

Stadt Bern  
Präsidialdirektion  
Abteilung Stadtentwicklung

*Statistisches Jahrbuch  
der Stadt Bern*

*Berichtsjahr 2007*

Statistikdienste  
Bern 2008

*Bei Verwendung von  
Angaben aus dem Sta-  
tistischen Jahrbuch der  
Stadt Bern ist Quellen-  
angabe erwünscht.*



## Auf Spurensuche in Bern

### Vorwort Statistisches Jahrbuch 2007

Spuren im Schnee verschwinden, sobald die Temperatur steigt, und lassen nichts Bleibendes zurück. Jeder von uns hinterlässt aber auch Spuren, die bleiben. Nicht wenige davon finden sich in diesem Statistischen Jahrbuch wieder, gesammelt, aufbereitet und verständlich dargestellt. Das Statistische Jahrbuch 2007 ist eine Sammlung der Spuren, welche Bernerinnen und Berner, Touristinnen und Touristen, Pendlerinnen und Pendler und viele weitere Personen in jenem Jahr in der Stadt Bern hinterlassen haben.

Beim Begriff Statistisches Jahrbuch denkt man zuallererst wohl nur an Zahlen. Doch hinter diesen Zahlen stecken fast immer Menschen. Welche Spur haben Sie hinterlassen? Gehören Sie zu den 377 557 Personen, die im Jahr 2007 in einem Hotelbetrieb in der Stadt Bern übernachtet haben? Oder mussten Sie im Jahr 2007 ein paar Tage in einem öffentlichen Spital in der Stadt Bern verbringen, wie 57 649 andere Patientinnen und Patienten auch? Zählen Sie zu den 82 149 000 Fahrgästen, die Bernmobil im Jahr 2007 transportiert hat? Gehören Sie zu den 763 Frauen, die sich für das Herbstsemester 2007 an der philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern eingeschrieben haben? Arbeiteten Sie im Jahr 2007 als eine von 159 Personen Vollzeit auf einem Landwirtschaftsbetrieb auf städtischem Boden? Sind Sie eine der 11 857 Personen, die im Jahr 2007 in die Stadt Bern gezogen sind und dazu beitragen, dass die Bevölkerung der Stadt Bern wieder wächst? All dieses Tun und Lassen hinterlässt Spuren. Zusammengefasst und in Tabellen und Grafiken verpackt, werden sie im Statistischen Jahrbuch gespeichert, bereit, um von den Leserinnen und Lesern verfolgt zu werden. Denn statistische Daten sind dazu da, gebraucht zu werden. Stellen Sie Zusammenhänge her, entwickeln Sie Prognosen, entdecken Sie Unregelmässigkeiten und finden Sie Erklärungen für diese.

Begeben Sie sich auf Spurensuche! Es sind Spuren, die sich zu verfolgen lohnen.

Alexander Tschäppät  
Stadtpräsident

## Editorial

Das Statistische Jahrbuch der Stadt Bern des Berichtsjahres 2007 erscheint in einer bewegten Zeit. Die globalen Finanzmärkte erleben die grösste Krise seit dem Zweiten Weltkrieg und praktisch alle Expertinnen und Experten malen düstere Perspektiven für die wirtschaftliche Entwicklung im nächsten Jahr. Das gilt auch für unser Land, in dem eine Zufallsmehrheit im Parlament die zumindest vorläufige Fortschreibung des Konkordanzsystems bewirkt hat. Diese Begebenheiten lösen vielerorts Unsicherheit und auch Verunsicherung aus. Gerade in solchen Zeiten ist es für die Verwaltung und Politik, aber auch für die Forschung und die Medien wichtig, auf verlässliche statistische Informationen zurückgreifen zu können. Sie sind zahlenmässige Aspekte von Abbildern der Wirklichkeit und können vielleicht sogar helfen, die Unsicherheit zu reduzieren und damit auch die Verunsicherung abzubauen. Statistische Informationen bieten aber auf jeden Fall eine wichtige Grundlage für gesellschaftliche und politische Entscheidungen und tragen auch zu deren Legitimation bei.

Das vorliegende Jahrbuch enthält statistische Informationen zu verschiedenen Arbeits-, Lebens-, Umwelt- und Wirtschaftsbereichen. Es handelt sich dabei um Momentaufnahmen, um Trends oder um längere Entwicklungen denen allen gemeinsam ist, dass sie die Stadt Bern betreffen. Sie liefern nicht nur die Grundlage für politische Entscheidungen, sondern sind ein Fundus für alle an der Stadt interessierten Personen. Das Jahrbuch ist in 20 Kapitel unterteilt, die sich an der Systematik der statistischen Sachgebiete des Bundesamtes für Statistik orientieren. Danach findet sich ein Kurzporträt aller 32 statistischen Bezirke der Stadt Bern. Innerhalb der Kapitel werden zunächst die Daten des Berichtsjahres dargestellt. Anschliessend folgen die Ergebnisse von nicht jährlich stattfindenden Erhebungen (Volkszählung und Betriebszählung) und am Schluss stehen langfristige Entwicklungen. Soweit vorhanden stellen wir in den Teilkapiteln zunächst die Gesamtstädtischen Ergebnisse dar, gefolgt von kleinräumigen Resultaten (nach Stadtteilen oder statistischen Bezirken) und Angaben zur Region oder Agglomeration.

Gegenüber der letzten Ausgabe mit den Daten des Berichtsjahres 2006 haben wir einige Änderungen eingeführt:

- Räumliche Gliederungen: Der Gebietsstand des VRB (Verein Region Bern) wurde aktualisiert. 11 Gemeinden sind auf das Berichtsjahr dem VRB beigetreten.
- Kapitel 01 Bevölkerung: Neue Darstellung der Alterspyramide, Zeitvergleich 1990/2007.

- Kapitel 02: Raum und Umwelt: Gemeinden der Region/Agglomeration Bern nach Bodennutzung, aktualisierte Daten von 2004/05 (statt 1993/94).
- Kapitel 03 Arbeit und Erwerb: Revision der Beschäftigungsstatistik (BESTA).
- Kapitel 05 Preise: Neue Artikelauswahl bei den Konsumentenpreis-Tabellen und -Grafiken (die Angaben zu bisherigen Artikel sind teilweise nicht mehr erhältlich).
- Kapitel 06 Industrie und Dienstleistungen: Wegfall der Tabelle zu den Schlachtungen (seit März 2006 keine Schlachtungen mehr; im Jahrbuch 2006 wurde abschliessend die Langfristtabelle T06.7010 publiziert).
- Kapitel 07 Landwirtschaft: Es konnten neue Daten aus der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 07 integriert werden.
- Kapitel 15 Bildung und Wissenschaft: Die Schulkreisreform verkleinert die Zahl der Schulkreise von 18 auf 6. Die Einteilung der Maturitätstypen hat geändert.
- Kapitel 16 Kultur, Medien, Zeitverwendung: Überarbeitung der (Klein-)Quartierzuordnung zu den katholischen und reformierten Kirchgemeinden.

Das Kapitel 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung erscheint zum ersten Mal. Es wird dargestellt, was den Einwohnerinnen und Einwohnern an der Stadt Bern gefällt, wo sie die grössten Probleme sehen, welche Faktoren die Lebensqualität beeinflussen und wo aus Sicht der Bevölkerung Handlungsbedarf für die Stadt besteht.

Einige der Änderungen mussten wir aufgrund der Datenlage vornehmen. Andere Änderungen und Aktualisierungen tätigten wir im Bestreben, das Jahrbuch übersichtlicher und benutzerfreundlicher zu gestalten. Wir hoffen, dass uns dies gelungen ist.

Das Statistische Jahrbuch der Stadt Bern ist ein Gemeinschaftswerk. Neben verschiedenen Stellen der Stadtverwaltung und städtischen Unternehmungen, des Kantons und des Bundes haben auch Privatpersonen, Verbände und Firmen durch die Lieferung von Daten, Erteilung von Auskünften und durch Beratung zur Entstehung der Publikation beigetragen. Ihnen sei an dieser Stelle gedankt. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeitenden der Statistikdienste. Walter Eichhorn, Margrit Fuchs, Therese Geissbühler, Cédric Grütznern, Walter Hofmann, Suseta Mailvaganam, Michael Matter, Thomas Weber und Manuela Willi haben mit Elan und Kreativität, aber auch mit der nötigen Ausdauer und Beharrlichkeit die vorliegende Ausgabe des Jahrbuch realisiert.

Bern im Dezember 2008

Thomas Holzer  
Bereichsleiter Statistikdienste

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort, Editorial  
 Zeichenerklärung  
 Räumliche Gliederungen

## 01 Bevölkerung

Bevölkerungsbestand, Bevölkerungsbewegung  
*Stadtteile und Statistische Bezirke*  
*Eidgenössische Volkszählung 2000*  
 Wohnbevölkerung, Haushaltungen  
*Langfristtabellen*

## 02 Raum und Umwelt

Geographische Lage  
 Gemeindegebiet  
 Hydrographie Aare  
 Witterung, Immissionen  
*Langfristtabellen*

## 03 Arbeit und Erwerb

Arbeitslose  
 Arbeitszeiten  
*Stadtteile und Statistische Bezirke*  
*Eidgenössische Volkszählung 2000*  
 Erwerbstätige und Pendelnde  
*Eidgenössische Betriebszählung 2005*  
 Arbeitsstätten und Beschäftigte  
*Langfristtabellen*

## 04 Volkswirtschaft

Volkseinkommen, Bruttoinlandprodukt

## 05 Preise

Mietpreisindex und Mietpreise  
 Konsumentenpreisindex und Güterpreise  
 Baupreisindizes  
*Langfristtabellen*

## 06 Industrie und Dienstleistungen

Aussenhandel  
*Langfristtabellen*

## 07 Land- und Forstwirtschaft

Landwirtschaft  
 Feldobstbau

## 08 Energie

Gas- und Wasserversorgung  
 Kehrlicht/Fernwärme  
 Elektrizitätswerk  
*Langfristtabellen*

## 09 Bau- und Wohnungswesen

Wohnbautätigkeit  
 Gebäude und Wohnungen  
 Leer stehende Wohnungen und Arbeitsräume  
*Stadtteile und Statistische Bezirke*  
*Eidgenössische Volkszählung 2000*  
 Gebäude und Wohnungen  
*Langfristtabellen*  
 Bauinvestitionen und Bauvorhaben

## 10 Tourismus

Gastgewerbebetriebe  
 Gäste: Ankünfte und Übernachtungen  
*Langfristtabellen*

## 11 Verkehr und Nachrichtenwesen 159

BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)  
 Flughafen Bern-Belp  
 Taxi  
 Motorfahrzeugbestand  
 Autobahnstrecken auf Stadtgebiet  
 Strassenverkehrsunfälle  
*Langfristtabellen*

## 12 Geld, Banken, Versicherungen 171

Berner Börse, Zinssätze

## 13 Soziale Sicherheit 175

Fürsorgefälle  
 Pflegekinderaufsicht  
 Vormundschaftliche Massnahmen  
*Stadtteile und Statistische Bezirke*  
*Langfristtabellen*

## 14 Gesundheit 187

Krankenhäuser  
 Stationäre Alterseinrichtungen  
 Spitex  
*Eidgenössische Betriebszählung 2005*  
 Arbeitsstätten und Beschäftigte  
*Langfristtabellen*

## 15 Bildung und Wissenschaft 197

Städtische Volksschulen  
 Schulaustretende, 10. Schuljahr  
 Berufsschulen und höhere Mittelschulen  
 Fachhochschulen  
 Universität  
 Berufsberatung  
*Eidgenössische Volkszählung 2000*  
 Abgeschlossene Ausbildung  
 Pendelnde  
*Langfristtabellen*

## 16 Kultur, Medien, Zeitverwendung 217

Konfession, Kirchengemeinden  
 Bibliotheken  
 Theater  
 Tierpark Dählhölzli  
*Eidgenössische Volkszählung 2000*  
 Sprache  
 Konfession  
*Langfristtabellen*

## 17 Politik 225

Wahlberechtigte und Wählende  
 Sitzverteilung im Stadtrat  
*Stadtteile und Statistische Bezirke*  
*Langfristtabellen*

## 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen 233

Personalaufwand der Stadt Bern  
 Gemeindepersonal, Gemeinderechnung  
 Brandfälle  
*Langfristtabellen*

## 19 Rechtspflege 241

Kriminalstatistik  
*Langfristtabelle*

## 20 Wirtschaftl. und soziale Situation der Bevölkerung 245

Bevölkerungsbefragung der Stadt Bern

## Stadtteile und Statistische Bezirke 251

## Anhang 277

## Zeichenerklärung

- Es kommt nichts vor (Wert genau Null)  
*Ein Strich wird ausserdem gesetzt, wenn die begrifflichen Voraussetzungen für eine Eintragung fehlen, das Zeichen bei Berechnungen aber durch eine Null ersetzt werden darf.*
- 0 0,0 Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit
- () Zahlenangabe unterbleibt aus Gründen des Datenschutzes
- ... Zahl nicht bekannt, gegenstandslos oder aus statistischen Gründen nicht aufgeführt.  
*Drei Punkte werden ausserdem gesetzt, wenn die begrifflichen Voraussetzungen für eine Eintragung fehlen, das Zeichen bei Berechnungen aber nicht durch eine Null ersetzt werden darf.*

Ein hochstelltes r (<sup>l</sup>) macht einen gegenüber der Vorjahresausgabe korrigierten Wert ersichtlich.

Ein hochgestelltes g (<sup>9</sup>) steht bei geschätzten Daten.

Eine hochgestellte Zahl (<sup>1, 2</sup> usw.) dient als Hinweis auf eine Fussnote.

Ein Schrägstrich (/) zwischen Jahreszahlen kennzeichnet die zugehörigen Werte als Mittelwert, ein Bindestrich (-) als Summe des angegebenen Zeitraumes.

Allfällige Unterschiede zwischen Gesamtsumme und addierten Einzelwerten oder Teilsummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

## Nummerierungssystematik

Die Tabellen und Grafiken werden nach einem mehrstufigen System nummeriert. Die erste Stufe bezeichnet die Kapitelnummer (Unterteilung in Sachgebiete gemäss der Systematik des Bundesamtes für Statistik).

Die nächste Ziffer (**rot**) bezieht sich immer auf das Gebiet (Stadt Bern/Stadtteile und Statistische Bezirke/Region und Agglomeration Bern) und die Tabellenart (Daten zum Berichtsjahr/Daten der letzten Grosszählungen/Langfristreihen), vergleiche unten.

Die letzten drei Ziffern bilden die fortlaufende Tabellenummer. Die Nummern von Tabellen und Grafiken, deren Struktur sich nicht verändert, bleiben über die Jahre hinweg konstant. Bei gelöschten Tabellen entfällt auch die Tabellenummer.



## *Räumliche Gliederungen*

<i>Stadtteile und Statistische Bezirke</i>	<i>8</i>
<i>Das Gebiet der Region/Agglomeration Bern</i>	<i>9</i>
<i>Das Gebiet der Wirtschaftsregion Bern-Mittelland</i>	<i>12</i>
<i>Metropolräume</i>	<i>13</i>
<i>Statistische Grossregionen</i>	<i>14</i>

## Die Stadtteile und Statistischen Bezirke Berns

### Stadtteil I: Innere Stadt

umfasst die Statistischen Bezirke:

- 1 **Schwarzes Quartier:** Matte, Nydegg
- 2 **Weisses Quartier:** Nydegg bis Kreuzgasse (Gerechtigkeitsgasse)
- 3 **Grünes Quartier:** Kreuzgasse bis Zeitlockenturm (Kramgasse)
- 4 **Gelbes Quartier:** Zeitlockenturm bis Käfigturm (Marktgasse)
- 5 **Rotes Quartier:** Käfigturm bis Hirschengraben (Spitalgasse, Bubenbergplatz)

### Stadtteil II: Länggasse-Felsenau

umfasst die Statistischen Bezirke:

- 6 **Engeried:** Innere Enge, Viererfeld, Vordere Engehalde
- 7 **Felsenau:** Neubrücke, Äussere Enge, Hintere Engehalde, Felsenau, Rossfeld, Tiefenau, Aaregg
- 8 **Neufeld:** Brückfeld, Neufeld, Hochfeld, Grosser Bremgartenwald
- 9 **Länggasse:** Grosse Schanze, Bierhübeli, Vordere Länggasse
- 10 **Stadtbach**
- 11 **Muesmatt**

### Stadtteil III: Mattenhof-Weissenbühl

umfasst die Statistischen Bezirke:

- 12 **Holligen:** Linde, Insel, Weyermannshaus, Oberholligen, Steigerhubel, Holligen, Ausserholligen, Fischermätteli, Könizbergwald
- 13 **Weissenstein**
- 14 **Mattenhof:** Brunnmatt, Mattenhof, Hubelmatt
- 15 **Monbijou:** Villette, Monbijou
- 16 **Weissenbühl:** Beaumont, Sulgenbach, Weissenbühl, Steinhölzli
- 17 **Sandrain:** Marzili, Sulgeneck, Sandrain, Schöneegg, Schönau, Aarbühl

### Stadtteil IV: Kirchenfeld-Schosshalde

umfasst die Statistischen Bezirke:

- 18 **Kirchenfeld:** Kirchenfeld, Dalmazi, Dählhölzli
- 19 **Gryphenhübeli:** Klösterli, Gryphenhübeli
- 20 **Brunnadern:** Lindenfeld, Brunnadern, Elfenau, Unteres Murifeld
- 21 **Murifeld:** Jolimont, Oberes Murifeld, Wittigkofen, Saali
- 22 **Schosshalde:** Ostring, Schosshalde, Hintere Schosshalde, Tiefenmösli, Schöngrün, Egelsee, Obstberg, Schönberg, Oberes Galgenfeld
- 23 **Beundenfeld:** Baumgarten, Beundenfeld, Unteres Galgenfeld, Allmend, Burgfeld, Waldau

### Stadtteil V: Breitenrain-Lorraine

umfasst die Statistischen Bezirke:

- 24 **Altenberg:** Rabbental, Altenberg
- 25 **Spitalacker:** Viktoriarain, Spitalacker, Schönburg, Kaserne
- 26 **Breitfeld:** Breitfeld, Wankdorffeld, Wylerholz, Löchligut
- 27 **Breitenrain:** Breitenrain, Wyler
- 28 **Lorraine:** Lorraine, Wylergut

### Stadtteil VI: Bümpliz-Oberbottigen

umfasst die Statistischen Bezirke:

- 29 **Bümpliz:** Höhe, Schwabgut, Bodenweid, Hohliebi, Obermatt, Rehhag, Kleefeld, Winterhalde, Stapfenacker, Fellergut, Bümpliz
- 30 **Oberbottigen:** Niederbottigen, Oberbottigen, Matzenried, Riedbach, Buech, Forst
- 31 **Stöckacker:** Stöckacker, Ladenwandgut
- 32 **Bethlehem:** Untermatt, Neuhaus, Bethlehemacker, Blumenfeld, Tscharnergut, Holenacker, Brünnen, Gäbelbach, Riedern, Eymatt

Alle Angaben beziehen sich – soweit nichts anderes vermerkt – auf das heutige Stadtgebiet (Eingemeindung von Bümpliz am 1. Januar 1919).

Eine Übersichtskarte der Gliederung in Stadtteile und Statistische Bezirke befindet sich auf der hinteren Umschlagseite.

## Das Gebiet der Region/ Agglomeration Bern

**Region Bern** (Partnergemeinden des Vereins Region Bern VRB, Stand Ende 2007)

Allmendingen, Bärswil, Belp, Bern, Bolligen, Bremgarten, Büren zum Hof, Deisswil b. Münchenbuchsee, Etzelkofen, Fraubrunnen, Frauenkappelen, Grafenried, Ittigen, Jegenstorf, Kehrsatz, Kirchlindach, Köniz, Limpach, Mattstetten, Meikirch, Moosseedorf, Mülchi, Münchenbuchsee, Münchringen, Muri, Neueneegg, Ostermundigen, Schalunen, Stettlen, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wahlern, Wiggiswil, Wohlen, Worb, Zauggenried, Zollikofen, Zuzwil.

Per 1. Januar 2008 hat die Vereinsversammlung des VRB dem

Beitritt der folgenden neun Gemeinden zugestimmt: Clavaleyres, Ferenbalm, Golaten, Gurbrü, Kriechenwil, Laupen, Mühleberg, Münchenwiler, Wileroltigen.

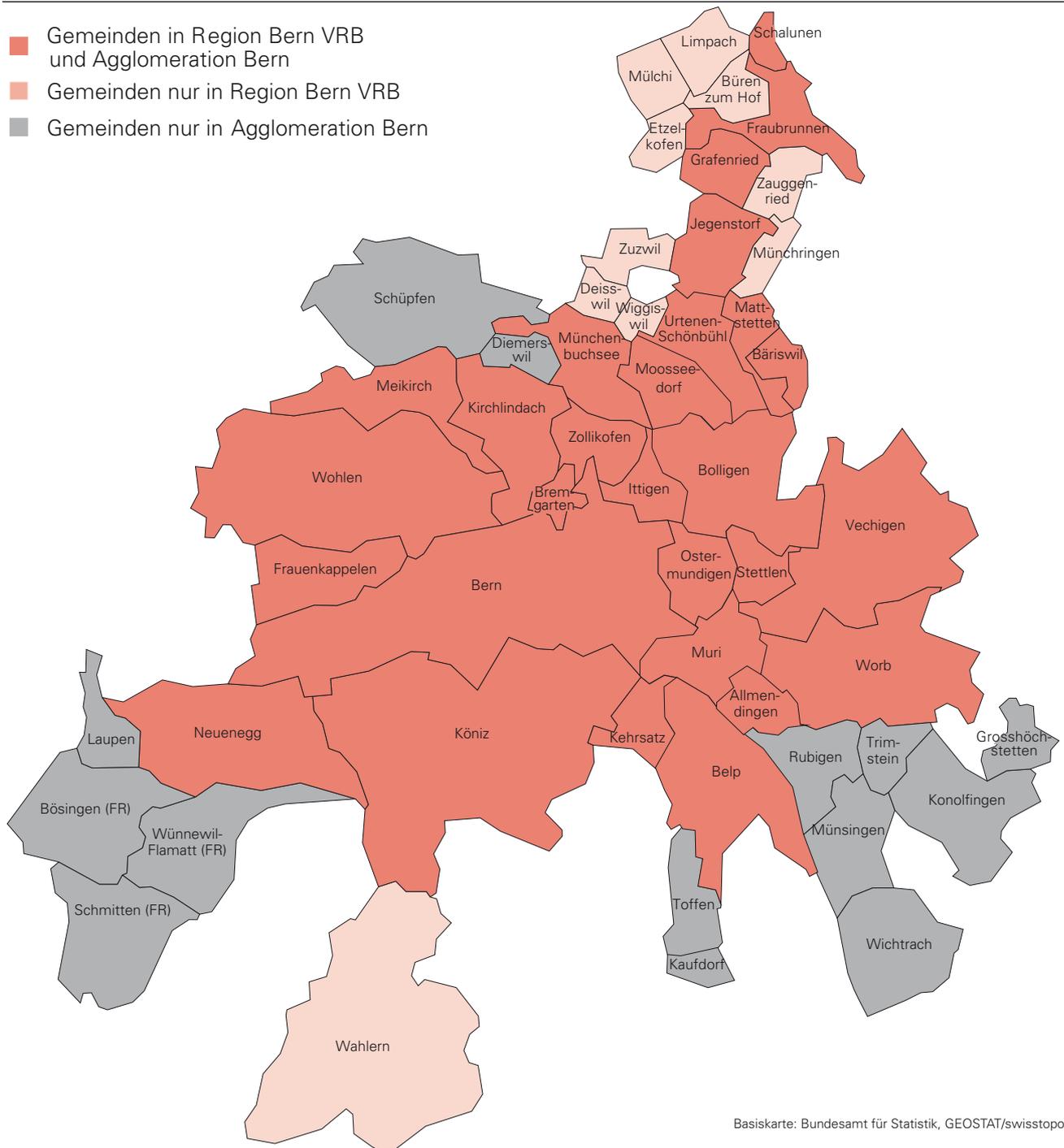
**Agglomeration Bern** (gemäss Bundesamt für Statistik, Volkszählung 2000)

Allmendingen, Bärswil, Belp, Bern, Bolligen, Bremgarten, Diemerswil, Fraubrunnen, Frauenkappelen, Grafenried, Grosshöchstetten, Ittigen, Jegenstorf, Kaufdorf, Kehrsatz, Kirchlindach, Köniz, Konolfingen, Laupen, Mattstetten, Meikirch, Moosseedorf, Münchenbuchsee, Münsingen, Muri, Neueneegg, Ostermundigen, Rubigen, Schalunen, Schüpfen, Stettlen, Toffen, Trimstein, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wichtrach, Wohlen, Worb, Zollikofen (alle Kanton Bern) sowie Bösinggen, Schmittgen und Wünnewil-Flamatt (Kanton Freiburg).

### Das Gebiet der Region/Agglomeration Bern

G 00.3.010

- Gemeinden in Region Bern VRB und Agglomeration Bern
- Gemeinden nur in Region Bern VRB
- Gemeinden nur in Agglomeration Bern



Basiskarte: Bundesamt für Statistik, GEOSTAT/swisstopo

# Gemeinden der Region/ Agglomeration Bern nach Gemeindetypen

## Gemeindetypologie

Die Gemeinden der Schweiz wurden im Anschluss an die Volkszählung 1980 gemäss einem Zentren-Peripherie-Konzept und verschiedenen Kriterien nach 22 Gemeindetypen, die selbst in 9 Haupttypen zusammengefasst sind, klassifiziert. Die Aktualisierungen nach den Eidgenössischen Volkszählungen 1990 und 2000 brachten Anpassungen an die veränderte wirtschaftliche und soziale Realität.

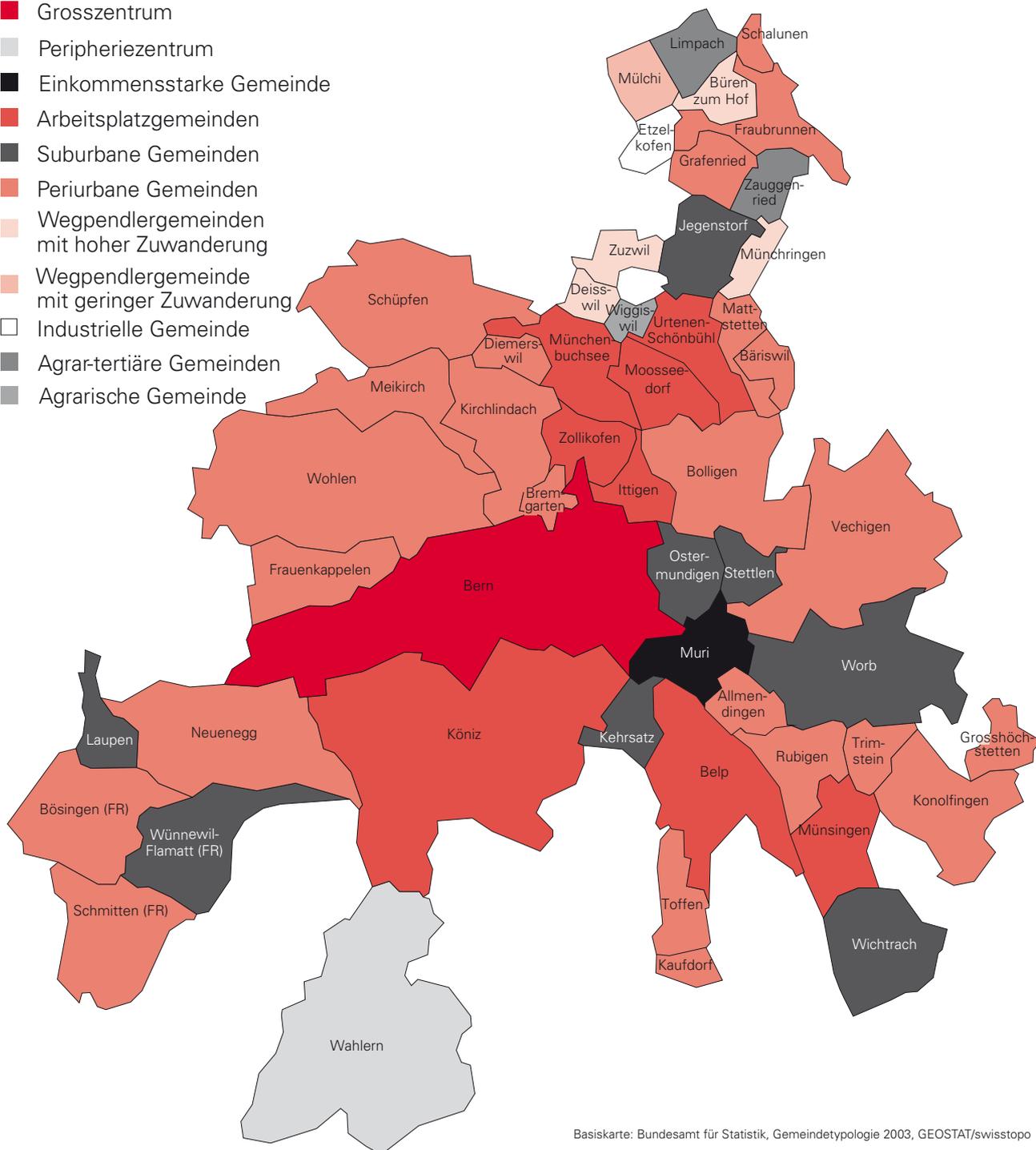
Die Typologie verwendet Variablen im Zusammenhang mit der Beschäftigung (Pendlerbewegungen, Verhältnis Beschäftigte/Erwerbspersonen, Wirtschaftssektor), der Bebauung (Baudichte), dem Steuerertrag (Ertrag der direkten Bundessteuer), dem Tourismus (Logiernächte), der Bevölkerungsstruktur sowie den Zentrumsfunktionen. Die Zuordnung einer Gemeinde zu einem bestimmten Typ basiert 2000 auch auf der Zugehörigkeit zu einer metropolitanen/nicht metropolitanen Region.

Die Typologie verwendet Variablen im Zusammenhang mit der Beschäftigung (Pendlerbewegungen, Verhältnis Beschäftigte/Erwerbspersonen, Wirtschaftssektor), der Bebauung (Baudichte), dem Steuerertrag (Ertrag der direkten Bundessteuer), dem Tourismus (Logiernächte), der Bevölkerungsstruktur sowie den Zentrumsfunktionen. Die Zuordnung einer Gemeinde zu einem bestimmten Typ basiert 2000 auch auf der Zugehörigkeit zu einer metropolitanen/nicht metropolitanen Region.

## Gemeinden der Region/Agglomeration Bern nach Gemeindetypen

G 00.3.020

- Grosszentrum
- Peripheriezentrum
- Einkommensstarke Gemeinde
- Arbeitsplatzgemeinden
- Suburbane Gemeinden
- Periurbane Gemeinden
- Wegpendlergemeinden mit hoher Zuwanderung
- Wegpendlergemeinde mit geringer Zuwanderung
- Industrielle Gemeinde
- Agrar-tertiäre Gemeinden
- Agrarische Gemeinde



Basiskarte: Bundesamt für Statistik, Gemeindetypologie 2003, GEOSTAT/swisstopo

## Änderungen der Gemeindestruktur (Region/Agglomeration Bern)

- 1919 Vereinigung der Gemeinde Bümpliz mit der Gemeinde Bern
- 1983 Aufteilung der Gemeinde Bolligen (die sich aus den Viertelsgemeinden Bolligen, Ittigen und Ostermundigen zusammensetzte) in die Gemeinden Bolligen, Ittigen und Ostermundigen

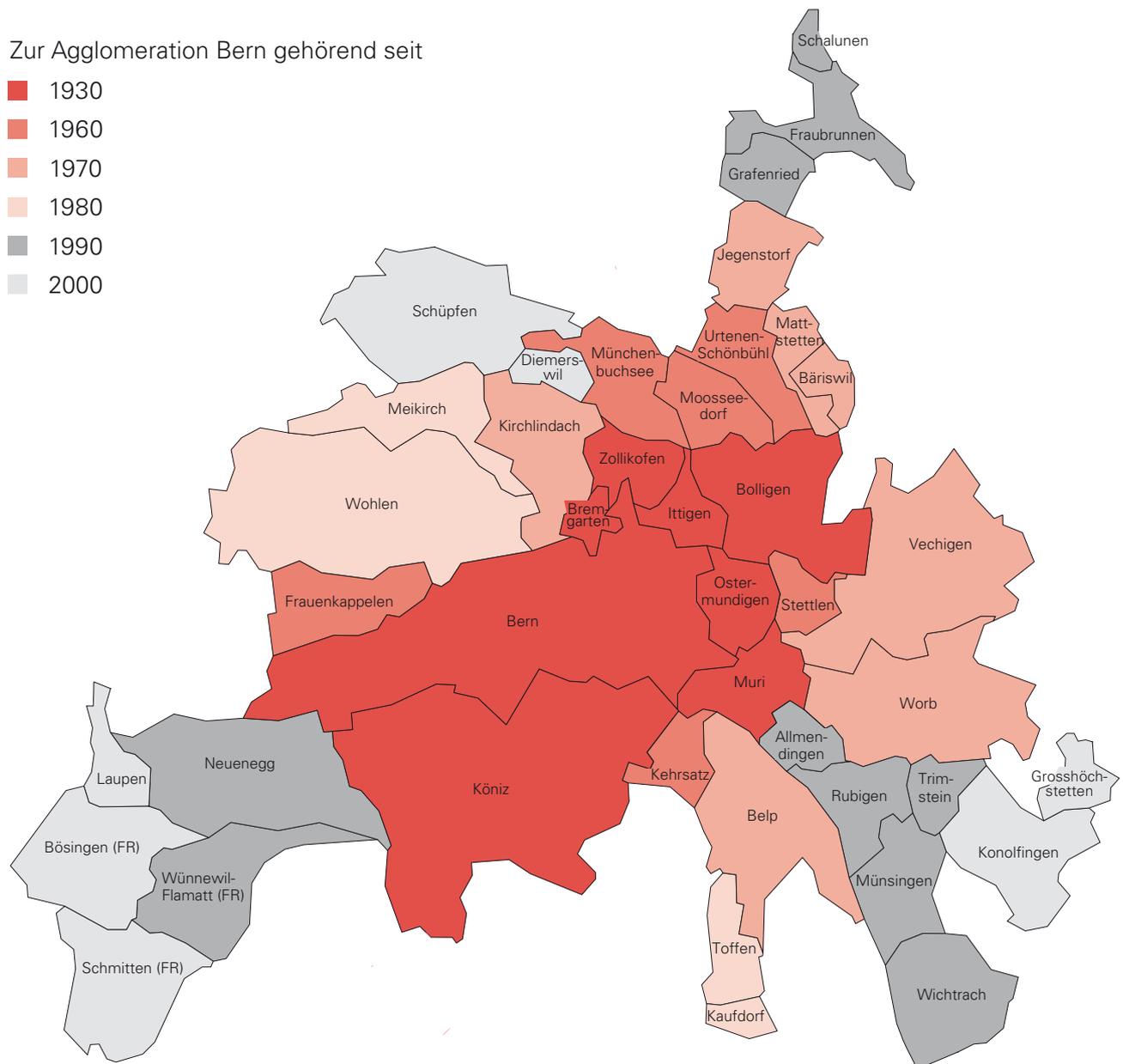
- 1993 Aufteilung der Gemeinde Rubigen (die sich aus den Viertelsgemeinden Allmendingen, Rubigen und Trimstein zusammensetzte) in die Gemeinden Allmendingen, Rubigen und Trimstein
- 2002 Umbenennung der Gemeinde Urtenen in Urtenen-Schönbühl
- 2004 Vereinigung der Gemeinden Niederwichtrach und Oberwichtrach zur neuen Gemeinde Wichtrach

### Das Gebiet der Agglomeration Bern seit 1930

G 00.9.010

Zur Agglomeration Bern gehörend seit

- 1930
- 1960
- 1970
- 1980
- 1990
- 2000



Basiskarte: Bundesamt für Statistik, GEOSTAT/swisstopo

## Das Gebiet der Wirtschaftsregion Bern-Mittelland

### Die Wirtschaftsregion Bern-Mittelland (Stand 2006)

umfasst die Stadt Bern sowie die Gemeinden Albligen, Allmendingen, Ballmoos, Bangerten, Bäriswil, Belp, Belpberg, Bolligen, Bremgarten, Burgistein, Clavaleyres, Deisswil, Diemerswil, Ferenbalm, Frauenkappelen, Gelterfingen, Gerzensee, Golaten, Guggisberg, Gurbrü, Gurzelen, Iffwil, Ittigen, Jaberg, Jegenstorf, Kaufdorf, Kehrsatz, Kiesen, Kirchdorf, Kirchenthurnen, Kirchlindach, Köniz, Kriechenwil, Laupen, Lohnstorf, Mattstetten, Meikirch, Moosseedorf, Mühleberg, Mühledorf, Mühlethurnen, Münchenbuchsee, Münchenwiler, Münchringen, Münsingen, Muri, Neuenegg, Niedermuhlern, Noflen, Oberbalm, Oppligen, Ostermundigen, Riggisberg, Rubigen, Rüeggisberg, Rümli, Rüscheegg, Rüti bei Riggisberg, Scheunen, Stettlen, Tägertschi, Toffen, Trimstein, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wahlern, Wald, Wattenwil, Wichtrach, Wiggiswil, Wileroltigen, Wohlen, Worb, Zollikofen und Zuzwil.

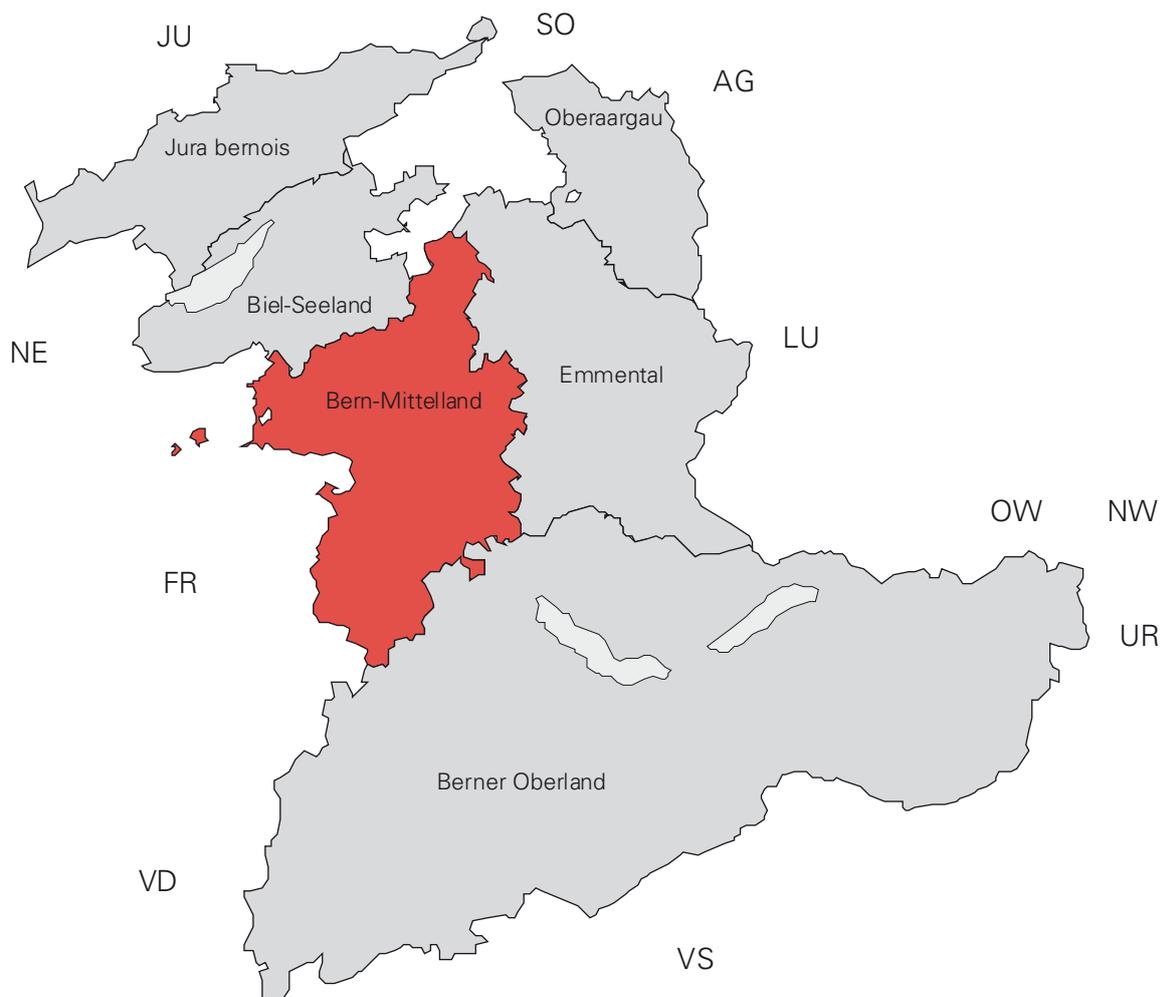
Mehrere Gemeinden, die Anfang 2007 dem VRB beigetreten sind, haben daraufhin auch die Wirtschaftsregion gewechselt: Büren zum Hof, Etzelkofen, Fraubrunnen, Grafenried, Limpach, Mülchi, Schalunen und Zauggenried. Per 1. Januar 2007 wechselt Wattenwil in die Wirtschaftsregion Berner-Oberland.

### Änderungen der Gemeindestruktur

Die Gemeinde Rüscheegg entstand im Jahre 1860 durch Abtrennung von der Gemeinde Guggisberg. Die politische Gemeinde Kirchlindach entstand erst im Jahre 1880 durch die Verschmelzung mit der Gemeinde Bremgarten-Stadtgericht. Die Gemeinden Messen-Scheunen und Oberscheunen haben sich 1912 zur Gemeinde Scheunen fusioniert. Per 1. Januar 2004 haben sich die Gemeinden Englisberg und Zimmerwald zur Gemeinde Wald (BE) zusammengeschlossen (weitere Gemeindestrukturänderungen finden sich auf Seite 11).

## Wirtschaftsregionen 2007

G 00.3.050



Basiskarte: Bundesamt für Statistik, GEOSTAT/swisstopo

## Metropolräume und multipolare Agglomerationssysteme

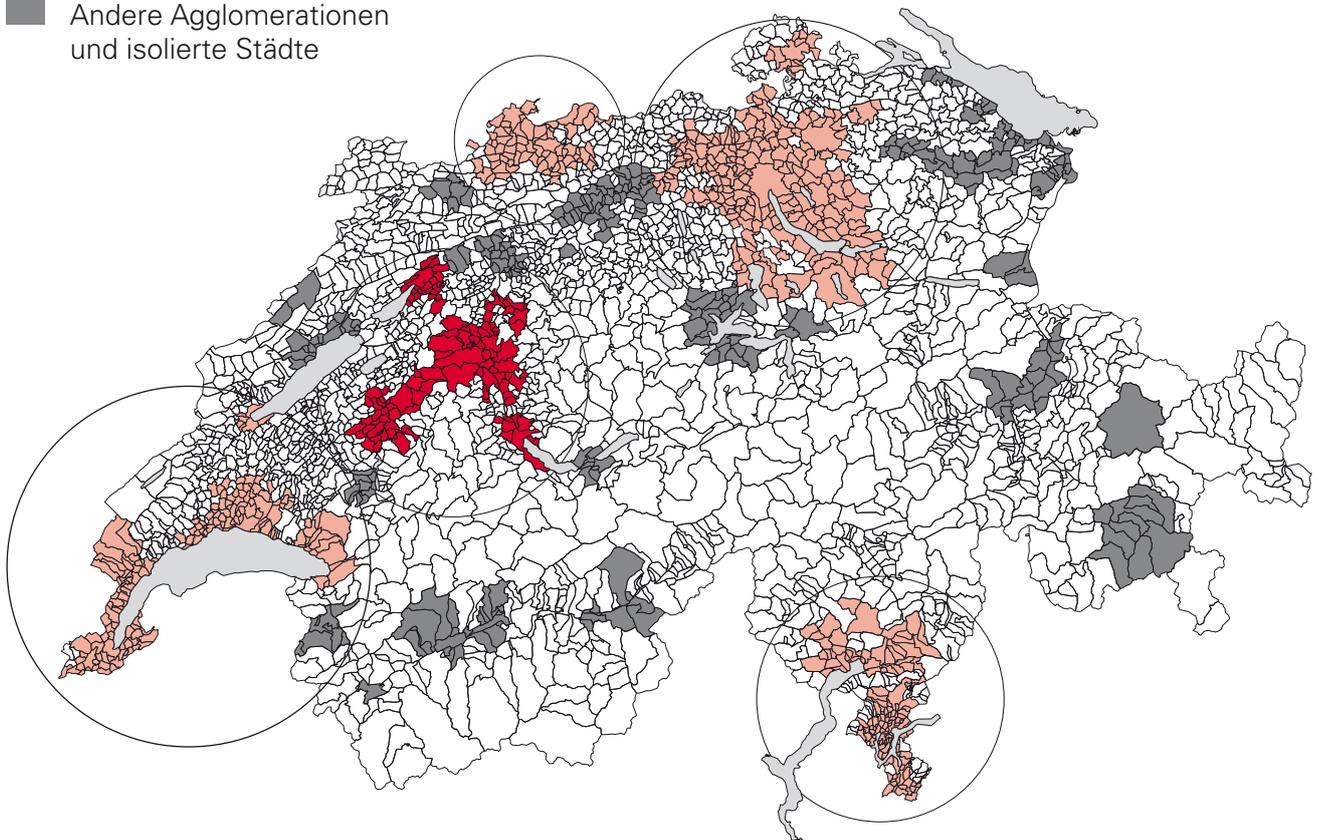
Im Anschluss an die Volkszählung 1990 bildete das Bundesamt für Statistik erstmals Metropolräume im Umland der fünf Grossagglomerationen (Zürich, Genf, Basel, Bern, Lausanne) sowie im Tessin. Metropolräume sind funktional eng mit einer Grossagglomeration verflochtene Gebiete. Sie umfassen einerseits Kernagglomerationen und andererseits isolierte Städte sowie kleinere Agglomerationen. Durch ein einzelnes Kriterium wird die Zugehörigkeit zum Metropolraum definiert: Mindestens jede/r

zwölfte Beschäftigte einer kleineren Agglomeration oder isolierten Stadt muss in der betreffenden Grossagglomeration arbeiten. In der Schweiz werden die fünf Metropolräume Zürich, Genf-Lausanne, Basel, Bern und Tessin ausgewiesen. Während es sich bei den erstgenannten drei um klassische Metropolräume handelt, bilden Bern und das Tessin seit der Volkszählung 2000 so genannte multipolare Agglomerationssysteme. Nur die Kernagglomeration Bern selbst wird vom Bundesamt für Statistik als Metropolraum bezeichnet; diese wird durch die Agglomerationen Thun, Burgdorf, Freiburg, Biel-Bienne und die isolierte Stadt Lyss zum multipolaren Agglomerationssystem erweitert. In der Karte nicht aufgezeigt werden Verflechtungen mit dem Ausland.

### Metropolräume und multipolare Agglomerationssysteme

G 00.3.040

- Multipolares Agglomerationssystem Bern
- Metropolräume Zürich, Genf-Lausanne, Basel sowie das multipolare Agglomerationssystem Tessin
- Andere Agglomerationen und isolierte Städte



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählung 2000; Die Raumgliederungen der Schweiz (2005)

## Statistische Grossregionen

Die 26 Kantone der Schweiz sind **7 statistischen Grossregionen** zugeordnet:

- Genferseeregion:** Kantone Waadt, Wallis und Genf
- Espace Mittelland:** Kantone Bern, Freiburg, Solothurn, Neuenburg und Jura
- Nordwestschweiz:** Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau

- Zürich:** Kanton Zürich
- Ostschweiz:** Kantone Glarus, Schaffhausen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Graubünden und Thurgau
- Zentralschweiz:** Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug
- Tessin:** Kanton Tessin

## Statistische Grossregionen

G 00.3.030



Basiskarte: Bundesamt für Statistik, GEOSTAT/swisstopo

## Bevölkerung

# 01

<i>Bevölkerungsbestand und -bewegung</i>	
<i>Demografische Merkmale</i>	18
<i>Natürliche Bevölkerungsbewegung</i>	21
<i>Wanderungsbewegung</i>	23
<i>Ausländische Wohnbevölkerung</i>	27
<i>Statistische Bezirke/Stadtteile</i>	31
<i>Region/Agglomeration</i>	38
<i>Eidgenössische Volkszählung 2000</i>	
<i>Wohnbevölkerung</i>	41
<i>Haushalte</i>	42
<i>Langfristtabellen</i>	
<i>Bevölkerungsbestand</i>	48
<i>Bevölkerungsbewegung</i>	49
<i>Region/Agglomeration</i>	51

# Bevölkerung

## Methodisches

Mit Ausnahme der speziell bezeichneten Tabellen beziehen sich alle Angaben auf die Wohnbevölkerung gemäss **wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff**. Dieser umfasst sämtliche Personen, die in Bern mit der Absicht eines Aufenthaltes von mindestens sechs Monaten wohnen und vorwiegend hier die Infrastruktur benützen. Es sind dies namentlich: alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger, deren Heimatschein in Bern hinterlegt ist, wenn sie nicht mit einem Heimatausweis in einer anderen Schweizer Gemeinde angemeldet oder ins Ausland abgemeldet sind; alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die sich in Bern mit einem Heimatausweis angemeldet haben (so genannte Wochenaufenthalter); alle in Bern registrierten Ausländerinnen und Ausländer (ohne Diplomatinen, Diplomaten, internationale Funktionärinnen und Funktionäre mit ihren Familienangehörigen sowie Asylsuchende).

Im Gegensatz dazu steht der **zivilrechtliche Wohnsitzbegriff**, nach welchem Personen zur Wohnbevölkerung jener Gemeinde gehören, in der ihr Heimatschein hinterlegt ist, ungeachtet dessen, ob sie sich in dieser Gemeinde tatsächlich aufhalten bzw. von ihr aus ihrem Beruf nachgehen oder eine Schule besuchen.

Neben den offiziellen Zahlen der Volkszählung (Stand 5. Dezember 2000) werden unabhängig davon die Daten aus der Einwohnerdatenbank der Stadt Bern dargestellt. Obwohl beide Datenbestände im Prinzip auf dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff beruhen, ergeben sich gewisse Unterschiede. In der Volkszählung, nicht aber in den Zahlen der Einwohnerdatenbank, sind enthalten: Langzeitpatienten in Spitälern/Kliniken, Asylbewerberinnen und -bewerber sowie Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung des Eidg. Departements für auswärtige Angelegenheiten (Diplomat/innen, diplomatisches Hilfspersonal, internationale Funktionär/innen).

## Bevölkerungsbewegungen

Es wird unterschieden zwischen natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Todesfälle, Eheschliessungen und -scheidungen, Einbürgerungen und Adoptionen) und Wanderungen (Zu-, Weg- und innerstädtische Umzüge).

## Aufenthaltsstatus

Auf den 1. Juni 2002 (Einführung des freien Personenverkehrs zwischen der EU und der Schweiz) sind bei den **ausländischen Personen** neue Bestimmungen bezüglich der Aufenthaltskategorien in Kraft getreten. Die Saisonbewilligung (Ausweis A) wurde abgeschafft. Es gibt neu die folgenden Bewilligungsarten:

- Niederlassungsbewilligung (Ausweis C): dauernde Zulassung, keine Beschränkungen bezüglich Wohnort und Erwerbstätigkeit (Berufs- und Stellenwechsel).
- Aufenthaltsbewilligung (Ausweis B): Gültigkeit jeweils ein Jahr (EU/EFTA: 5 Jahre), verlängerbar. Keine Beschränkung bezüglich Wohnort und Erwerbstätigkeit, quellensteuerpflichtig.
- Kurzaufenthaltsbewilligung (Ausweis L): Höchstaufenthaltsdauer 18 Monate, nicht verlängerbar (EU/EFTA: Verlängerung oder Erneuerung möglich). Keine Beschränkung bezüglich Wohnort und Erwerbstätigkeit, quellensteuerpflichtig.
- Vorläufig aufgenommene Personen (Ausweis F): Personen, deren Rückreise in ihr Herkunftsland nicht möglich, zulässig oder zumutbar ist. Der Aufenthalt ist vorübergehend.
- Asylbewerberinnen und -bewerber (Ausweis N): Personen, die ein Asylgesuch eingereicht haben, über welches noch nicht entschieden worden ist. Erwerbstätigkeit frühestens nach 3 Monaten.
- Personen mit Bewilligung des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA-Bewilligung): Dienst- und Privatpersonal von diplomatischen Vertretungen des Auslandes.
- Personen mit diplomatischem Status: Diplomatinen und Diplomaten, internationale Funktionärinnen und Funktionäre (z.B. Weltpostverein) sowie deren Familienangehörige.

## NEWOD – Neue Einwohnerdienste der Stadt Bern

Die Informatikdienste der Stadt Bern haben die 25 Jahre alte EDV-Anwendung im Bereich Einwohnerdienste, Migration und Fremdenpolizei (EMF) des Polizeiinspektorats ersetzt. Die neue Einwohnerlösung läuft seit August 2007 und bietet für die Statistikdienste künftig mehr Auswertungsmöglichkeiten. Für das Übergangsjahr 2007 jedoch galt es, die in den ersten sieben Monaten konventionell erhobenen Daten mit jenen der Monate August bis Dezember zusammenzuführen. Einige «nicht compatible» Daten können in dieser Jahrbuch-Ausgabe nicht geliefert werden.

## Hinweise auf andere Kapitel

### Sprache und Konfessions- bzw. Religionszugehörigkeit

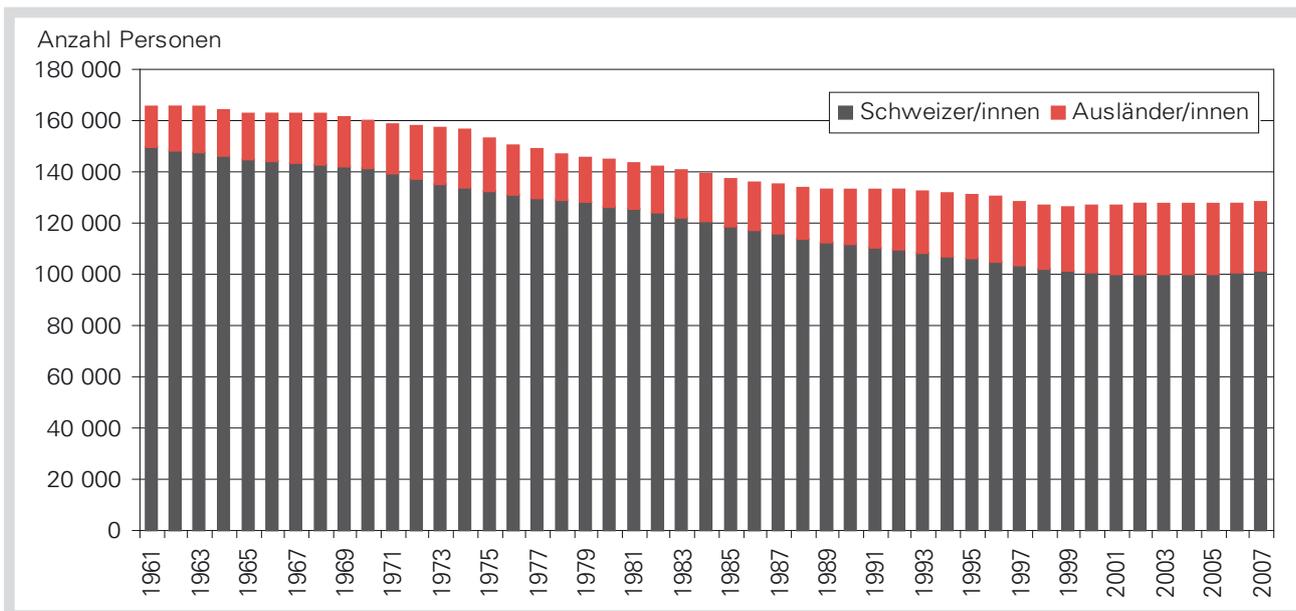
Bevölkerungsdaten zu Sprachgruppen, Konfessions- bzw. Religionszugehörigkeit befinden sich im Kapitel 16 (Kultur, Medien, Zeitverwendung).

### Abgeschlossene Ausbildung

Daten über die höchste abgeschlossene Ausbildung (Volkszählung 2000) befinden sich im Kapitel 15 (Bildung und Wissenschaft).

## Entwicklung der Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Heimat seit 1961

G 01.7.005



Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank) - Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Entwicklung der Berner Wohnbevölkerung seit den 60ern

Gegenüber dem Anfang der 1960er Jahre nahm die Wohnbevölkerung der Stadt Bern um gut einen Fünftel oder 37 000

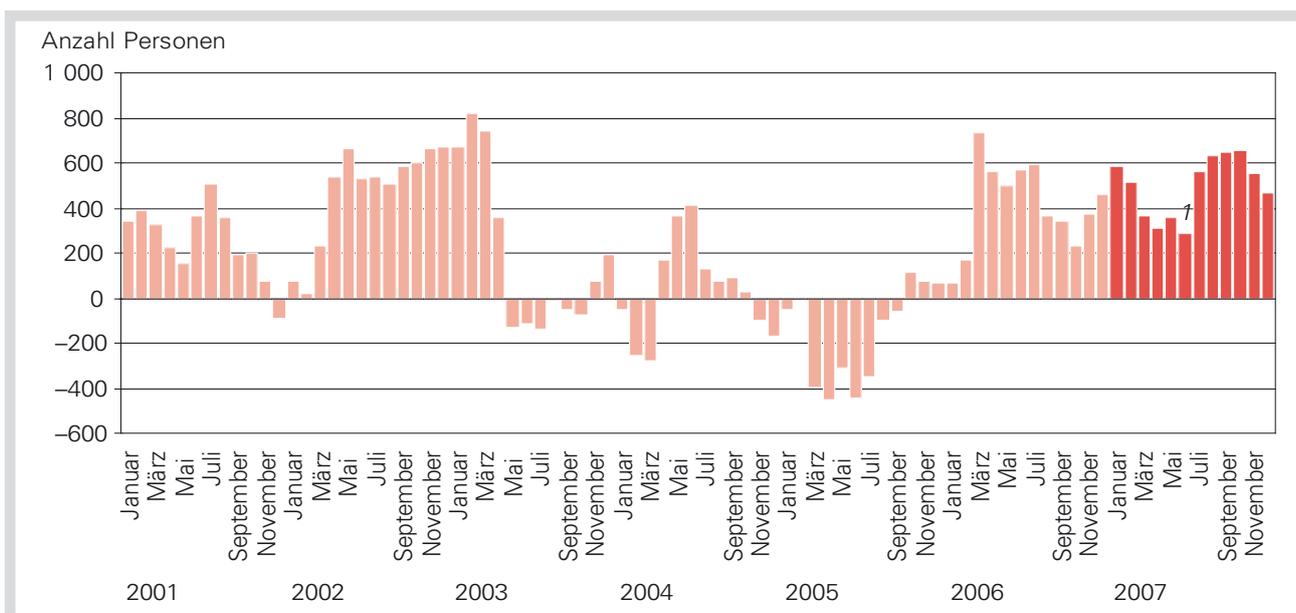
Einwohnerinnen und Einwohner ab. Während sich die Zahl der Schweizer Staatsangehörigen um einen Drittel verminderte, steigerte sich jene der ausländischen Personen um rund 70 %. 1960 belief sich der Ausländer-

anteil auf 7 % der gesamten Bevölkerung. Mittlerweile hat sich dieser auf etwas mehr als 21 % erhöht. Während 2006 vor allem die Schweizerinnen und Schweizer für die Zunahme der Wohnbevölkerung zustän-

dig gezeichnet haben, überwiegt im vergangenen Jahr die Zunahme der Ausländerinnen und Ausländer (+287 gegenüber +176 Schweizer/innen).

## Monatlicher Bevölkerungssaldo im Vergleich zum Vorjahresmonat seit 2000, Stadt Bern

G 01.7.010



<sup>1</sup> Lesebeispiel: Im Juni 2007 war der Bevölkerungsstand um 283 Personen höher als im Vorjahresmonat Juni 2006.

Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Einwohnerdatenbank - Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Entwicklung der Wohnbevölkerung 2007

### Stadt Bern

T 01.1.010

Merkmal <sup>1</sup>	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Schweizer/innen	Ausländer/innen	Jahr 2007 insgesamt <sup>2</sup>	Jahr 2006
Anfangsbestand	127 882	128 196	128 041	128 239	100 914	26 968	127 882	127 421
Lebendgeborene	334	319	324	321	984	314	1 298	1 297
Gestorbene	381	304	315	359	1 280	79	1 359	1 316
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung	-47	15	9	-38	-296	235	-61	-19
Zuzüge	3 177	2 638	3 017	3 025	7 411	4 446	11 857	11 560
Wegzüge	2 816	2 808	2 828	2 834	7 559	3 727	11 286	11 122
Wanderungssaldo	361	-170	189	191	-148	719	571	438
Nationalitätswechsel	...	...	...	...	719	-719	...	...
Gesamtveränderung	314	-155	198	153	275	235	510	419
Jährliche Bestandeskorrektur	...	...	...	-47	-99	52	-47	42
Endbestand überhaupt	128 196	128 041	128 239	128 345	101 090	27 255	128 345	127 882
davon Schweizer/innen	101 233	101 100	101 059	101 090	101 090	...	101 090	100 914
Ausländer/innen	26 963	26 941	27 180	27 255	...	27 255	27 255	26 968
davon männlich	60 423	60 462	60 619	60 606	45 952	14 654	60 606	60 127
weiblich	67 773	67 579	67 620	67 739	55 138	12 601	67 739	67 755
Mittlere Wohnbevölkerung	128 100	128 150	128 160	128 360	101 100	27 260	128 140	127 710

<sup>1</sup> In diesen Zahlen sind die Diplomatinnen und internationalen Funktionärinnen mit ihren Familienangehörigen sowie das diplomatische Hilfspersonal mit EDA-Bewilligung nicht inbegriffen. Darin nicht enthalten sind ausserdem die Asylbewerber/innen.

<sup>2</sup> Bis Juli 2007 alte Einwohnerdatenbank, ab August 2007 NEWOD Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Weitere Zunahme der Wohnbevölkerung 2007

Zum dritten Mal in Folge hat sich die Bevölkerungszahl der Stadt Bern nach wirtschaftlichem Wohnsitz gegenüber dem Vorjahr erhöht, im Jahr 2007 um 463 Personen auf 128 345. Im Zehnjahresmittel 1998 bis 2007 beträgt die Veränderung nun -8 Personen, was einer deutlichen Zunahme gegenüber dem letztjährigen

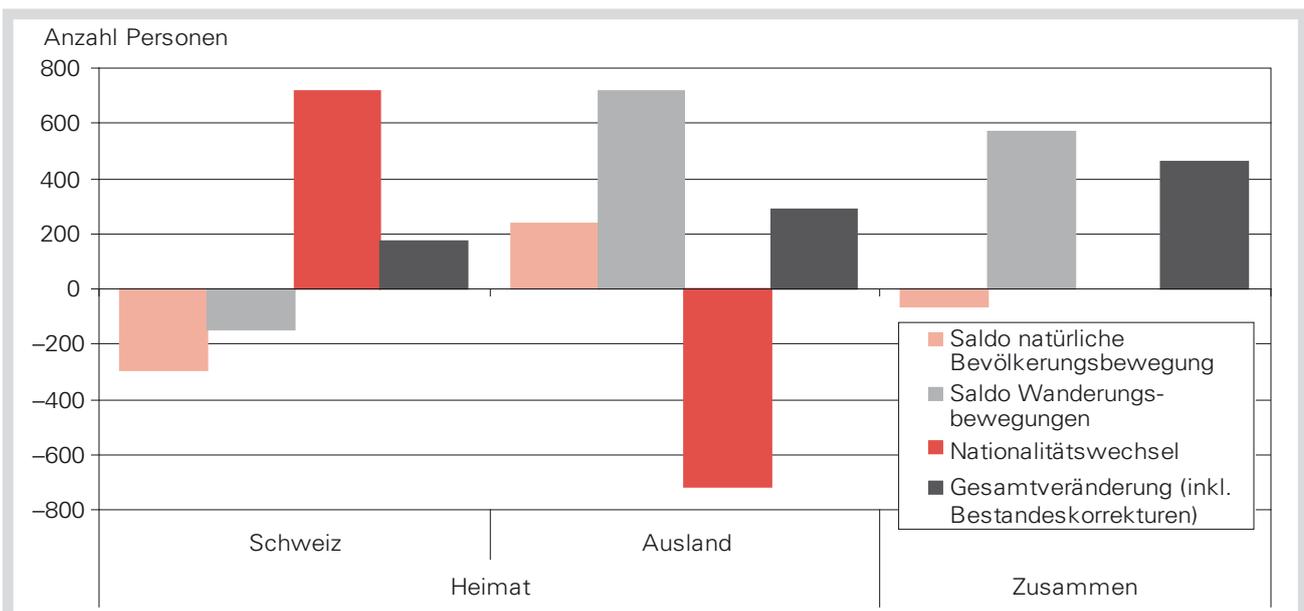
von -225 (ermittelt in den Jahren 1997 bis 2006) entspricht. Der Saldo der **natürlichen Bevölkerungsbewegung** 2007 beläuft sich auf -61 Personen (1298 Geburten minus 1359 Todesfälle; Vorjahr -19). Letztmals ergab sich im Jahr 1974 ein Geburtenüberschuss (11 Personen). Damals standen 1519 Geburten 1508 Todesfälle gegenüber. Der seit mehr als dreissig Jahren negative

Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Sterbeüberschuss) zeigt jedoch eine rückläufige Tendenz: Während sich der Zehnjahresdurchschnitt 1997 bis 2006 auf -315 Personen beläuft, macht der aktuelle für den Zeitraum 1998 bis 2007 noch -268 aus. Diese Abnahme hängt in erster Linie mit der seit längerem rückläufigen Zahl der Todesfälle zusammen. Bei den **Wanderungen** ergibt

sich aus 11 857 Zuzügen und 11 286 Wegzügen ein Zuzugsüberschuss von 571 Personen, was einer Zunahme von 133 gegenüber dem Vorjahr (438) entspricht. Das Zehnjahresmittel 1998 bis 2007 beläuft sich auf +239 Personen, ist somit um 170 höher als im vergangenen Jahr (Zehnjahresmittel 1997 bis 2006: +69 Personen).

## Bevölkerungsbewegungen nach Heimat 2007, Stadt Bern

G 01.1.010



Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Wohnbevölkerung nach Altersklasse, Heimat und Geschlecht Ende 2007

### Stadt Bern

T 01.1.130

Altersklasse (Jahre)	Schweiz			Ausland			Zusammen		
	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total
0- 4	2 026	1 854	3 880	666	667	1 333	2 692	2 521	5 213
5- 9	1 583	1 634	3 217	615	596	1 211	2 198	2 230	4 428
10-14	1 647	1 547	3 194	577	563	1 140	2 224	2 110	4 334
15-19	1 834	1 872	3 706	573	528	1 101	2 407	2 400	4 807
20-24	3 290	4 289	7 579	887	931	1 818	4 177	5 220	9 397
25-29	4 887	5 331	10 218	1 677	1 757	3 434	6 564	7 088	13 652
30-34	4 203	4 053	8 256	2 004	1 683	3 687	6 207	5 736	11 943
35-39	3 794	3 606	7 400	1 767	1 429	3 196	5 561	5 035	10 596
40-44	3 724	3 749	7 473	1 606	1 134	2 740	5 330	4 883	10 213
45-49	3 261	3 520	6 781	1 234	884	2 118	4 495	4 404	8 899
50-54	2 789	3 363	6 152	936	647	1 583	3 725	4 010	7 735
55-59	2 814	3 230	6 044	700	496	1 196	3 514	3 726	7 240
60-64	2 608	3 252	5 860	530	374	904	3 138	3 626	6 764
65-69	1 926	2 589	4 515	373	312	685	2 299	2 901	5 200
70-74	1 634	2 606	4 240	252	241	493	1 886	2 847	4 733
75-79	1 515	2 808	4 323	155	186	341	1 670	2 994	4 664
80-84	1 250	2 655	3 905	72	106	178	1 322	2 761	4 083
85-89	798	2 007	2 805	23	46	69	821	2 053	2 874
90 und mehr	369	1 173	1 542	7	21	28	376	1 194	1 570
Insgesamt	45 952	55 138	101 090	14 654	12 601	27 255	60 606	67 739	128 345

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Berner Bevölkerung weiterhin auf «Verjüngungskurs»

Gegenüber dem Vorjahr (42,05 Jahre) sank das Durchschnittsalter der Stadtberner Bevölkerung Ende 2007 auf 41,95 Jahre, was einer Verjüngung um weitere 36 Tage pro Person entspricht (Vorjahr: 30 Tage). Dabei beträgt das Durchschnittsalter der Schwei-

zer Bevölkerung 43,72 Jahre (2006: 43,92) und dasjenige der Ausländerinnen und Ausländer 35,38 Jahre (35,05). Männer sind im Schnitt 39,89 Jahre (39,95) alt und Frauen 43,79 Jahre (43,92). 1995 lag das durchschnittliche Alter der Berner Wohnbevölkerung noch bei 42,66 Jahren. Während die Berner Männer seither

im Schnitt fast gleich alt geblieben, sank das Durchschnittsalter der Berner Frauen in der vergangenen Dekade um gut ein Jahr, was v.a. am Rückgang der Personen über 65 liegt. Bei der Altersstruktur der Gesamtbevölkerung ergeben sich zwischen Ende 2006 und Ende 2007 folgende Veränderungen: Leicht zunehmende

Zahl bei den 0- bis 19-Jährigen (+7), Zunahmen bei den 20- bis 39-Jährigen (+503) sowie bei den 40- bis 64-Jährigen (+100), Rückgang der Anzahl 65- bis 79-Jähriger (-49) sowie der Zahl der Personen über 79 Jahre (-98).

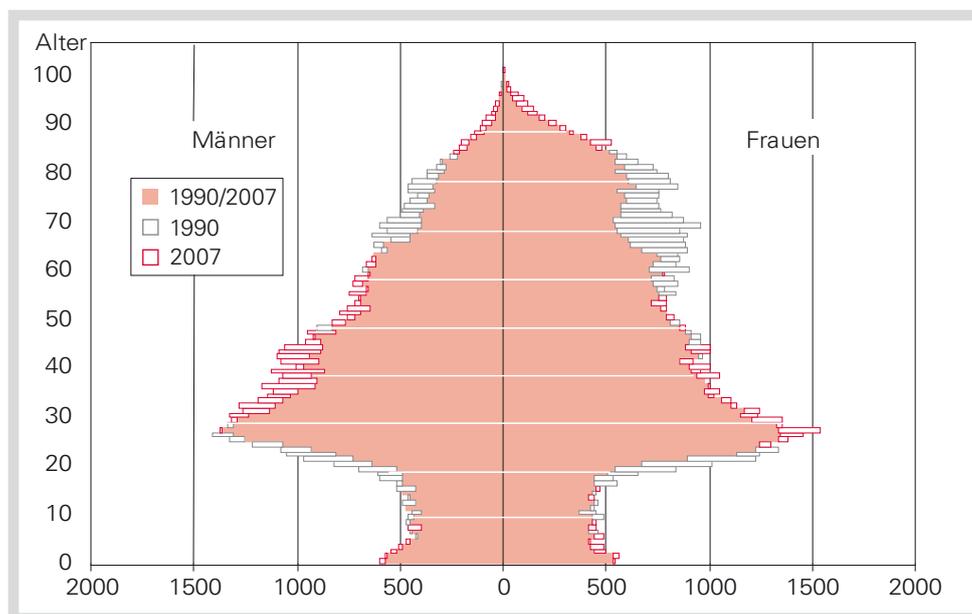
#### Alterspyramide der Stadt Bern als «Tanne»

Der Altersaufbau der Berner Wohnbevölkerung zeigt die Form einer Tanne. Dies ist charakteristisch für eine Stadt mit relativ niedriger Geburtenrate und hohem Anteil an Erwerbstätigen. In den vergangenen 17 Jahren hat sich die ehemals kopflastige Tanne (grosse Anteile der 60- bis 80-Jährigen, siehe graue Balken in der Grafik) zu einer oben schlankeren Form mit hohen Anteilen an 30- bis 50-Jährigen gewandelt. Auch hier lässt sich die Verjüngung der Stadtberner Bevölkerung ablesen.

Ab Seite 252 in diesem Jahrbuch sind die verschiedenen Alterspyramiden der Berner Stadtteile dargestellt.

#### Altersstruktur der Wohnbevölkerung nach Heimat und Geschlecht 1990 und 2007, Stadt Bern

G 01.1.050



Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Wohnbevölkerung nach Heimat, Geschlecht und Zivilstand Ende 2007

### Stadt Bern

T 01.1.140

Heimat	Geschlecht	Total	Zivilstand <sup>1</sup>					
			Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden	Eingetragene Partnerschaft	Aufgelöste Partnerschaft
Schweiz	männlich	45 952	25 376	16 223	1 191	3 124	37	1
	weiblich	55 138	26 911	16 467	6 121	5 613	26	–
Ausland	männlich	14 654	6 850	6 767	109	905	23	–
	weiblich	12 601	5 642	5 761	404	788	6	–
Wohnbevölkerung total		2007 128 345	64 779	45 218	7 825	10 430	92	1
		2006	127 882	63 789	45 769	8 038	10 286	...

<sup>1</sup> Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare, in Kraft seit 1.1.07

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Unterschiedliche Anteile beim Zivilstand nach Heimat und Geschlecht

Leicht mehr als die Hälfte (50,5 %) der Stadtbernerinnen und Stadtberner ist ledig und über ein Drittel (35,2 %) verheiratet. Während die Schweizerinnen und Schweizer deut-

lich häufiger ledig (51,7 %) als verheiratet (32,3 %) sind, verhält es sich bei der ausländischen Population noch umgekehrt: Dort sind 45,8 % ledig und 46,0 % verheiratet (im Vorjahr betragen diese Werte 45,3 % gegenüber 46,9 %). Bedingt durch die unterschied-

liche Altersstruktur ist bei der schweizerischen Bevölkerung der Anteil der Verwitweten mit 7,2 % deutlich höher als bei der ausländischen (1,9 %). Namentlich die Schweizer Frauen weisen mit 11,1 % einen hohen Verwitwungsanteil auf. Erstmals figurieren auch eingetra-

gene Partnerschaften in unserer Statistik: 92 Personen (0,1 % der gesamten Wohnbevölkerung) haben von dieser für gleichgeschlechtliche Paare per 1. 1. 2007 eingeführten Möglichkeit Gebrauch gemacht.

## Wohnbevölkerung nach Altersklasse und Zivilstand Ende 2007

### Stadt Bern

T 01.1.150

Altersklasse (Jahre)	Total	Zivilstand <sup>1</sup>					
		Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden	Eingetragene Partnerschaft	Aufgelöste Partnerschaft
0– 4	5 213	5 213	–	–	–	–	–
5– 9	4 428	4 428	–	–	–	–	–
10–14	4 334	4 334	–	–	–	–	–
15–19	4 807	4 780	26	–	1	–	–
20–24	9 397	8 718	656	1	17	5	–
25–29	13 652	11 382	2 135	5	121	9	–
30–34	11 943	7 686	3 885	12	350	10	–
35–39	10 596	4 855	4 935	21	777	8	–
40–44	10 213	3 682	5 321	31	1 156	23	–
45–49	8 899	2 577	4 870	77	1 363	12	–
50–54	7 735	1 809	4 365	161	1 387	12	1
55–59	7 240	1 406	4 197	211	1 419	7	–
60–64	6 764	1 058	4 042	367	1 295	2	–
65–69	5 200	682	3 090	521	905	2	–
70–74	4 733	522	2 680	913	617	1	–
75–79	4 664	579	2 302	1 328	455	–	–
80–84	4 083	484	1 662	1 620	317	–	–
85–89	2 874	358	837	1 504	174	1	–
90–94	1 220	164	191	803	62	–	–
95–99	316	51	24	230	11	–	–
100 und mehr	34	11	–	20	3	–	–
Insgesamt	128 345	64 779	45 218	7 825	10 430	92	1

<sup>1</sup> Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare, in Kraft seit 1.1.07

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Viele ledige Personen

Wenn wir nur die Personen mit 20 und mehr Jahren betrachten, liegt der Anteil der Ledigen bei 42,0 %, was gegenüber dem Vorjahr einer

Zunahme von 0,7 Prozentpunkten entspricht. Bei den Personen mit 80 und mehr Jahren beträgt der Anteil der Verwitweten 49,0 % und ist damit gleich hoch wie im Vorjahr.

**Methodisches**

Massgebend für die Zuteilung der Geburten ist der Wohnort der Mutter zur Zeit der Geburt. Dabei gilt auch ein Wochenaufenthalt in Bern als Wohnsitz.

**Konstante Anzahl Geburten**

Die Zahl der Lebendgeborenen beträgt im Jahr 2007 1298 Babys und verzeichnet somit gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung.

**Geburten 2007 nach Heimat und Geschlecht sowie Zivilstand der Eltern**

**Stadt Bern**

T 01.1.030

Heimatdes Kindes	Lebendgeborene		von verheirateten Eltern	von unverheirateten Eltern	Total	Totgeborene	Geborene total
	männlich	weiblich					
Schweiz	516	445	723	238	961	4	965
Ausland <sup>1</sup>	177	160	274	63	337	4	341
Jahr 2007	693	605	997	301	1 298	8	1 306
2006	673	624	980	317	1 297	5	1 302

<sup>1</sup> Die Lebendgeborenen ausländischer Nationalität verteilen sich 2007 wie folgt: Deutschland 52, ehemaliges Jugoslawien (datenbankbedingt nicht weiter aufteilbar) 41, Sri Lanka 26, Italien 24, Portugal 21, Türkei 21, Mazedonien 19, Spanien 11, übriges Ausland 122.

Quellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank / Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

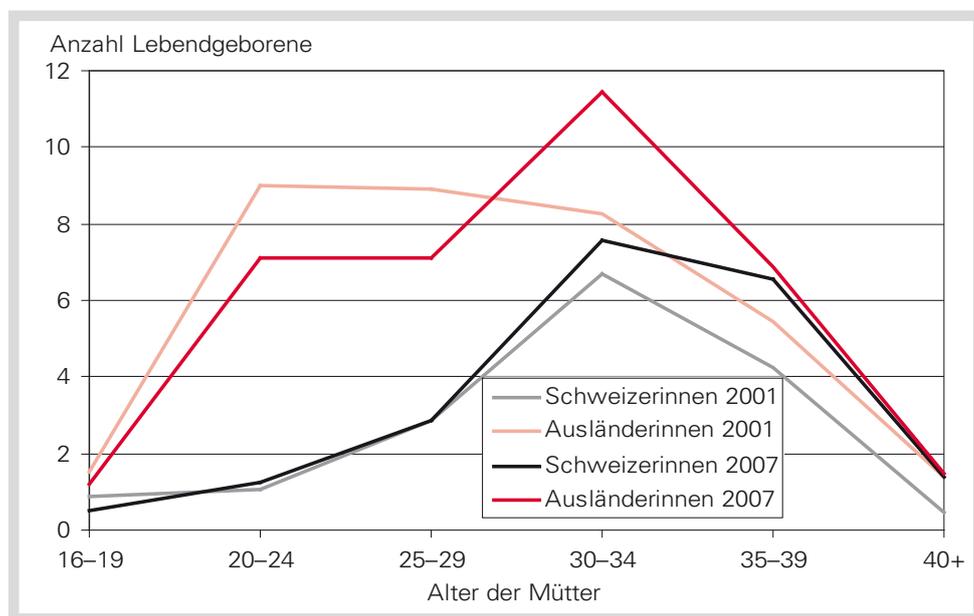


**Deutlicher Unterschied im Gebärvverhalten von Schweizerinnen und Ausländerinnen**

Ausländerinnen bringen durchschnittlich mehr und früher Kinder zur Welt als Schweizerinnen. Allerdings nähern sie sich den Schweizerinnen dahingehend, dass sie tendenziell immer später Kinder bekommen. So gab es 2001 neun Neugeborene pro 100 Ausländerinnen in der Altersklasse der 20- bis 24-Jährigen. Im Jahr 2007 waren es noch sieben (hingegen 11,5 Babys bei den 30- bis 34-Jährigen). Auch die Schweizerinnen werden am häufigsten im Alter zwischen 30 und 34 Jahren Mutter: Im Jahr 2007 wurden 7,5 Babys pro 100 Schweizerinnen dieser Altersklasse geboren.

**Lebendgeborene pro 100 Frauen je Altersgruppe 2007, Stadt Bern**

G 01.1.060



Quellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank / Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Methodisches**

Massgebend für die Erfassung der Eheschliessungen ist der zivilrechtliche Wohnort des Mannes zum Zeitpunkt der Ehever kündigung. Wenn der Ehemann keinen ständigen Wohnsitz in der Schweiz hat, wird die Heirat am zivilrechtlichen Wohnort der Frau erfasst.

**Eheschliessungen 2007 nach Heimat und Zivilstand**

**Stadt Bern**

T 01.1.050

Zivilstand der Eheschliessenden	Heimat der Eheschliessenden				Eheschliessungen insgesamt
	Schweizer/Schweizerin	Schweizer/Ausländerin	Ausländer/Schweizerin	Ausländer/Ausländerin	
Eheschliessungen zwischen Ledigen	310	85	108	63	566
Ein oder beide Partner verwitwet/ geschieden	65	75	57	42	239
Jahr 2007	375	160	165	105	805
2006	400	192	164	148	904

Quellen: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Einwohnerdatenbank / Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Eheschliessungen 2007**

Im Jahr 2007 fanden sieben von zehn Heiraten zwischen ledigen Personen statt. Bei

drei von zehn Eheschliessungen war mindestens eine Person schon mal verheiratet.

Knapp die Hälfte der Trauungen (47%) erfolgte zwischen Personen mit Schweizer Pass.

**Methodisches**

Für die Erfassung der Ehescheidungen ist der zivilrechtliche Wohnort der Klägerin oder des Klägers zum Zeitpunkt der Klageeinreichung massgebend.

**Erneuter Rückgang der Anzahl Scheidungen**

Die Zahl der Scheidungen nahm 2007 gegenüber 2006 um 11,5 % ab. Bereits im Vorjahr war eine deutliche Abnahme zu verzeichnen (-8,3 %). Die Mehrzahl der Scheidungsfälle betraf Ehen ohne minderjährige Kinder. Es waren aber auch 215 Kinder unter 18 Jahren betroffen. Rund 93 % der Scheidungen in der Stadt Bern wurden nach Art. 111 (ZGB) auf gemeinsames

**Ehescheidungen 2007 nach Anzahl Kinder und Ehedauer**

**Stadt Bern**

T 01.1.060

Merkmal	Jahr 2006	Ehedauer in Jahren					Jahr 2007	Total
		Jahr 2007						
		0-4	5-9	10-14	15-19	20 u. m.		
Geschiedene Ehen ohne Kinder	286	41	96	25	14	73	249	
Geschiedene Ehen mit								
1 Kind	92	7	28	19	9	20	83	
2 Kindern	50	-	12	17	16	6	51	
3 Kindern	14	-	-	4	4	2	10	
4 und mehr Kindern	2	-	-	-	-	-	-	
Kinderzahl unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	
Geschiedene Ehen mit Kindern insgesamt	158	7	40	40	29	28	144	
Anzahl Kinder <sup>1</sup> total	242	7	52	65	53	38	215	
Geschiedene Ehen insgesamt	444	48	136	65	43	101	393	

<sup>1</sup> Die Angaben über die Zahl der Kinder beziehen sich nur auf minderjährige Kinder.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Begehren hin durchgeführt (5 % nach Art. 113 auf Klage).

**Ehescheidungen 2007 nach Heimatstaat/-kontinent der Partner vor der Eheschliessung**

**Stadt Bern**

T 01.1.070

Heimatstaat/ -kontinent Mann	Total	Heimatstaat/ -kontinent Frau									
		Schweiz	Deutschland	Italien	Spanien	Türkei	Übriges Europa	Afrika	Amerika	Asien	Australien
Schweiz	221	162	8	3	-	3	14	7	11	13	-
Deutschland	7	4	-	-	-	-	2	-	1	-	-
Italien	17	8	-	5	1	-	1	-	2	-	-
Spanien	10	-	-	-	7	-	1	-	2	-	-
Türkei	15	8	-	-	-	6	1	-	-	-	-
Übriges Europa	34	22	-	-	-	-	11	-	1	-	-
Afrika	30	23	1	-	-	-	1	5	-	-	-
Amerika	22	15	-	-	-	-	-	2	5	-	-
Asien	35	22	-	1	-	-	-	-	-	12	-
Australien	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Total	393	266	9	9	8	9	31	14	22	25	-

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Methodisches**

Die Todesfälle werden am Ort des wirtschaftlichen Wohnsitzes der gestorbenen Person gezählt. Personen in auswärtigen Altersheimen mit früherem Wohnsitz in der Stadt Bern werden beim Alterseintritt als Wegzug erfasst und zählen damit nicht mehr als Todesfall in Bern.

**Steigende Zahl von Todesfällen**

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Verstorbenen um 43 auf 1359 erhöht und damit die seit vier Jahren rückläufige Entwicklung unterbrochen. Noch immer liegt die Zahl aber mehr als 5 % unter dem Zehnjahresmittel (1998 bis 2007)

**Todesfälle 2007 nach Altersgruppen und Geschlecht**

**Stadt Bern**

T 01.1.090

Altersjahre <sup>1</sup>	Gestorbene			Gestorbene auf 1000 Einwohner <sup>2</sup>			
	2006		2007	2006		2007	
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	
Unter 1	4	5	2	7	...	...	...
1-14	3	2	-	2	0.2	0.3	0.0
15-29	15	7	3	10	0.6	0.5	0.2
30-64	153	98	64	162	2.4	3.1	2.0
65-79	299	153	131	284	19.8	26.5	14.8
80 und älter	842	304	590	894	88.2	119.4	97.1
Jahr 2007	...	569	790	1 359	...	9.5	11.7
2006	1 316	535	781	...	10.4	9.0	11.6

<sup>1</sup> Annähernde Altersjahre aufgrund des Geburts- und Todesjahres

<sup>2</sup> Bevölkerungsbestand am Jahresbeginn

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

von 1442 Todesfällen. Während bei den 65- bis 79-Jährigen 284 Personen, 15 weniger als im Vorjahr, verstorben sind,

hat sich die entsprechende Zahl bei den über 79-Jährigen um 52 auf 894 erhöht. Auf 1000 Einwohnerinnen und Einwoh-

ner von mehr als 79 Jahren entfallen knapp 104 Todesfälle.

**Methodisches**

Die Wanderungsbewegungen der Wohnbevölkerung werden nach wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff ausgewiesen. Ein Zuzug einer Person mit Heimat ausweis (z.B. Wochenaufenthaltende) zählt als Zuzug. Wenn diese Person später ihren Heimatschein in Bern deponiert (Niederlassung), wird sie bei den Wanderungen nicht mehr erfasst. Ein Wegzug mit Heimat ausweis (Wochenaufenthalt auswärts oder auswärtiges Altersheim) zählt als Wegzug. Im Vergleich zu den Vorjahren mussten die Kategorien «Regionsgemeinden» und «Übriger Kanton Bern» in einer einzigen Rubrik «Kanton Bern» zusammengefasst werden. Gründe sind die Einführung der neuen Einwohnerdatenbank im August 2007 und die Aufnahme weiterer Gemeinden durch den Verein Region Bern.

**Herkunftsort und Wegzugsziel der Wanderungen**

Der grösste Teil der nach Bern ziehenden Schweizerinnen und Schweizer stammt aus Gemeinden des Kantons Bern, welche auch die am häufigsten gewählte Destination für die wegziehenden Einhei-

**Viele Familien ziehen in den Kanton Bern**

Nebenstehende Grafik verdeutlicht die Zuzugsüberschüsse aus dem Ausland (v.a. durch ausländische Einzelpersonen) und aus der übrigen Schweiz (v.a. durch Einzelpersonen mit Schweizer Pass). Für den Mehrwegzug in den Kanton Bern sind in erster Linie schweizerische und ausländische Familienpersonen verantwortlich.

**Herkunftsort bzw. Wanderungsziel der Gewanderten und Wanderungssaldo 2007**

**Stadt Bern**

T 01.1.100

Herkunftsort bzw. Wanderungsziel	Familien				Personen total			
	Zuzug	Wegzug	Wanderungssaldo		Zuzug	Wegzug	Wanderungssaldo	
Heimat			2007	2006			2007	2006
Kanton Bern	237	669	- 432	- 456	5 033	5 618	- 585	- 563
davon Schweizer/innen	174	527	- 353	- 386	4 039	4 346	- 307	- 373
Ausländer/innen	63	142	- 79	- 70	994	1 272	- 278	- 190
Übrige Schweiz	98	219	- 121	- 101	3 309	3 089	220	130
davon Schweizer/innen	81	162	- 81	- 67	2 822	2 483	339	190
Ausländer/innen	17	57	- 40	- 34	487	606	- 119	- 60
Ausland	102	205	- 103	- 145	3 515	2 579	936	871
davon Schweizer/innen	32	65	- 33	- 37	550	730	- 180	- 209
Ausländer/innen	70	140	- 70	- 108	2 965	1 849	1 116	1 080
Zusammen 2007	437	1 093	- 656	...	11 857	11 286	571	...
davon Schweizer/innen	287	754	- 467	...	7 411	7 559	- 148	...
Ausländer/innen	150	339	- 189	...	4 446	3 727	719	...
Zusammen 2006	382	1 084	...	- 702	11 560	11 122	...	438
davon Schweizer/innen	272	762	...	- 490	7 311	7 703	...	- 392
Ausländer/innen	110	322	...	- 212	4 249	3 419	...	830

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

mischen sind. Etwas weniger als 10 % aller Schweizerinnen und Schweizer, welche die Stadt Bern verlassen, ziehen ins Ausland. Bei den ausländischen Personen dominiert das Ausland sowohl als Herkunftsort wie auch als Wanderungsziel. Im Saldo der gesamten Wohnbevölkerung ergeben sich damit Zuzugsüberschüsse aus dem Ausland und

der «übrigen Schweiz». Hingegen ziehen weniger Personen aus bernischen Gemeinden in die Stadt als umgekehrt.

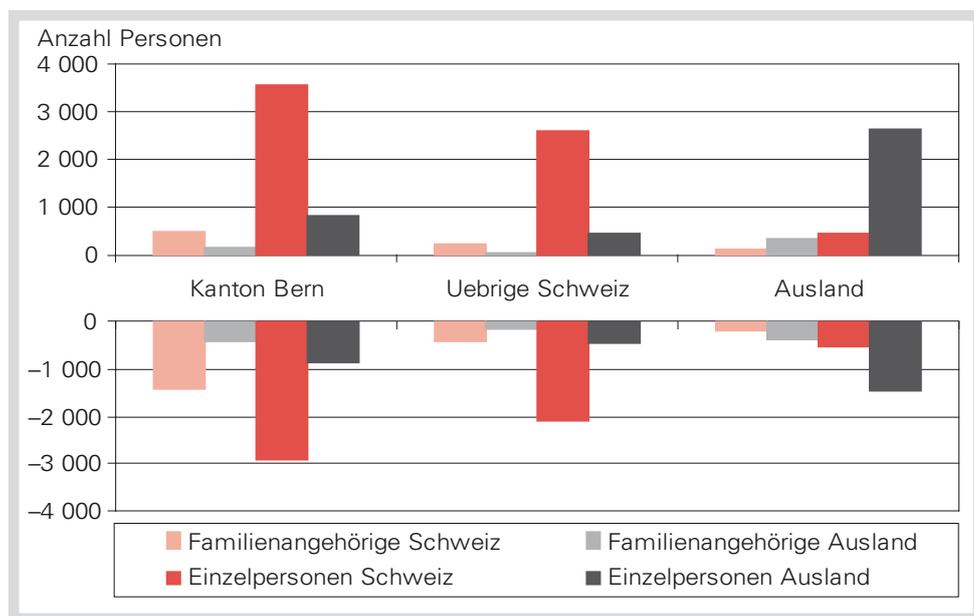
**Hohe Wanderungsintensität in der Stadt Bern**

Zu den je rund 11 000 Zu- und Wegzügen jährlich kommen nochmals rund 11 000 innerstädtische Umzüge hinzu. Das heisst, etwa 33 000 Perso-

nen aus dem Bevölkerungsbestand der Stadt Bern wechseln jedes Jahr ihre Wohnung, was gut einem Viertel der Berner Wohnbevölkerung entspricht.

**Wanderungsbewegungen nach Zu- bzw. Wegzugsgebiet, Familienstatus und Heimat 2007**

G 01.1.020



Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Unterschiedliche Wanderungsbewegungen nach Alter**

Bei den Wanderungsbewegungen nach Alter verzeichnet die Stadt Bern wie andere Städte einen Zuzugsüberschuss bei den 16- bis 29-jährigen Personen. Dabei handelt es sich v. a. um Personen, die zur Ausbildung oder zum Studium, zum Antritt einer Stelle oder zur Gründung eines eigenen Haushalts nach Bern ziehen. Bei der ausländischen Bevölkerung liegt der Hauptanteil des Zuzugsüberschusses bei den 20- bis 29-jährigen Personen, bei den Schweizerinnen und Schweizern ausgeprägt in der Altersgruppe zwischen 20 und 24 Jahren. Wanderungsverluste gibt es bei den Personen im mittleren Alter und den Kindern (z.B. Familienwegzug ins Umland) sowie bei Personen über 60 Jahren (z.B. Rückkehr von ausländischen Staatsangehörigen ins Heimatland, Wegzug betagter Personen in ein auswärtiges Altersheim). Zur Verdeutlichung der Wanderungsbewegungen nach Alter und Heimat siehe untenstehende Grafik.

**Wanderungen nach Heimat bzw. Geschlecht und Alter 2007  
Stadt Bern**

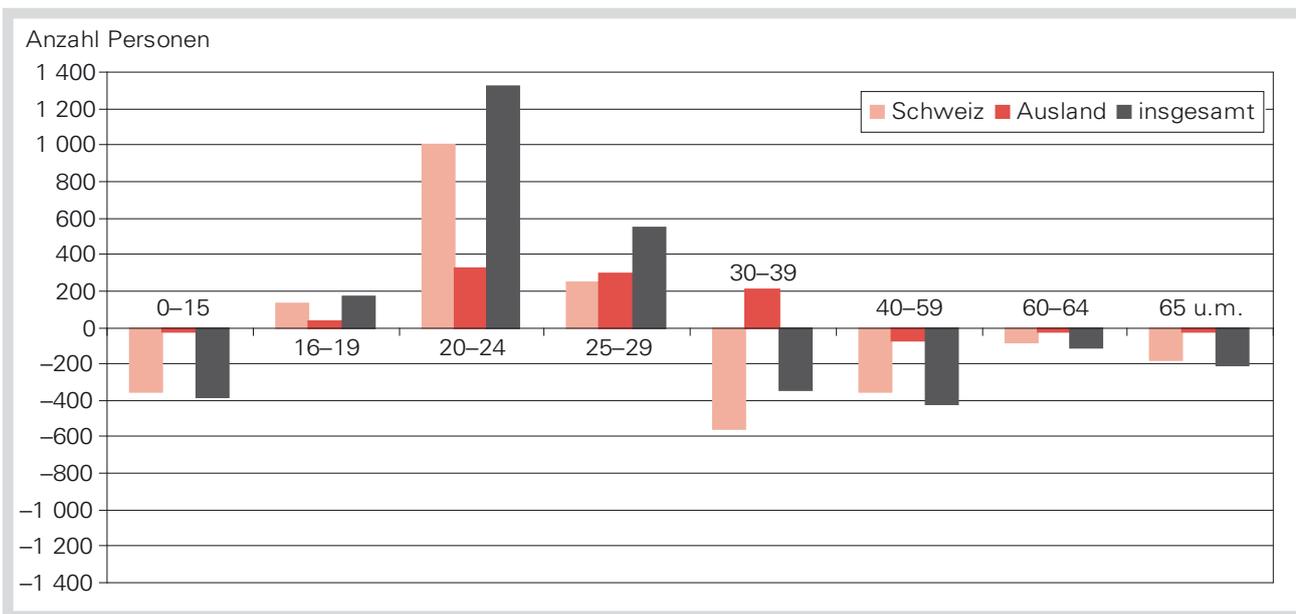
T 01.1.110

Heimat Geschlecht	Alle Gewanderten	davon im Alter von . . . Jahren					
		unter 16	16-19	20-29	30-59	60-64	65 u. m.
<b>Zuzug</b>							
Schweiz	7 411	352	313	3 960	2 475	111	200
davon männlich	3 421	170	101	1 734	1 296	51	69
weiblich	3 990	182	212	2 226	1 179	60	131
Ausland	4 446	271	78	1 802	2 212	40	43
davon männlich	2 563	139	33	893	1 450	28	20
weiblich	1 883	132	45	909	762	12	23
Zusammen	11 857	623	391	5 762	4 687	151	243
davon männlich	5 984	309	134	2 627	2 746	79	89
weiblich	5 873	314	257	3 135	1 941	72	154
<b>Wegzug</b>							
Schweiz	7 559	710	179	2 712	3 384	196	378
davon männlich	3 576	378	83	1 090	1 777	90	158
weiblich	3 983	332	96	1 622	1 607	106	220
Ausland	3 727	295	47	1 181	2 069	66	69
davon männlich	2 042	145	22	545	1 249	40	41
weiblich	1 685	150	25	636	820	26	28
Zusammen	11 286	1 005	226	3 893	5 453	262	447
davon männlich	5 618	523	105	1 635	3 026	130	199
weiblich	5 668	482	121	2 258	2 427	132	248
<b>Wanderungssaldo</b>							
Schweiz	- 148	- 358	134	1 248	- 909	- 85	- 178
davon männlich	- 155	- 208	18	644	- 481	- 39	- 89
weiblich	7	- 150	116	604	- 428	- 46	- 89
Ausland	719	- 24	31	621	143	- 26	- 26
davon männlich	521	- 6	11	348	201	- 12	- 21
weiblich	198	- 18	20	273	- 58	- 14	- 5
Zusammen 2007	571	- 382	165	1 869	- 766	- 111	- 204
davon männlich	366	- 214	29	992	- 280	- 51	- 110
weiblich	205	- 168	136	877	- 486	- 60	- 94
Zusammen 2006	438	- 456	224	1 811	- 743	- 141	- 257
davon männlich	269	- 260	63	997	- 332	- 78	- 121
weiblich	169	- 196	161	814	- 411	- 63	- 136

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Wanderungssaldo nach Heimat und Altersgruppen 2007, Stadt Bern**

G 01.1.030



Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Methodisches**

Erfasst werden die Wechsel der Nationalität in schweizerisches Bürgerrecht der in Bern wohnhaften Personen durch ordentliche und erleichterte Einbürgerung, Anerkennung und Adoption.

**Rückgang der Nationalitätswechsel um 42 %**

Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Nationalitätswechsel um mehr als 500 oder 42 % auf 719 ab. Damit pendelte sich diese Zahl wieder auf die

**Nationalitätswechsel 2007****Stadt Bern**

T 01.1.080

Jahr	Bisherige Nationalität									Insgesamt
	Deutschland	Frankreich	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Türkei	Ehem. Jugoslawien <sup>1</sup>	übrige	
2007	17	1	24	6	7	2	34	179	449	719
2006	27	3	68	–	23	19	87	261	756	1 244

<sup>1</sup> Staaten auf dem Gebiet der ehemaligen Bundesrepublik Jugoslawien (datenbankbedingt nicht weiter aufteilbar)

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank - Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

in den Vorjahren übliche Größenordnung ein. Die meisten Wechsel betreffen Personen aus dem Gebiet des ehema-

ligen Jugoslawien. Unter den übrigen Nationalitäten befinden sich viele Personen aus Sri Lanka.

01

**Wirtschaftliche Wohnbevölkerung höher als zivilrechtliche**

Die meisten Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Bern haben nur einen Wohnsitz (zivilrechtlich und wirtschaftlich in Bern). In Bern wie auch in anderen Städten mit Zentrumsfunktion ist aber die Bevölkerungszahl nach wirtschaftlichem Wohnsitz deutlich grösser als diejenige nach zivilrechtlichem Wohnsitz. Das umfassende Angebot an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen bringt es mit sich, dass viele v. a. jüngere Personen in der Stadt einen Wochenaufenthalt begründen.

**Schweizerische Bevölkerung nach Wohnsitzbegriff und Geschlecht Ende 2007****Stadt Bern**

T 01.1.020

Merkmal	31.12.2006			31.12.2007 insgesamt
	insgesamt	männlich	weiblich	
Bevölkerung nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff	100 914	45 952	55 138	101 090
Bevölkerung nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff	95 116	43 233	51 770	95 003
Personen mit nur einem Wohnsitz	94 269	42 873	51 331	94 204
Personen nur mit wirtschaftlichem Wohnsitz in Bern	6 645	3 079	3 807	6 886
Personen nur mit zivilrechtlichem Wohnsitz in Bern	847	360	439	799

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank - Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Methodisches**

Eine Person kann mehrere Heimatorte und somit mehrere Heimatkantone haben. Im Gegensatz zu den früheren Tabellen, in denen jeweils der erste der in der Einwohnerdatenbank hinterlegten Heimatkantone beigezogen wurde, erfährt die Statistik folgende Änderung: Neu werden alle Heimatkantone einer Person aufgeführt.

**Mehr als die Hälfte der Schweizer/innen im Kanton Bern heimatberechtigt**

57 % der schweizerischen Wohnbevölkerung in der Stadt Bern ist ausschliesslich im Kanton Bern heimatberechtigt, weitere 6 % in der übrigen Grossregion Espace Mittelland. Grössere Anteile weisen auch die Ostschweiz, die Nordwestschweiz und die Zentralschweiz auf. Rund 8 % der Personen weisen mehr als einen Heimatkanton auf, am häufigsten ist die Kombination Bern und Zürich.

**Mehr Wochenaufenthaltende**

Anders als im Vorjahr nahm die Zahl der niedergelassenen Schweizerinnen und Schweizer im Jahr 2007 ab (-65 Personen). Zugleich stieg die Zahl der Wochenaufenthaltenden um 241 Personen.

**Schweizerische Wohnbevölkerung nach Heimatkanton/ Grossregion Ende 2007**

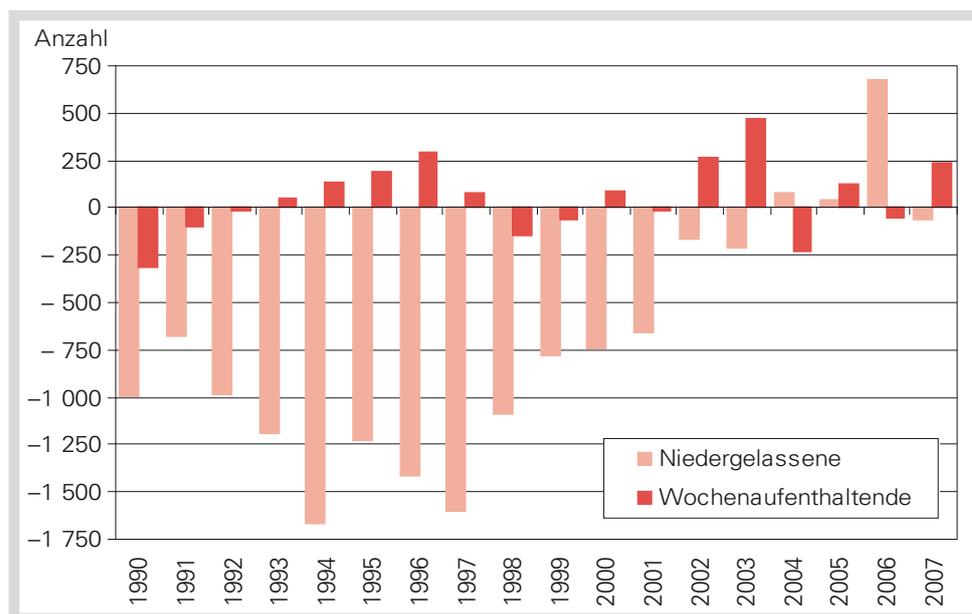
**Stadt Bern**

T 01.1.160

Heimatkanton/Grossregion	Anzahl Personen	Heimatkanton/Grossregion	Anzahl Personen
<i>Personen mit 1 Heimatkanton</i>		<i>Personen mit 2 Heimatkantonen</i>	
<b>Bern</b>	57 590	Bern, Zürich	706
Fribourg	2 789	Bern, Aargau	654
Solothurn	2 567	Bern, Luzern	334
Neuchâtel	533	Bern, Solothurn	326
Jura	495	Bern, St. Gallen	321
<b>Espace Mittelland</b> (ohne Bern)	6 384	Bern, Basel-Stadt	289
Basel-Stadt	910	Bern, Fribourg	235
Basel-Landschaft	1 146	Aargau, Zürich	196
Aargau	4 696	Bern, anderer Kanton	1 513
<b>Nordwestschweiz</b>	6 752	Zwei Kantone (ohne Bern)	3 043
<b>Zürich</b>	3 932	<i>Personen mit 3 Heimatkantonen</i>	
Luzern	3 277	Bern, zwei weitere Kantone	321
Uri	321	Drei Kantone (ohne Bern)	192
Schwyz	766	<i>Personen mit 4 Heimatkantonen</i>	
Obwalden	333	<b>Wohnbevölkerung insgesamt</b>	101 090
Nidwalden	264	Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank - Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern	
Zug	206		
<b>Zentralschweiz</b>	5 167		
Glarus	428		
Schaffhausen	706		
Appenzell Ausserrhoden	769		
Appenzell Innerrhoden	271		
St. Gallen	3 296		
Graubünden	1 565		
Thurgau	1 699		
<b>Ostschweiz</b>	8 734		
<b>Tessin</b>	1 136		
Vaud	952		
Valais	2 085		
Genève	182		
<b>Genferseeregion</b>	3 219		
Ohne Angabe	36		

**Veränderung der schweizerischen Bevölkerung nach Bewilligungsart seit 1990, Stadt Bern**

G 01.7.020



Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Einwohnerdatenbank - Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Deutsche Staatsangehörige als grösste ausländische Gemeinschaft in Bern

Knapp 80 % der Ausländerinnen und Ausländer in der Stadt Bern stammen aus europäischen Ländern. Während Personen aus dem afrikanischen und amerikanischen Kontinent je rund 5 % des Ausländerbestandes ausmachen, sind es aus dem asiatischen Raum etwas mehr als 11 %. Davon stammt eine Mehrheit – nämlich 1175 von total 3049 Personen – aus Sri Lanka. Die Beliebtheit der Schweiz bei Deutschen ist ungebrochen: 19,5 % (Vorjahr: 17,7 %) aller ausländischen Staatsangehörigen kommen aus unserem nördlichen Nachbarland. An zweiter Stelle folgt mit 15,6 % Italien, gefolgt von Spanien (7,1 %), dessen Bestand gegenüber dem Vorjahr um 10,5 % abgenommen hat. Markant ist bei den Bestandsrückgängen grösserer ausländischer Gemeinschaften jener von Sri Lanka (-14,3 %), dann auch jener des Kosovo (-7,5 %). Die grösste Anzahl Niedergelassene stellt noch immer Italien (3832). Mit 2932 Jahresaufenthalten weist Deutschland bei dieser Gruppe die grösste Zahl aus. Dabei ist zu berücksichtigen, dass infolge der Stichtagproblematik (s. Tabelle, Fussnote 2) eine gewisse Zahl von Ausländerinnen und Ausländern in dieser Statistik noch nicht mit der gültigen Bewilligungsart registriert ist.

Grafik G 01.7.030 auf Seite 29 zeichnet die Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung in der Stadt Bern seit 1990 nach.

## Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat und Bewilligungsart Ende 2007

(Staaten mit mind. 100 Personen Ende 2007 einzeln aufgeführt)

### Stadt Bern

T 01.1.170

Heimatstaat	Ausländische Wohnbevölkerung						Prozentuale Veränderung 2006–07
	2006 Total	Bewilligungsart				2007 Total	
		Jahresaufenthalte <sup>1</sup>	Niedergelassene	Vorläufig aufgenommene Personen	Nicht bekannt <sup>2</sup>		
Bosnien-Herzegowina	400	67	281	15	9	372	- 7.0
Bulgarien	123	82	23	-	11	116	- 5.7
Deutschland	4 768	2 932	1 751	-	621	5 304	11.2
Frankreich	521	260	202	-	50	512	- 1.7
Grossbritannien	271	113	142	-	26	281	3.7
Italien	4 391	285	3 832	-	145	4 262	- 2.9
Kosovo	1 178	200	819	13	58	1 090	- 7.5
Kroatien	732	80	595	-	28	703	- 4.0
Mazedonien	1 055	176	860	1	28	1 065	0.9
Niederlande	192	56	121	-	13	190	- 1.0
Österreich	585	196	361	-	32	589	0.7
Polen	164	113	52	-	29	194	18.3
Portugal	1 282	339	851	-	104	1 294	0.9
Russland	141	90	27	-	15	132	- 6.4
Schweden	93	51	47	-	14	112	20.4
Serbien	789	173	614	7	27	821	4.1
Serbien und Montenegro <sup>3</sup>	...	64	172	10	21	267	...
Spanien	2 176	140	1 740	-	68	1 948	- 10.5
Tschechische Republik	111	44	60	-	54	158	42.3
Türkei	1 102	230	785	19	50	1 084	- 1.6
Ungarn	97	52	48	-	10	110	13.4
übriges Europa	1 109	424	349	-	102	875	...
Europa total	21 280	6 167	13 732	65	1 515	21 479	0.9
Marokko	110	55	46	-	8	109	- 0.9
Somalia	182	54	14	82	20	170	- 6.6
Tunesien	153	53	97	-	10	160	4.6
übriges Afrika	801	425	296	55	111	887	10.7
Afrika total	1 246	587	453	137	149	1 326	6.4
Brasilien	242	137	97	-	30	264	9.1
Dominikanische Republik	100	35	61	-	5	101	1.0
Kolumbien	115	56	51	-	6	113	- 1.7
Vereinigte Staaten von Amerika	228	129	90	-	30	249	9.2
übriges Amerika	523	297	219	-	63	579	10.7
Amerika total	1 208	654	518	-	134	1 306	8.1
China	188	132	32	39	22	225	19.7
Indien	186	116	37	3	35	191	2.7
Irak	229	42	134	30	30	236	3.1
Sri Lanka	1 371	794	234	62	85	1 175	- 14.3
Thailand	208	99	93	-	14	206	- 1.0
Vietnam	232	32	183	-	10	225	- 3.0
übriges Asien	730	393	255	29	114	791	8.4
Asien total	3 144	1 608	968	163	310	3 049	- 3.0
Australien und Ozeanien	81	63	15	-	6	84	3.7
Staatenlos / Staat unbekannt	9	6	3	1	1	11	22.2
Gesamttotal	26 968	9 085	15 689	366	2 115	27 255	1.1

<sup>1</sup> Inkl. Kurzaufenthalte

<sup>2</sup> Keine Angabe der Aufenthaltsbewilligung aufgrund des Datenauszugs am Stichtag 31.12.2007. Personen, deren Erneuerung der Bewilligung zu diesem Zeitpunkt z.B. noch hängig ist, sind in dieser Kategorie gezählt.

<sup>3</sup> Personen aus dem Gebiet von Serbien und Montenegro, die nicht genauer zugeordnet sind

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Entwicklung des Bestandes der ausländischen Wohnbevölkerung nach Bewilligungsart und Heimatstaat 2007

### Stadt Bern

T 01.1.180

Stichtag	Bewilligungsart <sup>1</sup>	Heimatstaat							Insgesamt	
		Deutschland	Italien	Mazedonien	Portugal	Serbien	Spanien	Sri Lanka		übrige
31. Dezember 2006										
	Niedergelassene	1 531	4 108	872	901	1 683	2 039	259	4 788	16 181
	Aufenthalter	2 361	274	192	291	518	153	1 022	4 055	8 866
	Kurzaufenthalter (12 und mehr Monate)	169	9	4	35	–	8	–	112	337
	Nicht ständige ausländische Wohnbev. <sup>3</sup>	537	36	–	72	3	20	–	369	1 037
	Zusammen	4 598	4 427	1 068	1 299	2 204	2 220	1 281	9 324	26 421
	darunter weiblich	2 034	1 937	503	600	1 034	1 054	612	4 536	12 310
31. August 2007										
	Niedergelassene	1 689	4 011	889	881	1 700	1 867	260	4 924	16 221
	Aufenthalter	2 608	276	205	328	517	129	953	4 064	9 080
	Kurzaufenthalter (12 und mehr Monate)	195	11	4	30	–	3	–	110	353
	Nicht ständige ausländische Wohnbev. <sup>3</sup>	660	38	2	113	4	27	–	504	1 348
	Zusammen	5 152	4 336	1 100	1 352	2 221	2 026	1 213	9 602	27 002
	darunter weiblich	2 166	1 883	521	589	1 048	960	584	4 608	12 359
31. Dezember 2007										
	Niedergelassene	1 824	3 988	874	912	1 638	1 854	241	4 961	16 292
	Aufenthalter	2 692	278	206	311	506	126	871	4 088	9 078
	Kurzaufenthalter (12 und mehr Monate)	193	8	–	33	–	6	–	139	379
	Nicht ständige ausländische Wohnbev. <sup>3</sup>	523	36	2	52	2	21	–	452	1 088
	Zusammen	5 232	4 310	1 082	1 308	2 146	2 007	1 112	9 640 <sup>2</sup>	26 837
	darunter weiblich	2 326	1 877	513	585	1 013	955	533	4 648	12 450

<sup>1</sup> In diesen Zahlen sind die Diplomaten und internationalen Funktionäre mit ihren Familienangehörigen sowie das diplomatische Hilfspersonal mit EDA-Bewilligung nicht inbegriffen. Ebenfalls nicht enthalten sind die Asylbewerber/innen sowie die vorläufig aufgenommenen Personen

<sup>2</sup> Darunter: Türkei 1 064, Kroatien 701, Österreich 620, Frankreich 506, Bosnien-Herzegowina 359, Grossbritannien 284, Brasilien 270, USA 260, Vietnam 229, Thailand 206

<sup>3</sup> Kurzaufenthalter/innen unter 12 Monaten, Dienstleistungserbringer/innen, Musiker/innen, Künstler/innen, Tänzer/innen

Quelle: Bundesamt für Migration BFM, Zentrales Ausländerregister ZAR – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Methodisches

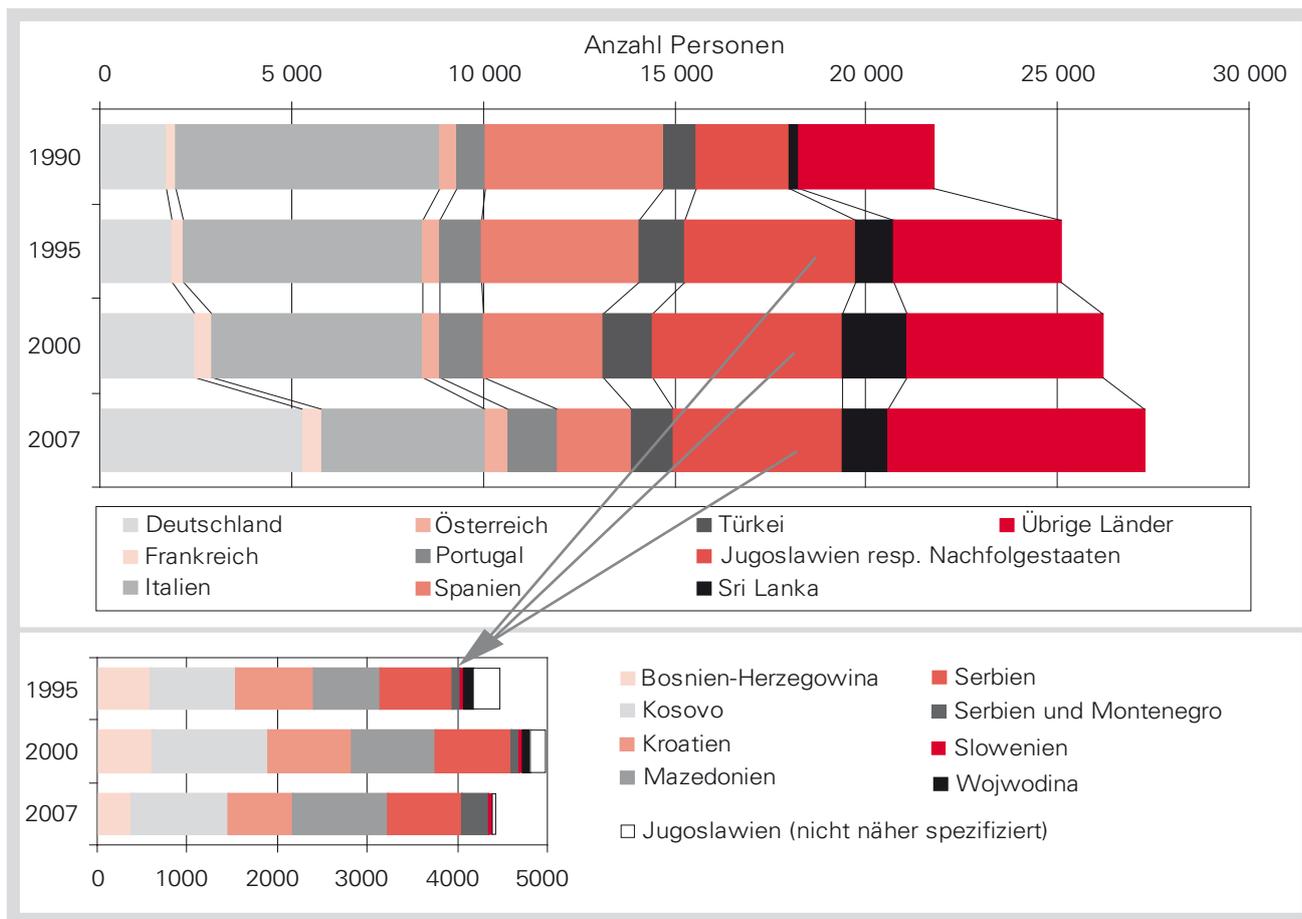
Die Zahlen der Tabelle T01.1.180 haben das Zentrale Ausländerregister des Bundesamtes für Migration BFM als Daten-

quelle. Sie umfassen im Gegensatz zu den Zahlen aus der städtischen Einwohnerdatenbank die vorläufig aufgenommenen Personen nicht. Ebenso

(wie in der Einwohnerdatenbank) nicht enthalten sind die Asylsuchenden sowie die Personen mit diplomatischem Status und EDA-Bewilligung.

Entwicklung der ausländischen Bevölkerung nach Nationalität seit 1990, Stadt Bern

G 01.7.030



Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Die ausländische Wohnbevölkerung im Wandel**

In Grafik G 01.7.030 wird die Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung seit 1990 dargestellt. Während sie damals noch 16,3 % der Stadtberner Bevölkerung ausmacht, steigt dieser Anteil kontinuierlich auf 21,2 % Ende 2007 an. Der zahlenmässig grösste Zuwachs (3327 Personen) kann zwischen 1990 und 1995 festgestellt werden. In den darauf folgenden Zyklen beläuft er sich noch auf je rund 1100 Personen. Ganz unterschiedlich hat sich die Zusammensetzung der ausländischen

Wohnbevölkerung im Zeitraum zwischen 1990 und 2007 entwickelt. Die Anteile klassischer Einwanderungsländer wie Italien und Spanien am Total aller Ausländer/innen haben drastisch abgenommen: Italien von 31,6 % auf 15,6 % und Spanien von 21,5 % auf 7,1 %. Demgegenüber verzeichnen Deutschland und die Staaten des ehemaligen Jugoslawien Zunahmen um 11,6 resp. 4,8 Prozentpunkte. Erwähnenswert ist auch die Bestandesentwicklung der Personen aus Sri Lanka: machen sie 1990 1 % aller Ausländer/innen aus, steigt dieser Anteil innert fünf

Jahren auf 4,1 %, weitere fünf Jahre später auf 6,3 % und sinkt dann bis 2007 auf 4,3 %. Erstmals werden in der Grafik die Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien separat ausgewiesen. Dessen Aufgliederung anfangs der 90er Jahre begründet eine namhafte Zuwanderung aus diesem Gebiet zwischen 1990 und 1995 (Zunahme um 2020 Personen). Bis ins Jahr 2000 hat sich der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe um 1,1 Prozentpunkte auf 19 % nochmals erhöht, um dann bis 2007 auf gut 16 % zu sinken.

Auffällig ist die Entwicklung des Anteils der «übrigen Länder» am gesamten Ausländerbestand: Macht er 1990 noch 16,1 % aus, steigt er bis im Jahr 2007 auf 24,5 %, was einem Zuwachs um 8,4 Prozentpunkte entspricht. Von den insgesamt 27 255 ausländischen Staatsangehörigen im Jahr 2007 fallen 6688 auf die Rubrik «übrige Länder». Mehr als zwei Drittel davon stammen aus Asien (ohne Sri Lanka), Afrika und Amerika, während der Rest sich auf europäische Nationen verteilt.

01

## Diplomatinnen und Diplomaten, diplomatisches Hilfspersonal sowie internationale Funktionärinnen und Funktionäre nach Legitimationstyp und Art der Organisation Ende 2007

### Stadt Bern

T 01.1.190

Legitimationstyp	Total <sup>1</sup>	Diplomatische Vertretungen <sup>1</sup>	Internationale Organisationen <sup>1</sup>
Diplomates	901	872	29
Personnel administratif et technique	376	376	–
Fonctionnaire professionnel	115	–	115
Bureau de l'observateur permanent de la Palestine	6	6	–
Personnel de service (services généraux)	326	286	40
Personnel privé	36	35	1
Fonctionnaire consulaire de carrière	6	6	–
Employé consulaire de carrière	17	17	–
Fonctionnaire court-terme	1	–	1
Non-fonctionnaire/humanitaire	19	17	2
Im Ganzen 2007	1 803	1 615	188
2006	1 812	1 612	200

<sup>1</sup> Personen mit Wohnort Bern

Quelle: Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Methodisches

Die Angaben zu den Tabellen auf dieser Seite stammen aus dem Register ORDIPRO des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA. Sie umfassen die Personen mit diplomatischem Status und die übrigen Personen mit EDA-Bewilligung (diplomatisches Dienst- und Hilfs-

personal), die auf dem Gebiet der Stadt Bern ihren Wohnsitz haben. Bei den Internationalen Organisationen handelt es sich vorwiegend um Personal des Weltpostvereins. Legitimationstyp und Personenart werden nach den offiziellen französischen Bezeichnungen unterschieden.

#### Hohe Zahl von Personen aus dem diplomatischen Bereich

Bern als Bundesstadt beheimatet eine grosse Zahl Personen mit EDA-Bewilligung. Zur Wohnbevölkerung nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff

gezählt machen sie 6,2 % der ausländischen und 1,4 % der Gesamtbevölkerung aus. 90 % der Personen zählen zu den ausländischen Botschaften und Konsulaten, 10 % gehören zu Internationalen Organisationen.

## Diplomatinnen und Diplomaten, diplomatisches Hilfspersonal sowie internationale Funktionärinnen und Funktionäre nach Legitimationstyp und Personenart Ende 2007

### Stadt Bern

T 01.1.200

Legitimationstyp	Personen im Ganzen <sup>1</sup>	Personenart <sup>1</sup>					
		Personnel de carrière	Personnel de service	Personnel privé	Personnel courte durée	Membre de famille	Enfants
Diplomates	901	372	–	–	–	252	277
Personnel administratif et technique	376	181	–	–	–	97	98
Fonctionnaire professionnel	115	54	–	–	–	20	41
Bureau de l'observateur permanent de la Palestine	6	1	–	–	–	1	4
Personnel de service (services généraux)	326	–	202	–	–	51	73
Personnel privé	36	–	–	36	–	–	–
Fonctionnaire consulaire de carrière	6	6	–	–	–	–	–
Employé consulaire de carrière	17	9	–	–	–	4	4
Fonctionnaire court-terme	1	–	–	–	1	–	–
Non-fonctionnaire/humanitaire	19	–	–	–	2	17	–
Im Ganzen 2007	1 803	623	202	36	3	442	497
2006	1 812	633	195	37	9	450	488

<sup>1</sup> Personen mit Wohnort Bern

Quelle: Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Zusammensetzung nach Personenart

Gut ein Drittel der Personen sind Diplomatinnen und Diplomaten bzw. internationale Funktionärinnen und Funktio-

näre (Personnel de carrière). Knapp ein Viertel sind Partnerin oder Partner eines Diplomaten bzw. einer Diplomatin, 28 % sind Kinder.

**Frauen in der Überzahl**

In der Stadt Bern kommen auf 100 Männer 112 Frauen. Fünf Stadtteile und 25 von 32 Bezirken beheimaten mehr Frauen als Männer. Am deutlichsten zugunsten der Frauen ist das Verhältnis im Stadtteil Kirchenfeld-Schosshalde: 119 Frauen pro 100 Männer. Von den Statistischen Bezirken verzeichnet Altenberg den grössten Frauenanteil, nämlich 59 % (143 zu 100). Diese weibliche Mehrvertretung lässt sich zum einen mit der höheren Lebenserwartung von Frauen und zum anderen mit der gebietsweise starken Präsenz von Institutionen des Gesundheitswesens (traditionell in Frauenhand) erklären. So ist in Altenberg einerseits der Anteil der über 64-Jährigen mit 30 % der höchste in Bern. Andererseits befinden sich dort die Klinik Beau-Site, das Salemspital, das Diakonissenhaus Bern sowie das Krankenhaus Altenberg. Bezogen auf die ausländische Wohnbevölkerung sind in allen Teilgebieten (ausser den Bezirken Altenberg und Brunnadern) mehr Männer als Frauen wohnhaft. Dies liegt daran, dass lange Zeit mehr Männer als Arbeitskräfte einwanderten und die Frauen vielfach in ihrem Heimatland blieben. Der Ausländeranteil der Stadt Bern beträgt 21,2 %. In den Stadtteilen schwankt er zwischen 13,6 % (Kirchenfeld-Schosshalde) und 29,9 % (Bümpliz-Oberbottigen).

**Bevölkerungsbestand nach Geschlecht und Heimat Ende 2007**  
**Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern**

T 01.2.030

Statistischer Bezirk Stadtteil	Schweiz		Ausland		Gesamttotal	Ausländeranteil in %
	Frauen	Männer	Frauen	Männer		
1 Schwarzes Quartier	503	500	62	80	1 145	12.4
2 Weisses Quartier	360	393	56	84	893	15.7
3 Grünes Quartier	441	515	75	143	1 174	18.6
4 Gelbes Quartier	61	69	25	49	204	36.3
5 Rotes Quartier	153	133	39	142	467	38.8
I Innere Stadt	1 518	1 610	257	498	3 883	19.4
6 Engeried	546	392	56	80	1 074	12.7
7 Felsenau	1 592	1 356	311	343	3 602	18.2
8 Neufeld	2 279	1 782	382	435	4 878	16.7
9 Länggasse	1 420	1 087	212	238	2 957	15.2
10 Stadtbach	751	606	126	145	1 628	16.6
11 Muesmatt	1 658	1 457	410	445	3 970	21.5
II Länggasse-Felsenau	8 246	6 680	1 497	1 686	18 109	17.6
12 Holligen	2 416	2 047	905	1 032	6 400	30.3
13 Weissenstein	781	613	88	94	1 576	11.5
14 Mattenhof	2 607	2 219	677	718	6 221	22.4
15 Monbijou	1 163	1 056	288	354	2 861	22.4
16 Weissenbühl	2 967	2 437	582	643	6 629	18.5
17 Sandrain	1 682	1 442	283	425	3 832	18.5
III Mattenhof-Weissenbühl	11 616	9 814	2 823	3 266	27 519	22.1
18 Kirchenfeld	1 539	1 427	190	214	3 370	12.0
19 Gryphenhübeli	776	672	76	109	1 633	11.3
20 Brunnadern	2 201	1 612	224	219	4 256	10.4
21 Murifeld	2 100	1 592	338	396	4 426	16.6
22 Schosshalde	3 442	2 751	505	519	7 217	14.2
23 Beundenfeld	1 196	953	160	246	2 555	15.9
IV Kirchenfeld-Schosshalde	11 254	9 007	1 493	1 703	23 457	13.6
24 Altenberg	765	523	87	72	1 447	11.0
25 Spitalacker	3 112	2 585	504	629	6 830	16.6
26 Breitfeld	2 679	2 115	547	596	5 937	19.3
27 Breitenrain	2 495	2 083	649	742	5 969	23.3
28 Lorraine	1 568	1 454	351	500	3 873	22.0
V Breitenrain-Lorraine	10 619	8 760	2 138	2 539	24 056	19.4
29 Bümpliz	6 283	5 093	2 048	2 247	15 671	27.4
30 Oberbottigen	549	573	29	58	1 209	7.2
31 Stöckacker	722	586	280	326	1 914	31.7
32 Bethlehem	4 331	3 829	2 036	2 331	12 527	34.9
VI Bümpliz-Oberbottigen	11 885	10 081	4 393	4 962	31 321	29.9
Stadt Bern	55 138	45 952	12 601	14 654	128 345	21.2

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

01

**Veränderung der Altersstruktur 1997 bis 2007 in den Berner Stadtteilen**

G 01.2.010



Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Bevölkerungsbestand nach Heimat bzw. Altersgruppen Ende 2007

### Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 01.2.020

Statistischer Bezirk Stadtteil	Total 2006	Total 2007	Heimat		Altersgruppe				
			Schweizer/ innen	Ausländer/ innen	0–6 Jahre	7–15 Jahre	16–19 Jahre	20–64 Jahre	65 und mehr Jahre
1 Schwarzes Quartier	1 142	1 145	1 003	142	39	37	14	857	198
2 Weisses Quartier	872	893	753	140	20	15	10	701	147
3 Grünes Quartier	1 171	1 174	956	218	22	28	10	971	143
4 Gelbes Quartier	182	204	130	74	5	5	4	173	17
5 Rotes Quartier	413	467	286	181	2	4	11	351	99
I Innere Stadt	3 780	3 883	3 128	755	88	89	49	3 053	604
6 Engeried	1 050	1 074	938	136	47	50	26	669	282
7 Felsenau	3 556	3 602	2 948	654	227	247	133	2 355	640
8 Neufeld	4 922	4 878	4 061	817	221	179	91	3 608	779
9 Länggasse	2 959	2 957	2 507	450	119	82	77	2 051	628
10 Stadtbach	1 642	1 628	1 357	271	81	61	36	1 114	336
11 Muesmatt	3 994	3 970	3 115	855	262	217	103	2 975	413
II Länggasse-Felsenau	18 123	18 109	14 926	3 183	957	836	466	12 772	3 078
12 Holligen	6 389	6 400	4 463	1 937	325	339	155	4 558	1 023
13 Weissenstein	1 576	1 576	1 394	182	95	171	69	963	278
14 Mattenhof	6 169	6 221	4 826	1 395	304	296	148	4 750	723
15 Monbijou	2 720	2 861	2 219	642	128	70	38	2 235	390
16 Weissenbühl	6 478	6 629	5 404	1 225	363	322	157	4 819	968
17 Sandrain	3 759	3 832	3 124	708	194	217	99	2 758	564
III Mattenhof-Weissenbühl	27 091	27 519	21 430	6 089	1 409	1 415	666	20 083	3 946
18 Kirchenfeld	3 402	3 370	2 966	404	255	249	106	2 251	509
19 Gryphenhübeli	1 637	1 633	1 448	185	112	94	60	1 109	258
20 Brunnadern	4 234	4 256	3 813	443	274	371	150	2 402	1 059
21 Murifeld	4 423	4 426	3 692	734	216	341	195	2 515	1 159
22 Schosshalde	7 202	7 217	6 193	1 024	394	452	221	4 591	1 559
23 Beundenfeld	2 557	2 555	2 149	406	143	185	66	1 677	484
IV Kirchenfeld-Schosshalde	23 455	23 457	20 261	3 196	1 394	1 692	798	14 545	5 028
24 Altenberg	1 447	1 447	1 288	159	77	69	43	826	432
25 Spitalacker	6 906	6 830	5 697	1 133	310	323	168	4 907	1 122
26 Breitfeld	5 898	5 937	4 794	1 143	246	287	147	3 890	1 367
27 Breitenrain	6 025	5 969	4 578	1 391	347	354	153	4 296	819
28 Lorraine	3 814	3 873	3 022	851	240	299	142	2 694	498
V Breitenrain-Lorraine	24 090	24 056	19 379	4 677	1 220	1 332	653	16 613	4 238
29 Bümpliz	15 835	15 671	11 376	4 295	855	1 216	595	9 465	3 540
30 Oberbottigen	1 166	1 209	1 122	87	94	122	59	750	184
31 Stöckacker	1 838	1 914	1 308	606	132	125	58	1 241	358
32 Bethlehem	12 504	12 527	8 160	4 367	819	1 071	572	7 917	2 148
VI Bümpliz-Oberbottigen	31 343	31 321	21 966	9 355	1 900	2 534	1 284	19 373	6 230
Stadt Bern	127 882	128 345	101 090	27 255	6 968	7 898	3 916	86 439	23 124

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### ◀ (G01.2.010) Zunahme bei den 20- bis 64-jährigen Personen

Seit 1997 hat sich die Altersstruktur der Stadtberner Wohnbevölkerung verändert: Der Anteil der unter 20-Jährigen hat leicht abgenommen (Folge des Geburtenrückgangs und Wegzugs von Familien mit Kindern). Deutlicher fällt die Verringerung des Anteils der über 64-Jährigen aus (z.B. Rückkehr von pensionierten Ausländer/innen ins Heimatland, Wegzug betagter Personen in ein auswärtiges Altersheim). Hingegen ist der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung (20 bis 64 Jahre)

um 2,9 Prozentpunkte angestiegen. Bricht man die Zahlen auf die einzelnen Stadtteile herunter, ergibt sich ein ähnliches Bild: Abnahme des Anteils der bis 19-Jährigen in allen Stadtteilen mit Ausnahme des Stadtteils V (Breitenrain-Lorraine). Die Zahl der mehr als 64-Jährigen hat sich bis auf zwei Ausnahmen verringert: die Innere Stadt und Bümpliz-Oberbottigen verzeichnen leichte Zunahmen in dieser Altersgruppe. Die Anteile der 20- bis 64-Jährigen haben in fünf Stadtteilen zugenommen. Auch hier fällt Bümpliz-Oberbottigen mit der einzigen Abnahme auf.

#### ▲ Unterschiedliche Verteilung der Altersgruppen

Während im Stadtteil I (Innere Stadt) 79 % der Einwohnerinnen und Einwohner in die Altersgruppe zwischen 20 und 64 Jahren fallen, sind es in den Stadtteilen IV (Kirchenfeld-Schosshalde) und VI (Bümpliz-Oberbottigen) je knapp 62 %. Umgekehrt verhält es sich bei den Kindern und Jugendli-

chen bis 19 Jahren: In Bümpliz-Oberbottigen liegt deren Anteil bei 18 %, in der Inneren Stadt dagegen nur bei 6 %. Der Anteil der Personen über 64 Jahren hängt unter anderem vom Vorhandensein von Pflege- und Alterseinrichtungen im betreffenden Gebiet ab. Den höchsten Anteil an älteren Personen erreicht der Stadtteil Kirchenfeld-Schosshalde mit 21 %.

## Bevölkerungsbewegung 2007

### Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 01.2.010

Statistischer Bezirk Stadtteil	Lebend- ge- borene	Ge- stor- bene	Saldo der natürl. Be- völkerungs- bewegung	Wanderung über die Stadtgrenze			Innerstädtische Wanderung <sup>1</sup>			Gesamt- verände- rung <sup>2</sup>
				Zu- zöger/ innen	Weg- zöger/ innen	Wande- rungs- saldo	Zu- zöger/ innen	Weg- zöger/ innen	Wande- rungs- saldo	
1 Schwarzes Quartier	12	15	-3	135	96	39	107	131	-24	12
2 Weisses Quartier	11	3	8	95	70	25	60	75	-15	18
3 Grünes Quartier	7	3	4	194	167	27	122	145	-23	8
4 Gelbes Quartier	1	4	-3	59	36	23	21	38	-17	3
5 Rotes Quartier	-	23	-23	164	87	77	46	46	-	54
I Innere Stadt	31	48	-17	647	456	191	356	435	-79	95
6 Engeried	10	33	-23	115	86	29	90	74	16	22
7 Felsenau	39	28	11	282	283	-1	179	151	28	38
8 Neufeld	53	48	5	502	478	24	353	424	-71	-42
9 Länggasse	31	49	-18	325	300	25	219	223	-4	3
10 Stadtbach	21	35	-14	170	189	-19	132	119	13	-20
11 Muesmatt	45	23	22	406	381	25	285	356	-71	-24
II Länggasse-Felsenau	199	216	-17	1 800	1 717	83	1 258	1 347	-89	-23
12 Holligen	58	61	-3	785	753	32	450	471	-21	8
13 Weissenstein	6	24	-18	103	98	5	98	71	27	14
14 Mattenhof	67	34	33	737	697	40	453	471	-18	55
15 Monbijou	44	24	20	370	317	53	231	266	-35	38
16 Weissenbühl	75	45	30	830	701	129	529	420	109	268
17 Sandrain	34	43	-9	428	351	77	265	263	2	70
III Mattenhof-Weissenbühl	284	231	53	3 253	2 917	336	2 026	1 962	64	453
18 Kirchenfeld	46	23	23	217	251	-34	197	221	-24	-35
19 Gryphenhübeli	23	18	5	191	159	32	111	139	-28	9
20 Brunnadern	40	80	-40	245	263	-18	233	148	85	27
21 Murifeld	33	71	-38	271	249	22	236	217	19	3
22 Schosshalde	59	66	-7	567	590	-23	392	340	52	22
23 Beundenfeld	28	17	11	232	247	-15	138	132	6	2
IV Kirchenfeld-Schosshalde	229	275	-46	1 723	1 759	-36	1 307	1 197	110	28
24 Altenberg	17	53	-36	110	84	26	91	82	9	-1
25 Spitalacker	81	49	32	691	769	-78	506	530	-24	-70
26 Breitfeld	43	46	-3	515	468	47	409	423	-14	30
27 Breitenrain	78	70	8	514	541	-27	510	549	-39	-58
28 Lorraine	40	44	-4	327	284	43	300	288	12	51
V Breitenrain-Lorraine	259	262	-3	2 157	2 146	11	1 816	1 872	-56	-48
29 Bümpliz	134	176	-42	1 041	1 150	-109	566	587	-21	-172
30 Oberbottigen	9	3	6	72	48	24	41	25	16	46
31 Stöckacker	24	12	12	155	138	17	154	101	53	82
32 Bethlehem	129	136	-7	919	882	37	480	478	2	32
VI Bümpliz-Oberbottigen	296	327	-31	2 187	2 218	-31	1 241	1 191	50	-12
Keine Angabe	-	-	-	90	73	17	-	-	-	17
Stadt Bern	1 298	1 359	-61	11 857	11 286	571	8 004	8 004	-	510

<sup>1</sup> Ohne Wanderungen innerhalb der Statistischen Bezirke (3085)  
<sup>2</sup> Ohne Bestandeskorrektur

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Methodisches

Die innerstädtische Wanderung in der Tabelle beinhaltet nur Wanderungen zwischen zwei Statistischen Bezirken. Innerhalb der einzelnen Bezirke sind im Ganzen 3085 Personen umgezogen. Im Stadtteil I waren dies 54 Personen, II: 321 Personen, III: 560, IV: 399, V: 542 und im Stadtteil VI: 1209 Personen.

#### Unterschiedliche Entwicklung in den Stadtteilen

Beim Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung verzeichnet einzig der Stadtteil III (Mattenhof-Weissenbühl) eine positive Bilanz, d. h. mehr Geburten als Todesfälle. Bei den Wanderungsbewegungen über die Stadtgrenze fallen die hohen Zuzugsüberschüsse

in den Stadtteilen III (Mattenhof-Weissenbühl) und I (Innere Stadt) auf. Mehrwegzüge finden sich in den Stadtteilen IV (Kirchenfeld-Schosshalde) und VI (Bümpliz-Oberbottigen). Ein leicht anderes Bild zeigt sich bei den innerstädtischen Wanderungen: Wegzugsüberschüsse in der Inneren Stadt sowie in den Stadtteilen II (Läng-

gasse-Felsenau) und V (Breitenrain-Lorraine), Mehrzuzüge in Kirchenfeld-Schosshalde und Bümpliz-Oberbottigen. Den stärksten Gesamtzuwachs im Jahr 2007 weist mit +453 Personen erneut der Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl auf (Vorjahr: +179 Personen).

01

## Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat Ende 2007 (Anfang)

### Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 01.2.040

Statistischer Bezirk Stadtteil	Total 2006	Total 2007	Heimatstaat <sup>1</sup>							
			Bosnien- Herzogo- wina	Deutsch- land	Frank- reich	Gross- bri- tannien	Italien	Kosovo	Kroatien	Maze- donien
1 Schwarzes Quartier	143	142	–	38	4	3	25	6	1	–
2 Weisses Quartier	123	140	–	56	16	5	8	–	–	–
3 Grünes Quartier	209	218	–	82	11	8	17	–	–	1
4 Gelbes Quartier	63	74	1	30	2	1	10	–	–	–
5 Rotes Quartier	114	181	2	100	3	–	11	–	1	1
I Innere Stadt	652	755	3	306	36	17	71	6	2	2
6 Engeried	130	136	–	36	7	2	11	11	–	–
7 Felsenau	663	654	9	118	12	6	84	24	62	33
8 Neufeld	817	817	6	234	28	12	130	9	12	4
9 Länggasse	426	450	1	150	9	8	93	1	7	4
10 Stadtbach	282	271	–	125	7	6	15	1	3	–
11 Muesmatt	825	855	6	236	17	9	120	14	24	10
II Länggasse-Felsenau	3 143	3 183	22	899	80	43	453	60	108	51
12 Holligen	2 044	1 937	25	452	19	9	268	94	51	33
13 Weissenstein	176	182	–	37	3	1	33	–	–	31
14 Mattenhof	1 407	1 395	17	359	30	15	230	37	19	37
15 Monbijou	569	642	2	202	35	12	69	9	12	5
16 Weissenbühl	1 195	1 225	4	384	60	14	168	19	13	2
17 Sandrain	650	708	9	163	20	8	64	13	8	3
III Mattenhof-Weissenbühl	6 041	6 089	57	1 597	167	59	832	172	103	111
18 Kirchenfeld	419	404	–	179	13	22	39	–	–	1
19 Gryphenhübeli	154	185	–	73	10	9	13	–	1	–
20 Brunnadern	420	443	–	162	25	10	72	–	2	–
21 Murifeld	760	734	8	86	17	6	122	21	11	1
22 Schosshalde	1 000	1 024	7	244	31	12	122	18	11	34
23 Beundenfeld	416	406	8	111	5	3	77	3	16	4
IV Kirchenfeld-Schosshalde	3 169	3 196	23	855	101	62	445	42	41	40
24 Altenberg	144	159	–	88	4	3	8	1	2	–
25 Spitalacker	1 124	1 133	1	372	31	24	159	16	13	2
26 Breitfeld	1 102	1 143	38	157	27	12	184	47	52	28
27 Breitenrain	1 428	1 391	33	253	21	5	265	81	30	20
28 Lorraine	842	851	12	152	9	5	124	54	15	23
V Breitenrain-Lorraine	4 640	4 677	84	1 022	92	49	740	199	112	73
29 Bümpliz	4 358	4 295	95	310	21	30	885	238	170	332
30 Oberbottigen	59	87	–	37	2	2	22	–	–	1
31 Stöckacker	579	606	20	49	1	2	114	41	31	20
32 Bethlehem	4 327	4 367	68	229	12	17	700	332	136	435
VI Bümpliz-Oberbottigen	9 323	9 355	183	625	36	51	1 721	611	337	788
Stadt Bern	26 968	27 255	372	5 304	512	281	4 262	1 090	703	1 065

<sup>1</sup> Nationalitäten mit 200 und mehr Personen einzeln aufgeführt.

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Ungleiche Verteilung der ausländischen Bevölkerung auf die einzelnen Stadtteile

Der Ausländeranteil ist in den einzelnen Gebieten der Stadt Bern unterschiedlich. Ebenso verhält es sich mit der Verteilung nach Nationalitäten. Im Stadtteil VI (Bümpliz-Oberbottigen) wohnt mehr als ein Drittel der gesamtstädtischen ausländischen Bevölkerung. Die

grösste Zahl weisen dabei die italienischen Staatsangehörigen mit 1721 auf, was 40,4 % aller aus dem südlichen Nachbarland stammenden Personen ausmacht. Anzahlmässig an zweiter Stelle liegen Angehörige aus Mazedonien mit 788 (74,0 % aller Mazedonier/innen). Mehr als 600 Personen stammen überdies aus Spanien (34,8 % aller Spanier/innen), Deutsch-

land (11,8 %), Kosovo (56,1 %) und der Türkei (55,5 %).

Am zweitmeisten Ausländerinnen und Ausländer leben im Stadtteil III (Mattenhof-Weissenbühl). Mehr als einen Viertel davon stellen die deutschen Staatsangehörigen mit 1597 Personen; drei von zehn Deutschen in Bern wohnen dort.

## Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat Ende 2007 (Fortsetzung)

### Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 01.2.050

Statistischer Bezirk Stadtteil	Heimatstaat <sup>1</sup>								
	Öster- reich	Portugal	Serbien	Serbien und Monte- negro <sup>2</sup>	Spanien	Türkei	Übriges Europa	Afrika	Brasilien
1 Schwarzes Quartier	5	2	2	–	4	1	21	10	1
2 Weisses Quartier	7	5	–	–	4	–	21	2	1
3 Grünes Quartier	6	5	2	–	5	6	20	9	–
4 Gelbes Quartier	4	3	–	1	1	2	6	2	–
5 Rotes Quartier	5	3	3	–	7	2	16	5	–
I Innere Stadt	27	18	7	1	21	11	84	28	2
6 Engeried	6	8	–	–	18	2	14	7	–
7 Felsenau	11	20	21	6	46	20	39	19	4
8 Neufeld	23	16	10	1	89	17	66	27	6
9 Länggasse	11	8	12	–	21	4	50	11	6
10 Stadtbach	13	1	4	1	9	4	44	8	3
11 Muesmatt	30	55	6	4	64	14	78	29	8
II Länggasse-Felsenau	94	108	53	12	247	61	291	101	27
12 Holligen	23	129	44	21	174	79	102	99	19
13 Weissenstein	5	5	1	–	16	1	6	12	2
14 Mattenhof	36	38	45	5	93	32	92	68	11
15 Monbijou	27	6	16	2	36	12	58	24	6
16 Weissenbühl	18	19	31	3	55	39	89	73	24
17 Sandrain	17	25	17	3	38	19	112	58	6
III Mattenhof-Weissenbühl	126	222	154	34	412	182	459	334	68
18 Kirchenfeld	17	6	–	1	19	1	44	12	5
19 Gryphenhübeli	4	3	–	1	7	5	23	1	2
20 Brunnadern	12	8	–	2	27	2	51	9	1
21 Murifeld	11	26	16	4	43	31	62	65	7
22 Schosshalde	24	60	44	8	69	22	107	57	12
23 Beundenfeld	7	30	5	–	29	19	22	11	3
IV Kirchenfeld-Schosshalde	75	133	65	16	194	80	309	155	30
24 Altenberg	7	5	1	–	4	1	14	5	3
25 Spitalacker	36	29	14	6	82	22	105	47	12
26 Breitfeld	26	61	62	13	108	38	64	53	16
27 Breitenrain	29	79	29	4	125	62	75	87	15
28 Lorraine	11	47	24	10	77	25	42	43	8
V Breitenrain-Lorraine	109	221	130	33	396	148	300	235	54
29 Bümpliz	85	244	181	73	321	210	210	202	39
30 Oberbottigen	2	3	1	–	7	–	6	1	1
31 Stöckacker	9	15	25	14	38	46	31	55	2
32 Bethlehem	62	330	205	84	312	346	197	215	41
VI Bümpliz-Oberbottigen	158	592	412	171	678	602	444	473	83
Stadt Bern	589	1 294	821	267	1 948	1 084	1 887	1 326	264

<sup>1</sup> Nationalitäten mit 200 und mehr Personen einzeln aufgeführt.

<sup>2</sup> Personen aus dem Gebiet von Serbien und Montenegro, die nicht genauer zugeordnet sind

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat Ende 2007 (Schluss)

### Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 01.2.060

Statistischer Bezirk Stadtteil	Heimatstaat <sup>1</sup>									
	USA	Übriges Amerika	China	Irak	Sri Lanka	Thailand	Vietnam	Übriges Asien	Australien und Ozeanien	Staatenlos und Staat unbekannt
1 Schwarzes Quartier	4	4	–	–	2	5	–	4	–	–
2 Weisses Quartier	6	5	1	–	1	1	–	1	–	–
3 Grünes Quartier	8	7	2	–	2	2	1	16	8	–
4 Gelbes Quartier	–	2	2	–	4	–	1	1	1	–
5 Rotes Quartier	12	3	–	–	1	–	–	5	1	–
I Innere Stadt	30	21	5	–	10	8	2	27	10	–
6 Engeried	1	3	–	–	2	3	1	4	–	–
7 Felsenau	3	3	8	2	78	1	3	22	–	–
8 Neufeld	10	27	4	–	39	8	3	29	7	–
9 Länggasse	8	18	4	5	4	1	–	12	2	–
10 Stadtbach	2	6	4	1	1	2	3	8	–	–
11 Muesmatt	11	21	13	6	33	5	2	37	3	–
II Länggasse-Felsenau	35	78	33	14	157	20	12	112	12	–
12 Holligen	10	46	17	19	132	18	9	39	6	–
13 Weissenstein	9	4	3	2	1	1	–	9	–	–
14 Mattenhof	9	36	24	12	75	7	15	50	2	1
15 Monbijou	11	20	9	1	31	5	1	25	6	–
16 Weissenbühl	14	32	4	3	68	6	8	67	7	1
17 Sandrain	4	22	15	5	27	3	2	42	5	–
III Mattenhof-Weissenbühl	57	160	72	42	334	40	35	232	26	2
18 Kirchenfeld	4	15	1	–	8	1	–	8	8	–
19 Gryphenhübeli	9	2	1	–	1	3	1	14	2	–
20 Brunnadern	5	18	5	–	–	8	–	22	2	–
21 Murifeld	12	38	2	12	36	7	29	51	6	4
22 Schosshalde	16	35	5	9	27	3	1	45	1	–
23 Beundenfeld	5	19	1	1	3	5	–	16	2	1
IV Kirchenfeld-Schosshalde	51	127	15	22	75	27	31	156	21	5
24 Altenberg	3	5	–	–	–	–	–	2	3	–
25 Spitalacker	14	32	8	3	54	4	2	39	6	–
26 Breitfeld	10	52	9	5	25	12	9	34	1	–
27 Breitenrain	11	49	12	3	41	8	5	48	1	–
28 Lorraine	5	21	12	7	66	12	3	43	1	–
V Breitenrain-Lorraine	43	159	41	18	186	36	19	166	12	–
29 Bümpliz	16	123	35	56	210	37	48	119	2	3
30 Oberbottigen	–	1	–	–	–	1	–	–	–	–
31 Stöckacker	4	24	1	–	21	5	18	20	–	–
32 Bethlehem	13	100	23	84	182	32	60	150	1	1
VI Bümpliz-Oberbottigen	33	248	59	140	413	75	126	289	3	4
Stadt Bern	249	793	225	236	1 175	206	225	982	84	11

<sup>1</sup> Nationalitäten mit 200 und mehr Personen einzeln aufgeführt.

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Personen aus Sri Lanka

Die Personen aus Sri Lanka (hauptsächlich Tamilinnen und Tamilen) bilden in der Stadt Bern nach Deutschland, Italien, Spanien und Portugal die fünfgrösste ausländische Bevölkerungsgruppe. Sie haben in zwei Stadtteilen ein Schwer-

gewicht: In Mattenhof-Weissenbühl wohnen 334 der 1175 Sri Lanki (28,4%), in Bümpliz-Oberbottigen sind es 413 Personen (35,1%). Sie machen dabei 5,5% bzw. 4,4% der dortigen ausländischen Wohnbevölkerung aus.

## Diplomatinnen und Diplomaten, Angestellte diplomatischer Vertretungen sowie internationale Funktionärinnen und Funktionäre nach Personenart Ende 2007

### Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 01.2.070

Statistischer Bezirk Stadtteil	Total 2006	Total 2007	Personnel de carrière	Personnel de service	Personnel privé	Personnel courte durée	Membre de famille	Enfants
1 Schwarzes Quartier	–	–	–	–	–	–	–	–
2 Weisses Quartier	18	14	8	–	1	–	4	1
3 Grünes Quartier	10	10	6	2	1	–	1	–
4 Gelbes Quartier	5	5	3	–	–	–	2	–
5 Rotes Quartier	4	5	3	1	–	–	1	–
I Innere Stadt	37	34	20	3	2	–	8	1
6 Engeried	4	6	2	2	–	–	2	–
7 Felsenau	13	9	3	–	1	1	2	2
8 Neufeld	15	18	6	3	–	–	3	6
9 Länggasse	14	16	11	–	–	–	4	1
10 Stadtbach	37	33	13	1	–	–	11	8
11 Muesmatt	7	13	2	4	2	–	2	3
II Länggasse-Felsenau	90	95	37	10	3	1	24	20
12 Holligen	22	11	2	4	–	–	2	3
13 Weissenstein	5	5	2	–	–	–	2	1
14 Mattenhof	52	57	16	7	2	–	13	19
15 Monbijou	71	71	31	6	1	–	19	14
16 Weissenbühl	121	110	35	8	–	1	27	39
17 Sandrain	40	49	15	6	4	–	13	11
III Mattenhof-Weissenbühl	311	303	101	31	7	1	76	87
18 Kirchenfeld	183	179	70	15	5	–	43	46
19 Gryphenhübeli	123	117	43	13	4	–	26	31
20 Brunnadern	385	357	136	52	4	–	91	74
21 Murifeld	257	277	89	13	2	–	66	107
22 Schosshalde	228	251	77	29	2	–	65	78
23 Beundenfeld	31	33	14	1	2	–	8	8
IV Kirchenfeld-Schosshalde	1 207	1 214	429	123	19	–	299	344
24 Altenberg	16	13	4	–	–	–	3	6
25 Spitalacker	40	37	13	9	1	–	9	5
26 Breitfeld	9	10	2	3	–	–	2	3
27 Breitenrain	18	16	8	1	1	1	3	2
28 Lorraine	7	5	–	3	1	–	1	–
V Breitenrain-Lorraine	90	81	27	16	3	1	18	16
29 Bümpliz	28	22	2	8	1	–	6	5
30 Oberbottigen	–	–	–	–	–	–	–	–
31 Stöckacker	4	5	1	3	–	–	1	–
32 Bethlehem	45	49	6	8	1	–	10	24
VI Bümpliz-Oberbottigen	77	76	9	19	2	–	17	29
Stadt Bern	1 812	1 803	623	202	36	3	442	497

Quelle: Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Ungleiche Verteilung über das Stadtgebiet

Die Diplomatinen und Diplomaten sowie die übrigen Personen mit EDA-Bewilligung sind sehr ungleich über das Stadtgebiet verteilt. Zwei Drittel von ihnen wohnen im Stadtteil IV

(Kirchenfeld-Schosshalde), weitere 17 % im Stadtteil III (Mattenhof-Weissenbühl). Im Stadtteil IV machen sie knapp 5 % der Gesamtbevölkerung (inkl. Personen mit EDA-Bewilligung) aus, im Statistischen Bezirk Brunnadern sogar 7,7 %.

## Entwicklung der Wohnbevölkerung 2007

### Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 01.3.010

Gemeinde	Anfangsbestand	Geburtenüberschuss	Wanderungssaldo	Gesamtveränderung	Bestandeskorrektur	Endbestand	
						insgesamt	darunter Ausländer/innen
Stadt Bern	127 882	-61	571	510	-47	128 345	27 255
Allmendingen	500	1	-5	-4	-	496	30
Bäriswil	1 014	4	-10	-6	-	1 008	61
Belp	9 847	-4	64	60	1	9 908	1 090
Bolligen	6 159	10	-15	-5	6	6 160	376
Bremgarten	3 845	-19	137	118	-	3 963	304
Büren zum Hof	463	4	-9	-5	-	458	11
Deisswil b. Münchenbuchsee	88	2	3	5	-	93	2
Etzelkofen	309	-	-15	-15	-	294	4
Fraubrunnen	1 770	7	-9	-2	-3	1 765	105
Frauenkappelen	1 276	4	4	8	-	1 284	88
Grafenried	936	5	17	22	-8	950	27
Ittigen	10 694	-1	59	58	72	10 824	1 994
Jegenstorf	4 306	10	218	228	-	4 534	385
Kehrsatz	3 632	-2	82	80	-	3 712	514
Kirchlindach	2 665	10	28	38	8	2 711	115
Köniz	38 115	29	156	185	-12	38 288	5 484
Limpach	338	-5	8	3	-	341	18
Mattstetten	589	-4	-1	-5	-	584	15
Meikirch	2 404	6	-11	-5	4	2 403	139
Moosseedorf	3 495	4	80	84	-5	3 574	607
Mülchi	254	-2	-5	-7	-	247	11
Münchenbuchsee	9 987	51	-71	-20	-8	9 959	1 314
Münchringen	561	-	9	9	-	570	11
Muri	12 310	-76	24	-52	8	12 266	1 208
Neuenegg	4 669	9	40	49	18	4 736	442
Ostermundigen	15 014	17	3	20	24	15 058	3 251
Schalunen	384	1	3	4	-	388	44
Stettlen	2 869	13	-36	-23	-7	2 839	269
Urtenen-Schönbühl	5 477	24	-31	-7	22	5 492	916
Vechigen	4 600	4	-21	-17	14	4 597	305
Wahlern	6 249	-12	-7	-19	-	6 230	283
Wiggiswil	98	2	4	6	1	105	2
Wohlen	8 993	-3	78	75	-	9 068	642
Worb	11 248	25	9	34	20	11 302	1 430
Zauggenried	317	-4	8	4	-	321	4
Zollikofen	9 861	22	87	109	-12	9 958	1 686
Zuzwil	508	1	6	7	-	515	26
Region Bern VRB 2007	313 726	72	1 452	1 524	96	315 346	50 468
2006	312 733	116	654	770	223	313 726	49 709
Region VRB ohne Stadt Bern 2007	185 844	133	881	1 014	143	187 001	23 213
2006	185 312	135	216	351	181	185 844	22 741
Agglomeration Bern <sup>1</sup> 2007	344 724	153	1 565	1 718	-184	346 258	54 017
2006	343 789	98	743	841	94	344 724	52 951

<sup>1</sup> Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000; Zahlen nach zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff (BFS-ESPOP)

Quellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank / Erhebungen bei den Regionsgemeinden / Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Methodisches

Die Bevölkerungszahlen für die Stadt und die Region Bern beziehen sich auf den Gebietsstand von anfangs 2007, für die Agglomeration Bern gilt die Definition im Jahr 2000. Die Einwohnerzahlen der Regionsgemeinden und der Region Bern insgesamt beruhen auf

dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff. Die Bevölkerungszahlen für das Total der Agglomeration Bern (inklusive Stadt Bern) beziehen sich auf die Bevölkerungsfortschreibung des Bundesamtes für Statistik nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff (sog. ESPOP-Statistik).

#### Bevölkerungszunahmen in Stadt und Region Bern

Die Bevölkerung der Region Bern (ohne die Stadt) wuchs im Jahr 2007 um 0,62 %, jene der Stadt Bern um 0,36 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein mehr als doppelt so grosser Wanderungssaldo für die gesamte Region zu verzeichnen. Die Agglomeration Bern wies per Saldo einen Bevölkerungszuwachs von 1534 Personen auf.

## Mittlere Wohnbevölkerung, Eheschliessungen, Lebendgeborene, Todesfälle 2007

### Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 01.3.020

Gemeinde	Mittlere Wohnbevölkerung	Absolute Zahlen				Auf 1000 Einwohner/innen <sup>2</sup>		
		Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss	Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene
Stadt Bern	128 140	805	1 298	1 359	- 61	6.3	10.1	10.6
Allmendingen	500	3	4	3	1	6.0	8.0	6.0
Bäriswil	1 010	5	9	5	4	4.9	8.9	4.9
Belp	9 890	43	67	71	- 4	4.4	6.8	7.2
Bolligen	6 150	26	55	45	10	4.2	8.9	7.3
Bremgarten	3 900	14	20	39	- 19	3.6	5.2	10.1
Büren zum Hof	460	1	6	2	4	2.2	13.0	4.3
Deisswil bei Münchenbuchsee	90	1	2	-	2	11.4	22.7	-
Etzelkofen	300	-	1	1	-	-	3.2	3.2
Fraubrunnen	1 770	9	15	8	7	5.1	8.5	4.5
Frauenkappelen	1 280	5	12	8	4	3.9	9.4	6.3
Grafenried	940	2	9	4	5	2.1	9.6	4.3
Ittigen	10 760	56	97	98	- 1	5.2	9.1	9.2
Jegenstorf	4 430	23	46	36	10	5.3	10.7	8.4
Kehrsatz	3 670	21	30	32	- 2	5.8	8.3	8.8
Kirchlindach	2 680	13	24	14	10	4.9	9.0	5.3
Köniz	38 210	185	333	304	29	4.9	8.7	8.0
Limpach	340	1	2	7	- 5	3.0	5.9	20.7
Mattstetten	590	4	1	5	- 4	6.8	1.7	8.5
Meikirch	2 400	14	20	14	6	5.8	8.3	5.8
Moosseedorf	3 510	20	27	23	4	5.7	7.7	6.6
Mülchi	250	2	2	4	- 2	7.9	7.9	15.7
Münchenbuchsee	10 000	64	105	54	51	6.4	10.5	5.4
Münchringen	570	6	3	3	-	10.7	5.3	5.3
Muri	12 280	50	79	155	- 76	4.1	6.4	12.6
Neuenegg	4 700	26	41	32	9	5.6	8.8	6.9
Ostermundigen	15 010	87	148	131	17	5.8	9.9	8.7
Schalunen	380	5	3	2	1	13.0	7.8	5.2
Stettlen	2 850	13	23	10	13	4.5	8.0	3.5
Urtenen-Schönbühl	5 490	45	55	31	24	8.2	10.0	5.7
Vechigen	4 600	14	32	28	4	3.0	7.0	6.1
Wahlern	6 230	29	42	54	- 12	4.6	6.7	8.6
Wiggiswil	100	-	2	-	2	-	20.4	-
Wohlen	9 080	36	61	64	- 3	4.0	6.8	7.1
Worb	11 270	50	105	80	25	4.4	9.3	7.1
Zuggenried	320	-	1	5	- 4	-	3.2	15.8
Zollikofen	9 890	48	92	70	22	4.9	9.3	7.1
Zuzwil	510	4	6	5	1	7.9	11.8	9.8
Region Bern VRB 2007	314 550	1 730	2 878	2 806	72	5.5	9.2	8.9
2006	313 180	1 799	2 825	2 709	116	5.8	9.0	8.7
Region VRB ohne Stadt Bern 2007	186 410	925	1 580	1 447	133	5.0	8.5	7.8
2006	185 470	895	1 528	1 393	135	4.8	8.2	7.5
Agglomeration Bern <sup>1</sup> 2007	352 131	1 900	3 231	3 078	153	5.5	9.4	8.9
2006	350 704	1 989	3 168	3 070	98	5.8	9.2	8.9

1 Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000; mittlere Wohnbevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff, übrige Zahlen zivilrechtlich (ESPOP-Statistik BFS).

2 Anfangsbestand

Quellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank / Erhebungen bei den Regionsgemeinden / Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Methodisches

Die mittlere Wohnbevölkerung wird nach wirtschaftlichem Wohnsitz errechnet und umfasst die im Durchschnitt eines Kalenderjahres im relevanten Gebiet lebende Bevölkerung.

#### Leichte Abnahme bei den Eheschliessungen in der Stadt Bern

Bezogen auf 1000 Einwohnerinnen und Einwohner gab es in der Stadt Bern 6,3 Eheschliessungen, was einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr (7,1) entspricht. Betrachtet man lediglich die grösseren Gemeinden, wird diese Quote nur von Urtenen-Schönbühl (8,2

Eheschliessungen auf 1000 Personen) und Münchenbuchsee (6,4) übertroffen. Die relativ hohe Zahl der Heiraten in der Stadt Bern ist auf den beträchtlichen Anteil an jungen Erwachsenen zurückzuführen. Da eine ansehnliche Zahl von Personen mit oder kurz nach der Familiengründung in die Region wegzieht, ist das Verhältnis bei den Geburten ausgeglichener. Bei

den Todesfällen hängt die Häufigkeit vor allem mit dem Anteil an Personen von 65 und mehr Jahren und dem Vorhandensein grösserer Alterseinrichtungen zusammen. Die Stadt Bern und einige vorwiegend an die Stadt angrenzende Gemeinden wie Muri, Bremgarten, Ittigen, Köniz und Zollikofen weisen hier hohe Werte auf.

## Wanderungen 2007

### Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 01.3.030

Gemeinde	Zuzug		Wegzug		Wanderungssaldo		Wanderungs- saldo der Schweizer/ innen
	Total	darunter Schweizer/ innen	Total	darunter Schweizer/ innen	absolut	auf 1000 Einwohner/ innen <sup>2</sup>	
Stadt Bern	11 857	7 411	11 286	7 559	571	4.5	- 148
Allmendingen	24	18	29	25	- 5	- 10.0	- 7
Bäriswil	74	53	84	69	- 10	- 9.9	- 16
Belp	688	509	624	488	64	6.5	21
Bolligen	348	273	363	316	- 15	- 2.4	- 43
Bremgarten	329	253	192	163	137	35.6	90
Büren zum Hof	20	17	29	25	- 9	- 19.4	- 8
Deisswil bei Münchenbuchsee	5	5	2	2	3	34.1	3
Etzelkofen	15	13	30	27	- 15	- 48.5	- 14
Fraubrunnen	111	83	120	97	- 9	- 5.1	- 14
Frauenkappelen	106	64	102	61	4	3.1	3
Grafenried	69	60	52	43	17	18.2	17
Ittigen	903	582	844	619	59	5.5	- 37
Jegenstorf	503	397	285	235	218	50.6	162
Kehrsatz	373	279	291	230	82	22.6	49
Kirchlindach	224	193	196	160	28	10.5	33
Köniz	2 897	2 014	2 741	2 225	156	4.1	- 211
Limpach	34	25	26	22	8	23.7	3
Mattstetten	26	25	27	26	- 1	- 1.7	- 1
Meikirch	169	125	180	131	- 11	- 4.6	- 6
Moosseedorf	286	181	206	198	80	22.9	- 17
Mülchi	18	15	23	20	- 5	- 19.7	- 5
Münchenbuchsee	808	551	879	622	- 71	- 7.1	- 71
Münchringen	41	35	32	32	9	16.0	3
Muri	874	587 <sup>3</sup>	850 <sup>3</sup>	603	24	1.9	- 16
Neuenegg	406	313	366	297	40	8.6	16
Ostermundigen	1 318	763	1 315	898	3	0.2	- 135
Schalunen	44	36	41	38	3	7.8	- 2
Stettlen	214	144	250	192	- 36	- 12.5	- 48
Urtenen-Schönbühl	534	363	565	464	- 31	- 5.7	- 101
Vechigen	268	188	289	217	- 21	- 4.6	- 29
Wahlern	314	243	321	266	- 7	- 1.1	- 23
Wiggiswil	4	3	-	-	4	40.8	3
Wohlen	580	457	502	436	78	8.7	21
Worb	777	550	768	585	9	0.8	- 35
Zauggenried	36	30	28	23	8	25.2	7
Zollikofen	899	648	812	605	87	8.8	43
Zuzwil	24	21	18	16	6	11.8	5
Region Bern VRB 2007	26 220	17 527	24 768	18 035	1 452	4.6	- 508
2006	24 966	16 918	24 312	18 258	654	2.1	- 1 340
Region VRB ohne Stadt Bern 2007	14 363	10 116	13 482	10 476	881	4.7	- 360
2006	13 406	9 607	13 190	10 555	216	1.2	- 948
Agglomeration Bern <sup>1</sup> 2007	25 416	16 824	23 851	17 762	1 565	4.5	- 938
2006	24 361	16 851	23 618	17 887	743	2.2	- 1 036

<sup>1</sup> Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000; Zahlen nach zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff (BFS-ESPOP)

<sup>2</sup> Anfangsbestand

<sup>3</sup> Inkl. Einbürgerungen

Quellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank / Erhebungen bei den Regionsgemeinden / Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Region Bern: Mehrwegzug der Schweizerinnen und Schweizer

Bei den Wanderungsbewegungen insgesamt sind sowohl in der Stadt Bern, in der Region wie auch in der Agglomera-

tion Gewinne zu verzeichnen. Hingegen zeigt die schweizerische Wohnbevölkerung separat betrachtet in Stadt, Region und Agglomeration deutliche Wegzugsüberschüsse.

**Methodisches**

Die Bevölkerungszahlen in den mit «Volkszählung» bezeichneten Tabellen beziehen sich auf den Stand anfangs Dezember 2000, 1990 usw. Sie enthalten in Abweichung zu den Jahrestabellen der Stadtberner Einwohnerdatenbank auch die Personen mit EDA-Bewilligung und die Asylbewerberinnen und -bewerber. Detailliertere Zahlen aus den Eidgenössischen Volkszählungen zur Wohnbevölkerung und zu den Erwerbstätigen finden sich im Statistischen Bericht «Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung 2000 für die Stadt Bern: Demographische Struktur, Ausbildung und Erwerbssituation», Bern 2004.

**Methodisches****Jugendlastquotient:**

Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen.

**Alterslastquotient:**

Verhältnis der über 64-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen.

**Gesamtbelastungsquotient:**

Summe der beiden Quotienten.

**Sinkende Belastung der Stadt**

Der Gesamtbelastungsquotient in der Stadt Bern sinkt seit 1980, nachdem er zwischen 1950 und 1980 gestiegen ist. Diese Entwicklung ist das Resultat des seit 1960 sinkenden Jugendlastquotienten sowie des zwischen 1950 und 1990 steigenden und danach leicht zurückgehenden Alterslastquotienten. Der Altersquotient wird in Zukunft wieder steigen, wenn die demografische Alterung einsetzt. Die demografische Alterung einer Gesellschaft im Sinne eines steigenden Anteils älterer Menschen wird durch drei Faktoren bestimmt: Geburtenniveau, Lebenserwartung und altersspezifische Wanderungsbewegungen. Da die geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und 1960er Jahre ihrerseits weniger Kinder zur Welt brachten,

**Wohnbevölkerung nach Wohnsitzbegriff und Heimat, Volkszählung 2000****Stadt Bern**

T 01.4.040

Merkmal	Schweizer/innen	Ausländer/innen	Insgesamt
Bevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff	100 564	28 070	128 634
Bevölkerung nach zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff	96 184	27 990	124 174
Personen mit nur einem Wohnsitz	94 117	27 744	121 861
Personen nur mit wirtschaftlichem Wohnsitz in Bern	6 447	326	6 773
Personen nur mit zivilrechtlichem Wohnsitz in Bern	2 067	246	2 313

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählung 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

01

**Wohnbevölkerung nach demografischen Merkmalen, Volkszählungen 1970 bis 2000****Stadt Bern**

T 01.4.030

Merkmal	1970	1980	1990	2000	Veränderung 1990–2000 in Prozent
Wohnbevölkerung total	162 405	145 254	136 338	128 634	– 5.7
Geschlecht: männlich	75 069	65 959	62 868	59 727	– 5.0
weiblich	87 336	79 295	73 470	68 907	– 6.2
Heimat: Schweiz	139 873	126 912	112 599	100 564	– 10.7
Ausland	22 532	18 342	23 739	28 070	18.2
Zivilstand: ledig	69 559	61 794	59 763	59 948	0.3
verheiratet	77 619	65 076	56 870	49 873	– 12.3
verwitwet	10 499	11 393	11 237	9 345	– 16.8
geschieden	4 728	6 991	8 468	9 468	11.8
Alter: 0– 4 Jahre	8 337	5 212	5 049	5 031	– 0.4
5–14 Jahre	17 509	12 583	9 112	9 335	2.4
15–19 Jahre	11 023	9 557	6 145	5 033	– 18.1
20–24 Jahre	15 744	13 153	11 946	9 236	– 22.7
25–39 Jahre	34 656	32 960	35 146	35 027	– 0.3
40–59 Jahre	41 497	35 148	32 983	33 514	1.6
60–64 Jahre	10 336	8 411	7 531	5 883	– 21.9
65–79 Jahre	19 735	22 372	20 082	16 872	– 16.0
80 und mehr Jahre	3 568	5 858	8 344	8 703	4.3
Jugendlastquotient	36.1	30.5	23.2	23.2	...
Alterslastquotient	22.8	31.5	32.4	30.6	...
Gesamtbelastungsquotient	58.9	62.0	55.6	53.8	...

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählungen 1970 bis 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

wird in Bern (wie in der gesamten Schweiz) das Alterwerden dieser sog. «Babyboom»-Generation zu einer demografischen Alterung führen. Nun spielen in einer Stadt mit Zentrums-

funktion die Wanderungsbewegungen eine bedeutende Rolle für die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur. Deshalb hängt es nicht zuletzt von der Zuwanderung vorab jün-

gerer Arbeitskräfte sowie vom Wanderungsverhalten älterer Personen ab, wie stark die Alterung in Bern sein wird.

**Methodisches**

Haushalte werden unterteilt in Privathaushalte, Kollektivhaushalte und Sammelhaushalte.

**Kollektivhaushalte** umfassen Personengruppen, die keinen eigenen Haushalt führen (z.B. Hotels, Heime, Spitäler, Gefängnisse, Klöster). **Sammelhaushalte** beinhalten Personen, die keinem Gebäude oder innerhalb eines Gebäudes keinem Haushalt zugeordnet werden konnten. **Privathaushalte** setzen sich aus Ein- und Mehrpersonenhaushalten zusammen. Letztere umfassen Familien- und Nichtfamilienhaushalte. Ein **Familienhaushalt** besteht aus einem Familienkern mit mindestens zwei Personen (Paar mit oder ohne Kind/er, Elternteil mit Kind/ern (Allein Erziehende), Einzelperson mit Eltern/teil) sowie eventuell weiteren Mitbewohnern. **Nichtfamilienhaushalte** sind Haushalte ohne Familienkern (z.B. Wohngemeinschaften).

Detailliertere Zahlen aus den Eidgenössischen Volkszählungen zur Haushalts- und Familienstruktur finden sich im Kurzbericht «Eidg. Volkszählung 2000: Haushaltungen und Familien in der Stadt Bern», Bern 2005.

**Haushalte nach Struktur, Grösse und Personenzahl, Volkszählungen 1990 und 2000**

**Stadt Bern**

T 01.4.050

Merkmal	Haushalte 2000		Personen in Haushalten 2000		Haushalte	
	absolut	in %	absolut	in %	1990	2000, wenn 1990 = 100
Haushalte im ganzen	68 933	100.0	128 634	100.0	69 862	98.7
Kollektivhaushalte <sup>1</sup>	154	0.2	4 658	3.6	196	78.6
Sammelhaushalte	1 664	2.4	4 624	3.6	484	343.8
Privathaushalte	67 115	{ 97.4 100.0	119 352	{ 92.8 100.0	69 182	97.0
Privathaushalte mit . . . Personen						
1	34 981	52.1	34 981	29.3	32 535	107.5
2	20 222	30.1	40 444	33.9	22 500	89.9
3	5 859	8.7	17 577	14.7	7 205	81.3
4	4 461	6.6	17 844	15.0	5 332	83.7
5	1 211	1.8	6 055	5.1	1 278	94.8
6 u. m.	381	0.6	2 451	2.1	332	114.8
Familienhaushalte im Ganzen	29 284	43.6	78 074	65.4	33 026	88.7
davon (Ehe-) Paare ohne Kinder	16 058	23.9	32 627	27.3	17 837	90.0
(Ehe-) Paare mit Kind(ern)	9 877	14.7	37 209	31.2	11 882	83.1
Elternteile mit Kind(ern)	3 057	4.6	7 623	6.4	3 176	96.3
Einzelpersonen mit Eltern(teil)	292	0.4	615	0.5	131	222.9
Nichtfamilienhaushalte im Ganzen	37 831	56.4	41 278	34.6	36 156	104.6
davon Einzelpersonenhaushalte	34 981	52.1	34 981	29.3	32 535	107.5
übrige Nichtfamilienhaushalte	2 850	4.2	6 297	5.3	3 621	78.7

<sup>1</sup> Heime, Hotels, Spitäler, Personalhäuser u. a.

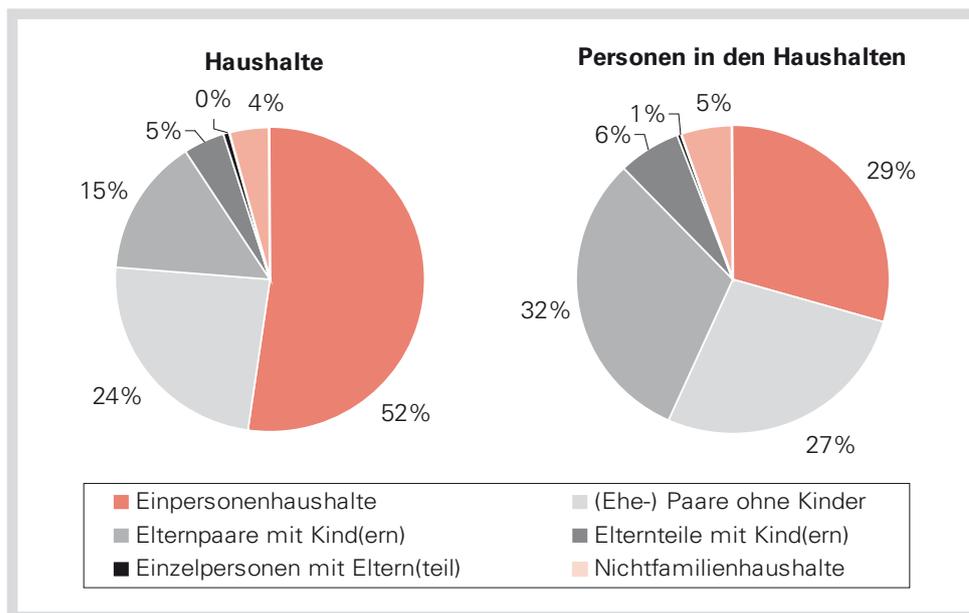
Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählungen 1990 und 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Privathaushalte und Personen in Privathaushalten in der Stadt Bern nach Wohnform, Volkzählung 2000**

G 01.4.050

**Mehr als die Hälfte der Privathaushalte mit nur einer Person**

Die Einzelpersonenhaushalte machten im Jahr 2000 mehr als die Hälfte der Haushalte in der Stadt Bern aus. 29% aller Personen in Privathaushalten lebten in dieser Form. Kinder gab es in knapp einem Fünftel der städtischen Privathaushalte. In 9% der Privathaushalte fanden sich vier oder mehr Personen.



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählung 2000 - Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Methodisches**

In der nebenstehenden Grafik wird die Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Privathaushalten dargestellt. Nicht einbezogen ist dabei die Wohnform «Einzelpersonen mit Eltern(teil)» wegen zu kleiner Fallzahl.

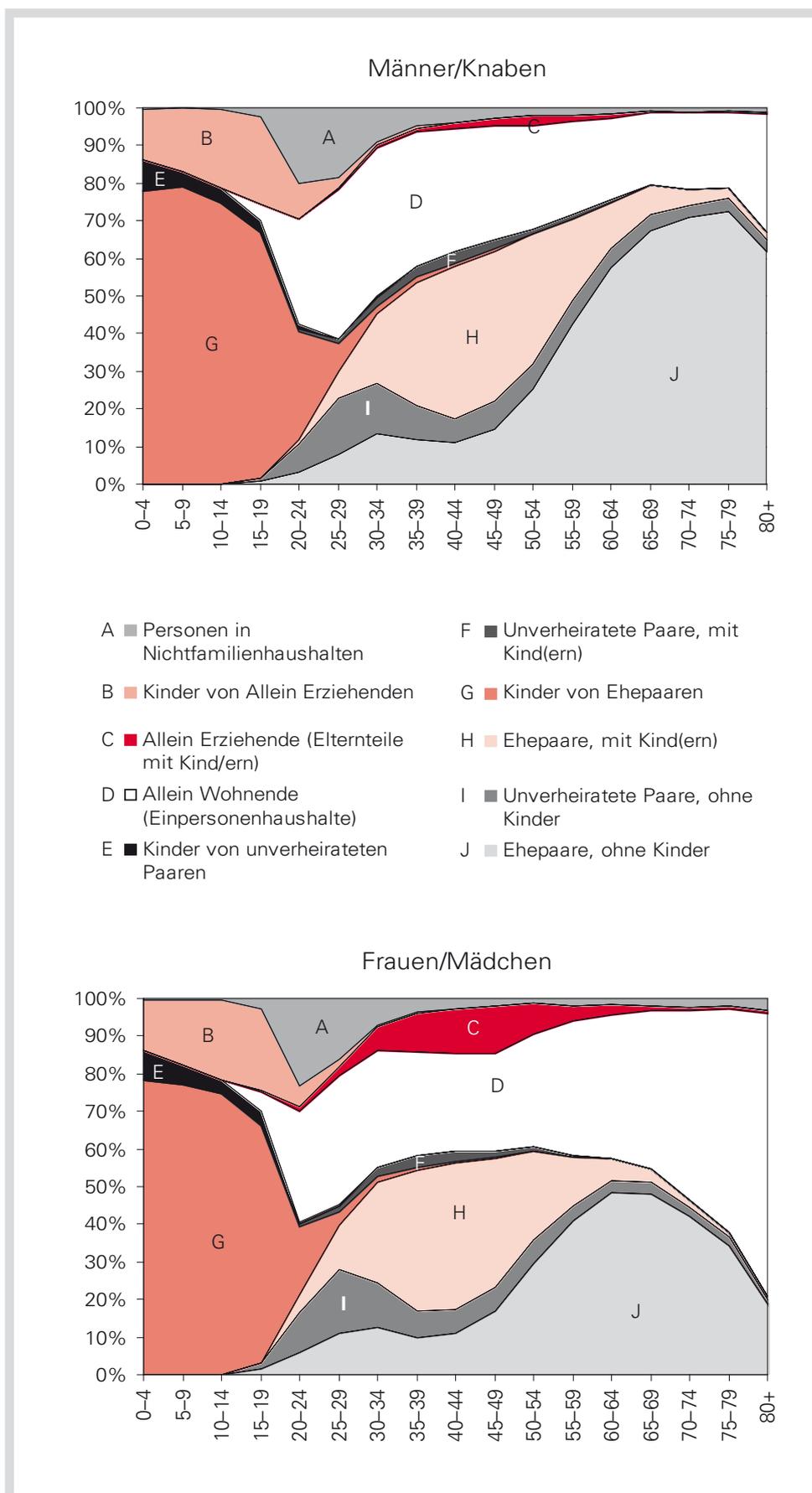
**Parallelen und Unterschiede in der Wohnform zwischen Frauen und Männern**

Jeder Mensch durchlebt in seiner Biografie mehrere Phasen der Zugehörigkeit zu Familie und Haushalt. In der Volkszählung schlägt sich das nieder in einer ungleichen Verteilung der Bevölkerung auf die Haushalts- und Familienformen nach Alter und Geschlecht. Die Grafiken lassen erkennen, in welchen Altersgruppen die grössten und kleinsten Streuungen in der Verteilung vorkommen. Die grösste Vielfalt im Sinne einer möglichst gleichmässigen Verteilung auf verschiedene Lebensformen zeigt sich sowohl bei den Frauen wie bei den Männern in der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen, gefolgt von den 25- bis 34-Jährigen. Es sind dies die Jahre der Entscheidung und des Übergangs von einer Lebensform zur anderen.

Frauen und Männer unterscheiden sich hinsichtlich Wohnform deutlich. Bei den allein erziehenden Personen (Elternteile mit Kind/ern) sind die Frauen stark übervertreten: Auf einen allein erziehenden Vater kommen sechs allein erziehende Mütter. Ein weiteres Übergewicht haben Frauen bei den älteren, allein wohnenden Personen. Auf der anderen Seite leben Männer sehr viel häufiger bis an ihr Lebensende in einer Partnerschaft. Dies liegt zum einen am in der Regel höheren Alter des Mannes in der Partnerschaft und zum anderen an der tieferen Lebenserwartung der Männer.

**Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Geschlecht, Alter und Wohnform (Privathaushalte), Volkszählung 2000**

G 01.4.060



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählung 2000 - Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Wohnbevölkerung (Total, Ausländer/innen, Erwerbspersonen), Volkszählung 2000

### Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 01.5.010

Statistischer Bezirk Stadtteil	Wohn- bevölkerung 1990	Wohnbevölkerung 2000				
		Total	Davon Ausländer/ innen	Ausländer- anteil in %	Erwerbs- Personen	Erwerbs- quote
1 Schwarzes Quartier	1 216	1 152	143	12.4	763	66.2
2 Weisses Quartier	1 040	936	132	14.1	683	73.0
3 Grünes Quartier	1 227	1 104	192	17.4	860	77.9
4 Gelbes Quartier	230	170	52	30.6	131	77.1
5 Rotes Quartier	754	499	140	28.1	294	58.9
I Innere Stadt	4 467	3 861	659	17.1	2 731	70.7
6 Engeried	1 190	1 103	111	10.1	552	50.0
7 Felsenau	3 760	3 633	782	21.5	2 110	58.1
8 Neufeld	5 440	5 018	885	17.6	3 070	61.2
9 Länggasse	3 208	2 959	360	12.2	1 757	59.4
10 Stadtbach	1 611	1 550	199	12.8	865	55.8
11 Muesmatt	4 003	3 712	809	21.8	2 379	64.1
II Länggasse-Felsenau	19 212	17 975	3 146	17.5	10 733	59.7
12 Holligen	7 354	6 413	2 067	32.2	3 684	57.4
13 Weissenstein	1 573	1 535	170	11.1	730	47.6
14 Mattenhof	6 685	6 209	1 570	25.3	4 011	64.6
15 Monbijou	2 839	2 870	658	22.9	1 940	67.6
16 Weissenbühl	6 672	6 304	1 146	18.2	3 872	61.4
17 Sandrain	3 744	3 670	632	17.2	2 215	60.4
III Mattenhof-Weissenbühl	28 867	27 001	6 243	23.1	16 452	60.9
18 Kirchenfeld	3 424	3 438	521	15.2	2 077	60.4
19 Gryphenhübeli	1 760	1 682	220	13.1	984	58.5
20 Brunnadern	4 479	4 571	618	13.5	2 264	49.5
21 Murifeld	4 832	4 771	1 108	23.2	2 377	49.8
22 Schosshalde	7 199	7 192	1 184	16.5	4 016	55.8
23 Beundenfeld	2 547	2 584	463	17.9	1 343	52.0
IV Kirchenfeld-Schosshalde	24 241	24 238	4 114	17.0	13 061	53.9
24 Altenberg	1 897	1 622	149	9.2	763	47.0
25 Spitalacker	7 345	6 839	1 029	15.0	4 176	61.1
26 Breitfeld	6 289	5 896	1 106	18.8	3 206	54.4
27 Breitenrain	6 266	6 027	1 481	24.6	3 771	62.6
28 Lorraine	4 117	3 697	949	25.7	2 261	61.2
V Breitenrain-Lorraine	25 914	24 081	4 714	19.6	14 177	58.9
29 Bümpliz	17 216	15 832	4 162	26.3	8 346	52.7
30 Oberbottigen	989	1 074	42	3.9	576	53.6
31 Stöckacker	1 927	1 819	530	29.1	1 007	55.4
32 Bethlehem	13 377	12 655	4 414	34.9	7 120	56.3
VI Bümpliz-Oberbottigen	33 509	31 380	9 148	29.2	17 049	54.3
Stadt Bern	136 338 <sup>1</sup>	128 634 <sup>2</sup>	28 070 <sup>3</sup>	21.8	74 267 <sup>4</sup>	57.7

<sup>1</sup> Inklusive 128 Personen in Sammelzählkreis

<sup>2</sup> Inklusive 98 Personen in Sammelzählkreis

<sup>3</sup> Inklusive 46 Personen in Sammelzählkreis

<sup>4</sup> Inklusive 64 Personen in Sammelzählkreis

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählungen 1990 und 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Methodisches

Die Erwerbsquote berechnet sich aus der Zahl der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) dividiert durch die Gesamtbevölkerung. Sie ist nicht nur von der Erwerbsbeteiligung der Personen im erwerbsfähigen Alter, sondern auch vom Anteil der Personen unter 16 und über 64 Jahren abhängig.

#### Unterschiedliche Ausländeranteile und Erwerbsquoten in den Stadtteilen

Der Ausländeranteil schwankte im Jahr 2000 zwischen 17 % (Kirchenfeld-Schosshalde) und 29 % (Bümpliz-Oberbottigen), in den Statistischen Bezirken lagen die Werte zwischen 4 % (Oberbottigen) und 35 %

(Bethlehem). Die Erwerbsquote erreichte in den Stadtteilen Werte zwischen 54 % (Kirchenfeld-Schosshalde) und 71 % (Innere Stadt). Die Streuung in den Statistischen Bezirken ging von 47 % (Altenberg, hoher Anteil an Betagten) bis zu 78 % (Grünes Quartier, Innenstadtgebiet).

## Privathaushalte nach Typ, Volkszählung 2000

### Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 01.5.020

Statistischer Bezirk Stadtteil	Ein- personen- Haushalte	Paare ohne Kinder	Paare mit Kind(ern)	Eltern- teile mit Kind(ern)	Einzel- personen mit Eltern- (teil)	Nicht- familien- haushalte	Privat- haus- halte total
1 Schwarzes Quartier	488	135	36	45	1	34	739
2 Weisses Quartier	413	126	28	16	2	31	616
3 Grünes Quartier	552	122	31	16	1	36	758
4 Gelbes Quartier	48	24	5	2	–	7	86
5 Rotes Quartier	121	36	20	2	–	12	191
I Innere Stadt	1 622	443	120	81	4	120	2 390
6 Engeried	212	118	84	12	2	23	451
7 Felsenau	862	463	294	103	9	67	1 798
8 Neufeld	1 700	596	315	85	9	185	2 890
9 Länggasse	1 053	365	138	54	5	113	1 728
10 Stadtbach	483	187	85	29	2	44	830
11 Muesmatt	1 245	422	256	79	4	134	2 140
II Länggasse-Felsenau	5 555	2 151	1 172	362	31	566	9 837
12 Holligen	1 849	791	457	162	8	158	3 425
13 Weissenstein	304	190	158	38	4	23	717
14 Mattenhof	2 021	718	407	139	7	227	3 519
15 Monbijou	926	354	143	60	8	120	1 611
16 Weissenbühl	1 911	801	403	146	13	190	3 464
17 Sandrain	1 282	398	261	73	7	82	2 103
III Mattenhof-Weissenbühl	8 293	3 252	1 829	618	47	800	14 839
18 Kirchenfeld	819	436	302	71	13	49	1 690
19 Gryphenhübeli	323	200	149	45	3	30	750
20 Brunnadern	991	479	395	76	12	52	2 005
21 Murifeld	927	600	381	154	22	57	2 141
22 Schosshalde	2 036	979	569	160	21	122	3 887
23 Beundenfeld	545	368	212	50	5	43	1 223
IV Kirchenfeld-Schosshalde	5 641	3 062	2 008	556	76	353	11 696
24 Altenberg	310	142	108	31	3	28	622
25 Spitalacker	2 175	882	422	181	13	249	3 922
26 Breitfeld	1 989	905	338	136	15	142	3 525
27 Breitenrain	2 007	637	421	171	16	166	3 418
28 Lorraine	1 121	342	324	81	10	105	1 983
V Breitenrain-Lorraine	7 602	2 908	1 613	600	57	690	13 470
29 Bümpliz	3 328	2 222	1 517	405	33	164	7 669
30 Oberbottigen	127	143	141	15	3	9	438
31 Stöckacker	502	274	148	48	3	28	1 003
32 Bethlehem	2 311	1 601	1 329	372	38	122	5 773
VI Bümpliz-Oberbottigen	6 268	4 240	3 135	840	77	323	14 883
Stadt Bern	34 981	16 056	9 877	3 057	292	2 852	67 115

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählung 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Unterschiedliche Verteilung der Haushaltstypen

In der Inneren Stadt waren über zwei Drittel der Privathaushalte Einpersonenhaushalte. In knapp einem Fünftel lebten Paare ohne Kinder. Familien mit Kind(ern) fanden sich eher in den Aussenquartieren, vor allem im Westen von Bern. In Bümpliz-Oberbottigen war der Anteil der Familien mit Kindern (Paare und Elternteile) mit 27 % weit über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (19 %). Das Verhältnis der Haushalts-

form «Paare mit Kind(ern)» zur Haushaltsform «Elternteile mit Kind(ern)» betrug in der Stadt Bern 3 zu 1. In der Inneren Stadt war es lediglich 1,5 zu 1. Im Bezirk Schwarzes Quartier (Matte, Nydeggen) war das Verhältnis sogar umgekehrt: Hier standen 36 Paaren 45 Elternteile mit Kind(ern) gegenüber. Nichtfamilienhaushalte fanden sich gehäuft in den zentrumsnahen Stadtteilen Länggasse-Felsenau, Mattenhof-Weissenbühl und Breitenrain-Lorraine.

## Wohnbevölkerung, Volkszählungen 1970 bis 2000

### Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 01.6.020

Gemeinde	1970	1980	1990	2000	Veränderung 1970–2000	
					absolut	in Prozent
Stadt Bern	162 405	145 254	136 338	128 634	– 33 771	– 20.8
Allmendingen	316	376	519	495	179	56.6
Bäriswil	505	699	930	1 027	522	103.4
Belp	6 981	7 578	8 104	9 193	2 212	31.7
Bolligen	3 934	5 843	6 340	5 893	1 959	49.8
Bremgarten	3 057	3 355	3 742	3 802	745	24.4
Büren zum Hof	345	378	380	431	86	24.9
Deisswil bei Münchenbuchsee	72	78	86	87	15	20.8
Etzelkofen	256	243	312	358	102	39.8
Fraubrunnen	726	951	1 493	1 607	881	121.3
Frauenkappelen	773	823	1 126	1 280	507	65.6
Grafenried	717	648	741	899	182	25.4
Ittigen	6 530	9 435	11 381	10 991	4 461	68.3
Jegenstorf	2 858	3 541	3 960	3 999	1 141	39.9
Kehrsatz	2 773	3 658	3 795	3 710	937	33.8
Kirchlindach	1 704	2 273	2 628	2 736	1 032	60.6
Köniz	32 505	33 441	37 309	37 782	5 277	16.2
Limpach	338	312	310	316	– 22	– 6.5
Mattstetten	400	539	610	583	183	45.8
Meikirch	1 405	1 911	2 178	2 482	1 077	76.7
Moosseedorf	1 690	2 860	3 494	3 584	1 894	112.1
Mülchi	253	227	214	245	– 8	– 3.2
Münchenbuchsee	6 459	8 395	8 878	9 609	3 150	48.8
Münchringen	271	447	503	533	262	96.7
Muri	10 174	12 285	12 680	12 571	2 397	23.6
Neuenegg	3 452	3 727	4 264	4 362	910	+26.4
Ostermundigen	15 657	17 034	16 704	15 452	– 205	– 1.3
Schalunen	138	255	344	350	212	153.6
Stettlen	1 536	2 234	2 744	2 833	1 297	84.4
Urtenen-Schönbühl	2 606	3 823	5 208	5 295	2 689	103.2
Vechigen	3 595	4 036	4 240	4 614	1 019	28.3
Wahlern	4 832	5 104	5 732	6 205	1 373	28.4
Wiggiswil	109	104	92	97	– 12	– 11.0
Wohlen	4 190	7 666	9 003	8 952	4 762	113.7
Worb	9 526	11 080	11 604	10 895	1 369	14.4
Zauggenried	339	288	293	301	– 38	– 11.2
Zollikofen	9 069	8 717	9 242	9 437	368	4.1
Zuzwil	377	490	502	474	97	25.7
Region Bern VRB <sup>1</sup>	302 873	310 108	318 023	312 114	9 241	3.1
Region VRB ohne Stadt Bern	140 468	164 854	181 685	184 380	43 012	30.6
Agglomeration Bern <sup>2</sup>	329 156	348 745	351 084	349 096	19 940	6.1

<sup>1</sup> Gebietsumfang Ende 2007<sup>2</sup> Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählungen 1970 bis 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Methodisches

Die Bevölkerungszahlen für die Stadt und die Region Bern beziehen sich auf den Gebietsstand von anfangs 2007, für die Agglomeration Bern gilt die Definition im Jahr 2000. Die Langfrist-Tabellen T01.9.010 / 020 dagegen zeigen den jeweiligen Gebietsumfang im betreffenden Jahr.

#### Bevölkerungsabnahme in der Stadt, Zunahme im Umland

Während die Stadt Bern zwischen 1970 und 2000 rund einen Fünftel ihres Bevölkerungsbestandes verlor, konnte die Region Bern als Ganzes eine Zunahme von gut 3 %, die Agglomeration von 6 % ausweisen. Wenn wir nur das jeweilige Gebiet ohne die Kernstadt nehmen, beträgt die Steigerung der Bevölkerungszahl bei den Regionsgemeinden 31 % und bei den Agglomera-

tionsgemeinden 32 %. Neben der Stadt Bern verzeichneten nur noch fünf weitere Regionsgemeinden in dieser Zeit einen Bevölkerungsrückgang, davon vier bevölkerungsmässig eher kleine. Alle anderen Gemeinden der Region Bern konnten ihre Bestände steigern. Mehr als eine Verdoppelung ihrer Einwohnerzahl erreichten die Gemeinden Bäriswil, Fraubrunnen, Moosseedorf, Schalunen, Urtenen-Schönbühl und Wohlen.

## Haushalte nach Haushaltstyp, Volkszählung 2000

### Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 01.6.030

Gemeinde	Total	Einpersonenhaushalte	Paare ohne Kinder	Paare mit Kind(ern)	Elternteile mit Kind(ern)	Einzelpersonen mit Eltern(teil)	Nichtfamilienhaushalte	Kollektivhaushalte	Sammelhaushalte inkl. Obdachlose
Stadt Bern	68 933	34 981	16 058	9 877	3 057	292	2 850	154	1 664
Allmendingen	210	46	74	68	8	–	7	–	7
Bäriswil	395	67	134	156	22	4	5	1	6
Belp	3 968	1 246	1 209	1 174	183	23	54	9	70
Bolligen	2 507	661	900	757	111	12	31	8	27
Bremgarten	1 612	427	565	497	66	8	28	2	19
Büren zum Hof	174	47	47	58	12	2	3	–	5
Deisswil b. Münchenbuchsee	34	11	10	7	2	–	3	–	1
Etzelkofen	138	26	40	45	11	1	5	–	10
Fraubrunnen	629	138	200	240	32	2	10	1	6
Frauenkappelen	512	124	166	182	16	2	7	1	14
Grafenried	359	91	111	129	14	–	5	–	9
Ittigen	5 173	1 923	1 554	1 224	275	23	101	6	67
Jegenstorf	1 712	501	554	520	83	3	27	2	22
Kehrsatz	1 534	394	517	486	65	8	27	5	32
Kirchlindach	1 143	313	382	337	65	4	17	2	23
Köniz	17 536	6 657	5 093	4 227	788	89	386	35	261
Limpach	130	43	34	46	3	1	2	–	1
Mattstetten	228	42	78	91	5	–	4	–	8
Meikirch	991	239	335	356	34	5	11	–	11
Moosseedorf	1 483	405	457	475	76	6	31	3	30
Mülchi	102	32	24	35	5	–	3	–	3
Münchenbuchsee	4 076	1 250	1 210	1 250	213	11	60	16	66
Münchringen	204	37	72	80	12	1	1	–	1
Muri	5 698	1 989	1 897	1 337	246	26	95	19	89
Neuenegg	1 875	555	664	519	71	13	25	4	24
Ostermundigen	7 404	2 918	2 170	1 740	330	24	112	8	102
Schalunen	138	28	38	49	16	2	5	–	–
Stettlen	1 187	326	384	366	63	4	21	2	21
Urtenen	2 325	716	725	632	135	10	44	4	59
Vechigen	1 847	466	635	584	68	7	38	6	43
Wahlern	2 456	664	739	842	110	21	34	8	38
Wiggiswil	39	10	12	14	–	–	2	–	1
Wohlen	3 707	997	1 193	1 185	204	13	59	5	51
Worb	4 701	1 490	1 402	1 364	236	33	80	9	87
Zauggenried	129	35	40	36	7	3	4	–	4
Zollikofen	4 221	1 501	1 344	1 013	213	11	68	20	51
Zuzwil	190	33	83	60	7	2	1	–	4
Region Bern VRB <sup>1</sup>	149 700	61 429	41 150	32 058	6 864	666	4 266	330	2 937
Region VRB ohne Stadt Bern	80 767	26 448	25 092	22 181	3 807	374	1 416	176	1 273
Agglomeration Bern <sup>2</sup>	164 782	65 602	45 781	37 059	7 567	732	4 494	402	3 145

1 Gebietsumfang Ende 2007

2 Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählung 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Stadt-Land-Gegensatz bei der Haushaltsstruktur

Bei der Haushaltsstruktur zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen der Kernstadt und den umliegenden Gemeinden der Region Bern. Während über die Hälfte der Haushalte in der Stadt Bern Einpersonenhaushalte und immerhin 4 %

Nichtfamilienhaushalte waren, betragen die entsprechenden Werte für die Region Bern ohne Kernstadt nur 33 % und 2 %. Umgekehrt waren in der Region Paare mit und ohne Kinder mit 27 % resp. 31 % deutlich häufiger vertreten als in der Stadt (14 % resp. 23 %).

01

**Bevölkerungsbestand  
seit 1850**

Der Jahresendbestand der stadtbernerischen Bevölkerung 2007 entspricht ungefähr demjenigen am Ende der 1930er Jahre. 1962 wurde mit 165 768 Personen der höchste Jahresendbestand erreicht. Auch im Jahr 2007 blieb die schweizerische Bevölkerung über der Grenze von hunderttausend Personen (101 090), nachdem sie Ende 2001 darunter gefallen war. Sie liegt damit auf demselben Stand wie um 1925 herum. Der Ausländerbestand (ohne Diplomat/innen, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige sowie Asylbewerber/innen) stieg 2007 um 287 auf 27 255 Personen. Damit ist der Höchststand von Ende 2002 fast wieder erreicht.

In den vergangenen zehn Jahren (Ende 1997 bis Ende 2007) blieb die Einwohnerzahl der Stadt Bern scheinbar unverändert (128 429 resp. 128 345 Personen). Jedoch befand sich die Bevölkerungszahl Ende der 90er Jahre im Sinkflug und stieg ab 2004 wieder merkbar an. Dabei nahm die Zahl der Schweizerinnen und Schweizer seit 1997 um 2 228 Personen oder 2,2 % ab, während die ausländische Wohnbevölkerung um 2 144 Personen oder 8,5 % wuchs.

**Haushalte seit 1850**

Die Bewegungen bei den Haushalten sind mit der Entwicklung der Bevölkerungszahlen naturgemäss verknüpft. So stiegen zwischen 1850 und 1960 sowohl die Bevölkerungs- wie die Haushaltszahlen. Doch trotz sinkender Einwohnerzahlen seit 1960 gab es auch zwischen 1960 und 1990 stets mehr Haushalte. Dies lag hauptsächlich an der Zunahme von Einpersonenhaushalten, welche u.a. die Verbreitung des Ideengutes der Individualisierung spiegelte. Erst zwischen 1990 und 2000 vermochte der anhaltende Bevölkerungsrückgang (-5,7 %) die Gesamtzahl der Haushalte (-1,3 %) zu drücken. Der Trend zu mehr Einpersonenhaushalten blieb aber ungebrochen (+7,5 %).

**Bevölkerungsbestand, Haushaltungen seit 1850****Stadt Bern**

T 01.7.010

Jahr <sup>1</sup>	Wohnbevölkerung <sup>2</sup>			Jährliche Veränderung der Wohnbevölkerung <sup>3</sup>		Haushalte <sup>2</sup>
	Total	Schweizer/innen	Ausländer/innen	absolut	in %	
1850	29 670	...	...	...	...	6 071
1860	31 050	...	...	138	4.7	6 512
1870	37 548	...	...	650	20.9	7 530
1880	45 743	...	...	820	21.8	9 467
1888	48 605	...	...	358	7.8	10 435
1900	67 550	61 888	5 662	1579	32.5	14 579
1910	90 937	81 335	9 602	2 339	34.6	19 982
1920	104 626	95 702	8 924	1 369	15.1	23 957
1930	111 783	104 864	6 919	716	6.8	29 328
1941	130 331	125 793	4 538	1 686	15.1	38 208
1950	146 499	139 367	7 132	1 796	13.8	45 501
1960	163 172	148 791	14 381	1 667	11.4	54 704
1970	162 405	139 873	22 532	- 77	- 0.5	62 522
1980	145 254	126 912	18 342	- 1 715	- 10.6	69 836
1990	136 338	112 599	23 739	- 892	- 6.1	69 862
2000	128 634	100 564	28 070	- 770	- 5.7	68 933
1971	158 776	139 055	19 721	- 1 495	- 9.3	
1972	157 811	137 382	20 429	- 965	- 6.1	
1973	157 440	134 843	22 597	- 371	- 2.4	
1974	156 338	133 523	22 815	- 1 102	- 7.0	
1975	153 199	132 177	21 022	- 3 139	- 20.1	
1976	150 442	130 925	19 517	- 2 757	- 18.0	
1977	148 804	129 929	18 875	- 1 638	- 10.9	
1978	147 038	128 900	18 138	- 1 766	- 11.9	
1979	145 800	127 959	17 841	- 1 238	- 8.4	
1980	144 637	126 529	18 108	- 1 163	- 8.0	
1981	143 703	125 575	18 128	- 934	- 6.5	
1982	142 367	124 016	18 351	- 1 336	- 9.3	
1983	140 821	122 289	18 532	- 1 546	- 10.9	
1984	139 575	120 938	18 637	- 1 246	- 8.8	
1985	137 539	118 898	18 641	- 2 036	- 14.6	
1986	136 195	117 227	18 968	- 1 344	- 9.8	
1987	135 324	115 781	19 543	- 871	- 6.4	
1988	134 114	114 135	19 979	- 1 210	- 8.9	
1989	133 439	112 753	20 686	- 675	- 5.0	
1990	133 205	111 446	21 759	- 234	- 1.8	
1991	133 343	110 673	22 670	138	1.0	
1992	132 809	109 678	23 131	- 534	- 4.0	
1993	132 314	108 532	23 782	- 495	- 3.7	
1994	131 595	106 997	24 598	- 719	- 5.5	
1995	131 046	105 960	25 086	- 549	- 4.2	
1996	130 128	104 834	25 294	- 918	- 7.0	
1997	128 429	103 318	25 111	- 1 699	- 13.1	
1998	126 886	102 082	24 804	- 1 543	- 12.0	
1999	126 467	101 236	25 231	- 419	- 3.3	
2000	126 752	100 586	26 166	+285	2.3	
2001	126 661	99 912	26 749	- 91	- 0.7	
2002	127 330	100 006	27 324	669	5.3	
2003	127 519	100 269	27 250	189	1.5	
2004	127 352	100 117	27 235	- 167	- 1.3	
2005	127 421	100 286	27 135	69	0.5	
2006	127 882	100 914	26 968	461	3.6	
2007	128 345	101 090	27 255	463	3.6	

<sup>1</sup> 1850–2000 Volkszählung, 1971–2007 Bestand am Ende des betreffenden Jahres

<sup>2</sup> Die Zahlen beziehen sich auf das heutige Stadtgebiet

<sup>3</sup> Für Volkszählungsvergleich: Durchschnittliche jährliche Veränderung zwischen zwei Volkszählungen

Quellen: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählungen / Polizeinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Natürliche Bevölkerungsbewegung seit 1890

### Stadt Bern

T 01.7030

Jahr	Grundzahlen <sup>1</sup>						Auf 1000 Einwohner/innen <sup>2</sup>				
	Mittlere Wohnbevölkerung	Eheschliessungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss	Eheschliessungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss
1890	50 760	469	35 <sup>3</sup>	1 375	1 153	222	9.2	0.7 <sup>3</sup>	27.1	22.7	4.4
1900	66 790	607	33	2 030	1 335	695	9.1	0.5	30.4	20.0	10.4
1910	89 600	874	59	2 146	1 203	943	9.8	0.7	24.0	13.4	10.6
1920	104 590	1 294	114	1 806	1 226	580	12.4	1.1	17.3	11.7	5.6
1925	106 040	911	112	1 594	1 044	550	8.6	1.1	15.0	9.8	5.2
1930	111 070	977	110	1 444	1 092	352	8.8	1.0	13.0	9.8	3.2
1935	120 820	1 115	144	1 380	1 228	152	9.3	1.2	11.5	10.2	1.3
1940	126 390	1 430	168	1 563	1 289	274	11.3	1.3	12.4	10.2	2.2
1945	136 410	1 438	156	2 534	1 390	1 144	10.5	1.1	18.6	10.2	8.4
1950	145 730	1 446	195	2 252	1 303	949	9.9	1.3	15.5	8.9	6.6
1955	153 790	1 369	238	2 143	1 392	751	8.9	1.5	13.9	9.1	4.8
1960	162 060	1 529	224	2 217	1 484	733	9.4	1.4	13.7	9.2	4.5
1965	166 310	1 475	189	2 088	1 515	573	8.9	1.1	12.5	9.1	3.4
1970	162 530	1 483	222	1 852	1 647	205	9.1	1.4	11.4	10.1	1.3
1971	162 260	1 459	235	1 696	1 690	6	9.0	1.4	10.4	10.4	0.0
1972	161 390	1 299	262	1 674	1 576	98	8.0	1.6	10.4	9.8	0.6
1973	160 390	1 208	287	1 570	1 583	- 13	7.5	1.8	9.8	9.9	- 0.1
1974	159 400	1 090	298	1 519	1 508	11	6.8	1.9	9.5	9.4	0.1
1975	155 560	968	265	1 440	1 610	- 170	6.2	1.7	9.3	10.4	- 1.1
1976	152 000	819	323	1 339	1 615	- 276	5.4	2.1	8.8	10.6	- 1.8
1977	150 120	820	285	1 249	1 570	- 321	5.5	1.9	8.3	10.4	- 2.1
1978	148 680	744	294	1 244	1 620	- 376	5.0	2.0	8.4	10.9	- 2.5
1979	147 290	801	284	1 212	1 597	- 385	5.4	1.9	8.2	10.8	- 2.6
1980	146 100	832	298	1 203	1 590	- 387	5.7	2.0	8.2	10.9	- 2.6
1981	145 480	818	297	1 250	1 664	- 414	5.6	2.0	8.6	11.4	- 2.8
1982	144 020	778	357	1 196	1 660	- 464	5.4	2.5	8.3	11.5	- 3.2
1983	142 270	821	291	1 082	1 637	- 555	5.8	2.0	7.6	11.5	- 3.9
1984	140 900	838	299	1 146	1 588	- 442	5.9	2.1	8.1	11.3	- 3.2
1985	139 250	880	292	1 102	1 683	- 581	6.3	2.1	7.9	12.1	- 4.2
1986	137 600	758	281	1 073	1 736	- 663	5.5	2.0	7.8	12.6	- 4.8
1987	136 530	858	306	1 078	1 681	- 603	6.3	2.2	7.9	12.3	- 4.4
1988	135 500	867	380	1 074	1 633	- 559	6.4	2.8	7.9	12.1	- 4.1
1989	134 690	910	293	1 144	1 689	- 545	6.8	2.2	8.5	12.5	- 4.0
1990	134 100	903	328	1 197	1 721	- 524	6.8	2.4	8.9	12.8	- 3.8
1991	134 240	923	298	1 284	1 685	- 401	6.8	2.2	9.6	12.6	- 3.0
1992	133 630	888	339	1 257	1 764	- 507	6.6	2.5	9.4	13.2	- 3.8
1993	132 990	855	352	1 220	1 611	- 391	6.4	2.6	9.2	12.1	- 2.9
1994	132 380	784	315	1 276	1 604	- 328	5.9	2.4	9.6	12.1	- 2.5
1995	131 750	781	327	1 172	1 625	- 453	5.9	2.5	8.9	12.3	- 3.4
1996	130 790	714	330	1 216	1 602	- 386	5.5	2.5	9.3	12.2	- 3.0
1997	129 520	692	336	1 127	1 654	- 527	5.3	2.6	8.7	12.8	- 4.1
1998	127 690	701	335	1 066	1 485	- 419	5.5	2.6	8.3	11.6	- 3.3
1999	126 530	768	502	1 148	1 563	- 415	6.1	3.9	9.1	12.3	- 3.3
2000	126 520	746	187 <sup>4</sup>	1 059	1 500	- 441	5.9	1.5 <sup>4</sup>	8.4	11.9	- 3.5
2001	126 790	784	309	1 100	1 511	- 411	6.2	2.4	8.7	11.9	- 3.2
2002	127 230	815 <sup>5</sup>	349	1 176	1 519	- 343	6.4 <sup>5</sup>	2.7	9.2	11.9	- 2.7
2003	127 440	877	314	1 151	1 419	- 268	6.9	2.5	9.0	11.1	- 2.1
2004	127 490	859	410	1 242	1 405	- 163	6.7	3.2	9.7	11.0	- 1.3
2005	127 320	879	484	1 207	1 350	- 143	6.9	3.8	9.5	10.6	- 1.1
2006	127 710	904	444	1 297	1 316	- 19	7.1	3.5	10.1	10.3	- 0.1
2007	128 200	805	393	1 298	1 359	- 61	6.3	3.1	10.1	10.6	- 0.5

<sup>1</sup> Die Zahlen beziehen sich auf die Wohnbevölkerung des heutigen Stadtgebietes

<sup>2</sup> Mittlere Wohnbevölkerung

<sup>3</sup> Ehescheidungen bis 1910 nur Stadt Bern ohne Bümpliz

<sup>4</sup> Umstellung Scheidungsrecht am 1.1.2000

<sup>5</sup> Geänderte Definition

Quellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank / Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Verbesserte Wanderungs-  
bilanz in den letzten Jahren**

Nach einer längeren Periode mit zum Teil grossen Wegzugsüberschüssen ergaben sich ab dem Jahr 2000 bei den Personen wieder Wanderungsgewinne. Weiterhin negativ ist dagegen der Wanderungssaldo der Familien. In die Stadt ziehen vorwiegend jüngere Einzelpersonen (Ausbildung, Arbeit). Viele davon heiraten dann und ziehen als Familie ins Umland der Stadt Bern. Die Zahl der Zu- und Wegzüge von Personen fiel seit Mitte der 1970er Jahre deutlich tiefer aus als in den vorangegangenen Jahren. Früher waren die Wanderungsbewegungen stärker durch die jährlichen Zu- und Wegzüge der Saisonarbeitskräfte beeinflusst.

**Wanderungsbewegungen seit 1900  
Stadt Bern**

T 01.7020

Jahr	Familien			Personen		
	Zuzug	Wegzug	Wanderungssaldo	Zuzug	Wegzug	Wanderungssaldo
1900	...	...	...	10 516	9 717	799
1910	...	...	...	15 303	13 313	1 990
1920	622	609	13	14 104	15 276	- 1 172
1925	811	666	145	12 728	12 015	713
1930	934	832	102	13 692	12 716	- 976
1935	859	679	180	11 467	10 675	792
1940	1 095	616	479	12 222	9 031	3 191
1945	899	891	8	12 675	12 178	497
1950	1 196	1 115	81	13 216	12 635	581
1955	1 238	1 445	- 207	14 918	15 248	- 330
1960	1 314	1 430	- 116	19 691	18 742	949
1961	1 238	1 469	- 186	22 210	18 766	3 444
1962	1 097	1 547	- 450	22 006	22 433	- 427
1963	1 072	1 593	- 521	20 955	21 880	- 925
1964	990	1 630	- 640	21 009	23 117	- 2 108
1965	1 026	1 463	- 437	17 935	19 657	- 1 722
1966	1 084	1 473	- 389	18 705	19 496	- 791
1967	1 464	1 522	- 58	19 387	19 523	- 136
1968	1 287	1 680	- 393	18 557	19 371	- 814
1969	1 360	1 801	- 441	18 959	20 250	- 1 291
1970	1 192	1 861	- 669	17 937	19 215	- 1 278
1971	1 251	1 881	- 630	18 066	19 567	- 1 501
1972	1 230	1 843	- 613	18 197	19 260	- 1 063
1973	1 307	1 751	- 444	18 392	18 750	- 358
1974	1 134	1 681	- 547	16 737	17 850	- 1 113
1975	1 081	1 751	- 670	12 617	15 586	- 2 969
1976	1 068	1 789	- 721	11 805	14 286	- 2 481
1977	1 058	1 582	- 524	12 246	13 563	- 1 317
1978	1 020	1 589	- 569	12 895	14 285	- 1 390
1979	1 010	1 579	- 569	13 964	14 817	- 853
1980	993	1 566	- 573	14 668	15 444	- 776
1981	971	1 526	- 555	14 077	14 597	- 520
1982	846	1 416	- 570	13 518	14 375	- 857
1983	871	1 456	- 585	12 913	13 936	- 1 023
1984	905	1 364	- 459	12 531	13 329	- 798
1985	854	1 481	- 627	12 347	13 796	- 1 449
1986	848	1 319	- 471	12 675	13 388	- 713
1987	872	1 244	- 372	13 050	13 516	- 466
1988	801	1 292	- 491	12 914	13 728	- 814
1989	708	1 225	- 517	12 948	13 066	- 118
1990	652	1 176	- 524	13 274	12 974	300
1991	709	1 165	- 456	13 191	12 655	536
1992	654	1 218	- 564	12 551	12 580	- 29
1993	685	1 220	- 535	11 967	12 093	- 126
1994	631	1 274	- 643	11 447	11 808	- 361
1995	697	1 320	- 623	11 983	12 076	- 93
1996	619	1 330	- 711	11 741	12 227	- 486
1997	561	1 276	- 715	10 948	12 077	- 1 129
1998	548	1 234	- 686	10 521	11 621	- 1 100
1999	488	1 181	- 693	11 021	11 148	- 127
2000	491	1 114	- 623	11 762	11 092	670
2001	486	1 118	- 632	11 580	11 278	302
2002	478	1 043	- 565	11 795	10 740	1 055
2003	450	1 034	- 584	11 741	11 327	414
2004	384	1 027	- 643	11 053	11 067	- 14
2005	419	1 007	- 588	11 277	11 093	184
2006	382	1 084	- 702	11 560	11 122	438
2007	437	1 093	- 656	11 857	11 286	571

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Leichtes Wachstum in der Region Bern

Die Region Bern als Ganzes weist seit einiger Zeit nur leichten Bevölkerungszuwachs auf. Die steigenden Zahlen beruhen in erster Linie auf einer Ausdehnung des Regionsgebietes durch neu zum Verein Region Bern (VRB) gestossene Gemeinden. Anfang 2008 werden mit Clavaleyres, Ferenbalm, Golaten, Gurbrü, Kriechenwil, Laupen, Mühleberg, Münchenwiler und Wileroltigen weitere neun Gemeinden hinzukommen, die in diesen Zahlen noch nicht berücksichtigt sind.

### Bevölkerungsbestand seit 1990 Region Bern

T 01.9.010

Jahr	Region Bern <sup>1</sup>		Region Bern <sup>1</sup> ohne Stadt Bern		Stadt Bern
	insgesamt	davon Ausländer/innen	insgesamt	davon Ausländer/innen	
1990 <sup>2</sup>	300 795	35 798	167 590	14 039	133 205
1991	301 294	37 846	167 951	15 176	133 343
1992	300 339	38 241	167 530	15 110	132 809
1993 <sup>3</sup>	298 023	39 012	165 709	15 230	132 314
1994	296 764	40 360	165 169	15 762	131 595
1995	295 837	41 420	164 791	16 334	131 046
1996 <sup>4</sup>	294 489	42 208	164 361	16 914	130 128
1997	293 090	42 817	164 661	17 706	128 429
1998	291 886	43 285	165 000	18 481	126 886
1999	292 202	44 731	165 735	19 500	126 467
2000	292 418	45 809	165 666	19 643	126 752
2001	293 168	47 632	166 507	20 883	126 661
2002 <sup>5</sup>	295 600	48 593	168 270	21 269	127 330
2003	296 505	48 958	168 986	21 708	127 519
2004 <sup>6</sup>	303 365	48 981	176 013	21 746	127 352
2005	303 202	49 195	175 781	22 060	127 421
2006	304 100	49 023	176 218	22 055	127 882
2007 <sup>7</sup>	315 346	50 468	187 001	23 213	128 345

<sup>1</sup> Region Bern VRB; jeweilige Ausdehnung am Ende des Jahres

<sup>2</sup> Inkl. Frauenkappelen, Diemerswil

<sup>3</sup> Ohne Frauenkappelen

<sup>4</sup> Ohne Frauenkappelen, Diemerswil

<sup>5</sup> Inkl. Frauenkappelen

<sup>6</sup> Inkl. Münchringen, Wählern

<sup>7</sup> Inkl. Büren zum Hof, Deisswil b. Münchenbuchsee, Etzelkofen, Fraubrunnen, Grafenried, Limpach, Mülchi, Neueneegg, Schalunen, Wiggiswil, Zauggenried

Quellen: Erhebungen bei den Regionsgemeinden / Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Methodisches

Die Zugehörigkeit der Gemeinden zu einer Agglomeration wird jeweils nach einer Volkszählung neu bestimmt. Dabei werden Kriterien wie Einwohnerzahl, Bevölkerungsentwicklung, baulicher Zusammenhang, Verhältnis Erwerbstätiger zur Wohnbevölkerung, Wirtschaftsstruktur und Pendlerverflechtung berücksichtigt.

### Umfang und Entwicklung der Wohnbevölkerung, Volkszählungen seit 1930 Agglomeration Bern

T 01.9.020

Jahr	Umfang (Anzahl Gemeinden) <sup>1</sup>	Bevölkerungsbestand			Stadt Bern in % der gesamten Agglomeration
		Total	Ohne Kernstadt	Stadt Bern	
1930	8	137 777	25 994	111 783	81.1
1950	8	187 422	40 923	146 499	78.2
1960	14	230 346	67 264	163 172	70.8
1970	21	284 737	122 332	162 405	57.0
1980	24	298 125	152 871	145 254	48.7
1990	36	332 494	196 156	136 338	41.0
2000	43	349 096	220 462	128 634	36.8

<sup>1</sup> Inkl. Kernstadt Bern, heutige Gemeindeaufteilung

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählungen 1930 bis 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

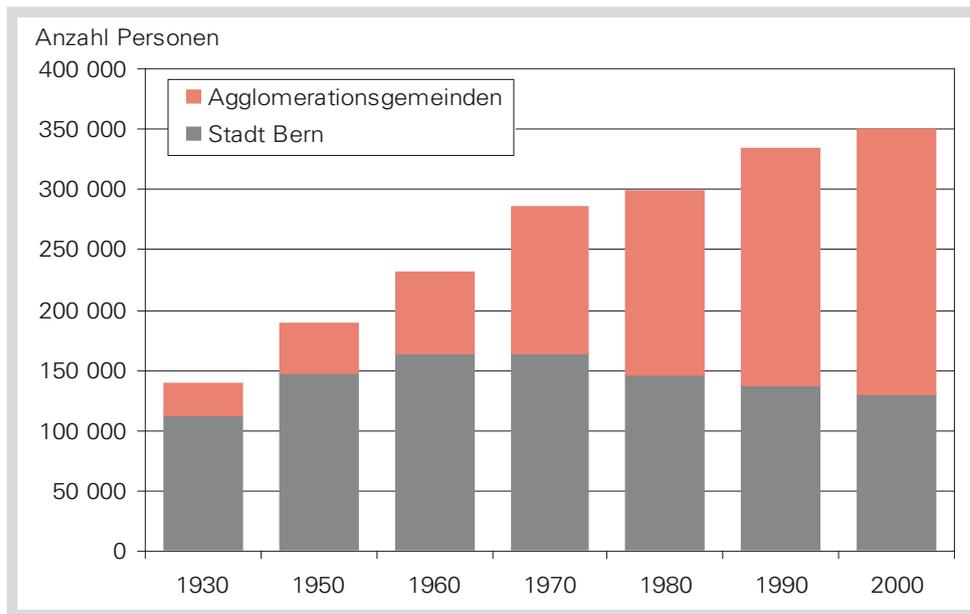
**Wachsende Agglomeration Bern**

Der Umfang der jeweils auf Grund der Volkszählungsdaten neu definierten Agglomeration Bern ist seit 1930 stetig von acht auf 43 Gemeinden angewachsen. Entfiel anfänglich noch der grössere Teil der Wohnbevölkerung der Agglomeration auf die Kernstadt, so ist dies seit 1980 umgekehrt. Im Jahr 2000 wohnte nur noch etwas mehr als ein Drittel der gesamten Agglomerationsbevölkerung in der Stadt Bern.

01

**Agglomeration Bern 1930 bis 2000: Anteile Kernstadt/ Agglomerationsgemeinden, Volkszählungen**

G 01.9.010



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählungen 1930 bis 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Raum und Umwelt

# 02

Geographische Lage	55
Hydrologische Daten Aare	55
Witterung	55
Heiztage und Heizgradtage	57
Immissionsmessungen	58
Abwasserentsorgung	59
Siedlungsabfälle	59
<i>Stadtteile und Statistische Bezirke</i>	
Gemeindegebiet, Fläche	60
<i>Region/Agglomeration</i>	
Gemeindegebiet, Fläche	62
<i>Langfristtabellen</i>	
Bodennutzung	63
Witterung	64
Wassertemperaturen Aare	65

## Raum und Umwelt

### Mittlere jährliche Temperatur-Abweichung der Monate Juni, Juli, August 1864 bis 2007 von der Sommer-Jahresnorm (1961 bis 1990), Stadt Bern

G 02.7.010

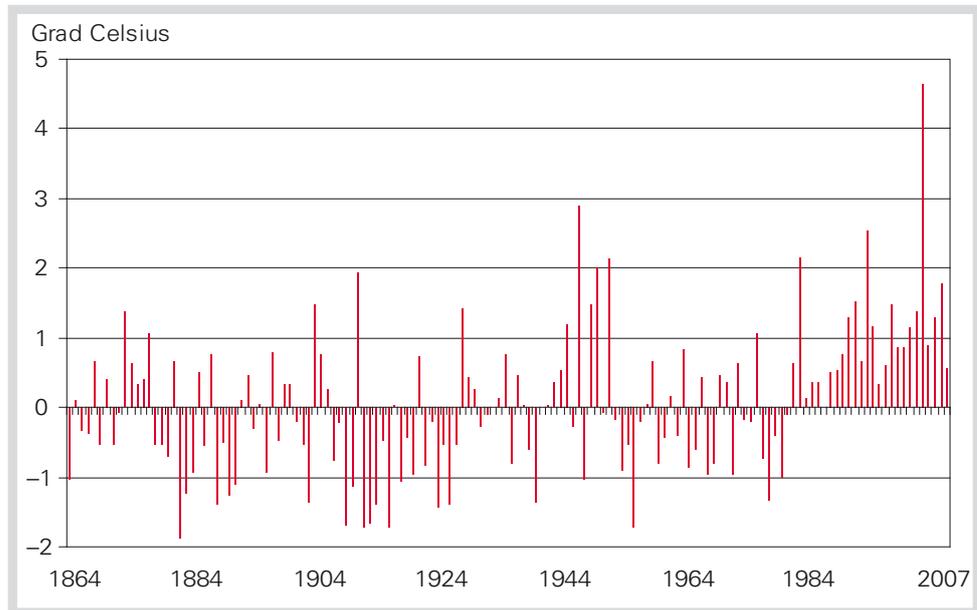
#### Methodisches

Seit dem Jahr 2000 werden für Temperaturangaben, Niederschlagsmengen usw. neue Normwerte verwendet. Normwerte sind langjährige Durchschnittswerte zur Beschreibung des «normalen» Klimas. Das Jahresmittel 1961 bis 1990 beträgt 8,2°C (bisher 1901 bis 1960: 7,7°C).

02

#### Die Temperaturen steigen

Der Klimawandel hält auch bei uns Einzug. Seit 1982 lagen die mittleren jährlichen Temperaturen in den Monaten Juni, Juli und August in Bern nie mehr unter der Sommer-Jahresnorm 1961 bis 1990 (für die Monate Juni, Juli und August: 16,5°C). Dagegen waren zwischen 1864 und 1981 im Schnitt drei von fünf Jahren unter dieser Norm.



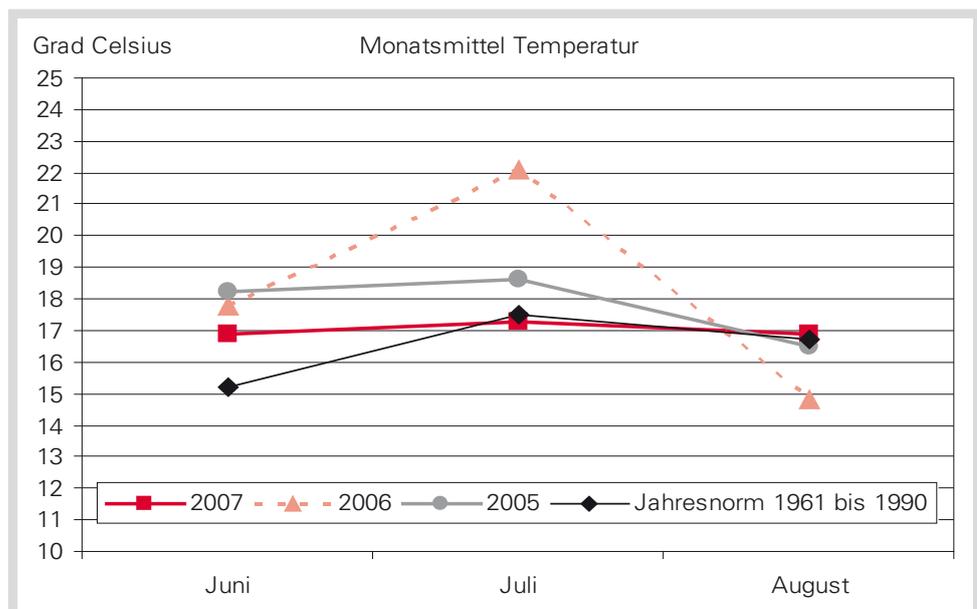
Quelle: MeteoSchweiz – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Sommer 2005 bis 2007 und langjähriges Mittel in der Stadt Bern

G 02.1.010

#### Relativ kühler Sommer 2007

Obwohl im Schnitt leicht über dem langjährigen Mittel liegend, war der Sommer 2007 im Vergleich zu den Vorjahren eher kühl. Auffällig sind die über die Monate Juni, Juli und August konstanten Werte, während 2006 ein massiver Temperaturunterschied zwischen Juli und August festzustellen war.



Quelle: MeteoSchweiz

**Geografische Lage von Bern**

Die Stadt Bern (Alte Sternwarte, Sidlerstrasse 5, Nullpunkt der Landesvermessung) liegt bei 46° 57' 12,7" nördlicher Breite und 7° 25' 43,1" östlicher Länge.

**Wichtige Punkte des Gemeindegebietes und die Wetterstationen in Köniz und Zollikofen nach Höhenlage****Gemeinde Bern**

T 02.1.010

Punkt	Meter über Meer
Tiefster Punkt (Aare beim Verlassen des Stadtgebietes)	480
Höchster Punkt (Könizberg)	674
Nydeggbücke	519
Hauptbahnhof	542
Wetterstation Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Bern-Liebefeld (Gemeinde Köniz)	567
Wetterstation Zollikofen	553
Astronomisches Institut der Universität (Muesmattstrasse 25)	563

Quelle: Bundesamt für Landestopographie

02

**Aare**

Länge des Aarelaufs auf Gemeindegebiet: 22,7 km;  
Einzugsgebiet der Aare:  
Fläche = 2969 km<sup>2</sup>, Vergletscherung: 8,0%

**Abflussmengen und Wasserstände der Aare in Bern-Schönau 2006 und 2007****Stadt Bern**

T 02.1.030

Wert	2007 <sup>1</sup>	2006	Langjähriges Mittel absol. Min./Max.
Abflussmengen			
Mittel	m <sup>3</sup> /sec	129	119
			122 (1935/2003)
Wasserstände (über dem Pegelnullpunkt = 500,00 m ü. M.)			
Mittel	m	2.17	2.11
			2.21 (1935/2003)
Tiefster Stand	m	1.44 (22. Feb)	1.35 (14. Jan)
			1.11 (8. März 1925)
Höchster Stand	m	4.28 (8. Aug)	3.59 (18. Sep)
			4.64 (23. Aug. 2005)

<sup>1</sup> Provisorische Daten

Quelle: Bundesamt für Wasser und Geologie

**Methodisches**

Die Bulletins der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt (MeteoSchweiz) enthalten bis Juni 2006 die Messergebnisse der Wetterstation Bern-Liebefeld. Seither werden die Werte der Wetterstation Zollikofen verwendet. Die Augenbeobachtungen (Tage mit Schneefall, Gewitter, Nebel usw.) werden aber weiterhin in Bern-Liebefeld durchgeführt.

**Luftdruck, Niederschlag 2007****Stadt Bern**

T 02.1.040

Monat	Luftdruck in Millibar um 13 Uhr			Niederschlagsmenge in mm			Zahl der Tage mit	
	Minimum	Maximum	Mittel	Total	Abweichung vom Normwert <sup>1</sup>	Tagesmaximum	Niederschlag 0,3 mm und mehr	Schneefall
Januar	935.5	965.9	957.3	48.9	- 17.1	22.6	15	...
Februar	936.0	964.7	948.8	112.2	+ 54.2	19.7	14	...
März	931.0	968.9	951.1	110.2	+ 40.2	37.9	17	...
April	945.5	958.1	953.6	22.0	- 62.0	18.4	3	...
Mai	937.5	956.9	948.8	173.9	+ 65.9	27.1	17	...
Juni	944.3	955.4	950.2	183.2	+ 62.2	43.7	19	...
Juli	943.0	956.4	952.5	209.3	+ 105.3	44.9	16	...
August	943.0	963.0	951.8	207.6	+ 94.6	80.5	16	...
September	941.0	962.2	955.5	71.5	- 12.5	31.7	11	...
Oktober	950.9	963.9	957.0	30.5	- 42.5	12.0	5	...
November	943.3	963.5	954.8	27.5	- 53.5	6.9	11	4
Dezember	935.8	969.7	958.3	93.8	+ 26.8	20.1	15	1
Jahr 2007	931.0	969.7	953.3	1 290.6	+ 262.6	80.5	159	...
2006	929.8	969.1	952.5	1 215.6	+ 187.6	61.8	147	...

<sup>1</sup> Normwerte (Standardperiode 1961 bis 1990)

Quelle: MeteoSchweiz – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Temperatur, Sonnenscheindauer 2007

### Stadt Bern

T 02.1.050

Monat <sup>1</sup>	Temperatur in Celsiusgraden				Zahl der Tage mit Temperatur-		Sonnenscheindauer in Std.	
	absolutes Minimum	absolutes Maximum	Mittelwert	Abweichung vom Normwert <sup>1</sup>	Minimum unter 0 °C <sup>2</sup>	Maximum 25 °C und mehr <sup>3</sup>	Total	Abweichung vom Normwert <sup>1</sup>
Januar	- 11.4	13.7	3.7	+ 4.7	13	-	72.8	+ 15.8
Februar	- 5.2	12.7	4.0	+ 3.2	16	-	110.4	+ 24.4
März	- 3.0	16.4	4.9	+ 1.0	19	-	161.5	+ 34.5
April	- 2.0	25.8	12.6	+ 5.0	2	3	303.9	+ 153.9
Mai	1.5	26.6	13.9	+ 2.1	-	5	192.3	+ 18.3
Juni	7.5	28.4	16.9	+ 1.7	-	8	201.3	+ 3.3
Juli	6.1	30.6	17.3	- 0.2	-	12	233.6	+ 0.6
August	8.0	29.6	16.9	+ 0.2	-	8	199.8	- 9.2
September	2.7	24.1	12.7	- 0.9	-	-	210.3	+ 38.3
Oktober	- 2.5	22.7	8.6	- 0.3	5	-	141.3	+ 22.3
November	- 9.2	11.0	2.3	- 1.1	19	-	72.9	+ 7.9
Dezember	- 8.0	10.0	0.0	0.0	20	-	40.7	- 8.3
Jahr 2007	- 11.4	30.6	9.5	+ 1.3	94	36	1 940.8	+ 302.8
2006	- 12.5	33.7	9.4	+ 1.2	105	52	1 775.1	+ 137.1

1 Normwerte (Standardperiode 1961–1990)

2 Frosttage

3 Sommertage

Quelle: MeteoSchweiz – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

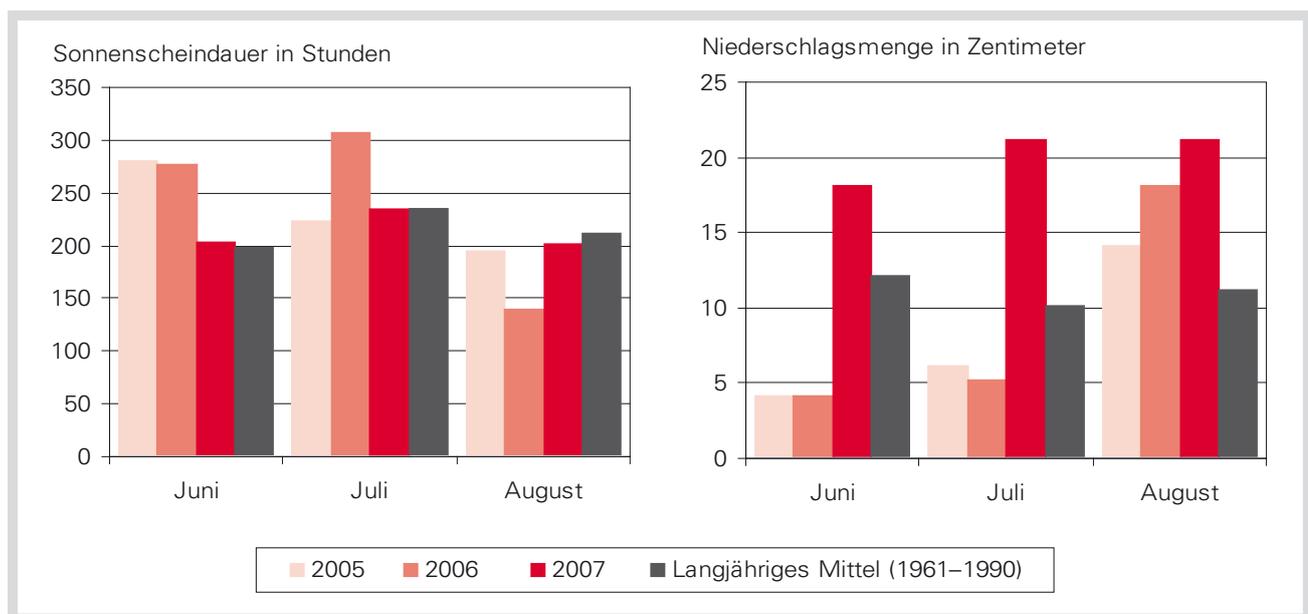
#### Deutlich weniger Sommertage als 2006

Im Jahr 2007 gab es nur 36 Tage mit Temperaturen von 25 °C und mehr. Im Vergleich zum Vorjahr sind sie allerdings besser verteilt: 2006 fanden über die Hälfte der Sommertage im Juli statt und im August gab es keinen einzigen.

In der untenstehenden Grafik wird nochmals verdeutlicht, dass der Sommer 2007 gegenüber den Vorjahren weniger Sonnenschein, dafür mehr Niederschlag aufwies.

## Sonnenscheindauer und Niederschlagsmenge Sommer 2005 bis 2007, Stadt Bern

G 02.7020



Quelle: MeteoSchweiz

## 16 Gewitter über Bern im Jahr 2007

Im Vergleich zu den beiden Vorjahren (2005: sechs Gewitter, 2006: neun Gewitter) gab es 2007 deutlich mehr Gewitter. 16 Mal donnerte und blitzte es über Bern. Das erste Gewitter fand im April, das letzte im September statt.

## Bewölkung, Gewitter, Nebel 2007 Stadt Bern

T 02.1.060

Monat	Bewölkung in Zehntel		Zahl der Tage mit			
	Mittelwert	Abweichung vom Normwert <sup>1</sup>	Bewölkung unter 20% <sup>2</sup>	Bewölkung über 80% <sup>3</sup>	Gewitter	Nebel
Januar	7.1	- 0.7	3	16	-	...
Februar	6.5	- 0.3	3	10	-	...
März	5.9	- 0.1	6	11	-	...
April	3.6	- 2.5	11	3	1	...
Mai	7.0	+ 0.8	2	12	2	...
Juni	7.6	+ 1.6	1	14	4	...
Juli	6.2	+ 0.8	6	11	4	...
August	6.5	+ 1.0	4	10	4	...
September	5.8	0.0	4	8	1	...
Oktober	6.5	- 0.3	1	10	-	...
November	6.7	- 1.2	4	12	-	1
Dezember	8.3	+ 0.2	1	21	-	...
Jahr 2007	6.5	0.0	46	138	16	...
2006	6.7	+ 0.2	33	147	9	...

<sup>1</sup> Langjähriger Mittelwert (1931–1960), kein neuer Normwert für Bern-Liebefeld und Zollikofen berechnet

<sup>2</sup> Heitere Tage

<sup>3</sup> Trübe Tage

Quelle: MeteoSchweiz – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

02

### Methodisches

**Heiztage:** Tage mit Tagesmitteltemperatur von 12°C oder weniger.

**Heizgradtage:** Summe der täglichen Differenzen zwischen Raumtemperatur (20°C) und der Tagesmitteltemperatur aller Heiztage der betreffenden Periode.

## Heiztage und Heizgradtage 2006 und 2007 Stadt Bern

T 02.1.070

Monat	Heiztage			Heizgradtage		
	2006	2007	langjähriges Mittel <sup>1</sup>	2006	2007	langjähriges Mittel <sup>1</sup>
Januar	31	31	31	701	506	608
Februar	28	28	28	560	448	523
März	29	31	30	503	469	436
April	25	13	25	314	139	315
Mai	8	10	9	90	102	99
Juni	3	3	4	35	28	39
Juli	-	3	1	-	25	6
August	5	1	1	43	10	7
September	-	11	8	-	112	81
Oktober	17	24	26	158	317	297
November	30	30	30	427	531	478
Dezember	31	31	31	577	620	579
Jahr	207	216	224	3 408	3 307	3 468
Heizperiode <sup>2</sup>	191	220	218	2 826	3 543	3 416

<sup>1</sup> Mittelwert der Jahre 1991–2000 gemäss Berechnung von MeteoSchweiz.

<sup>2</sup> September bis Mai gemäss SIA-Norm 381/3. 2006: September 2006 bis Mai 2007; 2007: September 2007 bis Mai 2008

Quelle: MeteoSchweiz

**Methodisches**

**Immissionen:** In der Luft enthaltene Schadstoffe, gemessen an einer bestimmten Einwirkungsstelle (im Gegensatz zu Emissionen: durch einzelne Anlagen [Kamin, Autoauspuff usw.] in die Luft abgegebene verunreinigende Stoffe).

**Stickstoffoxide** (NO, NO<sub>2</sub>) entstehen als Nebenprodukte bei Verbrennungsprozessen (Benzin- und Dieselmotoren, Feuerungen). Sie sind Vorläufersubstanzen, die zur sommerlichen Ozonbildung führen. Der Grenzwert für das Tagesmittel liegt bei 80 µg/m<sup>3</sup> NO<sub>2</sub>, für das Jahresmittel bei 30 µg/m<sup>3</sup>.

**Ozon** (O<sub>3</sub>) ist ein Sekundärschadstoff, der unter Einwirkung von Sonnenlicht aus Stickoxiden und flüchtigen organischen Verbindungen entsteht. Der Stundengrenzwert liegt bei 120 µg/m<sup>3</sup> O<sub>3</sub> und sollte nur einmal pro Jahr überschritten werden. 98 % der Halbstundenmittel eines Monats müssen unter 100 µg/m<sup>3</sup> liegen.

**Schweb-/Feinstaub** (PM10, Staubfraktion mit einem Durchmesser von maximal 10 µm) sind lungengängige Partikel, die ein Gesundheitsrisiko darstellen. Der Jahresgrenzwert liegt bei 20 µg/m<sup>3</sup> PM10, für das Tagesmittel gilt ein Grenzwert von 50 µg/m<sup>3</sup>.

**Grenzwertüberschreitungen bei den Immissionen**

Das Jahresmittel für Stickstoffdioxid liegt mit 31 µg/m<sup>3</sup> nur leicht über dem Grenzwert von 30 µg/m<sup>3</sup>. Obwohl der Stundengrenzwert (120 µg/m<sup>3</sup> O<sub>3</sub>) beim Ozon nur einmal pro Jahr überschritten werden sollte, geschah dies im Jahr 2007 an total 130 Stunden (eine Abnahme von 168 Stunden gegenüber dem Vorjahr). Der Pegel der Halbstundenmittel des Monats lag 2007 während sechs aufeinander folgenden Monaten über dem erlaubten Wert. Auch beim Feinstaub ist das zulässige Jahresmittel von 20 µg/m<sup>3</sup> in der Stadt Bern mit 23 µg/m<sup>3</sup> überschritten worden.

**Immissionsmessungen 2007**

**Stadt Bern**

T 02.1.080

Periode	Stickstoffdioxid NO <sub>2</sub>	Ozon O <sub>3</sub>	Schwebstaub PM10
	µg/m <sup>3</sup> Monats- bzw. Jahresmittel <sup>1</sup>	µg/m <sup>3</sup> 98%-Pegel der Halbstundenmittel des Monats <sup>1,2</sup>	µg/m <sup>3</sup> Monats- bzw. Jahresmittel <sup>1</sup>
Januar	35	63	24
Februar	40	72	27
März	35	98	27
April	29	145	28
Mai	25	117	16
Juni	24	110	15
Juli	24	133	14
August	26	117	19
September	28	106	16
Oktober	30	70	27
November	39	57	28
Dezember	36	64	28
Jahr 2007	31	96	23
2006	33	97	28
Grenzwerte:			
Monatsgrenzwert	...	100	...
Jahresgrenzwert	30	...	20

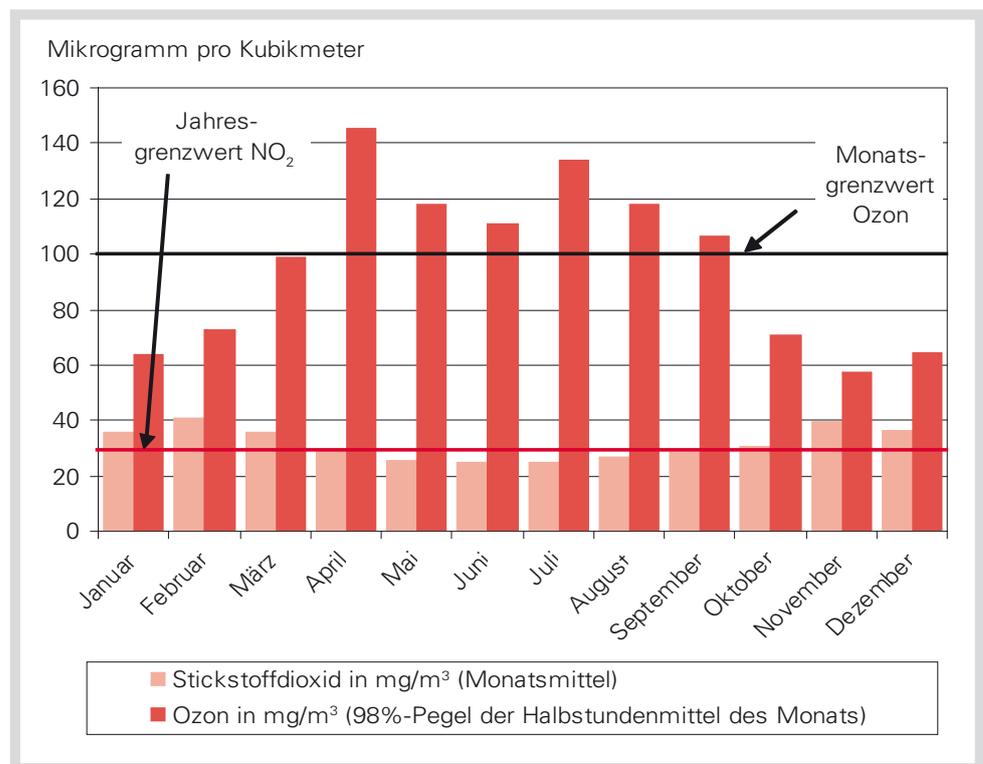
<sup>1</sup> Werte der Messstelle Bern-Zentrum (Stadtlabor Bern)

<sup>2</sup> 98% aller Halbstundenmittel eines Monats sind kleiner als dieser Wert.

Quelle: Amt für Umweltschutz Stadt Bern

**Monatswerte für Stickstoffdioxid und Ozon 2007, Stadt Bern**

G 02.1.020



Quelle: Amt für Umweltschutz

**Abwasserentsorgung 2006 und 2007****Stadt Bern**

T 02.1.090

Merkmal		2006	2007
Zulauf			
Rohabwasser	m <sup>3</sup>	33 299 000	33 507 000
inkl. Rücklauf	m <sup>3</sup>	34 291 300	34 481 400
Fremdschlamm	t Trockenrückstand	2 430	3 030
Ablauf			
Gereinigte Abwasser	m <sup>3</sup>	33 299 000	33 507 000
Granulat an Zementwerk	t Trockenrückstand	7 508	8 218
Dickschlamm an Verbrennungsöfen	t Trockenrückstand	180	188
Gas (Biogas)	m <sup>3</sup>	4 702 700	5 239 400

Quelle: Ara Region Bern AG

02

**Siedlungsabfälle:  
Sammelmenge pro Person**

Im Jahr 2007 wurden in der Stadt Bern rund 233 kg Hauskehricht pro Einwohner/in entsorgt. Dieser Wert ist um 7 kg niedriger als im Vorjahr. Die weiteren Pro-Kopf-Werte betragen: 106 kg Papier und Karton (+13 kg gegenüber dem Vorjahr), 29 kg Grüngut (+1 kg), 10 kg Metall (-2 kg), 32 kg Glas (-1 kg) und 1 kg Sonderabfälle. Beim Grobsperrgut nahm die Sammelmenge mit 79 kg pro Person im Vergleich zu 2006 um 5 kg ab.

**Gesamelte Siedlungsabfälle in Tonnen 2004 bis 2007****Stadt Bern**

T 02.1.100

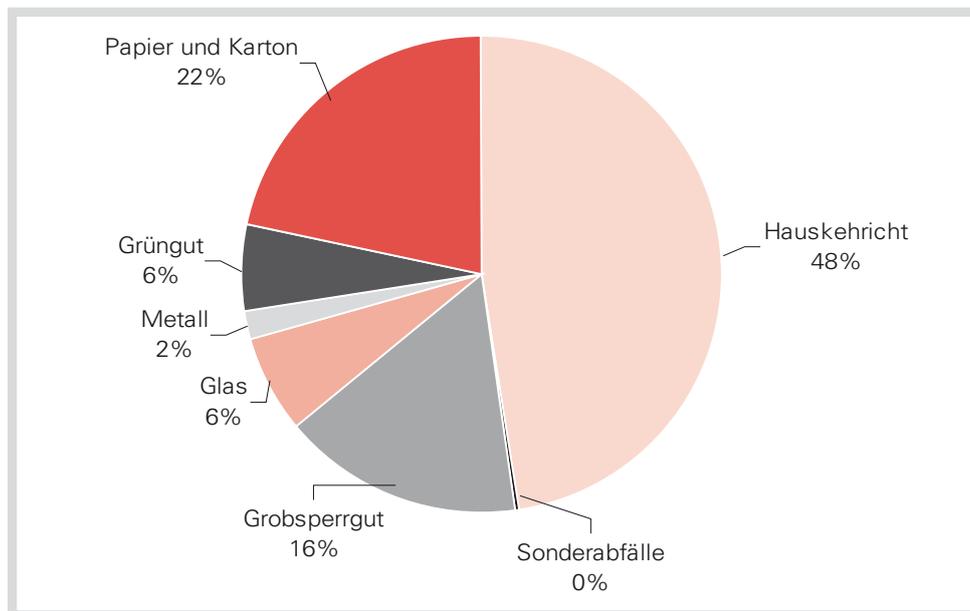
Merkmal	2004	2005	2006	2007
Hauskehricht <sup>1</sup>	31 175	32 563	30 675	29 879
Papier und Karton	11 419	11 500	11 919	13 560
Grüngut	3 404	3 327	3 546	3 658
Metall	1 147	1 312	1 520	1 338
Glas	3 952	4 148	4 025	4 044
Grobsperrgut	7 735	9 491	10 707	10 131
Sonderabfälle	141	141	169	155

<sup>1</sup> Ab 2005 inkl. Siedlungsabfälle

Quelle: Stadt Bern/NSB-Jahresbericht 2007 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Siedlungsabfälle nach Kategorien 2007, Stadt Bern**

G 02.1.030



Quelle: Stadt Bern/NSB-Jahresbericht 2007

## Gemeindegebiet nach Bodennutzung und Stadtteilen in Hektaren Ende 2007

### Stadtteile der Stadt Bern

T 02.2.020

Bodennutzung <sup>1</sup>	I Innere Stadt	II Länggasse- Felsenau	III Mattenhof- Weissen- bühl	IV Kirchen- feld- Schosshalde	V Breitenrain- Lorraine	VI Bümpliz- Oberbottigen	Insgesamt
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	48.0	210.2	337.1	465.4	248.0	384.3	1 693.0
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten	4.8	79.2	14.1	142.0	17.4	889.5	1 147.0
Wald	1.3	682.9	231.9	102.6	27.4	600.0	1 646.1
Bahnen, Strassen, Wege	23.0	107.5	104.4	113.1	75.8	121.9	545.7
Gewässer	7.1	47.7	5.2	20.6	15.2	14.0	109.8
Unkultiviertes Gebiet	–	6.3	–	0.6	–	13.2	20.1
Zusammen	84.2	1 133.8	692.8	844.2	383.8	2 022.9	5 161.7

<sup>1</sup> Infolge der begonnenen Nummerierung des Grundbuchs und der damit verbundenen Neukategorisierung der Bodennutzung sind die Zahlen mit den Vorjahren nicht mehr direkt vergleichbar.

Quelle: Vermessungsamt der Stadt Bern, Arealstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Methodisches

Die Flächenangaben für die Stadt Bern (Bodennutzung, Eigentümer, Stadtteile) stammen aus der kantonalen Grundstückdatenbank GRUDIS und werden vom Vermessungsamt der Stadt Bern ausgewertet.

Im Gegensatz zu früheren Jahren wurde die Bodennutzungskategorie «Übrige humusierte Fläche» zu Äcker, Wiesen, Pflanzland zugeordnet anstatt zu Bahnen, Strassen, Wege. Dies entspricht der Zuordnung gemäss Vermessungsamt.

#### Grosser Anteil an unüberbautem Land und Wald

Die Stadt Bern verfügt über grosse unüberbaute Flächen (23 % der Gemeindefläche) und Waldgebiete (32 %), vor allem im Westen der Stadt.

## Gemeindegebiet nach Eigentümerkategorien und Stadtteilen in Hektaren 2007

### Stadtteile der Stadt Bern

T 02.2.022

Eigentümerkategorie	I Innere Stadt	II Länggasse- Felsenau	III Mattenhof- Weissenbühl	IV Kirchenfeld- Schosshalde	V Breitenrain- Lorraine	VI Bümpliz- Oberbottigen	Insgesamt
Einwohnergemeinde	38.3	111.3	180.9	254.1	114.7	417.2	1 116.5
Bürgergemeinde	2.2	717.4	230.2	215.3	58.1	415.8	1 639.0
Kanton	9.3	160.7	38.9	73.9	51.6	62.8	397.3
Bund	4.2	3.3	10.9	33.3	6.5	18.3	76.5
Kirchgemeinden	0.9	1.9	3.1	2.0	1.7	2.5	12.2
Private juristische Personen	14.0	60.0	119.9	64.6	63.5	194.3	516.4
Natürliche Personen	8.3	52.8	77.4	137.5	62.9	779.8	1 118.7
Zusammen <sup>1 2</sup>	84.2	1 133.8	692.8	844.2	383.8	2 022.9	5 161.7

<sup>1</sup> Inklusive Parzellen im Umfang von 285,1 Hektaren, die keinen oder mehreren Eigentümerkategorien zuordbar sind.

<sup>2</sup> Rundungsdifferenzen

Quelle: Kantonale Grundstückdatenbank GRUDIS, ausgewertet vom Vermessungsamt der Stadt Bern

#### Bürgergemeinde als grösste Landbesitzerin

Von den rund 52 km<sup>2</sup> des Gemeindegebietes befinden sich 32 % im Besitz der Bürgergemeinde Bern (vor allem Waldungen, Landwirtschaftsflächen) und 22 % im Besitz der Einwohnergemeinde Bern (Landwirtschaftsflächen, Allmenden, Friedhöfe, Grossüberbauungen). 22 % der Fläche gehören privaten natürlichen Personen (Landwirtschafts-

flächen, Hausparzellen; ein grosser Teil der nicht zuordbaren Flächen dürfte gemäss Vermessungsamt ebenfalls den natürlichen Personen zugeprochen sein). Private juristische Personen verfügen über 10 % der Gemeindefläche (Eisenbahn- und Spitalareale, Hausparzellen). Zum Besitz des Kantons zählen u. a. die Autobahnen, Militär- und Universitätsareale sowie die Gewässerflächen.

**Methodisches**

1 Hektare = 100 Aren  
 = 10 000 m<sup>2</sup>  
 1 km<sup>2</sup> = 100 Hektaren

**Fläche Ende 2007****Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern**

T 02.2.010

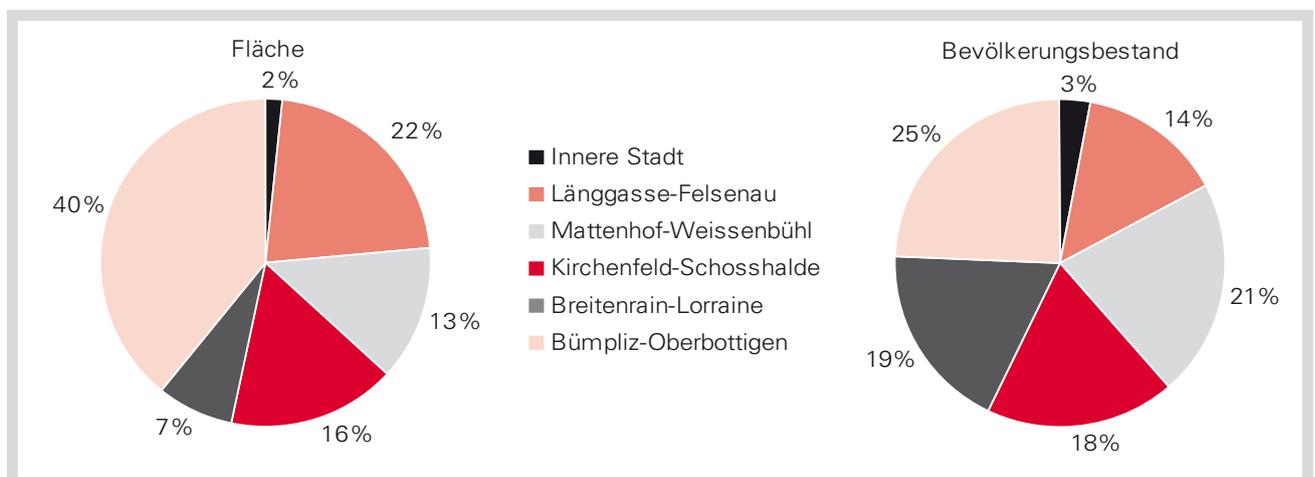
Statistischer Bezirk Stadtteil	Fläche in ha
1 Schwarzes Quartier	13.8
2 Weisses Quartier	10.0
3 Grünes Quartier	14.5
4 Gelbes Quartier	13.6
5 Rotes Quartier	32.3
I Innere Stadt	84.2
6 Engeried	67.2
7 Felsenau	308.3
8 Neufeld	658.9
9 Länggasse	30.3
10 Stadtbach	27.6
11 Muesmatt	41.5
II Länggasse-Felsenau	1 133.8
12 Holligen	383.3
13 Weissenstein	36.0
14 Mattenhof	61.1
15 Monbijou	47.3
16 Weissenbühl	81.8
17 Sandrain	83.3
III Mattenhof-Weissenbühl	692.8
18 Kirchenfeld	130.7
19 Gryphenhübeli	36.3
20 Brunnadern	132.1
21 Murifeld	121.3
22 Schosshalde	197.0
23 Beundenfeld	226.9
IV Kirchenfeld-Schosshalde	844.2
24 Altenberg	40.0
25 Spitalacker	68.7
26 Breitfeld	165.2
27 Breitenrain	43.5
28 Lorraine	66.4
V Breitenrain-Lorraine	383.8
29 Bümpliz	297.8
30 Oberbottigen	1 277.2
31 Stöckacker	22.3
32 Bethlehem	425.5
VI Bümpliz-Oberbottigen	2 022.9
Stadt Bern	5 161.7

Quelle: Vermessungsamt der Stadt Bern, Arealstatistik

02

**Fläche und Bevölkerungsbestand der Berner Stadtteile Ende 2007**

G 02.2.010



Quellen: Vermessungsamt der Stadt Bern, Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank) – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Gemeindegebiete nach Gemeinden und Bodennutzung in Hektaren 2004/05

### Gemeinden der Region Bern

T 02.3.010

Gemeinde	Gesamtfläche	Siedlungs- und Verkehrsflächen				Landwirtschaftliche Nutzflächen	Bestockte Flächen (Wald usw.)	Unproduktive Flächen	
		Gebäudeareale	Verkehrsflächen	Industrie-, Gewerbeareale	Erholungs-, Grünanlagen, bes. Flächen			Gewässer	Andere unprod. Flächen
Stadt Bern	5 159	1 122	652	184	367	979	1 733	106	16
Allmendingen	378	18	15	1	3	247	81	6	7
Bäriswil	277	20	10	1	2	127	115	–	2
Belp	1 761	156	98	22	24	964	443	49	5
Bolligen	1 656	120	55	11	19	717	729	3	2
Bremgarten	188	67	14	–	6	61	31	8	1
Büren zum Hof	345	17	12	1	–	251	64	–	–
Deisswil b. Münchenbuchsee	213	5	12	–	13	129	54	–	–
Etzelkofen	282	11	3	1	–	166	100	–	1
Fraubrunnen	769	28	25	3	3	406	297	7	–
Frauenkappelen	929	32	25	4	2	392	381	86	7
Grafenried	475	26	16	1	5	261	165	1	–
Ittigen	421	142	78	21	13	103	60	4	–
Jegenstorf	744	71	32	7	16	466	148	4	–
Kehrsatz	443	64	18	7	5	242	99	6	2
Kirchlindach	1 192	69	26	2	4	797	283	9	2
Köniz	5 108	544	243	62	90	2 578	1 573	17	1
Limpach	444	15	16	–	2	313	97	1	–
Mattstetten	379	19	28	6	5	189	128	4	–
Meikirch	1 026	60	32	4	–	657	272	1	–
Moosseedorf	632	61	48	21	63	191	227	11	10
Mülchi	382	9	9	–	1	294	67	2	–
Münchenbuchsee	890	121	69	37	78	342	240	3	–
Münchringen	239	16	7	–	1	184	24	6	1
Muri	765	245	89	23	22	200	167	14	5
Neuenegg	2 196	112	58	13	14	1 149	835	15	–
Ostermundigen	598	153	54	19	29	190	152	–	1
Schalunen	140	10	4	–	1	82	43	–	–
Stettlen	355	46	20	7	6	181	94	1	–
Urtenen-Schönbühl	716	77	48	14	6	318	217	22	14
Vechigen	2 481	140	64	1	7	1 508	755	6	–
Wahlern	4 054	171	113	21	14	2 545	1 102	83	5
Wiggiswil	143	5	12	1	6	98	18	1	2
Wohlen	3 622	189	81	9	23	1 981	1 184	147	8
Worb	2 100	197	81	26	25	1 318	442	7	4
Zauggenried	366	15	9	–	–	249	88	5	–
Zollikofen	541	146	43	22	16	239	68	7	–
Zuzwil	348	17	7	–	2	231	90	1	–
Region Bern VRB <sup>1</sup>	42 757	4 336	2 226	552	893	21 345	12 666	643	96
Region VRB ohne Stadt Bern <sup>1</sup>	37 598	3 214	1 574	368	526	20 366	10 933	537	80
Region Bern VRB 1993/94 <sup>1</sup>	42 757	4 092	2 192	499	769	21 918	12 617	615	55
Veränderung 2004/05 zu 1993/94 in %	...	+ 6.0	+ 1.6	+ 10.6	+ 16.1	– 2.6	+ 0.4	4.6	74.5

<sup>1</sup> Gebietsumfang 2007

Quelle: Bundesamt für Statistik, Arealstatistik der Schweiz 2004/2009 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Methodisches

Die Flächenangaben für die Gemeinden der Region Bern sind der Arealstatistik 2004/2009 des Bundesamtes für Statistik entnommen. Sie basieren auf einer stichprobenweisen Auswertung (100-m-Netz) der Bodennutzung auf Luftbildern des

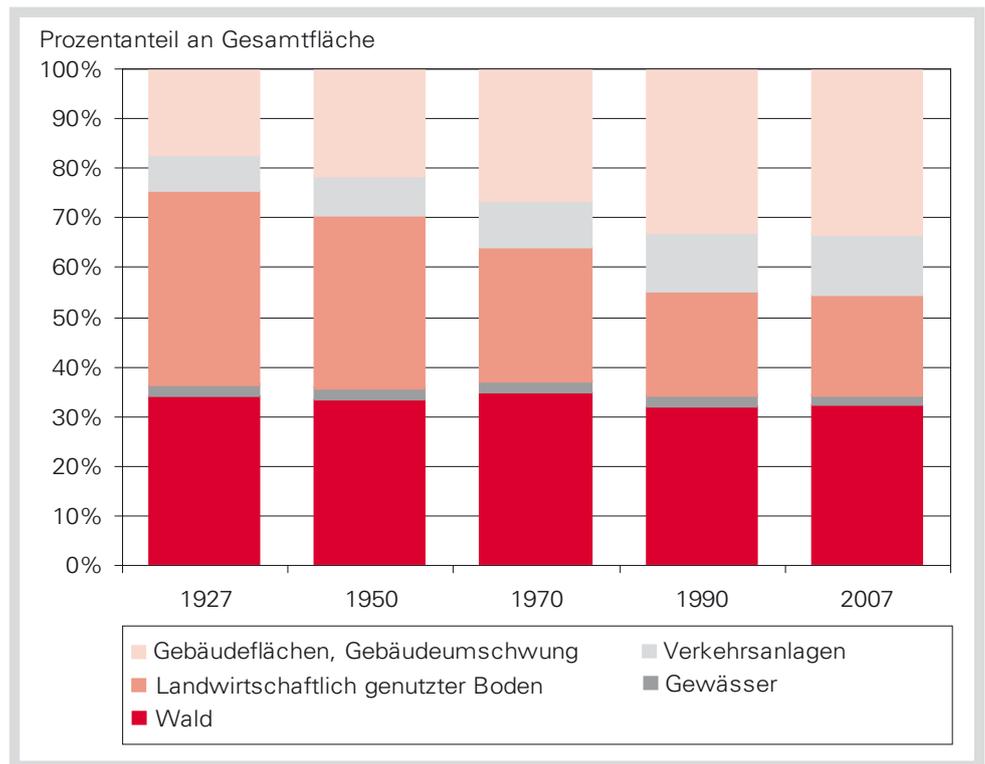
Bundesamtes für Landestopografie, die in der Region Bern in den Jahren 2004 und 2005 aufgenommen wurden. Da es sich um eine Stichprobenerhebung handelt, sind die Werte für kleine Gemeinden und seltene Nutzungsarten mit einer relativ grossen Ungenauigkeit behaftet.

### Grössere Veränderungen durch Autobahn- und Siedlungsbau

Die grössten Veränderungen in der Bodennutzung des Berner Gemeindegebietes ergaben sich aus dem Autobahnbau in den Siebziger- und Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts: Abnahme der Waldfläche, Zunahme der Verkehrsfläche. Aber auch die durch Gebäude und ihren Umschwung belegte Fläche wurde laufend erweitert. Dies ging vorwiegend zu Lasten des landwirtschaftlich genutzten Bodens.

## Gemeindegebiet nach Bodennutzung seit 1927, Stadt Bern

G 02.7030



Quelle: Vermessungsamt der Stadt Bern, Arealstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

02

## Temperatur, Niederschlag, Bewölkung, Sonnenscheindauer seit 1918

### Stadt Bern

T 02.7020

Jahr	Temperatur in Celsiusgraden			Niederschlagsmenge in mm	Bewölkung in Zehntel	Sonnenscheindauer in Std.	Zahl der Tage mit				
	Mittel	absolutes Minimum	absolutes Maximum				Niederschlag 0,3 mm und mehr	Schneefall	Nebel	Bewölkung unter 20% <sup>1</sup>	Bewölkung über 80% <sup>2</sup>
1918	8.2	-16.8	30.4	972	6.3	1 850	141	19	99	44	137
1920	8.8	-10.6	28.6	772	6.2	1 659	134	19	58	54	139
1925	8.0	-16.2	29.6	1 016	6.4	1 809	163	41	66	51	152
1930	9.1	-7.6	28.0	1 299	6.6	1 550	180	24	62	38	140
1935	8.4	-12.5	30.0	1 219	6.4	1 747	167	34	51	61	155
1940	7.4	-18.6	26.3	1 160	7.1	1 617	153	29	65	37	180
1945	8.8	-16.9	33.8	753	6.2	2 024	139	33	67	62	146
1950	9.3	-9.0	30.6	1 122	6.5	1 831	141	37	29	43	144
1955	8.2	-10.5	28.5	1 090	6.9	1 672	151	30	66	31	159
1960	8.9	-15.9	28.3	1 072	6.9	1 777	170	29	53	24	157
1965	8.3	-12.2	29.6	1 372	7.3	1 488	198	51	31	33	195
1970	8.6	-11.9	30.1	1 059	7.3	1 588	171	45	43	20	190
1971	8.7	-16.5	31.5	899	6.3	1 943	122	26	43	51	151
1972	8.4	-8.5	29.7	901	7.1	1 564	135	20	46	34	180
1973	8.6	-14.2	30.0	950	6.9	1 638	130	37	37	37	170
1974	9.3	-4.5	33.0	929	7.4	1 521	162	29	24	27	209
1975	9.0	-9.0	31.0	936	7.4	1 528	134	18	36	23	196
1976	9.2	-12.9	31.6	725	6.6	1 885	124	28	34	53	175
1977	9.2	-9.8	28.4	1 285	7.6	1 398	179	34	34	18	213
1978	7.6	-10.9	29.1	1 058	6.7	1 427	156	42	71	33	150
1979	8.2	-15.8	31.7	1 242	6.4	1 485	169	44	68	44	143
1980	7.6	-15.1	30.3	1 149	6.5	1 423	161	35	55	47	154
1981	8.3	-14.8	31.1	1 163	6.4	1 423	166	61	52	50	147
1982	9.0	-10.5	30.1	1 177	6.2	1 500	148	34	67	56	125
1983	8.8	-10.5	34.9	922	5.8	1 512	141	34	42	70	125
1984	8.1	-12.1	30.9	985	6.2	1 588	144	52	46	63	139
1985	7.9	-20.7	32.0	963	6.3	1 740	134	40	28	45	137
1986	8.3	-16.7	31.9	1 131	6.6	1 609	149	47	55	39	147
1987	8.2	-21.1	31.8	1 235	7.1	1 372	161	39	43	25	165
1988	9.1	-10.6	31.4	1 136	7.0	1 516	163	31	28	28	158
1989	9.1	-7.2	31.4	762	5.9	1 878	130	7	44	62	120
1990	9.3	-9.7	32.4	1 271	6.1	1 842	142	19	26	53	125
1991	9.5	-14.3	31.4	862	6.2	1 764	126	20	26	51	137
1992	9.1	-14.1	32.9	1 042	6.4	1 544	152	11	32	44	148
1993	8.9	-12.2	32.1	1 041	6.7	1 541	167	23	31	39	153
1994	10.3	-9.4	33.4	1 087	6.9	1 461	174	20	32	33	145
1995	9.1	-14.4	33.4	1 222	6.4	1 680	164	37	36	27	122
1996	8.3	-11.2	30.6	1 052	6.7	1 566	147	28	36	36	158
1997	9.5	-9.7	29.6	941	5.9	1 831	134	9	30	60	114
1998	9.5	-10.7	34.2	884	6.0	1 714	133	31	9	44	110
1999	9.5	-14.6	30.7	1 318	6.5	1 554	169	40	25	31	123
2000	10.2	-13.4	30.8	984	6.1	1 766	154	10	34	43	125
2001	9.7	-13.3	30.7	1 278	6.5	1 634	177	30	17	44	140
2002	9.8	-10.4	32.6	1 316	6.4	1 618	162	7	27	43	144
2003	9.8	-15.0	37.0	738	5.7	2 100	116	26	31	67	108
2004	9.1	-10.0	30.3	1 012	6.7	1 620	149	38	39	46	166
2005	8.8	-15.6	33.5	859	...	1 883	136	...	...	...	...
2006	9.4	-12.5	33.7	1 216	6.7	1 775	147	...	...	33	147
2007	9.5	-11.4	30.6	1 291	6.5	1 941	159	...	...	46	138

1 Heitere Tage

2 Trübe Tage

Quelle: MeteoSchweiz

#### Methodisches

Die Angaben stammen bis 1977 von der Wetterstation Meteorologisches Observatorium Bern (Grosse Schanze), von 1978 bis 2006 von der Wetterstation Landwirtschaft-

liche Versuchsanstalt Bern-Liebefeld und ab Mitte 2006 von der Wetterstation Zollikofen (Augenbeobachtungen weiterhin in Bern-Liebefeld). Die Werte der Wetterstationen sind nur bedingt vergleichbar.

**Aare-Temperaturen**

Bei der Betrachtung der Aare-Wassertemperaturen sticht das Hitzejahr 2003 heraus: Am 11. August jenes Jahres erreichte die Aare mit 23,5°C einen rekordverdächtigen Wert. Auch das Jahresmittel von 12,1°C übersteigt die Mittel der übrigen Jahre deutlich. 2007 lag das Jahresmittel bei 11,0°C.

**Wassertemperaturen Aare-Bern, Schönau seit 1971****Stadt Bern**

T 02.7030

Jahr	Jahresmittel in °C	Minimum in °C	Datum	Maximum in °C	Datum
1971	10.5	2.3	08.03.	20.5	02.08.
1972	9.9	3.8	30.01.	19.3	11.08.
1973	9.9	3.7	28.02.	20.3	20.08.
1974	9.9	3.5	03.03.	20.5	16.08.
1975	10.1	3.8	20.03.	20.1	08.08.
1976	10.9	2.9	29.01.	21.0	01.07.
1977	10.0	3.0	03.02.	18.6	06.08.
1978	9.8	2.6	17.02.	18.9	30.07.
1979	10.3	2.7	16.01.	20.3	07.08.
1980	9.6	3.7	25.01.	18.4	04.08.
1981	9.9	2.7	01.02.	20.1	06.08.
1982	10.4	3.4	27.02.	19.1	15.07.
1983	10.7	3.8	19.02.	22.1	23.07.
1984	10.1	3.4	21.02.	19.8	11.07.
1985	10.4	2.3	07.01.	20.9	26.07.
1986	10.1	2.5	11.02.	20.8	03.08.
1987	9.9	2.4	13.01.	20.1	22.08.
1988	10.7	3.9	03.03.	21.2	15.08.
1989	11.0	4.6	04.02.	20.2	23.07.
1990	11.1	4.6	15.01.	21.6	05.08.
1991	10.9	3.1	07.02.	20.9	26.08.
1992	10.8	2.9	23.01.	21.8	07.08.
1993	10.6	3.4	24.02.	20.2	22.08.
1994	11.3	4.1	14.02.	21.9	06.08.
1995	10.5	4.4	05.03.	20.1	05.08.
1996	10.7	3.8	24.02.	21.0	02.08.
1997	11.3	4.1	21.01.	20.8	14.08.
1998	11.0	3.0	06.02.	22.5	12.08.
1999	10.6	2.9	13.02.	19.9	06.08.
2000	11.2	3.7	26./27.01.	20.6	26.08.
2001	11.1	4.1	03.03.	21.4	27.08.
2002	11.0	3.8	02.01.	21.0	23.07.
2003	12.1	3.7	01.02.	23.5	11.08.
2004	11.2	3.8	28.02.	21.7	04.08.
2005	11.0	2.9	01.03.	22.1	28.07.
2006	10.9	3.0	02.03.	22.4	25.07.
2007 <sup>1</sup>	11.0	4.5	28.01.	20.1	06.08.

<sup>1</sup> Provisorische Daten

Quelle: Bundesamt für Wasser und Geologie



## Arbeit und Erwerb

# 03

<i>Arbeitslosigkeit und offene Stellen</i>	70
<i>Arbeitszeiten</i>	74
<i>Eidgenössische Volkszählung 2000</i>	
<i>Erwerbstätige, Pendelnde</i>	75
<i>Eidgenössische Betriebszählung 2005</i>	
<i>Arbeitsstätten und Beschäftigte</i>	78
<i>Langfristtabellen</i>	
<i>Arbeitslose</i>	91
<i>Arbeitszeiten</i>	93
<i>Beschäftigungsindex</i>	94

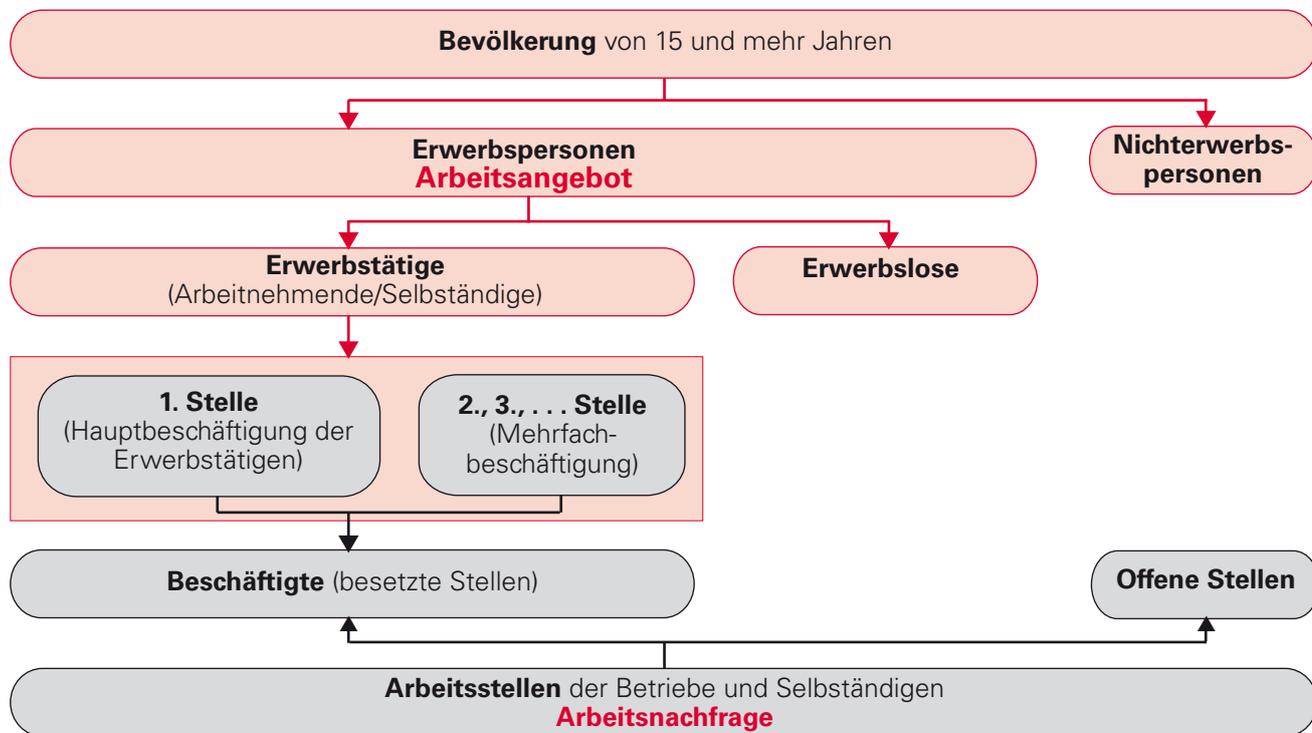
## Arbeit und Erwerb

Wie alle ökonomischen Märkte lässt sich auch der Arbeitsmarkt von zwei Seiten her betrachten: von der Angebotsseite (Arbeitnehmende) und von der Nachfrageseite (Arbeitgebende). Zu bei-

den Seiten gibt es mannigfaltige statistische Erhebungen, die je nach Zweck mit unterschiedlichen Begriffen und Definitionen arbeiten. Die folgende Grafik soll einen groben Überblick über die verschiedenen Begriffe im Bereich Erwerbsleben vermitteln. Anschliessend werden sie kurz erläutert.

### Arbeitsangebot und -nachfrage

G 03.1.010



#### Volkszählung

In der Volkszählung wird die Bevölkerung u. a. auch zur Erwerbstätigkeit befragt. Damit liefert diese Vollerhebung detaillierte Angaben zum Erwerbsleben, allerdings nur im 10-Jahres-Rhythmus.

#### Begriffserklärungen

- **Erwerbspersonen:** Alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind (inkl. Lehrlinge und Lehrfrauen). Zu den Nichterwerbspersonen zählen u. a. Pensionierte sowie Rentnerinnen und Rentner.
- **Erwerbstätige:** Erwerbstätig sind Personen, die während mindestens 1 Stunde pro Woche einer im Sinne der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung produktiven Arbeit nachgehen.
- **Erwerbslose:** Personen, die nicht erwerbstätig sind, aber gemäss ihrer Selbstdeklaration aktiv eine Stelle suchen oder eine Stelle zugesichert bekommen haben. Im Gegensatz dazu erfasst die Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) nur eingeschriebene Arbeitssuchende.

#### Betriebszählung

Die Betriebszählung befasst sich mit den strukturellen Entwicklungen und Trends im 2. und 3. Wirtschaftssektor und beleuchtet somit die Nachfrageseite des Arbeitsmarktes. Sie gibt Auskunft über die Anzahl der Betriebe und Beschäftigten, deren Aufteilung nach Wirtschaftszweigen sowie über deren räumliche Verteilung.

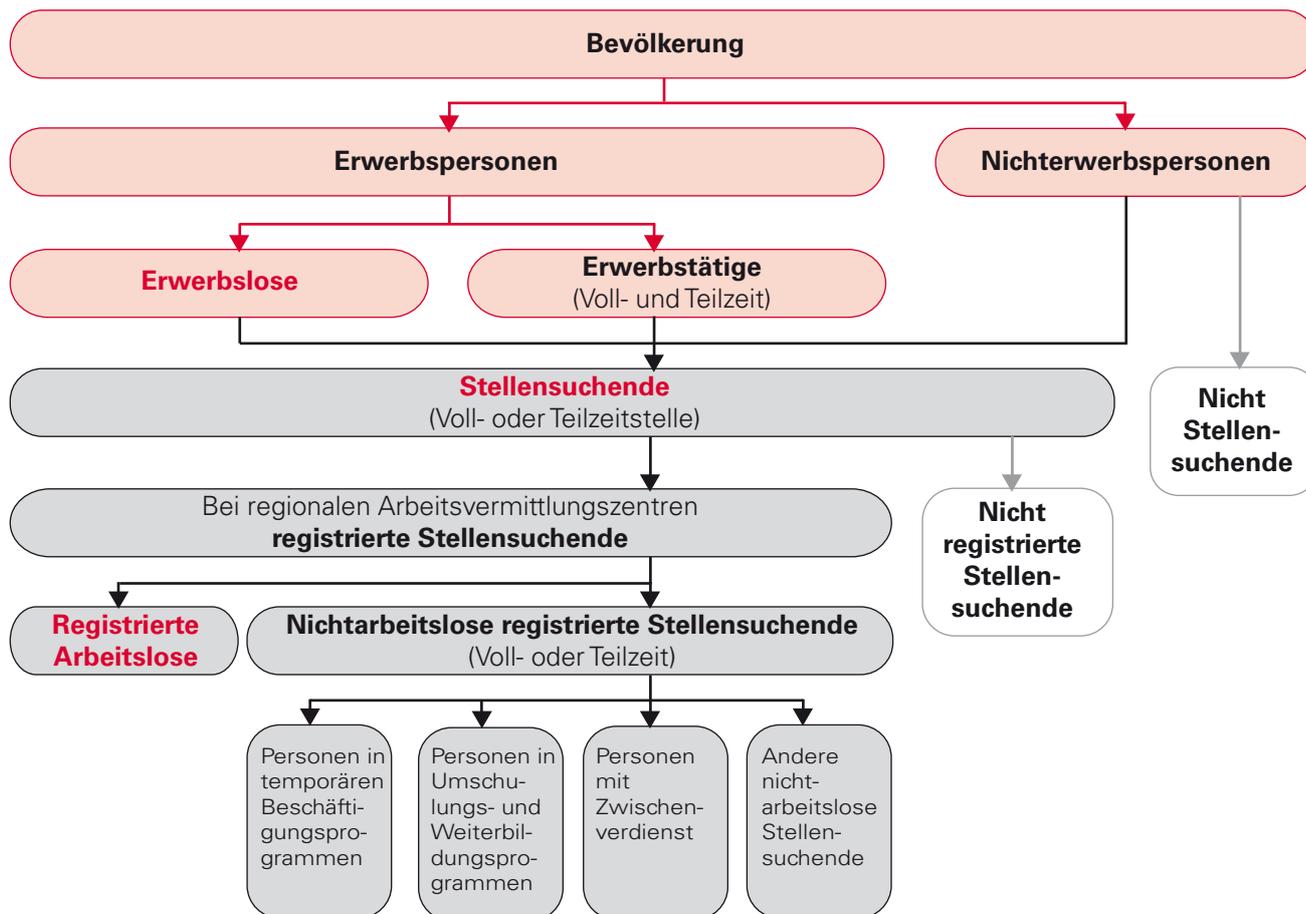
#### Begriffserklärungen

- **Arbeitsstätte:** Jede örtlich abgegrenzte Einheit, in der ein oder mehrere Beschäftigte während mindestens 20 Stunden pro Woche haupt- oder nebenberuflich tätig sind.
- **Beschäftigte:** Personen, die pro Woche mehr als 6 Stunden tätig sind (inkl. Inhaber und Inhaberinnen, Direktoren und Direktorinnen, Pächter und Pächterinnen usw.)
- **Vollzeitbeschäftigte:** Beschäftigte mit mindestens 90 Prozent der betriebsüblichen Arbeitszeit.
- **Teilzeitbeschäftigte 1:** Beschäftigte mit mindestens 50 und weniger als 90 Prozent der betriebsüblichen Arbeitszeit.
- **Teilzeitbeschäftigte 2:** Beschäftigte mit weniger als 50 Prozent der betriebsüblichen Arbeitszeit. Personen können zwei oder mehrere Teilzeitstellen innehaben und somit mehrfach gezählt werden.
- **Wirtschaftszweige:** Seit 1995 wird zur Unterteilung der Wirtschaft in Branchen und Zweige die international gebräuchliche NOGA (Nomenclature Générale des Activités économiques) verwendet. Um mit früheren Betriebszählungen vergleichen zu können, wurden die Daten von 1985 und 1991 auf die NOGA umgeschlüsselt.

Die Ergebnisse aus den Betriebszählungen 1985 bis 2001 wurden auf den Stand der Betriebszählung 2005 harmonisiert. Dies führt zu Differenzen im Vergleich zu den publizierten Tabellen aus früheren Jahren.

## Erwerbslose, Stellensuchende und registrierte Arbeitslose

G 03.1.020



03

**Arbeitslosenstatistik**

Die Arbeitslosenstatistik beruht auf den beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) Bern gemeldeten Personen bzw. Stellen.

**Begriffserklärungen**

- **Arbeitslose:** Als arbeitslos gelten Personen, die beim RAV registriert, ohne Arbeit und sofort vermittlungsfähig sind. Dabei ist unwesentlich, ob solche Personen einen Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung haben oder nicht.
- **Ganz Arbeitslose:** Jene Arbeitslose, die keine Erwerbstätigkeit ausüben und für einen sofortigen Vollzeitstellenantritt bereit sind.
- **Teilweise Arbeitslose:** Jene Arbeitslose, die keine Erwerbstätigkeit ausüben und eine Teilzeitstelle antreten wollen.
- **Stellensuchende:** Personen, die beim RAV registriert sind, unabhängig davon, ob sie arbeitslos sind oder nicht.

**Beschäftigungsstatistik**

Zur Erfassung der Situation auf dem Arbeitsmarkt führt das Bundesamt für Statistik (BFS) die **Beschäftigungsstatistik (BESTA)** durch. Als typische Konjunkturstatistik konzipiert, liefert sie sehr schnell wichtige Informationen über die kurzfristigen Veränderungen auf dem gesamtschweizerischen Arbeitsmarkt. Regionale Werte sind allerdings wenig zuverlässig, da sie auf einer relativ kleinen Stichprobe basieren (Stichprobenumfang gesamtschweizerisch: rund 52 000 Betriebe des 2. und 3. Sektors) und nicht auf regionale Repräsentativität, sondern auf gesamtschweizerische Branchenrepräsentativität ausgerichtet sind. So werden die Resultate für die Grossregion Espace Mittelland ausgewiesen, während für die Stadt Bern die Berichterstattung 1999 endete.

## Arbeitslose nach Geschlecht, Nationalität, Alter, Erwerbsstatus, Dauer der Arbeitslosigkeit, Erwerbssituation bzw. ausgeübter Funktion und Quartal 2007

### Stadt Bern

T 03.1.010

Merkmal	Quartalsmittel				Bestände 2007		2006 Mittel	Veränderung gegenüber Vorjahr	
					Jahresmittel				
	1.	2.	3.	4.	Absolut	in %		Absolut	in %
Total	2 752	2 366	2 223	2 211	2 388	100	2 981	- 593	- 19.9
Geschlecht									
Männer	1 526	1 277	1 154	1 172	1 282	53.7	1 608	- 326	- 20.2
Frauen	1 226	1 089	1 069	1 040	1 106	46.3	1 374	- 268	- 19.5
Nationalität									
Schweizer/in	1 616	1 403	1 356	1 296	1 418	59.4	1 760	- 342	- 19.4
Ausländer/in	1 135	963	867	915	970	40.6	1 221	- 251	- 20.6
Alter									
15 bis 24 Jahre	394	304	306	295	325	13.6	451	- 126	- 28.0
25 bis 49 Jahre	1 834	1 590	1 502	1 506	1 608	67.3	1 975	- 366	- 18.6
50 Jahre und mehr	524	472	415	410	455	19.1	556	- 101	- 18.1
Erwerbsstatus									
Ganz Arbeitslose	2 175	1 837	1 707	1 705	1 856	77.7	2 345	- 489	- 20.9
Teilweise Arbeitslose	577	529	516	506	532	22.3	636	- 104	- 16.4
Dauer der Arbeitslosigkeit									
0 bis 6 Monate	1 675	1 342	1 344	1 447	1 452	60.8	1 714	- 262	- 15.3
7 bis 12 Monate	575	593	509	439	529	22.2	712	- 183	- 25.7
1 Jahr und mehr	501	431	371	326	407	17.0	556	- 149	- 26.7
Erwerbssituation									
Vorher erwerbstätig	2 531	2 168	2 046	2 038	2 196	91.9	2 733	- 538	- 19.7
Erstmals auf Stellensuche	84	81	93	88	87	3.6	83	4	4.8
Wiedereintritt ins Erwerbsleben	11	9	11	9	10	0.4	20	- 10	- 50.6
Umschulung, Weiterbildung <sup>1</sup>	125	109	73	77	96	4.0	145	- 50	- 34.1
Ausgeübte Funktion									
Selbstständig erwerbende	17	21	16	20	19	0.8	25	- 6	- 24.7
Kaderfunktion	180	149	143	125	149	6.2	192	- 43	- 22.2
Fachfunktion	1 266	1 121	1 049	996	1 108	46.4	1 399	- 291	- 20.8
Hilfsfunktion	1 079	909	816	896	925	38.7	1 120	- 195	- 17.4
Lehrlinge	96	72	95	80	86	3.6	124	- 38	- 30.6
Heimarbeit	1	-	1	2	1	0.0	3	- 2	- 74.4
Schüler/in, Student/in	113	94	103	91	100	4.2	120	- 19	- 16.0

<sup>1</sup> Kursdauer von mindestens zwei Wochen

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Methodisches

Die **Erwerbssituation** einer arbeitslosen Person gilt als **vorher erwerbstätig**, sofern die Anmeldung beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum innert 6 Monaten nach Ende der beruflichen Aktivitäten (inkl. Lehre) erfolgte. Nach einem längeren Unterbruch der Erwerbstätigkeit wird von einem **Wiedereintritt ins Erwerbsleben** gesprochen. Wurde soeben die Ausbildung (ausser Lehre) beendet, ist die Person **erstmalig auf Stellensuche**. Eine weitere Kategorie bilden vermittelbare Arbeitslose in **Umschulung/Weiterbildung**.

Bezüglich der letzten **ausgeübten Funktion** wird nach folgenden Kategorien unterschieden:

- Selbständigerwerbende:** Inhaberinnen oder Inhaber einer Einzelunternehmung sowie unbeschränkt haftende Gesellschafterinnen oder Gesellschafter einer Kollektiv- oder Kommanditgesellschaft;
- Kaderfunktion:** Mit Leitungs-, Koordinations- und Kontrollaufgaben beauftragt;
- Fachfunktion:** Mit Aufgaben von erheblicher Schwierigkeit betraut, die unter eigener Verantwortung ausgeführt werden;
- Hilfsfunktion:** Ausführung von einfachen Arbeiten, wel-

che keine besondere berufliche Ausbildung erfordern;

- Lehrlinge:** Abschluss bzw. Abbruch der Lehre oder einer gleichwertigen Ausbildung;
- Heimarbeit:** Tätigkeit in der eigenen Wohnung im Auftrag eines Betriebes;
- Schüler/in, Student/in:** Abschluss bzw. Abbruch einer Ausbildung an einer Schule.

### Rückgang der Langzeitarbeitslosen

Die durchschnittlichen Werte der Langzeitarbeitslosen sind seit zwei Jahren rückläufig (2006: -65, 2007: -149); dies erstmals seit 2001, dem Endpunkt einer vierjährigen ununterbrochenen Verminderung des Totales der arbeitslosen Personen mit einer Dauer von einem Jahr und mehr.

**Methodisches**

Die folgenden Tabellen geben Auskunft darüber, zu welcher **Berufsgruppe** die zuletzt ausgeübte Tätigkeit der Stellen suchenden Person gehört. Dies im Gegensatz zur ebenfalls möglichen Betrachtung nach Berufsgruppe der gesuchten Tätigkeit.

## Ganz Arbeitslose nach Berufsgruppe und Quartal 2007

### Stadt Bern

T 03.1.020

Berufsgruppe (ausgeübte Tätigkeit)	Ganz Arbeitslose <sup>1</sup>						
	Quartalsmittel					Jahresmittel	
	2006	2007				2007	2006
	4.	1.	2.	3.	4.		
Gartenbau, Landwirtschaft	28	28	16	16	24	21	24
Nahrungs- und Genussmittel	30	24	20	21	21	22	34
Textil	8	7	5	8	4	6	11
Holz und Kork	13	13	8	5	5	8	15
Papier	–	–	0	–	–	0	1
Graphisches Gewerbe	29	30	22	21	13	22	40
Leder	2	1	2	1	2	1	2
Chemie, Kunststoffe	1	1	0	–	–	0	1
Steine, Erden, Glas	4	5	2	1	2	3	5
Metalle, Maschinen	106	117	81	68	61	82	119
Uhren, Schmuck	1	1	2	1	1	1	2
Baugewerbe	132	162	104	77	138	120	128
Malerei	46	63	38	29	49	45	48
Technische Berufe	65	68	56	43	46	53	70
Verwaltung, Büro, Handel	495	475	440	421	374	427	570
Verkehr	52	60	50	46	47	51	64
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	345	353	303	287	281	306	384
Reinigung, öff. Hygiene, Körperpflege	102	104	90	73	77	86	113
Rechtspflege, Sicherheit und Ordnung	16	19	18	18	19	18	24
Heilbehandlung	76	71	66	70	56	66	83
Wissenschaft, Kunst	136	129	108	117	126	120	148
Unterricht, Fürsorge	107	85	85	94	78	86	102
Übrige Berufe	352	360	320	290	281	313	361
<b>Zusammen</b>	<b>2 147</b>	<b>2 175</b>	<b>1 837</b>	<b>1 707</b>	<b>1 705</b>	<b>1 856</b>	<b>2 345</b>

<sup>1</sup> Gemeldete ganz Arbeitslose

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

03

### Abnahme der Arbeitslosen um einen Fünftel

Im Jahresmittel ist die Anzahl der Arbeitslosen von insgesamt 2981 im Jahr 2006 um 19,9 % auf 2388 im Jahr 2007 gesunken. Während die teilweise Arbeitslosen in diesem Zeitraum um 16,4 % abnahmen, wurde bei den ganz Arbeitslosen ebenfalls ein Abbau – jedoch auf höherem Niveau – um 20,9 % registriert.

## Teilweise Arbeitslose nach Berufsgruppe und Quartal 2007

### Stadt Bern

T 03.1.030

Berufsgruppe (ausgeübte Tätigkeit)	Teilweise Arbeitslose <sup>1</sup>						
	Quartalsmittel					Jahresmittel	
	2006	2007				2007	2006
	4.	1.	2.	3.	4.		
Gartenbau, Landwirtschaft	2	2	1	2	3	2	2
Nahrungs- und Genussmittel	7	8	5	5	7	6	5
Textil	3	4	6	7	6	6	6
Holz und Kork	2	1	1	1	–	1	2
Papier	–	–	–	–	–	–	–
Graphisches Gewerbe	4	3	3	4	2	3	6
Leder	–	–	–	–	–	–	0
Chemie, Kunststoffe	–	–	–	–	–	–	–
Steine, Erden, Glas	1	1	1	1	0	1	1
Metalle, Maschinen	8	10	7	11	7	9	10
Uhren, Schmuck	–	–	–	–	–	–	–
Baugewerbe	11	11	9	10	9	10	11
Malerei	2	2	1	1	–	1	3
Technische Berufe	11	8	8	9	7	8	11
Verwaltung, Büro, Handel	171	162	161	153	131	152	176
Verkehr	14	13	12	12	11	12	15
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	78	75	57	60	73	66	84
Reinigung, öff. Hygiene, Körperpflege	79	76	71	63	68	70	88
Rechtspflege, Sicherheit und Ordnung	4	4	5	4	4	4	2
Heilbehandlung	37	45	42	40	41	42	39
Wissenschaft, Kunst	34	38	40	36	32	37	43
Unterricht, Fürsorge	74	68	57	50	57	58	70
Übrige Berufe	52	47	42	47	48	46	63
<b>Zusammen</b>	<b>593</b>	<b>577</b>	<b>529</b>	<b>516</b>	<b>506</b>	<b>532</b>	<b>636</b>

<sup>1</sup> Gemeldete teilweise Arbeitslose

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Methodisches**

Eine **Stelle** gilt als **offen**, wenn ein Arbeitsplatz sofort oder in naher Zukunft zu besetzen ist und dafür bereits entsprechende Massnahmen zur Rekrutierung von Kandidatinnen und Kandidaten ausserhalb des Unternehmens ergriffen wurden oder in Vorbereitung sind. Da die Meldung der offenen Stellen beim RAV freiwillig ist, deckt die Statistik nur einen Teil aller offenen Stellen ab.

03

**Offene Vollzeitstellen nach Berufsgruppe und Quartal 2007****Stadt Bern**

T 03.1.040

Berufsgruppe (ausgeübte Tätigkeit)	Offene Vollzeitstellen <sup>1</sup>						
	2006	Quartalsmittel				Jahresmittel	
		2007				2007	2006
	4.	1.	2.	3.	4.		
Gartenbau, Landwirtschaft	1	1	1	2	1	1	5
Nahrungs- und Genussmittel	3	3	1	3	2	2	4
Textil	1	1	1	2	1	1	0
Holz und Kork	5	10	5	5	2	5	6
Papier	–	–	–	–	–	–	–
Graphisches Gewerbe	1	0	0	1	1	1	1
Leder	–	–	1	0	–	0	0
Chemie, Kunststoffe	–	–	–	0	–	0	–
Steine, Erden, Glas	–	–	0	1	–	0	1
Metalle, Maschinen	30	48	38	32	33	38	26
Uhren, Schmuck	–	–	–	–	–	–	–
Baugewerbe	10	26	13	16	10	16	13
Malerei	1	1	5	2	–	2	3
Technische Berufe	7	17	14	15	9	14	8
Verwaltung, Büro, Handel	35	44	56	39	59	50	41
Verkehr	4	6	4	6	4	5	3
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	17	20	25	26	12	21	17
Reinigung, öff. Hygiene, Körperpflege	2	2	2	4	4	3	5
Rechtspflege, Sicherheit und Ordnung	–	–	1	2	1	1	–
Heilbehandlung	3	4	5	2	3	3	2
Wissenschaft, Kunst	4	5	6	6	4	5	4
Unterricht, Fürsorge	–	0	–	0	1	0	0
Übrige Berufe	5	3	6	8	6	6	5
<b>Zusammen</b>	<b>129</b>	<b>190</b>	<b>184</b>	<b>169</b>	<b>153</b>	<b>174</b>	<b>144</b>

<sup>1</sup> Gemeldete offene Stellen für Vollzeitbeschäftigung

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Stellenangebot um ein Fünftel gestiegen**

Die Gesamtanzahl der gemeldeten offenen Stellen im Jahresmittel 2007 ist im Vergleich zum Vorjahr um 38 Stellen respektive 20,7 % gestiegen. Während die gemeldeten Vollzeitstellen um 20,8 % zunahm, wurde bei den Teilzeitstellen ein Zuwachs um 20,0 % verzeichnet, der sich allerdings auf einem tieferen Niveau bewegt.

**Offene Teilzeitstellen nach Berufsgruppe und Quartal 2007****Stadt Bern**

T 03.1.050

Berufsgruppe (ausgeübte Tätigkeit)	Offene Teilzeitstellen <sup>1</sup>						
	2006	Quartalsmittel				Jahresmittel	
		2007				2007	2006
	4.	1.	2.	3.	4.		
Gartenbau, Landwirtschaft	–	0	–	–	–	0	1
Nahrungs- und Genussmittel	1	0	1	0	1	1	1
Textil	–	–	0	–	–	0	0
Holz und Kork	–	–	–	–	–	–	–
Papier	–	–	–	–	–	–	–
Graphisches Gewerbe	–	–	–	1	–	0	0
Leder	–	–	–	–	–	–	–
Chemie, Kunststoffe	–	–	–	–	–	–	–
Steine, Erden, Glas	–	–	–	–	–	–	–
Metalle, Maschinen	–	–	–	–	–	–	0
Uhren, Schmuck	–	–	–	–	–	–	–
Baugewerbe	–	–	–	1	–	0	0
Malerei	–	1	–	–	–	0	–
Technische Berufe	–	1	–	–	0	0	0
Verwaltung, Büro, Handel	12	15	18	14	11	14	12
Verkehr	2	1	4	4	4	3	2
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	8	12	14	14	13	13	12
Reinigung, öff. Hygiene, Körperpflege	3	4	4	6	6	5	6
Rechtspflege, Sicherheit und Ordnung	0	0	0	0	1	0	1
Heilbehandlung	2	2	2	3	3	2	1
Wissenschaft, Kunst	4	2	3	2	1	2	3
Unterricht, Fürsorge	–	–	1	–	1	1	1
Übrige Berufe	3	3	5	6	2	4	2
<b>Zusammen</b>	<b>34</b>	<b>42</b>	<b>52</b>	<b>52</b>	<b>44</b>	<b>48</b>	<b>40</b>

<sup>1</sup> Gemeldete offene Teilzeitstellen

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Rückgang der Stellensuchenden

Die Zahl der Vollzeitstellensuchenden sank im Berichtsjahr ab Anfang Jahr bis zum Monat Juli um 18,1 %, stieg kurzzeitig im August um fünf Personen, erreichte im September jedoch den Tiefststand von 2512 Stellensuchenden und stieg ab Oktober bis zum Jahresende wieder an. So lag der Wert im Dezember 2007 noch 17,8 % unter jenem von Dezember 2006. Ähnlich verhält es sich bei der Zahl der Teilzeitstellensuchenden: Diese erfuhr ab Januar bis November einen Rückgang um insgesamt 14,0 % und lag im Dezember 2007 noch 10,5 % unter dem Wert des Vorjahres. Im Jahresmittel sank die Zahl Vollzeitstellensuchender innert Jahresfrist um 17,3 %; jene der Teilzeitstellensuchenden um 15,3 %.

### Anteil der Arbeitslosen an den Stellensuchenden

Beim Vergleich der Jahresmittel 2007 kann festgehalten werden, dass 30,8 % der registrierten Stellensuchenden nicht als arbeitslos galten. Zwischen Voll- und Teilzeit sind nur geringe Unterschiede auszumachen: Der Anteil der Arbeitslosen an den registrierten Vollzeitstellensuchenden entsprach 68,7 % gegenüber 71,2 % bei den Teilzeitstellensuchenden.

## Vollzeit- und Teilzeitstellensuchende sowie offene Vollzeit- und Teilzeitstellen nach Monaten und Geschlecht 2007

### Stadt Bern

T 03.1.060

Monat <sup>1</sup>	Vollzeitstellensuchende			Offene Vollzeitstellen	Teilzeitstellensuchende			Offene Teilzeitstellen
	Männer	Frauen	Total		Männer	Frauen	Total	
Januar	1 920	1 222	3 142	169	189	646	835	40
Februar	1 846	1 160	3 006	201	166	634	800	37
März	1 803	1 112	2 915	199	164	607	771	49
April	1 726	1 100	2 826	209	165	580	745	49
Mai	1 607	1 066	2 673	177	170	570	740	54
Juni	1 530	1 048	2 578	165	163	568	731	53
Juli	1 518	1 056	2 574	185	161	570	731	57
August	1 515	1 064	2 579	165	155	575	730	49
September	1 474	1 038	2 512	158	154	569	723	49
Oktober	1 471	1 051	2 522	170	151	568	719	50
November	1 502	1 028	2 530	162	148	570	718	46
Dezember	1 578	1 003	2 581	128	154	572	726	37
Mittel 2007	1 624	1 079	2 703	174	162	586	747	48
2006	1 970	1 297	3 267	144	204	678	882	40

<sup>1</sup> Am Stichtag (Ende Monat) gemeldet

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

03

## Ganz und teilweise Arbeitslose nach Monaten und Geschlecht 2007

### Stadt Bern

T 03.1.070

Monat <sup>1</sup>	Ganz Arbeitslose			Teilweise Arbeitslose			Alle Arbeitslosen
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Total
Januar	1 470	824	2 294	143	468	611	2 905
Februar	1 385	774	2 159	125	450	575	2 734
März	1 334	738	2 072	121	423	544	2 616
April	1 249	721	1 970	123	409	532	2 502
Mai	1 134	681	1 815	130	406	536	2 351
Juni	1 071	655	1 726	124	396	520	2 246
Juli	1 058	682	1 740	126	399	525	2 265
August	1 035	675	1 710	123	395	518	2 228
September	996	675	1 671	123	382	505	2 176
Oktober	995	680	1 675	120	386	506	2 181
November	1 046	663	1 709	117	394	511	2 220
Dezember	1 119	613	1 732	118	383	501	2 233
Mittel 2007	1 158	698	1 856	124	408	532	2 388
2006	1 454	891	2 345	154	483	636	2 981

<sup>1</sup> Am Stichtag (Ende Monat) gemeldet

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Abnahme bei allen Altersgruppen**

In allen Arbeitslosen-Alterskategorien lag das Jahresmittel 2007 unter jenem des Vorjahres. Die Abnahme verlief jedoch unterschiedlich stark: Absolut gesehen sanken die mittleren Arbeitslosenwerte der Alterskategorien der 30 bis 39-jährigen und der 40 bis 49-jährigen mit je minus 146 Personen am stärksten. Prozentual gesehen sank die Altersgruppe der 20 bis 24-jährigen mit – 32,3% am stärksten, gefolgt von den über 60-jährigen Arbeitslosen mit einem Rückgang um 29,3%.

03

**Arbeitslose nach Monaten und Altersklassen 2007**  
**Stadt Bern**

T 03.1.080

Monat <sup>1</sup>	Alter der Arbeitslosen (Jahre)							Total
	unter 20	20–24	25–29	30–39	40–49	50–59	60 und älter	
Januar	78	540	489	851	596	413	130	2 905
Februar	84	475	459	793	558	403	126	2 734
März	69	443	444	746	565	383	116	2 616
April	57	398	414	727	551	374	113	2 502
Mai	62	375	377	696	499	358	107	2 351
Juni	66	306	351	670	486	358	106	2 911
Juli	90	302	345	687	497	335	99	2 246
August	90	323	332	672	502	319	90	2 265
September	92	309	333	676	462	304	97	2 228
Oktober	86	313	345	689	454	301	95	2 176
November	86	339	368	679	444	321	95	2 220
Dezember	71	316	379	688	473	318	101	2 233
Mittel 2007	78	247	386	715	507	349	106	2 388
Männer	41	123	192	385	283	192	67	1 282
Frauen	37	125	195	329	225	157	39	1 106
Mittel 2006	86	365	460	861	653	406	150	2 981

<sup>1</sup> Am Stichtag (Ende Monat) gemeldet

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Methodisches**

Für die Festlegung der individuellen Arbeitsbedingungen gilt in der Schweiz die Vertragsfreiheit. Das Privatrecht unterscheidet zwei Arten von Arbeitsverträgen: den Einzelarbeitsvertrag (EAV) und den **Gesamtarbeitsvertrag** (GAV). Ein GAV wird zwischen einer oder mehreren Arbeitgebervertretungen (Unternehmen oder Verband) und einem oder mehreren Arbeitnehmervertretungen (Angestelltenverbänden und Gewerkschaften) abgeschlossen, zwecks vollständiger oder partieller Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen sowie des Verhältnisses zwischen den Vertragsparteien. Der GAV kann dem öffentlichen (Bundespersonalgesetz oder analoge kantonale resp. kommunale Gesetze) oder dem Privatrecht (Obligationenrecht) unterstehen.

**Wöchentliche Arbeitszeit in Gesamtarbeitsverträgen nach Berufen 2006 und 2007****Stadt Bern**

T 03.1.100

Beruf	Wöchentliche Arbeitszeit in Stunden <sup>1</sup>	
	Oktober 2007	Oktober 2006
Baugewerbe		
Maurer / Maurerin	40.5	40.5
Bauarbeiter / Bauarbeiterin	40.5	40.5
Gipser / Gipserin	40	40
Maler / Malerin	40	40
Dachdecker / Dachdeckerin	42	42
Plattenleger / Plattenlegerin	40.75	40.75
Innendekorateur / -dekorateurin	42	42
Holzbearbeitendes Gewerbe		
Zimmerleute <sup>2</sup>	42	40.5
Möbelschreiner / Möbelschreinerin	41	41
Bauschreiner / Bauschreinerin	41.5	41.5
Metallverarbeitendes Gewerbe		
Schlosser / Schlosserin	40	40
Spengler / -in, Heizungs- und Lüftungsmonteur / -monteurin	40	40
Elektroinstallateur / -installateurin	40	40
Grafisches Gewerbe		
Typograf / Typografin	40	40
Offsetdrucker / Offsetdruckerin	40	40
Buchbinder / Buchbinderin	40	40
Buchbinder-Hilfsarbeiter / -arbeiterin	40	40
Andere Berufe		
Bäcker / Bäckerin	42	42
Gewerbsmässiger Strassentransport <sup>3</sup>	46	46

<sup>1</sup> Bei saisonal unterschiedlichen Arbeitszeiten: Jahresdurchschnitt<sup>2</sup> Seit dem 1. Januar 2007 gilt der GAV Holzbau. Die Arbeitszeit umfasst die Reisezeit auf die Baustelle. 2006: Soweit dem Landesmantelvertrag des Baugewerbes unterstellt.<sup>3</sup> Die Sektion Bern des Schweizerischen Nutzfahrzeugverbandes ASTAG hat ihren regionalen GAV auf Ende 2004 gekündigt. Die 46 Stunden entsprechen den Minimalbedingungen (SR 822.221, Art. 6, wöchentliche Höchstarbeitszeit) des ARV 1 (Chauffeurverordnung).

Quellen: Gewerkschaften Comedia und UNIA

## Erwerbspersonen nach Umfang der Erwerbstätigkeit, Heimat, Geschlecht bzw. Zivilstand und Alter, Volkszählung 2000

### Stadt Bern

T 03.4.010

Merkmal	Total 1990	Total 2000	Altersgruppen (Jahre)				
			15–19	20–24	25–44	45–64	65+
Erwerbspersonen insgesamt	74 476	74 267	2 536	7 085	39 990	23 575	1 081
Erwerbslose	1 193	3 663	184	441	2 026	973	39
Schweizer	391	990	52	125	493	311	9
Schweizerinnen	444	996	48	115	519	288	26
Ausländer	186	831	41	86	481	220	3
Ausländerinnen	172	846	43	115	533	154	1
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	73 283	70 604	2 352	6 644	37 964	22 602	1 042
Vollerwerbstätige	54 215	42 208	458	3 596	23 444	14 341	369
Schweizer	25 867	19 382	86	1 201	10 270	7 622	203
Schweizerinnen	14 918	11 400	121	1 452	6 200	3 526	101
Ausländer	9 574	7 672	129	525	4 721	2 253	44
Ausländerinnen	3 856	3 754	122	418	2 253	940	21
davon ledige Frauen	11 593	8 815	232	1 700	5 395	1 458	30
verheiratete Frauen	4 634	4 323	11	167	2 384	1 716	45
verwitwete/geschiedene Frauen	2 547	2 016	–	3	674	1 292	47
Teilerwerbstätige	15 822	22 010	328	1 885	12 166	7 069	562
Schweizer	2 866	5 511	112	685	3 232	1 224	258
Schweizerinnen	10 744	13 354	142	981	6 914	5 050	267
Ausländer	600	834	28	68	495	221	22
Ausländerinnen	1 612	2 311	46	151	1 525	574	15
davon ledige Frauen	2 989	5 738	185	1 018	3 728	762	45
verheiratete Frauen	7 398	7 999	3	114	4 149	3 626	107
verwitwete/geschiedene Frauen	1 969	1 928	–	–	562	1 236	130
Erwerbstätige ohne Angabe des Arbeitsumfangs	...	3 947	132	392	2 142	1 170	111
Schweizer	...	1 205	39	107	625	388	46
Schweizerinnen	...	1 065	31	113	470	397	54
Ausländer	...	950	34	78	592	240	6
Ausländerinnen	...	727	28	94	455	145	5
Lehrlinge und Lehrfrauen	3 246	2 439	1 434	771	212	22	–
Schweizer	1 270	926	632	215	70	9	–
Schweizerinnen	1 477	1 038	502	432	93	11	–
Ausländer	269	269	177	64	27	1	–
Ausländerinnen	230	206	123	60	22	1	–

<sup>1</sup> Erwerbstätige mit 1 und mehr Stunden Wochenarbeitszeit

Quelle: Eidg. Volkszählung 2000

### Erwerbslose und registrierte Stellensuchende

Am Stichtag der letzten Volkszählung, am 5. Dezember 2000, wurden 3663 Erwerbslose in der Stadt Bern gezählt. Dies entspricht einer Erwerbslosenquote von 4,9% (Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen in Prozent). Demgegenüber stehen 2297 registrierte Stellensuchende (Ende

November 2000), was einem Anteil von 3,1% an den Erwerbspersonen entspricht. Diese Differenz zur Erwerbslosenquote liegt zum Teil darin begründet, dass sich nicht alle Erwerbslosen auch beim RAV registrieren lassen. Die Arbeitslosenquote von Ende November 2000 belief sich bei 1376 registrierten Arbeitslosen auf 1,9%.

## Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Pendelnde nach Wirtschaftssektor, Volkszählungen 1980 bis 2000

### Stadt Bern

T 03.4.020

Merkmal	1980	1990 <sup>1</sup>	2000	2000, wenn 1990 = 100
Wohnbevölkerung	145 254	136 338	128 634	94.3
Erwerbspersonen	72 923	74 929	74 267	99.1
Anteil an Wohnbevölkerung in Prozent	50.2	55.0	57.7	105.1
Personen auf der Suche nach einer Erwerbstätigkeit	514	1 660	2 182	131.4
Erwerbstätige mit Wohnort Bern	72 409	73 269 <sup>2</sup>	70 604	96.4
primärer Sektor	532	434	554	127.6
sekundärer Sektor	19 675	14 522	9 225	63.5
tertiärer Sektor	51 209	51 450	50 137	97.4
Wirtschaftssektor unbekannt	993	6 863	10 688	155.7
Erwerbstätige mit unbekanntem Arbeitsort	–	6 631	7 736	116.7
Erwerbstätige mit Wohn- und Arbeitsort Bern (Nicht- und Binnenpendelnde)	65 732	55 045 <sup>3</sup>	48 228 <sup>3</sup>	87.6
Wegpendelnde in eine andere Gemeinde	6 677	10 799	14 640	135.6
Zupendelnde von einer anderen Gemeinde	59 382	77 132	86 827	112.6
Erwerbstätige mit Arbeitsort Bern	125 114	133 479 <sup>3 4</sup>	135 055 <sup>3</sup>	101.2
primärer Sektor	969	570	919	161.2
sekundärer Sektor	32 273	24 011	17 602	73.3
tertiärer Sektor	90 623	106 103	111 053	104.7
Wirtschaftssektor unbekannt	1 249	2 795	5 481	196.1
in Privatbetrieben	82 870	84 198	94 609	112.4
in öffentlichen Betrieben und Verwaltungen	40 995	43 087	34 953	81.1
Arbeitgeber unbekannt	1 249	6 194	5 493	88.7

<sup>1</sup> Erwerbstätige am Wohn- bzw. Arbeitsort: sämtliche Erwerbstätige; Pendelnde (Binnen-, Weg- und Zupendelnde): nur Erwerbstätige mit 6 und mehr Wochenstunden

<sup>2</sup> Inklusive 794 Erwerbstätige mit weniger als 6 Wochenstunden

<sup>3</sup> Wegen der Erwerbstätigen mit unbekanntem Arbeitsort sind die effektiven Zahlen der Erwerbstätigen mit Arbeitsort Bern höher.

<sup>4</sup> Inklusive 1302 Erwerbstätige mit weniger als 6 Wochenstunden

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählung

#### Erwerbsquoten im Vergleich

Die **Bruttoerwerbsquote** ist als Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung in Prozent definiert. Sie belief sich im Jahr 2000 in der Stadt Bern auf 57,7 % und lag somit über den Werten des Kantons Bern (54,7 %) und der Schweiz (54,2 %). Bei der **standardisierten Erwerbsquote** werden die Erwerbspersonen der Bevölkerung ab 15 Jahren (Beginn des

Erwerbtätigenalters) gegenübergestellt. Mit 65,0 % lag die Stadt Bern nur knapp tiefer als der Kanton (65,2 %) und die Schweiz (65,3 %). Zur Berechnung der **Nettoerwerbsquote** wird die Anzahl Erwerbspersonen durch die Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren dividiert. Hier wies die Stadt Bern mit 83,7 % wieder höhere Werte als der Kanton (82,0 %) und die Schweiz (80,2 %) aus.

#### Methodisches

Ein Problem bei der Analyse der Volkszählungsdaten sind die so genannten **«missing values»**, die fehlenden Angaben wegen nicht vollständig ausgefüllter Fragebogen. Bei 20 Prozent der Erwerbstätigen der Schweiz (Landesdurchschnitt) finden sich für die Auswertung der Angaben zum Pendelverhalten unvollständige Angaben zu einzelnen oder allen drei zentralen Fragen nach der Arbeitsgemeinde, den Verkehrsmitteln auf dem Arbeitsweg und der Wegzeit. Für die Stadt Bern ist im Jahr 2000 von etwa 7700 (Jahr 1990: etwa 6600) Erwerbstätigen nicht bekannt, wo sie

arbeiten. Wie viele Erwerbstätige in einer Gemeinde ihren Wohnsitz haben, weiss man zwar, die Zahl der Erwerbstätigen, die dort arbeiten, würde aber um 9,1 % (1990: 6,7 %) unterschätzt, wenn man nur die Rohdaten verwenden würde. Dies zeigt ein Vergleich mit den Schätzungen des Bundesamtes für Statistik, welches die Verteilung der Erwerbstätigen mit unbekanntem Arbeitsort nach mathematisch-statistischen Algorithmen vorgenommen hat. Die Tabelle 03.4.025 auf der folgenden Seite zeigt die so vervollständigten Zahlen über die Pendelwanderungen der Stadt Bern.

## Vervollständigte Pendlerbilanz der Erwerbstätigen nach Geschlecht, Volkszählungen 1990 und 2000

### Stadt Bern

T 03.4.025

Merkmal <sup>1</sup>	1990			2000			Veränderung 1990 bis 2000	
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	absolut	2000, wenn 1990 = 100
Erwerbstätige mit Wohnort Stadt Bern	73 269	40 439	32 830	70 604	36 749	33 855	- 2 665	96.4
abzüglich Wegpendelnde aus der Stadt Bern	12 012	7 704	4 308	16 424	9 557	6 867	4 412	136.7
Erwerbstätige mit Wohn- und Arbeitsort Stadt Bern (Nicht- und Binnenpendelnde)	61 257	32 735	28 522	54 180	27 192	26 988	- 7 077	88.4
zuzüglich Zupendelnde in die Stadt Bern <sup>2</sup>	81 867	50 591	31 276	94 367	53 639	40 728	12 500	115.3
Erwerbstätige mit Arbeitsort Stadt Bern <sup>2</sup>	143 124	83 326	59 798	148 547	80 831	67 716	5 423	103.8
Pendlersaldo (Zu- minus Wegpendelnde)	69 855	42 887	26 968	77 943	44 082	33 861	8 088	111.6

<sup>1</sup> Erwerbstätige ab 1 Arbeitsstunde pro Woche. Um Doppelzählungen beim Zusammenzug von Tabellen zu vermeiden, werden die Lehrlinge und die erwerbstätigen Studierenden bei den «Erwerbstätigen» einbezogen und nicht bei der Bevölkerungsgruppe «Schüler/Studierende» berücksichtigt.

<sup>2</sup> Inklusive ausländische Erwerbstätige mit Wohnort im Ausland.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Volkszählungen; Schätzungen: Sektion Räumliche Analysen

03

#### Gemeinde Köniz mit höchstem Pendlersaldo

Die Gemeinde Köniz belegt im Jahr 2000 mit einem Pendlersaldo von 7604 Erwerbstätigen (10 530 Zupendelnde in die Stadt Bern mit Wohnort Köniz,

2926 Wegpendelnde nach Köniz mit Wohnort Stadt Bern) den ersten Platz bei der Stadt Bern. Mit deutlichem Abstand an zweiter Stelle erscheint Ostermundigen mit einem Pendlersaldo von 3637 Erwerbstätigen.

#### Arbeitsstadt Bern

Die Zahl der in der Bundesstadt Arbeitenden übertrifft mit 148547 Personen jene der hier Wohnenden (128634) deutlich. Zu den 54 180 Erwerbstätigen mit Wohn- und Arbeitsort

Bern strömen täglich weitere 94367 Personen an ihren Arbeitsplatz in der Stadt Bern.

#### Weiteres zum Thema

Angaben zu den Ausbildungspendelnden siehe Kapitel 15.

## Erwerbstätige nach sozio-professionellen Kategorien und Geschlecht sowie Umfang der Erwerbstätigkeit, Volkszählung 2000

### Stadt Bern

T 03.4.030

Sozio-professionelle Kategorien	Männer			Frauen			Insgesamt 2000	Insgesamt 1990
	Voll-erwerbs-tätige	Teil-erwerbs-tätige	Ins-gesamt <sup>1</sup>	Voll-erwerbs-tätige	Teil-erwerbs-tätige	Ins-gesamt <sup>1</sup>		
Oberstes Management	1 039	121	1 162	318	151	469	1 631	978
Freie Berufe	654	155	811	157	177	334	1 145	780
Andere Selbständige	2 178	530	2 722	818	721	1 544	4 266	3 597
Akademische Berufe und oberes Kader	4 126	1 018	5 153	1 518	1 464	2 983	8 136	7 028
Intermediäre Berufe	5 045	1 204	6 265	2 862	2 936	5 806	12 071	14 294
Qualifizierte nicht-manuelle Berufe	3 657	1 229	5 028	4 450	4 770	9 612	14 640	19 524
Qualifizierte manuelle Berufe	2 651	285	3 037	277	232	526	3 563	6 552
Ungelernte Angestellte und Arbeiter	2 529	309	3 332	1 531	1 691	3 568	6 900	12 087
Nicht zuteilbare Erwerbstätige	5 175	1 494	9 239	3 223	3 523	9 013	18 252	8 429
Erwerbstätige im ganzen	27 054	6 345	36 749	15 154	15 665	33 855	70 604	73 269

<sup>1</sup> Inklusive Lehrlinge bzw. Lehrfrauen sowie Personen ohne Angabe des Erwerbsumfanges

Quelle: Eidg. Volkszählung 2000

#### Methodisches

Unter die Kategorie «**Intermediäre Berufe**» fallen jene beruflichen Tätigkeiten, die keinen Hochschulabschluss verlangen, jedoch eine längere Ausbildung als eine Berufslehre aufweisen; z. B. angestellte/r Physiotherapeut/in.

## Arbeitsstätten, Beschäftigte und Vollzeitbeschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt und Geschlecht, Betriebszählung 2005

### Stadt Bern

T 03.4.040

Sektor Abschnitt Unterabschnitt	Anzahl- Arbeits- stätten	Beschäftigte insgesamt			Vollzeitbeschäftigte <sup>1</sup>		
		Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Insgesamt	8 837	81 450	67 468	148 918	65 396	29 378	94 774
1. Sektor <sup>2</sup>	104	589	184	773	513	94	607
A Land- und Forstwirtschaft, Jagd	104	589	184	773	513	94	607
B Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–	–
2. Sektor	1 094	13 197	3 287	16 484	12 315	1 888	14 203
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2	72	8	80	68	5	73
D Verarbeitendes Gewerbe, Industrie	623	6 139	2 433	8 572	5 554	1 417	6 971
DA Herst. v. Nahrungsmitteln/Getränken, Tabakverarb.	32	600	353	953	564	260	824
DB Herstellung von Textilien und Bekleidung	43	59	70	129	56	44	100
DC Herstellung von Lederwaren und Schuhen	1	2	–	2	2	–	2
DD Be- und Verarbeitung von Holz	46	332	36	368	309	14	323
DE Papier-, Karton-, Verlags- und Druckgewerbe	161	1 292	881	2 173	1 046	443	1 489
DF Kokerei; Mineralölverarbeitung	–	–	–	–	–	–	–
DG Chemische Industrie	12	863	462	1 325	808	311	1 119
DH Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	10	68	16	84	61	6	67
DI Herst. v. sonstigen Prod. aus nichtmetall. Mineralien	24	241	30	271	230	20	250
DJ Erzeugung und Bearbeitung von Metall	63	779	176	955	698	95	793
DK Maschinenbau	29	1 070	103	1 173	1 029	58	1 087
DL Herstellung v. elektr. Geräten, Feinmechanik, Optik	97	576	190	766	525	113	638
DM Fahrzeugbau	5	43	3	46	43	2	45
DN Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	100	214	113	327	183	51	234
E Energie- und Wasserversorgung	11	820	247	1 067	781	159	940
F Baugewerbe	458	6 166	599	6 765	5 912	307	6 219
3. Sektor	7 639	67 664	63 997	131 661	52 568	27 396	79 964
G Handel; Reparatur v. Automobilen/Gebrauchsgütern	1 508	6 620	8 169	14 789	5 642	3 771	9 413
H Gastgewerbe	548	3 401	3 684	7 085	2 231	1 443	3 674
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	406	11 356	4 459	15 815	9 209	2 304	11 513
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	217	4 747	4 156	8 903	4 289	2 486	6 775
K Immobilienwesen, Informatik, F+E; Dienstl. für Untern.	2 324	13 536	8 975	22 511	10 196	3 480	13 676
L Öffentliche Verwaltung; Landesverteidigung, Sozialvers.	282	14 734	9 013	23 747	13 253	4 854	18 107
M Unterrichtswesen	392	3 966	4 185	8 151	1 458	830	2 288
N Gesundheits- und Sozialwesen	993	5 235	16 666	21 901	3 700	6 335	10 035
O Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen	969	4 069	4 690	8 759	2 590	1 893	4 483

<sup>1</sup> Beschäftigte mit mind. 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit

<sup>2</sup> Landwirtschaftliche Betriebszählung 2005

Quellen: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung 2005 / Eidg. Betriebszählung 2005

#### Primärer Wirtschaftssektor mit kleinsten Betrieben

In den insgesamt 8837 Arbeitsstätten der Stadt Bern waren 148918 Personen beschäftigt. Dies ergibt eine durchschnittliche Betriebsgrösse von 17 Beschäftigten. Die durchschnittliche Grösse ist im ersten Wirtschaftssektor mit 7 Beschäftigten am kleinsten, gefolgt vom sekundären und tertiären Sektor mit 15 respektive 17 Beschäftigten.

#### Die Dienstleistungsstadt Bern

88,4 % aller in der Stadt Bern Beschäftigten sind im dritten Sektor tätig. Weitere 11,1 % arbeiten in Industrie und Gewerbe, während im ersten Sektor nur 0,5 % beschäftigt sind.

## Teilzeitbeschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt und Beschäftigungsgrad sowie Geschlecht, Betriebszählung 2005

### Stadt Bern

T 03.4.050

Sektor Abschnitt Unterabschnitt	Teilzeitbeschäftigte 1 <sup>1</sup>			Teilzeitbeschäftigte 2 <sup>2</sup>		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Insgesamt	8 608	21 845	30 453	7 446	16 245	23 691
1. Sektor <sup>3</sup>	52	43	95	24	47	71
A Land- und Forstwirtschaft, Jagd	52	43	95	24	47	71
B Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
2. Sektor	649	878	1 527	233	521	754
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3	–	3	1	3	4
D Verarbeitendes Gewerbe, Industrie	426	673	1 099	159	343	502
DA Herst. v. Nahrungsmitteln/Getränken, Tabakverarb.	20	72	92	16	21	37
DB Herstellung von Textilien und Bekleidung	2	11	13	1	15	16
DC Herstellung von Lederwaren und Schuhen	–	–	–	–	–	–
DD Be- und Verarbeitung von Holz	23	12	35	–	10	10
DE Papier-, Karton-, Verlags- und Druckgewerbe	169	288	457	77	150	227
DF Kokerei; Mineralölverarbeitung	–	–	–	–	–	–
DG Chemische Industrie	47	111	158	8	40	48
DH Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	2	8	10	5	2	7
DI Herst. v. sonstigen Prod. aus nichtmetall. Mineralien	6	7	13	5	3	8
DJ Erzeugung und Bearbeitung von Metall	65	52	117	16	29	45
DK Maschinenbau	38	29	67	3	16	19
DL Herstellung v. elektr. Geräten, Feinmechanik, Optik	38	45	83	13	32	45
DM Fahrzeugbau	–	1	1	–	–	–
DN Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	16	37	53	15	25	40
E Energie- und Wasserversorgung	33	59	92	6	29	35
F Baugewerbe	187	146	333	67	146	213
3. Sektor	7 907	20 924	28 831	7 189	15 677	22 866
G Handel; Reparatur v. Automobilen/Gebrauchsgütern	500	2 218	2 718	478	2 180	2 658
H Gastgewerbe	416	840	1 256	754	1 401	2 155
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	831	1 150	1 981	1 316	1 005	2 321
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	332	1 207	1 539	126	463	589
K Immobilienwesen, Informatik, F+E; Dienstl. für Untern.	1 484	2 124	3 608	1 856	3 371	5 227
L Öffentliche Verwaltung; Landesverteidigung, Sozialvers.	1 174	3 057	4 231	307	1 102	1 409
M Unterrichtswesen	1 151	1 694	2 845	1 357	1 661	3 018
N Gesundheits- und Sozialwesen	1 109	6 971	8 080	426	3 360	3 786
O Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen	910	1 663	2 573	569	1 134	1 703

<sup>1</sup> Beschäftigte mit mind. 50 % und weniger als 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit

<sup>2</sup> Beschäftigte mit weniger als 50 % der betriebsüblichen Arbeitszeit

<sup>3</sup> Landwirtschaftliche Betriebszählung 2005

Quellen: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung 2005 / Eidg. Betriebszählung 2005

#### Mehr als ein Drittel Teilzeitarbeitende

63,6 % der Beschäftigten arbeiten im Vollzeitpensum, 20,4 % haben mindestens ein Halbzzeitpensum und 15,9 % arbeiten weniger als 50 % der betriebsüblichen Arbeitszeit. Am wenigsten Teilzeit wird mit 13,8 % im sekundären Sektor gearbeitet (1. Sektor 21,5 %, 3. Sektor 39,3 %).

#### Frauen mehrheitlich teilzeitbeschäftigt

Rund fünf von elf Beschäftigten in der Stadt Bern sind Frauen. Mehr als die Hälfte (56,5 %) arbeiten Teilzeit. Den höchsten Frauenanteil findet man im tertiären Sektor mit 48,6 %, gefolgt vom Sektor 1 (23,8 %) und dem zweiten Wirtschaftssektor (19,9 %). Nur im sekundären Sektor arbeiten mit drei von fünf Frauen mehr Voll- als Teilzeit.

03

## Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilung und Beschäftigungsgrad, Betriebszählung 2005

### Stadt Bern

T 03.4.060

Sektor Abteilung Gruppe	Anzahl Arbeits- stätten	Beschäftigte			
		Insgesamt	Vollzeit (>=90 %)	Teilzeit 1 (50-89 %)	Teilzeit 2 (<50 %)
Insgesamt	8 837	148 918	94 774	30 453	23 691
1. Sektor <sup>1</sup>	104	773	607	95	71
AA01 Landwirtschaft, Jagd	103	756	591	95	70
AA02 Forstwirtschaft	1	17	16	–	1
BA05 Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–
2. Sektor	1 094	16 484	14 203	1 527	754
CB14 Gewinnung von Steinen/Erden, sonstiger Bergbau	2	80	73	3	4
DA15 Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken	32	953	824	92	37
DB17 Textilgewerbe	7	64	58	3	3
DB18 Herstellung von Bekleidung	36	65	42	10	13
DC19 Herstellung von Lederwaren und Schuhen	1	2	2	–	–
DD20 Be- und Verarbeitung von Holz	46	368	323	35	10
DE21 Papier- und Kartongewerbe	4	38	29	7	2
DE22 Verlags- und Druckgewerbe	157	2 135	1 460	450	225
DE221 Verlagsgewerbe	56	1 115	641	317	157
DE222 Druckgewerbe	101	1 020	819	133	68
DF23 Kokerei, Mineralölverarbeitung	–	–	–	–	–
DG24 Chemische Industrie	12	1 325	1 119	158	48
DH25 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	10	84	67	10	7
DI26 H. v. Produkten aus nichtmetallischen Mineralien	24	271	250	13	8
DJ27 Erzeugung und Bearbeitung von Metall	2	8	5	2	1
DJ28 Herstellung von Metallerzeugnissen	61	947	788	115	44
DK29 Maschinenbau	29	1 173	1 087	67	19
DL30 Herstellung von Büro-/Datenverarbeitungsgeräten	3	28	22	3	3
DL31 H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung/-verteilung	10	271	234	24	13
DL32 Herst. v. Radio-, Fernseh-, Nachrichtengeräten	4	13	11	1	1
DL33 H. v. med./opt. Geräten, Präzisionsinstr., Uhren	80	454	371	55	28
DM34 Herstellung von Automobilteilen	3	42	41	1	–
DM35 Herstellung von sonstigen Fahrzeugen	2	4	4	–	–
DN36 Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstr., Spielwaren	93	279	194	48	37
DN37 Rückgewinnung und Wiederverwertung	7	48	40	5	3
EA40 Energieversorgung	10	1 065	940	91	34
EA41 Wasserversorgung	1	2	–	1	1
FA45 Baugewerbe	458	6 765	6 219	333	213
FA451 Vorbereitende Baustellenarbeiten	3	42	36	4	2
FA452 Hoch- und Tiefbau	127	2 865	2 695	104	66
FA453 Bauinstallation	157	2 680	2 441	143	96
FA454 Ausbaugewerbe	171	1 178	1 047	82	49

1 Landwirtschaftliche Betriebszählung 2005

Quellen: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung 2005 / Eidg. Betriebszählung 2005

#### Baugewerbe führt zweiten Sektor an

Sowohl bei den Arbeitsstätten mit 458 wie auch bei den Beschäftigten mit 6765 ist das Baugewerbe die am stärksten vertretene Wirtschaftsabteilung des zweiten Sektors, gefolgt vom Verlags- und Druckgewerbe mit 157 Arbeitsstätten und 2135 Beschäftigten.

#### Viele Beschäftigte in der öffentlichen Verwaltung

In der Stadt Bern ist die öffentliche Verwaltung die Wirtschaftsabteilung mit den meisten Beschäftigten. Sie bietet zusammen mit dem Gesundheits- und Sozialwesen, welches bezüglich Beschäftigtenzahlen an zweiter Stelle liegt, über einem Drittel der im tertiären Sektor Tätigen eine Arbeit. Mit meisten Arbeitsstätten – 1798 und somit ein Fünftel der ganzen Stadt – weist die Wirtschaftsabteilung Dienstleistungen für Unternehmungen auf.

## Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilung und Beschäftigungsgrad, Betriebszählung 2005 (Fortsetzung)

### Stadt Bern

T 03.4.070

Sektor Abteilung Gruppe	Anzahl Arbeits- stätten	Beschäftigte			
		Insgesamt	Vollzeit (≥90 %Z)	Teilzeit 1 (50–89 %)	Teilzeit 2 (<50 %)
Insgesamt	8 837	148 918	94 774	30 453	23 691
3. Sektor	7 639	131 661	79 964	28 831	22 866
GA50 Handel/Reparatur von Autos, Tankstellen	141	1 632	1 436	113	83
davon GA502 Reparatur von Autos	88	1 044	961	50	33
GA51 Handelsvermittlung und Grosshandel	230	3 078	2 545	354	179
davon GA518 Grosshandel mit Maschinen/Ausrüstungen	42	819	733	58	28
GA52 Detailhandel, Reparatur von Gebrauchsgütern	1 137	10 079	5 432	2 251	2 396
davon GA521 Waren verschiedener Art	100	2 614	1 227	615	772
GA522 Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	116	877	558	158	161
GA523 pharmazeut., med., kosmet. Artikel	75	783	402	218	163
HA55 Gastgewerbe	548	7 085	3 674	1 256	2 155
davon HA553 Restaurants, Tea-Rooms	402	4 969	2 565	932	1 472
IA60 Landverkehr, Rohrfernleitungstransport	119	5 488	4 540	667	281
IA601 Eisenbahnverkehr	28	4 035	3 503	423	109
IA602 Sonstiger Landverkehr	91	1 453	1 037	244	172
IA61 Schifffahrt	–	–	–	–	–
IA62 Luftfahrt	1	13	5	3	5
IA63 Hilfstätigkeiten für Verkehr, Reisebüros	99	1 855	1 401	181	273
davon IA634 Spedition	9	1 183	944	94	145
IA64 Nachrichtenübermittlung	187	8 459	5 567	1 130	1 762
IA641 Post- und Kurierdienste	98	4 966	2 574	700	1 692
IA642 Fernmeldedienste	89	3 493	2 993	430	70
JA65 Kreditgewerbe	72	4 255	3 190	774	291
JA651 Bankinstitute	59	4 123	3 103	740	280
JA652 Sonstige Finanzierungsinstitute	13	132	87	34	11
JA66 Versicherungsgewerbe	83	4 045	3 138	656	251
JA67 Tätigkeiten für Kredit-/Versicherungsgewerbe	62	603	447	109	47
KA70 Immobilienwesen	148	1 343	1 027	187	129
davon KA703 Vermittlung und Verwaltung von Immobilien	124	1 020	757	146	117
KA71 Vermietung beweglicher Sachen	14	60	31	16	13
KA72 Informatikdienste	330	2 948	2 324	420	204
davon KA722 Softwarehäuser	285	2 350	1 852	329	169
KA73 Forschung und Entwicklung	34	328	128	135	65
KA74 Dienstleistungen für Unternehmungen	1 798	17 832	10 166	2 850	4 816
davon KA741 Rechts-/Unternehmensberatung	738	6 054	4 209	1 075	770
KA742 Architektur/Ingenieurbüros	498	3 946	3 065	635	246
KA744 Werbung	107	1 119	577	157	385
KA746 Detekteien, Sicherheitsdienste	12	1 178	793	220	165
KA747 Reinigung von Gebäuden/Verkehrsmitteln	49	3 499	288	273	2 938
LA75 Öffentliche Verwaltung	282	23 747	18 107	4 231	1 409
LA751 Allgemeine öffentliche Verwaltung	181	11 483	7 695	2 782	1 006
LA752 Auswärt. Angelegenh., Verteidigung, Justiz, Polizei	87	11 607	9 928	1 309	370
LA753 Sozialversicherung	14	657	484	140	33
MA80 Unterrichtswesen	392	8 151	2 288	2 845	3 018
MA801 Kindergärten, Volksschulen	121	628	146	237	245
MA802 Weiterführende Schulen	36	1 901	510	572	819
MA803 Hochschulen/höhere Ausbildung	116	4 465	1 423	1 665	1 377
MA804 Erwachsenenbildung, sonstiger Unterricht	119	1 157	209	371	577
NA85 Gesundheits-/Sozialwesen	993	21 901	10 035	8 080	3 786
NA851 Gesundheitswesen	730	16 114	8 168	5 291	2 655
NA852 Veterinärwesen	12	81	39	25	17
NA853 Sozialwesen	251	5 706	1 828	2 764	1 114
OA90 Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung	9	229	216	9	4
OA91 Interessenvertretungen, sonstige Vereinigungen	340	4 205	1 995	1 460	750
OA911 Wirtschafts/Arbeitgeberverbände, Berufsorganisationen	88	933	529	275	129
OA912 Arbeitnehmervereinigungen	20	354	169	155	30
OA913 Kirchl. Vereinigungen, polit. Parteien, sonst. Vereinigungen	232	2 918	1 297	1 030	591
OA92 Unterhaltung, Kultur, Sport	228	2 931	1 345	845	741
OA93 Sonstige Dienstleistungen	392	1 394	927	259	208

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2005

## Vollzeitbeschäftigte des 2. und 3. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftsabschnitt, Betriebszählungen 1985 bis 2005

### Stadt Bern

T 03.4.080

Sektor Abschnitt Unterabschnitt	Vollzeitbeschäftigte <sup>1</sup>							
							Veränderung in %	
	1985	1991	1995	1998	2001	2005	85/05	01/05
2. und 3. Sektor zusammen	105 922	108 200	100 119	94 824	98 609	94 167	- 11	- 5
2. Sektor	27 757	24 952	19 532	16 747	16 467	14 203	- 49	- 14
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	68	82	88	60	62	73	7	18
D Verarbeitendes Gewerbe, Industrie	16 598	14 914	11 191	9 403	9 175	6 971	- 58	- 24
DA Herst. v. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabak	1 032	1 612	961	907	829	824	- 20	- 1
DB Herstellung von Textilien und Bekleidung	502	254	163	143	92	100	- 80	9
DC Herstellung von Lederwaren und Schuhen	49	22	3	4	4	2	- 96	- 50
DD Be- und Verarbeitung von Holz	610	528	394	296	317	323	- 47	2
DE Papier-, Karton-, Verlags- und Druckgewerbe	3 511	3 232	2 724	2 002	1 895	1 489	- 58	- 21
DF Kokerei, Mineralölverarbeitung	10	17	88	-	-	-	...	...
DG Chemische Industrie	948	339	399	437	1 134	1 119	18	- 1
DH Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	39	39	111	73	112	67	72	- 40
DI H. v. sonst. Prod. aus nichtmetall. Mineralien	564	512	261	302	244	250	- 56	2
DJ Erzeugung und Bearbeitung von Metall	852	697	1 168	828	1 122	793	- 7	- 29
DK Maschinenbau	3 038	2 798	2 153	1 380	1 222	1 087	- 64	- 11
DL Herst. v. elektr. Geräten, Feinmechanik, Optik	4 695	4 351	2 333	2 703	1 875	638	- 86	- 66
DM Fahrzeugbau	181	64	94	54	55	45	- 75	- 18
DN Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	567	449	339	274	274	234	- 59	- 15
E Energie- und Wasserversorgung	980	941	1 005	1 083	1 103	940	- 4	- 15
F Baugewerbe	10 111	9 015	7 248	6 201	6 127	6 219	- 38	2
3. Sektor	78 165	83 248	80 587	78 077	82 142	79 964	2	- 3
G Handel, Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	15 034	13 945	11 990	10 942	9 949	9 413	- 37	- 5
H Gastgewerbe	4 694	4 971	4 661	4 207	4 331	3 674	- 22	- 15
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	11 877	13 071	12 662	13 558	12 661	11 513	- 3	- 9
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	6 420	7 549	6 985	6 843	7 100	6 775	6	- 5
K Immobilien, Informatik, F+E, DL. für Untern.	7 575	9 584	9 551	9 048	13 314	13 676	81	3
L Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.	13 796	14 844	15 145	15 037	17 518	18 107	31	3
M Unterrichtswesen	3 689	3 701	4 635	3 337	3 121	2 288	- 38	- 27
N Gesundheits- und Sozialwesen	9 793	10 594	9 982	10 450	9 721	10 035	2	3
O Sonstige öffentliche und persönliche DL	5 287	4 989	4 976	4 655	4 427	4 483	- 15	1

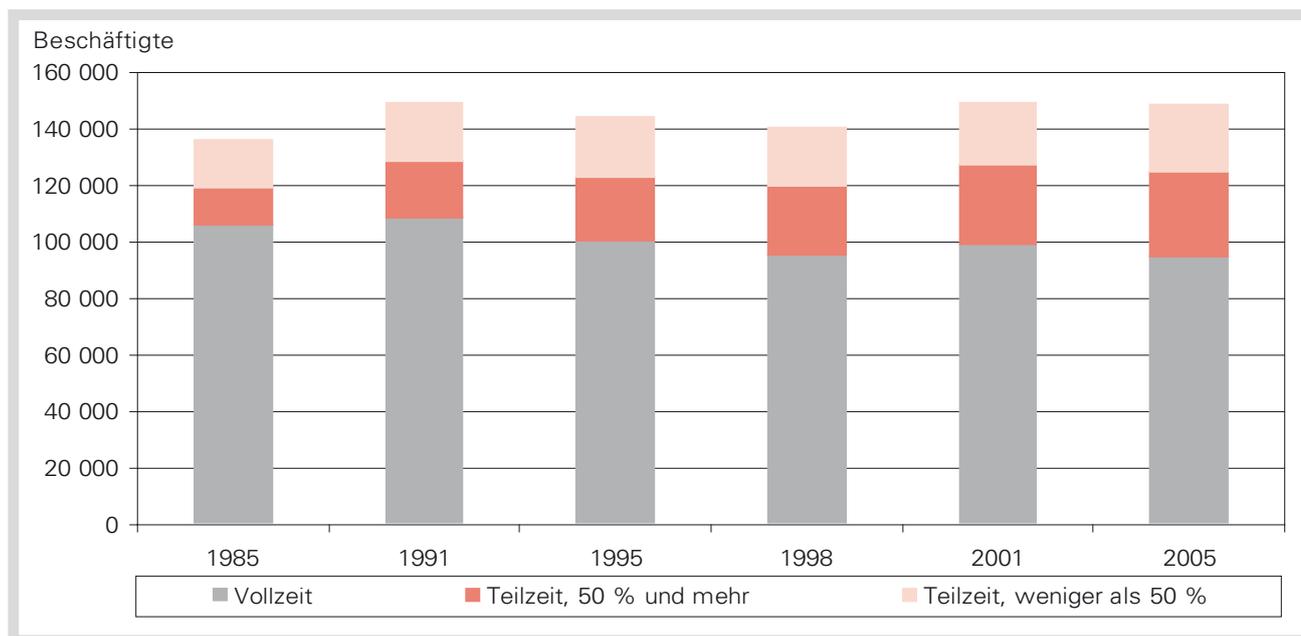
<sup>1</sup> Beschäftigte mit mind. 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung

03

## Beschäftigte in der Stadt Bern im 2. und 3. Wirtschaftssektor, Betriebszählungen

G 03.7010



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung

## Teilzeitbeschäftigte (50 bis 90 %) des 2. und 3. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftsabschnitt, Betriebszählungen 1985 bis 2005

### Stadt Bern

T 03.4.090

Abschnitt Unterabschnitt	Teilzeitbeschäftigte 1 <sup>1</sup>							Veränderung in %	
	1985	1991	1995	1998	2001	2005	85/05	01/05	
2. und 3. Sektor zusammen	13 086	20 235	22 396	24 482	28 355	30 358	132	7	
2. Sektor	1 390	1 585	1 483	1 363	1 629	1 527	10	-6	
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	8	5	5	1	4	3	-63	-25	
D Verarbeitendes Gewerbe, Industrie	1 116	1 241	1 092	1 006	1 223	1 099	-2	-10	
DA Herst. v. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabak	52	104	65	49	88	92	77	5	
DB Herstellung von Textilien und Bekleidung	71	60	45	38	22	13	-82	-41	
DC Herstellung von Lederwaren und Schuhen	2	5	-	-	5	-	...	...	
DD Be- und Verarbeitung von Holz	14	15	20	26	21	35	150	67	
DE Papier-, Karton-, Verlags- und Druckgewerbe	411	452	509	455	483	457	11	-5	
DF Kokerei, Mineralölverarbeitung	-	-	12	-	-	-	...	...	
DG Chemische Industrie	90	49	54	53	143	158	76	10	
DH Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	2	4	12	12	10	10	400	0	
DI H. v. sonst. Prod. aus nichtmetall. Mineralien	32	31	28	26	26	13	-59	-50	
DJ Erzeugung und Bearbeitung von Metall	31	69	56	52	151	117	277	-23	
DK Maschinenbau	89	107	84	73	62	67	-25	8	
DL Herst. v. elektr. Geräten, Feinmechanik, Optik	268	294	158	171	153	83	-69	-46	
DM Fahrzeugbau	10	1	3	3	4	1	-90	-75	
DN Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	44	50	46	48	55	53	20	-4	
E Energie- und Wasserversorgung	28	38	81	73	89	92	229	3	
F Baugewerbe	238	301	305	283	313	333	40	6	
3. Sektor	11 696	18 650	20 913	23 119	26 726	28 831	147	8	
G Handel, Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	2 388	3 034	2 518	2 657	2 703	2 718	14	1	
H Gastgewerbe	492	649	826	958	1 017	1 256	155	24	
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	748	1 210	1 577	1 802	1 821	1 981	165	9	
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	569	1 337	1 098	1 208	1 411	1 539	170	9	
K Immobilien, Informatik, F+E, DL. für Untern.	1 304	2 083	2 270	2 162	4 050	3 608	177	-11	
L Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.	1 128	2 172	2 549	2 596	3 315	4 231	275	28	
M Unterrichtswesen	1 550	2 596	3 137	3 314	2 996	2 845	84	-5	
N Gesundheits- und Sozialwesen	2 299	3 990	5 070	6 087	7 041	8 080	251	15	
O Sonstige öffentliche und persönliche DL	1 218	1 579	1 868	2 335	2 372	2 573	111	8	

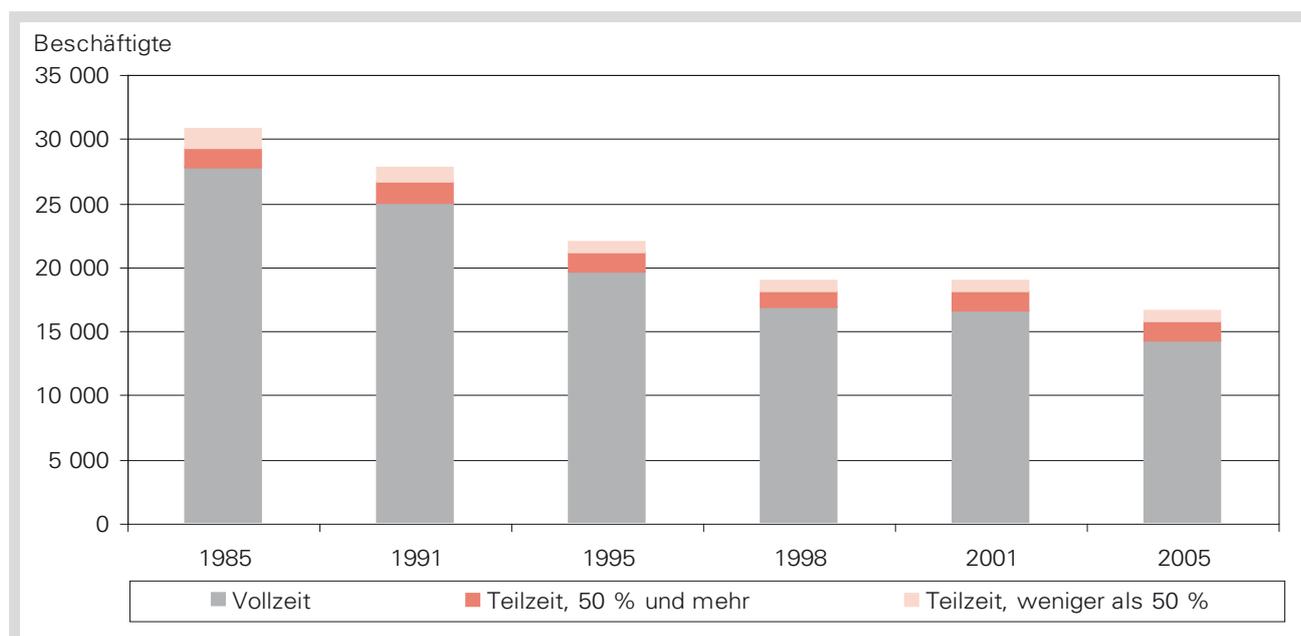
<sup>1</sup> Beschäftigte mit mind. 50% und weniger als 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung

03

## Beschäftigte in der Stadt Bern im 2. Wirtschaftssektor, Betriebszählungen

G 03.7020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung

## Teilzeitbeschäftigte (unter 50 %) des 2. und 3. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftsabschnitt, Betriebszählungen 1985 bis 2005

### Stadt Bern

T 03.4.095

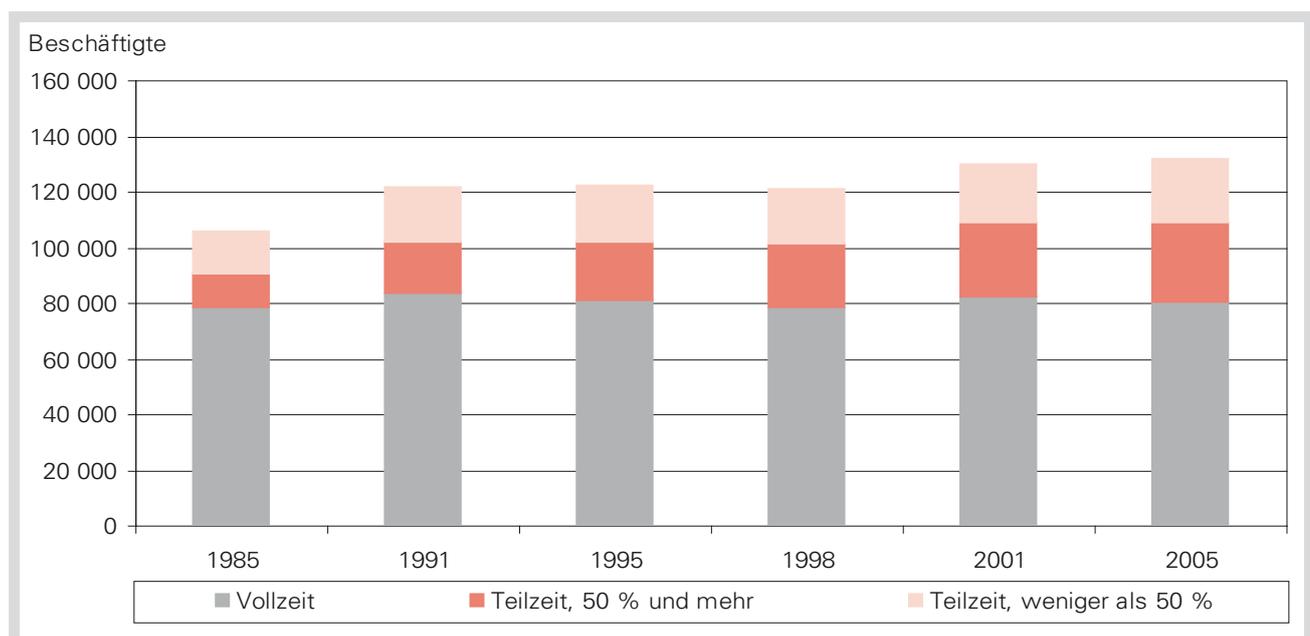
Sektor	Teilzeitbeschäftigte 2 <sup>1</sup>								
	Abschnitt	1985	1991	1995	1998	2001	2005	Veränderung in %	
								85/05	01/05
2. und 3. Sektor zusammen		16 928	20 244	21 259	20 520	21 719	23 620	40	9
2. Sektor		1 520	1 181	926	779	760	754	- 50	- 1
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2	3	6	5	4	4	100	0
D	Verarbeitendes Gewerbe, Industrie	1 252	908	648	551	531	502	- 60	- 5
DA	Herst. v. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabak	35	144	23	22	38	37	6	- 3
DB	Herstellung von Textilien und Bekleidung	34	41	29	13	15	16	- 53	7
DC	Herstellung von Lederwaren und Schuhen	4	5	-	-	1	-	...	...
DD	Be- und Verarbeitung von Holz	25	31	12	10	16	10	- 60	- 38
DE	Papier-, Karton-, Verlags- und Druckgewerbe	767	354	394	323	246	227	- 70	- 8
DF	Kokerei, Mineralölverarbeitung	2	2	1	-	-	-	...	...
DG	Chemische Industrie	92	17	10	29	29	48	- 48	66
DH	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	3	1	11	6	15	7	133	- 53
DI	H. v. sonst. Prod. aus nichtmetall. Mineralien	16	18	13	3	10	8	- 50	- 20
DJ	Erzeugung und Bearbeitung von Metall	34	33	32	30	35	45	32	29
DK	Maschinenbau	61	45	37	10	14	19	- 69	36
DL	Herst. v. elektr. Geräten, Feinmechanik, Optik	123	150	46	61	75	45	- 63	- 40
DM	Fahrzeugbau	10	-	-	-	1	-	...	...
DN	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	46	67	40	44	36	40	- 13	11
E	Energie- und Wasserversorgung	39	25	83	58	36	35	- 10	- 3
F	Baugewerbe	227	245	189	165	189	213	- 6	13
3. Sektor		15 408	19 063	20 333	19 741	20 959	22 866	48	9
G	Handel, Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	2 535	3 689	3 115	2 821	2 617	2 658	5	2
H	Gastgewerbe	824	1 127	1 222	1 201	1 391	2 155	162	55
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	949	1 122	3 094	1 990	2 191	2 321	145	6
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	298	757	508	563	727	589	98	- 19
K	Immobilien, Informatik, F+E, DL. für Untern.	3 790	3 523	3 093	3 585	4 244	5 227	38	23
L	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.	280	646	1 038	750	1 259	1 409	403	12
M	Unterrichtswesen	3 191	3 493	3 323	3 891	3 527	3 018	- 5	- 14
N	Gesundheits- und Sozialwesen	2 412	3 439	3 671	3 608	3 754	3 786	57	1
O	Sonstige öffentliche und persönliche DL	1 129	1 267	1 269	1 332	1 249	1 703	51	36

<sup>1</sup> Beschäftigte mit weniger als 50 % der betriebsüblichen Arbeitszeit

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung

## Beschäftigte in der Stadt Bern im 3. Wirtschaftssektor, Betriebszählungen

G 03.7.030



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung

## Beschäftigte nach Beschäftigungsgrad sowie Wirtschaftszweig und Geschlecht, Betriebszählungen 2001 und 2005

### Stadt Bern

T 03.4.100

Sektor Abschnitt	2001				2005			
	Männer	Frauen	Total	Frauen- anteil in %	Männer	Frauen	Total	Frauen- anteil in %
<b>Vollzeit<sup>1</sup></b>								
C Bergbau, Steine und Erden	57	5	62	8	68	5	73	7
D Verarbeitende Produktion	7 273	1 902	9 175	21	5 554	1 417	6 971	20
E Energie-/Wasserversorgung	971	132	1 103	12	781	159	940	17
F Baugewerbe	5 839	288	6 127	5	5 912	307	6 219	5
G Handel, Reparaturgewerbe	5 957	3 992	9 949	40	5 642	3 771	9 413	40
H Gastgewerbe	2 502	1 829	4 331	42	2 231	1 443	3 674	39
I Verkehr, Nachrichtenüberm.	10 039	2 622	12 661	21	9 209	2 304	11 513	20
J Banken, Versicherungen	4 400	2 700	7 100	38	4 289	2 486	6 775	37
K Immobilien, Informatik, F+E	9 742	3 572	13 314	27	10 196	3 480	13 676	25
L Öffentliche Verwaltung	13 023	4 495	17 518	26	13 253	4 854	18 107	27
M Unterrichtswesen	1 875	1 246	3 121	40	1 458	830	2 288	36
N Gesundheits-/Sozialwesen	3 453	6 268	9 721	64	3 700	6 335	10 035	63
O Sonstige Dienstleistungen	2 617	1 810	4 427	41	2 590	1 893	4 483	42
Insgesamt	67 748	30 861	98 609	31	64 883	29 284	94 167	31
<b>Teilzeit 1<sup>2</sup></b>								
C Bergbau, Steine und Erden	4	–	4	–	3	–	3	–
D Verarbeitende Produktion	426	797	1 223	65	426	673	1 099	61
E Energie-/Wasserversorgung	33	56	89	63	33	59	92	64
F Baugewerbe	144	169	313	54	187	146	333	44
G Handel, Reparaturgewerbe	431	2 272	2 703	84	500	2 218	2 718	82
H Gastgewerbe	287	730	1 017	72	416	840	1 256	67
I Verkehr, Nachrichtenüberm.	636	1 185	1 821	65	831	1 150	1 981	58
J Banken, Versicherungen	242	1 169	1 411	83	332	1 207	1 539	78
K Immobilien, Informatik, F+E	1 351	2 699	4 050	67	1 484	2 124	3 608	59
L Öffentliche Verwaltung	898	2 417	3 315	73	1 174	3 057	4 231	72
M Unterrichtswesen	1 155	1 841	2 996	61	1 151	1 694	2 845	60
N Gesundheits-/Sozialwesen	980	6 061	7 041	86	1 109	6 971	8 080	86
O Sonstige Dienstleistungen	808	1 564	2 372	66	910	1 663	2 573	65
Insgesamt	7 395	20 960	28 355	74	8 556	21 802	30 358	72
<b>Teilzeit 2<sup>3</sup></b>								
C Bergbau, Steine und Erden	1	3	4	75	1	3	4	75
D Verarbeitende Produktion	155	376	531	71	159	343	502	68
E Energie-/Wasserversorgung	4	32	36	89	6	29	35	83
F Baugewerbe	54	135	189	71	67	146	213	69
G Handel, Reparaturgewerbe	572	2 045	2 617	78	478	2 180	2 658	82
H Gastgewerbe	449	942	1 391	68	754	1 401	2 155	65
I Verkehr, Nachrichtenüberm.	963	1 228	2 191	56	1 316	1 005	2 321	43
J Banken, Versicherungen	220	507	727	70	126	463	589	79
K Immobilien, Informatik, F+E	1 736	2 508	4 244	59	1 856	3 371	5 227	64
L Öffentliche Verwaltung	254	1 005	1 259	80	307	1 102	1 409	78
M Unterrichtswesen	1 592	1 935	3 527	55	1 357	1 661	3 018	55
N Gesundheits-/Sozialwesen	398	3 356	3 754	89	426	3 360	3 786	89
O Sonstige Dienstleistungen	379	870	1 249	70	569	1 134	1 703	67
Insgesamt	6 777	14 942	21 719	69	7 422	16 198	23 620	69

<sup>1</sup> Beschäftigte mit mind. 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit

<sup>2</sup> Beschäftigte mit mind. 50 % und weniger als 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit

<sup>3</sup> Beschäftigte mit weniger als 50 % der betriebsüblichen Arbeitszeit

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung

### Frauenanteil markant gestiegen

Zwischen 2001 und 2005 wuchs die Zahl weiblicher Beschäftigter des zweiten und dritten Wirtschaftssektors um 521 (+0,8 %) auf 67 284 Frauen, während im gleichen Zeitraum die Anzahl beschäftigter Männer um 1059

(–1,3 %) auf 80 861 sank. Gemäss der längerfristigen Betrachtung von 1985 bis 2005 haben die weiblichen Beschäftigten um 13 654 (+25,5 %) zugenommen, während die Anzahl Männer um 1445 (–1,8 %) abnahm. Der Frauenanteil stieg so von 39,5 % im Jahre 1985 auf 45,4 % im 2005.

## Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren, Betriebszählung 2005

### Statistische Bezirke und Stadtteile der Stadt Bern

T 03.5.010

Statistischer Bezirk Stadtteil	Zweiter Sektor			Dritter Sektor			Insgesamt	
	Arbeits- stätten	Beschäftigte		Arbeits- stätten	Beschäftigte		Arbeits- stätten	Beschäftigte
		Vollzeit <sup>1</sup>	Teilzeit <sup>2</sup>		Vollzeit <sup>1</sup>	Teilzeit <sup>2</sup>		
1 Schwarzes Quartier	30	104	25	141	400	334	171	863
2 Weisses Quartier	22	37	18	158	771	552	180	1 378
3 Grünes Quartier	37	130	54	441	1 542	1 319	478	3 045
4 Gelbes Quartier	19	67	31	454	4 023	2 681	473	6 802
5 Rotes Quartier	44	224	140	1 056	13 649	6 606	1 100	20 619
I Innere Stadt	152	562	268	2 250	20 385	11 492	2 402	32 707
6 Engeried	14	95	10	62	1 489	770	76	2 364
7 Felsenau	27	150	13	72	772	675	99	1 610
8 Neufeld	22	410	64	191	1 450	2 521	213	4 445
9 Länggasse	11	113	49	187	2 244	1 823	198	4 229
10 Stadtbach	9	27	19	136	1 220	737	145	2 003
11 Muesmatt	17	211	33	151	1 034	1 323	168	2 601
II Länggasse-Felsenau	100	1 006	188	799	8 209	7 849	899	17 252
12 Holligen	89	984	158	274	6 814	4 590	363	12 546
13 Weissenstein	6	12	6	11	34	79	17	131
14 Mattenhof	42	581	65	280	2 196	1 945	322	4 787
15 Monbijou	41	648	91	778	10 314	5 253	819	16 306
16 Weissenbühl	33	399	43	298	3 325	1 551	331	5 318
17 Sandrain	24	160	21	200	1 744	2 256	224	4 181
III Mattenhof-Weissenbühl	235	2 784	384	1 841	24 427	15 674	2 076	43 269
18 Kirchenfeld	27	220	39	317	1 685	1 300	344	3 244
19 Gryphenhübeli	6	25	8	97	513	409	103	955
20 Brunnadern	10	68	6	130	752	516	140	1 342
21 Murifeld	19	150	41	105	1 469	930	124	2 590
22 Schosshalde	20	125	17	204	1 143	815	224	2 100
23 Beundenfeld	70	1 025	150	202	5 063	3 295	272	9 533
IV Kirchenfeld-Schosshalde	152	1 613	261	1 055	10 625	7 265	1 207	19 764
24 Altenberg	4	33	18	62	858	1 007	66	1 916
25 Spitalacker	55	1 114	141	353	3 056	1 567	408	5 878
26 Breitfeld	52	1 541	186	233	4 079	1 694	285	7 500
27 Breitenrain	37	1 067	83	187	1 469	1 385	224	4 004
28 Lorraine	36	481	251	124	703	615	160	2 050
V Breitenrain-Lorraine	184	4 236	679	959	10 165	6 268	1 143	21 348
29 Bümpliz	145	2 097	282	438	3 702	2 052	583	8 133
30 Oberbottigen	33	577	24	26	814	221	59	1 636
31 Stöckacker	15	171	14	25	64	68	40	317
32 Bethlehem	78	1 157	181	246	1 573	808	324	3 719
VI Bümpliz-Oberbottigen	271	4 002	501	735	6 153	3 149	1 006	13 805
Stadt Bern	1 094	14 203	2 281	7 639	79 964	51 697	8 733	148 145

<sup>1</sup> Beschäftigte mit mindestens 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit

<sup>2</sup> Beschäftigte mit weniger als 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2005

#### Die Innere Stadt den Betrieben

Die meisten Arbeitsstätten wurden im Rahmen der Betriebszählung 2005 in der Inneren Stadt (27,5 % aller Arbeitsstätten der Stadt Bern) gezählt, gefolgt vom Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl (23,8 %). Die verbleibenden 48,7 % verteilen sich auf die vier übrigen Stadtteile (Anteile zwi-

schen 10,3 % und 13,8 %). Bei der Betrachtung nach der Anzahl Beschäftigten, liegt Mattenhof-Weissenbühl mit 29,2 % aller Beschäftigten vor der Inneren Stadt (22,1 %). Auf die restlichen vier Stadtteile zusammen verteilt sich weniger als die Hälfte der in der Stadt Bern Arbeitenden. Ein Vergleich mit den Bevölkerungszahlen Ende 2005 zeigt

folgendes Bild: Während in Bümpliz-Oberbottigen 24,6 % der Stadtberner Wohnbevölkerung wohnte, befand sich hier der Betrieb für 9,3 % der Arbeitsbevölkerung. Umgekehrt stand dem Beschäftigtenanteil von 22,1 % in der Inneren Stadt ein Bevölkerungsanteil von gerade 2,9 % gegenüber.

## Arbeitsstätten, Beschäftigte und Vollzeitbeschäftigte des 2. Wirtschaftssektors nach Geschlecht, Betriebszählung 2005

### Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 03.6.010

2. Sektor Gemeinde	Arbeits- stätten	Beschäftigte insgesamt			Vollzeit (mind. 90 %)		
		Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Stadt Bern	1 094	13 197	3 287	16 484	12 315	1 888	14 203
Allmendingen	2	34	40	74	28	24	52
Bäriswil	9	16	4	20	14	3	17
Belp	93	768	226	994	723	126	849
Bolligen	36	274	29	303	259	7	266
Bremgarten	12	32	21	53	24	5	29
Büren zum Hof	3	4	–	4	4	–	4
Deisswil bei Münchenbuchsee	1	7	–	7	7	–	7
Etzelkofen	7	20	1	21	19	–	19
Fraubrunnen	12	128	35	163	124	15	139
Frauenkappelen	20	201	31	232	196	20	216
Grafenried	10	24	4	28	21	3	24
Ittigen	80	781	131	912	742	64	806
Jegenstorf	35	218	52	270	206	27	233
Kehrsatz	35	147	38	185	124	19	143
Kirchlindach	20	79	9	88	78	4	82
Köniz	250	2 914	699	3 613	2 741	412	3 153
Limpach	4	29	3	32	27	2	29
Mattstetten	3	10	1	11	10	–	10
Meikirch	21	121	19	140	108	5	113
Moosseedorf	24	658	88	746	650	43	693
Mülchi	1	4	–	4	4	–	4
Münchenbuchsee	75	977	510	1 487	929	296	1 225
Münchringen	6	10	7	17	7	2	9
Muri	116	1 260	378	1 638	1 202	224	1 426
Neuenegg	45	465	207	672	438	122	560
Ostermundigen	114	1 377	291	1 668	1 322	141	1 463
Schalunen	5	13	8	21	13	3	16
Stettlen	18	422	41	463	408	19	427
Urtenen-Schönbühl	38	485	191	676	462	97	559
Vechigen	34	128	24	152	118	8	126
Wahlern	73	874	202	1 076	798	99	897
Wiggiswil	2	9	–	9	8	–	8
Wohlen	53	195	36	231	171	15	186
Worb	118	790	138	928	712	63	775
Zauggenried	–	–	–	–	–	–	–
Zollikofen	74	996	365	1 361	893	193	1 086
Zuzwil	2	10	2	12	10	–	10
Region Bern VRB	2 545	27 677	7 118	34 795	25 915	3 949	29 864
Region VRB ohne Stadt Bern	1 451	14 480	3 831	18 311	13 600	2 061	15 661
Agglomeration Bern <sup>1</sup>	2 939	31 075	8 038	39 113	29 136	4 424	33 560
Agglomeration ohne Stadt Bern	1 845	17 878	4 751	22 629	16 821	2 536	19 357

<sup>1</sup> Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2005

### Dienstleistungen vor allem in der Stadt

Insgesamt zählte die Region Bern (gemäss heutigem Gebietsstand) 220 269 Beschäftigte im sekundären und tertiären Wirtschaftssektor, die Agglomeration 234 341. Hiervon arbeiten 67,3 % (resp. 63,2 %) in der Stadt Bern. Während in der Bundesstadt 47,4 % (resp. 42,1 %) der Stellen des zweiten Sektors angesiedelt sind, arbeiten hier 71,0 % (resp. 67,4 %) des Dienstleistungssektors.

### Teilzeitanteil in Regionsgemeinden am tiefsten

Während in der Stadt Bern der Anteil Teilzeitbeschäftigter bei 36,4 % liegt, beläuft sich der Durchschnitt der restlichen VRB-Gemeinden auf 32,7 % (Agglomerationsgemeinden ohne Stadt Bern auf 33,6 %). Im 2. Sektor liegt der Teilzeitanteil in der Stadt mit 13,8 % tiefer als im restlichen VRB und in der Agglomeration ohne Stadt mit je 14,5 %.

03

## Teilzeitbeschäftigte des 2. Wirtschaftsektors nach Beschäftigungsgrad sowie Geschlecht, Betriebszählung 2005

### Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 03.6.020

2. Sektor Gemeinde	Teilzeit 1 (50 bis 89 %)			Teilzeit 2 (bis 50 %)		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Stadt Bern	649	878	1 527	233	521	754
Allmendingen	5	5	10	1	11	12
Bäriswil	1	–	1	1	1	2
Belp	34	69	103	11	31	42
Bolligen	13	11	24	2	11	13
Bremgarten	5	3	8	3	13	16
Büren zum Hof	–	–	–	–	–	–
Deisswil bei Münchenbuchsee	–	–	–	–	–	–
Etzelkofen	–	–	–	1	1	2
Fraubrunnen	3	13	16	1	7	8
Frauenkappelen	3	4	7	2	7	9
Grafenried	2	–	2	1	1	2
Ittigen	25	27	52	14	40	54
Jegenstorf	10	14	24	2	11	13
Kehrsatz	20	8	28	3	11	14
Kirchlindach	–	–	–	1	5	6
Köniz	120	164	284	53	123	176
Limpach	–	–	–	2	1	3
Mattstetten	–	–	–	–	1	1
Meikirch	7	5	12	6	9	15
Moosseedorf	7	25	32	1	20	21
Mülchi	–	–	–	–	–	–
Münchenbuchsee	23	114	137	25	100	125
Münchringen	2	2	4	1	3	4
Muri	32	81	113	26	73	99
Neuenegg	20	55	75	7	30	37
Ostermundigen	40	77	117	15	73	88
Schalunen	–	2	2	–	3	3
Stettlen	12	10	22	2	12	14
Urtenen-Schönbühl	15	57	72	8	37	45
Vechigen	10	7	17	–	9	9
Wahlern	54	62	116	22	41	63
Wiggiswil	–	–	–	1	–	1
Wohlen	16	3	19	8	18	26
Worb	42	35	77	36	40	76
Zauggenried	–	–	–	–	–	–
Zollikofen	73	126	199	30	46	76
Zuzwil	–	1	1	–	1	1
Region Bern VRB	1 243	1 858	3 101	519	1 311	1 830
Region VRB ohne Stadt Bern	594	980	1 574	286	790	1 076
Agglomeration Bern <sup>1</sup>	1 379	2 101	3 480	560	1 513	2 073
Agglomeration ohne Stadt Bern	730	1 223	1 953	327	992	1 319

<sup>1</sup> Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2005

## Arbeitsstätten, Beschäftigte und Vollzeitbeschäftigte des 3. Wirtschaftsektors nach Geschlecht, Betriebszählung 2005

### Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 03.6.030

3. Sektor Gemeinde	Arbeits- stätten	Beschäftigte insgesamt			Vollzeit (mind. 90 %)		
		Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Stadt Bern	7 639	67 664	63 997	131 661	52 568	27 396	79 964
Allmendingen	12	38	18	56	32	5	37
Bäriswil	17	42	43	85	36	24	60
Belp	339	1 262	1 522	2 784	993	546	1 539
Bolligen	157	522	575	1 097	404	227	631
Bremgarten	92	188	216	404	103	61	164
Büren zum Hof	8	6	16	22	5	7	12
Deisswil bei Münchenbuchsee	–	–	–	–	–	–	–
Etzelkofen	15	16	20	36	11	7	18
Fraubrunnen	65	146	149	295	103	51	154
Frauenkappelen	32	184	135	319	167	47	214
Grafenried	18	31	40	71	27	12	39
Ittigen	358	4 878	2 791	7 669	4 098	1 363	5 461
Jegenstorf	137	489	451	940	326	123	449
Kehrsatz	75	252	214	466	193	57	250
Kirchlindach	81	221	320	541	130	79	209
Köniz	963	5 928	5 715	11 643	4 627	2 086	6 713
Limpach	8	7	13	20	5	5	10
Mattstetten	10	66	38	104	56	12	68
Meikirch	50	123	95	218	92	21	113
Moosseedorf	129	1 474	1 332	2 806	1 263	498	1 761
Mülchi	3	1	3	4	1	1	2
Münchenbuchsee	285	2 448	1 636	4 084	2 107	580	2 687
Münchringen	8	9	15	24	8	4	12
Muri	545	2 574	2 068	4 642	2 109	793	2 902
Neuenegg	122	355	364	719	250	121	371
Ostermundigen	370	2 909	1 696	4 605	2 545	770	3 315
Schalunen	5	1	8	9	1	3	4
Stettlen	54	89	154	243	80	57	137
Urtenen-Schönbühl	163	890	949	1 839	756	385	1 141
Vechigen	93	239	403	642	183	124	307
Wahlern	175	437	751	1 188	352	250	602
Wiggiswil	3	14	10	24	11	9	20
Wohlen	174	414	636	1 050	312	203	515
Worb	317	963	1 150	2 113	722	364	1 086
Zauggenried	9	13	15	28	12	6	18
Zollikofen	244	1 610	1 392	3 002	1 284	532	1 816
Zuzwil	7	6	15	21	5	3	8
Region Bern VRB	12 782	96 509	88 965	185 474	75 977	36 832	112 809
Region VRB ohne Stadt Bern	5 143	28 845	24 968	53 813	23 409	9 436	32 845
Agglomeration Bern <sup>1</sup>	13 970	100 757	94 471	195 228	79 202	38 607	117 809
Agglomeration ohne Stadt Bern	6 331	33 093	30 474	63 567	26 634	11 211	37 845

<sup>1</sup> Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2005

#### Frauenanteil der Stadt über Regionsdurchschnitt

Nach Wirtschaftssektoren betrachtet, sind beim Frauenanteil der Beschäftigten die Unterschiede zwischen der Stadt Bern und der Region noch gering: Sektor 2 mit 19,9 % gegenüber 20,9 % im restlichen VRB und im tertiären Sek-

tor 48,6 % gegenüber 46,4 %. Gesamthaft liegt der Stadtberner Frauenanteil mit 45,4 % jedoch deutlich über dem Wert der restlichen Region (39,9 %). Hier kommt der Effekt zum tragen, dass in der Stadt Bern der Beschäftigtenanteil im 3. Sektor über jenem der Region liegt.

### Vollzeitanteil der Frauen in der Stadt liegt über der Region

Der Anteil der Frauen, welche im Vollzeitpensum arbeiten, liegt in der Stadt Bern mit 43,5 % über jenem der übrigen Region (39,9 %). Bei den Männern verhält es sich umgekehrt: 80,2 % der männlichen Stadtberner Beschäftigten arbeiten zu mindestens neunzig Prozent, während dieser Anteil im restlichen VRB 85,4 % beträgt.

03

## Teilzeitbeschäftigte des 3. Wirtschaftsektors nach Beschäftigungsgrad sowie Geschlecht, Betriebszählung 2005 Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 03.6.040

3. Sektor Gemeinde	Teilzeit 1 (50 bis 89 %)			Teilzeit 2 (bis 50 %)		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Stadt Bern	7 907	20 924	28 831	7 189	15 677	22 866
Allmendingen	5	4	9	1	9	10
Bäriswil	–	–	–	6	19	25
Belp	151	482	633	118	494	612
Bolligen	60	179	239	58	169	227
Bremgarten	25	85	110	60	70	130
Büren zum Hof	1	4	5	–	5	5
Deisswil bei Münchenbuchsee	–	–	–	–	–	–
Etzelkofen	2	4	6	3	9	12
Fraubrunnen	19	48	67	24	50	74
Frauenkappelen	7	37	44	10	51	61
Grafenried	1	12	13	3	16	19
Ittigen	665	955	1 620	115	473	588
Jegenstorf	37	149	186	126	179	305
Kehrsatz	30	81	111	29	76	105
Kirchlindach	47	115	162	44	126	170
Köniz	747	2 041	2 788	554	1 588	2 142
Limpach	2	4	6	–	4	4
Mattstetten	3	6	9	7	20	27
Meikirch	19	42	61	12	32	44
Moosseedorf	99	439	538	112	395	507
Mülchi	–	1	1	–	1	1
Münchenbuchsee	217	578	795	124	478	602
Münchringen	1	6	7	–	5	5
Muri	298	728	1 026	167	547	714
Neuenegg	60	125	185	45	118	163
Ostermundigen	219	489	708	145	437	582
Schalunen	–	1	1	–	4	4
Stettlen	6	54	60	3	43	46
Urtenen-Schönbühl	82	302	384	52	262	314
Vechigen	36	160	196	20	119	139
Wahlern	48	220	268	37	281	318
Wiggiswil	–	–	–	3	1	4
Wohlen	44	199	243	58	234	292
Worb	102	350	452	139	436	575
Zauggenried	–	4	4	1	5	6
Zollikofen	231	537	768	95	323	418
Zuzwil	1	7	8	–	5	5
Region Bern VRB	11 172	29 372	40 544	9 360	22 761	32 121
Region VRB ohne Stadt Bern	3 265	8 448	11 713	2 171	7 084	9 255
Agglomeration Bern <sup>1</sup>	11 758	31 301	43 059	9 797	24 563	34 360
Agglomeration ohne Stadt Bern	3 851	10 377	14 228	2 608	8 886	11 494

<sup>1</sup> Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2005

## Arbeitslose, Arbeitslosenquote und offene Stellen nach Monaten seit 1997

## Stadt Bern

T 03.7010

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr <sup>1</sup>
Alle Arbeitslosen													
1997	4 366	4 424	4 414	4 481	4 116	4 089	4 141	4 135	4 093	3 927	4 013	4 078	4 190
1998	3 985	3 890	3 850	3 519	3 164	2 943	2 774	2 637	2 541	2 420	2 430	2 495	3 054
1999	2 553	2 487	2 372	2 242	2 081	1 922	1 824	1 784	1 786	1 747	1 863	2 030	2 058
2000	2 151	2 016	1 976	1 889	1 795	1 678	1 546	1 453	1 352	1 326	1 376	1 453	1 668
2001	1 632	1 689	1 640	1 516	1 415	1 287	1 241	1 284	1 260	1 370	1 538	1 742	1 468
2002	1 884	1 985	1 892	1 832	1 835	1 810	1 840	1 908	1 976	2 196	2 474	2 716	2 029
2003	2 911	3 000	3 008	3 003	3 007	3 036	3 033	3 018	3 031	3 088	3 279	3 469	3 074
2004	3 599	3 606	3 583	3 488	3 332	3 219	3 080	3 027	3 060	3 117	3 213	3 268	3 299
2005	3 292	3 281	3 290	3 221	3 094	3 030	3 172	3 203	3 265	3 233	3 304	3 435	3 235
2006	3 389	3 397	3 289	3 186	3 028	2 911	2 816	2 761	2 779	2 700	2 708	2 813	2 981
2007	2 905	2 734	2 616	2 502	2 351	2 246	2 265	2 228	2 176	2 181	2 220	2 233	2 388
Ganz Arbeitslose													
1997	3 490	3 539	3 514	3 544	3 255	3 235	3 264	3 247	3 192	3 078	3 156	3 252	3 314
1998	3 177	3 089	3 051	2 776	2 498	2 309	2 171	2 065	1 989	1 884	1 914	1 993	2 410
1999	2 042	1 970	1 835	1 715	1 591	1 456	1 382	1 339	1 333	1 294	1 396	1 553	1 576
2000	1 627	1 526	1 496	1 418	1 319	1 224	1 115	1 036	967	966	1 022	1 087	1 234
2001	1 205	1 255	1 198	1 101	1 008	914	885	915	923	1 014	1 155	1 343	1 076
2002	1 469	1 526	1 437	1 388	1 402	1 366	1 380	1 434	1 488	1 674	1 935	2 141	1 553
2003	2 324	2 403	2 396	2 394	2 394	2 414	2 389	2 382	2 382	2 436	2 601	2 755	2 439
2004	2 998	3 028	2 968	2 873	2 720	2 603	2 470	2 422	2 451	2 498	2 583	2 620	2 686
2005	2 670	2 677	2 669	2 595	2 471	2 394	2 467	2 506	2 564	2 552	2 637	2 765	2 581
2006	2 728	2 717	2 614	2 512	2 362	2 273	2 179	2 159	2 158	2 091	2 117	2 233	2 345
2007	2 294	2 159	2 072	1 970	1 815	1 726	1 740	1 710	1 671	1 675	1 709	1 732	1 856
Arbeitslosenquote <sup>2</sup>													
1997	5.9	6.0	6.0	6.0	5.6	5.5	5.6	5.6	5.5	5.3	5.4	5.5	5.7
1998	5.4	5.3	5.2	4.7	4.3	4.0	3.7	3.6	3.4	3.3	3.3	3.4	4.1
1999	3.4	3.4	3.2	3.0	2.8	2.6	2.5	2.4	2.4	2.4	2.5	2.7	2.8
2000	2.9	2.7	2.7	2.5	2.4	2.3	2.1	2.0	1.8	1.8	1.9	2.0	2.2
2001	2.2	2.3	2.2	2.0	1.9	1.7	1.7	1.7	1.7	1.8	2.1	2.3	2.0
2002	2.5	2.7	2.5	2.5	2.5	2.4	2.5	2.6	2.7	3.0	3.3	3.7	2.8
2003	3.9	4.0	4.1	4.0	4.0	4.1	4.1	4.1	4.1	4.2	4.4	4.7	4.1
2004	4.8	4.9	4.8	4.7	4.5	4.3	4.1	4.1	4.1	4.2	4.3	4.4	4.4
2005	4.4	4.4	4.4	4.3	4.2	4.1	4.3	4.3	4.4	4.4	4.4	4.6	4.4
2006	4.6	4.6	4.4	4.3	4.1	3.9	3.8	3.7	3.7	3.6	3.6	3.8	4.0
2007	3.9	3.7	3.5	3.4	3.2	3.0	3.0	3.0	2.9	2.9	3.0	3.0	3.2
Alle offenen Stellen													
1997	74	222	218	229	191	171	222	175	156	133	114	101	167
1998	120	145	182	219	147	208	218	181	173	175	174	146	174
1999	167	183	226	273	304	386	357	275	320	273	250	269	273
2000	228	251	227	228	300	301	251	245	306	264	226	90	243
2001	135	144	131	112	119	101	112	121	121	150	154	90	124
2002	130	172	190	165	163	121	111	112	103	101	162	150	140
2003	129	171	188	179	185	196	200	190	183	204	154	107	174
2004	150	176	194	212	186	200	163	137	202	198	162	142	177
2005	197	222	257	256	234	229	172	168	182	146	155	101	193
2006	159	227	230	225	172	175	171	190	165	165	167	157	184
2007	209	238	248	258	231	218	242	214	207	220	208	165	222
Offene Vollzeitstellen													
1997	65	210	208	218	184	166	214	162	142	113	101	93	156
1998	107	117	167	177	130	193	203	166	159	166	161	138	157
1999	154	163	205	253	267	346	319	255	291	249	242	258	250
2000	219	245	214	212	280	277	241	222	268	239	212	78	226
2001	120	128	124	100	102	93	106	112	112	143	142	78	113
2002	103	147	167	149	143	98	94	93	82	80	141	126	119
2003	113	145	170	157	149	164	166	152	149	161	117	88	144
2004	119	123	148	170	159	161	133	98	133	140	130	101	135
2005	150	177	200	201	170	168	124	132	138	110	121	74	147
2006	135	189	172	162	127	126	135	157	133	134	130	122	144
2007	169	201	199	209	177	165	185	165	158	170	162	128	174

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt<sup>2</sup> Arbeitslose Personen in Prozent der Erwerbspersonen der Eidg. Volkszählung 1990 (bis 1999: Total Stadt Bern 74 135) resp. der Eidg. Volkszählung 2000 (seit 2000: Total Stadt Bern 74 267)

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Ganz und teilweise Arbeitslose bzw. Voll- und Teilzeitstellensuchende nach Geschlecht seit 1921

### Stadt Bern

T 03.7020

Jahr	Arbeitslose <sup>1</sup>						Stellensuchende <sup>1</sup>					
	ganz			teilweise			Vollzeit			Teilzeit		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
1921	...	...	...	...	...	...	...	...	1 109	...	...	...
1925	...	...	...	...	...	...	314	22	336	...	...	...
1930	...	...	...	...	...	...	363	57	420	...	...	...
1935	...	...	...	...	...	...	2 033	95	2 128	...	...	...
1940	...	...	...	...	...	...	341	81	422	...	...	...
1945	...	...	172	...	...	...	170	39	209	...	...	...
1950	...	...	196	...	...	...	223	36	259	...	...	...
1955	...	...	90	...	...	...	108	30	138	...	...	...
1960	...	...	37	...	...	...	19	42	61	...	...	...
1961	...	...	15	...	...	...	10	26	36	...	...	...
1962	...	...	15	...	...	...	8	24	32	...	...	...
1963	...	...	14	...	...	...	13	22	35	...	...	...
1964	...	...	5	...	...	...	9	16	25	...	...	...
1965	...	...	5	...	...	...	9	12	21	...	...	...
1966	...	...	5	...	...	...	7	6	13	...	...	...
1967	...	...	6	...	...	...	6	7	13	...	...	...
1968	...	...	6	...	...	...	5	5	10	...	...	...
1969	...	...	5	...	...	...	4	4	8	...	...	...
1970	...	...	2	...	...	...	2	4	6	...	...	...
1971	...	...	2	...	...	...	3	4	7	...	...	...
1972	...	...	2	...	...	...	3	4	7	...	...	...
1973	...	...	2	...	...	...	1	3	4	...	...	...
1974	...	...	5	...	...	...	5	3	8	...	...	...
1975	...	...	240	...	...	...	219	30	249	...	...	...
1976	677	148	825	...	...	...	727	152	879	...	...	...
1977	507	192	693	...	...	...	527	197	724	...	...	...
1978	350	189	538	...	...	...	381	198	579	...	...	...
1979	184	131	314	...	...	...	229	142	371	...	...	...
1980	86	51	137	...	...	...	115	63	178	...	...	...
1981	70	38	108	...	...	...	89	52	141	...	...	...
1982	184	77	262	...	...	...	217	97	315	...	...	...
1983	491	230	721	33	93	126	555	247	802	34	95	129
1984	557	258	815	62	112	173	649	306	955	61	114	176
1985	450	246	697	53	110	164	566	285	851	45	112	156
1986	337	189	526	51	94	146	410	228	638	41	91	133
1987	253	147	400	46	79	124	322	187	509	34	89	123
1988	207	131	337	53	87	140	267	166	432	46	98	144
1989	174	114	289	46	75	121	225	144	369	45	87	132
1990	174	95	268	42	74	116	214	120	334	41	81	122
1991	322	164	486	66	111	177	388	216	604	56	110	166
1992	914	393	1 307	155	282	437	1 008	469	1 477	122	252	374
1993	1 998	872	2 870	240	553	793	2 063	943	3 007	226	533	759
1994	2 010	948	2 958	243	591	834	2 121	1 065	3 185	241	604	845
1995	1 723	844	2 567	209	497	706	1 879	979	2 858	218	536	754
1996	2 090	904	2 994	223	565	788	2 339	1 092	3 432	285	609	893
1997	2 311	1 003	3 314	235	641	876	2 692	1 293	3 986	285	739	1 025
1998	1 617	793	2 410	150	495	644	2 436	1 311	3 747	232	713	945
1999	1 031	545	1 576	109	373	482	1 844	1 120	2 964	163	590	753
2000	801	433	1 234	105	329	434	1 290	837	2 127	128	478	606
2001	707	369	1 076	90	301	392	1 048	653	1 701	104	397	501
2002	1 023	531	1 553	128	348	476	1 474	862	2 335	137	445	582
2003	1 608	831	2 439	171	463	634	2 114	1 240	3 354	181	539	721
2004	1 678	1 009	2 686	152	461	613	2 241	1 395	3 636	208	641	849
2005	1 595	986	2 581	165	490	655	2 135	1 385	3 519	221	687	909
2006	1 454	891	2 345	154	483	636	1 970	1 297	3 267	204	678	882
2007	1 158	698	1 856	124	408	532	1 624	1 079	2 703	162	586	747

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitte der Stichtagszählungen (Monatsende). 1945 bis 1976: Beim Städtischen Arbeitsamt gemeldete Nichtvermittelte. Ab 1993: Teilweise Arbeitslose gemäss Definition Bureau international du travail (BIT).

Quellen: Städtisches Arbeitsamt (bis 1996) / Regionale Arbeitsvermittlung (RAV) Bern (ab 1997) / Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik (ab 2004)

## Wöchentliche Arbeitszeit in Gesamtarbeitsverträgen nach Berufen seit 1960

### Stadt Bern

T 03.7040

Jahr	Baugewerbe <sup>1</sup>						
	Maurer/ Maurerin	Bauarbeiter/ Bauarbeiterin	Gipser/ Gipserin	Maler/ Malerin	Dachdecker/ Dachdeckerin	Plattenleger/ Plattenlegerin	Innendekorateur/ Innendekorateurin
1960	47.5	47.5	45	45	47.5	46	46
1970	46.25	46.25	45	45	46.25	45	45
1980	46.25	46.25 <sup>2</sup>	45	45	45	45	45 <sup>3</sup>
1990	42	42	42	42	42	42	43
2000	40.5	40.5	40	40	42	42	42
2001	40.5	40.5	40	40	42	42	42
2002	40.5	40.5	40	40	42	42	42
2003	40.5	40.5	40	40	42	42	42
2004	40.5	40.5	40	40	42	40.75	42
2005	40.5	40.5	40	40	42	40.75	42
2006	40.5	40.5	40	40	42	40.75	42
2007	40.5	40.5	40	40	42	40.75	42

Jahr	Holzbearbeitendes Gewerbe <sup>1</sup>			Metallverarbeitendes Gewerbe <sup>1</sup>		
	Zimmerleute <sup>4</sup>	Möbelschreiner/ Möbelschreinerin	Bauschreiner/ Bauschreinerin	Schlosser/ Schlosserin	Spengler/-in Heizungs- und Lüftungsmonteur/ -monteurin	Elektroinstallateur/ -installateurin
1960	47.5	46	...	46	46	46
1970	46.25	45	...	45	45	45
1980	46.25	45	...	45	45	45
1990	42	42	42.5	41	42	42
2000	40.5	42	42	41	40	41
2001	40.5	41	42	40.5	40	40
2002	40.5	41	41.5	40.5	40	40
2003	40.5	41	41.5	40	40	40
2004	40.5	41	41.5	40	40	40
2005	40.5	41	41.5	40	40	40
2006	40.5	41	41.5	40	40	40
2007	42	41	41.5	40	40	40

Jahr	Grafisches Gewerbe <sup>1</sup>				Andere Berufe <sup>1</sup>	
	Typograf/ Typografin	Offsetdrucker/ Offsetdruckerin	Buchbinder/ Buchbinderin	Buchbinder-Hilfsarbeiter/ -arbeiterin	Bäcker/ Bäckerin	Gewerbsmässiger Strassentransport
1960	44	44	44	44	...	...
1970	44	44	44	44	48	50
1980	40	40	42	42	46	50
1990	40 <sup>5</sup>	40 <sup>6</sup>	40	40	44	48 <sup>7</sup>
2000	40	40	40	40	42	46
2001	40	40	40	40	42	46
2002	40	40	40	40	42	46
2003	40	40	40	40	42	46
2004	40	40	40	40	42	46
2005	40	40	40	40	42	46 <sup>8</sup>
2006	40	40	40	40	42	46
2007	40	40	40	40	42	46

<sup>1</sup> Wöchentliche Arbeitszeit in Stunden. Bei saisonal unterschiedlichen Arbeitszeiten: Jahresdurchschnitt

<sup>2</sup> Bis 1980 Bauhandlanger/Bauhandlangerin

<sup>3</sup> Bis 1980 Tapezierer/Tapeziererin

<sup>4</sup> 2003 bis 2005 soweit dem Landesmantelvertrag des Baugewerbes unterstellt. Seit dem 1. Januar 2007 gilt der GAV Holzbau. Die Arbeitszeit umfasst die Reisezeit auf die Baustelle.

<sup>5</sup> Bis 1990 Handsetzer/Handsetzerin

<sup>6</sup> Bis 1990 Maschinensetzer/Maschinensetzerin

<sup>7</sup> Bis 1990 Fuhrleute und Chauffeure/Chauffeusen

<sup>8</sup> Die Sektion Bern des Schweizerischen Nutzfahrzeugverbandes ASTAG hat ihren regionalen GAV auf Ende 2004 gekündigt. Die 46 Stunden entsprechen den gesetzlichen Minimalbedingungen.

Quellen: Gewerkschaften Comedia und UNIA

### Gesamtarbeitsvertragliche Mindestlöhne

Gemäss Schweizerischem Arbeitgeberverband gehört die diesjährige Mindestlohnerhöhung von 2,9 % mit jener von 2001 (+2,9 %) und 2002

(+2,6 %) zu den höchsten der vergangenen zehn Jahre. Die Anzahl Gesamtarbeitsverträge (GAV) mit Mindestlohnverhandlungen hat gegenüber 2006 um 6 % zugenommen und betrifft rund eine Million Arbeitneh-

mende. Im sekundären Sektor wurden die gesamtarbeitsvertraglichen Mindestlöhne um durchschnittlich 0,9 % angehoben, im tertiären Sektor erhöhten sich diese um mittlere 2,4 %. Bei den öffentlich-recht-

lichen GAV lagen die durchschnittlichen Lohnanpassungen bei 2 % während es bei den privatrechtlichen GAV 3 % waren.

**Methodisches**

Die **Beschäftigungsstatistik (BESTA)** wurde aufgrund der Publikation der definitiven Ergebnisse der Betriebszählung 2005 per Ende November 2006 im 2. Quartal 2007 revidiert. Diese Revision umfasste eine Erneuerung der Stichprobe, eine Aktualisierung der Schätzmethoden sowie eine Anpassung der Zeitreihen an die Daten der Betriebszählung 2005 (Zeitraum vom 3. Quartal 2001 bis zum 2. Quartal 2007). Zudem wurden aufgrund der Aktualisierung der Betriebszählungen 1995, 1998 und 2001 kleinere Korrekturen an den Zeitreihen der vorangehenden Periode vorgenommen (3. Quartal 1991 bis 3. Quartal 2001). Die BESTA wird neu ein Mal pro Jahr (jeweils im 2. Quartal) überprüft, wobei die Stichprobe an sich sowie der Stichproben- und der Hochrechnungsrahmen aktualisiert werden; hinzu kommt eine Anpassung der Zeitreihen der letzten vier Quartale.

**Beschäftigungsindex nach Wirtschaftssectoren seit 1995**

(Basis 3. Quartal 1995=100)

**Espace Mittelland**

T 03.9.010

Jahr (3. Quartal) <sup>1</sup>	Beschäftigung im 2. und 3. Sektor insgesamt	2. Sektor Industrie, Handwerk Baugewerbe	3. Sektor Dienstleistungen
1995	100.0	100.0	100.0
1996	98.2	95.9	99.4
1997	98.8	94.3	101.1
1998	98.3	94.4	100.3
1999	100.5	93.3	104.1
2000	102.5	94.8	106.4
2001	103.1	96.8	106.3
2002	103.6	94.7	108.1
2003 <sup>2</sup>	103.4	91.7	109.3
2004	104.0	92.0	110.0
2005	104.0	92.5	109.8
2006	105.1	94.9	110.3
2007	107.4	97.0	112.7

<sup>1</sup> Vollzeit und Teilzeit. Die Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik (BESTA) wurden vom BFS im November 2007 total revidiert.  
<sup>2</sup> Seit dem 2. Quartal 2003 werden auch Heimarbeitende in der BESTA erfasst.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beschäftigungsstatistik (BESTA) – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Beschäftigungsanstieg im Espace Mittelland tiefer als im Landesmittel**

Die Beschäftigung in der Schweiz ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % gestiegen. Im Espace Mittelland hingegen sind seit 2006 2,3 % mehr Per-

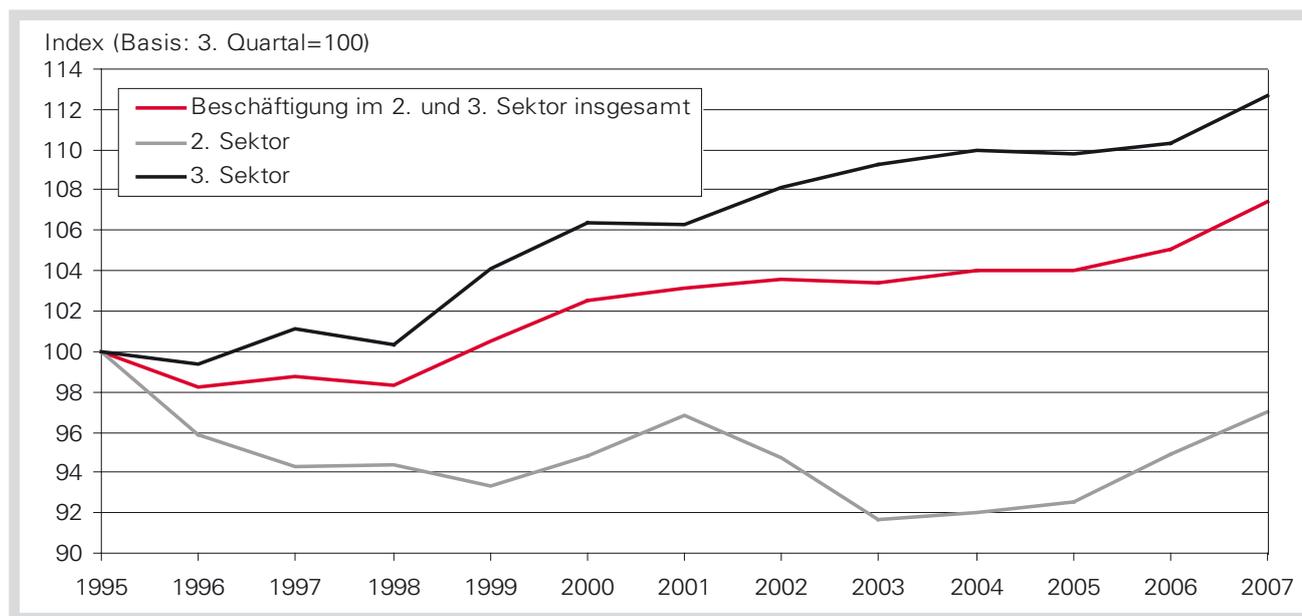
sonen beschäftigt: Der 2. Sektor legte um 2,1 % zu, der 3. Sektor um 2,4 %. Gesamt-schweizerisch gesehen wuchs der 2. Sektor mit +2,3 % und vor allem der 3. Sektor mit +3,1 % bedeutend stärker als im Espace Mittelland.

03

**Beschäftigungsindex Espace Mittelland nach Wirtschaftssectoren seit 1995**

G 03.9.010

(Basis: 3. Quartal 1995=100)



Quelle: Bundesamt für Statistik, Beschäftigungsstatistik (BESTA) – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

*Volkswirtschaft*

04

*Volkseinkommen* 97  
*Bruttoinlandprodukt* 98

## Volkswirtschaft

### Volkseinkommen

Das Volkseinkommen setzt sich zusammen aus den Primäreinkommen der privaten Haushalte (private Haushalte und Organisationen ohne Erwerbscharakter), der Kapitalgesellschaften (Nettobetriebsüberschuss und Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der finanziellen und nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften) sowie dem Einkommen des Staats (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der öffentlichen Haushalte und Sozialversicherungen).

Seit der letzten Revision 2003 basiert die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) der Schweiz auf dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen von 1995 (ESVG 95); rückwirkend ab 1998 wurden die Werte neu berechnet.

### Regionale Volkseinkommen

Die Schweiz verfügt über kein umfassendes makroökonomisches Analysesystem auf kantonaler Ebene. Dies hauptsächlich, weil die Zuteilung diverser ökonomischer Aggregate zu einzelnen Kantonen unmöglich ist. Sie scheitert an der Kleinräumigkeit einzelner Kantone, an der wachsenden wirtschaftlichen Verflechtung von Unternehmen über die Kantonsgrenzen hinweg und nicht zuletzt auch daran, dass bei bestimmten Unternehmen die Transaktionen aus verschiedenen Betriebsorten zentralisiert erfolgen. Aus diesen Gründen beschränkt sich die regionale makroökonomische Analyse in der Schweiz auf die kantonalen Volkseinkommen.

Die kantonalen Volkseinkommen wurden von Bundesamt für Statistik durch Regionalisierung des Volkseinkommens der Schweiz

ermittelt, wobei die territoriale Abgrenzung von Einkommen aus Produktionsfaktoren nach dem Wohnortkanton der Eigentümerin oder des Eigentümers erfolgte. Die kantonalen Volkseinkommen umfassten die Gesamtheit der Einkommen, die den Inländern für ihre Beteiligung am Produktionsprozess innerhalb und ausserhalb des Kantons zufließen. Aufgrund der 2007 publizierten, neuen Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wurden die Berechnungen des Volkseinkommens angepasst. Hierbei sind für die Kantonalisierung Schwierigkeiten aufgetreten, welche grundlegende konzeptuelle und methodische Überlegungen notwendig machen. Aus diesem Grund hat das Bundesamt für Statistik entschieden, vorerst keine Zahlen zu den kantonalen Volkseinkommen zu publizieren.

Für kleinräumigere Betrachtungen und innerkantonale Vergleiche liess im Kanton Bern die Volkswirtschaftsdirektion zudem das Volkseinkommen der Regionen und Agglomerationen errechnen. Aufgrund der fehlenden Daten zum kantonalen Volkseinkommen können vorerst auch keine innerkantonalen Volkseinkommen errechnet werden.

### Bruttoinlandprodukt (BIP)

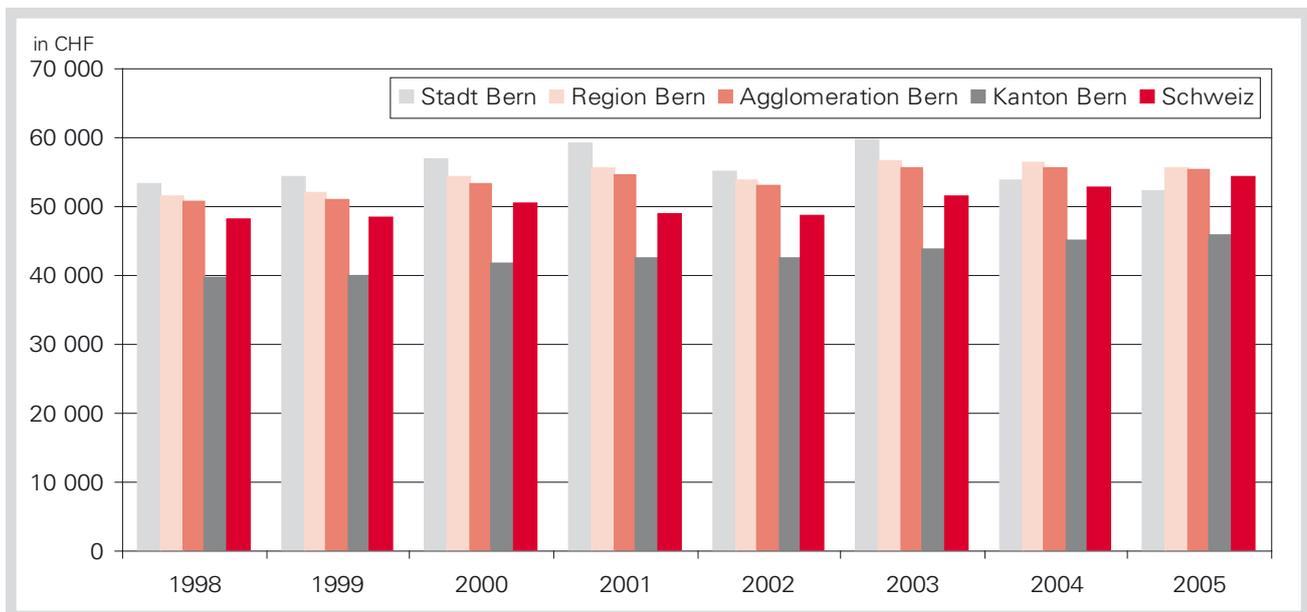
Das BIP ist ein Mass für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft. Es misst die so genannte Wertschöpfung, d.h. den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden.

Da das Bundesamt für Statistik nur nationale, nicht aber kantonale oder regionale BIP-Kennzahlen ausweist, wird in diesem Kapitel auf Schätzungen der BAK Basel Economics (BAK) abgestellt.

04

## Volkseinkommen pro Kopf in Stadt, Region, Agglomeration, Kanton Bern und Schweiz 1998 bis 2005

G 04.9.010



Quellen: Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung/ESPOP / Finanzverwaltung des Kantons Bern, Abteilung Finanzausgleich / Berechnung HORNUNG Wirtschafts- und Sozialstudien, Bern

**Volkseinkommen pro Kopf seit 1998****Stadt, Region und Agglomeration Bern sowie Wirtschaftsregion Bern-Mittelland**

T 04.7.010

Jahr	Stadt Bern		Bern VRB <sup>1</sup>		Agglomeration Bern <sup>2</sup>		Wirtschaftsregion <sup>3</sup>	
	in CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	in CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	in CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	in CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent
1998	53 200	...	51 400	...	50 600	...	48 900	...
1999	54 000	1.5	51 800	0.8	50 800	0.4	46 800	- 4.3
2000	56 700	5.0	54 000	4.2	53 000	4.3	49 400	5.6
2001	59 100	4.2	55 400	2.6	54 300	2.5	52 600	6.5
2002	54 900	- 7.1	53 500	- 3.4	52 700	- 2.9	50 900	- 3.2
2003	59 400	8.2	56 500	5.6	55 500	5.3	53 700	5.5
2004 <sup>4</sup>	53 700	- 9.6	56 200	- 0.5	55 300	- 0.4	54 000	0.6
2005 <sup>4</sup>	52 000	- 3.2	55 500	- 1.2	55 100	- 0.4	53 600	- 0.7

<sup>1</sup> Gebietsstand 2006<sup>2</sup> Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000, nur Gemeinden des Kantons Bern<sup>3</sup> Bern-Mittelland<sup>4</sup> Provisorische Zahlen

Quellen: Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung/ESPOP /

Finanzverwaltung des Kantons Bern, Abteilung Finanzausgleich / Berechnung HORNUNG Wirtschafts- und Sozialstudien, Bern

04

**Methodisches****Das Volkseinkommen**

wird zu laufenden (also nicht inflationsbereinigten) Preisen ausgewiesen.

**Volkseinkommen seit 1998****Kanton Bern und Schweiz**

T 04.9.010

Jahr	Kanton Bern				Schweiz			
	Total		pro Kopf		Total		pro Kopf	
	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	in CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	in CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent
1998	37 455	...	39 535	...	341 311	...	47 857	...
1999	37 756	0.8	39 752	0.5	345 686	1.3	48 235	0.8
2000	39 517	4.7	41 570	4.6	362 293	4.8	50 255	4.2
2001	40 357	2.1	42 352	1.9	355 840	- 1.8	48 844	- 2.8
2002	40 535	0.4	42 426	0.2	356 589	0.2	48 562	- 0.6
2003	41 692	2.9	43 491	2.5	380 123	6.6	51 333	5.7
2004 <sup>1</sup>	43 125	3.4	44 845	3.1	392 285	3.2	52 627	2.5
2005 <sup>1</sup>	43 985	2.0	45 644	1.8	405 300	3.3	54 031	2.7
2006 <sup>1</sup>	...	...	...	...	428 927	4.9	56 754	4.1

<sup>1</sup> Provisorische Zahlen

Quellen: Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung/ESPOP /

Finanzverwaltung des Kantons Bern, Abteilung Finanzausgleich / Berechnung HORNUNG Wirtschafts- und Sozialstudien, Bern

**Methodisches**

Das Bundesamt für Statistik hat entschieden, vorerst keine Zahlen zu den **kantonalen Volkseinkommen** zu publizieren. Dies, da bei der Umsetzung neu eingeführter Konzepte Schwierigkeiten aufgetreten sind, das Volkseinkommen der

Schweiz zu regionalisieren (z.B. aufgrund indirekt gemessener Finanzdienstleistungen). Im Weiteren hat sich der Trend zur Entstehung von überkantonalen und national wirkenden Einheiten (Holdings, Firmengruppen) in den letzten Jahren verstärkt.

## Volkseinkommen nach Wirtschaftssubjekten seit 1998

### Kanton Bern

T 04.9.020

Jahr	Primäreinkommen der privaten Haushalte			Primäreinkommen der Kapitalgesellschaften			Primäreinkommen des Staats		
	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Anteil am kant. Volkseinkommen	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Anteil am kant. Volkseinkommen	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Anteil am kant. Volkseinkommen
1998	36 216	...	97%	1 608	...	4%	- 369	...	- 1%
1999	36 407	0.5	96%	1 634	1.6	4%	- 286	- 22.5	- 1%
2000	37 953	4.2	96%	1 770	8.3	4%	- 206	- 28.0	- 1%
2001	38 918	2.5	96%	1 695	- 4.2	4%	- 257	24.8	- 1%
2002	39 430	1.3	97%	1 427	- 15.8	4%	- 322	25.3	- 1%
2003	39 828	1.0	96%	1 942	36.1	5%	- 78	- 75.8	0%
2004 <sup>1</sup>	41 235	3.5	96%	1 993	2.6	5%	- 103	32.1	0%
2005 <sup>1</sup>	41 970	1.8	95%	2 047	2.7	5%	- 32	- 68.9	0%

<sup>1</sup> Provisorische Zahlen

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

04

## Bruttoinlandprodukt seit 2000

### Region Bern, Wirtschaftsregion Bern-Mittelland, Kanton Bern und Schweiz

T 04.9.030

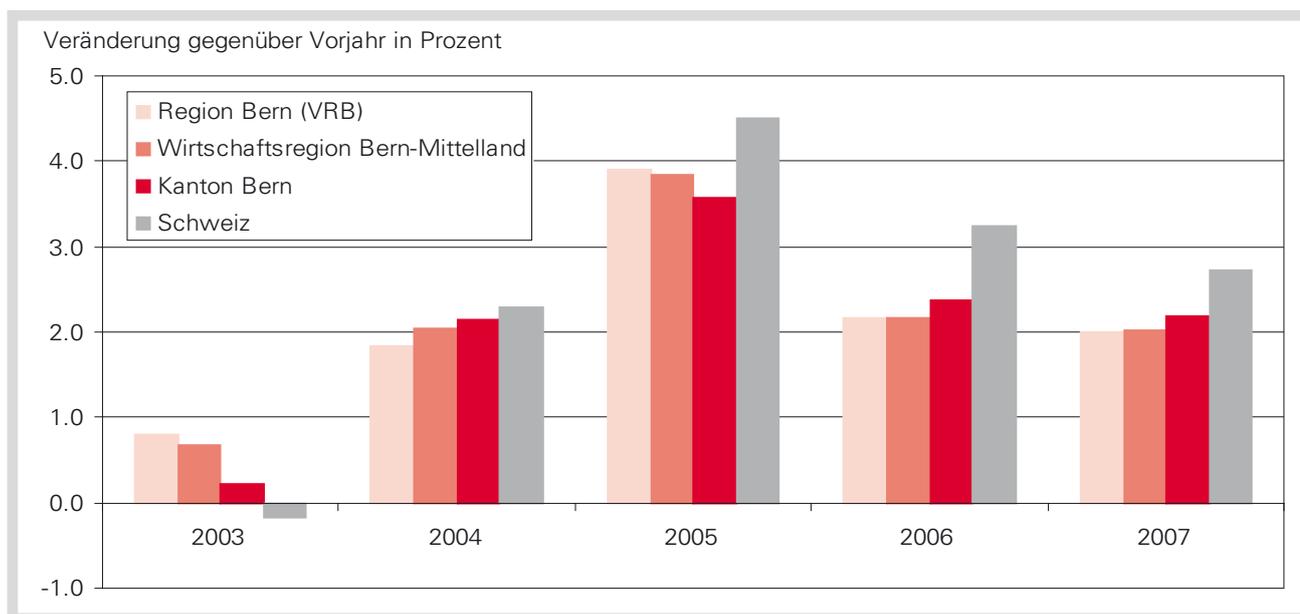
Jahr	Bern VRB <sup>1</sup>		Wirtschaftsregion <sup>2</sup>		Kanton Bern		Schweiz	
	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent
2000	21 333	...	22 932	...	42 824	...	345 807	...
2001	25 685	20.4	27 152	18.4	49 596	15.8	419 857	21.4
2002	25 341	- 1.3	26 963	- 0.7	50 941	2.7	421 141	0.3
2003	25 543	0.8	27 144	0.7	51 050	0.2	420 431	- 0.2
2004	26 013	1.8	27 698	2.0	52 147	2.1	430 073	2.3
2005	27 028	3.9	28 760	3.8	54 012	3.6	449 430	4.5
2006	27 612	2.2	29 381	2.2	55 288	2.4	463 990	3.2
2007	28 166	2.0	29 973	2.0	56 500	2.2	476 636	2.7

<sup>1</sup> Gebietsstand 2007  
<sup>2</sup> Bern-Mittelland

Quelle: BAK Basel Economics, Schätzwerte bzw. Prognose (Stand Oktober 2007)

## Veränderung des Bruttoinlandprodukts in Region Bern, Wirtschaftsregion Bern-Mittelland, Kanton Bern und Schweiz seit 2003

G 04.9.020



Quelle: BAK Basel Economics, Schätzwerte bzw. Prognose (Stand Oktober 2007)

<i>Mietpreisindex und Mietpreise</i>	102
<i>Durchschnittliche Güterpreise</i>	103
<i>Konsumentenpreisindex</i>	104
<i>Baupreisindices</i>	105
<i>Langfristtabellen</i>	
<i>Mietpreise und Mietpreisindex</i>	108
<i>Berner Konsumentenpreisindex</i>	110
<i>Berner Index der Wohnbaukosten</i>	111
<i>Durchschnittliche Güterpreise</i>	112
<i>Landesindex der Konsumentenpreise</i>	114
<i>Baupreisindices</i>	115

## Preise

### Konsumentenpreise und deren Index

**Landesindex der Konsumentenpreise (LIK):** Der LIK zeigt die Preisentwicklung der für die privaten Haushalte bedeutsamen Waren und Dienstleistungen. Er gibt an, in welchem Umfang die Konsumenten bei Preisveränderungen die Ausgaben erhöhen oder senken müssen, um das gleiche Verbrauchsvolumen halten zu können. Die Abgrenzung der erfassten Güter erfolgt – entsprechend der international vorherrschenden Praxis – nach dem Konsumkonzept, wie es in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung definiert ist. Für die Berechnung des LIK sind die von den Kunden tatsächlich bezahlten Transaktionspreise ausschlaggebend. Indirekte Steuern (z.B. MWSt) und Lenkungsabgaben sind Teil des Transaktionspreises und dürfen nicht in Abzug gebracht werden. Verbilligungen und allgemein gewährte Kundenrabatte dagegen werden abgezogen.

Seit der Revision des LIK vom Mai 2000 wird der private Konsum in 12 statt der bis dahin 8 Gruppen unterteilt. Als Grundlage für die neuen Gewichtungen diente die Einkommens- und Verbrauchserhebung 1998. Für eine möglichst gute Annäherung an die veränderten Konsum- und Marktstrukturen wird jährlich eine Neugewichtung des LIK vorgenommen. Der LIK ist somit seither ein Kettenindex. Die letzte Revision des LIK fand im Dezember 2005 statt, womit in den kommenden Jahren ein LIK mit Basis Dezember 2005=100 ausgewiesen werden kann.

**Berner Index der Konsumentenpreise (BIK):** Die Berechnung erfolgte nach der gleichen Methode wie der Landesindex der

Konsumentenpreise, beruhte jedoch hauptsächlich auf Preisangaben, die die Statistikdienste der Stadt Bern in der Gemeinde Bern ermittelten. Mit der Revision des Landesindexes wurde die eigenständige Berechnung des Berner Indexes im Mai 2000 eingestellt. Als Informationshilfe wird der zuletzt ermittelte Stand ab Juni 2000 rechnerisch mit dem Ergebnis des Landesindexes verknüpft.

## Baupreisindex

**Schweizerischer Baupreisindex:** Der Hauptanwendungsbereich des Baupreisindexes erstreckt sich auf sämtliche Planungsphasen eines Projekts, solange noch keine Preise durch eine Auftragsvergabe oder einen Vertrag fixiert worden sind.

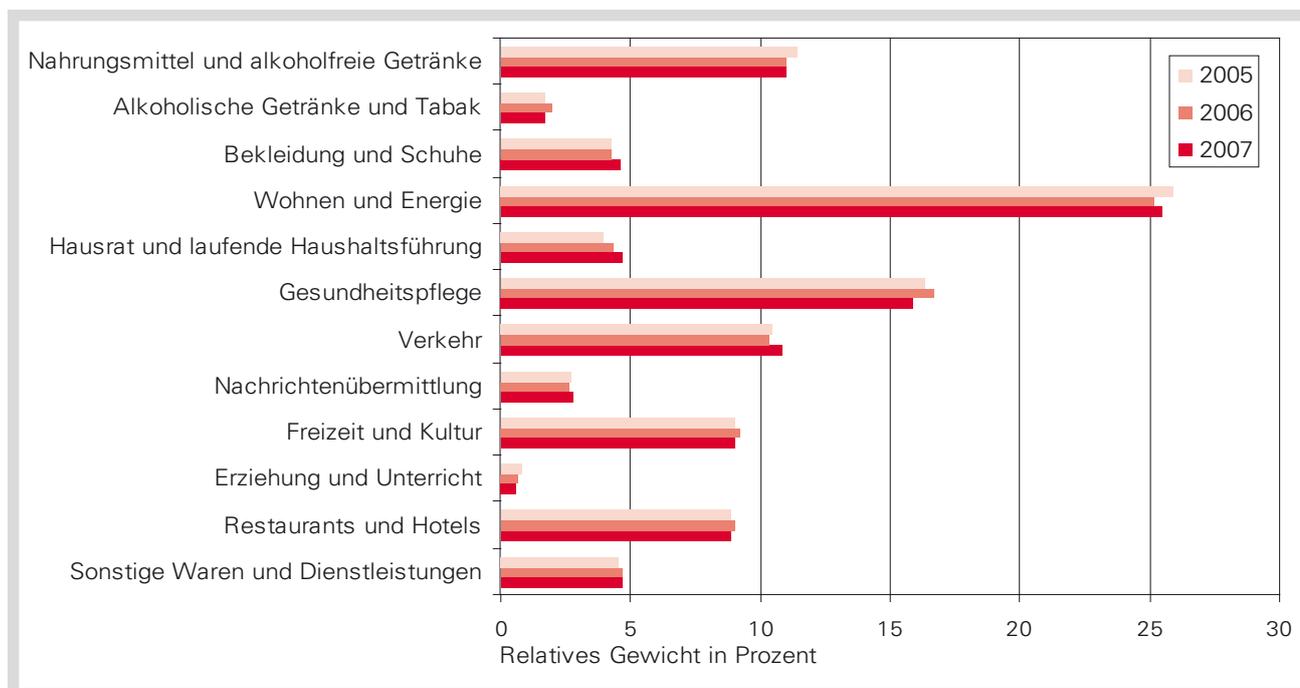
In den letzten Jahren baute das Bundesamt für Statistik (BFS) einen für die gesamte Baubranche repräsentativen, gesamtschweizerischen Baupreisindex auf. Dieser Index ist in die Bereiche Hochbau (mit den vier Bauwerksarten Neubau von Bürogebäuden, Neubau von Mehrfamilienhäusern, Neubau von Mehrfamilienhäusern aus Holz (seit April 2003) sowie Renovation von Mehrfamilienhäusern) und Tiefbau (mit den zwei Bauwerksarten Neubau von Strassenteilstücken sowie Neubau von Unterführungen) gegliedert. Die ermittelten Werte stehen sowohl für die gesamte Schweiz, wie auch für die einzelnen statistischen Grossregionen – u.a. für den Espace Mittelland – zur Verfügung. Der Wirtschaftsraum Bern stellt einen hohen Anteil am Espace Mittelland.

Für die Berechnung der schweizerischen Baupreisindizes wendet das BFS das sogenannte Bauleistungspreisverfahren an:

05

## Landesindex der Konsumentenpreise Entwicklung der Gewichtungen 2005 bis 2007

G 05.9.010



Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Erhoben werden Preise für ausgewählte Bauleistungen. Die Preise werden effektiv abgeschlossenen Verträgen entnommen. Die einzelnen Bauleistungen werden mit den entsprechenden Gewichten zu verschiedenen Bauwerksarten aggregiert.

Während Jahrzehnten bildete der **Berner Index der Wohnbaukosten** – zusammen mit den gleichartigen Indizes für die Stadt Zürich sowie die Kantone Luzern und Genf – einen der wenigen in der Schweiz erhältlichen Richtwerte für die Preisentwicklung (Herstellungskosten) für Wohnbauten. Er fand sowohl als Wirtschafts- und Konjunkturindikator wie auch für die Anwendung von Teuerungsklauseln in Bauverträgen sowie in Baukreditabrechnungen Verwendung.

Die eigenständige Erhebung des Berner Indexes der Wohnbaukosten erfolgte letztmals für den 1. April 2001. Um den Bedürfnissen der bisherigen Anwenderinnen und Anwender genügen zu können, verknüpfen die Statistikdienste als Informationshilfe halbjährlich (April und Oktober) den Schlussstand des Berner Indexes der Wohnbaukosten von April 2001 rechnerisch mit dem Ergebnis des Baupreisindex «Neubau von Mehrfamilienhäusern – Espace Mittelland» des BFS. Methodisch bedingt können keine Quadrat- und Kubikmeterpreise mehr ermittelt werden. Bei neuen Anwendungen empfehlen die Statistikdienste für den Raum Bern direkt die vom BFS ermittelten Baupreisindizes der statistischen Grossregion Espace Mittelland zu verwenden.

## Mietpreisstatistik

Die Mietpreisstatistik gibt Auskunft über durchschnittliche Mietpreise, die in der Stadt Bern für Wohnungen bezahlt werden. Der Mietpreisindex zeigt die Entwicklung der Mieten in der Stadt Bern auf. Dabei wird differenziert nach Wohnungsgrösse sowie Stadtteil.

Die Erhebung, auf welcher die Mietpreisstatistik der Stadt Bern basiert, erfuhr im Jahr 2004 eine Revision mit folgenden Schwerpunkten:

Anstelle der ungeschichteten Stichprobe, deren Umfang ursprünglich etwa 10 % des Gesamtwohnungsbestandes betrug, wird neu eine – nach Stadtteil und Wohnungsgrösse – geschichtete Stichprobe verwendet. Dies erlaubte die Stichprobe auf rund ein Drittel des bisherigen Umfangs zu reduzieren und weiterhin eine genügende Verlässlichkeit der ermittelten Werte innerhalb der einzelnen Schichten zu gewährleisten.

Des Weiteren wird aufgrund der Angaben zu Baujahr und Renovationen der vergangenen Jahre ein Wohnungsalter ermittelt. Bei der Indexberechnung wird nun das unterschiedliche Alter der einzelnen Wohnungen berücksichtigt. Das Alter des Gebäudes, in welchem sich eine Wohnung befindet, verliert somit an Bedeutung.

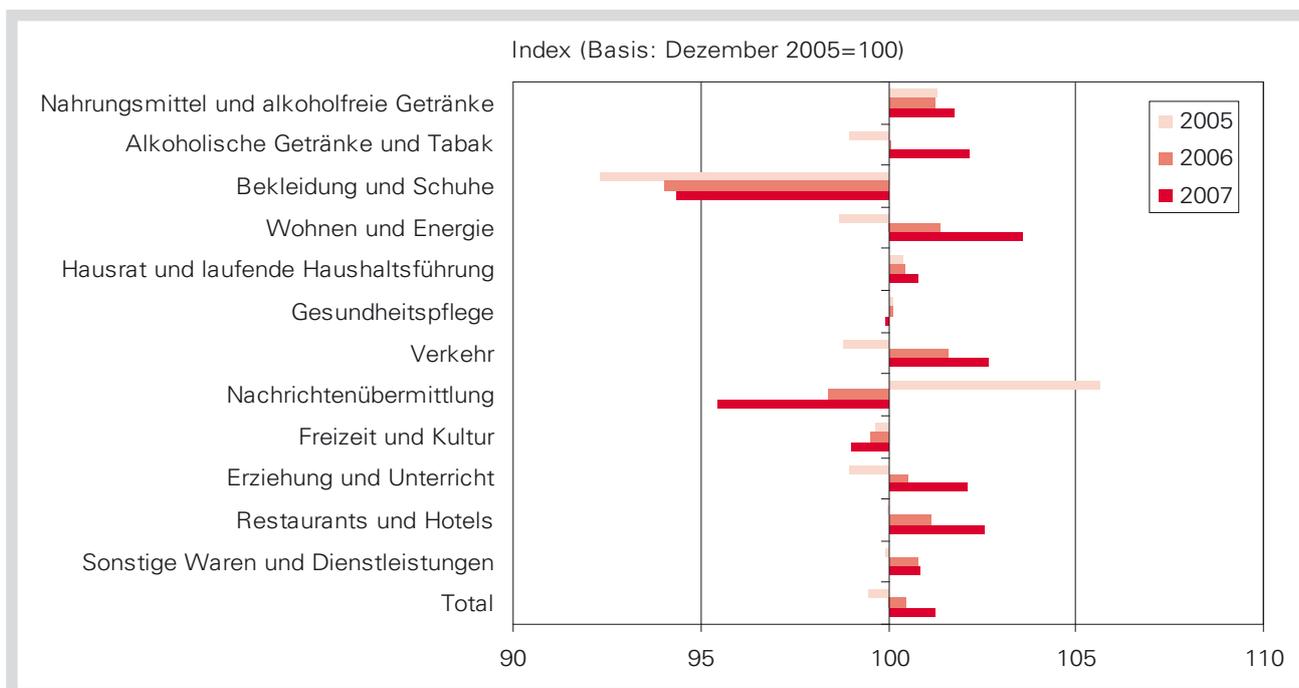
Neubauwohnungen werden unter Berücksichtigung Ihrer Ziehungswahrscheinlichkeit in die Stichprobe einbezogen.

Unverändert werden Netto-Monatsmietpreise (ohne Nebenkosten) von Miet- und Genossenschaftswohnungen mit 1 bis 5 Zimmern erfasst (Stichtag 1. November).

05

## Landesindex der Konsumentenpreise Index der Hauptgruppen, Jahresdurchschnitt 2005 bis 2007

G 05.9.020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

## Berner Index der Wohnungsmietpreise nach Wohnungsgrösse, November 2006 und 2007

(Basis: November 1982=100 und November 2003=100)

### Stadt Bern

T 05.1.020

Wohnungsgrösse	2006		Basis November 2003=100		Basis November 1982=100	
	Index	Jahreststeuerung	Index	Jahreststeuerung	Index	Jahreststeuerung
1 Zimmer	102.0	2.0	103.2	1.2	156.8	1.2
2 Zimmer	103.0	1.6	105.3	2.2	185.4	2.2
3 Zimmer	103.0	1.9	105.4	2.3	181.6	2.3
4 Zimmer	101.3	1.2	103.2	1.9	172.5	1.9
5 Zimmer	103.2	1.2	104.2	0.9	157.4	0.9
Gesamtindex	102.9	1.9	105.0	2.1	176.1	2.1

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Mietpreiserhebung

#### Methodisches

Die Mietpreiserhebung basiert auf einer nach **Wohnungsgrösse** und **Stadtteilen** geschichteten Stichprobe. Zur Ermittlung der Gesamtwerte für die Stadt Bern wird daher nicht der einfache Durchschnitt der Einzelwerte verwendet, sondern das mit dem Wohnungsbestand gewichtete Mittel.

## Durchschnittliche Monatsmietpreise nach Wohnungsgrösse, November 2007

### Stadtteile der Stadt Bern

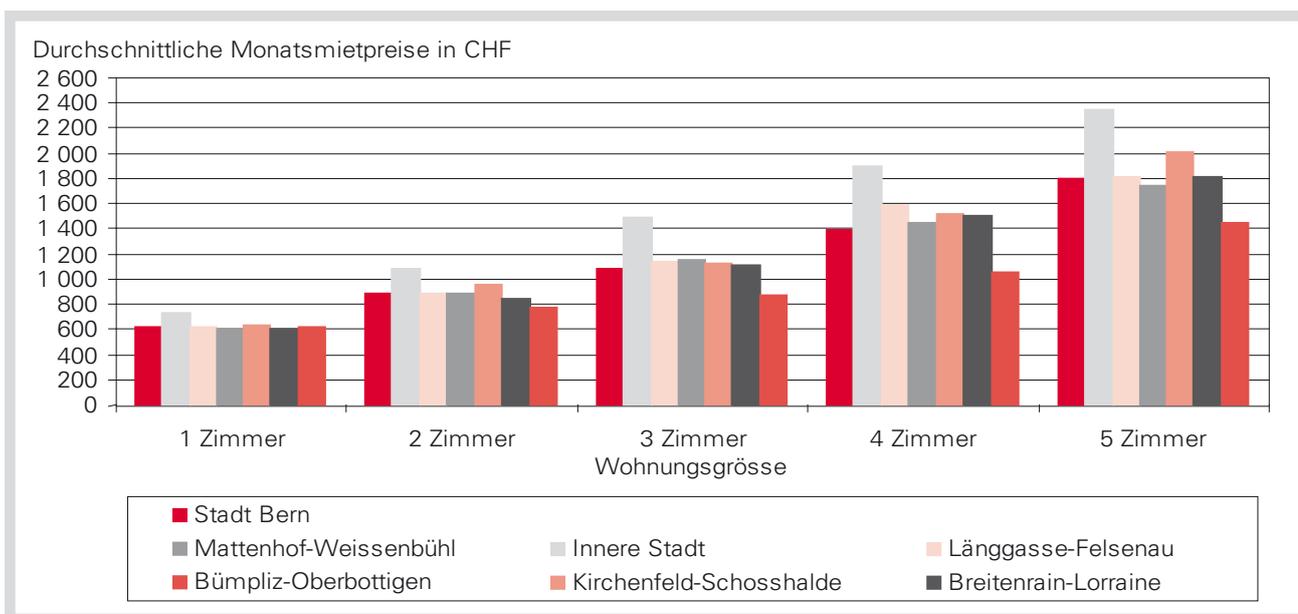
T 05.2.010

Stadtteil	Durchschnittliche Monatsmietpreise der Miet- und Genossenschaftswohnungen im November 2007 in CHF				
	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
Innere Stadt	736	1 078	1 492	1 897	2 351
Länggasse-Felsenau	614	892	1 142	1 583	1 820
Mattenhof-Weissenbühl	605	881	1 147	1 448	1 741
Kirchenfeld-Schosshalde	631	955	1 129	1 521	2 011
Breitenrain-Lorraine	603	844	1 114	1 506	1 813
Bümpliz-Oberbottigen	615	772	872	1 048	1 446
Stadt Bern	621	881	1 077	1 390	1 801

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Mietpreiserhebung

## Mietpreise der Stadt Bern nach Wohnungsgrösse und Stadtteil im November 2007

G 05.1.010



Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Mietpreiserhebung

# Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Getränke, Energie, Treibstoff, Zeitungen und Mahlzeiten 2007

## Schweiz

T 05.3.015

Artikel	Durchschnittspreis in CHF						
	2006 Jahres- mittel	März	Juni	Sept.	Dez.	2007 Jahres- mittel	
<b>Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke</b>							
Entrecôte	1 kg	58.97	60.23	62.01	62.75	63.21	61.26
Rindsbraten	1 kg	32.98	32.67	32.37	33.65	33.07	32.75
Rindsvoressen	1 kg	25.32	24.96	24.52	24.19	25.06	24.77
Gehacktes Rindfleisch	1 kg	18.55	18.39	19.05	19.24	18.27	18.88
Kalbsplätzli	1 kg	67.11	65.47	69.67	70.44	74.42	69.11
Kalbsbraten	1 kg	39.48	38.79	40.09	39.14	40.96	39.81
Kalbsvoressen	1 kg	35.35	35.09	36.22	35.52	37.14	36.05
Geschnetzeltes Kalbfleisch	1 kg	49.75	49.36	51.12	51.35	53.22	50.88
Schweinsplätzli	1 kg	29.00	29.37	31.34	30.22	31.15	30.05
Schweinsfilet	1 kg	49.88	50.37	51.90	51.73	53.26	51.14
Schweinskoteletts	1 kg	20.23	18.58	21.63	21.43	22.22	20.69
Schweinsbraten	1 kg	24.28	24.34	24.82	25.18	25.39	24.70
Schweinsvoressen	1 kg	19.55	19.35	19.57	19.22	19.51	19.32
Cervelat	1 Stk	1.24	1.26	1.23	1.23	1.24	1.24
Kalbsbratwurst	1 Stk	2.20	2.27	2.23	2.24	2.26	2.22
Wienerli	1 Paar	1.72	1.56	1.82	1.61	1.60	1.81
Vollmilch pasteurisiert	1 l	1.52	1.52	1.52	1.52	1.61	1.53
Vollmilch uperisiert	1 l	1.46	1.46	1.44	1.44	1.48	1.46
Drinkmilch pasteurisiert	1 l	1.53	1.56	1.56	1.56	1.64	1.57
Drinkmilch uperisiert	1 l	1.54	1.55	1.52	1.51	1.53	1.53
Emmentaler	100 g	2.13	2.10	2.12	2.15	2.18	2.13
Greyerzer	100 g	2.15	2.14	2.13	2.16	2.18	2.14
Tilsiter	100 g	1.92	1.96	1.95	1.90	1.92	1.94
Joghurt, nature 120 bis 180 g	180 g	0.62	0.62	0.62	0.62	0.63	0.62
Joghurt aromatisiert oder mit Früchten 120 bis 180 g	180 g	0.67	0.66	0.65	0.65	0.69	0.66
Vollrahm, verpackt, 1,8 bis 2,5 dl	2.5 dl	2.73	2.69	2.69	2.63	2.73	2.68
Kaffeerahm, verpackt, 1,8 bis 2,5 dl	2.5 dl	1.39	1.38	1.38	1.37	1.41	1.38
Inländische Eier	1 Stk	0.62	0.64	0.65	0.64	0.64	0.64
Ausländische Eier	1 Stk	0.62	0.32	0.32	0.32	0.32	0.32
Vorzugsbutter	100 g	1.64	1.55	1.54	1.60	1.69	1.59
Kochbutter	250 g	2.85	2.78	2.76	2.89	3.08	2.86
Kartoffeln, 1 kg	1 kg	2.31	2.26	2.66	2.25	2.17	2.37
Schokolade in Tafelform	100 g	1.42	1.46	1.45	1.42	1.46	1.45
Kristall-Zucker	1 kg	1.83	1.81	1.79	1.81	1.82	1.81
Natürliche Mineralwasser, 1,5 l	1.5 l	1.16	1.19	1.18	1.18	1.19	1.18
<b>Alkoholische Getränke und Tabakwaren</b>							
Lagerbier, inländisch, 5,0 dl	5 dl	1.33	1.31	1.31	1.29	1.29	1.30
Lagerbier, inländisch, 3,3 dl	3,3 dl	1.06	1.10	1.06	1.11	1.12	1.09
Zigaretten, Paket	1 Pak	5.61	5.77	5.83	5.86	5.94	5.80
<b>Energie</b>							
Heizöl, 3001 bis 6000 l	100 l	79.06	70.96	77.82	84.09	98.42	80.64
Heizöl, 6001 bis 9000 l	100 l	77.88	69.56	76.36	82.77	97.01	79.25
Heizöl, 9001 bis 14 000 l	100 l	76.83	68.63	75.45	81.80	95.99	78.33
Heizöl, 14 001 bis 20 000 l	100 l	75.82	67.59	74.45	80.94	94.84	77.25
Heizöl, über 20 000 l	100 l	75.05	66.99	73.85	80.33	94.22	76.65
<b>Treibstoff</b>							
Benzin, bleifrei 95	1 l	1.64	1.59	1.76	1.69	1.78	1.68
Benzin, super, bleifrei 98	1 l	1.69	1.63	1.81	1.73	1.84	1.73
Diesel	1 l	1.74	1.68	1.74	1.77	1.96	1.77
<b>Zeitungen:</b> Einzelnummer Zeitung	1 Nr.	2.66	2.71	2.67	2.67	2.68	2.68
<b>Mahlzeiten in Personalrestaurants:</b> Tagesmenu	1 Menu	9.56	9.56	9.77	9.77	9.81	9.73
<b>Mahlzeiten in Restaurants und Cafés:</b> Tagesmenu	1 Menu	18.37	18.53	18.72	18.69	18.57	18.63
<b>Getränke in Restaurants und Cafés</b>							
Lagerbier, 3 dl-Glas	3 dl	4.00	4.05	4.17	4.09	4.23	4.14
Spezialbier, 3 dl-Glas (Stange)	3 dl	4.18	4.23	4.25	4.31	4.34	4.28
Kaffee (Espresso)	1 Tasse	3.56	3.60	3.61	3.62	3.61	3.61
Tee	1 Tasse	3.57	3.61	3.58	3.59	3.62	3.60
Mineralwasser und Süssgetränke, Flasche	3 dl	3.87	3.87	3.90	3.91	3.88	3.89
Mineralwasser und Süssgetränke, offen	3 dl	3.59	3.60	3.68	3.69	3.70	3.67

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

**Unterschiedliche Entwicklung je nach Güterart**

Gegenüber dem Jahresmittel 2006 stiegen die Preise bei den öffentlichen Dienstleistungen erneut leicht stärker als bei den privaten. Bei den Waren legten die Preise nicht zu, während jene der semidauerhaften und dauerhaften zurückgingen.

**Landesindex der Konsumentenpreise nach Güterarten 2007****(Basis: Dezember 2005=100)****Schweiz**

T 05.3.040

Güterart	2006 Jahres- mittel	2007				2007 Jahres- mittel	% -Ver- änderung Jahresmittel 2007 gegen- über 2006
		März	Juni	Sept.	Dez.		
Waren	99.9	97.8	100.8	99.4	102.7	100.0	0.1
Nicht dauerhafte Waren	100.8	99.5	101.6	101.8	104.1	101.3	0.5
Semidauerhafte Waren	96.6	90.6	100.1	92.7	102.4	96.5	-0.1
Dauerhafte Waren	100.1	99.5	98.9	98.7	98.9	99.2	-0.9
Dienstleistungen	101.0	102.0	102.4	102.3	102.5	102.2	1.2
Private Dienstleistungen	101.0	102.1	102.4	102.3	102.5	102.2	1.2
Öffentliche Dienstleistungen	100.9	101.8	102.4	102.4	102.7	102.2	1.3
Gesamtindex	100.5	100.2	101.7	101.1	102.6	101.2	0.7

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

05

**Landesindex der Konsumentenpreise nach Hauptgruppen 2007****(Basis: Dezember 2005=100)****Schweiz**

T 05.3.050

Hauptgruppe	Gewicht 2007 in %	2006 Jahres- mittel	2007				2007 Jahres- mittel	% -Ver- änderung Jahresmittel 2007 gegen- über 2006
			März	Juni	Sept.	Dez.		
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	11.0	101.2	101.0	101.8	101.9	102.7	101.8	0.5
Alkoholische Getränke und Tabak	1.7	100.1	101.8	102.5	103.0	103.3	102.1	2.1
Bekleidung und Schuhe	4.6	94.1	83.8	101.1	87.8	104.6	94.3	0.3
Wohnen und Energie	25.4	101.4	102.3	103.6	104.1	105.8	103.6	2.1
Hausrat und laufende Haushaltsführung	4.6	100.4	100.7	100.8	100.7	101.4	100.8	0.3
Gesundheitspflege	15.9	100.1	99.8	100.0	100.0	99.9	99.9	-0.2
Verkehr	10.8	101.6	100.9	103.9	102.8	104.8	102.7	1.0
Nachrichtenübermittlung	2.7	98.4	97.4	94.8	94.6	94.5	95.5	-3.0
Freizeit und Kultur	9.0	99.5	99.0	98.8	98.8	99.3	99.0	-0.5
Erziehung und Unterricht	0.6	100.5	101.7	101.7	102.8	103.1	102.1	1.6
Restaurants und Hotels	8.9	101.2	102.8	102.7	102.3	102.3	102.5	1.4
Sonstige Waren und Dienstleistungen	4.7	100.8	100.7	100.9	101.0	101.1	100.8	0.1
Gesamtindex	100.0	100.5	100.2	101.7	101.1	102.6	101.2	0.7

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

**Bescheidene Teuerung**

Nachdem die durch den LIK erfasste Teuerung auf 1,0 % im Jahr 2001 fiel (bzw. auf 0,6 % in den Jahren 2002 und 2003) und auch im Jahr 2004 auf bescheidenen 0,8 % verharnte, erreichte die Teuerung in den Jahren 2005 und 2006 mit 1,2 %, resp. 1,1 % noch Werte knapp über der 1-Prozent-Marke. Im Jahr 2007 fiel die Teuerung mit 0,7 % wieder unter diese Marke.

**Baupreisindex nach Kostenart, Neubau Mehrfamilienhaus 2006 und 2007 (Anfang)**

(Basis: Oktober 1998=100)

**Espace Mittelland**

T 05.3.060

BKP-Nr.	Kostenart	Gewicht in %	Oktober 2006	April 2007	Oktober 2007	Veränderung in % zu	
						Vor- periode	Vorjahr
	Gesamtkosten (BKP 1, 2, 4, 5)	100.0	117.1	117.5	119.2	1.5	1.8
1	Vorbereitungsarbeiten	3.1	105.4	104.1	107.1	2.8	1.5
11	Räumungen, Terrainvorbereitungen	2.4	105.0	102.8	105.8	3.0	0.8
111	Rodungen	0.0	97.7	96.1	102.5	6.7	4.9
112	Abbrüche	2.2	103.1	100.8	103.4	2.5	0.3
114	Erdbewegungen	0.2	132.8	130.7	139.4	6.7	4.9
14	Anpassungen an bestehenden Bauten	0.2	113.0	115.1	117.2	1.8	3.7
141	Terraingestaltung, Rohbau 1	0.1	112.7	116.9	118.0	0.9	4.7
141.4	Montagebau in Holz	0.1	112.7	116.9	118.0	0.9	4.7
142	Rohbau 2	0.2	113.1	114.4	116.9	2.1	3.3
142.1	Fenster, Aussentüren, Tore	0.1	116.3	118.7	122.0	2.8	5.0
142.2	Spenglerarbeiten	0.0	109.9	106.3	108.3	1.9	-1.4
142.4	Bedachungsarbeiten	0.0	108.7	111.7	112.5	0.8	3.5
15	Anpassungen an bestehenden Erschliessungsleitungen	0.0	147.1	149.1	153.9	3.2	4.6
151	Erdarbeiten	0.0	148.3	150.8	155.3	3.0	4.7
152	Kanalisationsleitungen	0.0	134.8	131.2	139.0	5.9	3.1
19	Honorare	0.4	99.7	101.1	103.8	2.7	4.2
191	Architekt	0.4	99.7	101.1	103.8	2.7	4.2
2	Gebäude	87.3	120.8	121.3	122.9	1.3	1.7
20	Baugrube	2.8	121.2	126.3	123.9	-1.9	2.2
201	Baugrubenaushub	2.8	121.2	126.3	123.9	-1.9	2.2
201.1	Erdarbeiten	2.8	121.2	126.3	123.9	-1.9	2.2
21	Rohbau 1	30.1	130.8	130.7	131.1	0.3	0.2
211	Baumeisterarbeiten	27.9	129.9	129.2	129.1	-0.1	-0.7
211.1	Gerüste	1.0	115.2	112.0	112.8	0.7	-2.1
211.3	Baumeisteraushub	0.5	148.3	150.8	155.3	3.0	4.7
211.4	Kanalisationen im Gebäude	1.0	134.8	131.2	139.0	5.9	3.1
211.5	Beton- und Stahlbetonarbeiten	20.4	130.1	129.1	129.3	0.1	-0.6
211.6	Maurerarbeiten	5.0	129.5	130.6	127.0	-2.7	-1.9
212	Montagebau im Beton und vorfabriziertem Mauerwerk	1.4	166.4	178.0	188.1	5.6	13.0
212.2	Elemente aus Beton	1.4	166.4	178.0	188.1	5.6	13.0
213	Montagebau in Stahl	0.1	108.1	102.6	100.1	-2.4	-7.3
213.5	Äussere Bekleidungen	0.1	108.1	102.6	100.1	-2.4	-7.3
214	Montagebau in Holz	0.7	100.8	103.0	103.4	0.5	2.7
214.1	Traggerippe (Zimmermannskonstruktionen)	0.4	101.1	104.9	105.3	0.4	4.1
214.4	Äussere Bekleidungen, Gesimse, Treppen	0.4	100.4	101.1	101.6	0.5	1.2
22	Rohbau 2	10.1	109.8	109.9	111.2	1.2	1.3
221	Fenster, Aussentüren, Tore	4.1	104.3	105.2	108.1	2.7	3.6
221.1	Fenster aus Holz/Metall	1.8	99.4	103.3	106.5	3.1	7.2
221.2	Fenster aus Kunststoff	1.3	108.7	104.4	106.9	2.4	-1.6
221.3	Fenster aus Stahl	0.3	110.2	111.3	114.7	3.0	4.1
221.4	Fenster aus Aluminium	0.6	106.8	109.9	113.4	3.2	6.2
221.5	Aussentüren, Tore aus Metall	0.2	104.8	104.8	104.8	0.1	0.1
222	Spenglerarbeiten	1.3	109.9	106.3	108.3	1.9	-1.4
223	Blitzschutz	0.1	119.3	120.5	118.6	-1.6	-0.6
224	Bedachungsarbeiten	2.4	108.8	109.7	113.1	3.1	4.0
224.0	Deckungen (Steildächer)	0.5	114.5	117.9	119.1	1.0	4.0
224.1	Plastische und elastische Dichtungsbeläge (Flachdächer)	1.8	107.1	107.3	111.3	3.8	3.9
226	Fassadenputze	1.1	136.6	136.8	129.0	-5.7	-5.6
226.2	Verputzte Aussenwärmedämmungen	1.1	136.6	136.8	129.0	-5.7	-5.6
227	Äussere Oberflächenbehandlungen	0.1	109.2	107.9	108.7	0.7	-0.4
227.1	Malerarbeiten (äussere)	0.1	109.2	107.9	108.7	0.7	-0.4
228	Äussere Abschlüsse, Sonnenschutz	1.1	104.3	104.3	103.9	-0.4	-0.4
228.0	Fenster- und Fenstertürläden	0.1	...	...	96.8	...	...
228.1	Rollläden	0.2	106.5	107.6	106.0	-1.5	-0.5
228.2	Lamellenstoren	0.6	105.3	104.0	103.4	-0.6	-1.8
228.3	Sonnenstoren	0.1	106.8	107.8	110.1	2.1	3.1
23	Elektroanlagen	3.1	114.1	120.1	119.2	-0.7	4.5
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	3.9	135.2	133.3	134.5	0.9	-0.5
242	Wärmeerzeugung	2.0	134.8	138.1	138.7	0.4	2.9
243	Wärmeverteilung	1.5	144.4	133.8	135.7	1.4	-6.0
244	Lüftungsanlagen	0.5	111.6	114.2	116.2	1.7	4.1

05

**Baupreisindex nach Kostenart, Neubau Mehrfamilienhaus 2006 und 2007 (Schluss)****(Basis: Oktober 1998=100)****Espace Mittelland**

T 05.3.070

BKP- Nr.	Kostenart	Gewicht in %	Oktober 2006	April 2007	Oktober 2007	Veränderung in % zu	
						Vor- periode	Vorjahr
◀ 25	Sanitäranlagen	7.5	116.4	114.3	118.1	3.3	1.4
251	Allgemeine Sanitärapparate	4.0	107.8	103.2	104.6	1.4	-3.0
254	Sanitärleitungen	2.2	129.7	129.2	136.6	5.7	5.3
258	Kücheneinrichtungen	1.3	120.9	123.6	128.4	3.9	6.3
26	Transportanlagen	1.9	110.5	111.0	122.7	10.5	11.1
261	Aufzüge	1.9	110.5	111.0	122.7	10.5	11.1
27	Ausbau 1	9.5	121.1	121.3	124.6	2.7	2.9
271	Gipserarbeiten	3.5	124.6	120.7	121.7	0.9	-2.3
271.0	Verputzarbeiten (innere)	1.5	119.9	113.5	116.1	2.3	-3.2
271.1	Spezielle Gipserarbeiten	2.0	128.2	126.2	126.0	-0.1	-1.7
272	Metallbauarbeiten	3.5	117.1	119.6	123.1	2.9	5.1
272.0	Innentüren aus Metall	0.3	122.5	125.4	128.6	2.5	4.9
272.1	Metallbaufertigteile	0.5	115.3	118.6	122.3	3.2	6.1
272.2	Allg. Metallbauarbeiten (Schlosserarbeiten)	2.7	116.8	119.2	122.6	2.9	5.0
273	Schreinerarbeiten	2.3	123.3	126.4	132.8	5.1	7.7
273	Innentüren aus Holz	1.3	132.8	137.5	144.6	5.1	8.9
273.1	Wandschränke, Gestelle und dgl.	0.3	106.0	106.1	114.7	8.1	8.2
273.2	Innere Verglasungen aus Holz	0.5	111.2	113.9	116.7	2.4	4.9
273.3	Allgemeine Schreinerarbeiten	0.2	122.0	121.2	129.2	6.6	5.8
277	Elementwände	0.2	102.6	103.9	104.1	0.1	1.4
277.2	Feststehende Elementwände	0.2	102.6	103.9	104.1	0.1	1.4
28	Ausbau 2	6.5	122.2	122.3	123.5	1.0	1.1
281	Bodenbeläge	4.0	127.0	127.5	128.8	1.0	1.4
281.0	Unterlagsböden	1.3	138.3	139.8	144.8	3.6	4.7
281.2	Bodenbeläge aus Kunststoffen, Textilien und dgl.	0.0	113.3	115.7	119.4	3.3	5.4
281.6	Bodenbeläge Plattenarbeiten	1.0	131.8	128.3	126.7	-1.2	-3.9
281.7	Bodenbeläge aus Holz	1.6	115.1	117.1	117.0	0.0	1.7
282	Wandbeläge, Wandbekleidungen	0.7	123.6	127.0	126.7	-0.3	2.5
282.4	Wandbeläge Plattenarbeiten	0.7	123.6	127.0	126.7	-0.3	2.5
283	Deckenbekleidungen	0.3	108.4	101.7	106.0	4.2	-2.2
283.2	Deckenbekleidungen aus Gips	0.3	108.4	101.7	106.0	4.2	-2.2
285	Innere Oberflächenbehandlungen	1.2	109.2	107.9	108.7	0.7	-0.4
285.1	Innere Malerarbeiten	1.2	109.2	107.9	108.7	0.7	-0.4
287	Baureinigung	0.3	121.3	121.5	122.6	1.0	1.1
29	Honorare	11.9	105.1	108.0	110.1	2.0	4.7
291	Architekt	9.3	99.7	101.1	103.8	2.7	4.2
292	Bauingenieur	2.1	128.4	137.5	136.6	-0.7	6.4
293	Elektroingenieur	0.2	111.4	113.8	117.6	3.3	5.6
294	HLKK-Ingenieur	0.1	111.4	113.8	117.6	3.3	5.6
295	Sanitäringenieur	0.1	111.4	113.8	117.6	3.3	5.6
4	Umgebung	3.2	126.4	127.0	131.5	3.6	4.0
40	Terraingestaltung	0.4	132.8	130.7	139.4	6.7	4.9
401	Erdbewegungen	0.4	132.8	130.7	139.4	6.7	4.9
401.1	Erdarbeiten	0.4	132.8	130.7	139.4	6.7	4.9
41	Roh- und Ausbaurbeiten	0.9	130.6	131.9	137.4	4.2	5.2
411	Baumeisterarbeiten	0.9	130.6	131.9	137.4	4.2	5.2
411.3	Baumeisteraushub	0.3	148.3	150.8	155.3	3.0	4.7
411.4	Kanalisationen ausserhalb Gebäude	0.1	143.8	131.2	139.0	5.9	3.1
411.5	Beton- und Stahlbetonarbeiten	0.2	119.3	120.8	125.4	3.8	5.2
411.6	Maurerarbeiten	0.3	123.5	124.6	131.0	5.1	6.1
42	Gartenanlagen	1.0	125.5	127.3	128.2	0.7	2.2
421	Gärtnerarbeiten	1.0	125.5	127.3	128.2	0.7	2.2
46	Kleinere Trassenbauten	0.8	124.3	123.8	129.7	4.8	4.4
461	Erd- und Unterbau	0.2	132.8	130.7	139.4	6.7	4.9
462	Kleinere Kunstbauten	0.4	111.8	113.2	117.6	3.8	5.2
463	Oberbau	0.2	135.1	133.3	138.9	4.1	2.8
49	Honorare	0.1	99.7	101.1	103.8	2.7	4.2
491	Architekt	0.1	99.7	101.1	103.8	2.7	4.2
5	Baunebenkosten und Übergangskosten	6.4	67.8	66.7	69.6	4.4	2.7
53	Versicherungen	0.3	78.0	76.6	74.2	-3.1	-4.9
532	Spezialversicherungen	0.3	78.0	76.6	74.2	-3.1	-4.9
54	Finanzierung ab Baubeginn	6.1	67.3	66.2	69.4	4.8	3.1
542	Baukreditzinsen, Bankspesen	6.1	67.3	66.2	69.4	4.8	3.1

### Grosser Kostenanstieg bei Transportanlagen

Zwischen Oktober 2006 und 2007 stiegen die Kosten für Transportanlagen (Aufzüge) um 11,1 %. Der Einfluss auf die Kostenentwicklung bei den Hochbauobjekten blieb aber aufgrund der generell tiefen Gewichtsanteile («Neubau Mehrfamilienhaus» mit einem Gewicht von 1,9 % der Gesamtkosten, «Neubau Mehrfamilienhaus aus Holz» mit 0,3 % und «Neubau Bürogebäude» mit 1,8 %) moderat.

## Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus aus Holz 2006 und 2007

(Basis: April 2003=100)

### Espace Mittelland

T 05.3.080

BKP- Kostenart Nr.	Gewicht in %	Oktober 2006	April 2007	Oktober 2007	Veränderung in % zu		
					Vorperiode	Vorjahr	
	Gesamtkosten (BKP 1, 2, 4, 5)	100.0	107.8	108.8	110.5	1.5	2.5
1	Vorbereitungsarbeiten	1.2	107.9	108.5	112.5	3.7	4.2
2	Gebäude	87.6	109.6	110.8	112.3	1.3	2.4
20	Baugrube	1.3	109.0	113.5	111.4	- 1.9	2.2
21	Rohbau 1	29.4	109.3	111.4	112.0	0.5	2.5
22	Rohbau 2	9.4	107.3	108.6	110.3	1.6	2.9
23	Elektroanlagen	3.2	99.3	104.2	103.5	- 0.6	4.3
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	4.6	119.3	115.8	117.3	1.3	- 1.6
25	Sanitäranlagen	7.7	112.6	112.7	117.2	4.0	4.1
26	Transportanlagen	0.3	93.4	93.9	103.8	10.5	11.1
27	Ausbau 1	12.3	121.1	120.2	121.4	1.0	0.3
28	Ausbau 2	6.1	106.2	107.2	108.2	1.0	2.0
29	Honorare	13.3	100.7	102.7	105.2	2.4	4.5
4	Umgebung	4.8	109.1	110.2	112.8	2.4	3.4
5	Baunebenkosten	6.4	82.7	81.3	84.9	4.4	2.7

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

05

### Bürogebäude mit höchstem Indexstand im Hochbau

Das Bundesamt für Statistik errechnet den Baupreisindex seit Oktober 1998. Im Espace Mittelland wies seither das Objekt «Neubau Bürogebäude» mit +22,3 % den höchsten Preisanstieg unter den Hochbauobjekten aus («Neubau Mehrfamilienhaus» mit +19,2 % und «Renovation Mehrfamilienhaus» mit +18,7 %).

## Baupreisindex, Neubau Bürogebäude 2006 und 2007

(Basis: Oktober 1998=100)

### Espace Mittelland

T 05.3.090

BKP- Kostenart Nr.	Gewicht in %	Oktober 2006	April 2007	Oktober 2007	Veränderung in % zu		
					Vorperiode	Vorjahr	
	Gesamtkosten (BKP 1, 2, 4, 5)	100.0	119.4	120.6	122.3	1.4	2.4
1	Vorbereitungsarbeiten	3.4	128.9	129.9	133.8	3.0	3.8
2	Gebäude	93.4	119.1	120.3	121.9	1.3	2.4
20	Baugrube	1.4	121.2	126.3	123.9	- 1.9	2.2
21	Rohbau 1	29.4	130.4	130.7	129.4	- 1.0	- 0.8
22	Rohbau 2	9.6	105.6	108.0	110.8	2.6	4.9
23	Elektroanlagen	9.4	107.5	112.9	114.5	1.4	6.4
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	7.6	129.3	125.5	127.3	1.4	- 1.5
25	Sanitäranlagen	3.0	121.3	119.6	124.7	4.2	2.8
26	Transportanlagen	1.8	110.5	111.0	122.7	10.5	11.1
27	Ausbau 1	10.5	117.3	118.1	121.4	2.8	3.5
28	Ausbau 2	8.2	119.9	122.5	126.4	3.1	5.4
29	Honorare	12.5	106.6	109.2	111.7	2.3	4.8
4	Umgebung	2.7	125.4	125.8	129.0	2.6	2.9
5	Baunebenkosten	0.4	78.1	76.9	74.6	- 3.0	- 4.5

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

### Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage

Bei Renovationen von Mehrfamilienhäusern im Espace Mittelland stiegen zwischen Oktober 1998 (Beginn der Erhebung) und Oktober 2007 die Preise für Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage am stärksten an (+38,1 %).

## Baupreisindex, Renovation Mehrfamilienhaus 2006 und 2007

(Basis: Oktober 1998=100)

### Espace Mittelland

T 05.3.100

BKP- Kostenart Nr.	Gewicht in %	Oktober 2006	April 2007	Oktober 2007	Veränderung in % zu		
					Vorperiode	Vorjahr	
	Gesamtkosten (BKP 2, 4)	100.0	115.1	116.3	118.7	2.1	3.1
2	Gebäude	96.6	114.8	115.9	118.4	2.1	3.2
21	Rohbau 1	11.1	117.4	117.5	121.8	3.6	3.7
22	Rohbau 2	20.1	109.5	111.4	112.8	1.3	3.0
23	Elektroanlagen	7.6	120.4	126.7	125.8	- 0.7	4.5
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	5.4	135.1	137.5	138.1	0.5	2.3
25	Sanitäranlagen	20.0	117.2	116.3	120.2	3.4	2.5
27	Ausbau 1	9.8	119.1	119.3	124.5	4.4	4.5
28	Ausbau 2	10.6	115.6	116.5	116.9	0.3	1.1
29	Honorare	11.9	99.9	101.6	104.3	2.7	4.5
4	Umgebung	3.4	125.6	127.3	128.6	1.0	2.4

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

### Starker Kostenanstieg im Strassenbau

Mit einer Kostenentwicklung von +33,3% seit Oktober 1998 liegt die Veränderung weit über den +22,7%, welche das Baugewerbe im ganzen erfuhr.

## Baupreisindex, Neubau Strasse 2006 und 2007

(Basis: Oktober 1998=100)

### Espace Mittelland

T 05.3.110

BKP-Nr.	Kostenart	Gewicht in %	Oktober 2006	April 2007	Oktober 2007	Veränderung in %	
						Vorperiode	Vorjahr
	Gesamtkosten (BKP 1, 4)	100.0	130.2	128.9	133.3	3.4	2.4
1	Vorbereitungsarbeiten	9.2	128.1	126.6	132.6	4.7	3.5
4	Umgebung	90.8	130.4	129.2	133.4	3.3	2.3
46	Trassebauten	82.5	129.1	127.1	131.5	3.5	1.9
461	Erd- und Unterbau	17.3	132.8	130.7	139.4	6.7	4.9
462	Kleine Kunstbauten	5.1	111.8	113.2	117.6	3.8	5.2
463	Oberbau	48.8	134.7	132.1	136.0	2.9	0.9
464	Entwässerung	11.4	106.8	106.3	106.5	0.2	-0.3
49	Honorare	8.3	143.9	149.7	152.0	1.5	5.6

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

05

### Methodisches

Im April 2001 führte das Bundesamt für Statistik beim Baupreisindex mit «Neubau Unterführungen aus Stahlbeton»

das zweite Tiefbauobjekt neben «Neubau Strasse» ein. Beim Vergleich der Indices dieser beiden Objekte gilt es zu beachten, dass der «Neubau Strassen» zum damaligen Zeitpunkt bereits den Stand von 118,1 Indexpunkten (Basis Oktober 1998=100) erreicht hatte.

## Baupreisindex, Neubau Unterführung aus Stahlbeton 2006 und 2007

(Basis: April 2001=100)

### Espace Mittelland

T 05.3.120

BKP-Nr.	Kostenart	Gewicht in %	Oktober 2006	April 2007	Oktober 2007	Veränderung in %	
						Vorperiode	Vorjahr
	Gesamtkosten (BKP 1, 4)	100.0	109.4	110.5	111.7	1.1	2.1
1	Vorbereitungsarbeiten	13.6	100.4	100.8	104.0	3.1	3.5
4	Umgebung	86.4	110.8	112.0	112.9	0.8	1.9
40	Terraingestaltung	1.0	108.7	107.0	114.1	6.7	4.9
42	Gartenanlagen	0.4	111.3	112.9	113.7	0.7	2.2
44	Installationen	0.2	94.5	99.2	100.6	1.4	6.4
47	Kleinere Kunstbauten	69.6	110.2	110.6	110.5	-0.1	0.2
471	Baugrube	21.5	108.7	107.0	114.1	6.7	4.9
472	Tragkonstruktion	44.8	111.0	112.5	108.6	-3.5	-2.2
473	Oberbau	2.1	112.4	111.2	116.4	4.7	3.6
474	Entwässerung	1.1	104.0	103.5	103.7	0.2	-0.3
49	Honorare	15.2	114.0	118.9	124.2	4.5	9.0

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

### Methodisches

#### Veränderungen der Monatsmietpreise

gegenüber Vorjahren sollten nicht aufgrund der Durchschnittswerte errechnet werden. Stattdessen ist hierfür der Mietpreisindex heranzuziehen (Tabelle T 05.7.040). Der Mietpreisindex ist so konzipiert, dass nur «echte» Veränderungen berücksichtigt werden. So fließen zum Beispiel Veränderungen, die auf eine anders zusammengesetzte Stichprobe zurückzuführen sind, nicht in den Index ein, sind in den Durchschnittswerten jedoch enthalten.

## Durchschnittliche Monatsmietpreise nach Wohnungsgrösse seit 1990

### Stadt Bern

T 05.7.020

Jahr	Durchschnittliche Monatsmietpreise im November in CHF				
	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
1990	507	614	744	980	1 413
1991	555	676	816	1 086	1 520
1992	587	729	878	1 163	1 616
1993	612	750	903	1 195	1 737
1994	607	752	899	1 195	1 739
1995	609	773	925	1 224	1 762
1996	613	790	943	1 246	1 798
1997	601	781	931	1 220	1 768
1998	588	782	932	1 219	1 710
1999	589	790	941	1 222	1 719
2000	600	808	972	1 269	1 725
2001	604	833	1 001	1 307	1 729
2002	609	840	1 009	1 322	1 776
2003	609	835	1 002	1 310	1 751
2004 <sup>1</sup>	603	860	1 044	1 347	1 765
2005	607	862	1 048	1 354	1 769
2006	611	861	1 057	1 354	1 778
2007	621	881	1 077	1 390	1 801

<sup>1</sup> Revision der Erhebung

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Mietpreiserhebung mit Stichtag 1. November des jeweiligen Jahres

**Methodisches**

Im Jahr 2004 wurde die Mietpreiserhebung der Stadt Bern revidiert und eine neue **Mietpreisindexreihe mit Basis November 2003=100** gestartet. Die nebenstehende Tabelle gibt Auskunft über die längerfristige Entwicklung. Zu diesem Zweck werden die Endstände der bisherigen Indexreihen (Basis: November 1982=100) vom November 2003 mit den neuen Indexreihen rechnerisch verknüpft weitergeführt.

**Berner Index der Wohnungsmietpreise nach Wohnungsgrösse seit 1982****(Basis: November 1982=100)****Stadt Bern**

T 05.7040

Jahr		Gesamtindex	Jahres- teuerung	Wohnungsgrösse				
				1-Zimmer	2-Zimmer	3-Zimmer	4-Zimmer	5-Zimmer
1982	Nov.	100.0	...	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1983	Mai	100.6	0.6	100.4	100.8	100.4	100.6	101.5
	Nov.	101.1	0.5	100.6	101.5	100.9	101.3	102.2
1984	Mai	102.3	1.2	101.4	102.9	102.0	102.5	102.6
	Nov.	103.8	1.5	102.7	104.4	103.6	104.4	103.8
1985	Mai	105.5	1.6	103.7	105.9	105.4	106.2	106.2
	Nov.	107.3	1.7	105.4	108.0	107.2	108.0	107.9
1986	Mai	109.0	1.6	106.6	109.6	108.9	109.9	109.4
	Nov.	110.4	1.3	107.3	111.4	110.5	111.0	110.6
1987	Mai	111.3	0.8	108.0	112.6	111.5	112.1	111.0
	Nov.	112.6	1.2	108.9	113.9	112.9	113.3	112.3
1988	Mai	114.2	1.4	110.8	115.7	114.3	114.6	114.5
	Nov.	115.8	1.4	111.8	117.4	116.0	116.5	115.8
1989	Mai	118.0	1.9	114.1	119.7	118.1	119.3	116.4
	Nov.	125.9	6.7	120.9	128.2	126.4	127.1	121.7
1990	Mai	131.0	4.1	126.1	133.6	131.5	132.0	127.1
	Nov.	139.4	6.4	133.0	143.1	140.0	140.4	134.6
1991	Mai	146.9	5.4	140.5	151.1	147.9	147.5	139.6
	Nov.	151.4	3.1	144.5	155.6	152.2	152.4	143.9
1992	Mai	155.8	2.9	148.2	160.1	157.4	156.3	146.5
	Nov.	160.1	2.8	152.2	165.0	162.2	160.0	149.9
1993	Mai	163.4	2.1	154.8	169.3	165.6	162.8	152.1
	Nov.	163.1	-0.2	154.4	169.5	165.4	161.8	151.9
1994	Nov.	161.8	-0.8	153.1	168.1	164.1	160.6	150.3
1995	Nov.	164.3	1.5	154.3	170.3	167.1	163.6	152.1
1996	Nov.	165.4	0.7	154.3	172.0	168.6	164.8	152.0
1997	Nov.	163.0	-1.5	151.1	170.2	166.6	161.4	149.5
1998	Nov.	161.1	-1.1	149.4	168.3	164.8	159.3	147.7
1999	Nov.	159.9	-0.8	147.4	166.9	163.7	158.2	147.1
2000	Nov.	164.2	2.7	149.8	171.7	168.7	163.2	149.6
2001	Nov.	167.1	1.8	151.6	175.0	171.8	166.6	150.9
2002	Nov.	169.6	1.4	153.2	177.7	174.3	169.3	153.0
2003	Nov.	167.7	-1.1	151.9	176.0	172.4	167.2	151.1
2004 <sup>1</sup>	Nov.	167.8	0.0	150.9	177.2	172.8	166.3	152.4
2005	Nov.	169.3	0.9	151.9	178.4	174.2	167.3	154.1
2006	Nov.	172.5	1.9	154.9	181.3	177.5	169.3	156.0
2007	Nov.	176.1	2.1	156.8	185.4	181.6	172.5	157.4

<sup>1</sup> Ab 2004 rechnerisch verknüpft mit revidierter Erhebung

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Mietpreiserhebung

**Anstieg des Mietpreisindex bei Ein- und Vierzimmerwohnungen am geringsten**

Seit November 2003 stieg der Mietpreisindex um 5,0%. Während der Index bei Wohnungen mit drei und zwei Zimmern stärker anstieg (+5,4%, resp. +5,3%), entwickelte sich der Index bei den Ein-, Vier- (je +3,2%) und Fünfzimmerwohnungen (+4,2%) unterdurchschnittlich.

**Berner Index der Wohnungsmietpreise nach Wohnungsgrösse seit 2003****(Basis: November 2003=100)****Stadt Bern**

T 05.7042

Jahr		Gesamtindex	Jahres- teuerung	Wohnungsgrösse				
				1-Zimmer	2-Zimmer	3-Zimmer	4-Zimmer	5-Zimmer
2003	Nov.	100.0	...	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
2004	Nov.	100.0	0.0	99.3	100.7	100.2	99.5	100.9
2005	Nov.	100.9	0.9	100.0	101.4	101.1	100.1	102.0
2006	Nov.	102.9	1.9	102.0	103.0	103.0	101.3	103.2
2007	Nov.	105.0	2.1	103.2	105.3	105.4	103.2	104.2

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Mietpreiserhebung

**Der Berner Index der Konsumentenpreise (BIK)** mit Basis August 1939=100 wurde durch jenen mit Basis September 1966=100 abgelöst und die Gesamtindexreihe mittels rechnerischer Verknüpfung **fortgeschrieben**. Analog wurde verfahren bei den Ablösungen durch den BIK mit Basis September 1977=100, jenen mit der Basis Dezember 1982=100 sowie jenen mit Basis Mai 1993=100. Seit Juni 2000 wird aufgrund der Daten des aktuellen Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) fortgeschrieben.

05

### Langjährige Jahresteuern von 3,0 %

Der LIK verzeichnete zwischen August 1939 und September 1966 einen Anstieg um 125,9 %, was einer durchschnittlichen Jahresteuern von rund 3,1 % entsprach. Bei vergleichbarer (gerundeter) Jahresteuern, stieg der BIK im gleichen Zeitraum um 126,2 %. Zwischen September 1966 und September 1977 verzeichnete der LIK eine durchschnittliche Jahresteuern von 4,9 % und stieg um insgesamt 68,6 % (BIK bei Jahresteuern von rund 4,8 % um 68,3 %). Der Anstieg des LIK zwischen September 1977 und Dezember 1982 lag bei +24,7 % (Jahresteuern 4,3 %) und beim BIK +23,6 % (4,1 %), zwischen Dezember 1982 und Mai 1993 beim LIK +35,5 % (3,0 %) und beim BIK +37,6 (3,1 %), zwischen Mai 1993 und Mai 2000 beim LIK +6,1 % (0,8 %) und beim BIK +6,4 (0,9 %). In den fast 61 Jahren (August 1939 bis Mai 2000) stieg der BIK somit um 588,7 % und damit nur leicht schwächer als der LIK (+597,7 %). Für beide Indizes resultierte eine durchschnittliche Jahresteuern von rund 3,2 %. Seit Mai 2000 wird der BIK mit der Teuerung des LIK fortgeschrieben (Entwicklung bis Dezember 2007 von +8,0 %). Mit der tiefen Teuerung seither, sinkt die durchschnittliche Jahresteuern seit August 1939 auf 3,0 %.

## Berner Index der Konsumentenpreise seit 1940

### Stadt Bern

T 05.7.125

Jahr	Gesamtindex <sup>1</sup> Basisjahr . . .				
	1939=100	1966=100	1977=100	1982=100	1993=100
1940	109.9	...	...	...	...
1945	151.0	...	...	...	...
1950	160.8	...	...	...	...
1951	168.7	...	...	...	...
1952	173.4	...	...	...	...
1953	171.9	...	...	...	...
1954	172.9	...	...	...	...
1955	174.6	...	...	...	...
1956	177.0	...	...	...	...
1957	180.5	...	...	...	...
1958	183.4	...	...	...	...
1959	181.8	...	...	...	...
1960	184.0	...	...	...	...
1961	187.7	...	...	...	...
1962	194.6	...	...	...	...
1963	200.9	...	...	...	...
1964	207.4	...	...	...	...
1965	216.5	...	...	...	...
1966	225.6	...	...	...	...
1967	234.6	103.7	...	...	...
1968	239.5	105.9	...	...	...
1969	245.0	108.3	...	...	...
1970	254.0	112.3	...	...	...
1971	271.7	120.1	...	...	...
1972	289.8	128.1	...	...	...
1973	316.2	139.8	...	...	...
1974	347.7	153.7	...	...	...
1975	369.8	163.5	...	...	...
1976	373.7	165.2	...	...	...
1977	378.9	167.5	...	...	...
1978	382.8	169.2	100.6	...	...
1979	396.3	175.2	104.1	...	...
1980	412.2	182.2	108.3	...	...
1981	437.9	193.6	115.0	...	...
1982	462.9	204.6	121.6	...	...
1983	474.3	209.7	124.6	100.8	...
1984	487.9	215.7	128.2	103.7	...
1985	504.9	223.2	132.6	107.3	...
1986	507.7	224.4	133.3	107.9	...
1987	514.4	227.4	135.1	109.3	...
1988	523.8	231.6	137.6	111.3	...
1989	539.8	238.7	141.8	114.7	...
1990	571.2	252.5	150.0	121.4	...
1991	604.9	267.4	158.9	128.5	...
1992	627.6	277.4	164.9	133.4	...
1993	647.6	286.3	170.1	137.6	...
1994	652.6	288.5	171.4	138.7	100.8
1995	666.1	294.5	175.0	141.5	102.9
1996	671.6	296.9	176.4	142.7	103.7
1997	674.4	298.2	177.2	143.3	104.2
1998	673.9	297.9	177.0	143.2	104.0
1999	680.3	300.8	178.7	144.6	105.1
2000 <sup>2</sup>	691.1	305.5	181.5	146.8	106.7
2001	697.8	308.5	183.3	148.3	107.8
2002	702.3	310.5	184.5	149.2	108.5
2003	706.8	312.4	185.6	150.2	109.1
2004	712.4	315.0	187.1	151.4	110.0
2005	720.8	318.6	189.3	153.1	111.3
2006	728.4	322.0	191.3	154.8	112.5
2007	733.8	324.4	192.7	155.9	113.3

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitte

<sup>2</sup> Die eigenständige Berechnung des Berner Indexes wurde im Mai 2000 eingestellt. Als Informationshilfe wird der zuletzt ermittelte Stand ab Juni 2000 rechnerisch mit dem Ergebnis des Landesindex (Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise) verknüpft.

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

### Bern Index der Wohnbaukosten auf Höchststand

Mit 127,8 Punkten überstieg der Berner Index der Wohnbaukosten im Oktober 2005 den bisherigen Höchstwert vom 1. April 2002 (127,2 Punkte). Bei diesem Vergleich war jedoch die Beeinflussung durch saisonale Effekte zu berücksichtigen. Der Anstieg, welcher im Oktober 2003 eingesetzt hatte, hat sich nun auch im Berichtsjahr (133,9 Punkte im April und 135,9 Punkte im Oktober) fortgesetzt.

### Berner Index der Wohnbaukosten seit 1945 Stadt Bern

T 05.7145

Erhebungszeitpunkt		Gesamtindex Basisjahr. . .		
		1939=100	1967=100	1987=100
1945	Mitte	161.3	...	...
1950	Mitte	183.7	...	...
1955	Mitte	203.9	...	...
1960	Mitte	232.1	...	...
1965	Mitte	337.8	...	...
1970	Mitte	428.8 <sup>1</sup>	117.5	...
1971	Mitte	476.9	130.7	...
1972	Mitte	522.2	143.1	...
1973	Mitte	585.3	160.4	...
1974	Mitte	643.0	176.2	...
1975	Mitte	635.3	174.1	...
1976	Mitte	615.6	168.7	...
1977	Mitte	629.1	172.4	...
1978	Mitte	639.7	175.3	...
1979	Mitte	660.5	181.0	...
1980	Mitte	695.5	190.6	...
1981	Mitte	743.3	203.7	...
1982	Mitte	777.2	213.0	...
1983	Mitte	802.4	219.9	...
1984	Mitte	804.2	220.4	...
1985	Mitte	810.4	222.1	...
1986	Mitte	835.3	228.9	...
1987	1. April <sup>2</sup>	850.9	233.2	100.0
	1. Oktober	857.7	235.1	100.8
1988	1. April	883.2	242.1	103.8
	1. Oktober	890.9	244.2	104.7
1989	1. April	919.8	252.1	108.1
	1. Oktober	927.5	254.2	109.0
1990	1. April	978.5	268.2	115.0
	1. Oktober	980.2	268.6	115.2
1991	1. April	1 025.3	281.0	120.5
	1. Oktober	1 010.9	277.0	118.8
1992	1. April	1 010.9	277.0	118.8
	1. Oktober	989.6	271.2	116.3
1993	1. April	981.9	269.1	115.4
	1. Oktober	974.3	267.0	114.5
1994	1. April	996.5	273.1	117.1
	1. Oktober	1 011.8	277.3	118.9
1995	1. April	1 073.3	294.2	126.1
1996	1. April	1 047.8	287.2	123.1
1997	1. April	1 018.2	279.1	119.7
1998	1. April	1 005.9	275.7	118.2
1999	1. April	1 008.1	276.3	118.5
2000	1. April	1 023.6	280.5	120.3
2001	1. April	1 069.2	293.0	125.7
	1. Oktober <sup>3</sup>	1 079.0	295.7	126.8
2002	1. April	1 082.5	296.7	127.2
	1. Oktober	1 060.1	290.5	124.6
2003	1. April	1 048.9	287.5	123.3
	1. Oktober	1 050.4	287.9	123.5
2004	1. April	1 056.5	289.5	124.2
	1. Oktober	1 077.6	295.3	126.6
2005	1. April	1 077.8	295.4	126.7
	1. Oktober	1 087.2	298.0	127.8
2006	1. April	1 104.2	302.6	129.8
	1. Oktober	1 136.0	311.3	133.5
2007	1. April	1 139.5	312.3	133.9
	1. Oktober	1 156.5	316.9	135.9

<sup>1</sup> 1967: Erstmalige Fortführung des alten durch Anketzung des neuen Baukostenindex

<sup>2</sup> Ab 1. April 1987 basierend auf neuer Indexreihe mit Stichtagen am 1. April und 1. Oktober

<sup>3</sup> Ab 1. Oktober 2001 Fortschreibung anhand Index «Neubau von Mehrfamilienhäusern» – Espace Mittelland des Bundesamts für Statistik

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

**Fleisch ist nicht gleich Fleisch**

Seit 2000 entwickelten sich die Jahresdurchschnittspreise der einzelnen Fleischsorten sehr unterschiedlich. Wie die Grafik G 05.9.035 gut zeigt, erreichten jedoch Rind- und Schweinebraten zusammen mit Cervelat einerseits und Kalbsbraten und plätzli andererseits je eine für das Jahr 2007 ähnliche Gesamtteuerung seit 2000.

**Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Getränke, Energie, Treibstoff, Zeitungen und Mahlzeiten 2007 seit 2000 (Anfang)**  
**Indexartikel (Auswahl), Jahresdurchschnitte in CHF**

**Schweiz**

T 05.9.015

Jahr	Rindsbraten 1 kg	Rindsvoressen 1 kg	Kalbsplätzli 1 kg	Kalbsbraten 1 kg	Kalbsvoressen 1 kg	Schweinsplätzli 1 kg	Schweinsbraten 1 kg	Schweinsvoressen 1 kg	Cervelat 1 Stk
2000	30.94	21.65	59.14	34.28	30.61	28.48	23.42	18.01	1.18
2001	28.84	20.79	58.93	33.65	30.18	29.28	24.18	19.14	1.17
2002	29.68	21.77	61.66	34.81	31.56	29.84	24.30	19.27	1.24
2003	30.14	23.00	61.92	35.06	32.18	31.06	25.36	19.51	1.26
2004	32.00	24.55	62.49	36.92	33.75	31.00	25.38	20.60	1.33
2005	31.48	23.89	63.05	36.93	33.39	29.38	24.04	19.38	1.27
2006	32.98	25.32	67.11	39.48	35.35	29.00	24.28	19.55	1.24
2007	32.75	24.77	69.11	39.81	36.05	30.05	24.70	19.32	1.24

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

**05**

**Joghurt billiger und Kartoffeln teurer**

Wie auch die Grafik G 05.9.045 zeigt, stiegen die Jahresdurchschnittspreise für Kartoffeln seit dem Jahr 2000 stetig an und liegen nun 27 % über dem Wert des Ausgangsjahres. Beim Joghurt blieben die Preise bis 2004 nahezu unverändert, brachen zwischen 2004 und 2006 regelrecht ein und liegen nun 16 % unter dem 2000er-Wert.

**Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Getränke, Energie, Treibstoff, Zeitungen und Mahlzeiten 2007 seit 2000 (Fortsetzung)**  
**Indexartikel (Auswahl), Jahresdurchschnitte in CHF**

**Schweiz**

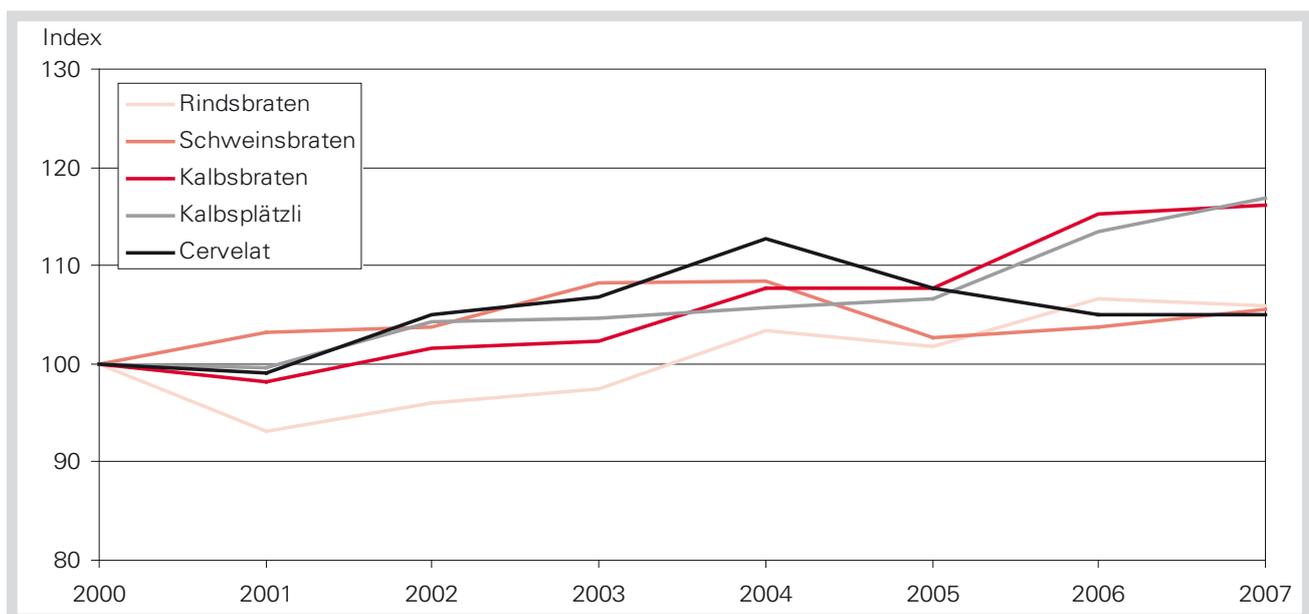
T 05.9.025

Jahr	Vollmilchpasteurisiert 1 l	Emmentaler 100 g	Joghurt aromatisiert oder mit Früchten 180 g	Inländische Eier 1 Stk	Butter 250 g	Kartoffeln 1 Kg	Schokolade in Tafelform 1 kg	Kristallzucker 500 g	Natürliche Mineralwasser 1,5 l
2000	1.57	2.01	0.79	0.59	2.98	1.86	1.61	1.39	1.15
2001	1.58	2.11	0.80	0.60	3.08	2.03	1.64	1.42	1.16
2002	1.57	2.14	0.80	0.61	3.14	2.08	1.67	1.47	1.17
2003	1.55	2.13	0.79	0.61	3.09	2.16	1.73	1.59	1.17
2004	1.56	2.12	0.80	0.63	3.05	2.23	1.74	1.59	1.17
2005	1.53	2.05	0.77	0.62	2.92	2.26	1.48	1.65	1.15
2006	1.52	2.13	0.67	0.62	2.85	2.31	1.42	1.83	1.16
2007	1.53	2.13	0.66	0.64	2.86	2.37	1.45	1.81	1.18

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

**Entwicklung der Konsumentenpreise für Fleisch seit 2000**  
**(Basis: Jahresdurchschnitt 2000=100)**

G 05.9.035



Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

## Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Getränke, Energie, Treibstoff, Zeitungen und Mahlzeiten 2007 seit 2000 (Schluss)

Indexartikel (Auswahl), Jahresdurchschnitte in CHF

### Schweiz

T 05.9.035

Jahr	Alkoholische Getränke und Tabakwaren		Heizöl 3001 bis 6000 l 100 l	Treibstoff		Tagesmenu in Personal-restaurants 1 Menu	Mahlzeiten und Getränke in Restaurants und Cafés		
	Lagerbier inländisch 3,3 dl	Zigaretten 1 Paket		Benzin bleifrei 95 1 l	Diesel 1 l		Tagesteller 1 Menu	Lagerbier 3 dl-Glas 3 dl	Kaffee Espresso 1 Tasse
2000	0.97	4.49	54.02	1.43	1.47	8.05	16.45	3.29	3.08
2001	0.97	4.59	47.03	1.35	1.40	8.28	17.21	3.40	3.18
2002	0.99	4.69	40.87	1.29	1.33	8.71	17.88	3.67	3.31
2003	1.00	4.69	43.92	1.31	1.36	8.76	18.15	3.78	3.36
2004	1.03	4.95	50.45	1.40	1.45	9.14	18.12	3.92	3.43
2005	1.02	5.49	70.14	1.53	1.64	9.45	18.31	4.00	3.49
2006	1.06	5.61	79.06	1.64	1.74	9.56	18.37	4.00	3.56
2007	1.09	5.80	80.64	1.68	1.77	9.73	18.63	4.14	3.61

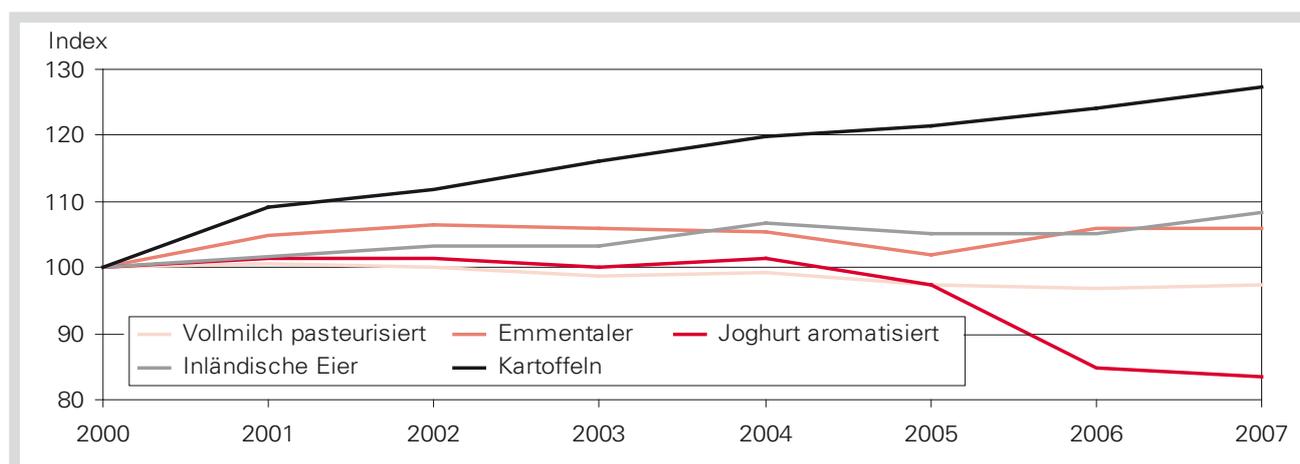
Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

05

## Entwicklung der Konsumentenpreise für Nahrungsmittel seit 2000

(Basis: Jahresdurchschnitt 2000=100)

G 05.9.045

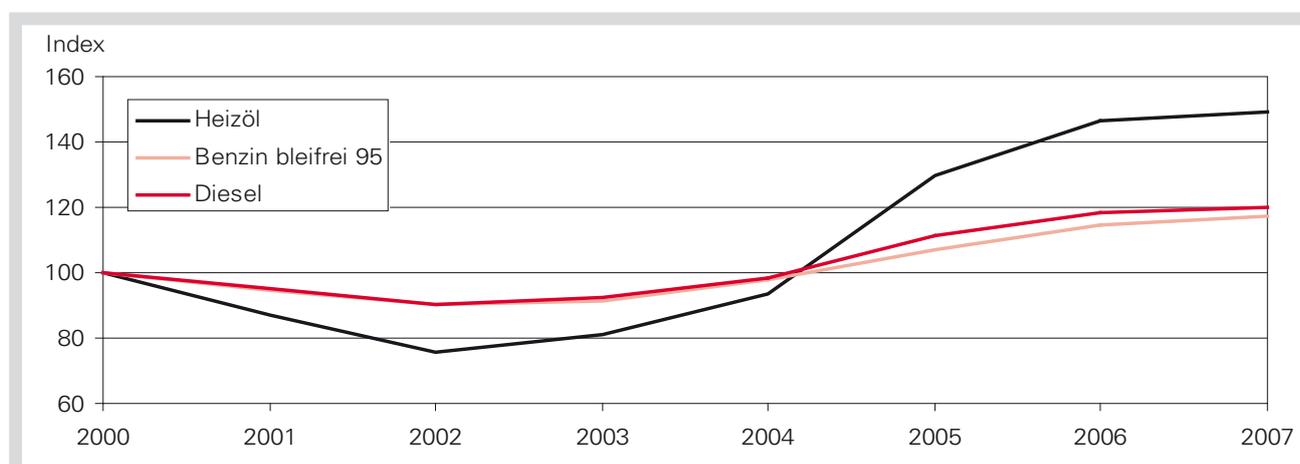


Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

## Entwicklung der Konsumentenpreise für Heizöl und Treibstoff seit 2000

(Basis: Jahresdurchschnitt 2000=100)

G 05.9.055



Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

## Landesindex der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen seit 2000

### Schweiz

T 05.9.050

Jahr <sup>1</sup>	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Alkoholische Getränke und Tabak	Bekleidung und Schuhe	Wohnen und Energie	Hausrat und laufende Haushaltsführung	Gesundheitspflege	Verkehr	Nachrichtenübermittlung	Freizeit und Kultur	Erziehung und Unterricht	Restaurants und Hotels	Sonstige Waren und Dienstleistungen	Gesamtindex
(Basis: Mai 2000=100)													
2000	99.6	100.9	99.5	100.8	100.0	100.0	100.9	102.5	100.7	100.2	100.0	99.9	100.3
2001	101.7	102.7	94.4	103.0	100.6	100.6	100.9	98.7	100.7	101.3	102.3	101.8	101.3
2002	104.0	104.4	92.2	103.1	100.8	101.0	100.5	98.1	100.6	102.7	105.1	104.5	102.0
2003	105.3	105.6	91.9	103.6	101.4	101.9	100.8	97.7	100.6	104.7	106.5	106.1	102.6
2004	105.9	109.2	89.4	105.2	101.6	102.8	102.3	97.0	100.2	106.2	107.6	107.2	103.4
2005	105.1	114.3	89.3	108.4	101.6	103.4	105.8	91.5	99.6	107.4	108.7	108.2	104.7
(Basis: Dezember 2005=100)													
2005	101.3	99.0	92.3	98.7	100.4	100.1	98.8	105.6	99.7	99.0	100.0	99.9	99.4
2006	101.2	100.1	94.1	101.4	100.4	100.1	101.6	98.4	99.5	100.5	101.2	100.8	100.5
2007	101.8	102.1	94.3	103.6	100.8	99.9	102.7	95.5	99.0	102.1	102.5	100.8	101.2

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitte

Quelle: Bundesamt für Statistikdienste, Sektion Preise

05

## Preisentwicklung der Hauptgruppen des Landesindex der Konsumentenpreise seit 2001

### Schweiz

T 05.9.060

Jahr <sup>1</sup>	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Alkoholische Getränke und Tabak	Bekleidung und Schuhe	Wohnen und Energie	Hausrat und laufende Haushaltsführung	Gesundheitspflege	Verkehr	Nachrichtenübermittlung	Freizeit und Kultur	Erziehung und Unterricht	Restaurants und Hotels	Sonstige Waren und Dienstleistungen
2001	2.1	1.8	-5.2	2.2	0.6	0.6	0.0	-3.7	0.0	1.1	2.3	1.9
2002	2.3	1.6	-2.4	0.1	0.2	0.4	-0.4	-0.6	-0.1	1.3	2.8	2.6
2003	1.3	1.1	-0.3	0.4	0.6	0.9	0.4	-0.4	0.0	1.9	1.3	1.5
2004	0.5	3.5	-2.7	1.6	0.3	0.9	1.5	-0.7	-0.4	1.5	1.0	1.1
2005	-0.7	4.7	-0.1	3.0	0.0	0.6	3.4	-5.7	-0.6	1.1	1.1	0.9
2006	0.0	1.1	1.9	2.8	0.1	0.0	2.8	-6.9	-0.2	1.6	1.2	0.9
2007	0.5	2.1	0.3	2.1	0.3	-0.2	1.0	-3.0	-0.5	1.6	1.4	0.1

<sup>1</sup> Veränderung des Jahresmittels zum Vorjahr in Prozent

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

## Gewichtungen des Landesindex der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen seit 2000

### Schweiz

T 05.9.070

Jahr	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Alkoholische Getränke und Tabak	Bekleidung und Schuhe	Wohnen und Energie	Hausrat und laufende Haushaltsführung	Gesundheitspflege	Verkehr	Nachrichtenübermittlung	Freizeit und Kultur	Erziehung und Unterricht	Restaurants und Hotels	Sonstige Waren und Dienstleistungen
2000	11.513	1.979	5.071	26.529	5.114	13.351	9.377	1.801	10.317	0.488	9.534	4.926
2001	11.513	1.979	5.071	26.529	5.114	13.351	9.377	1.801	10.317	0.488	9.534	4.926
2002	11.736	1.894	4.521	25.940	4.571	14.496	9.826	2.415	9.620	0.575	9.392	5.014
2003	11.797	1.831	4.898	25.347	4.490	15.237	9.775	2.486	9.398	0.504	9.440	4.797
2004	12.012	1.819	4.812	25.616	4.342	15.770	9.473	2.578	9.287	0.550	8.924	4.817
2005	11.401	1.691	4.273	25.934	3.959	16.346	10.451	2.723	9.017	0.803	8.852	4.550
2006	10.998	1.962	4.259	25.175	4.335	16.719	10.286	2.636	9.242	0.663	9.009	4.716
2007	10.984	1.712	4.618	25.448	4.649	15.903	10.796	2.748	9.016	0.561	8.884	4.681

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

## Landesindex der Konsumentenpreise nach Monaten seit 2000

### Schweiz

T 05.9.080

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahresmittel
(Basis: Mai 2000=100)													
2000	...	...	...	...	100.0	100.4	100.4	100.2	100.7	100.6	101.1	101.0	100.3
2001	100.9	100.8	100.9	101.2	101.8	102.0	101.8	101.2	101.4	101.2	101.4	101.3	101.3
2002	101.4	101.4	101.5	102.3	102.4	102.3	101.8	101.7	101.9	102.5	102.3	102.2	102.0
2003	102.3	102.4	102.8	103.0	102.8	102.9	102.0	102.3	102.4	102.9	102.8	102.8	102.6
2004	102.5	102.5	102.7	103.6	103.8	104.0	102.9	103.3	103.3	104.3	104.4	104.2	103.4
2005	103.7	103.9	104.2	105.0	104.9	104.7	104.1	104.3	104.7	105.7	105.4	105.2	104.7
(Basis: Dezember 2005=100)													
2005	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	100.0	...
2006	99.8	100.1	100.0	100.9	101.1	101.0	100.4	100.5	100.3	100.7	100.6	100.6	100.5
2007	99.9	100.1	100.2	101.3	101.6	101.7	101.1	101.0	101.1	101.9	102.4	102.6	101.2

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

## Jahresteuerung des Landesindex der Konsumentenpreise in Prozent nach Monaten seit 2000

### Schweiz

T 05.9.090

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahresmittel
2000	...	...	...	...	1.6	1.8	1.9	1.1	1.4	1.3	1.9	1.5	1.6
2001	1.3	0.8	1.0	1.2	1.8	1.6	1.4	1.1	0.7	0.6	0.3	0.3	1.0
2002	0.5	0.7	0.5	1.1	0.6	0.3	-0.1	0.5	0.5	1.2	0.9	0.9	0.6
2003	0.8	0.9	1.3	0.7	0.4	0.5	0.3	0.5	0.5	0.5	0.5	0.6	0.6
2004	0.2	0.1	-0.1	0.5	0.9	1.1	0.9	1.0	0.9	1.3	1.5	1.3	0.8
2005	1.2	1.4	1.4	1.4	1.1	0.7	1.2	1.0	1.4	1.3	1.0	1.0	1.2
2006	1.3	1.4	1.0	1.1	1.4	1.6	1.4	1.5	0.8	0.3	0.5	0.6	1.1
2007	0.1	0.0	0.2	0.5	0.5	0.6	0.7	0.4	0.7	1.3	1.8	2.0	0.7

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

## Baupreisindizes nach Bauwerksarten seit 1998

(Basis: Oktober 1998=100 / Neubau Unterführung: April 2001=100 / Neubau Mehrfamilienhaus aus Holz: April 2003=100)

### Espace Mittelland

T 05.9.100

Erhebungszeitraum	Bau-gewerbe Total	Hochbau					Tiefbau			
		Total	Neubau Mehr-familien-haus	Neubau Mehr-familien-haus aus Holz <sup>1</sup>	Renovation Mehr-familien-haus	Neubau Büro	Total	Neubau Strassen	Neubau Unter-führungen <sup>2</sup>	
Oktober 1998	100.0	100.0	100.0	...	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	...
April 1999	102.1	101.9	102.1	...	101.3	102.7	102.7	102.7	102.7	...
Oktober 1999	103.9	103.2	103.2	...	102.7	104.1	106.4	106.4	106.4	...
April 2000	105.6	104.7	105.5	...	103.4	105.0	108.7	108.7	108.7	...
Oktober 2000	107.8	106.9	107.5	...	105.8	107.3	110.8	110.8	110.8	...
April 2001	111.6	109.5	110.2	...	108.0	110.7	118.1	118.1	118.1	100.0
Oktober 2001	112.5	110.7	111.3	...	109.6	112.0	117.9	118.6	118.6	99.2
April 2002	111.6	110.9	111.6	...	109.2	112.9	113.9	115.2	115.2	95.3
Oktober 2002	110.1	109.2	109.3	...	108.3	111.1	113.2	114.1	114.1	95.0
April 2003	109.1	108.0	108.1	100.0	106.7	110.4	112.5	114.0	114.0	94.0
Oktober 2003	109.3	108.0	108.3	99.7	106.9	110.0	113.4	114.7	114.7	94.9
April 2004	110.5	108.5	108.9	100.6	106.9	110.8	116.8	116.8	116.8	98.8
Oktober 2004	112.7	110.6	111.1	102.3	109.0	113.0	119.5	119.1	119.1	101.5
April 2005	112.9	110.9	111.1	102.7	109.7	113.1	119.2	118.4	118.4	101.6
Oktober 2005	114.4	111.9	112.1	103.3	110.7	113.9	122.3	121.6	121.6	104.2
April 2006	116.5	113.9	113.8	104.9	113.0	116.3	124.9	125.0	125.0	105.6
Oktober 2006	119.9	116.7	117.1	107.8	115.1	119.4	129.7	130.2	130.2	109.4
April 2007	120.4	117.5	117.5	108.8	116.3	120.6	129.7	128.9	128.9	110.5
Oktober 2007	122.7	119.5	119.2	110.5	118.7	122.3	132.6	133.3	133.3	111.7

<sup>1</sup> Dieses Objekt gelangt nicht in die Hochberechnung des «Hochbau».

<sup>2</sup> Für die Aggregation wurde der Teilindex «Neubau von Unterführungen» auf Oktober 1998 umbasiert.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

## Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus nach Kostenarten seit 1998

(Basis: Oktober 1998=100)

### Espace Mittelland

T 05.9.110

Erhebungszeitraum	Kostenart														
	Gesamtkosten	Vorbereitungsarbeiten	Gebäude	Baugrube	Rohbau 1	Rohbau 2	Elektroanlagen	Heizungs-Lüftungs-Klimaanlagen	Sanitäranlagen	Transportanlagen	Ausbau 1	Ausbau 2	Honorare	Umgebung	Baunebenkosten
Oktober 1998	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
April 1999	102.1	102.8	102.5	103.0	104.1	101.5	106.2	99.9	100.7	101.3	100.6	101.9	...	100.9	97.2
Oktober 1999	103.2	102.2	103.8	...	105.4	100.7	102.7	...	104.8	104.2	101.2	104.7	...	102.4	97.0
April 2000	105.5	108.8	105.7	104.6	108.3	103.2	101.5	...	105.5	108.7	102.1	106.4	...	105.6	100.4
Oktober 2000	107.5	107.4	107.7	109.2	110.8	104.2	107.3	104.7	104.8	108.3	104.0	108.7	...	109.6	104.5
April 2001	110.2	109.9	110.4	113.1	113.8	105.7	115.8	108.4	104.9	116.8	105.2	111.6	...	115.1	106.0
Oktober 2001	111.3	114.2	111.8	116.8	114.7	105.7	124.6	109.7	107.8	121.9	105.7	111.8	...	115.2	100.8
April 2002	111.6	110.9	112.6	115.3	117.7	104.6	119.7	110.5	106.4	121.2	106.0	113.8	111.6	115.4	97.0
Oktober 2002	109.3	108.0	110.4	113.7	113.5	103.8	114.5	111.5	103.9	121.4	107.3	113.8	109.2	113.8	92.2
April 2003	108.1	105.3	109.9	111.2	116.1	102.7	113.9	111.0	103.3	118.2	105.7	113.9	102.7	114.1	82.0
Oktober 2003	108.3	105.8	110.3	108.9	116.9	102.4	114.3	112.6	102.7	115.1	105.9	114.4	104.1	114.4	79.6
April 2004	108.9	103.2	111.3	107.2	119.5	100.6	112.7	120.1	102.8	112.8	107.9	114.6	103.0	116.6	75.9
Oktober 2004	111.1	100.5	113.9	108.8	124.2	101.8	111.0	126.7	102.8	113.8	113.3	115.5	102.7	120.0	73.0
April 2005	111.1	99.8	113.9	112.1	123.4	103.4	111.5	129.0	104.2	115.3	113.1	116.0	100.5	121.1	73.1
Oktober 2005	112.1	104.7	115.2	114.3	125.7	105.0	106.8	129.6	105.1	113.8	115.9	117.7	99.3	123.6	68.1
April 2006	113.8	101.4	117.2	116.1	127.0	105.8	115.2	130.7	113.2	111.5	116.5	118.4	101.5	124.8	68.9
Oktober 2006	117.1	105.4	120.8	121.2	130.8	109.8	114.1	135.2	116.4	110.5	121.1	122.2	105.1	126.4	67.8
April 2007	117.5	104.1	121.3	126.3	130.7	109.9	120.1	133.3	114.3	111.0	121.3	122.3	108.0	127.0	66.7
Oktober 2007	119.2	107.1	122.9	123.9	131.1	111.2	119.2	134.5	118.1	122.7	124.6	123.5	110.1	131.5	69.6

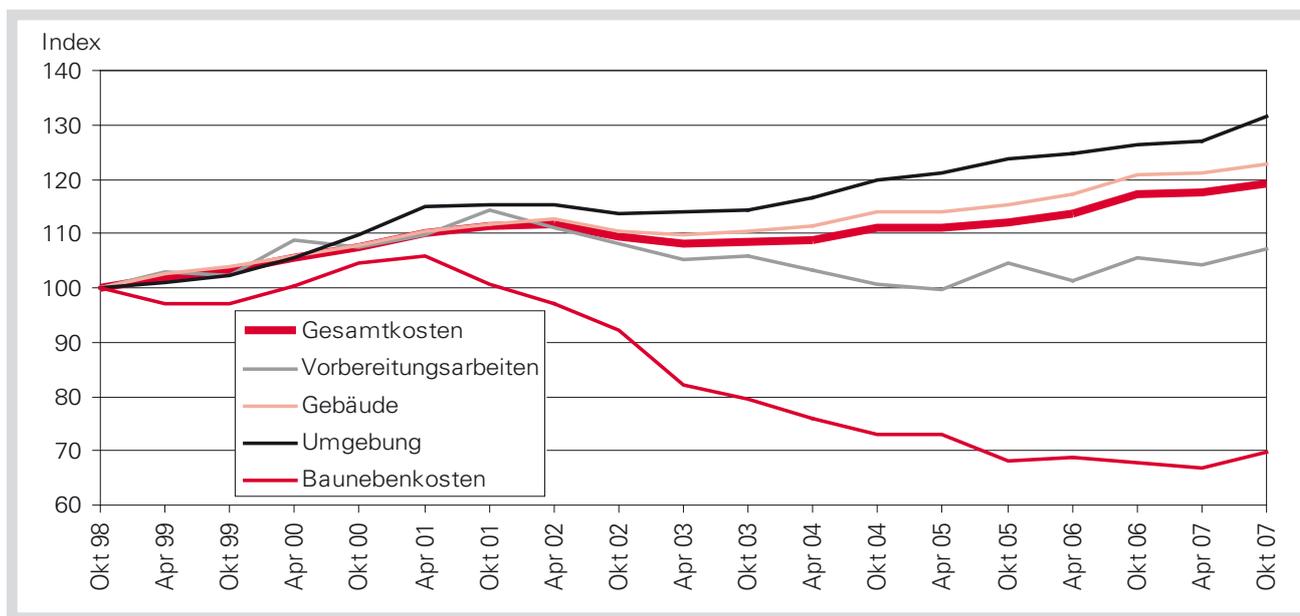
Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

05

## Entwicklung des Baupreisindexes Neubau Mehrfamilienhaus für den Espace Mittelland nach Hauptgruppen

(Basis: Oktober 1998=100)

G 05.9.060



Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise und Verbrauch

*Industrie  
und Dienstleistungen*

06

*Aussenhandel* 119

*Langfristtabelle*  
*Zahlungsbefehle, Nachlassverträge,*  
*Konkurse* 119

## Industrie und Dienstleistungen

### Betreibungen und Konkurse

Seit Ende 2002 ist das Betreibungsamt Bern-Mittelland nicht mehr in der Lage, Angaben zu den Betreibungen und Konkursen der Stadt Bern separat auszuweisen. Das Bundesamt für Statistik erfasst in seiner Konkursstatistik einmal jährlich, jeweils rückwirkend für ein Kalenderjahr, die Anzahl Konkursöffnungen und -erledigungen, die Konkursverluste in CHF sowie die Anzahl Zahlungsbefehle, Pfändungsvollzüge und Verwertungen. Die Ergebnisse sind unterteilt nach Kantonen verfügbar. So werden im vorliegenden Jahrbuch die Resultate für den Kanton Bern ausgewiesen.

### Schlachtungen

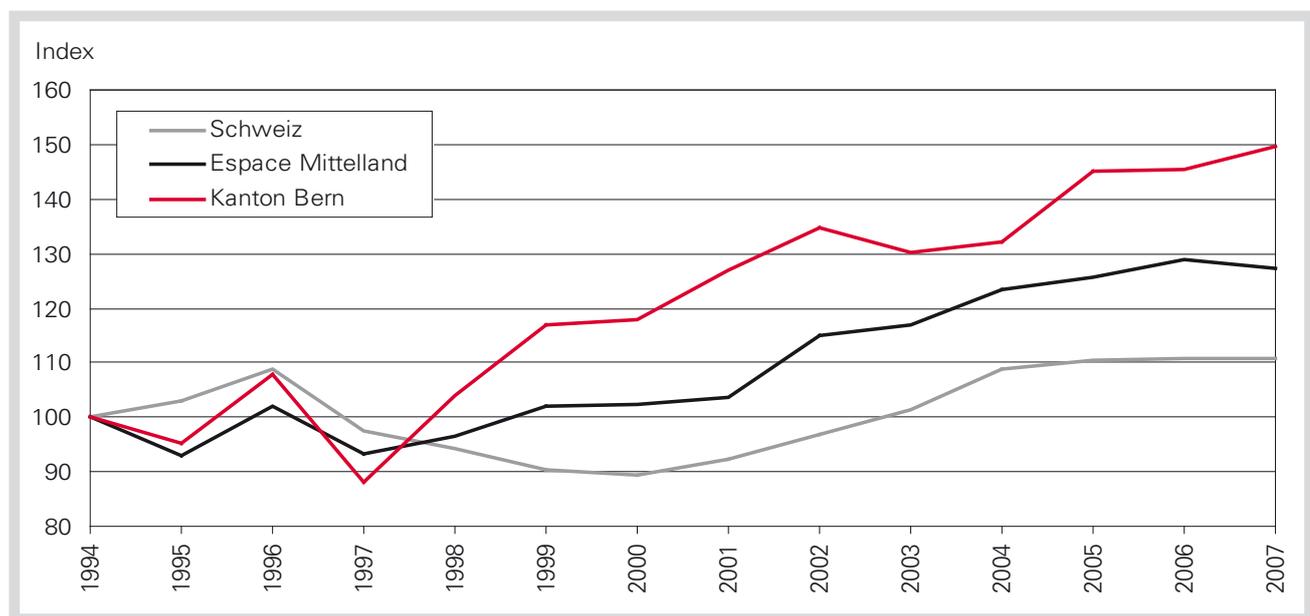
Mit der Schliessung des Berner Schlachthofs ist die Publizierung der betreffenden Jahrestabelle T 06.1.010 im Berichtsjahr 2006 beendet und durch die Langfristabelle T 06.7.010 ersetzt worden. In Zukunft entfallen die mehrjährigen Angaben zu den Stadt Berner Schlachtungen, da seit Ende März 2006 kein Schlachtbetrieb mehr auf Berner Gemeindeboden existiert.

### Weiteres zum Thema

Angaben zu den Arbeitsstätten und den Beschäftigten des 2. und 3. Wirtschaftssektors können dem Kapitel 03 (Arbeit und Erwerb) entnommen werden, das sich unter anderem mit den Resultaten aus der Betriebszählung 2005 befasst.

## Entwicklung der Konkursöffnungen im Kanton Bern, im Espace Mittelland und in der Schweiz (Basis: 1994=100)

G 06.9.010



Quelle: Bundesamt für Statistik, Betreibungs- und Konkursstatistik

## Aussenhandel (Exporte) nach Warengruppen 2006 und 2007

### Wirtschaftsregion Bern-Mittelland, Kanton Bern und Schweiz

T 06.3.010

Warengruppen	Bern-Mittelland <sup>1</sup>		Kanton Bern Total <sup>1</sup>		Schweiz Total <sup>1</sup>	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	405.7	366.3	991	871	7 463	6 180
Papier, Papierwaren und grafische Erzeugnisse	197.0	186.6	403	340	3 661	3 488
Chemikalien und verwandte Erzeugnisse	909.2	792.6	1 383	1 235	68 811	62 975
Metalle	180.2	153.5	1 117	972	15 498	13 424
Maschinen, Apparate, Elektronik	620.4	583.2	4 268	3 674	43 065	38 630
davon Industriemaschinen	362.4	379.0	3 204	2 781	27 309	24 402
Apparate der Elektroindustrie und Elektronik	141.6	136.7	659	564	12 749	11 414
andere Maschinen und Apparate	116.4	67.5	405	330	3 007	2 813
Fahrzeuge	72.4	154.3	241	276	5 722	4 942
Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	103.8	98.3	3 386	3 115	35 388	31 305
davon Uhren	2.9	4.4	2 549	2 322	15 956	13 743
Präzisionsinstrumente und Bijouterie	100.9	93.9	836	793	19 432	17 562
Energieträger, Leder, Kautschuk, Kunststoffe, Steine, Erden	211.8	168.2	644	538	11 284	10 261
übrige Warengruppen <sup>2</sup>	212.0	141.5	615	510	15 359	14 013
<b>Gesamttotal</b>	<b>2 912.5</b>	<b>2 644.4</b>	<b>13 045</b>	<b>11 531</b>	<b>206 252</b>	<b>185 216</b>

<sup>1</sup> In Mio. CHF, zu laufenden Preisen (= nicht inflationsbereinigt) / 2007 provisorische Werte

<sup>2</sup> In der Kategorie «übrige Warengruppen» sind Textilien, Bekleidung, Schuhe, Wohnungseinrichtungen, Spielzeuge, Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten mit eingeschlossen.

Quelle: Eidg. Zollverwaltung EZV, Oberzolldirektion, Sektion Statistik

#### Exporte in CHF pro Einwohner/in

Im Jahr 2007 wurden in der dicht besiedelten und städtisch geprägten Wirtschaftsregion Bern-Mittelland CHF 8126.– pro Einwohner/in exportiert. Im Vergleich dazu liegt der

2007er-Exportanteil pro Einwohner/in des Kantons Bern um 66,7 % höher, nämlich bei CHF 13 547.–. Der gesamtschweizerische Anteil des Aussenhandels pro Kopf der ständigen Wohnbevölkerung liegt im Jahr 2007 bei CHF 27 162.–.

#### Zunahme der Anzahl Konkursöffnungen

Seit 2004 hat sich die Gesamtzahl der Konkursöffnungen innerhalb der Schweiz zwischen 10 000 und 11 000 eingependelt. Der Anteil des Kantons Bern am schweizweiten Total (10 712 Eröffnungen) beläuft sich für das Jahr 2007 auf 11,7 %, jener an der Grossregion Espace Mittelland (2408) beträgt 52,2 %. Beim Vergleich der Entwicklung der letzten zehn Jahre der Konkursöffnungen im Kanton Bern sticht der massiv stärkere Anstieg gegenüber dem Schweizer Mittel nach 1997 ins Auge. Im Jahr 2007 wurden gegenüber 1997 im Kanton Bern 70,2 % mehr Konkurse eröffnet, im Espace Mittelland 36,6 % und in der Gesamtschweiz 13,6 %.

## Zahlungsbefehle, Pfändungsvollzüge, Verwertungen und Konkurse seit 1994

### Kanton Bern

T 06.9.010

Jahr	Zahlungsbefehle	Pfändungsvollzüge	Verwertungen	Gerichtliche bestätigte Nachlassverträge	Konkurse	
					eröffnete	erledigte
1994	185 990	94 357	30 722	13	839	842
1995	195 148	123 696	61 089	12	800	835
1996	202 219	128 262	62 042	9	904	791
1997	235 145	109 522	60 594	8	738	727
1998	228 561	122 285	62 825	16	872	797
1999	228 529	113 928	61 746	18	980	949
2000	242 789	129 195	71 142	34	990	993
2001	257 506	144 226	78 353	42	1 065	1 013
2002	236 744	112 788	67 380	33	1 131	1 016
2003	270 976	134 517	48 677	37	1 092	1 160
2004	283 530	165 803	53 685	39	1 109	1 180
2005	285 007	158 030	58 975	48	1 217	1 181
2006	276 841	148 776	62 308	69	1 219	1 204
2007	262 334	142 190	62 647	60	1 256	1 310

Quelle: Bundesamt für Statistik, Betreibungs- und Konkursstatistik



*Land-  
und Forstwirtschaft*

07

*Landwirtschaft* 123  
*Feldobstbau* 124

## Land- und Forstwirtschaft

### Erster Wirtschaftssektor

#### Landwirtschaftliche Betriebszählung

Während sich die normale Betriebszählung mit dem 2. und 3. Wirtschaftssektor befasst, ist die landwirtschaftliche Betriebszählung auf den ersten Sektor ausgerichtet. Mit der Zählung 1996 wurde, wie bei der normalen Betriebszählung, auf die international gebräuchliche Nomenklatur NOGA umgestellt. Zudem wird seither der produzierende Gartenbau zur Landwirtschaft gezählt. Somit sind die Resultate von 1996, 2000, 2005 und 2007 nur bedingt mit früheren Erhebungen vergleichbar.

#### Landwirtschaftlicher Betrieb

Um als Betrieb erfasst zu werden, muss wenigstens eine der folgenden Anforderungen erfüllt sein:

- 1 ha landwirtschaftliche Nutzfläche
- 30 Aren Spezialkulturen
- 10 Aren in geschütztem Anbau
- 8 Stück Mutterschweine
- 80 Stück Mastschweine
- 80 Mastschweinplätze
- 300 Stück Geflügel

#### Eidg. Obstbaumzählung

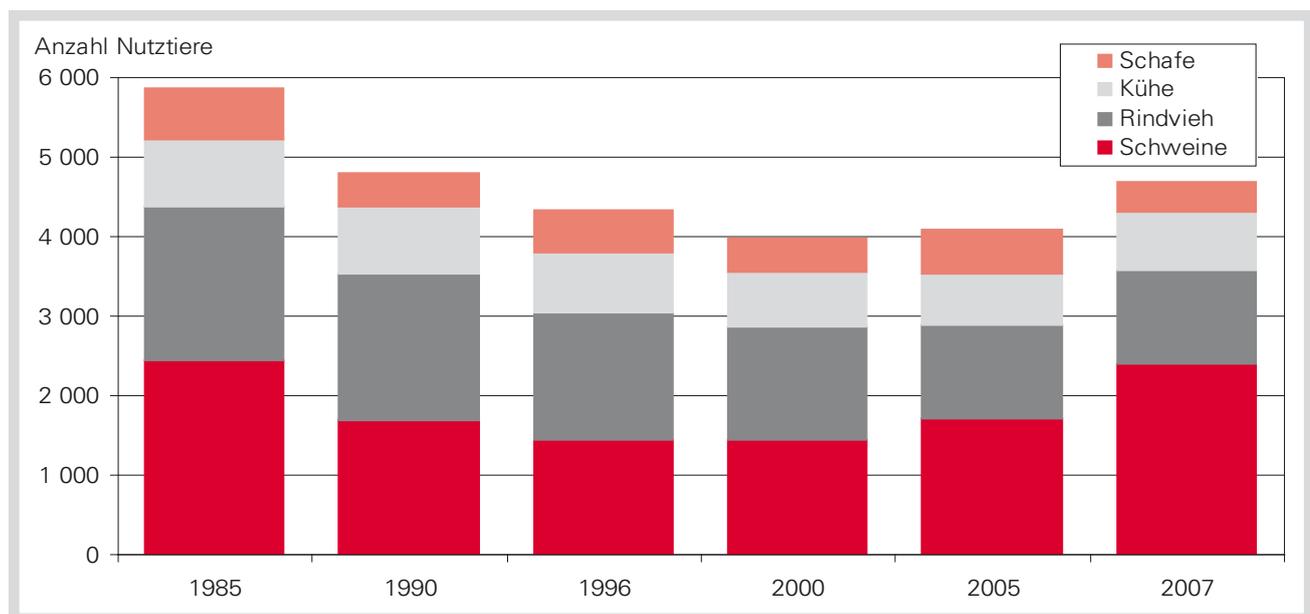
Die Obstbaumzählung findet seit 1951 alle 10 Jahre statt. In dieser Erhebung wird unterschieden zwischen Feldobstbau (Obstbäume auf Wiesen und Feldern, die nicht als Obstkulturen gelten) und Obstkulturen.

In der Zählung 2001 wurden ausschliesslich die Bäume der Landwirtschaftsbetriebe erfasst und nicht wie in den Erhebungen 1951 bis 1991 der gesamte Baumbestand. Bei Vergleichen mit früheren Zählungen ist dieser Abweichung Rechnung zu tragen.

07

### Nutztierbestand in der Stadt Bern seit 1985

G 074.010



Quelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung

## Landwirtschaft nach Betrieben, Nutzfläche, Beschäftigten bzw. Nutztierbestand, Landwirtschaftliche Betriebszählungen 1985 bis 2007

### Stadt Bern

T 074.010

Merkmal	1985	1990	1996 <sup>1</sup>	2000	2005	2007	Veränderung 2005 bis 2007	
							absolut	in %
Landwirtschaftsbetriebe insgesamt	90	83	63	66	58	54	-4	-6.9
Betriebe von hauptberuflichen Landwirten	73	71	58	53	49	49	-	-
Betriebe von nebenberuflichen Landwirten	17	12	5	13	9	5	-4	-44.4
Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von ... ha								
0 bis 3	21	20	8	5	6	3	-3	-50.0
3,01 bis 10	16	10	7	11	6	5	-1	-16.7
10,01 bis 20	40	40	29	31	27	24	-3	-11.1
20,01 und mehr	13	13	19	19	19	22	3	15.8
Landwirtschaftliche Nutzfläche im Durchschnitt pro Betrieb, Aren,								
Betriebe insgesamt	1 261	1 351	1 751	1 624	1 666	1 927	261	15.7
Betriebe von hauptberuflichen Landwirten	1 478	1 515	1 862	1 822	1 760	2 004	244	13.9
Betriebe von nebenberuflichen Landwirten	329	376	464	818	1 151	1 174	23	2.0
Beschäftigte insgesamt	627	330	201	295	232	242	10	4.3
Männer	485	218	137	154	140	143	3	2.1
Frauen	142	112	64	141	92	99	7	7.6
Vollzeit	500	231	139	147	141	159	18	12.8
Teilzeit	127	99	62	148	91	83	-8	-8.8
Nutztierbestand								
Rindvieh	1 941	1 851	1 584	1 413	1 171	1 184	13	1.1
Kühe	845	831	773	702	648	717	69	10.6
Schafe	645	433	515	414	549	394	-155	-28.2
Schweine	2 442	1 687	1 453	1 447	1 721	2 402	681	39.6

<sup>1</sup> Mit der Umstellung auf die international gebräuchliche Nomenklatur NOGA wird seit 1996 der produzierende Gartenbau zur Landwirtschaft gezählt.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung

07

#### Weniger kleine, mehr grosse Landwirtschaftsbetriebe

Je grösser die landwirtschaftliche Nutzfläche war, desto geringer war der prozentuale Rückgang bei der Anzahl Betriebe gegenüber 2005. Bei den Betrieben mit den grössten Flächen (über 20 ha) war sogar ein Zuwachs zu verzeichnen. Diese Entwicklung lässt sich auch bei längerfristigen Betrachtungen feststellen:

Bei Betrieben mit bis zu 3 ha lag der Rückgang der Anzahl Betriebe in den letzten rund 10 Jahren (seit 1996) bei 62,5 %, Betriebe mit Nutzflächen über 3 und bis zu 10 ha nahmen um 28,6 % ab, jene mit über 10 und bis zu 20 ha um 17,2 % und die Anzahl der Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von über 20 ha nahmen seit 1996 um 15,8 % zu.

#### Methodisches

Flächenmasse  
100 m<sup>2</sup> = 1 a (Are)  
100 a = 1 ha (Hektare)  
100 ha = 1 km<sup>2</sup>

**Edelkastanien aus Bern**

Mit der eidgenössischen Obstbaumzählung wurde 2001 erstmals auch die Anzahl der Edelkastanienbäume in den Landwirtschaftsbetrieben erfasst. Erstaunlicherweise wurde knapp die Hälfte der Edelkastanienbäume der Landwirtschaftsbetriebe auf der Alpen-Nordseite gezählt. Der Kanton Bern weist einen beachtlichen Anteil von 9 % am Gesamtbestand der Edelkastanien aus. Die Stadt Bern verfügt über 10 Edelkastanienbäume, was 0,08 % des gesamtschweizerischen Edelkastanienbestandes ausmacht.

**Feldobstbau nach Baumbestand, Obstbaumzählungen 1971 bis 2001**  
**Stadt Bern**

T 074.020

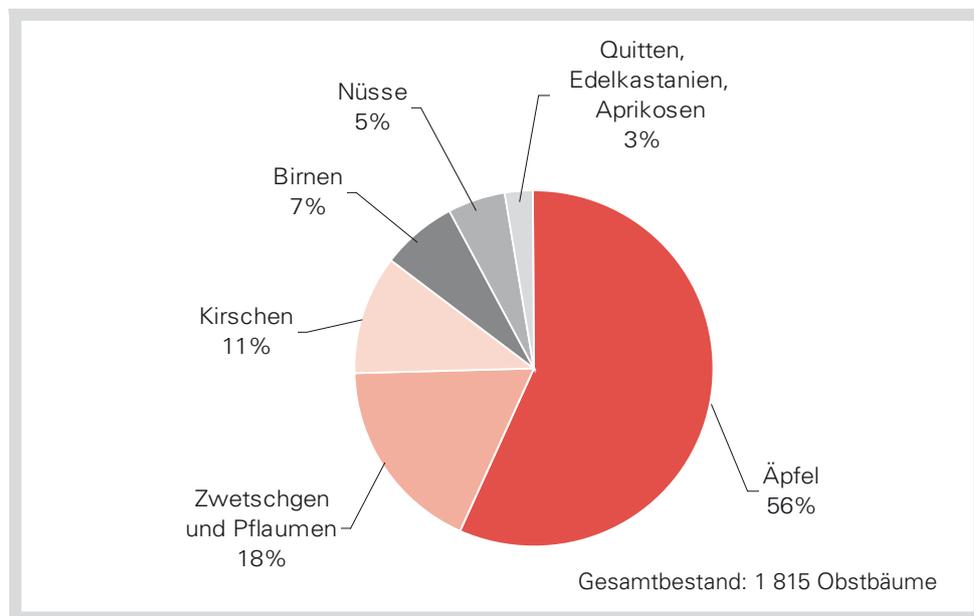
Baumbestand	1971	1981	1991	2001 <sup>1</sup>	Veränderungen 1991 bis 2001	
					absolut	in %
Total	3 331	3 562	2 393	1 815	- 578	- 24.2
Apfel	1 912	2 001	1 471	1 031	- 440	- 29.9
Birnen	309	337	227	123	- 104	- 45.8
Kirschen	265	377	201	201	-	-
Zwetschgen und Pflaumen	686	706	426	318	- 108	- 25.4
Aprikosen	16	-	7	6	- 1	- 14.3
Pfirsiche	11	5	3	-	- 3	- 100.0
Quitten	25	19	15	31	16	106.7
Nüsse	107	117	43	95	52	120.9
Edelkastanien	...	...	...	10	...	...

<sup>1</sup> 2001 wurden ausschliesslich Bäume der Landwirtschaftsbetriebe erfasst und nicht wie bei den vorangehenden Erhebungen der gesamte Baumbestand.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Obstbaumzählung

**Obstbäume in der Stadt Bern 2001**

G 074.020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Obstbaumzählung

## Energie

# 08

<i>Gas- und Wasserversorgung</i>	127
<i>Kehricht/Fernwärme</i>	127
<i>Elektrizitätswerk</i>	128

<i>Langfristtabellen</i>	
<i>Gas- und Wasserversorgung/ Elektrizitätswerk</i>	129
<i>Kehrichtverwertung</i>	130

## Energie

### Energie Wasser Bern

Am 23. September 2001 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Ausgliederung des Elektrizitätswerks und der Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung zum selbständigen öffentlich-rechtlichen Gemeindeunternehmen Städtische Werke Bern (SWB) beschlossen. Das Unternehmen ist im Eigentum der Stadt Bern und tritt auf dem Markt unter dem Markennamen «Energie Wasser Bern» (ewb) auf. Das Zusammenführen des Elektrizitätswerks und der Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung ermöglicht dem neuen Querverbundunternehmen, den Kundinnen und Kunden ein komplettes Energielieferungs- und Dienstleistungsangebot zu präsentieren.

### Gas- und Wasserversorgung

Das in Bern zur Verfügung stehende Erdgas stammt zum grössten Teil von Bohrstellen in Westeuropa. Ein komplexes unterirdisches Transportleitungs-System führt das Naturprodukt umweltschonend von den Bohrstellen direkt in das Berner Netz. Der seit Juni 2001 in Betrieb genommene Röhrenspeicher in der Eymatt dient der Sicherstellung des Tagesausgleichs, d.h. dem Ausgleich des unterschiedlichen Verlaufs der Verbrauchsmenge.

Energie Wasser Bern gewährleistet, dass die Menschen in der Region Bern jederzeit ausreichend mit sauberem Wasser bedient werden. Das Wasser stammt aus den Fassungsgebieten Emmental und Aaretal (Kiesen und Belpau) sowie den südlichen Quellen zwischen Schwarzenburg und Bern. Für die zuverlässige Versorgung mit Wasser von bester Qualität gründeten mehrere Berner Gemeinden 1974 den Wasserverbund Region Bern AG. Da in den kommenden Jahren grosse Investitionen auf die Wasserversorgungen zukommen, wurde der Wasserverbund per

Anfang 2007 neu strukturiert. Seither gehören die Wassergewinnungs- und Transportanlagen wie Reservoir, Pumpwerke und Transportleitungen nicht mehr den Gemeinden, sondern dem Wasserverbund. Er entscheidet, welche Anlagen für eine sichere und kostengünstige Wasserversorgung nötig sind. Diese saniert und modernisiert er gezielt, während er nicht mehr gebrauchte Anlagen stilllegt.

### Kehrichtverwertung und Fernwärme

Die Kehrichtverwertungsanlage (KVA) der ewb ist nicht nur eine hochmoderne Entsorgungsanlage, sondern auch Teil eines thermischen Kraftwerks. Seit 1954 verwandelt die KVA den Kehricht der Stadt Bern in Energie. Durch die Verbrennungsöfen wird Wasser erhitzt und ins Fernwärmenetz, ein speziell isoliertes Leitungsnetz, eingespeist. Die Fernwärme wird in erster Linie zum Heizen und zur Warmwasseraufbereitung genutzt. Die Energie, die in Bern über das Fernwärmenetz verteilt wird, reicht für die Versorgung von rund 23 000 Einfamilienhäusern. Dank der Fernwärmeversorgung sinkt die Zahl der Kamine in der ohnehin stark belasteten Innenstadt.

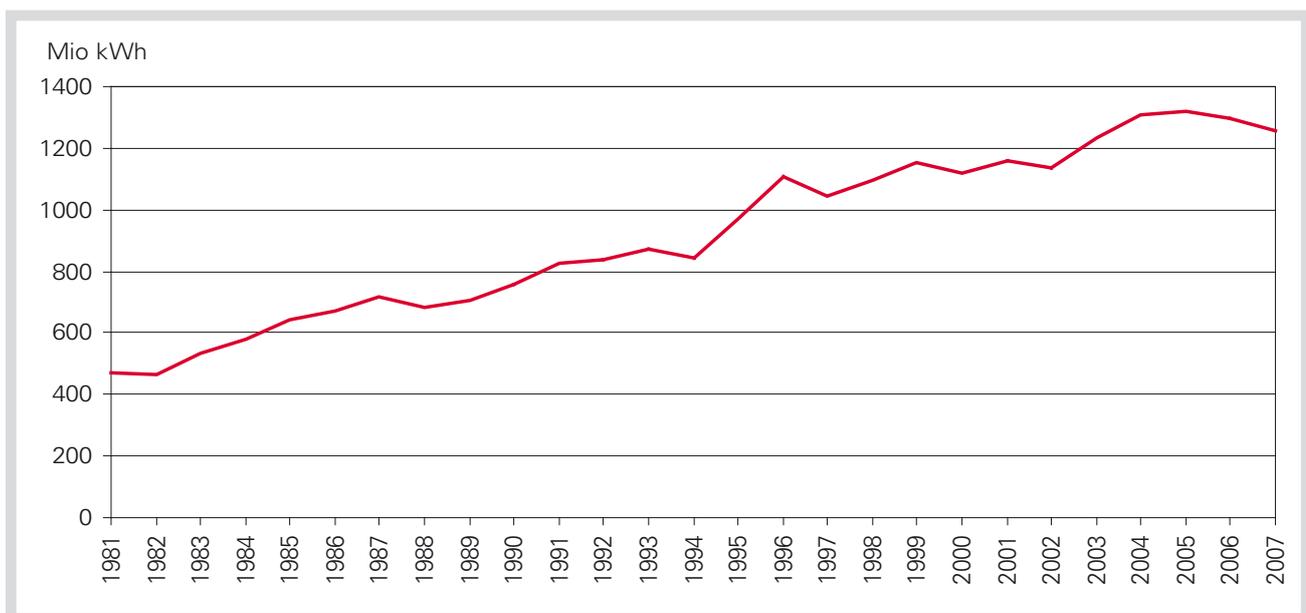
### Elektrizität

Die Elektrizität für die Stadt Bern wird einerseits durch werkeigene Anlagen wie das Kraftwerk Felsenau, das Dotierkraftwerk Engehalde, das Kraftwerk Matte, das Fernheizkraftwerk Bern sowie von Blockheiz- und Solarkraftwerken erbracht, wobei das Werk Engehalde und neun Solaranlagen zertifizierten Ökostrom produzieren. Andererseits decken Beteiligungen der ewb an Partnerwerken den Grossteil des Strombedarfs: Wasserkraftwerke Oberhasli, Maggia/Blenio sowie Sanetsch und Kernkraftwerke Gösgen und Fessenheim (Elsass). Die restliche Energiemenge wird bei Gross- und Kleinproduktionsanlagen Dritter bezogen.

08

## Gasabgabe im Versorgungsgebiet der ewb seit 1981

G 08.7010



Quelle: Energie Wasser Bern

**Gasversorgung**

Die Gesamtlänge des Gasversorgungsnetzes der Stadt Bern und der angeschlossenen Gemeinden beläuft sich im Jahr 2007 auf rund 336 km. Das Netz umfasst 8483 Anschlüsse.

**Wasserversorgung**

Über ein weit verzweigtes Verteilnetz versorgt ewb rund 190 000 Personen in der Stadt und Region Bern mit Wasser. Ans Leitungsnetz angeschlossen sind auf Stadtgebiet neben 14 954 Häusern auch 3422 Hydranten und 217 öffentliche Brunnen.

**Heizenergie aus der Kehrichtverwertung**

Rund ein Achtel des städtischen Wärmeverbrauchs wird durch Fernwärme abgedeckt. Sie stammt zu über 80% aus der Kehrichtverbrennung. Damit bedient werden beispielsweise das Inselspital, die Uni Bern, der Hauptbahnhof, die Markthalle und ein grosser Teil der oberen Altstadt, inkl. Teile des Bundeshauses.

**Gas- und Wasserversorgung 2007****Stadt Bern**

T 08.1.010

Vierteljahr	Gasversorgung <sup>1</sup> Gasbezug in Mio kWh	Verbrauch Mio m <sup>3</sup>	Wasserversorgung <sup>2</sup>	
			Tagesverbrauch in m <sup>3</sup> grösster	kleinster
1. Vierteljahr	459.381	4.385	52 944	36 588
2. Vierteljahr	167.823	4.743	64 685	39 243
3. Vierteljahr	135.811	4.488	56 778	42 632
4. Vierteljahr	495.829	4.470	54 297	39 248
Jahr 2007	1 258.845	18.086	64 685	36 588
2006	1 293.748	19.131	73 566	36 906

<sup>1</sup> Stadt Bern und Gemeinden Bremgarten, Ittigen, Köniz, Moosseedorf, Muri, Ostermundigen, Urtenen-Schönbühl, Wohlen, Zollikofen.

<sup>2</sup> Stadt Bern und aus städtischer Wasserversorgung belieferte Gemeinden Bärswil, Belp, Bolligen, Bremgarten, Frauenkappelen, Ittigen, Ostermundigen, Wohlen, Zollikofen sowie das Wasserwerk Urtenenberg (Münchenbuchsee, Rapperswil, Saurenhorn, Urtenen-Schönbühl).

Quelle: Energie Wasser Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Kehrichtverwertungsanlage und Fernwärmeversorgung 2007****Stadt Bern**

T 08.1.020

Vierteljahr	Kehrichtverbrennung		Schlacken- abfuhr Tonnen	Wärme- abgabe <sup>2</sup> Mio kWh
	überhaupt Tonnen	darunter Berner Hauskehricht <sup>1</sup> Tonnen		
2. Vierteljahr	29 853.5	10 771.0	6 159.3	29.571
3. Vierteljahr	29 068.0	10 191.7	6 327.1	24.533
4. Vierteljahr	29 742.4	10 448.9	7 124.2	91.090
Jahr 2007	117 344.7	42 001.0	26 303.0	230.989
2006	122 835.1	42 968.5	25 675.0	251.305

<sup>1</sup> Durch die städtische Kehrichtabfuhr zugeführt

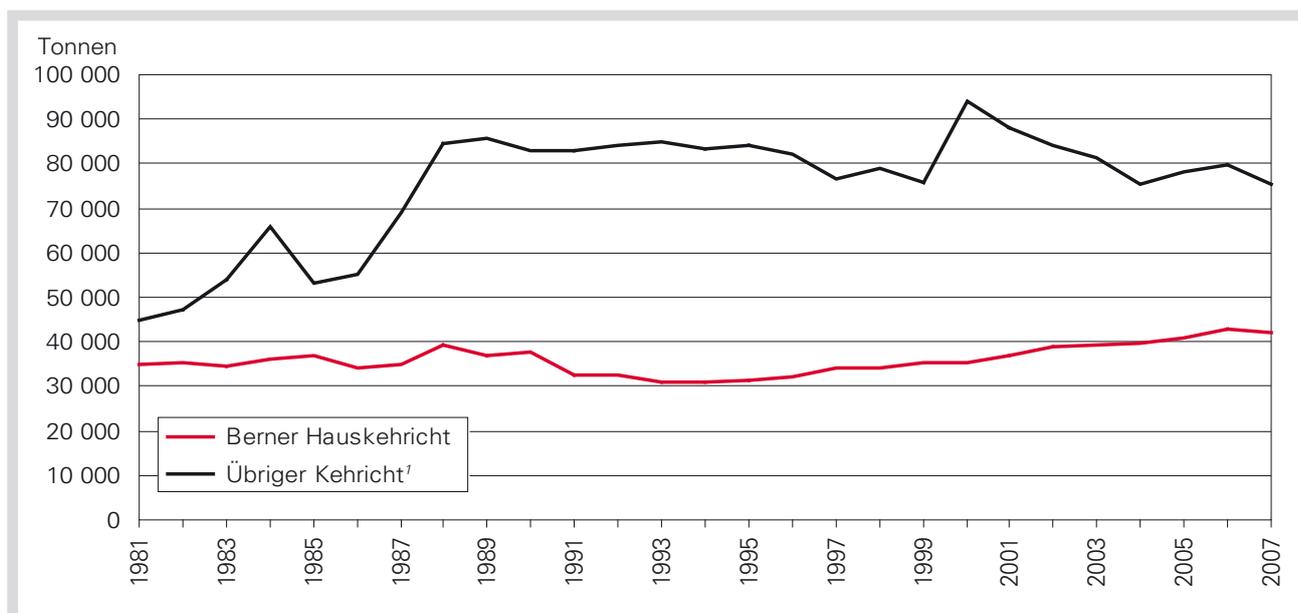
<sup>2</sup> Einschliesslich Dampfabgabe

Quelle: Energie Wasser Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

08

**Kehrichtverbrennung der Stadt Bern seit 1981**

G 08.7.020



<sup>1</sup> Berner Betriebskehricht, auswärtiger Kehricht

Quelle: Energie Wasser Bern

## Erzeugung, Bezug und Abgabe von Elektrizität 2007

### Stadt Bern

T 08.1.030

Vierteljahr	Energieerzeugung		Bezug vom Fernheizwerk	Fremdenergiebezug	Energieumsatz insgesamt <sup>3</sup>	Energieabgabe	
	Wasserkraftwerke <sup>1</sup>	Kernkraftwerke <sup>2</sup>				im eigenen Versorgungsgebiet	an andere Werke <sup>4</sup>
	Mio kWh	Mio kWh				Mio kWh	Mio kWh
1. Vierteljahr	94.459	200.218	5.440	88.486	395.680	310.478	85.202
2. Vierteljahr	156.452	146.468	11.017	115.118	432.409	251.623	180.786
3. Vierteljahr	195.524	192.792	11.144	89.138	492.457	254.928	237.529
4. Vierteljahr	132.511	179.901	6.136	109.206	434.620	280.127	154.493
Jahr 2007	578.946	719.379	33.737	401.948	1 755.166	1 097.156	658.010
2006	506.010	741.320	34.574	1 296.619	2 597.803	1 056.391	1 541.412

1 Eigene Anlagen inkl. Anteile Oberhasli usw.

2 Anteile Gösigen und Fessenheim

3 Abweichung infolge Messkorrekturen sowie Energiegewinnung diverser Kleinanlagen

4 inkl. aufgewendete Pumpenergie und Übertragungsverluste

Quelle: Energie Wasser Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Endenergieverbrauch nach Energieträger bzw. Energieart 2004 bis 2007

### Stadt Bern

T 08.1.040

Energieträger/Energieart	in Mio kWh				Terajoule <sup>1</sup>				Gesamtverbrauch	
	2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007	2004	2006
									in %	
Benzin, Dieselöl <sup>2</sup>	752	...	739	...	2 705	...	2 658	...	20.1	20.4
Heizöl <sup>2</sup>	817	...	723	...	2 939	...	2 601	...	21.8	20.0
Erdgas	893	903	875 <sup>r</sup>	859	3 212	3 251	3 147 <sup>r</sup>	3 090	23.9	24.2
Elektrizität	1 021	1 013	1 026	1 026	3 673	3 646	3 691	3 691	27.3	28.3
Fernwärme	252	260	254	240	906	935	914	863	6.7	7.0
Holz <sup>2</sup>	8	...	5	...	29	...	18	...	0.2	0.1
Total	3 743	...	3 622 <sup>r</sup>	...	13 464	...	13 029 <sup>r</sup>	...	100.0	100.0
Fossile Energie <sup>2,3</sup>	2 477	...	2 767	...	8 910	...	9 953	...	71.5	73.8
Nukleare Energie	616	...	651	719	2 256	...	2 342	2 586	17.8	17.4
Erneuerbare Energie <sup>4</sup>	372	...	333	240	1 338	...	1 198	863	10.7	8.9
Total	3 465	...	3 751	...	12 504	...	13 493	...	100.0	100.0

1 1 Terajoule = 278 000 kWh

2 Erhebung im 2-Jahresrhythmus

3 Erdöl, Erdgas, Treibstoffe, 50%-Anteil der Kehrichtverwertungsanlage

4 Wasserkraft, Holz, Sonne

Quelle: Energiefachstelle der Stadt Bern

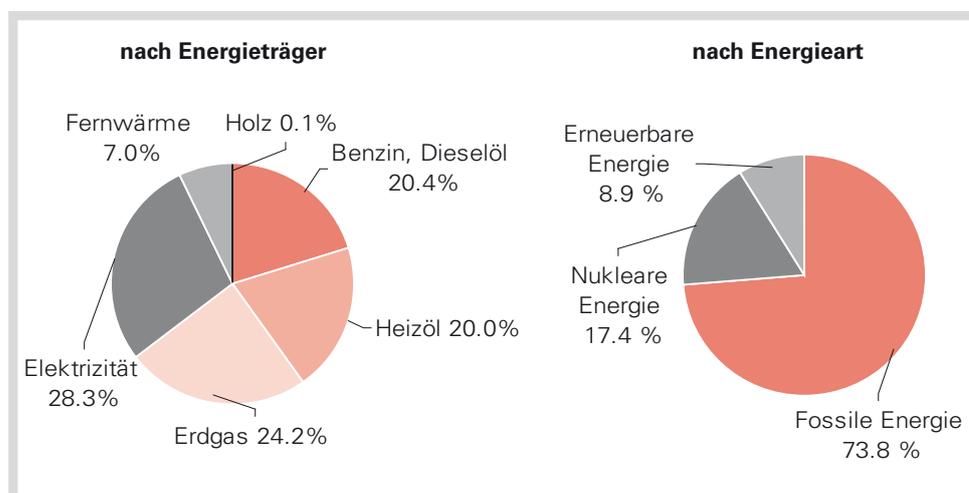
08

### Bern ist «Energistadt»

Das Label «Energistadt» ist Leistungsausweis für eine konsequente und ergebnisorientierte Energiepolitik und wird durch die unabhängige Kommission des Trägervereins Energistadt verliehen. Die Stadt Bern setzt sich umfassend für rationelle Energienutzung und umweltfreundliche Energieproduktion ein. Seit 1998 trägt sie deshalb das Label «Energistadt», eine Auszeichnung, die zu fortwährendem Handeln im Energiebereich verpflichtet.

## Energieverbrauch in der Stadt Bern 2006

G 08.1.010



Quelle: Energiefachstelle der Stadt Bern

**Gas- und Wasserleitungen**

Im Frühling 2000 hat Energie Wasser Bern (ewb) begonnen, alle bruchgefährdeten Gas- und Wasserleitungen aus Grauguss in ihrem Versorgungsgebiet zu ersetzen. Ende 2004 hat die ewb das Grauguss-Projekt offiziell abgeschlossen.

43,2 km Gas- und 39,9 km Wasserleitungen, alle erfassten Gasverteilungen aus Grauguss und die entsprechenden Hauszuleitungen sowie zahlreiche Hydranten und Wasserzuleitungen wurden erneuert.

**Woher der Strom kommt**

Zu Beginn der Industrialisierung hat das Flusskraftwerk Matte im Herzen der Stadt Bern Strom erzeugt. An der Aare sind später die Kraftwerke Felsenau und Engehalde dazu gekommen. Weitere Anlagen in Bern werden von der ewb mit ökologischen Technologien betrieben (Fernheizkraftwerk Bern, Wärmekraftkopplungen und Solaranlagen). Den Grossteil des stetig wachsenden Strombedarfs deckt die ewb mit Beteiligungen an verschiedenen Partnerwerken. Im Jahr 2007 stammten rund 6 % des Stroms von eigenen Anlagen der ewb, weitere 70 % von den Partnerwerken. Der verbleibende Energiebedarf (rund 24 %) wurde durch Bezug bei Dritten gedeckt.

**Gas- und Wasserversorgung, Elektrizitätswerk seit 1910  
Stadt Bern**

T 08.7010

Jahr	Gasversorgung		Wasserversorgung		Elektrizitätswerk		
	Gasabgabe Mio kWh	Einnahmen aus Gasabgabe Mio CHF	Wasserverbrauch Mio m <sup>3</sup>	Einnahmen aus Wasserabgabe Mio CHF	Energieabgabe im eigenen Versorgungsgebiet Mio kWh	an andere Werke Mio kWh	Einnahmen aus Energieabgabe Mio CHF
1910	...	1.866	...	0.702	11.137	–	1.339
1920	...	5.303	...	1.028	32.980	–	4.123
1925	...	3.677	13.257	1.505	41.748	–	5.039
1930	...	4.205	14.865	1.680	53.896	–	6.536
1935	...	4.186	16.824	1.920	87.078	–	7.752
1940	...	4.577	17.331	1.976	100.771	1.363	8.474
1945	60.333	3.221	11.994	2.163	167.868	28.907	13.353
1950	91.990	4.758	19.092	2.515	203.434	15.363	15.732
1955	93.284	4.730	20.791	2.994	272.375	21.048	20.986
1960	85.808	5.101	24.262	3.641	354.223	37.650	26.406
1961	82.500	4.940	25.088	3.753	368.649	42.900	29.248
1962	81.675	4.872	24.763	3.853	385.203	31.090	30.960
1963	80.995	4.777	24.878	3.986	394.118	43.902	32.206
1964	78.090	4.610	25.986	4.150	407.628	40.617	34.293
1965	81.172	4.695	24.694	4.084	429.178	21.971	35.945
1966	80.980	4.599	25.918	4.301	437.608	37.490	37.337
1967	80.822	4.521	26.944	6.378	461.226	58.115	39.749
1968	87.598	4.846	25.871	6.502	482.827	41.344	41.652
1969	95.722	4.994	26.855	6.925	508.915	35.322	44.312
1970	98.714	5.070	27.630	7.200	532.969	42.604	47.013
1971	112.421	5.369	28.143	7.372	553.995	6.250	49.581
1972	153.835	6.063	27.654	8.019	572.711	–	52.168
1973	187.013	9.061	27.672	8.693	609.153	9.144	62.467
1974	208.718	10.365	26.364	10.470	611.109	0.595	64.543
1975	248.670	12.419	25.629	9.381	607.599	77.420	67.346
1976	264.971	12.931	25.990	9.931	627.585	1.268	70.237
1977	368.849	16.169	24.135	9.356	648.268	57.018	77.092
1978	381.210	15.982	23.539	9.389	671.119	19.387	80.543
1979	403.332	17.125	23.091	9.536	682.321	174.141	88.250
1980	448.929	20.893	22.620	9.314	705.003	319.910	102.384
1981	470.046	28.213	23.406	9.431	725.780	370.145	111.628
1982	465.785	30.145	22.771	9.414	746.477	368.499	113.223
1983	530.852	31.317	23.266	11.196	769.549	356.859	114.743
1984	580.721	34.989	23.275	11.885	797.556	303.670	123.122
1985	643.111	38.122	23.074	11.741	803.514	311.639	126.167
1986	670.653	35.759	22.584	11.444	830.724	317.917	127.131
1987	716.621	28.874	23.098	11.461	856.600	305.588	130.308
1988	681.280	25.993	23.216	12.633	871.726	293.773	126.539
1989	706.534	28.188	23.036	14.042	883.412	190.577	125.270
1990	758.301	31.842	22.715	15.545	903.514	223.817	128.861
1991	828.070	37.693	23.136	15.469	917.512	277.344	131.294
1992	838.120	38.609	22.165	15.446	918.962	289.169	132.969
1993	871.850	38.973	21.263	17.703	915.497	348.010	130.764
1994	841.491	35.247	21.753	21.101	929.084	430.241	132.531
1995	970.521	38.597	20.969	20.224	934.097	366.356	142.823
1996	1 104.721	42.611	20.157	19.903	933.308	323.081	142.806
1997	1 043.017	42.183	19.963	21.775	923.529	403.783	143.394
1998	1 098.644	43.824	19.706	22.169	933.281	387.992	142.563
1999	1 150.738	41.843	19.382	22.410	882.803	497.093	144.220
2000	1 116.104	47.226	18.917	21.697	880.061	494.082	148.666
2001	1 159.147	64.258	18.907	21.411	974.650	657.058	160.678
2002	1 134.290	56.748	18.985	22.746	986.630	779.484	177.849
2003	1 234.090	61.160	19.596	23.788	1 005.077	791.816	173.035
2004	1 305.861	62.379	19.717	24.092	1 021.208	985.312	183.451
2005	1 321.546	72.088	19.609	24.778	1 044.010	979.584	185.799
2006	1 293.748	81.562	19.131	23.982	1 056.391	1 541.412	215.984
2007	1 258.845	83.687	18.086	22.883	1 097.156	658.010	193.801

Quelle: Energie Wasser Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Berner Kehricht vor 1954**

Vor der Inbetriebnahme der Kehrichtverwertungsanlage (KVA) im Jahr 1954 brachte die Stadt Bern ihren Kehricht per Bahn nach Witzwil. Dort wurde er in der Strafanstalt sortiert. Aus dem Kehricht gewann man Kompost, Tierfutter sowie Brennbares zur Erzeugung von Dampf.

**Kehrichtverwertungsanlage seit 1954****Stadt Bern**

T 08.7020

Jahr	Kehrichtverwertungsanlage <sup>1</sup>		
	Total Tonnen	Kehrichtverbrennung	
		davon Berner Hauskehricht Tonnen	Wärmeabgabe <sup>2</sup> Mio kWh
1954	10 952.7	...	6.415
1955	26 480.7	...	19.704
1956	29 198.0	...	19.806
1957	29 174.1	23 108.9	17.809
1958	30 171.7	24 625.8	17.920
1959	31 614.0	24 980.4	17.788
1960	32 445.7	26 004.8	18.354
1961	32 488.2	25 954.6	20.300
1962	32 192.2	25 486.0	26.283
1963	33 365.3	26 579.4	30.098
1964	34 989.8	27 545.7	37.166
1965	38 902.4	28 730.3	49.704
1966	39 918.3	29 629.3	55.061
1967	42 601.4	31 429.6	65.862
1968	45 115.8	32 658.7	76.739
1969	46 243.6	32 193.1	97.615
1970	43 069.6	29 430.1	104.709
1971	42 014.2	28 856.8	126.765
1972	40 652.6	26 325.4	147.931
1973	39 622.9	23 140.0	167.685
1974	39 353.2	24 254.7	167.177
1975	40 902.2	25 711.4	188.043
1976	55 347.1	33 480.1	197.421
1977	64 225.6	32 878.5	195.581
1978	69 567.1	32 604.5	229.764
1979	73 060.3	33 639.3	226.129
1980	78 474.0	34 428.9	235.704
1981	79 582.6	34 843.1	234.008
1982	82 530.0	35 256.8	222.019
1983	88 600.0	34 503.6	238.787
1984	102 200.0	36 143.1	241.271
1985	89 900.0	36 886.9	248.364
1986	89 400.0	34 170.5	246.800
1987	103 700.0	34 830.9	253.341
1988	123 800.0	39 271.0	231.243
1989	122 800.0	36 921.8	236.600
1990	120 755.7	37 633.0	231.640
1991	115 526.1	32 442.6	250.985
1992	116 561.0	32 471.6	250.800
1993	115 812.6	30 800.2	252.802
1994	114 225.6	30 810.6	228.523
1995	115 412.6	31 158.5	254.975
1996	114 291.9	32 006.3	273.965
1997	110 884.3	34 217.6	244.887
1998	112 807.1	34 016.5	251.877
1999	111 239.4	35 265.3	252.526
2000	129 216.9	35 288.7	230.144
2001	124 673.8	36 749.5	245.032
2002	123 045.7	38 772.4	265.645
2003	120 734.4	39 264.2	250.257
2004	115 328.1	39 839.4	252.499
2005	119 051.3	40 777.7	259.823
2006	122 835.1	42 968.5	251.305
2007	117 344.7	42 001.0	230.989

<sup>1</sup> Ununterbrochener Betrieb seit 4. August 1954. Ab 1964 inkl. Fernheizwerk

<sup>2</sup> Ab 1971 einschliesslich die durch Dampfabgabe erzeugte Wärme

Quelle: Energie Wasser Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Bau- und Wohnungswesen

# 09

<i>Wohnbautätigkeit</i>	133
<i>Stadtteile und Statistische Bezirke</i>	
Gebäude und Wohnungen	135
Leer stehende Wohnungen	136
Leer stehende Arbeitsräume	137
<i>Region/Agglomeration</i>	
Wohnbautätigkeit	138
Leer stehende Wohnungen	139
<i>Eidgenössische Volkszählung 2000</i>	
Gebäude, Wohnungen	140
<i>Langfristtabellen</i>	
Bauinvestitionen und Bauvorhaben	143
Bewohnte Gebäude	145
Wohnbautätigkeit	147
Leer stehende Wohnungen	149
Leer stehende Arbeitsräume	149
Freihandkäufe	150

## Bau- und Wohnungswesen

### Gebäude- und Wohnungszählung

Im Rahmen der Volkszählung 2000 fand auch eine Zählung der Gebäude und Wohnungen statt.

Als **Gebäude** gilt jedes freistehende oder durch eine Brandmauer von einem anderen getrennte Bauwerk, mit dem ein Wohnzweck verbunden ist.

Eine **Wohneinheit** besteht aus der Gesamtheit von Räumlichkeiten, die zur Zeit der Zählung einem Privathaushalt als Unterkunft dienen können. Eine **Wohnung** ist eine Wohneinheit, welche zudem über eine Küche oder eine Kochnische verfügt. Im Gegensatz zu 1990 kann eine Wohneinheit nur einen einzelnen Haushalt beherbergen.

Aufgrund dieser Definition werden Wohnungen, die zum Zeitpunkt der Volkszählung nicht zu Wohnzwecken dienen, nicht berücksichtigt (Büros, Arzt- und Anwaltspraxen usw.). Obwohl die Gebäude mit Kollektivhaushalten erfasst wurden, sind die so belegten Räumlichkeiten nicht als Wohnungen gezählt worden. Die belegten Räume in einer improvisierten oder mobilen Unterkunft wurden ebenso wenig als Wohnung gezählt.

### Wohnbaustatistik

Die Wohnbaustatistik enthält Angaben zu Neubauten, Umbauten und Abbrüchen und dient einer approximativen Fortschreibung des Wohnungsbestandes, ausgehend von der Gebäude- und Wohnungszählung 1990. Eine Revision kann erfolgen, sobald die im Rahmen der Volkszählung 2000 erhobenen Angaben zu den Gebäuden und Wohnungen bereinigt im Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) vorliegen. Der Wohnbaustatistik zugrunde liegen Meldungen des Bauinspektorates der Stadt Bern. Seit dem 1. Juli 2006 werden die Wohnbaustatistik-Werte aus der neuen Softwarelösung GemDat gespiesen. In der Wohnbaustatistik sind teilweise Neubauten als abgeschlossen eingetragen (Jahre 2004 bis 2007), die gemäss GemDat noch nicht als bauvollendet aufgeführt und somit aktiv sind. Dieser unterschiedlichen Handhabung liegt der Umstand zugrunde, dass Neubauten meistens bereits bewohnt werden, bevor die Umgebungsarbeiten abgeschlossen sind.

Als Wohnung wird die Gesamtheit der Räume bezeichnet, die laut Baubewilligung zur Unterbringung einer oder mehrerer Privathaushaltungen bestimmt und mit einer Küche oder Kochnische versehen ist.

### Versicherte Gebäude

Angaben zu den brand- und elementarschadenversicherten Gebäuden finden Sie im Kapitel 12 (Geld, Banken, Versicherun-

gen). Die Anzahl versicherter Gebäude sowie deren Versicherungssummen werden in der Tabelle für die Stadt und Region/Agglomeration Bern ausgewiesen.

### Zählung der leer stehenden Wohnungen und Geschäftslokale

Ermittelt werden die Anzahl der leer stehenden Wohnungen sowie die Anzahl der leer stehenden Geschäftslokale in der Stadt Bern. Stichtag ist der 1. Juni. Erfasst werden nur jene leer stehenden Objekte, die auf dem Markt zur dauernden Miete oder zum Kauf angeboten werden.

Begriffserklärungen:

- Als **Leerwohnung** gelten alle möblierten oder unmöblierten Wohnungen und Einfamilienhäuser, die
  - bewohnbar sind und ausschliesslich Wohnzwecken dienen;
  - zur Dauermiete (von mindestens drei Monaten) oder zum Verkauf ausgeschrieben sind;
  - am 1. Juni nicht bewohnt sind, und zwar unabhängig davon, ob sie bereits auf einen späteren Zeitpunkt vermietet oder verkauft sind.
- **Leer stehende Geschäftslokale**: Definition analog zu Leerwohnungen.

### Handänderungsstatistik

Die Handänderungsstatistik gibt Auskunft über die in der Stadt Bern getätigten Grundbesitzwechsel, d. h. Wechsel von Eigentum an Parzellen, Gebäuden, Stockwerken und Baurechten. Unterschieden werden die folgenden Handänderungsarten:

- Freihandkauf: freier Verkauf von Grundbesitz zu Marktpreisen
- Zwangsverwertung: Betreibungs- und konkursrechtliche Versteigerung
- Erbgang
- Abtretung
- Tausch
- Enteignung; durch Bund, Kanton oder Gemeinde
- Baurecht

Sofern vorhanden, werden auch der Kaufpreis (v. a. bei Freihandkäufen) sowie die Fläche des Grundstücks erfasst. Als Grundlage dienen die Handänderungsmeldungen des Grundbuchamts. Die Daten für die Jahre 2004 bis 2007 stehen zurzeit nicht zur Verfügung.

### Weiteres zum Thema

Angaben zu Mietpreisen sind im Kapitel 5 zu finden.

**Methodisches**

In der Baustatistik werden **halbe Zimmer** nicht berücksichtigt. Eine 3½-Zimmer Wohnung wird also zu den 3-Zimmer Wohnungen gezählt.

**Zahl der baubewilligten Gebäude nimmt zu**

Der Zuwachs an baubewilligten Gebäuden mit Wohnungen hat sich im Berichtsjahr gegenüber 2006 um 15 Gebäude bzw. um 42,9 % auf 50 Einheiten erhöht. Von diesen 50 Gebäuden entfallen 76,0 % auf Mehrfamilienhäuser, 22,0 % auf Einfamilienhäuser und 2,0 % auf andere Gebäude mit Wohnungen.

**Juristische Personen als aktive Neubautenersteller**

Wurden im Jahr 2006 noch 18 Neubauten mit 42 Wohnungen von Baugenossenschaften erstellt, entfielen im Jahr 2007 neun neu erstellte Bauten auf dieselbe Kategorie, jedoch nur mit neun Wohnungen. Im Jahr 2007 spielen die «anderen juristischen Personen» die aktivste Rolle in Bezug auf Neubauten: 20 Gebäude mit 104 Wohnungen im Vergleich zu neun Gebäuden mit neun Wohnungen im Vorjahr.

**Baubewilligte Gebäude mit Wohnungen nach Gebäudeart und Wohnungsgrösse 2007****Stadt Bern**

T 09.1.010

Gebäudeart	Gebäude	Anzahl der Wohnungen mit . . . Zimmer						
		Total	1	2	3	4	5	6 und mehr
Neubauten								
Einfamilienhäuser	11	11	–	–	1	1	5	4
Mehrfamilienhäuser	38	382	73	74	120	93	21	1
Wohn- und Geschäftshäuser	–	–	–	–	–	–	–	–
Andere Gebäude mit Wohnungen	1	1	–	–	–	–	1	–
An-, Auf- und Umbauten	...	226	12	41	77	56	25	15
Total 2007	50	620	85	115	198	150	52	20
2006 <sup>r</sup>	35	412	22	46	181	98	39	26

Quelle: Bauinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Erstellte Neubauten mit Wohnungen nach Gebäudeart, Stadtteil bzw. Ersteller und Wohnungsgrösse 2007****Stadt Bern**

T 09.1.020

Gebäudeart, Stadtteil, Ersteller	Gebäude	Anzahl der Wohnungen mit . . . Zimmer							Wohnungen 2006 <sup>r</sup>
		Total	1	2	3	4	5	6 und mehr	
Gebäudeart									
Einfamilienhäuser	15	15	–	–	–	–	15	–	28
Mehrfamilienhäuser	10	48	1	–	10	24	13	–	62
Wohn- und Geschäftshäuser	4	50	1	2	8	19	19	1	–
Andere Gebäude mit Wohnungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Stadtteil									
Innere Stadt	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Länggasse-Felsenau	1	3	–	–	–	3	–	–	29
Mattenhof-Weissenbühl	7	69	2	2	11	30	23	1	35
Kirchenfeld-Schosshalde	6	26	–	–	7	10	9	–	–
Breitenrain-Lorraine	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Bümpliz-Oberbottigen	15	15	–	–	–	–	15	–	26
Ersteller									
Gemeinde	–	–	–	–	–	–	–	–	21
Bund, Kanton	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Baugenossenschaften	9	9	–	–	–	–	9	–	42
Andere juristische Personen	20	104	2	2	18	43	38	1	9
Einzelpersonen	–	–	–	–	–	–	–	–	18
Total 2007	29	113	2	2	18	43	47	1	...
2006 <sup>r</sup>	38	90	1	3	22	35	28	1	90

Quelle: Bauinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Wohnungszuwachs und -bestand nach Wohnungsgrösse 2007

### Stadt Bern

T 09.1.030

Zugang, Abgang	Gebäude	Anzahl der Wohnungen mit ... Zimmer							Wohnungen 2006 <sup>r</sup>
		Total	1	2	3	4	5	6 und mehr	
Zugang durch									
Neubauten	29	113	2	2	18	43	47	1	90
An-, Auf- und Umbauten	...	167	16	27	47	39	26	12	165
Zusammen	29	280	18	29	65	82	73	13	255
Abgang durch									
Abbrüche	3	4	-	-	-	3	1	-	12
Umbauten	...	171	27	48	64	16	11	5	204
Zusammen	3	175	27	48	64	19	12	5	216
Reinzuwachs 2007	26	105	-9	-19	1	63	61	8	...
2006 <sup>r</sup>	29	39	-27	-31	12	35	42	8	39
Bestand 31.12.2007 <sup>1</sup>	14 049	73 671	8 490	16 734	28 288	13 821	4 035	2 303	...

<sup>1</sup> Fortschreibung Eidg. Gebäude- und Wohnungszählung 1990

Quelle: Bauinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Zuwachs von Gebäuden und Wohnungen 2007

### Statistische Bezirke und Stadtteile der Stadt Bern

T 09.2.010

Statistischer Bezirk Stadtteil	Gebäude mit Wohnungen		Wohnungszugang			Wohnungsabgang			Wohnungs- reinzuzuwachs
	Zugang	Abgang	Neubau	An-, Auf- und Umbau	Total	Abbruch	Umbau	Total	
1 Schwarzes Quartier	-	-	-	13	13	-	5	5	8
2 Weisses Quartier	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3 Grünes Quartier	-	-	-	17	17	-	3	3	14
4 Gelbes Quartier	-	-	-	1	1	-	1	1	-
5 Rotes Quartier	-	-	-	1	1	-	-	-	1
I Innere Stadt	-	-	-	32	32	-	9	9	23
6 Engeried	-	-	-	4	4	-	3	3	1
7 Felsenau	1	1	3	-	3	1	-	1	2
8 Neufeld	-	-	-	4	4	-	7	7	-3
9 Länggasse	-	-	-	12	12	-	12	12	-
10 Stadtbach	-	-	-	6	6	-	4	4	2
11 Muesmatt	-	-	-	1	1	-	1	1	-
II Länggasse-Felsenau	1	1	3	27	30	1	27	28	2
12 Holligen	-	-	-	8	8	-	14	14	-6
13 Weissenstein	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14 Mattenhof	-	-	-	3	3	-	2	2	1
15 Monbijou	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16 Weissenbühl	7	-	69	3	72	-	1	1	71
17 Sandrain	-	-	-	10	10	-	12	12	-2
III Mattenhof-Weissenbühl	7	-	69	24	93	-	29	29	64
18 Kirchenfeld	-	-	-	6	6	-	7	7	-1
19 Gryphenhübeli	1	-	5	-	5	-	-	-	5
20 Brunnadern	4	-	19	4	23	-	4	4	19
21 Murifeld	-	-	-	9	9	-	10	10	-1
22 Schosshalde	1	-	2	6	8	-	6	6	2
23 Beundenfeld	-	-	-	2	2	-	3	3	-1
IV Kirchenfeld-Schosshalde	6	-	26	27	53	-	30	30	23
24 Altenberg	-	-	-	14	14	-	20	20	-6
25 Spitalacker	-	-	-	16	16	-	19	19	-3
26 Breitfeld	-	-	-	6	6	-	12	12	-6
27 Breitenrain	-	-	-	10	10	-	17	17	-7
28 Lorraine	-	-	-	6	6	-	6	6	-
V Breitenrain-Lorraine	-	-	-	52	52	-	74	74	-22
29 Bümpliz	-	-	-	4	4	-	1	1	3
30 Oberbottigen	15	-	15	1	16	-	-	-	16
31 Stöckacker	-	-	-	-	-	-	-	-	-
32 Bethlehem	-	2	-	-	-	3	1	4	-4
VI Bümpliz-Oberbottigen	15	2	15	5	20	3	2	5	15
Stadt Bern	29	3	113	167	280	4	171	175	105

Quelle: Bauinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Gebäude- und Wohnungsbestand nach Anzahl Zimmer 1990 und 2007****Statistische Bezirke und Stadtteile der Stadt Bern**

T 09.2.020

Statistischer Bezirk Stadtteil	Bewohnte Gebäude <sup>1</sup>		Wohnungen mit Küche oder Kochnische <sup>1</sup>						
	1990	2007	1990	2007 nach Anzahl Zimmer					
				Total	1	2	3	4	5 u. m.
1 Schwarzes Quartier	152	151	790	810	147	345	225	62	31
2 Weisses Quartier	153	153	709	732	134	284	166	90	58
3 Grünes Quartier	216	216	947	995	292	372	198	92	41
4 Gelbes Quartier	60	60	117	117	20	43	20	24	10
5 Rotes Quartier	110	110	244	215	57	47	43	50	18
I Innere Stadt	691	690	2 807	2 869	650	1 091	652	318	158
6 Engeried	145	144	498	504	56	53	152	164	79
7 Felsenau	469	486	1 820	1 971	127	446	893	344	161
8 Neufeld	473	470	3 124	3 162	440	816	1 390	385	131
9 Länggasse	252	251	1 956	1 924	354	410	772	305	83
10 Stadtbach	172	175	897	929	281	136	214	173	125
11 Muesmatt	425	436	2 328	2 464	368	690	953	324	129
II Länggasse-Felsenau	1 936	1 962	10 623	10 954	1 626	2 551	4 374	1 695	708
12 Holligen	512	507	3 848	3 860	575	979	1 685	517	104
13 Weissenstein	331	337	739	803	56	207	203	230	107
14 Mattenhof	690	697	3 747	3 815	460	1 159	1 460	522	214
15 Monbijou	280	278	1 647	1 811	209	498	657	322	125
16 Weissenbühl	680	680	3 715	3 875	367	904	1 565	674	365
17 Sandrain	401	413	2 301	2 372	486	492	853	322	219
III Mattenhof-Weissenbühl	2 894	2 912	15 997	16 536	2 153	4 239	6 423	2 587	1 134
18 Kirchenfeld	634	636	1 819	1 846	129	294	532	450	441
19 Gryphenhübeli	268	272	845	879	97	103	237	263	179
20 Brunnadern	648	664	2 156	2 243	124	377	711	475	556
21 Murifeld	314	319	2 444	2 518	184	561	709	771	293
22 Schosshalde	1 009	1 055	4 058	4 373	470	867	1 488	883	665
23 Beundenfeld	323	346	1 155	1 337	66	187	559	378	147
IV Kirchenfeld-Schosshalde	3 196	3 292	12 477	13 196	1 070	2 389	4 236	3 220	2 281
24 Altenberg	184	190	688	707	100	132	165	158	152
25 Spitalacker	617	617	4 207	4 284	575	847	1 844	723	295
26 Breitfeld	531	528	3 706	3 730	340	943	1 727	611	109
27 Breitenrain	493	498	3 601	3 651	535	1 262	1 369	364	121
28 Lorraine	533	537	2 184	2 186	433	689	536	327	201
V Breitenrain-Lorraine	2 358	2 370	14 386	14 558	1 983	3 873	5 641	2 183	878
29 Bümpliz	1 505	1 512	7 868	8 054	499	1 625	3 346	2 073	511
30 Oberbottigen	275	341	395	492	12	48	108	100	224
31 Stöckacker	186	187	1 046	1 068	99	258	535	135	41
32 Bethlehem	773	783	5 827	5 944	398	660	2 973	1 510	403
VI Bümpliz-Oberbottigen	2 739	2 823	15 136	15 558	1 008	2 591	6 962	3 818	1 179
Stadt Bern	13 814	14 049	71 426	73 671	8 490	16 734	28 288	13 821	6 338

1 1990: Gebäude- und Wohnungszählung vom 4. Dezember / 2007: Fortschreibung auf Ende Jahr

Quellen: Eidg. Gebäude- und Wohnungszählung 1990 / Bauinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

09

**Stadtteil IV wird wohnungsreicher**

Der Bestand der bewohnten Gebäude stieg in den vergangenen 17 Jahren um 1,7 % an. Die einzigen Stadtteile mit einem Gebäudezuwachs von 3-Prozent oder mehr waren

mit +3,1 % Bümpliz-Oberbottigen und mit 3,0 % Kirchenfeld-Schosshalde. Im gleichen Zeitraum wurde beim Wohnungsbestand im Stadtteil IV der stärkste absolute (+719 Wohnungen) und prozentuale (5,8 %) Anstieg registriert.

## Leer stehende Wohnungen nach Stadtteil und Wohnungsgrösse 2007

### Stadtteile der Stadt Bern

T 09.2.030

Stadtteil	Leer stehende Wohnungen									
	mit ... Zimmer am 1. Juni 2007								am 1. Juni 2006	
	1	2	3	4	5	6 und mehr	Total	in % <sup>1</sup>	Total	in % <sup>1</sup>
Innere Stadt	3	6	3	5	–	–	17	0.60	22	0.76
Länggasse-Felsenau	6	4	9	2	–	–	21	0.19	54	0.50
Mattenhof-Weissenbühl	18	25	37	7	3	–	90	0.54	101	0.62
Kirchenfeld-Schosshalde	4	7	10	15	1	1	38	0.29	42	0.32
Breitenrain-Lorraine	13	10	16	5	3	–	47	0.32	45	0.31
Bümpliz-Oberbottigen	3	18	52	12	2	2	89	0.57	102	0.66
Stadt Bern 1.6.2007	47	70	127	46	9	3	302	0.41	...	...
1.6.2006	64	93	150	46	11	3	...	...	366	0.50

<sup>1</sup> In Prozent des betreffenden Wohnungsbestandes am 31. Mai, basierend auf der fortgeschriebenen Wohnungszählung 1990

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

### Niedrigste Leerwohnungsziffer bei Grosswohnungen mit 5 und mehr Zimmern

Die höchste Leerwohnungsziffer (Anteil der Leerwohnungen am Gesamtbestand der Wohnungen der betreffenden Grösse) ergab sich am 1. Juni 2007 bei den Einzimmerwohnungen (0,55), gefolgt von den Objekten mit drei (0,45), zwei (0,42) und vier (0,33) Wohnräumen, die niedrigste bei den grossen Logis mit fünf (0,23) und mehr (0,13) Wohnräumen.

## Leer stehende Wohnungen nach Stadtteil und Bauperiode 2007

### Stadtteile der Stadt Bern

T 09.2.040

Stadtteil	Leer stehende Wohnungen in Gebäuden mit Baujahr			
	vor 2005	2005 und später	Total	
			absolut	in Prozent <sup>1</sup>
Innere Stadt	17	–	17	0.60
Länggasse-Felsenau	21	–	21	0.19
Mattenhof-Weissenbühl	90	–	90	0.54
Kirchenfeld-Schosshalde	38	–	38	0.29
Breitenrain-Lorraine	47	–	47	0.32
Bümpliz-Oberbottigen	89	–	89	0.57
Stadt Bern 1.6.2007	302	–	302	0.41
1.6.2006	366	–	366	0.50

<sup>1</sup> In Prozent des betreffenden Wohnungsbestandes am 31. Mai, basierend auf der fortgeschriebenen Wohnungszählung 1990

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

### Mieterwechsel als Hauptursache des Leerstehens

Bei 94,0 % der Objekte und 95,5 % der Fläche ist ein Mieterwechsel die Ursache des Leerstehens. Je 2,9 % der Lokalitäten sind Neubauten oder stehen nach erfolgreicher Renovationen leer, während der Anteil der Fläche mit 3,0 % bei Neubauten doppelt so hoch wie bei den Renovationen (1,5 %) liegt.

## Anzahl leer stehender Arbeitsräume nach Stadtteil und Nutzungsart 2007

### Stadtteile der Stadt Bern

T 09.2.050

Stadtteil	Total	Büro/ Praxis	Verkauf	Werkstatt/ Fabrikation	Lager	Andere <sup>1</sup>	Total		
							2006		
								Anzahl Objekte	
Innere Stadt	33	22	2	–	6	3	31	31	
Länggasse-Felsenau	15	10	–	1	2	2	15	15	
Mattenhof-Weissenbühl	53	32	–	–	13	8	45	45	
Kirchenfeld-Schosshalde	22	14	3	–	3	2	17	17	
Breitenrain-Lorraine	20	8	–	1	6	5	25	25	
Bümpliz-Oberbottigen	29	18	1	1	6	3	19	19	
Stadt Bern 1.6.2007	172	104	6	3	36	23	...	...	
1.6.2006 <sup>r</sup>	...	90	9	7	26	20	152	152	

<sup>1</sup> Z. B. Restaurant, Hotel usw., aber auch Lokale mit Mehrfachnutzung, Nutzung noch nicht festgelegt usw.

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

### Fast ein Drittel der Arbeitsräume steht seit über einem Jahr leer

32,0 % der Objekte waren mit 20,3 % der Fläche bis drei Monate leer gestanden. Seit über drei Monaten bis einem Jahr verfügbar waren 38,4 % der Objekte mit 49,1 % der Fläche. Schon seit über einem Jahr verzeichneten 29,7 % (Vorjahr 24,3 %) der Objekte mit 30,6 % (Vorjahr 22,0 %) der Fläche einen Leerstand, wovon eine Lagerfläche seit November 2001 ungenutzt blieb. Bei Vergleichen mit den Vorjahreswerten gilt es zu berücksichtigen, dass bei der diesjährigen Erhebung auch seit mehr als einem Jahr leer stehende Geschäftslokale gemeldet wurden, für welche jedoch im Vorjahr keine Mitteilung erfolgt war.

## Fläche der leer stehenden Arbeitsräume nach Stadtteil und Nutzungsart 2007

### Stadtteile der Stadt Bern

T 09.2.060

Stadtteil	Total	Büro/ Praxis	Verkauf	Werkstatt/ Fabrikation	Lager	Andere <sup>1</sup>	Total		
							2006		
								Fläche in m <sup>2</sup>	
Innere Stadt	5 330	3 759	299	–	881	391	5 391	5 391	
Länggasse-Felsenau	2 296	1 324	–	160	731	81	2 058	2 058	
Mattenhof-Weissenbühl	24 615	15 656	–	–	3 299	5 660	12 644	12 644	
Kirchenfeld-Schosshalde	10 024	5 853	142	–	3 552	477	3 543	3 543	
Breitenrain-Lorraine	4 001	2 670	–	316	444	571	6 227	6 227	
Bümpliz-Oberbottigen	5 427	3 721	161	78	1 261	206	10 405	10 405	
Stadt Bern 1.6.2007	51 693	32 983	602	554	10 168	7 386	...	...	
1.6.2006 <sup>r</sup>	...	18 533	1 164	779	12 555	7 237	40 268	40 268	

<sup>1</sup> Z. B. Restaurant, Hotel usw., aber auch Lokale mit Mehrfachnutzung, Nutzung noch nicht festgelegt usw.

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

**Köniz und Stadt Bern  
mit hohem Zuwachs**

Die Gemeinde Köniz weist im Jahr 2007 den höchsten Wohnungsreinzuwachs aus, gefolgt von der Stadt Bern und der Gemeinde Zollikofen; dies vor allem dank neu erstellter Wohnungen. Im Jahr 2006 war der Reinzuwachs anders verteilt: die Gemeinde Köniz lag an erster, Worb an zweiter und Jegenstorf an dritter Stelle.

**Wohnungszuwachs und -bestand nach Wohnungsgrösse 2007  
Gemeinden der Region/Agglomeration Bern**

T 09.3.005

Gemeinde	Reinzuwachs an Wohnungen mit . . . Zimmer							Total	Bestand 31.12.2007 <sup>1</sup>
	1	2	3	4	5	6 und mehr			
Stadt Bern	-7	-1	71	103	65	2	233	73 180	
Allmendingen	1	-	1	-	1	-	3	227	
Bäriswil	-	-	-	-	-	-	-	432	
Belp	1	-	12	61	26	-	100	4 495	
Bolligen	-	-1	-	-	4	-	3	2 877	
Bremgarten	-	1	2	-2	3	-	4	1 748	
Büren zum Hof	-	-	-	-	-	-	-	204	
Deisswil bei Münchenbuchsee	-	-	-	-	-	2	2	36	
Etzelkofen	-	-	-	-	1	-	1	128	
Fraubrunnen	-	-	-	-	8	-	8	756	
Frauenkappelen	-	1	-	2	-	-	3	556	
Grafenried	-	-1	1	-1	6	1	6	402	
Ittigen	-	2	14	12	6	-	34	5 427	
Jegenstorf	-	-	7	30	51	1	89	2 095	
Kehrsatz	-	7	21	33	6	-	67	1 767	
Kirchlindach	-	1	3	13	2	1	20	1 250	
Köniz	2	54	107	169	66	8	406	19 487	
Limpach	-	-	1	-	1	-	2	150	
Mattstetten	-	-	-	-	-	-	-	230	
Meikirch	-	-	-	-	-	-	-	1 050	
Moosseedorf	-	1	2	15	20	13	51	1 626	
Mülchi	-	-	-	-	-	-	-	104	
Münchenbuchsee	-	-	-	-	-	-	-	4 384	
Münchringen	-	-	-	-	-1	-	-1	214	
Muri	-	-	1	2	6	3	12	6 023	
Neuenegg	1	1	4	13	13	2	34	2 180	
Ostermundigen	-	-	10	4	-	-	14	7 892	
Schalunen	-	-	-	1	1	-	2	153	
Stettlen	-	-	1	-	-	-	1	1 289	
Urtenen-Schönbühl	-	-	2	10	2	2	16	2 548	
Vechigen	-	-	-	3	3	1	7	2 015	
Wahlern	-	1	-	10	5	-	16	2 751	
Wiggiswil	-	-	-	-	-	-	-	42	
Wohlen	-1	-	-	-	2	1	2	4 123	
Worb	-	1	3	21	2	3	30	5 399	
Zauggenried	-	-	-	1	2	1	4	141	
Zollikofen	11	22	20	21	25	8	107	4 710	
Zuzwil	-	1	-	1	4	-1	5	214	
Region Bern VRB	31.12.2007	8	90	283	522	330	48	1 281	162 305
	31.12.2006	23	27	103	475	228	33	889	161 024
Region VRB									
ohne Stadt Bern	31.12.2007	15	91	212	419	265	46	1 048	89 125
	31.12.2006	31	30	97	468	226	32	884	88 077
Agglomeration Bern <sup>2</sup>	31.12.2007	10	100	292	580	395	63	1 440	179 097
	31.12.2006	27	39	145	626	378	44	1 259	177 657

<sup>1</sup> Fortschreibung Eidg. Gebäude- und Wohnungszählung 1990

<sup>2</sup> Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Sieben Regionsgemeinden ohne Leerwohnungen**

Fast ein Viertel der in der Agglomeration gezählten leer stehenden Wohnungen waren in der Stadt Bern zu finden. 20 der VRB-Gemeinden wiesen eine höhere Leerwohnungsziffer als die Bundesstadt auf. Der entsprechende Wert der verbleibenden 16 Regionsgemeinden lag tiefer – bei Bärswil, Büren zum Hof, Deisswil bei Münchenbuchsee, Grafenried, Mülchi, Wiggiswil und Zauggenried sogar auf null. Die Werte von Bolligen sind aus statistischen Gründen nicht aufgeführt.

**Leer stehende Wohnungen nach Wohnungsgrösse am 1. Juni 2007  
Gemeinden der Region/Agglomeration Bern**

T 09.3.010

Gemeinde	Leer stehende Wohnungen mit . . . Zimmer							Total	Leer stehende Wohnungen auf 100 Wohnungen
	1	2	3	4	5	6 und mehr			
Stadt Bern	47	70	127	46	9	3	302	0.41	
Allmendingen	–	–	–	–	1	–	1	0.45	
Bärswil	–	–	–	–	–	–	–	–	
Belp	1	3	6	10	1	–	21	0.48	
Bolligen	...	...	...	...	...	...	...	...	
Bremgarten	–	–	–	7	38	4	49	2.81	
Büren zum Hof	–	–	–	–	–	–	–	–	
Deisswil bei Münchenbuchsee	–	–	–	–	–	–	–	–	
Etzelfkofen	–	–	–	–	–	1	1	0.79	
Fraubrunnen	–	–	1	2	–	–	3	0.40	
Frauenkappelen	–	–	1	2	1	–	4	0.72	
Grafenried	–	–	–	–	–	–	–	–	
Ittigen	–	1	11	9	–	–	21	0.39	
Jegenstorf	12	16	40	59	29	5	161	8.03	
Kehrsatz	–	7	5	17	9	–	38	2.24	
Kirchlindach	1	1	1	3	–	2	8	0.65	
Köniz	4	6	23	23	11	–	67	0.35	
Limpach	–	–	–	1	–	–	1	0.68	
Mattstetten	–	–	–	1	–	–	1	0.43	
Meikirch	–	1	1	2	–	–	4	0.38	
Moosseedorf	–	–	3	6	2	–	11	0.70	
Mülchi	–	–	–	–	–	–	–	–	
Münchenbuchsee	–	–	–	1	6	–	7	0.16	
Münchringen	–	–	1	–	1	1	3	1.40	
Muri	–	–	2	3	2	–	7	0.12	
Neuenegg	2	–	1	25	2	–	30	1.40	
Ostermundigen	1	2	14	31	2	–	50	0.63	
Schalunen	1	–	2	1	–	–	4	2.65	
Stettlen	1	4	15	7	3	2	32	2.48	
Urtenen-Schönbühl	2	4	18	17	3	–	44	1.74	
Vechigen	–	1	3	2	1	–	7	0.35	
Wahlern	1	2	3	1	2	–	9	0.33	
Wiggiswil	–	–	–	–	–	–	–	–	
Wohlen	10	7	–	1	1	–	19	0.46	
Worb	–	–	2	4	–	–	6	0.11	
Zauggenried	–	–	–	–	–	–	–	–	
Zollikofen	6	23	37	65	25	3	159	3.45	
Zuzwil	–	–	–	–	1	–	1	0.48	
Region Bern VRB	1.6.2007	89	148	317	346	150	21	1 071	0.67
	1.6.2006	97	156	289	278	57	15	892	0.56
Region VRB									
ohne Stadt Bern	1.6.2007	42	78	190	300	141	18	769	0.87
	1.6.2006	33	63	139	232	46	13	526	0.60
Agglomeration Bern <sup>1</sup>	1.6.2007	95	166	365	398	170	21	1 215	0.68
	1.6.2006	107	192	337	324	95	16	1 071	0.61

<sup>1</sup> Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Zunahme reiner  
Wohngebäude**

Im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung im Jahr 2000 wurden in der Stadt Bern 14 034 bewohnte oder bewohnbare Gebäude erfasst. Mit einer Zunahme um 64 Gebäude seit der Erhebung von 1990 entspricht dies einem Anstieg um 0,5 %. Während die reinen Wohngebäude um 3,2 % von 10 527 auf 10 866 Einheiten zunahmen, gingen die anderen Wohn- und sonstigen Gebäude gesamthaft von 3 443 auf 3 168 zurück und wiesen somit eine Abnahme um 8,0 % auf.

**Gebäude mit Wohneinheiten nach Bauperioden, Geschosszahl  
bzw. Eigentümerkategorien, Volkszählungen 1970 bis 2000**
**Stadt Bern**

T 09.4.010

Merkmal	1970	1980	1990	2000		2000, wenn
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	1990=100
Gebäude im Ganzen	13 721	13 686	13 970	14 034	100	100.5
reine Wohngebäude	10 172	10 548	10 527	10 866	77	103.2
andere Wohngebäude	3 549	2 098	2 180	2 007	14	92.1
sonstige Gebäude	...	1 040	1 263	1 161	8	91.9
vor 1946 erbaut <sup>1</sup>	10 296	9 551	9 033	8 772	63	97.1
1946 bis 1960 erbaut <sup>2</sup>	2 581	2 547	2 875	2 824	20	98.2
1961 bis 1970 erbaut	844	894	902	917	7	101.7
1971 bis 1980 erbaut	...	694	648	716	5	110.5
1981 bis 1990 erbaut	...	...	512	495	4	96.7
1991 bis 2000 erbaut	...	...	...	310	2	...
Reine Wohngebäude	10 172	10 548	10 527	10 866	100	103.2
Einfamilienhäuser	3 422	3 556	3 750	3 836	35	102.3
Zweifamilienhäuser	750	643	652	694	6	106.4
Mehrfamilienhäuser	6 000	6 349	6 125	6 336	58	103.4
Baracken, Wohnwagen	19	55	21	24	...	114.3
Gebäude mit Wohneinheiten	13 562	13 571	13 839	13 952	100	100.8
1 Geschosse	283	308	357	404	3	113.2
2 Geschosse	3 461	2 892	2 772	2 716	19	98.0
3 bis 4 Geschosse	7 424	7 627	7 772	7 811	56	100.5
5 bis 6 Geschosse	2 164	2 378	2 538	2 648	19	104.3
7 bis 9 Geschosse	140	217	244	235	2	96.3
10 u. mehr Geschosse	90	149	156	138	1	88.5
1 bis 2 Wohneinheiten	5 747	5 584	5 726	5 722	41	99.9
3 bis 4 Wohneinheiten	2 896	2 736	2 695	2 669	19	99.0
5 bis 9 Wohneinheiten	3 552	3 554	3 625	3 718	27	102.6
10 bis 19 Wohneinheiten	1 147	1 359	1 445	1 482	11	102.6
20 u. mehr Wohneinheiten	220	338	348	361	3	103.7
Eigentümerkategorien:						
natürliche Personen	9 777	9 770	9 907	10 463	74	105.6
Bau- und Immobiliengesellschaften	370	463	428	305	2	71.3
Bau- und Immobilien- genossenschaften	731	803	794	674	5	84.9
andere Gesellschaften (Versiche- rungen, Immobilienfonds usw. inkl. ausl. Organisationen)	1 222	764	913	814	6	89.2
Vereine, Stiftungen (ohne Pensions- kassen)	452	359	302	322	2	106.6
Pensionskassen	...	420	545	482	3	88.4
Gemeinde, Kanton, Bund	1 169	1 107	1 081	960	7	88.8
Andere	...	...	...	14	0	...
Gebäude mit Stockwerkeigentum	...	181	428	1 153	8	269.4

<sup>1</sup> von 1970 bis 1990: «vor 1947 erbaut» statt «vor 1946 erbaut»

<sup>2</sup> von 1970 bis 1990: «1947 bis 1960 erbaut» statt «1946 bis 1960 erbaut»

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählung

**Weniger dauernd bewohnte Wohnungen**

Die Zahl der Wohneinheiten erhöhte sich seit 1990 um 1,2 % von 71 608 auf 72 489. Davon verfügten 155 weder über eine Küche noch über eine Kochnische und werden entsprechend der Volkszählungsdefinition nicht als Wohnung gezählt. Von den verbleibenden 72 334 Wohnungen waren 65 538 oder 90,6 % dauernd bewohnt und gelten daher als Erstwohnungen; bei den verbleibenden 9,4 % oder 6796 Wohnungen handelt es sich um Zweit- oder Leerwohnungen. 1990 wurden noch 67 646 Erstwohnungen und 3327 Zweit- und Leerwohnungen gezählt. Der Rückgang der Erstwohnungen um 3,1 % lässt sich gegenüber der Zunahme der Zweit- und Leerwohnungen (+104,3 %) einerseits durch Personen mit mehreren Wohnsitzen erklären; andererseits gilt es zu berücksichtigen, dass der vereinfachte Erhebungsablauf die Zuteilung der Haushalte zu Wohnungen erschwert und sich dadurch die ausgewiesene Anzahl Leerwohnungen erhöht haben könnte.

**Wohneinheiten nach Bauperioden des Gebäudes, Raumzahl, Bewohnertyp, Heizungsart bzw. Wohndichte, Volkszählungen 1970 bis 2000****Stadt Bern**

T 09.4.020

Merkmal	1970	1980	1990	2000	2000, wenn	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	1990=100
Wohneinheiten im Ganzen	63 222	70 149	71 608	72 489	100.0	101.2
davon mit Küche/Kochnische	61 898	68 964	70 973	72 334	99.8	101.9
zeitweise oder nicht bewohnt	1 005	2 430	3 327	6 796	9.4	204.3
Bewohnte Wohneinheiten	62 217	67 719	68 281	65 693	100.0	96.2
davon mit Küche/Kochnische	60 893	66 534	67 646	65 538	99.8	96.9
davon mit Warmwasserversorgung	57 436	66 342	67 538	64 634	98.4	95.7
nach Bauperiode des Gebäudes:						
vor 1919 <sup>1</sup>	...	14 788	12 747	12 883	19.6	101.1
1919 bis 1945 <sup>2</sup>	35 654	18 033	18 082	17 013	25.9	94.1
1946 bis 1960 <sup>3</sup>	17 214	17 171	17 604	15 526	23.6	88.2
1961 bis 1970	9 349	9 737	10 160	9 315	14.2	91.7
1971 bis 1980	...	7 990	7 091	6 800	10.4	95.9
1981 bis 1990	...	...	2 597	2 225	3.4	85.7
1991 bis 1995	...	...	...	718	1.1	...
nach 1995	...	...	...	1 213	1.8	...
nach Raumzahl (inkl. Mansarden):						
1 Wohnraum	7 545	9 049	8 218	5 953	9.1	72.4
2 Wohnräume	13 087	13 899	14 667	13 638	20.8	93.0
3 Wohnräume	22 052	24 144	25 148	23 962	36.5	95.3
4 Wohnräume	11 431	13 311	13 229	13 900	21.2	105.1
5 Wohnräume	4 359	4 315	4 128	5 214	7.9	126.3
6 und mehr Wohnräume	3 743	3 001	2 891	3 026	4.6	104.7
nach Bewohnertyp:						
Hauseigentümer/innen	4 415	4 123	3 775	3 432	5.2	90.9
Miteigentümer/innen	780	1 044	979	951	1.4	97.1
Wohnungseigentümer/innen	226	1 058	1 764	2 760	4.2	156.5
Pächter/innen	104	85	35	39	0.1	111.4
Mieter/innen	54 100	58 585	59 036	55 918	85.1	94.7
Genossenschafter/innen	1 460	1 966	2 126	2 225	3.4	104.7
Dienst-/Freiwohnung	1 132	858	566	359	0.5	63.4
nach Heizungsart:						
Einzelofen	9 073	4 666	3 358	1 869	2.8	55.7
Etagenheizung	3 557	2 544	1 652	1 218	1.9	73.7
Zentralheizung	44 342	50 083	42 822	44 071	67.1	102.9
Fernheizung	5 196	10 426	20 417	18 310	27.9	89.7
ohne Heizung	49	...	32	225	0.3	703.1
Wohnbevölkerung	154 740	139 473	128 972	117 131	...	90.8
Anzahl Personen pro Wohneinheit	2.49	2.06	1.90	1.78	...	...
Anzahl Personen pro Wohnraum insg.	0.80	0.68	0.63	0.56	...	...
in Wohneinheiten mit 1 Raum	...	1.09	1.15	1.12	...	...
in Wohneinheiten mit 2 Räumen	...	0.72	0.72	0.62	...	...
in Wohneinheiten mit 3 Räumen	...	0.71	0.67	0.57	...	...
in Wohneinheiten mit 4 Räumen	...	0.68	0.59	0.56	...	...
in Wohneinheiten mit 5 Räumen	...	0.56	0.45	0.50	...	...
in Wohneinheiten mit 6+ Räumen	...	0.46	0.40	0.40	...	...

1 von 1970 bis 1990: «vor 1921» statt «vor 1919»

2 von 1970 bis 1990: «1921 bis 1946» statt «1919 bis 1945»

3 von 1970 bis 1990: «1947 bis 1960» statt «1946 bis 1960»

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählung

**Nur Bewohner von  
5-Zimmer-Wohnungen  
rückten enger zusammen**

Im Jahr 2000 ermittelte die Volkszählung eine durchschnittliche Bruttowohnfläche von 44 Quadratmetern pro Bewohnerin oder Bewohner. Einzig in Wohnungen mit fünf Wohnräumen sank die pro-Kopf-Wohnfläche gegenüber der Volkszählung 1990. Dieser Flächenrückgang lag jedoch bei -0,9% und mit 48 Quadratmetern verfügte jede Person noch immer über überdurchschnittlich viel Platz.

**Wohnungen nach Bruttowohnfläche bzw. Mietpreis,  
Volkszählungen 1970 bis 2000**
**Stadt Bern**

T 09.4.030

Merkmal	1970 absolut	1980 absolut	1990 absolut	2000 absolut	2000, wenn 1990=100
Wohnungen mit Angabe der Bruttowohnfläche <sup>1</sup>	...	50 879	47 640	55 602	116.7
Wohnfläche pro Wohnung in m <sup>2</sup>	...	74	78	77	99.3
für Wohnungen mit:					
1 Wohnraum	...	29	32	32	101.4
2 Wohnräumen	...	54	57	56	98.7
3 Wohnräumen	...	73	77	76	98.3
4 Wohnräumen	...	92	100	98	97.5
5 Wohnräumen	...	116	127	124	97.5
6 und mehr Wohnräumen	...	167	174	177	102.0
Wohnfläche pro Bewohner/in in m <sup>2</sup>	...	36	42	44	104.5
für Wohnungen mit:					
1 Wohnraum	...	27	28	30	106.3
2 Wohnräumen	...	37	42	45	107.9
3 Wohnräumen	...	34	41	43	105.8
4 Wohnräumen	...	34	40	41	103.6
5 Wohnräumen	...	34	48	48	99.1
6 und mehr Wohnräumen	...	41	58	61	105.7
Mieter- und Genossenschaftswohnungen	55 560	60 551	60 558	58 009	95.8
davon mit Mietpreisangabe	50 044	56 792	56 247	49 276	87.6
Durchschnittlicher Mietpreis <sup>1</sup> pro Monat (ohne Nebenkosten) in Franken					
pro Wohnung	267	433	777	995	128.0
pro Wohnraum	101	150	276	341	123.4
pro Quadratmeter	...	6	11	14	124.5
für Wohnungen mit:					
1 Wohnraum	205	312	500	589	117.8
2 Wohnräumen	217	351	643	821	127.6
3 Wohnräumen	284	421	771	996	129.2
4 Wohnräumen	359	520	977	1 191	121.9
5 Wohnräumen	...	670	1 340	1 478	110.3
6 und mehr Wohnräumen	...	931	1 723	2 044	118.6

<sup>1</sup> Beim Vergleich der Angaben seit 1990 mit 1980 muss berücksichtigt werden, dass die Mietpreis- und Flächenangaben bei der 90er- und der 2000er-Zählung exklusive separat zugemietete Wohnräume wie Mansarden usw. sind, bei der 80er-Zählung inklusive. Vor allem die Mietpreisangaben nach Wohnungsgrösse sind nur bedingt vergleichbar, da z. B. eine 2-Zimmer-Wohnung mit zugemieteter Mansarde sicher billiger ist als eine vergleichbare 3-Zimmer-Wohnung.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählung

**Bausgaben und Bauvorhaben im öffentlichen und privaten Bau seit 1951****Stadt Bern**

T 09.7010

Jahr	Bausgaben in Mio. CHF			Bauvorhaben in Mio. CHF			Realisierungsquotient in %
	öffentliche Auftraggeber	übrige Auftraggeber	Total	öffentliche Auftraggeber	übrige Auftraggeber	Total	
1951/60	39.3	84.0	123.3	47.4	81.3	128.7	96
1961/70	118.8	164.0	282.8	134.9	166.3	301.3	94
1971	213.9	251.3	465.2	243.7	256.0	499.7	93
1972	246.3	334.8	581.1	252.9	265.4	518.3	112
1973	270.4	256.7	527.1	257.3	264.6	521.9	101
1974	254.8	236.8	491.7	264.6	219.6	484.2	102
1975	251.9	197.5	449.4	255.3	184.8	440.1	102
1976	185.0	184.5	369.5	225.4	160.7	386.1	96
1977	161.0	177.3	338.3	182.3	156.5	338.8	100
1978	137.5	229.2	366.7	166.0	195.8	361.8	101
1979	140.1	166.6	306.7	148.1	208.2	356.3	86
1980	142.6	269.3	411.9	157.8	126.7	284.5	145
1981	161.7	219.7	381.4	168.6	168.1	336.7	113
1982	161.5	252.7	414.2	169.8	218.7	388.5	107
1983	153.3	365.4	518.8	176.5	295.1	471.6	110
1984	165.3	332.2	497.5	219.8	280.0	499.8	100
1985	180.0	232.6	412.6	240.5	232.8	473.3	87
1986	215.7	235.7	451.3	248.9	268.3	517.2	87
1987	219.3	219.3	438.6	258.2	240.8	499.0	88
1988	219.4	212.8	432.2	257.4	222.5	479.9	90
1989	209.8	213.8	423.5	258.1	299.4	487.6	87
1990	232.0	263.2	495.2	251.0	294.6	545.6	91
1991	219.6	298.3	517.9	230.6	374.9	605.4	86
1992	232.5	318.5	551.0	255.1	437.4	692.6	80
1993	291.9	216.3	508.2	303.3	399.5	702.8	72
1994 <sup>1</sup>	311.8	285.3	597.1	...	...	...	...
1995	243.7	277.3	521.0	388.7	423.7	812.4	64
1996	222.3	233.6	456.0	302.0	335.8	637.8	71
1997	332.6	235.0	567.7	309.8	249.5	559.3	102
1998	313.1	255.1	568.2	484.1	258.0	742.1	77
1999	253.7	186.5	440.2	327.0	196.3	523.3	84
2000	269.1	223.8	493.0	307.6	242.4	550.0	90
2001	281.0	224.6	505.6	339.4	354.6	694.0	73
2002	539.4	285.0	824.5	491.8	302.6	794.5	104
2003	522.9	246.0	768.9	405.2	283.0	688.2	112
2004	365.0	148.5	513.6	332.3	147.1	479.5	107
2005	329.6	249.4	579.1	489.6	217.7	707.4	82
2006	421.2	297.4	718.6	464.1	308.5	772.7	93
2007	459.4	526.2	985.6	509.9	400.2	910.2	108
2008	...	...	...	641.5	547.2	1 188.7	...

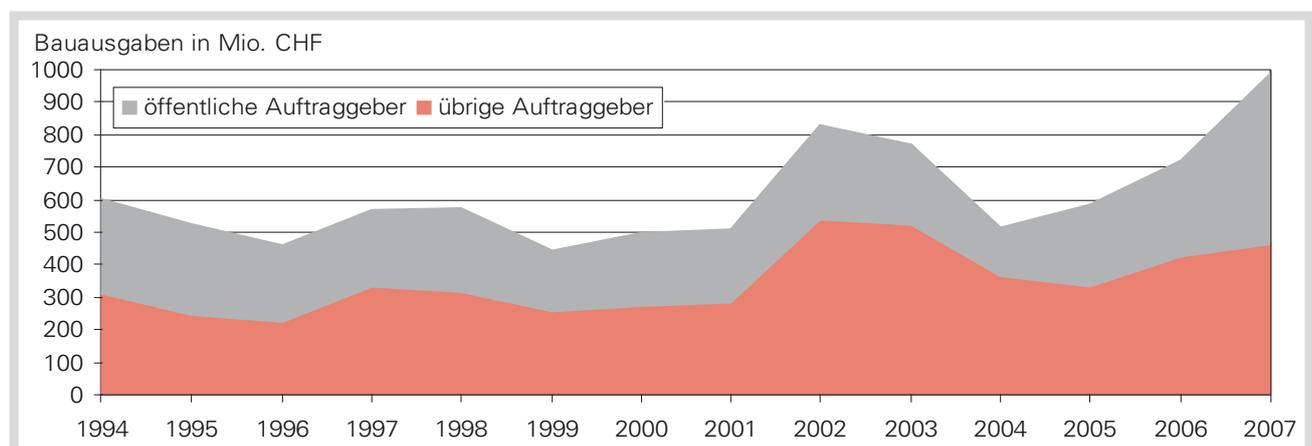
<sup>1</sup> Ab 1994 neue Erfassungsart.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik, Baustatistiken

09

**Bausgaben im öffentlichen und privaten Bau in der Stadt Bern seit 1994**

G 09.7010



Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik, Baustatistiken

**Über 4,0 Milliarden Franken öffentliche Bauausgaben**

Innert der letzten zehn Jahre, von 1998 bis 2007, beliefen sich die Bauausgaben von Bund, Kanton und Gemeinden in der Stadt Bern auf über 4,1 Milliarden CHF. Der Löwenanteil von gut 2,7 Milliarden CHF entfiel auf Werke des Hochbaus, gut 1 Milliarde auf den Tiefbau und die restlichen gut 410 Millionen auf den Unterhalt.

**Öffentliche Bauausgaben nach Bausparte bzw. Auftraggeber seit 1951  
Stadt Bern**

T 09.7020

Jahr	Bausparte, Ausgaben in Mio. CHF				Auftraggeber, Ausgaben in Mio. CHF	
	Tiefbau	Hochbau	Total	Unterhalt	Gemeinden	Kanton und Bund
1951/60	14.1	25.2	39.3	8.8	23.7	15.6
1961/70	36.5	82.3	118.8	17.2	60.2	58.6
1971/80	68.7	131.6	200.4	27.0	96.2	104.2
1981	51.6	110.1	161.7	23.4	70.0	91.7
1982	65.3	96.3	161.5	24.7	91.7	69.8
1983	62.0	91.3	153.3	30.4	98.6	54.8
1984	50.7	114.6	165.3	32.2	102.5	62.8
1985	62.2	117.8	180.0	34.3	125.0	55.0
1986	68.3	147.4	215.7	31.3	141.5	74.2
1987	59.8	159.6	219.3	24.0	138.8	80.5
1988	69.1	150.3	219.4	31.8	126.6	92.8
1989	49.7	160.1	209.8	20.8	109.0	100.8
1990	53.0	179.0	232.0	20.1	111.1	120.9
1991	49.7	169.9	219.6	23.2	104.8	114.9
1992	57.2	175.3	232.5	25.1	120.3	112.2
1993	47.2	244.7	291.9	24.9	118.7	173.2
1994 <sup>1</sup>	65.5	246.4	311.8	27.2	148.2	163.6
1995	64.0	179.7	243.7	29.0	89.1	154.6
1996	65.6	156.6	222.3	45.9	68.4	153.9
1997	80.6	252.0	332.6	31.0	108.5	224.1
1998	75.9	237.3	313.1	26.4	141.2	171.9
1999	65.6	188.2	253.7	67.1	96.1	157.7
2000	62.8	206.3	269.1	37.1	76.9	192.3
2001	64.2	216.7	281.0	34.1	96.1	185.1
2002	78.9	460.5	539.4	45.2	99.9	439.5
2003	101.0	421.9	522.9	41.4	79.6	443.3
2004	125.4	239.6	365.0	41.1	95.0	269.9
2005	111.3	218.3	329.6	40.4	101.9	227.7
2006	132.6	288.6	421.2	36.8	149.3	271.9
2007	186.1	273.3	459.4	44.5	197.1	262.3

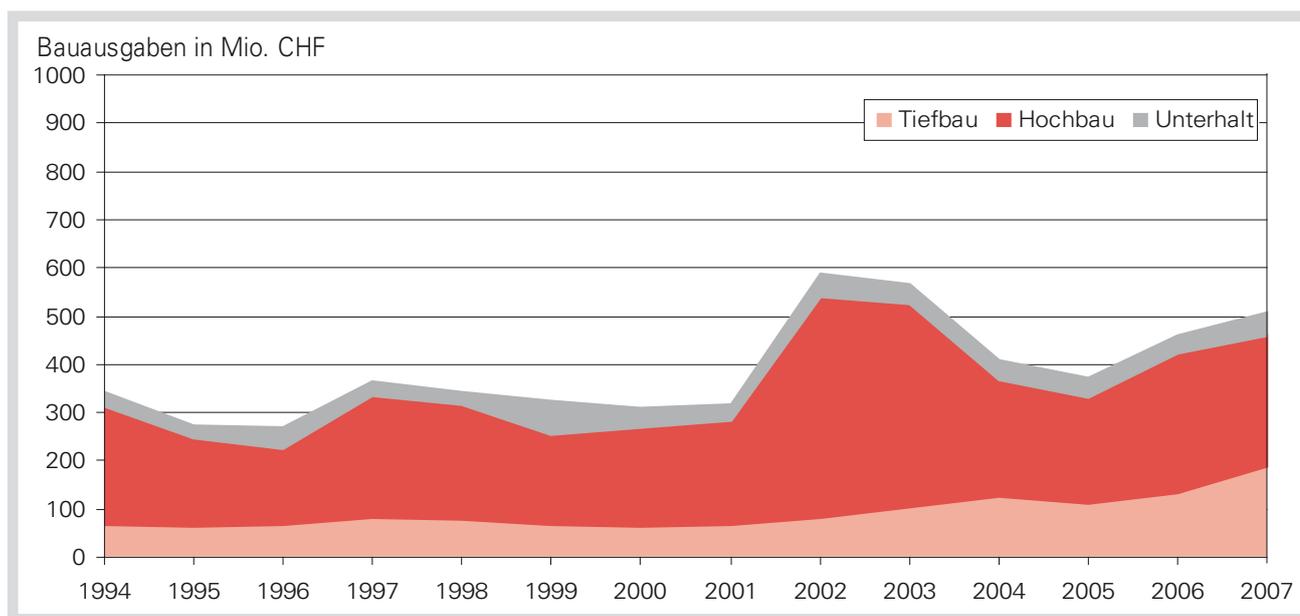
<sup>1</sup> Ab 1994 neue Erfassungsart

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik, Baustatistiken

09

**Öffentliche Bauausgaben in der Stadt Bern nach Bausparte seit 1994**

G 09.7020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik, Baustatistiken

### Private Bauausgaben markant gestiegen

Das Gesamttotal der Bauausgaben weist erstmalig seit der neuen Erfassungsart einen Höchststand über gut 520 Mio. CHF aus; dies dank markantem Anstieg bei den übrigen Anlegern.

## Private Bauausgaben nach Bauobjektkategorie bzw. Auftraggeber seit 1951

### Stadt Bern

T 09.7030

Jahr	Bauobjektkategorie, Ausgaben in Mio. CHF			Auftraggeber, Ausgaben in Mio. CHF		
	Wohnbau	übriger Bau	Total	Privatbahnen	übrige Anleger <sup>1</sup>	Privatpersonen <sup>2</sup>
1951/60	48.631	35.368	83.999	0.515	83.469	
1961/70	69.500	94.510	164.011	2.758	161.252	
1971/80	103.552	126.851	230.402	3.676	222.241	
1981	81.181	138.526	219.707	4.453	191.247	24.007
1982	89.249	163.426	252.675	2.989	226.867	22.819
1983	101.751	263.688	365.439	4.951	334.839	25.649
1984	131.499	200.687	332.186	8.059	295.851	28.276
1985	74.278	158.314	232.592	5.726	195.746	31.120
1986	108.611	127.066	235.677	4.094	194.282	37.301
1987	109.844	109.412	219.256	2.835	188.991	27.430
1988	101.013	111.835	212.848	0.292	187.875	24.681
1989	109.035	104.732	213.767	0.697	179.228	33.842
1990	125.822	137.371	263.193	0.347	218.500	44.346
1991	101.613	196.652	298.265	1.994	249.589	46.682
1992	100.240	218.236	318.476	8.401	265.295	44.780
1993	88.648	127.663	216.311	15.049	164.148	37.114
1994 <sup>3</sup>	140.5	144.8	285.3	12.6	221.3	51.4
1995	122.6	154.7	277.3	13.0	224.2	40.1
1996	85.1	148.5	233.6	5.5	199.8	28.3
1997	88.9	146.1	235.0	3.3	197.0	34.7
1998	99.0	156.1	255.1	1.0	210.3	43.8
1999	73.3	113.2	186.5	0.7	152.0	33.8
2000	88.6	135.2	223.8	0.9	184.7	38.2
2001	83.1	141.5	224.6	0.6	187.4	36.6
2002	45.3	239.7	285.0	18.8	243.6	22.5
2003	64.8	181.2	246.0	7.4	205.2	33.3
2004	60.3	88.2	148.5	7.3	111.0	30.2
2005	132.9	116.4	249.4	3.3	214.4	31.5
2006	153.5	143.8	297.4	2.1	269.7	25.5
2007	162.0	364.3	526.2	1.4	490.8	34.1

<sup>1</sup> bis 1993 «übrige Unternehmungen»

<sup>2</sup> bis 1993 «Haushalte»

<sup>3</sup> Ab 1994 neue Erfassungsart

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik, Baustatistiken

09

### Anzahl bewohnter Gebäude rückläufig

Erstmals seit Beginn der Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungszählung wurde im Jahr 1970 eine geringere Anzahl bewohnter Gebäude gezählt als in der Erhebung zehn Jahre zuvor. Auch im Jahr 1980 ist der Gebäudebestand weiterhin gesunken, um im Jahr 1990 den bisherigen Höchststand zu verzeichnen, der zehn Jahre später wiederum unterboten wurde. Im Gegensatz hierzu war die Anzahl Wohnungen stetig im Steigen begriffen.

## Bewohnte Gebäude und Wohnungen nach Anzahl Zimmer, Eidg. Gebäude- und Wohnungszählungen 1860 bis 2000

### Stadt Bern

T 09.7040

Jahr <sup>1</sup>	Bewohnte-Gebäude	Wohnungen mit Küche oder Kochnische <sup>2</sup>					
		Total	nach Anzahl Zimmer				
			1	2	3	4	5 u. mehr
1860	1 872	...	...	...	...	...	...
1870	2 285	...	...	...	...	...	...
1880	2 953	...	...	...	...	...	...
1888	3 029	...	...	...	...	...	...
1900	4 711	11 101 <sup>3</sup>	...	...	...	...	...
1910	6 324	21 078	...	...	...	...	...
1920	7 516	22 438	1 822	6 282	8 135	3 181	3 018
1930	9 472	29 373	1 581	8 318	11 400	4 298	3 776
1941	10 868	36 998	2 091	11 382	14 559	5 128	3 838
1950	12 791	44 143	2 345	12 734	18 277	6 564	4 223
1960	13 695	53 655	4 184	14 284	22 560	8 086	4 541
1970	13 669	61 986	6 452	15 327	25 853	9 477	4 877
1980	13 647	68 964	8 911	15 617	26 612	11 917	5 907
1990	13 814	71 426	8 716	16 446	27 725	12 791	5 748
2000	13 745	72 653	8 177	16 044	27 210	14 014	7 208

<sup>1</sup> Die Zahlen beziehen sich auf das heutige Stadtgebiet

<sup>2</sup> Bis 1950 nur Wohnungen mit Küche

<sup>3</sup> 1896

Quelle: Eidg. Gebäude- und Wohnungszählungen

**Bestand kleinster Wohnungen kaum verändert**

Gegenüber 1990 hat sich der Bestand an Wohnungen mit einem Zimmer absolut gesehen um 226 Einheiten verringert. Dies entspricht einem Rückgang um 2,6 %. Bei den 2-Zimmer Wohnungen resultiert ein Plus von 288 Einheiten (+1,8 %), bei den 3-Zimmer Wohnungen ein Plus von 563 (+2,0 %), bei den 4-Zimmer Wohnungen ein Plus von 1030 (+8,1 %) und bei den 5-Zimmer Wohnungen ein solches von 501 (+14,2 %) Einheiten. Die 5 und mehr Zimmer Wohnungen weisen einen Zuwachs um 590 (+10,3 %) Einheiten auf.

**Bewohnte Gebäude und Wohnungen nach Jahreszahlen und Anzahl Zimmer seit 1990 per Ende Dezember (Fortschreibung)**

**Stadt Bern**

T 09.7050

Jahr	Bewohnte-Gebäude	Wohnungen mit Küche oder Kochnische nach Anzahl Zimmer					
		Total	1	2	3	4	5 u. mehr
1990 <sup>1</sup>	13 814	71 426	8 716	16 446	27 725	12 791	5 748
1991	13 822	71 671	8 733	16 533	27 799	12 860	5 746
1992	13 815	71 793	8 748	16 572	27 826	12 891	5 756
1993	13 819	72 016	8 753	16 669	27 882	12 936	5 776
1994	13 817	72 157	8 769	16 705	27 914	12 981	5 788
1995	13 824	72 326	8 789	16 722	27 951	13 038	5 826
1996	13 849	72 647	8 798	16 794	28 029	13 167	5 859
1997	13 860	72 736	8 801	16 827	28 023	13 204	5 881
1998	13 889	72 954	8 729	16 873	28 140	13 283	5 929
1999 <sup>2</sup>	13 901	73 094	8 711	16 848	28 207	13 363	5 965
2000	13 909	73 195	8 698	16 862	28 224	13 412	5 999
2001	13 925	73 311	8 691	16 874	28 228	13 472	6 046
2002	13 941	73 353	8 689	16 850	28 238	13 502	6 074
2003	13 949	73 363	8 649	16 838	28 243	13 541	6 092
2004	13 965	73 458	8 615	16 826	28 286	13 595	6 136
2005	13 994	73 527	8 526	16 784	28 275	13 723	6 219
2006 <sup>3</sup>	14 023	73 566	8 499	16 753	28 287	13 758	6 269
2007	14 049	73 671	8 490	16 734	28 288	13 821	6 338

1 Eidg. Gebäude- und Wohnungszählung 1990

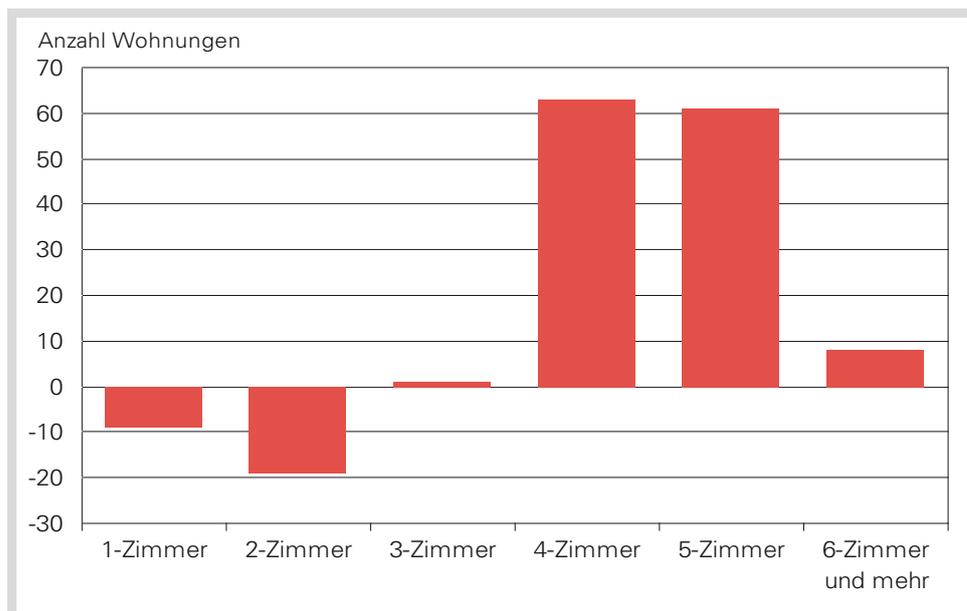
2 Zeitreihen gegenüber der Vorjahresausgabe ab 1999 korrigiert (Nachführung der bauvollendeten Neubauten sowie An-, Auf- und Umbauten)

3 Ab 1. Juli 2006 neue Erfassungsart mittels der Softwarelösung GemDat

Quellen: Eidg. Gebäude- und Wohnungszählung 1990 / Bauinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Wohnungsreinzuwachs resp. -rückgang gegenüber Vorjahr in der Stadt Bern nach Wohnungsgrösse 2007**

G 09.1.010



Quelle: Bauinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Methodisches**

Die ausgewiesene Anzahl **bewilligter Gebäude** resp. **Wohnungen** unterscheidet nicht, ob der Bau tatsächlich realisiert, oder ob die Bewilligung zurückgezogen wurde. Aufgrund eines Rückzugs und einer korrigierten Zweitbewilligung können zwei- oder mehrmals Bewilligungen für Gebäude und Wohnungen erteilt worden sein. Eine Mehraufführung ist auch aufgrund eines Verlängerungsgesuchs einer nicht umgesetzten Baubewilligung und erfolgter Verlängerungsbewilligung möglich.

**Höchster Stand an Baubewilligungen im Jahr 2005**

Sowohl die Anzahl Bewilligungen für Wohnungen im ganzen als auch für jene in Neubauten hat im Jahr 2005 den Höchststand erreicht. Seit 1981 wurden noch nie so viele Baubewilligungen erteilt. 69,8 % aller bewilligten Wohnungen entfallen im Jahr 2005 auf Neubauten. Nur in der ersten Hälfte der 80iger-Jahre und im Jahr 1996 lag dieser Prozentsatz über der Marke von 2005.

**Baubewilligte Gebäude, Wohnungen und Neubauwohnungen nach Anzahl Zimmer seit 1981**  
**Stadt Bern**

T 09.7055

Jahr <sup>1</sup>	Bewilligte Gebäude			Total aller Wohnungen	Bewilligte Wohnungen mit Küche oder Kochnische						
	Neubau	Umbau	Abbruch		Total	davon Neubauwohnungen nach Anzahl Zimmer					
						1	2	3	4	5	6 und mehr
1981	88	...	...	419	...	...	...	...	...	...	...
1982	84	...	...	584	470	37	95	133	116	56	33
1983	73	...	...	450	375	22	93	118	88	30	24
1984	34	...	...	308	252	35	78	78	45	16	-
1985	71	...	...	498	386	51	74	127	106	25	3
1986	41	...	...	440	348	47	67	149	65	20	-
1987	17	...	...	257	158	21	68	26	40	3	-
1988	24	...	...	218	117	6	32	27	42	9	1
1989	28	...	...	338	233	27	48	68	68	21	1
1990	19	...	...	318	111	11	34	29	24	10	3
1991	19	98	8	282	110	-	24	49	29	8	-
1992	21	95	14	290	137	5	25	63	39	3	2
1993	26	120	15	392	179	4	51	46	56	21	1
1994	41	129	16	585	285	6	40	84	111	34	10
1995	34 <sup>r</sup>	86	11	312	182	5	10	36	104	18	9
1996	55	75	13	508	400	22	63	112	158	44	1
1997	22	110	-	313	122	6	11	40	44	16	5
1998	10	92	4	207	52	3	9	15	17	8	-
1999	28	87	11	331	197	5	22	57	67	38	8
2000	14	86	8	247	94	4	44	22	10	7	7
2001	19	111	10	238	40	-	-	12	24	1	3
2002	44	74	2	279	153	-	8	26	76	42	1
2003	68	93	8	317	148	5	4	16	53	66	4
2004	29	98	13	475	255	6	81	38	73	53	4
2005	61	116	8	734	512	99	48	104	178	76	7
2006 <sup>2</sup>	35	88	6	412	212	3	2	124	50	15	18
2007	50	84	5	620	394	73	74	121	94	27	5

<sup>1</sup> Zeitreihen gegenüber der Vorjahresausgabe ab 1999 korrigiert (Nachführung der baubewilligten Neubauten sowie An-, Auf- und Umbauten)

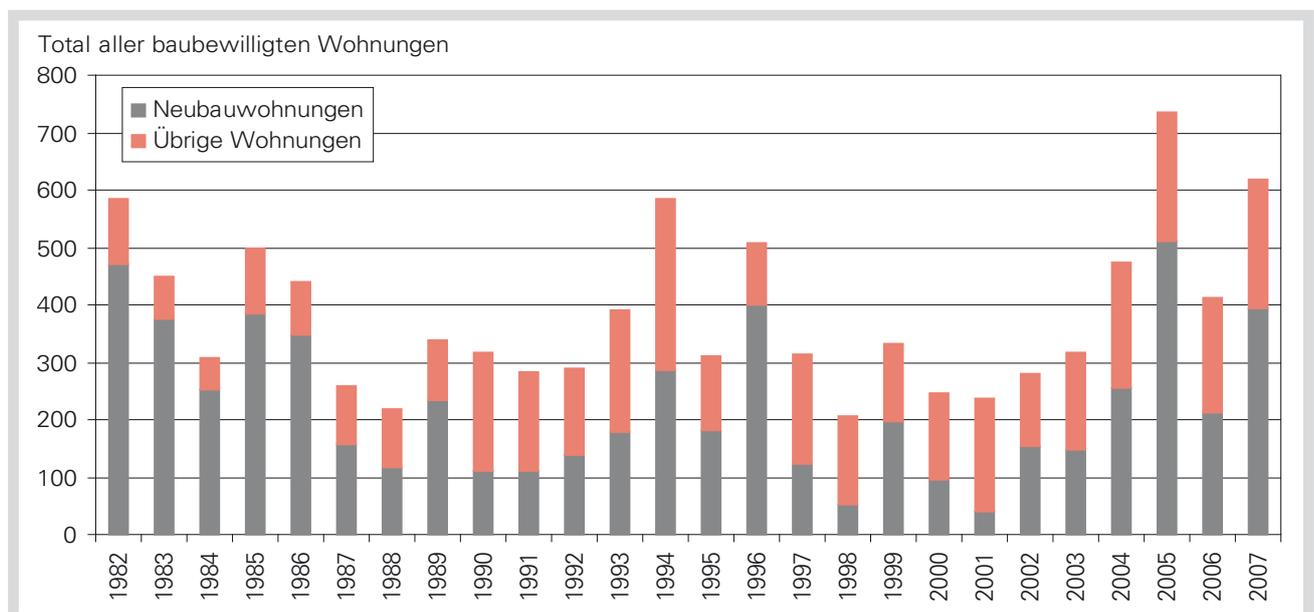
<sup>2</sup> Ab 1. Juli 2006 neue Erfassungsart mittels der Softwarelösung GemDat

Quelle: Bauiinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

09

**Baubewilligte Wohnungen seit 1982**

G 09.7030



Quelle: Bauiinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Bestandeskorrekturen  
ab dem Jahr 1999**

Aufgrund nachträglicher Korrekturen wurde die Anzahl ermittelter Änderungen bei den Wohnungen ab dem Jahre 1999 revidiert. Der Grund dieser Revision lag in Nachkorrekturen diverser Neubauten und einiger An-, Auf- und Umbauten.

**Wohnungszuwachs und Neubauten nach Anzahl Zimmer seit 1910  
Stadt Bern**

T 09.7060

Jahr <sup>1</sup>	Alle Wohnungen <sup>2</sup>			Total	Neubauwohnungen mit Küche oder Kochnische nach Anzahl Zimmer					
	Zugang	Abgang	Rein- zuwachs		1	2	3	4	5	6 und mehr
1910	629	68	561	625	...	...	...	...	...	...
1915	201	15	186	193	...	...	...	...	...	...
1920	417	10	407	416	...	...	...	...	...	...
1925	900	33	867	882	...	...	...	...	...	...
1930	668	30	638	651	7	126	322	158	36	2
1935	718	54	664	708	81	316	217	70	14	10
1940	384	29	355	378	29	107	213	19	7	3
1945	988	23	965	955	46	230	442	166	56	15
1950	1 703	130	1 573	1 689	76	340	859	338	64	12
1955	1 379	297	1 082	1 343	269	274	507	220	50	23
1960	1 302	198	1 104	1 296	127	146	744	243	13	23
1965	647	144	503	609	75	115	250	109	50	10
1970	882	201	681	822	308	105	266	115	19	9
1971	1 339	425	914	1 267	236	142	388	421	60	20
1972	1 429	219	1 210	1 342	377	179	289	360	91	46
1973	1 914	208	1 706	1 843	516	156	398	595	127	51
1974	1 400	93	1 307	1 318	331	173	253	369	134	58
1975	651	182	469	564	118	69	80	277	5	15
1976	713	101	612	644	319	179	82	45	16	3
1977	443	199	244	339	78	157	31	59	14	-
1978	615	136	479	523	233	101	66	90	21	12
1979	504	108	396	386	62	135	97	47	36	9
1980	695	176	519	541	36	137	153	144	58	13
1981	527	221	306	399	25	54	90	207	18	5
1982	353	101	252	230	23	48	66	66	21	6
1983	500	81	419	400	34	101	114	125	24	2
1984	458	125	333	332	49	46	96	97	37	7
1985	510	100	410	447	47	105	133	125	34	3
1986	229	137	92	134	4	21	39	58	11	1
1987	290	141	149	181	31	23	47	59	20	1
1988	483	92	391	367	104	61	90	90	21	1
1989	342	62	280	238	101	59	31	39	6	2
1990	254	99	155	105	8	20	41	31	5	-
1991	317	72	245	179	6	56	66	48	3	-
1992	161	39	122	45	-	6	3	26	8	2
1993	294	71	223	119	-	40	24	30	25	-
1994	234	93	141	93	-	14	41	32	5	1
1995	258	89	169	132	6	21	33	47	19	6
1996	417	96	321	251	10	45	58	110	23	5
1997	138	49	89	37	-	4	-	27	6	-
1998	434	216	218	212	9	29	98	55	18	3
1999	235	95	140	142	-	3	55	64	19	1
2000	204	103	101	133	5	19	44	45	17	3
2001	247	131	116	136	7	19	27	51	20	12
2002	109	67	42	58	4	1	19	24	3	7
2003	136	126	10	54	-	6	11	27	8	2
2004	266	171	95	107	-	16	30	38	22	1
2005	398	329	69	188	4	8	31	82	59	4
2006 <sup>3</sup>	255	216	39	90	1	3	22	35	28	1
2007	280	175	105	113	2	2	18	43	47	1

<sup>1</sup> Zeitreihen gegenüber der Vorjahresausgabe ab 1999 korrigiert (Nachführung der bauvollendeten Neubauten sowie An-, Auf- und Umbauten)

<sup>2</sup> Zugang: inkl. Neubauten sowie An-, Auf- und Umbauten; Abgang: inkl. Abbrüchen und Umbauten

<sup>3</sup> Ab 1. Juli 2006 neue Erfassungsart mittels der Softwarelösung GemDat

Quelle: Bauinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Höchste und niedrigste Leerwohnungsziffer

Im Jahr 1935 wurde mit 3,55 die höchste Leerwohnungsziffer ausgewiesen. Im Jahr 1970 sank die Leerwohnungsziffer in der Stadt Bern auf den tiefsten je ermittelten Stand von 0,04 Leerwohnungen auf 100 Wohnungen.

## Leerwohnungsbestand und leer stehende Arbeitsräume seit 1896 Stadt Bern

T 09.7.065

Jahr	Leerwohnungen <sup>1</sup>		Leer stehende Arbeitsräume <sup>1</sup>	
	absolut	auf 100 Wohnungen	Anzahl Objekte	Fläche in m <sup>2</sup>
1896 <sup>2</sup>	129	1.15	...	...
1915	168	0.81	...	...
1920	41	0.18	...	...
1925	348	1.30	...	...
1930	475	1.61	...	...
1935	1 213	3.55	...	...
1940	320	0.88	...	...
1945	59	0.15	...	...
1950	506	1.12	...	...
1955	126	0.25	...	...
1960	111	0.20	...	...
1965	34	0.06	...	...
1970	23	0.04	...	...
1971	46	0.07	...	...
1972	109	0.17	...	...
1973	191	0.29	...	...
1974	278	0.41	...	...
1975	536	0.79	...	...
1976	452	0.66	48	47 287
1977	165	0.24	87	54 285
1978	187	0.27	65	22 700
1979	89	0.13	34	11 651
1980	67	0.10	19	13 483
1981	94	0.13	19	2 372
1982	164	0.23	32	6 200
1983	181	0.26	41	15 754
1984	194	0.28	41	10 023
1985	221	0.31	38	6 945
1986	178	0.25	30	5 637
1987	142	0.20	13	1 608
1988	122	0.17	8	1 642
1989	100	0.14	18	6 203
1990	79	0.11	14	3 779
1991	69	0.10	23	7 515
1992	174	0.24	40	9 928
1993	208	0.29	77	15 984
1994	283	0.39	97	41 374
1995	366	0.51	93	32 797
1996	422	0.58	86	22 478
1997	487	0.67	74	20 991
1998	644	0.88	139	33 727
1999	688	0.94	125	32 394
2000	533	0.73	119	42 165
2001	387	0.53	152	43 469
2002	230	0.31	106	21 617
2003	216	0.29	136	36 630
2004	343	0.47	193	46 575
2005	388	0.53	167	44 884
2006	366	0.50	152	40 268
2007	302	0.41	172	51 693

<sup>1</sup> Stichtag Leerwohnungen, so weit bekannt: 1913 1. Mai; ab 1914 15. Mai; 1916 15. Juni; 1917 23. Mai; 1918 14. bis 17. Januar; ab 1921 Hauptumzugstermin November; ab 1930 1. Dezember (ausser 1935, 1951 und 1954: 15. November); ab 1984 1. Juni; Stichtag leer stehende Arbeitsräume: ab 1976 1. Dezember; ab 1985 1. Juni

<sup>2</sup> Ergebnisse der Leerwohnungszählung durch die Polizeidirektion

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

## Freihandkäufe und Abtretungen von Grundstücken 1951 bis 2003

### Stadt Bern

T 09.7070

Jahr	Anzahl Grundstücke		Fläche in Aren <sup>2</sup>		Freihandkäufe <sup>1</sup>		Abtretungen <sup>1</sup>	
	bebaut <sup>3</sup>	unbebaut	bebaut <sup>3</sup>	unbebaut	Kaufpreis in Mio. CHF <sup>2</sup>		Anzahl Grundstücke	
					bebaut <sup>3</sup>	unbebaut	bebaut <sup>3</sup>	unbebaut
1951	360	137	5 091	1 515	60.8	6.4	93	63
1952	376	114	2 266	1 452	69.7	6.8	133	56
1953	353	97	4 118	984	76.9	4.8	92	41
1954	484	128	3 407	1 834	93.8	11.0	131	71
1955	293	72	3 786	1 170	65.2	6.2	89	33
1956	413	75	3 091	1 462	88.8	10.9	140	48
1957	254	56	2 119	914	65.2	5.5	84	37
1958	265	44	1 724	915	67.6	7.6	109	25
1959	236	52	1 980	1 711	75.6	12.7	112	45
1960	234	79	2 411	1 628	69.3	20.8	122	28
1961	212	32	2 759	1 156	70.4	12.1	136	36
1962	175	33	1 044	505	76.1	4.2	96	35
1963	176	19	5 728	390	118.7	6.1	133	75
1964	133	23	778	672	58.9	5.3	156	86
1965	136	46	1 033	1 647	61.9	20.7	154	71
1966	142	32	1 064	2 741	80.3	42.3	137	39
1967	141	21	1 110	3 411	90.9	21.0	156	64
1968	161	36	929	1 127	79.7	10.4	183	22
1969	188	45	5 239	2 542	132.9	38.4	165	28
1970	217	46	1 196	1 863	...	...	243	22
1971	206	38	2 767	1 270	108.5	30.0	114	13
1972	225	24	3 396	1 310	128.0	21.5	153	11
1973	158	22	895	1 816	104.9	32.1	112	3
1974	162	11	932	1 485	142.4	7.5	220	5
1975	119	11	1 520	346	107.8	6.2	107	5
1976	199	11	1 229	287	127.3	4.9	153	3
1977	251	7	1 361	73	143.6	6.9	162	6
1978	251	17	1 367	204	188.8	11.7	164	6
1979	254	20	4 022	990	229.0	18.8	127	4
1980	189	42	1 295	1 816	195.8	20.5	105	6
1981	134	26	1 004	147	113.9	20.1	108	3
1982	271	24	1 707	776	250.7	23.0	159	10
1983	231	27	2 097	538	270.3	24.4	198	10
1984	221	21	1 363	437	284.8	12.5	208	8
1985	206	12	1 506	574	247.1	7.3	158	5
1986	242	10	1 582	103	342.0	4.3	163	11
1987	213	13	3 093	487	306.7	10.1	159	2
1988	293	5	3 978	74	408.5	8.4	225	6
1989	226	7	1 488	730	509.2	26.3	113	2
1990	129	6	664	343	224.2	19.4	52	3
1991	160	5	1 405	37	308.1	18.7	43	-
1992	206	-	1 886	-	375.3	-	85	-
1993 <sup>4</sup>	227	21	1 082	374	309.6	10.5	130	...
1994	242	23	1 334	5 742	432.6	26.8	124	...
1995	224	10	1 481	414	304.5	4.0	161	7
1996	295	13	1 821	2 990	363.6	2.4	185	10
1997	219	19	1 508	913	300.6	36.1	114	6
1998	260	19	1 627	860	417.7	29.9	140	9
1999	255	12	1 362	113	495.6	9.0	105	6
2000	147	6	1 126	31	227.1	0.2	71	1
2001	242	7	1 412	35	517.5	0.2	94	1
2002	144	4	894	695	219.2	0.3	76	-
2003	226	5	1 649	74	328.1	8.6	153	3

<sup>1</sup> Bis 1992: Eine Handänderung kann mehrere Parzellen betreffen; ab 1993: Pro Parzelle eine Handänderung

<sup>2</sup> Ab 1993 nur Freihandkäufe mit Flächen- und Preisangabe

<sup>3</sup> Ohne Freihandkauf von Stockwerkeigentum und ab 1993 zudem ohne landwirtschaftliche Heimwesen

<sup>4</sup> Ab 1993 neue Erfassungsart

Quellen: Grundbuchamt des Amtsbezirks Bern / Steuerverwaltung / Vermessungsamt der Stadt Bern, Baurechts- und Parzellennummern

## Tourismus

# 10

<i>Gastgewerbebetriebe</i>	153
<i>Gäste: Ankünfte und Übernachtungen</i>	154
<i>Langfristtabellen</i>	
<i>Hotels, Gäste und Übernachtungen</i>	157

## Tourismus

Nach einem Unterbruch im Jahr 2004 hat das Bundesamt für Statistik (BFS) im Jahr 2005 die Beherbergungsstatistik in revidierter Form wieder aufgenommen. Diese Änderungen beeinträchtigen, trotz der getroffenen Vorsichtsmassnahmen, die Vergleichbarkeit mit Resultaten aus früheren Jahren, insbesondere im Bereich der Anzahl Betriebe.

Um die Vergleichbarkeit weitestgehend gewährleisten zu können, beziehen sich die hier vorgestellten Resultate der Beherbergungsstatistik auf jene Betriebe, welche auch bereits vor der letzten Revision in die Erhebung der Hotels einbezogen worden wären. Eine Ausnahme bilden neue Beherbergungsformen wie die so genannten Backpackers, welche nun einheitlich erfasst und den Hotels gleichgestellt werden. Im Gegensatz dazu erfasst das BFS zusätzlich weitere Betriebe, welche gemäss Eidgenössischem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) ebenfalls als Hotel betrachtet werden.

### Rückblick

In der vom Bundesamt für Statistik (BFS) per Ende 2003 eingestellten und erst im Jahr 2005 wieder aufgenommenen Beherbergungsstatistik wurden Hotel- und Kurbetriebe erfasst. Um die durch die Einstellung entstehende Datenlücke zu vermeiden, wurden im Jahr 2004 die Hotels der Stadt Bern durch die Statistikdienste der Stadt Bern analog dem vorherigen Vorgehen befragt.

Die neue Erfassungsart beeinträchtigt die Vergleichbarkeit mit Resultaten vorangehender Erhebungen: Einerseits werden neu alle Mehrbettzimmer der Backpackers erfasst, andererseits wird nicht mehr zwischen vorhandenen und verfügbaren Gästebetten respektive -zimmern unterschieden. Zur Dokumentation des Übergangs und zwecks Vorjahresvergleichs sind in der Langfristabelle T 10.7010 zusätzlich die nach aktueller Erfassungsart harmonisierten 2004er-Zahlen publiziert.

### Weiteres zum Thema

Gastgewerbe-Angaben zu Arbeitsstätten und Beschäftigte aus den Eidgenössischen Betriebszählungen sind im Kapitel 3 zu finden.

### Hotelkategorien

#### (gemäss Kategorienzuteilung Bern Tourismus)

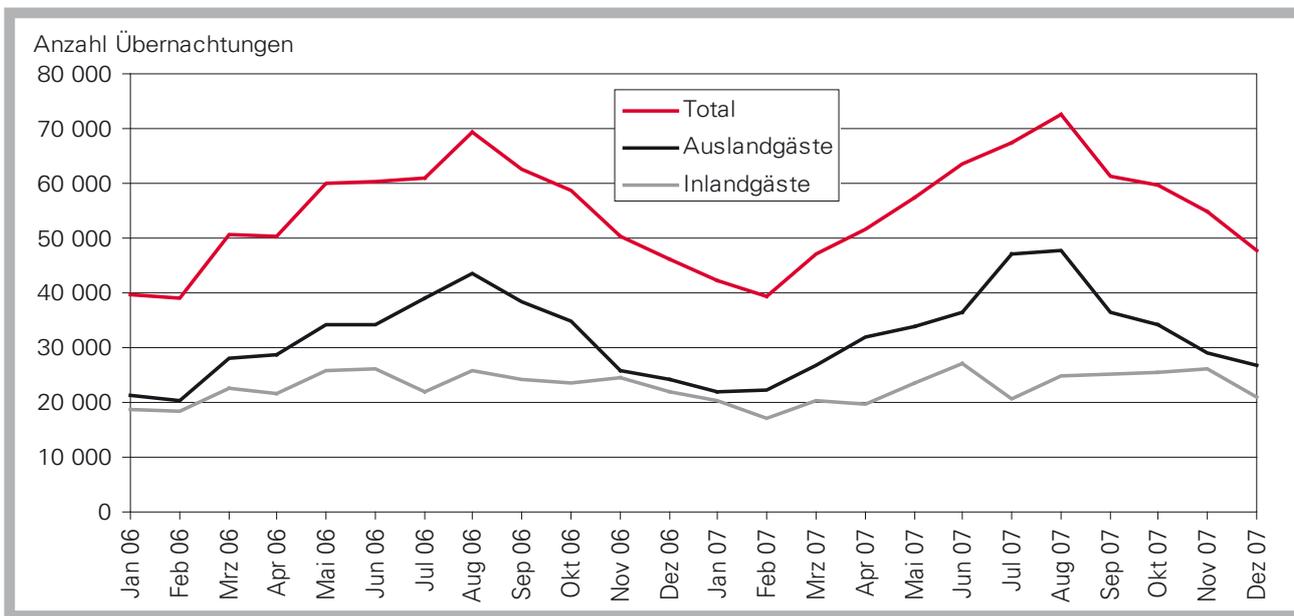
- \*\*\*\*\* Luxushotel, das höchsten Ansprüchen in Bezug auf Ausstattung und Service zu genügen vermag
- \*\*\*\* Erstklasshotel, das allen Ansprüchen in Bezug auf Ausstattung und Service zu genügen vermag
- \*\*\* Gutes Mittelklasshotel mit guter Ausstattung und gutem Dienstleistungsangebot
- \*\* Komfortables Hotel
- \* Einfaches Hotel

Nicht klassierte Betriebe: Hotels und Pensionen

## Übernachtungen in der Stadt Bern nach Monaten 2006 und 2007

G 10.1.060

10



Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Zuwachs der Gastgewerbebetriebe mit Alkoholausschank

Seit der erfolgten Neueinteilung der Betriebsbewilligungsarten im Jahr 1996 sind die Bewilligungen für öffentliche Gastgewerbebetriebe mit Alkoholausschank (A) von 360 auf 606 im Berichtsjahr genehmigte Patente gestiegen.

### Methodisches

Bei der Ermittlung der Bettenkapazität eines Betriebs werden nur die regulären **Betten** (ohne vom Gast verlangte Zusatzbetten) berücksichtigt. Doppelbetten werden als zwei Betten gezählt. Der Bettenbestand wird unter Berücksichtigung der Öffnungstage der einzelnen Betriebe ermittelt.

### Methodisches

Als **Zimmer** gilt eine Einheit, die aus einem Raum oder einer Gruppe von Räumen besteht, die eine unteilbare Mieteinheit in einem Beherbergungsbetrieb bilden. Gezählt werden Zimmer, die zur Beherbergung von Gästen zur Verfügung stehen; ausgenommen sind Zimmer, die von den Mitarbeitenden der Einrichtung genutzt werden. Der Zimmerbestand wird unter Berücksichtigung der Öffnungstage der einzelnen Betriebe ermittelt.

### Gestiegene Zimmerauslastung

Dank erneutem Anstieg der Übernachtungszahlen, bei nahezu unveränderten mittleren Zimmer- und Bettenangebot, lag die Zimmerauslastung 2007 um 2,4 %-Punkte über dem Vorjahresmittel.

## Gastgewerbebetriebe nach Patentart 2006 und 2007

### Stadt Bern

T 10.1.010

Patentart (Betriebsbewilligung)	Anzahl Bewilligungen am Jahresende	
	2007	2006
Hotels mit Alkoholausschank	31	31
Öffentliche Gastgewerbebetriebe mit Alkoholausschank (A)	606	597
Öffentliche Gastgewerbebetriebe ohne Alkoholausschank (B)	46	51
Nicht öffentliche Gastgewerbebetriebe mit Alkoholausschank (C)	13	14
Nicht öffentliche Gastgewerbebetriebe ohne Alkoholausschank (D)	3	3
Lokale für nicht öffentliche Veranstaltungen (E)	16	16
Bewilligungen für den Handel mit alkoholischen Getränken (R/S)	196	201
Betriebe mit Zusatzbewilligung (Striptease und ähnliche Darbietungen)	7	8
Betriebe mit genereller Überzeitbewilligung	103	96

Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Sektion Gewerbe und Veranstaltungen

## Hotelbetriebe, Betten- und Zimmerkapazität nach Kategorien 2006 und 2007

### Stadt Bern

T 10.1.020

Hotelkategorie	Erfasste Betriebe <sup>1</sup>		Gastbetten <sup>1</sup>		Gastzimmer <sup>1</sup>	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
5-Stern-Betriebe	1	1	200	200	129	129
4-Stern-Betriebe	9	9	1 168	1 165	728	726
3-Stern-Betriebe	10	10	879	874	531	528
2-Stern-Betriebe	7	8	446	502	264	297
1-Stern-Betriebe	3	2	419	375	179	153
Nicht klassierte Betriebe	3	3	122	123	50	51
Zusammen	33	33	3 234	3 239	1 882	1 884

<sup>1</sup> Im Jahresdurchschnitt Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

10

## Hotelbetriebe und Zimmerbelegung nach Monaten 2007

### Stadt Bern

T 10.1.040

Monat	Betriebe		Zimmer	Belegung der Zimmer in Prozent
	erfasste	geöffnete		
Januar	33	33	1 887	57.2
Februar	33	33	1 839	57.2
März	33	33	1 893	62.7
April	33	33	1 894	67.2
Mai	33	33	1 878	72.1
Juni	33	33	1 894	80.1
Juli	33	33	1 892	76.3
August	33	33	1 894	83.2
September	33	33	1 894	78.2
Oktober	33	33	1 893	73.6
November	33	33	1 894	72.1
Dezember	33	32	1 823	59.9
Mittel 2007	33	33	1 882	70.1
2006	33	33	1 884	67.7

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Mehr Hotelgäste**

Mit 377 597 in den Hotelbetrieben abgestiegenen Gästen im Jahr 2007 wird der entsprechende Wert aus dem Jahr 2006 um 2,3 % übertroffen. Bei den 1-Sternhotels und nicht klassierten Betrieben ist der Zuwachs der Ankünfte um 10,8 % teilweise auf einen Anstieg der mittleren Bettenkapazität um 8,6 % zurückzuführen. Letzterer ist durch einen Wechsel der Hotelkategorie bedingt (siehe Tabelle T 10.1.020).

**Gästeankünfte in Hotelbetrieben nach Monaten und Kategorien 2007**

**Stadt Bern**

T 10.1.050

Monat	insgesamt	Abgestiegene Gäste (Ankünfte)			
		Hotelkategorie <sup>1</sup>			
		4- + 5-Stern	3-Stern	2-Stern	1-Stern und nicht klassierte Betriebe
Januar	22 989	10 512	5 262	3 345	3 870
Februar	22 035	9 689	5 549	3 235	3 562
März	27 423	11 883	7 000	4 231	4 309
April	27 995	12 107	7 418	4 237	4 233
Mai	32 324	14 013	8 958	4 790	4 563
Juni	37 826	16 606	10 914	5 034	5 272
Juli	39 088	17 231	11 022	4 731	6 104
August	40 679	17 229	11 729	5 479	6 242
September	34 675	14 693	9 679	4 930	5 373
Oktober	32 619	14 077	9 237	4 482	4 823
November	31 082	13 549	8 616	4 393	4 524
Dezember	28 862	13 470	7 527	3 713	4 152
Jahr 2007	377 597	165 059	102 911	52 600	57 027
2006	369 235	164 235	96 752	56 792	51 456

<sup>1</sup> Aus Gründen des Datenschutzes werden einzelne Hotelkategorien zusammengefasst.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Unveränderte Aufenthaltsdauer**

Seit 2004 verweilt ein Gast im Durchschnitt 1,8 Nächte in einem städtischen Berner Hotelbetrieb (2003: 1,9 Nächte). Die einzelnen Hotelkategorien näherten sich gegenseitig bezüglich der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer an.

**Übernachtungen in Hotelbetrieben nach Monaten und Kategorien 2007**

**Stadt Bern**

T 10.1.060

Monat	insgesamt	Übernachtungen				pro abgestiegenen Gast
		Hotelkategorie <sup>1</sup>				
		4- + 5-Stern	3-Stern	2-Stern	1-Stern und nicht klassierte Betriebe	
Januar	42 209	18 355	11 081	6 166	6 607	1.8
Februar	39 202	16 421	10 919	5 859	6 003	1.8
März	47 092	20 089	12 552	7 211	7 240	1.7
April	51 702	21 819	14 238	7 478	8 167	1.8
Mai	57 451	23 304	15 911	8 761	9 475	1.8
Juni	63 633	27 275	17 691	8 696	9 971	1.7
Juli	67 491	28 554	19 495	8 722	10 720	1.7
August	72 523	30 920	20 560	9 801	11 242	1.8
September	61 428	25 590	17 593	8 825	9 420	1.8
Oktober	59 701	24 627	17 406	8 680	8 988	1.8
November	54 916	23 016	15 355	7 870	8 675	1.8
Dezember	47 756	21 595	12 947	6 426	6 788	1.7
Jahr 2007	665 104	281 565	185 748	94 495	103 296	1.8
2006	647 787	282 159	174 802	100 729	90 097	1.8

<sup>1</sup> Aus Gründen des Datenschutzes werden einzelne Hotelkategorien zusammengefasst.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Methodisches**

Die Festlegung der **Herkunft** eines Gastes beruht auf dem ständigen Wohnsitz der Person, nicht auf ihrer Staatsangehörigkeit. Aus touristischer Sicht ist eine Person, die in ein anderes Land zieht und dort zu bleiben beabsichtigt, sofort mit den anderen in diesem Land ansässigen Personen gleichzusetzen. Umgekehrt gelten im Ausland ansässige Bürgerinnen und Bürger eines Landes, die für einen vorübergehenden Besuch in das Land ihrer Staatsangehörigkeit zurückkehren, nicht als ansässige Gäste.

**Methodisches**

Die **World Tourism Organization (UNWTO)** ist für viele Tourismusstatistiken – unter anderem auch für jene des Bundesamtes für Statistik (BFS) – das oberste Organ. Diese schlägt die Trennung gewisser Herkunftsgebiete mit spezieller Hoheit oder Gebietsabhängigkeiten vor, so z. B. Hong Kong (China), Taiwan (Province of China) oder Französisch Polynesien. Die Werte dieser Tourismusgegenden werden unabhängig voneinander erhoben, damit sich die getrennt beobachteten Märkte auch in Zukunft mit historisch gewachsenen Werten vergleichen lassen können. In einigen anderen Fällen sind Gebietsabhängigkeiten nicht separat verzeichnet, sondern in der Gesamtmenge des betreffenden Landes mit eingeschlossen, von dem sie abhängen (zum Beispiel Guernsey, Jersey und die Isle of Man im Vereinigten Königreich).

**Gäste aus dem Ausland**

Die meisten Ankünfte und Übernachtungen aus dem Ausland sind von Gästen aus Deutschland zu verzeichnen, gefolgt von Besuchenden aus den Vereinigten Staaten. Während Personen mit ständigem Wohnsitz in Nordafrika (in der nebenstehenden Tabelle im Total Afrikas enthalten) mit 5,6 Nächten durchschnittlich am längsten in der Stadt Bern verweilen, zieht es Gäste aus der Republik Korea am raschesten, nämlich nach weniger als 1,2 Nächten, weiter.

**Gästeankünfte und Übernachtungen in Hotelbetrieben nach Herkunftsland 2006 und 2007****Stadt Bern**

T 10.1.070

Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	Abgestiegene Gäste (Ankünfte)		Übernachtungen		Übernachtungen pro Gast	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Belgien	3 224	3 085	5 266	5 607	1.6	1.8
Dänemark	1 303	1 364	2 256	2 730	1.7	2.0
Deutschland	58 870	55 108	116 419	107 373	2.0	1.9
Finnland	1 076	1 060	2 105	2 226	2.0	2.1
Frankreich	11 680	11 696	19 594	19 488	1.7	1.7
Griechenland	1 754	1 714	3 930	3 320	2.2	1.9
Irland	620	629	1 277	1 262	2.1	2.0
Island	118	115	274	372	2.3	3.2
Italien	13 082	12 980	21 945	22 747	1.7	1.8
Liechtenstein	281	327	455	671	1.6	2.1
Luxemburg	653	452	1 066	762	1.6	1.7
Niederlande	6 122	5 925	10 237	9 937	1.7	1.7
Norwegen	928	1 168	1 881	2 721	2.0	2.3
Österreich	6 183	5 864	12 286	11 362	2.0	1.9
Polen	1 167	1 068	2 681	2 467	2.3	2.3
Portugal	1 145	1 186	2 040	2 481	1.8	2.1
Rumänien	1 156	1 088	2 722	2 444	2.4	2.2
Russische Föderation	3 295	4 063	7 503	9 196	2.3	2.3
Schweden	2 119	1 956	4 892	4 246	2.3	2.2
Spanien	10 845	7 655	18 991	14 153	1.8	1.8
Türkei	642	549	1 318	1 070	2.1	1.9
Ungarn	1 006	869	1 982	1 670	2.0	1.9
Vereinigtes Königreich <sup>1</sup>	11 917	11 496	23 125	22 739	1.9	2.0
Übriges Europa	4 715	4 603	9 619	10 383	2.0	2.3
Europa, total (ohne Schweiz)	143 901	136 020	273 864	261 427	1.9	1.9
USA	15 619	16 229	36 406	36 614	2.3	2.3
Kanada	2 586	2 504	5 650	5 725	2.2	2.3
Zentralamerika, Karibik	1 241	1 205	2 458	2 256	2.0	1.9
Brasilien	2 318	1 232	3 696	2 296	1.6	1.9
Übriges Südamerika	1 165	1 178	2 530	2 586	2.2	2.2
Amerika, total	22 929	22 348	50 740	49 477	2.2	2.2
Afrika, total	2 230	2 188	8 998	9 653	4.0	4.4
Indien	1 971	1 006	8 450	3 176	4.3	3.2
Israel	1 197	1 137	2 403	2 355	2.0	2.1
Japan	11 951	9 692	16 558	14 863	1.4	1.5
Republik Korea	4 768	5 404	5 921	6 184	1.2	1.1
Thailand	784	1 361	1 166	1 920	1.5	1.4
Volksrepublik China	3 724	4 149	5 089	5 699	1.4	1.4
Übriges Asien	5 997	4 831	13 144	11 179	2.2	2.3
Asien, total	30 392	27 580	52 731	45 376	1.7	1.6
Australien, Ozeanien	3 703	3 262	7 711	6 796	2.1	2.1
Aussereuropa, total	59 254	55 378	120 180	111 302	2.0	2.0
Ausland, total	203 155	191 398	394 044	372 729	1.9	1.9
Schweiz, total	174 442	177 837	271 060	275 058	1.6	1.5
Gesamttotal	377 597	369 235	665 104	647 787	1.8	1.8

<sup>1</sup> Grossbritannien und Nordirland

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Sommerhoch und Wintertief**

Im August wurde die höchste Übernachtungszahl verzeichnet – wesentlich beeinflusst durch die Gäste aus dem Ausland. Die niedrigen Übernachtungszahlen der Auslandsgäste im Januar und der Schweizergäste im Februar spiegeln sich bei den Gesamtzahlen klar wider. Im Winter führt dies vor allem im Monat Februar zusammen mit der zweitniedrigsten Anzahl Übernachtungen ausländischer Gäste zu Tiefstwerten.

**Gästekünfte und Übernachtungen in Hotelbetrieben nach Monaten und Herkunft 2007**

**Stadt Bern**

T 10.1.080

Monat	Abgestiegene Gäste (Ankünfte)			Übernachtungen		
	insgesamt	Inlandgäste	Auslandgäste	insgesamt	Inlandgäste	Auslandgäste
Januar	22 989	12 002	10 987	42 209	20 212	21 997
Februar	22 035	10 631	11 404	39 202	17 064	22 138
März	27 423	13 516	13 907	47 092	20 461	26 631
April	27 995	12 564	15 431	51 702	19 789	31 913
Mai	32 324	14 823	17 501	57 451	23 430	34 021
Juni	37 826	18 206	19 620	63 633	27 143	36 490
Juli	39 088	13 156	25 932	67 491	20 491	47 000
August	40 679	15 702	24 977	72 523	24 823	47 700
September	34 675	16 150	18 525	61 428	25 034	36 394
Oktober	32 619	15 825	16 794	59 701	25 493	34 208
November	31 082	17 416	13 666	54 916	26 037	28 879
Dezember	28 862	14 451	14 411	47 756	21 083	26 673
Jahr 2007	377 597	174 442	203 155	665 104	271 060	394 044
2006	369 235	177 837	191 398	647 787	275 058	372 729

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Unterschiedliche Bettenbelegungen**

Hotels der 2-Stern-Kategorie wiesen im Jahresmittel die höchste Bettenbelegung aus. Der tiefe entsprechende Wert bei den 1-Stern und nicht klassierten Betrieben wird durch die höhere Bettenzahl pro Zimmer beeinflusst: Während hier im Durchschnitt 2,4 Betten pro Zimmer vorhanden waren, boten die übrigen Hotels im Mittel 1,7 Betten. Erstmals seit Einführung der neuen Definition im Jahr 2005 wiesen die Monate Juni, Juli und August des Berichtsjahres insgesamt sowie in jeder einzelnen Hotelkategorie eine Bettenbelegung von über 60,0 auf.

**Bettenbelegung in Hotelbetrieben nach Monaten und Kategorien 2007**

**Stadt Bern**

T 10.1.090

Monat	Gastbetten	Von 100 Betten waren besetzt				
		insgesamt	in Hotels der Kategorie <sup>1</sup>			
			4- + 5-Stern	3-Stern	2-Stern	1-Stern und nicht klassierte Betriebe
Januar	3 243	42.0	43.3	40.4	44.9	39.0
Februar	3 146	44.5	42.9	44.1	60.4	39.2
März	3 254	46.7	47.4	45.8	51.0	42.8
April	3 256	52.9	53.2	53.6	54.7	49.8
Mai	3 229	57.4	55.0	59.7	62.0	56.0
Juni	3 256	65.1	66.5	66.6	63.6	60.8
Juli	3 252	67.0	67.3	71.1	61.7	63.7
August	3 256	71.9	72.9	74.9	69.3	66.3
September	3 256	62.9	62.4	66.3	64.5	57.4
Oktober	3 254	59.2	58.1	63.4	61.4	53.2
November	3 256	56.2	56.1	57.8	57.5	52.9
Dezember	3 144	49.0	50.9	50.0	46.1	44.5
Mittel 2007	3 234	56.3	56.4	57.9	58.1	52.3
2006	3 239	54.8	56.6	54.8	55.0	49.6

<sup>1</sup> Aus Gründen des Datenschutzes werden einzelne Hotelkategorien zusammengefasst.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Erneute Höchstwerte im Jahr 2007

Die starke Nachfrage aus dem Ausland hat das Total der abgestiegenen Gäste beeinflusst: der 2006er-Höchstwert (369 235) ist um 8362 Gäste übertroffen worden. Vor allem dank dieses Zuwachses bei den Auslandsgästen übersteigt das Total der Logiernächte zum dritten Mal in Folge die 600 000er-Marke. 2007 verzeichnete die Bundesstadt bei den angekommenen Auslandsgästen den bisherigen Höchststand (203 155). Die Anzahl abgestiegener Gäste aus dem Inland blieb 1,9 % unter den im Vorjahr erreichten Höchstwert. Ebenfalls unerreicht bleiben die inländischen Übernachtungszahlen der 1940er-Jahre. Die höchste je ermittelte Auslastung der Gesamtbettenzahl notieren wir im Jahre 1946 mit 76,4 %, die Tiefste hingegen im Jahre 1922 mit 33,2 %.

## Gästekünfte, Übernachtungen, Hotelbetriebe und Bettenauslastung seit 1895

### Stadt Bern

T 10.7010

Jahr <sup>1</sup>	Abgestiegene Gäste (Ankünfte)			Übernachtungen			Betriebe	Verfügbare Gastbetten <sup>2</sup>	Von 100 verfügbaren Gastbetten waren besetzt <sup>2</sup>
	aus dem Inland	aus dem Ausland	Total	von Inlandgästen	von Auslandgästen	Total			
1895	...	...	127 865	...	...	149 125	...	...	...
1900	...	...	121 217	...	...	170 569	...	...	...
1905	...	...	147 148	...	...	240 687	...	...	...
1910	63 693	78 970	142 663	...	...	291 675	32	1 509	53.0
1915	71 652	28 922	100 574	...	...	325 979	45	2 385	37.4
1920	90 694	39 596	130 290	...	...	342 194	34	2 032	46.0
1925	77 988	49 887	127 875	...	...	300 256	30	1 694	48.6
1930	104 076	72 010	176 086	...	...	395 939	47	2 122	51.1
1935	104 991	47 226	152 217	217 195	108 501	325 696	55	2 220	40.2
1940	121 347	12 511	133 858	281 345	75 786	357 131	50	1 897	51.4
1945	157 982	26 894	184 876	363 404	80 254	443 658	43	1 719	70.7
1950	110 216	77 748	187 964	233 093	150 164	383 257	35	1 605	65.4
1955	96 786	127 872	224 658	195 708	213 067	408 775	37	1 806	62.0
1960	89 679	131 338	221 017	180 837	235 231	416 068	37	1 849	61.5
1965	90 873	129 364	220 237	174 627	235 812	410 439	38	1 923	58.5
1970	94 130	160 837	254 967	179 966	300 579	480 545	36	1 985	66.3
1975	86 824	154 586	241 410	155 070	282 824	437 894	37	2 199	54.6
1976	83 130	144 197	227 327	149 844	268 532	418 376	37	2 184	52.3
1977	88 108	157 838	245 946	157 544	284 675	442 219	36	2 198	55.1
1978	90 378	144 033	234 411	157 362	268 340	425 702	36	2 218	52.6
1979	91 227	143 547	234 774	164 458	281 074	445 532	36	2 196	55.6
1980	94 315	153 809	248 124	167 607	308 549	476 156	36	2 206	59.0
1981	90 757	163 020	253 777	158 900	331 405	490 305	35	2 341	57.4
1982	91 035	159 923	250 958	161 150	311 590	472 740	35	2 336	55.5
1983	88 069	161 626	249 695	154 713	333 941	488 654	36	2 553	52.4
1984	93 377	177 201	270 578	162 206	357 670	519 876	36	2 632	54.0
1985	93 825	171 335	265 160	161 955	354 760	516 715	36	2 637	53.7
1986	88 970	157 498	246 468	152 105	327 769	479 874	35	2 568	51.2
1987	96 497	162 899	259 396	165 908	331 543	497 451	35	2 560	53.2
1988	96 988	153 364	250 352	171 463	332 053	503 516	33	2 454	56.1
1989	99 970	168 111	268 081	182 213	349 368	531 581	33	2 525	57.7
1990	97 340	175 786	273 126	184 462	371 666	556 128	32	2 533	60.2
1991	101 403	157 660	259 063	188 552	342 332	530 884	31	2 510	58.0
1992	100 691	146 719	247 410	188 694	295 180	483 874	31	2 505	52.8
1993	96 783	138 756	235 539	170 876	271 307	442 183	31	2 550	47.5
1994	103 465	136 364	239 829	177 548	267 308	444 856	31	2 508	48.6
1995	108 749	127 154	235 903	187 262	261 577	448 839	31	2 589	47.5
1996	110 160	128 327	238 487	189 305	256 986	446 291	32	2 602	46.9
1997	106 703	139 815	246 518	181 870	287 163	469 033	31	2 527	50.8
1998	117 620	130 600	248 220	197 737	269 596	467 333	31	2 605	49.2
1999	130 435	138 273	268 708	211 687	282 574	494 261	32	2 819	48.0
2000	133 441	154 950	288 391	219 528	314 554	534 082	32	2 767	52.7
2001	135 246	145 986	281 232	220 457	294 968	515 425	32	2 698	52.3
2002	131 612	129 634	261 246	212 719	262 557	475 276	32	2 486	52.2
2003	128 544	124 945	253 489	209 580	260 212	469 792	32	2 730	47.1
2004	144 910	164 067	308 977	231 706	312 093	543 799	35	3 388	43.9
2004	146 184	169 469	315 653	233 745	320 355	554 100	35	3 463	43.7
2005	168 896	172 361	341 257	266 618	333 900	600 518	33	3 250	50.6
2006	177 837	191 398	369 235	275 058	372 729	647 787	33	3 239	54.8
2007	174 442	203 155	377 597	271 060	394 044	665 104	33	3 234	56.3

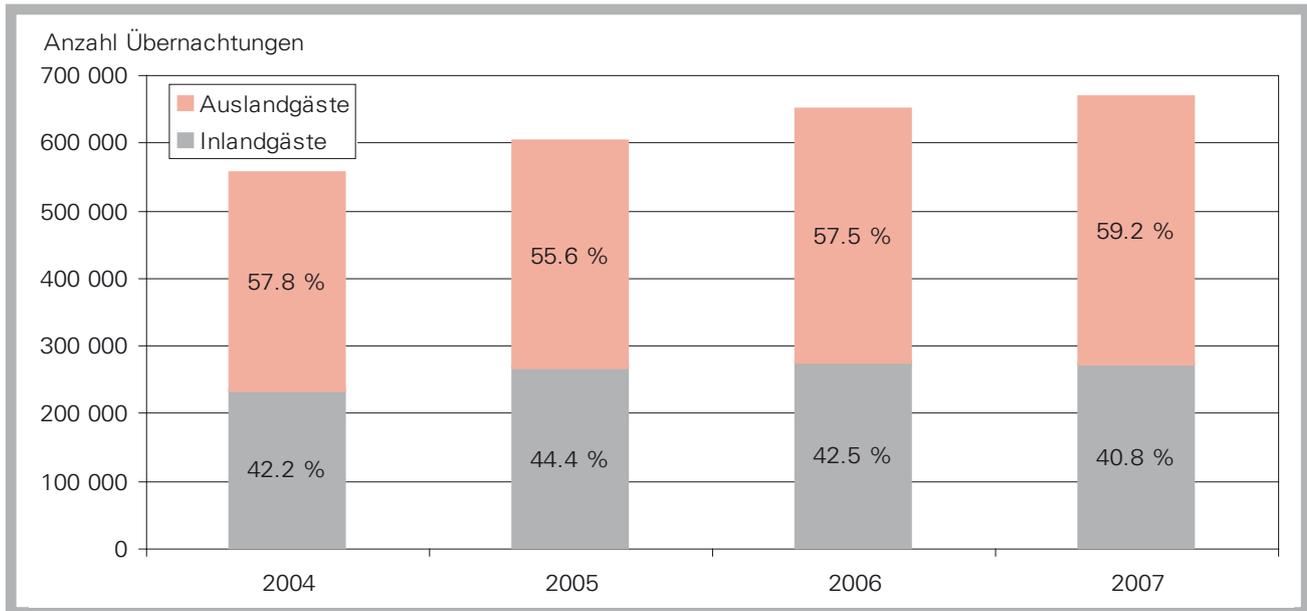
<sup>1</sup> Bis 1909 wird die Zahl der in Gasthöfen und Pensionen mit Beherbergungsrecht abgestiegenen Gäste den amtlichen Rapporten der städt. Polizeidirektion entnommen. Zwischen 1910 und 1926 werden nur jene Daten von Hotels und Pensionen ausgewiesen, die dem Hoteliereverein angehören. Seit 2005 gilt eine neue Definition; 2004er Zahlen wurden zwecks Vorjahresvergleichens zusätzlich entsprechend harmonisiert.

<sup>2</sup> Seit 2005 werden die Betten unter Berücksichtigung der Öffnungstage der einzelnen Betriebe ermittelt.

Quellen: Datenbasis: städt. Polizeidirektion (1895 bis 1909) / Verkehrsbüro der Stadt Bern (1910 bis 1933) / Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (1934 bis 2003, ab 2005) / Statistikdienste der Stadt Bern (2004)

## Übernachtungen in der Stadt Bern seit 2004

G 10.7010



Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Verkehr und Nachrichtenwesen

# 11

<i>BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)</i>	161
<i>Flughafen Bern-Belp</i>	162
<i>Taxi</i>	162
<i>Motorfahrzeugbestand</i>	163
<i>Autobahnen auf Stadtgebiet</i>	163
<i>Kantons- und Gemeindestrassen     auf Stadtgebiet</i>	163
<i>Strassenverkehrsunfälle</i>	163
<i>Motorfahrzeuge     in der Region/Agglomeration</i>	165
<i>Langfristtabellen</i>	
<i>BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)</i>	166
<i>Flughafen</i>	167
<i>Verkehrszählungen</i>	168
<i>Strassennetz</i>	169
<i>Motorfahrzeugbestand</i>	169
<i>Strassenverkehrsunfälle</i>	169

## Verkehr und Nachrichtenwesen

### Verkehrsleistungen

Die Angaben bezüglich Verkehrsleistungen beruhen auf Meldungen der jeweiligen Transportunternehmungen.

### Motorfahrzeugbestand

Die Motorfahrzeugstatistik wird anhand des automatisierten Motorfahrzeug-Information-Systems (MOFIS-Datenbank) erstellt, die alle in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein zugelassenen Motorfahrzeuge erfasst. Die eidgenössische Datenbank MOFIS wird von den kantonalen Strassenfahrzeugkontrollen gespeist und von der Eidgenössischen Fahrzeugkontrolle (EFKO) im Bundesamt für Strassen (ASTRA) verwaltet. Seit 2005 steht für die statistische Auswertung nicht mehr die Wohnadresse, sondern nur noch die Postleitzahl und Ortsbezeichnung der Wohngemeinde zur Verfügung. Die Motorfahrzeugzahlen hingegen werden vom Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt des Kantons Bern bezogen.

### Strassenverkehrsunfälle

Per 1. Januar 2008 fusioniert die Berner Stadtpolizei nach 198 Jahren mit der Berner Kantonspolizei zur Einheitspolizei Police

Bern. Bereits vor der offiziellen Zusammenführung haben die Statistikdienste der Stadt Bern ab dem Monat September 2007 die Verkehrsunfallzahlen von der Kantonspolizei erhalten. Deshalb beruhen die Angaben neu auf Unfallrapporten der Kantonspolizei Bern bzw. der Kantonalen Autobahnpolizei. Bis 1992 wurden Unfälle mit Personen- bzw. Sachschaden und einer Schadenssumme von mindestens CHF 500.– erfasst, von 1992 bis 1998 sämtliche Unfälle. Seit 1999 werden reine Parkschäden nicht mehr erhoben.

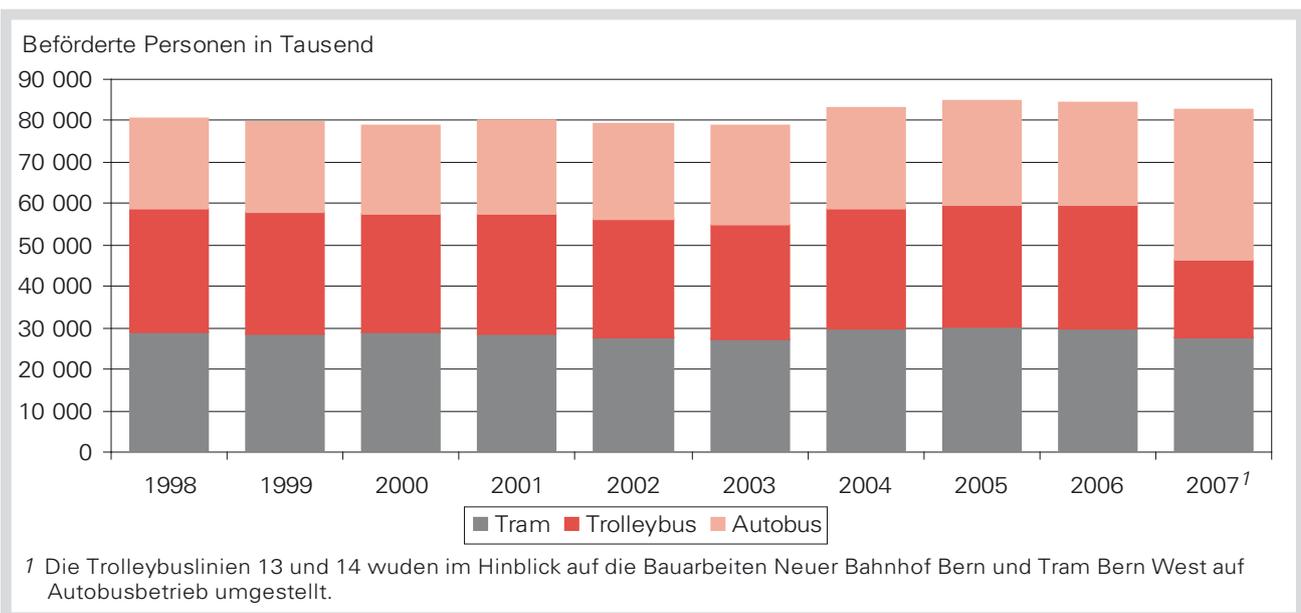
**BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe):** Die Städtischen Verkehrsbetriebe bilden seit dem 01. Januar 1998 eine Gemeindeunternehmung in der Rechtsform einer autonomen öffentlichrechtlichen Anstalt und heissen seit dem Frühjahr 2001 offiziell BERNMOBIL.

### Tarifverbund Libero

Auf den Fahrplanwechsel vom 12. Dezember 2004 wurden durch den Libero-Tarifverbund die Abonnementsverbände «BäreAbi» (Raum Bern) und «Frosch-Abo» (Raum Solothurn) vereint sowie neue Gebiete im Oberaargau erschlossen. Im Gegensatz zum früheren Abonnementsverbund «BäreAbi» bietet Libero auch Einzelfahrausweise und Mehrfahrtenkarten im Verbund an.

## Durch BERNMOBIL beförderte Personen seit 1998

G 11.7.010



Quelle: Bernmobil, Bern

### Weiteres zum Thema

Angaben zu Berufspendelnden sind im Kapitel 3, zu Ausbildungs-pendelnden im Kapitel 15 zu finden.

**Anteile des Verkehrsertrages**

Der Anteil des Libero Tarifverbundes, über welchen auch der Verkauf von Einzelfahrausweisen erfolgt, am Verkehrsertrag von BERNMOBIL beträgt 80 %. Mit der Steigerung der Erträge aus den General- und Halbtaxabonnements sowie der Personal-Fahrvergünstigungen (FVP) um 2,6 % wuchs der Anteil am Verkehrsertrag auf 18,1 %. Diese Ertragszunahme ist auf einmalige Sondereffekte zurückzuführen: Beim Halbtaxabonnement erfolgte eine ausserordentliche Nachzahlung von rund CHF 1 Mio. aus den Jahren 2005 und 2006. Auch bei den Monats- und Jahresfahrkarten FVP wurden aufgrund der angekündigten Preisanpassung mehr Käufe getätigt. Der Restprozentwert (1,9 %) entfällt auf Extrafahrten und Taxzuschläge.

**Abgeltungsertrag**

Dieser Betrag setzt sich aus der finanziellen Beteiligung der Gemeinde Belp an den Regionallinien 331 und 332 sowie der Betriebsabteilung des Kantons zusammen. Die Abgeltung des Kantons entspricht dem für das Rechnungsjahr am 19. Februar 2007 fest vereinbarten Entgelt für den nicht anderweitig gedeckten Betriebsaufwand. Gemäss des Eisenbahngesetzes (EBG) und der Abgeltungsverordnung (ADFV) werden die Angebote und die entsprechenden Abgeltungsbeiträge in einer Angebotsvereinbarung zwischen Besteller und Transportunternehmung zum Voraus verbindlich festgelegt.

**Erfolgsrechnung 2006 und 2007****BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)**

T 11.1.010

Merkmal	2007 in CHF	2006 in CHF
<b>Ertrag</b>		
Verkehrsertrag	74 382 000	69 724 000
Nebenertrag	17 052 000	11 844 000
Abgeltungsertrag	35 355 000	34 245 000
Nicht rückzahlbare Beiträge Kanton an Investitionen	697 000	110 000
Gewinn aus Veräusserung von Anlagevermögen	81 000	30 000
Ertrag aus Beteiligungen	48 000	13 000
<b>Total Ertrag</b>	<b>127 615 000</b>	<b>115 966 000</b>
<b>Aufwand</b>		
Personalaufwand	70 533 000	67 546 000
Löhne und Zulagen	59 967 000	56 936 000
Sozialleistungen	9 690 000	9 474 000
Personalnebenleistungen	876 000	1 136 000
Sachaufwand	36 859 000	33 980 000
Finanzaufwand	2 568 000	2 536 000
Abschreibungen	15 762 000	13 018 000
Ausserordentliche Abschreibungen aus nicht rückzahlbaren Beiträgen Kanton	697 000	110 000
Einlage in Spezialfinanzierung	204 000	149 000
<b>Total Aufwand</b>	<b>126 623 000</b>	<b>117 339 000</b>
<b>Jahreserfolg</b>	<b>992 000</b>	<b>- 1 373 000</b>

Quelle: Bernmobil, Geschäftsbericht

**Fahrgäste und Fahrleistungen nach Traktionsart 2007****BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)**

T 11.1.020

Traktionsart <sup>1</sup>	Anzahl Linien	Linienlänge in km	Kilometerleistungen	Personenkilometer	Fahrgäste absolut	Fahrgäste in Prozent
Tramlinien	3	17.4	1 843 000	42 197 000	27 413 000	33
Trolleybuslinien <sup>2</sup>	3	11.9	1 379 000	25 378 000	18 861 000	23
Autobuslinien	13	80.9	5 440 000	89 509 000	35 875 000	44
<b>Total 2007</b>	<b>19</b>	<b>110.2</b>	<b>8 662 000</b>	<b>157 084 000</b>	<b>82 149 000</b>	<b>100</b>
<b>2006</b>	<b>19</b>	<b>110.2</b>	<b>8 834 000</b>	<b>161 237 000</b>	<b>84 193 000</b>	<b>100</b>

<sup>1</sup> Exklusive der Regionallinien 160 (Tangento) und 331/332/333 (Ortsbus Belp), siehe Methodisches<sup>2</sup> Die Trolleybuslinien 13 und 14 wurden im Hinblick auf die Bauarbeiten Neuer Bahnhof Bern und Tram Bern West auf Autobusbetrieb umgestellt.

Quelle: Bernmobil, Geschäftsbericht

**Die Linien von BERNMOBIL**

Tramlinien	10 Köniz Schliern-Bern Bahnhof-Ostermundigen
3 Saali-Bern Bahnhof-Weissenbühl	16 Gurten-Gartenstadt-Köniz Zentrum
5 Ostring-Bern Bahnhof-Fischermätteli	17 Köniz Weiermatt-Bern Bahnhof
9 Wabern-Bern Bahnhof-Guisanplatz	19 Elfenau-Bern Bahnhof-Blinzern
Trolleybuslinien	21 Bremgarten-Bern Bahnhof
11 Güterbahnhof-Bern Bahnhof-Neufeld P+R	24 Gumme-Holenacker
12 Länggasse-Bern Bahnhof-Schosshalde/Zentrum Paul Klee	26 Wylergut-Breitenrain
13 Bümpliz-Bern Bahnhof	27 Niederwangen-Weyermannshaus
14 Gäbelbach-Bern Bahnhof	28 Eigerplatz-Wankdorf Bahnhof
20 Wankdorf Bahnhof-Bern Bahnhof	29 Niederwangen-Wabern Lindenweg
	30 Bern Bahnhof-Marzili-Bern Bahnhof

Des Weiteren führt BERNMOBIL die regionalen Buslinien 160 Tangento (Konolfingen-Tägertschi-Münsingen-Rubigen-Belp-Bern Flughafen) und 331/332/333 BusBelp (Ortsbus). Diese Regionallinien sind in den Traktionsauswertungen der Tabelle T 11.1.020 nicht mit eingeschlossen.

**Fahrzeugbestand von BERNMOBIL**

BERNMOBIL verfügt im Jahr 2007 über einen Totalbestand von 221 Fahrzeugen, der sich wie folgt aufteilt: 38 Tramwagen, 7 Tramanhänger, 25 Gelenktrolleybusse, 107 Gelenkautobusse, 21 Standardautobusse, 11 Midibusse und 12 historische Fahrzeuge.

**Methodisches**

Die Flugbewegungsdaten stammen von den Flugplatzbehörden (Flugplatzstatistik). Für organisatorische und administrative Zwecke werden auf den Landesflughäfen und Regionalflugplätzen Informationen pro Flugbewegung aufgenommen und gespeichert. Jeder Start und jede Landung zählt als eine **Flugbewegung**. Diese Informationen dienen in erster Linie der Organisation der Arbeitsabläufe auf dem Flugplatz (Flugsicherheit, Abfertigung, Passagierinformationen u. a.) und für die Berechnung der Flugplatzgebühren.

**Passagiere der Lufthansa**

Im Jahr 2007 halten die Linienflüge der Fluggesellschaft Lufthansa mit 45 738 Passagieren einen Anteil von 50,1 % am Total des Linien- und Charterverkehrs (inkl. Transitpassagiere).

**Methodisches**

**Lokalpassagiere** (Quelle oder Ziel) beginnen ihre Flugreise auf dem betreffenden Flughafen in der Schweiz (Quelle). Damit das Bild des Quell-Zielverkehrs (Anfang und Ziel der Reise des Passagiers) nicht verfälscht wird, werden die Gruppen der Transit- und Transferpassagiere (Umsteiger) ausgeschlossen.

**Rückgang der Inlandflüge**

Die Passagierzahl der Destination Lugano-Agno reduzierte sich von 2006 auf 2007 um 1495 Personen, was sich direkt auf die Destination Schweiz auswirkt. Die Anzahl abfliegender Fluggäste mit Destinationen in der Schweiz sank von 3059 im Jahr 2006 auf 1025 im Jahr 2007.

**Selbständige und unselbständige Taxiführer/innen**

Die 573 Taxiführerinnen und Taxiführer verteilen sich auf 167 selbständige und 406 unselbständige Führer.

**Flugbewegungen und -passagierzahlen nach Verkehrskategorie 2006 und 2007****Flughafen Bern-Belp**

T 11.1.030

Verkehrskategorie	Flugbewegungen		Passagiere	
	2007	2006	2007	2006
Gewerbsmässiger Luftverkehr				
Linien- und Charterverkehr	3 910	4 696	91 250	103 063
davon Transitpassagiere			2 272	4 661
Bedarfsverkehr				
Rundflüge	676	590	989	767
Taxiflüge und andere gewerbsmässige Flüge (inkl. Rega)	5 604	5 018	5 648	5 280
<b>Total gewerbsmässiger Luftverkehr</b>	<b>10 190</b>	<b>10 304</b>	<b>97 887</b>	<b>109 110</b>
Nicht gewerbsmässiger Luftverkehr				
Bundesflüge <sup>1</sup> (inkl. ausländische Flugzeuge)	5 701	5 072	166	140
Privatflüge (inkl. Segelschlepp)	18 160	20 635	7 585	7 590
Andere nicht gewerbsmässige Flüge	297	119	35	6
Motorflugschulung	11 711	11 001	786	732
Helikopterschulung	5 158	4 148	155	179
<b>Total nicht gewerbsmässiger Luftverkehr</b>	<b>41 027</b>	<b>40 975</b>	<b>8 727</b>	<b>8 647</b>
<b>Total Fracht in Kilogramm</b>			<b>2007</b>	<b>2006</b>
			–	–

<sup>1</sup> Flüge des Bundesamtes für Zivilluftfahrt (BAZL) und Militärflüge

Quelle: Alpar Flug- und Flugplatzgesellschaft AG, Geschäftsbericht Flughafen Bern-Belp

**Abfliegende Lokalpassagiere nach Destination 2006 und 2007****Flughafen Bern-Belp**

T 11.1.040

Destination	Lokalpassagiere	
	2007	2006
Europa	41 523	46 710
davon		
Belgien	2 644	301
Deutschland	13 516	14 384
Frankreich	1 172	955
Grossbritannien	8 371	13 138
Italien	4 257	6 193
Niederlande	438	387
Österreich	779	731
Spanien	5 263	5 016
Schweiz	1 025	3 059
Afrika	444	44
Asien	900	665
Australien / Ozeanien	17	23
Nordamerika	1 349	1 190
davon		
Kanada	223	193
USA	1 102	985
Zentralamerika	25	18
Südamerika	92	70
<b>Insgesamt</b>	<b>44 350</b>	<b>48 720</b>

Quelle: Bundesamt für Statistik, Luftverkehrsstatistik

**Taxibetriebe, -fahrzeuge und -führer/innen Dezember 2006 und 2007****Stadt Bern**

T 11.1.050

Merkmal	2007	2006
Taxibetriebe	167	161
Taxihalterbewilligungen (Fahrzeuge)	313	303
Taxiführerinnen und -führer	573	509

Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Gewerbe- und Verkehrspolizei, Sektion Markt und Taxi

**Methodisches**

Gezählt werden die Fahrzeuge an der Adresse des Fahrzeughalters, resp. seit 2005 nach der Wohngemeinde gemäss Postleitzahl und Ortsbezeichnung. Der Kanton muss also nicht jenem des Nummernschildes entsprechen. **Fahrzeuge der zivilen Bundesverwaltung** (Schild «A» und «P») werden zwar separat erfasst. Da diese Schilder jedoch jedes Jahr seltener und die entsprechenden Fahrzeuge stattdessen regulär am Sitz der Verwaltung registriert werden, weist insbesondere die Stadt Bern als Bundesstadt in den letzten Jahren einen übermässigen, künstlichen Zuwachs an Fahrzeugen auf. Ganz ausgeklammert werden die Militärfahrzeuge (Schild «M»). Trolley- und Gelenktrolleybusse werden nicht mehr aufgeführt, da sie nicht vollständig in der Datenbank des Bundes registriert sind.

**Motorfahrzeuge und Motorfahräder nach Fahrzeugart 2006 und 2007**  
**Stadt und Region Bern**

T 11.1.060

Fahrzeugart <sup>1</sup>	Stadt Bern		Region Bern <sup>2</sup>	
	2007	2006	2007	2006
Personenwagen <sup>3</sup>	54 683	54 842	145 180	144 793
Personentransporter	939	969	2 108	2 096
Autobusse und Autocars <sup>4</sup>	278	303	363	389
Kleinbusse <sup>5</sup>	122	132	261	263
Übrige Personentransporter <sup>6</sup>	539	534	1 484	1 444
Sachtransporter	10 915	10 813	17 330	17 087
Lieferwagen <sup>5</sup>	10 063	10 061	15 482	15 368
Lastwagen <sup>4</sup>	749	646	1 514	1 391
Sattelmotorfahrzeuge	4	5	7	8
Sattelschlepper	99	101	327	320
Landwirtschaftliche Fahrzeuge	267	275	4 017	4 030
Industriefahrzeuge	1 696	1 510	2 604	2 399
Motorräder	14 590	14 529	30 893	30 845
Motorräder	6 502	6 514	20 948	20 862
Kleinmotorräder <sup>7</sup>	8 088	8 015	9 945	9 983
Motorfahrzeuge überhaupt	83 090	82 938	202 132	201 250
Anhänger	9 307	9 153	16 185	15 873
Motorfahräder <sup>8</sup>	1 273	1 342	4 854	5 141

- <sup>1</sup> Bestand am 30. September. Teilweise ohne Fahrzeuge der Eidg. Verwaltungen und der Armee  
<sup>2</sup> Einschliesslich Stadt Bern  
<sup>3</sup> Einschliesslich Kombibusse  
<sup>4</sup> Gesamtgewicht über 3500 kg (Ohne Trolley- und Gelenktrolleybusse)  
<sup>5</sup> Bis 3500 kg Gesamtgewicht  
<sup>6</sup> Motorwagen mit Spezialaufbauten  
<sup>7</sup> Motorräder bis 50 ccm Hubraum  
<sup>8</sup> Bestand am 31. Dezember

Quellen: Bundesamt für Strassen (ASTRA), Bereich Fahrzeugführer und Fahrzeugregister (FFR), Datenbank MOFIS / Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Kanton Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Strassenkategorien auf Stadtgebiet**

Ab dem Jahr 2004 ist das Strassennetz im Auftrag des Tiefbauamtes vom Vermessungsamt neu berechnet worden. Seither gilt die neue Strassenlänge von 340,9 km. Mit der Neuberechnung ist erstmalig das innerstädtische Strassennetz in Strassenkategorien aufgeteilt worden. Das Tiefbauamt der Stadt Bern ist nur für den betrieblichen und baulichen Unterhalt der Stadtstrassen (rund 320 km) zuständig. Den Unterhalt der Kantonsstrassen auf städtischem Gebiet betreibt der Kanton.

**Autobahnen auf Stadtgebiet 2007**  
**Stadt Bern**

T 11.1.070

A 1	Wankdorf dreieck–Gemeindegrenze Frauenkappelen	11.0 km
A 6	Wankdorf dreieck–Gemeindegrenze Muri	4.7 km
A 12	Dreieck Weyermannshaus–Gemeindegrenze Niederwangen	3.7 km
	Länge insgesamt	19.4 km

Quelle: Vermessungsamt der Stadt Bern

**Kantons- und Gemeindestrassen auf Stadtgebiet 2007**  
**Stadt Bern**

T 11.1.075

Basisnetz (Kanton)	21.3 km
Basisnetz (Stadt)	38.6 km
Übergangsnetz	36.6 km
Quartiernetz	244.4 km
Länge insgesamt	340.9 km

Quelle: Vermessungsamt der Stadt Bern

**Jeder sechste Unfall auf Autobahnen**

Im Jahr 2007 wurden in der Stadt Bern insgesamt 1370 Verkehrsunfälle gezählt. Mit 211 Unfällen ereignete sich gut jeder sechste auf den Autobahnen. Von den insgesamt 540 verunfallten Personen war jede neunte (60 Verunfallte) auf der A 1, der A 6 oder der A 12 unterwegs.

**Unfälle und verunfallte Personen auf Autobahnen nach Quartalen 2007**  
**Stadt Bern**

T 11.1.080

Unfälle – Verunfallte Personen					2007	2006
	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Jahr	
Unfälle	36	61	50	64	211	205
Verunfallte Personen						
Getötet	–	–	–	–	–	–
Verletzt	10	19	9	22	60	79
Verunfallte zusammen	10	19	9	22	60	79

Quelle: Kantonspolizei Bern, Unfallauswertung/Statistik

**Mehr Getötete,  
weniger Verletzte**

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Anzahl Todesopfer um eine Person zu und jene der Verletzten um zwölf ab. Somit sank die Zahl der Verunfallten um elf. Im Jahr 2007 hat sich erstmals nach einer dreijährigen Stagnation die Zahl der verunfallten Fussgängerinnen und Fussgänger um acht auf 75 erhöht. Im Berichtsjahr sind allein 25 Fussgängerinnen und Fussgänger auf Fussgängerstreifen der Stadt Bern verletzt worden.

**Methodisches**

Ein **Strassenverkehrsunfall** liegt dann vor, wenn auf öffentlichen Verkehrsflächen Personen durch Fahrzeuge verletzt oder getötet werden oder wenn Sachschaden verursacht wird.

**Methodisches**

In der Kategorie «**Übrige Unfälle**» der Unfallarten sind unter anderem Begegnungs- (Kreuzen in Längsrichtung) und Überholunfälle zusammengefasst.

11

**35,5 Prozent aller Unfälle  
mit Personenschaden**

An den 1159 Verkehrsunfällen in der Stadt Bern (ohne Autobahnen) waren im Jahre 2007 insgesamt 2144 Parteien beteiligt; dies entspricht einem Durchschnitt von gut 1,8 Beteiligten pro Unfall. 35,5% der Unfälle hatten Personenschaden zur Folge. Werden die Personenschäden nach der Art der Unfälle betrachtet, ergibt sich folgendes Bild: Die Auffahrunfälle weisen dabei mit 129 bzw. 31,3% den höchsten Anteil an den Unfällen mit Personenschäden auf. Mit einem Anteil von 21,4% am Total der Personen schädigenden Unfällen folgen an zweiter Stelle die Unfälle beim Richtungswechsel (mit Abbiegen). Mit 16,7% belegen die Fussgängerunfälle den dritten Platz der Unfallarten mit Personenschäden. Die Unfallhauptursachen waren dabei zu nahes Aufschliessen, das allgemeine Missachten des Vortritts und Fahrfehler beim Rechts-/ Linksfahren sowie Einspuren.

**Verunfallte Personen nach Quartalen 2007****Stadt Bern**

T 11.1.090

Verunfallte Personen <sup>1</sup>					2007	2006
	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Jahr	Jahr
Getötet	–	1	1	1	3	2
Verletzt	107	139	115	116	477	489
Verunfallte zusammen	107	140	116	117	480	491
davon zu Fuss	14	15	23	23	75	67
Kinder unter 15 Jahren	2	5	3	7	17	16

<sup>1</sup> Ohne verunfallte Personen auf Autobahnen (2007: 60); vgl. Tabelle T 11.1.080 Quelle: Kantonspolizei Bern, Unfallauswertung/Statistik

**An Strassenverkehrsunfällen Beteiligte, Unfallart  
bzw. -stelle nach Quartalen 2007****Stadt Bern**

T 11.1.100

Beteiligte, Unfallart, Unfallstelle <sup>1</sup>					2007	2006
	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Jahr	Jahr
<b>Beteiligte</b>						
Personenwagen	426	445	319	398	1 588	1 615
Car / Kleinbus	8	6	7	5	26	8
OeV-Fahrzeuge	2	5	5	6	18	53
davon Tram	–	4	4	6	14	17
Lieferwagen / Sattelmotorfz. bis 3,5t	34	30	28	40	132	123
Lastwagen / Sattelmotorfz. über 3,5t	13	13	9	4	39	58
Fahrräder	23	39	33	20	115	128
Motorfahrräder	2	3	2	3	10	8
Motorräder <sup>2</sup>	26	34	29	25	114	93
Andere Fahrzeuge	4	3	7	9	23	21
Fussgängerinnen und Fussgänger	14	17	25	23	79	77
Total Beteiligte	552	595	464	533	2 144	2 184
<b>Art der Unfälle</b>						
Fussgängerunfälle	14	15	24	18	71	66
Selbst- / Schleuderunfälle	43	50	37	42	172	162
Auffahrunfälle	90	83	48	73	294	287
Vorbeifahren / Fahrstreifenwechsel	29	32	15	21	97	112
Richtungswechsel (mit Abbiegen)	49	52	59	61	221	230
Queren (ohne Abbiegen)	18	21	12	14	65	73
Tierunfälle	19	9	10	–	38	41
Übrige Unfälle	40	53	54	54	201	186
Total Unfälle	302	315	259	283	1 159	1 157
davon mit Personenschaden	90	116	104	102	412	405
mit nur Sachschaden	212	199	155	181	747	752
<b>Unfallstelle</b>						
Gerade Strecken	152	180	121	149	602	565
davon auf Brücken	3	2	–	1	6	17
Kurven	54	28	31	19	132	174
Strassenverzweigungen	80	88	87	89	344	356
Übrige Strasse	16	19	20	26	81	62
Unfälle zusammen	302	315	259	283	1 159	1 157

<sup>1</sup> Ohne Unfälle auf Autobahnen (2007: 211); vgl. Tabelle T 11.1.080

<sup>2</sup> Inkl. Kleinmotorräder und Motorräder bis 125 ccm und über 125 ccm

Quelle: Kantonspolizei Bern, Unfallauswertung/Statistik

**Verursacheranteile  
und Verletztenszahl der  
Beteiligten Motorräder**

Im Jahr 2007 waren in der Stadt Bern im Ganzen 114 Motorräder an Strassenverkehrsunfällen beteiligt, wobei 62 oder 54,4% davon als Unfallverursacher galten. Die

einzelnen Motorraduntergruppen wiesen dabei unterschiedliche Werte auf: Von den 31 beteiligten Kleinmotorrädern verursachten 15 oder 48,4% einen Verkehrsunfall. 54,9% der 51 in einen Unfall verwickelten Motorräder bis 125 ccm zählten zu den Unfallverursachern.

An einem Strassenverkehrsunfall beteiligt waren 32 Motorräder über 125 ccm; 59,4% davon als Unfallverursacher. Verletzt haben sich dabei 24 Kleinmotorradfahrer, 43 Motorradfahrer mit Motorrädern bis 125 ccm und 28 Motorradfahrer mit Motorrädern über 125 ccm.

## Motorfahrzeuge nach Fahrzeugart 2007

### Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 11.3.010

Gemeinde	Fahrzeugart <sup>1</sup>							Total
	Personen- wagen <sup>2</sup>	Personen- transporter <sup>3</sup>	Sach- transporter	Landwirt- schaftliche Fahrzeuge	Industrie- fahrzeuge	Motorräder		
Bern	54 683	939	10 915	267	1 696	14 590	83 090	
Allmendingen	309	7	28	38	6	54	442	
Bäriswil	566	12	40	27	2	126	773	
Belp	5 043	78	354	150	33	908	6 566	
Bolligen	2 914	26	301	85	21	505	3 852	
Bremgarten	1 696	25	42	6	6	371	2 146	
Büren zum Hof	248	3	8	44	5	44	352	
Deisswil bei Münchenbuchsee	36	–	15	12	3	11	77	
Etzelkofen	221	1	15	23	–	55	315	
Fraubrunnen	780	4	51	21	11	127	994	
Frauenkappelen	665	9	91	56	11	122	954	
Grafenried	473	8	33	63	4	101	682	
Ittigen	5 369	80	339	23	41	994	6 846	
Jegenstorf	2 120	28	102	75	24	351	2 700	
Kehrsatz	1 875	25	94	51	8	300	2 353	
Kirchlindach	682	7	34	103	6	158	990	
Köniz	16 898	232	1 006	502	141	3 342	22 121	
Limpach	193	1	15	59	4	24	296	
Mattstetten	326	3	28	37	4	64	462	
Meikirch	1 328	39	91	130	13	288	1 889	
Moosseedorf	2 013	20	329	43	62	273	2 740	
Mülchi	123	2	7	48	1	40	221	
Münchenbuchsee	4 460	48	334	72	31	763	5 708	
Münchringen	256	4	11	32	–	52	355	
Muri	7 137	87	512	23	107	890	8 756	
Neuenegg	2 040	50	143	156	20	336	2 745	
Ostermundigen	6 280	63	402	24	107	1 183	8 059	
Schalunen	222	2	5	31	–	56	316	
Stettlen	1 512	20	66	78	11	312	1 999	
Urtenen-Schönbühl	2 964	22	265	58	29	458	3 796	
Vechigen	2 310	29	113	255	11	487	3 205	
Wahlern	3 134	36	376	576	58	541	4 721	
Wiggiswil	48	2	4	11	1	32	98	
Wohlen	4 952	63	228	401	39	982	6 665	
Worb	5 512	94	376	287	34	999	7 302	
Zauggenried	175	–	6	43	2	34	260	
Zollikofen	5 329	36	537	65	52	871	6 890	
Zuzwil	288	3	14	42	–	49	396	
Region Bern VRB	2007	145 180	2 108	17 330	4 017	2 604	30 893	202 132
	2006	144 793	2 096	17 087	4 030	2 399	30 845	201 250
Region VRB								
ohne Stadt Bern	2007	90 497	1 169	6 415	3 750	908	16 303	119 042
	2006	89 951	1 127	6 274	3 755	889	16 316	118 312
Agglomeration <sup>4</sup>								
Bern	2007	164 735	2 402	18 632	4 412	2 766	33 974	226 921
	2006	164 418	2 377	18 395	4 391	2 578	33 883	226 042

<sup>1</sup> Bestand am 30. September. Teilweise ohne Fahrzeuge der Eidg. Verwaltungen und der Armee.

<sup>2</sup> Einschliesslich Kombibusse

<sup>3</sup> Ohne Trolley- und Gelenktrolleybusse

<sup>4</sup> Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Strassen (ASTRA), Bereich Fahrzeugführer und Fahrzeugregister (FFR), Datenbank MOFIS – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

#### Methodisches

Seit 2005 führt das Bundesamt für Strassen (ASTRA) die Motorfahrzeugerhebung anhand der erneuerten Datenbank MOFIS. Dabei werden die Motorfahrzeuge nur noch

nach Postleitzahlen ausgewertet. Unter Beizug der Ortsbezeichnung nimmt das Bundesamt für Statistik eine möglichst treffende Zuordnung zu den politischen Gemeinden vor.

#### Ein Auto auf gut zwei Personen

Gemessen an der mittleren wirtschaftlichen Wohnbevölkerung im Jahr 2007 kamen im Gebiet der Region Bern (ohne Stadt Bern) rund 2,1 Einwohnerinnen und Einwohner auf einen Personenwagen. In der Stadt

Bern teilten sich gut 2,3 Personen ein Auto. Insbesondere bei der Stadt Bern ist jedoch der hohe Anteil an hier registrierten Fahrzeugen von Unternehmen und Verwaltungen zu berücksichtigen, welcher diese Quote stark verfälschen kann.

### Trams mit längerem Bremsweg

Bei einer Geschwindigkeit von 20 km/h und trockener Fahrbahn beträgt die gesamte Anhaltestrecke eines Trams 14 Meter (Reaktionsweg 6 m und Bremsweg 8 m). Im besten Fall hat das schienengebundene Tram einen 2,5 Mal längeren Bremsweg als Pneufahrzeuge auf gutem Asphalt. Der schlechtere Haftreibungswert des Trams erklärt sich dadurch, dass Stahl auf Stahl (Schienen – Rad) trifft.

### Öffentlicher Verkehr seit 1871

1871 legten Bernerinnen und Berner die Strecke zwischen Bärengaben und Linde erstmals mit Pferde-Omnibussen zurück. Mit der Schaffung der «Berner Tramway Gesellschaft» begann 1888 die eigentliche Geschichte des städtischen Personentransportes. 1890 nahm die «Berner Tramway Gesellschaft» das erste Lufttram zwischen Bärengaben und Friedhof in Betrieb. Vier Jahre später wurden auf der Linie Länggasse–Bahnhof–Wabern Dampftrams eingesetzt. Mit der Gründung der Städtischen Strassenbahn Bern im Jahr 1900 wurde die Stadt Bern Eigentümerin, der Betrieb der Strassenbahnen somit verstaatlicht. Die Stadt Bern ist auch heute noch alleinige Eigentümerin, doch 1998 wurde die Unternehmung zu einer öffentlich rechtlichen Anstalt verselbständigt. Auftraggeber ist heute der Kanton Bern.

### Rückgang der Fahrgäste

Der Rückgang der beförderten Personen im Jahr 2007 auf das Niveau des Jahres 2004 ist auf die Sperrung des Bahnhofplatzes zurückzuführen.

## Beförderte Personen nach Traktionsart und Ertrag seit 1900 BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)

T 11.7010

Jahr	Beförderte Personen in Mio.				Verkehrs-Ertrag <sup>3</sup> in Mio. CHF	
	Tram	Trolleybus <sup>1</sup>	Autobus <sup>2</sup>	Total	Total	Total
1900	3.367	...	...	3.367		0.357
1905	7.825	...	...	7.825		0.765
1910	12.346	...	...	12.346		1.194
1915	15.738	...	...	15.738		1.430
1920	20.627	...	...	20.627		3.590
1925	22.450	...	1.329	23.779		4.450
1930	22.731	...	3.481	26.212		4.932
1935	21.138	...	6.758	27.896		1.506
1940	21.843	0.152	6.668	28.663		5.105
1945	32.892	3.217	4.280	40.389		7.968
1950	29.156	2.612	15.855	47.624		10.996
1955	30.196	2.649	18.177	51.022		11.920
1960	32.395	3.101	27.507	63.003		14.497
1965	34.733	7.609	32.024	74.366		19.373
1970	29.012	7.562	35.388	71.962		22.262
1975	32.071	21.954	25.436	79.462		28.818
1980	30.104	29.873	18.081	78.059		33.767
1981	30.421	30.267	17.777	78.464		34.231
1982	30.213	29.871	18.009	78.093		34.413
1983	30.420	29.275	18.497	78.193		41.087
1984	30.351	30.685	19.961	80.997		42.254
1985	32.490	34.851	23.175	90.515		46.807
1986	33.293	35.479	23.589	92.361		47.691
1987	34.188	36.545	24.462	95.194		48.508
1988	33.276	36.412	24.780	94.468		48.037
1989	33.695	35.797	24.336	93.828		48.285
1990	38.437	37.554	27.860	103.851		54.272
1991	47.475	43.408	35.408	126.291		62.013
1992	47.205	42.829	34.136	124.170		63.807
1993	46.560	42.064	33.520	122.144		64.872
1994	48.838	44.322	28.570	121.730		65.536
1995	48.382	43.087	28.885	120.354		63.647
1996	48.111	43.003	28.239	119.353		66.361
1997	47.456	42.392	27.908	117.756		63.245
1998 <sup>4</sup>	28.563	29.967	21.719	80.249		63.591
1999	28.216	29.366	21.759	79.341		64.201
2000	28.456	28.893	21.316	78.665		65.515
2001	28.359	28.792	22.513	79.664		68.661
2002	27.275	28.481	23.195	78.951		71.877
2003	27.060	27.729	23.759	78.548		68.528
2004	29.610	28.814	24.378	82.802		64.048
2005	29.714	29.574	25.109	84.397		65.444
2006	29.489	29.868	24.836	84.193		69.724
2007 <sup>5</sup>	27.413	18.861	35.875	82.149		74.382

<sup>1</sup> Betriebseröffnung 29. Oktober 1940

<sup>2</sup> Betriebseröffnung 16. November 1924

<sup>3</sup> Bis 1910 Betriebseinnahmen, danach Einnahmen aus dem Personenverkehr. Aufgrund einer administrativen Umstellung bei der Saldierungsstelle der SBB (Abrechnungsstelle für das BäreAbi) sind im Jahrestotal für das Jahr 1996 dreizehn Monatsumsätze enthalten. Der damit verbundene Mehrertrag beträgt CHF 3 329 735.–.

<sup>4</sup> Die Anzahl der beförderten Personen wird seit 1998 mit dem neuen Fahrgastzählssystem von BERNMOBIL erhoben und ist daher nicht mehr direkt mit früheren Werten vergleichbar.

<sup>5</sup> Die Trolleybuslinien 13 und 14 wurden im Hinblick auf die Bauarbeiten Neuer Bahnhof Bern und Tram Bern West auf Autobusbetrieb umgestellt.

Quelle: Bernmobil (Städtische Verkehrsbetriebe), Bern

## Entwicklung der Passagierzahlen: 1979 bis 2007

Zwischen 1979 und 1990 stiegen die Passagierzahlen von Jahr zu Jahr stetig an, brachen jedoch im Jahr 1991 um 28,1 % ein (reduziertes Angebot auf der Dan-Air-Linie Bern-London, Betriebseinstellung 1992). Erst im Jahr 1994 lagen die Passagierwerte wiederum auf dem Niveau von 1990 (+0,9 %). Darauf folgte während sieben Jahren erneut eine konstante Anstiegsperiode, welche im Jahr 2000 mit der höchsten je beförderten Anzahl Passagiere abgeschlossen wurde. Seither ging die Anzahl Fluggäste dauernd zurück (Abbau des Linienangebotes und schliesslich Konkurs im Jahr 2002 von Swisswings, der schrittweise Rückzug von swiss und Intersky) und lag im Jahr 2005 60,5 % unter dem Höchststand des Jahres 2000. Dieser Trend fand im Jahr 2006, mit einem Anstieg um 24,4 % gegenüber dem Vorjahr, ein Ende. Im Berichtsjahr war jedoch ein erneuter Rückgang um 8,5 % zu verzeichnen.

## 2007: Abnahme des Linien- und Charterverkehrs

Im Jahr 2007 ist die Zahl der Passagiere des Linien- und Charterverkehrs gegenüber dem Vorjahr um 9,6 % gesunken. Die Passagierzahlen der Rund-, Transport- und anderen gewerbsmässigen Flüge haben im gleichen Zeitraum um 9,8 % zugelegt. Der gewerbsmässige Luftverkehr im Ganzen hat um 8,5 % abgenommen.

## Luftverkehr nach Verkehrskategorie seit 1929 Flughafen Bern-Belp

T 11.7020

Jahr	Gewerbsmässiger Luftverkehr <sup>1</sup>			Nicht gewerbsmässiger Luftverkehr	
	Flugbewegungen	Flugpassagiere <sup>2</sup>	Luftfracht in Tonnen	Flugbewegungen	Flugpassagiere
1929	1 099	1 490	0.4	727	–
1930	1 746	2 792	2.3	1 534	25
1935	...	...	...	...	...
1940	638	...	...	109	285
1945	107	...	...	14 290	469
1950	796	3 814	74.3	14 620	6 950
1955 <sup>3</sup>	984	4 110	7.8	22 079	...
1960 <sup>4</sup>	2 441	8 232	47.0	45 206	5 801
1965	3 134	17 265	175.9	76 721	11 914
1970	5 862	58 695	264.8	71 242	12 282
1975	4 380	17 598	20.0	93 145	25 108
1980	5 645	26 849	51.8	92 488	27 105
1981	6 270	29 263	28.3	84 071	23 960
1982	6 198	30 715	21.3	80 023	24 848
1983	6 826	45 826	35.6	73 519	25 090
1984	6 787	49 221	77.0	81 143	23 804
1985	7 534	55 507	90.0	74 334	24 464
1986	8 238	63 100	107.3	70 675	18 450
1987	8 496	69 629	125.4	77 032	20 088
1988	9 596	72 167	103.0	78 094	26 194
1989	12 207	84 752	186.7	78 710	23 991
1990	12 029	97 078	56.3	67 118	23 482
1991	10 705	69 823	23.1	73 905	21 532
1992	10 793	71 924	40.5	63 214	19 536
1993	11 401	61 738	9.5	55 967	17 693
1994	14 241	97 932	24.9	53 578	18 483
1995	16 072	142 173	23.8	49 392	16 426
1996	17 477	163 599	24.8	47 053	12 111
1997	16 045	181 004	38.0	48 213	13 353
1998	17 965	193 679	40.8	43 188	12 559
1999	16 765	206 926	66.0	47 820	10 119
2000	18 065	212 400	67.6	50 984	11 664
2001	14 963	170 206	41.1	47 197	10 646
2002	13 336	145 444	32.1	49 152	12 501
2003	11 252	148 334	13.7	49 297	12 292
2004	10 790	133 664	0.7	46 878	10 873
2005	9 160	83 972	–	42 803	9 337
2006	10 304	104 449	–	40 975	8 647
2007	10 190	95 615	–	41 027	8 727

<sup>1</sup> Betriebseröffnung 10.06.1929, Einstellung der Verkehrsflüge am 28.09.1929, Linienverkehr Bern–Biel–Basel, Zürich–Bern–Lausanne (–Genf); 1930 Linienverkehr 01.05 bis 30.09, Bern–Biel–Basel, Basel–Bern–Lausanne–Genf, Genf–Lausanne–Bern–Zürich, Bedarfsverkehr Paris, Genf; 1939 Linienverkehr Bern–Zürich/Lausanne/Basel und La Chaux-de-Fonds, gemäss Bundesratsbeschluss vom 29.08.1939 (Mobilisation) wurde der nationale Linienverkehr eingestellt und erst im Jahre 1946 wieder aufgenommen; gewerbsmässiger Luftverkehr: ab 1940 nur Probe-, Rund- und Alpenflüge; 1950 Linienverkehr, Juni 1950 Ausbruch Koreakrieg; 1955 Linienverkehr mit London (ab 1954); 1956 Ausdehnung der Flüge London–Bern bis Zürich und umgekehrt sowie Änderung der statistischen Erfassung der übrigen gewerbsmässigen Flüge, 12 Tage (42 Kurse) Ausfall wegen Unbenutzbarkeit der Graspiste; 1960 Linienverkehr 15.05 bis 30.09, Zubringerdienst Bern–Zürich–Bern, Kursausfälle wegen Personalmangel und anderweitigem Flugzeugbedarf sowie Herabsetzung des Abfluggewichts der Swissair beschränkte die Passagierzahl auf Vorjahresniveau; am 01.06.1965 wurde der vormals eingestellte Linienverkehr Bern–Zürich–Bern wieder aufgenommen, auf die Strecke Genf–Bern–Zürich ausgedehnt und im Winter aufrechterhalten; 1970 Linienverkehr, ab April 1970 neue Nachmittagsverbindung Zürich, die Direktverbindung mit Paris fällt Ende Sommer weg; ab 1975 gleichwertige Erfassung

<sup>2</sup> ohne Transitpassagiere

<sup>3</sup> Die Charterflüge sind bis 1956 im übrigen gewerbsmässigen Luftverkehr, seit 1957 im privaten Motorflugverkehr inbegriffen.

<sup>4</sup> Ab 1965 bis 1972 Bedarfsverkehr und Rundflüge ohne Helikopterflüge. Das Total der Helikopterflüge fasst die gewerbsmässigen sowie die nicht gewerbsmässigen Flüge zusammen (inkl. Schulung und Rundflüge, ohne Militär- und Luftamtflüge), was eine genaue Zuweisung unmöglich macht.

Quelle: Alpar Flug- und Flugplatzgesellschaft AG, Flughafen Bern-Belp

**Methodisches**

Seit 1969 werden vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) permanente Messstellen auf städtischen Strassen betrieben. Diese finden sich in der Stadt Bern auf der Lorraine- und Monbijoubrücke. An allen anderen Strassenmessstellen werden vom Tiefbauamt jedes Jahr während mindestens zwei Wochen Verkehrsmessungen durchgeführt, die anschliessend mittels bekannter Ganglinien auf Jahresmittelwerte umgerechnet werden. Auf den Autobahnen in der Stadt und Region Bern werden heute sechs kontinuierliche Messstellen vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) betrieben, erstmalig im Jahr 1974 auf der A6 (Muri Süd).

**Verkehrszunahme auf Autobahnabschnitten der Stadt**

Auf den Autobahnabschnitten der Stadt Bern nimmt die Verkehrsbelastung kontinuierlich zu. Zum Beispiel betrug die durchschnittliche jährliche Verkehrszunahme in den letzten 25 Jahren bei der Messstelle A1 Felsenauviadukt 2,6 % und bei der Messstelle A6 Bern-Ost 2,5 %. Die Sperrung des Bahnhofplatzes für den motorisierten Verkehr bewirkte im Jahr 2007 erhöhte Werte bei den Messstellen A1 Felsenauviadukt und A6 Bern-Ost.

**Automatische Verkehrszählungen nach Zählstellen auf Hauptstrassen bzw. Autobahnen seit 1969****Stadt Bern**

T 11.7030

Jahr <sup>1</sup>	Zählstellen auf Hauptstrassen			Zählstellen auf Autobahnen			
	Lorrainebrücke	Monbijoubrücke	Murtenstrasse 149	Felsenauviadukt	A1 Brünnen	A6 Bern-Ost	A12 Bümpliz
1969	31 400	16 100	18 300	...	...	...	...
1970	35 100	19 700	19 600	...	...	...	...
1971	32 000	23 000	20 800	...	...	...	...
1972	33 400	23 900	22 100	...	...	...	...
1973	33 300	24 700	23 300	...	...	...	...
1974	33 100	26 100	23 600	...	...	...	...
1975	31 200	25 900	22 900	...	...	...	...
1976	27 800	22 800	24 700	19 800	...	27 600	...
1977	31 600	20 100	24 300	26 800	...	30 200	...
1978	32 200	20 100	23 800	37 900	...	35 500	16 300
1979	32 300	20 500	24 200	38 600	...	35 500	19 000
1980	30 300	21 200	14 700	44 600	...	37 100	22 100
1981	30 200	19 800	14 900	47 400	...	38 400	23 000
1982	31 000	20 900	15 300	53 100	...	40 000	26 000
1983	31 400	21 200	15 500	54 500	...	41 300	26 600
1984	29 800	21 000	15 500	57 000	...	43 600	26 200
1985	29 100	20 700	14 400	57 200	...	42 500	26 500
1986	29 400	21 900	13 800	62 200	...	44 200	28 400
1987	29 700	22 300	13 200	64 000	...	45 900	30 400
1988	30 100	22 800	13 500	62 000	...	48 500	31 500
1989	30 000	22 000	13 900	65 100	...	51 100	32 500
1990	29 500	20 500	14 300	66 600	...	51 700	33 600
1991	29 200	20 300	13 100	69 300	17 200	52 400	36 200
1992	...2	20 600	13 300	75 100	18 300	53 200	36 900
1993	...2	20 500	13 400	75 600	19 800	53 600	37 400
1994	27 600	20 600	12 900	76 700	19 600	54 300	38 900
1995	28 400	20 600	13 100	76 400	19 400	54 200	39 000
1996	28 900	20 100	12 700	78 100	19 200	56 300	39 600
1997	30 700 <sup>3</sup>	19 800	12 900	80 600	20 000	58 400	40 700
1998	28 600	20 200	12 900	83 000	...4	...4	41 300
1999	27 800	20 200	12 900	85 800	22 600	...4	42 800
2000	27 300	20 400	13 000	87 300	22 900	62 100	43 700
2001	27 100	20 000	13 000	87 400	...4	63 200	38 300
2002	26 600	19 800	13 000	89 900	32 700	66 700	37 900
2003	26 900	19 200	11 300	92 000	32 100	68 900	37 700
2004	25 700	...4	12 500	94 600	32 700	69 200	38 000
2005	24 400	...4	11 700	94 200	...5	69 500	38 400
2006	22 700	18 000	11 100	95 700	...5	70 400	38 900
2007	18 300 <sup>6</sup>	18 200 <sup>6</sup>	12 000	101 100 <sup>6</sup>	...5	73 900 <sup>6</sup>	39 700

<sup>1</sup> Jahresmittel des 24stündigen Verkehrs aller Wochentage; Zählinheit: Motorfahrzeuge (ohne Mofa)

<sup>2</sup> Zählung wegen Sanierungsarbeiten Lorrainebrücke unterbrochen: August 1991 bis 18. November 1993

<sup>3</sup> Abweichung beeinflusst durch baubedingte Sperrung der Kornhausbrücke: 3. März bis 31. Oktober 1997

<sup>4</sup> Keine Werte, da Zähler teilweise ausser Betrieb

<sup>5</sup> Keine Werte, baustellenbedingt nicht in Betrieb (Freizeit- und Einkaufszentrum WestSide)

<sup>6</sup> Beeinflusst durch die Sperrung des Bahnhofplatzes für den motorisierten Verkehr: 14. Mai 2007 bis 5. April 2008

Quellen: Bundesamt für Strassen (ASTRA) / Tiefbauamt der Stadt Bern

**Verkehrsverlagerung von A12 auf A1**

Die durchgehende Eröffnung der Autobahn A1 zwischen Yverdon und Payerne vom 5. April 2001 bewirkte eine Verkehrsverlagerung von der Autobahn A12 auf die A1. Die Messstelle A1 Brünnen konnte in den letzten drei Jahren wegen den Bauarbeiten am «Freizeit- und Einkaufszentrum WestSide» nicht betrieben werden.

**Generelle Verkehrsabnahme auf städtischen Strassen**

Trotz zunehmendem Fahrzeugbestand und wachsendem Mobilitätsbedürfnissen kann an den Messstellen eine generelle Abnahme des Verkehrs auf städtischen Strassen festgestellt werden. Der Verkehrsrückgang auf der Lorrainebrücke im Jahr 2007 ist auf die baubedingte Sperrung des Bahnhofplatzes zurückzuführen.

**Strassennetz, Motorfahrzeugbestand, Fahrradbestand und Strassenverkehrsunfälle seit 1852****Stadt Bern**

T 11.7040

Jahr	Strassennetz		Motorfahrzeugbestand <sup>1</sup>					Fahrradbestand <sup>7</sup>	Strassenverkehrsunfälle <sup>2</sup>		
	Länge km <sup>3</sup>	Fläche ha <sup>3</sup>	Personenwagen <sup>4</sup>	übrige Motorwagen <sup>5</sup>	Motorwagen insgesamt	Motorräder <sup>6</sup>	Total		Unfälle <sup>8</sup>	Verunfallte insgesamt	davon tödlich verletzt
1852	82.7	77.3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1860	89.0	83.3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1870	102.4	93.1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1880	116.7	104.9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1890	133.5	124.4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1900	158.1	150.8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1910	180.6	174.0	110	25	135	30	165	4 362	...	...	...
1915	...	127.5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1920	264.1	229.7	290	105	395	140	535	8 290	...	...	...
1925	279.0	242.6	860	230	1 090	400	1 490	13 517	...	...	...
1930	284.2	249.6	2 201	531	2 732	1 104	3 836	16 586	666	444	15
1935	301.3	265.5	3 049	777	3 826	901	4 727	...	820	414	14
1940	309.1	274.5	2 834	866	3 700	376	4 076	39 000	638	445	11
1945	317.6	284.9	723	902	1 625	132	1 757	53 492	473	340	5
1950	340.4	314.0	6 162	1 884	8 046	1 783	9 829	55 307	1 294	764	12
1955	354.7	327.8	10 256	1 916	12 172	5 883	18 055	54 347	1 502	905	12
1960	360.1	334.8	16 559	2 880	19 439	7 807	27 246	49 125	1 739	1 151	13
1965	361.3	338.9	24 681	5 106	29 787	5 057	34 844	40 408	1 919	959	20
1970	363.5	347.4	33 224	7 611	40 835	3 701	44 536	38 659	2 708	1 114	16
1975	370.0	355.1	39 956	4 052	44 008	1 807	45 815	42 327	2 133	818	10
1980	377.8	365.9	45 931	4 623	50 554	2 348	52 902	45 340	1 801	739	13
1981	387.8	366.0	47 161	4 671	51 832	2 353	54 185	48 832	1 789	717	10
1982	387.8	366.0	48 383	4 964	53 347	2 740	56 087	49 667	1 830	700	15
1983	387.8	366.3	48 031	5 098	53 129	2 734	55 863	51 549	2 055	727	6
1984	387.8	366.3	46 298	4 756	51 054	2 711	53 765	52 603	1 878	689	20
1985	387.8	366.3	46 608	4 913	51 521	3 057	54 578	63 916	1 843	598	8
1986	387.8	366.3	46 784	4 977	51 761	3 069	54 830	70 093	1 818	580	3
1987	387.8	366.3	47 567	5 148	52 715	3 245	55 960	70 663	1 702	568	12
1988	387.8	366.3	...	...	...	...	...	70 750	1 848	617	6
1989	387.8	366.3	47 352	5 905	53 257	3 551	56 808	74 409	1 901	590	6
1990	387.8	366.3	48 180	6 070	54 250	3 813	58 063	...	1 936	530	6
1991	387.8	366.3	48 359	6 147	54 506	4 083	58 589	...	1 905	560	6
1992	387.8	366.3	47 946	6 035	53 981	4 229	58 210	...	2 035	621	10
1993	387.8	366.3	47 263	5 894	53 157	4 416	57 573	...	2 065	547	6
1994	387.9	366.3	47 495	5 902	53 397	4 427	57 824	...	2 086	542	6
1995	387.9	366.3	47 414	5 971	53 385	4 601	57 986	...	2 200	529	5
1996	387.9	366.3	46 244	5 918	52 162	4 721	56 883	...	1 952	500	4
1997	387.9	366.3	46 298	5 893	52 191	4 963	57 154	...	2 033	512	1
1998	387.9	366.3	46 379	6 009	52 388	5 241	57 629	...	1 852	511	6
1999	387.9	366.3	46 867	6 067	52 934	5 519	58 453	...	1 356	574	3
2000	387.9	366.3	47 325	6 134	53 459	5 814	59 273	...	1 209	510	3
2001	387.9	366.3	47 890	6 208	54 098	6 000	60 098	...	1 304	532	4
2002	387.9	366.3	48 792	6 265	55 057	6 361	61 418	...	1 280	582	3
2003	387.9	366.3	50 385	12 510	62 895	13 030	75 925	...	1 298	579	3
2004	340.9	...	51 127	12 832	63 959	13 142	77 101	...	1 261	582	2
2005	340.9	...	55 127	13 567	68 694	13 649	82 343	...	1 254	547	3
2006	340.9	...	54 842	13 567	68 409	14 529	82 938	...	1 157	491	2
2007	340.9	413.3 <sup>9</sup>	54 683	13 817	68 500	14 590	83 090	...	1 159	480	3

<sup>1</sup> Stichtagerhebung. Ab 1951 ohne Fahrzeuge der Eidgenössischen Verwaltungen, ohne Militärfahrzeuge. Ab 1975 geänderte Erhebungsweise. 1984 nach Bereinigung des der Erhebung zugrunde liegenden Registers des Bundesamtes für Transporttruppen. Ab 1989 auf neuer Basis. Vergleich mit früheren Zahlen nur bedingt möglich. Der starke Anstieg des Fahrzeugbestandes seit 2001 ist darauf zurückzuführen, dass Fahrzeuge der Eidg. Verwaltung, der Post usw. neu beim kantonalen Strassenverkehrsamt registriert und somit miterfasst werden. Ab 2005 geänderte Erhebungsmethode: Für die Erhebung steht nur noch die Auswertung nach Postleitzahlen zur Verfügung, wodurch teilweise mehrere Gemeinden auf ein erhobenes Posthaltergebiet zusammengefasst werden.

<sup>2</sup> Ohne Unfälle auf Autobahnen

<sup>3</sup> Bis Ende 1918 ohne Bümpliz (Eingemeindung von Bümpliz 1. Januar 1919)

<sup>4</sup> Bis 1932 inkl. Autobusse und Autocars. Ab 1971 inkl. Kombiwagen

<sup>5</sup> Ab 1933 inkl. Autobusse und Autocars

<sup>6</sup> Ab 1961 ohne Motorfahräder

<sup>7</sup> Bei Abgabestellen in der Stadt Bern eingelöste Kennzeichen (Velomarkenverkauf bei den Poststellen). Ohne Fahrräder des Bundes, ohne Fahrräder mit Hilfsmotoren. Ab 1961 inkl. Motorfahräder. Ab 1965 einschliesslich Motorhandwagen und landwirtschaftliche Arbeitsmaschinen (gleichgestellte Fahrzeuge 1965: 40). Ab 1990 keine Registerführung mehr

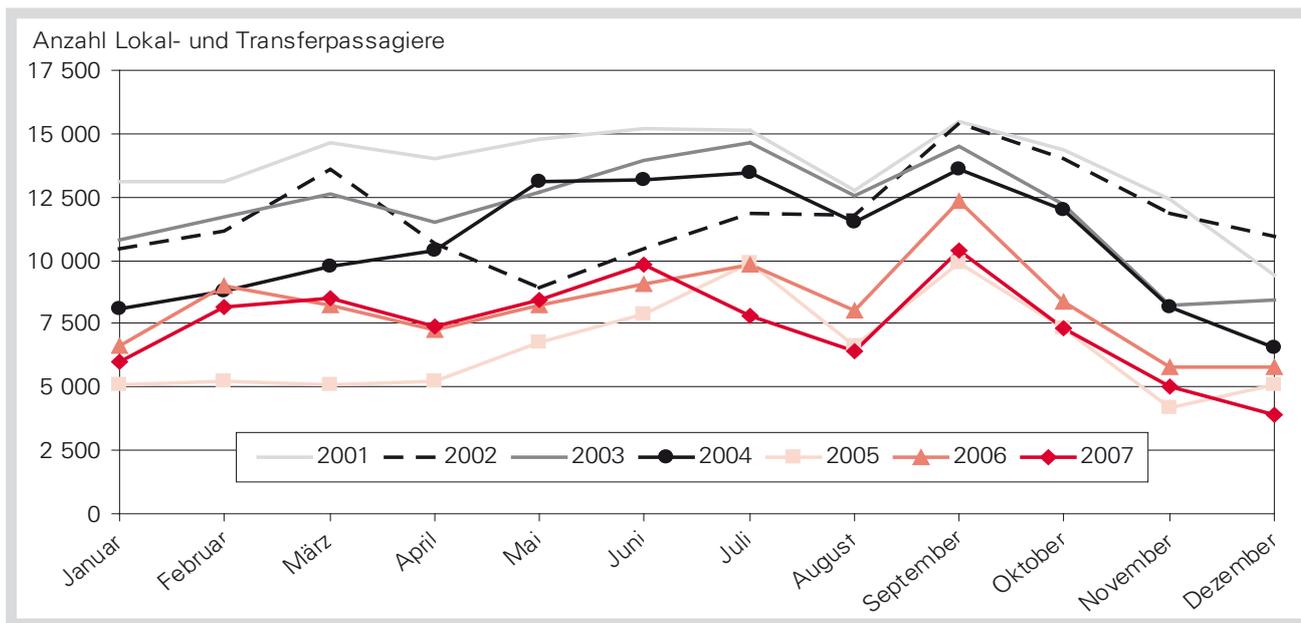
<sup>8</sup> Ab 1956 ohne Unfälle mit blossem Sachschaden bis CHF 200.-; ab 1976 bis CHF 500.-. Ab 1992 alle Unfälle; ab 1999 exklusive Parkschäden

<sup>9</sup> Seit dem 1. Juli 2007 verwendet das städtische Tiefbauamt die neu berechnete Strassenfläche von 4 132 902 m<sup>2</sup> für die Berechnung der Unterhaltskosten. Darin enthalten sind die Strassenflächen (Gemeindestrassen und Innenstadt) inkl. Trottoirs und Anteile an Bankett/Grünfläche jedoch exkl. Wanderwege.

Quellen: Bundesamt für Statistik, Sektion Verkehr/Bundesamt für Strassen (ASTRA), Bereich Fahrzeugführer und Fahrzeugregister (FFR), Datenbank MOFIS/Stadtpolizei Bern, Verkehrspolizei, Beratungsdienst Verkehrssicherheit (bis 2006) bzw. Kantonspolizei Bern, Unfallauswertung/Statistik (ab 2007)/Vermessungsamt der Stadt Bern

### Flughafen Bern-Belp: Lokal- und Transferpassagiere im Linien- und Charterverkehr seit 2001

G 11.7.020



Quelle: Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL)

*Geld, Banken,  
Versicherungen*

12

*Berner Börse* 173  
*Zinssätze* 173

*Region/Agglomeration*  
*Versicherte Gebäude* 174

## Geld, Banken, Versicherungen

### Berner Börse

Der Berner Börsenverein mit seiner Handelsplattform BX Berne eXchange ist ein Verein nach schweizerischem Recht, der eine durch die Eidgenössische Bankenkommision als börsenähnliche Einrichtung genehmigte und überwachte Effektenbörse betreibt.

Mit seiner Effektenbörse will der Berner Börsenverein einen Beitrag zur Entwicklung der bernischen Volkswirtschaft leisten. Dabei geht er vorwiegend auf die Bedürfnisse des regionalen Finanzplatzes ein. Er versteht sich als Bestandteil der nationalen Handelstätigkeiten im Wertschriftenbereich und als Bindeglied zwischen Bevölkerung, Wirtschaft und öffentlicher Hand.

Insbesondere kleinere und mittlere Gesellschaften nutzen die Berner Börse (BX) als Vorstufe zur Schweizer Börse (SWX).

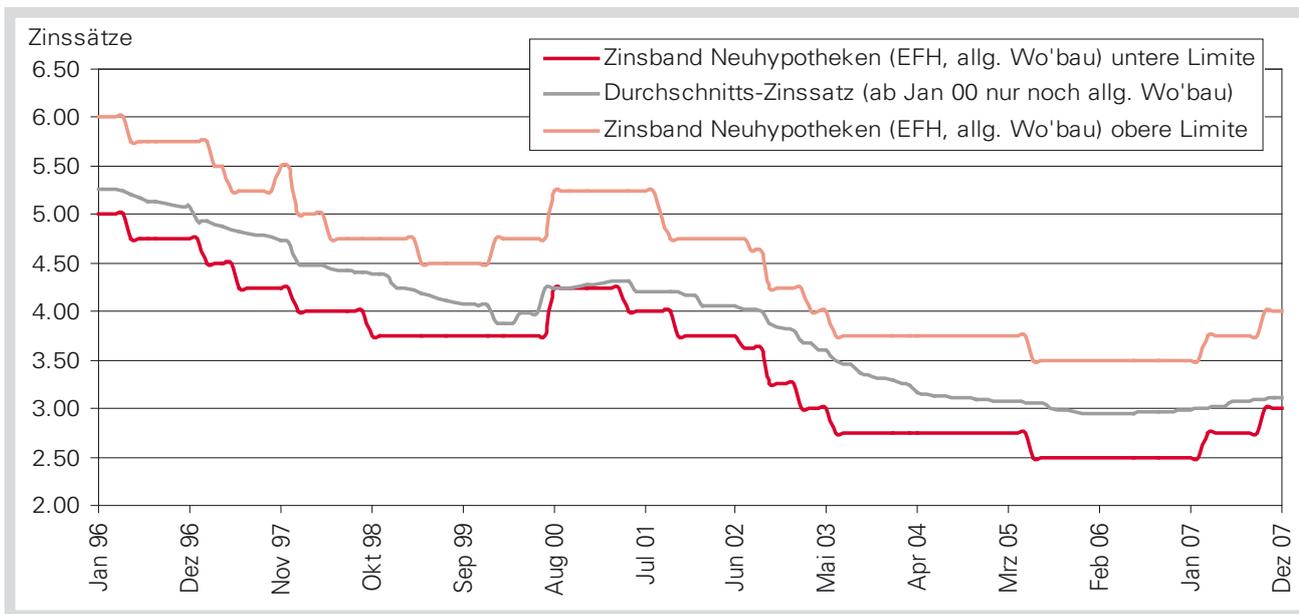
Der Berner Index für regionale Werte (BIRW) bildet den Markt der Neben- und Regionalwerte ab. Im Vergleich zu den Standardwerten sind dies umsatzmässig weniger gehandelte Papiere mit entsprechend engem Markt, von zumeist kleineren Unternehmen oder solchen mit nur regionaler Bedeutung.

### Berner Kantonalbank

Die historisch bedingte Sonderstellung der Kantonalbanken als Banken mit Leistungsauftrag im Interesse der kantonalen Volkswirtschaft wird angesichts der Entwicklung zur Universalbank und des zunehmend gleichen Leistungsangebots der meisten Banken vermehrt in Frage gestellt. Die Kantonalbanken benötigen aufgrund der am 1. Oktober 1999 in Kraft getretenen Revision des Schweizerischen Bankengesetzes keine Staatsgarantie mehr, um als Kantonalbanken zu gelten. Voraussetzungen sind künftig ein kantonaler gesetzlicher Erlass, wonach die Bank als Anstalt oder Aktiengesellschaft errichtet wird. Des Weiteren muss der Kanton an der Bank eine Beteiligung von mehr als einem Drittel des Kapitals halten und über mehr als einen Drittel der Stimmen verfügen. Den Kantonen steht es aber frei, inwieweit sie von dieser liberalisierteren Regelung Gebrauch machen möchten. Am 1. Januar 2006 ist die Änderung des Gesetzes über die Aktiengesellschaft der Berner Kantonalbank (AGBEKBG) zum schrittweisen und vollständigen Wegfall der Staatsgarantie gegenüber der Berner Kantonalbank in Kraft getreten. In einem ersten Schritt wurde die Staatsgarantie auf Spargelder bis CHF 100 000.– je Kunde und auf Obligationenanleihen reduziert. Der definitive Wegfall der Staatsgarantie erfolgt Ende 2012. Für Anleihen, die vor diesem Datum ausgegeben werden, bleibt die Staatsgarantie bis zu deren Endfälligkeit bestehen.

### Zinsband der variablen Hypotheken der Berner Kantonalbank seit Januar 1996

G 12.3.010



Quelle: Berner Kantonalbank, Bern

**Rund 6% weniger Umsätze**

Im Vergleich zum Vorjahr erfuhr die 2007er-Umsätze der an der Berner Börse kotierten Unternehmen eine Abnahme um 5,6%. Dies trotz einem überproportionalen Anstieg des Berner Index der Regionalwerte (BIRW) von 25,4%.

**Berner Börse nach Umsätzen bzw. Neukotierungen 2006 und 2007**  
**Stadt Bern**

Merkmal	T 12.1.010	
	2007 <sup>1</sup>	2006
Umsätze:		
Obligationen + SAP, Kurswert in CHF 1000.–	40 167	20 695
BX-Aktien + Fonds, Kurswert in CHF 1000.–	1 521 982	644 487
ZLS, Kurswert in CHF 1000.–	764 567	1 800 394
<b>Total</b>	<b>2 326 716</b>	<b>2 465 576</b>
Anzahl Schlüsse		
	79 560	56 265
Neukotierungen:		
Obligationen + SAP, Anzahl	1	–
Obligationen + SAP, Nominalwert in Mio. CHF	24.48	–

<sup>1</sup> Am 31. Dezember 2007 waren an der Berner Börse kotiert: 63 Obligationen, 4 SAP, 36 Regionale Werte, 1 Anlagefonds; 52 Gesellschaften (davon 15 Obligationen, 3 SAP, 33 Beteiligungspapiere, 1 Anlagefonds)

Quelle: Berner Börsenverein, Jahresbericht

**Methodisches**

Am 1. März 2004 wurden an der BX Berne eXchange die **Zweit-Listing-Segmente (ZLS)** eingeführt. Die ZLS sind Effekten, die an anerkannten, nach internationalen Standards regu-

lierten Börsen erstkotiert sind. Zudem wurde Anfang 2005 ein neues **Segment für strukturierte Anleihens-Produkte (SAP)** – Derivate – eingeführt, die den Kursverlauf eines oder mehrerer Basiswerte abbil-

den, welche während oder am Ende der Laufzeit ausschliesslich zu einer entsprechenden Barabgeltung berechtigen. Unter **Schlüsse** werden die Abschlüsse bzw. getätigten Geschäfte gezählt.

**Bedeutung des Hypothekarzins für die Mietzinsen**

Der Hypothekarzins stellt auch eine gesetzliche Referenzgrösse für die Berechnung des Mietzins dar. Massgebend für die Mietzinsfestsetzung ist in der Regel der Satz für erst-rangige Althypotheken der Kantonalbank, sofern diese einen bedeutsamen Teil des Hypothekarkreditmarktes vertritt. Dabei zählt nicht etwa der Hypothekarzins, den die Vermietenden zahlen, sondern ein Leitzins, den die Kantonalbank bekannt gibt. Die Berner Kantonalbank publiziert seit Mitte 2000 ein Zinsband anstelle eines Leitzinses. Aus einem Obergerichtsurteil kann abgeleitet werden, dass der Leitzins  $\frac{1}{4}$  % über dem unteren Zinsband-Ende liegt, das die Berner Kantonalbank veröffentlicht.

**Zinssätze der Berner Kantonalbank nach Geschäftssparte in Prozent 2006 und 2007****Kanton Bern**

Geschäftssparte		T 12.3.010			
		Zinssatz in Prozent am			
		1. Januar	1. April	1. Juli	1. Oktober
Spareinlagen (bis CHF 50 000.–)					
Sparhefte	2006	1.00	1.00	1.00	1.00
		1.00	1.00	1.25	1.50
	2007	1.00	1.00	1.00	1.00
		1.00	1.00	1.25	1.50
Kassenobligationen					
Laufzeit 3 Jahre	2006	1.50	1.875	2.00	2.125
		2.125	2.250	2.625	2.875
	2007	2.00	2.25	2.375	2.50
		2.50	2.50	2.875	3.00
Hypothekaranlagen					
Bestehende I. Hypotheken <sup>2</sup>	2006	2.95	2.94	2.95	2.96
		2.98	3.01	3.07	3.09
	2007	2.50 – 3.50	2.50 – 3.50	2.50 – 3.50	2.50 – 3.50
		2.50 – 3.50	2.75 – 3.75	2.75 – 3.75	2.75 – 3.75
Baukredite <sup>4</sup>	2006	2.50 – 3.50	2.50 – 3.50	2.50 – 3.50	2.50 – 3.50
		2.50 – 3.50	2.75 – 3.75	2.75 – 3.75	2.75 – 3.75
	2007	3.50 – 7.50	3.50 – 7.50	3.50 – 7.50	3.50 – 7.50
		3.50 – 7.50	3.50 – 7.50	3.50 – 7.50	3.50 – 7.50

<sup>1</sup> +  $\frac{1}{4}$  % Bonus

<sup>2</sup> Durchschnittszinssatz allgemeiner Wohnungsbau

<sup>3</sup> Zinsband

<sup>4</sup> Zinsband. Zu den Zinssätzen kommt noch  $\frac{1}{4}$  % Kommission pro Vierteljahr hinzu.

Quelle: Berner Kantonalbank, Bern

**Region höher versichert als Stadt**

Für die Gebäude der Stadt Bern liegt die Versicherungssumme 8,7 % unter jener für sämtliche Gebäude der übrigen Region. Die Erweiterung des VRB um elf neue Gemeinden hat die Versicherungssumme der übrigen Region um rund CHF 2753.– Mio. (+4331 versicherte Gebäude) erhöht.

**200-jähriges Bestehen der GVB**

1807 startete die am 28. Mai des Vorjahres gegründete «Brandversicherungsanstalt des Kantons Bern (BVA)» mit rund 6000 versicherten Gebäuden und einem Versicherungswert von rund CHF 20 Mio. ihre Tätigkeit. Sie hatte die Aufgabe, die von einem Brand Betroffenen vor dem finanziellen Ruin zu bewahren. Mit der Einführung des allgemeinen Versicherungsobligatoriums erhielt die BVA 1881 das Versicherungsmonopol für Gebäude. 1927 wurden erstmals diverse Elementarschadenrisiken versichert, die bis heute einen wichtigen Bestandteil der Versicherungsdeckung bilden. 1951 übertrug der Kanton der BVA feuerpolizeiliche Aufgaben und Massnahmen zur Schadenverhütung und -bekämpfung. Das heute noch geltende Gebäudeversicherungsgesetz trat 1971 in Kraft. Gleichzeitig wurde die indexierte Neuwertversicherung eingeführt. Aus der «Brandversicherungsanstalt des Kantons Bern (BVA)» wurde in demselben Jahr die Gebäudeversicherung Bern (GVB). Das Hochwasser vom 20./21. August 2005 wurde zum bisher grössten Einzel-Elementarschadenereignis in der fast 200-jährigen Geschichte der GVB. 6432 Gebäude wurden beschädigt, die Schadenssumme betrug CHF 308,6 Millionen.

**Brand- und elementarschadenversicherte Gebäude und Versicherungssumme 2007****Gemeinden der Region/Agglomeration Bern**

T 12.3.020

Gemeinde	Versicherte Gebäude		Versicherungssumme in Mio. CHF	
	1. 1. 2008	1. 1. 2007	1. 1. 2008	1. 1. 2007
Stadt Bern	18 813	18 791	44 797.550	42 402.891
Allmendingen	278	279	177.055	168.156
Bäriswil	452	454	233.042	222.430
Belp	2 655	2 640	2 385.281	2 258.484
Bolligen	2 153	2 151	1 713.001	1 625.772
Bremgarten	1 516	1 484	918.838	837.374
Büren zum Hof	252	253	127.647	121.832
Deisswil bei Münchenbuchsee	60	60	45.002	42.695
Etzelkofen	175	173	94.712	88.879
Fraubrunnen	633	627	451.961	425.749
Frauenkappelen	461	461	384.937	364.291
Grafenried	422	417	250.883	235.366
Ittigen	2 079	2 074	3 026.938	2 855.957
Jegenstorf	1 349	1 319	1 151.148	1 073.495
Kehrsatz	1 100	1 091	860.218	809.832
Kirchlindach	1 124	1 122	809.763	764.100
Köniz	9 251	9 211	9 453.715	8 822.362
Limpach	222	221	100.325	94.565
Mattstetten	312	313	151.990	144.833
Meikirch	1 010	999	651.024	617.747
Moosseedorf	811	796	828.567	744.865
Mülchi	144	145	73.769	70.159
Münchenbuchsee	2 339	2 336	2 486.439	2 357.044
Münchringen	297	298	145.785	137.776
Muri	3 555	3 541	4 226.248	3 981.867
Neuenegg	2 000	1 990	1 393.604	1 316.122
Ostermündigen	2 423	2 420	3 301.595	3 132.848
Schalunen	168	161	86.666	79.445
Stettlen	909	903	874.068	832.921
Urtenen-Schönbühl	1 106	1 100	1 332.159	1 263.076
Vechigen	2 115	2 105	1 348.218	1 277.382
Wahlern	3 075	3 062	1 890.112	1 791.300
Wiggiswil	74	74	37.884	35.969
Wohlen	3 117	3 104	2 391.219	2 250.399
Worb	3 533	3 504	2 755.189	2 609.732
Zauggenried	181	177	90.290	83.062
Zollikofen	2 147	2 101	2 639.539	2 469.363
Zuzwil	277	265	152.025	139.372
Region Bern VRB	72 588	72 222	93 838.403	88 549.508
Region VRB ohne Stadt Bern	53 775	53 431	49 040.853	46 146.617
Agglomeration Bern <sup>1</sup>	84 731	84 218	103 451.761	97 604.682

<sup>1</sup> Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quellen: Gebäudeversicherung Bern (GVB), Ittigen/Kantonale Gebäudeversicherung (KGV), Freiburg

## Soziale Sicherheit

# 13

<i>Fürsorge: Fall- und Personenkenzahlen</i>	177/178
<i>Ausgaben und Einnahmen</i>	179
<i>Pflegekinderaufsicht</i>	179
<i>Vormundschaftliche Massnahmen</i>	180/181
<i>Stadtteile und Statistische Bezirke</i>	
<i>Unterstützte Personen</i>	182
<i>Langfristtabellen</i>	
<i>Fürsorge, Vormundschaft</i>	183
<i>Krankenkassenprämien</i>	185

## Soziale Sicherheit

### Risiken der Sozialen Sicherheit

Das System der Sozialen Sicherheit umfasst die Gesamtheit der Massnahmen öffentlicher und privater Stellen mit dem Ziel, die Lasten privater Haushalte und Einzelpersonen zu decken, die ihnen durch soziale Risiken oder Bedürfnisse der Existenzsicherung entstehen. Solche Risiken und Bedürfnisse sind gemäss dem Europäischen System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS): Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität, Alter, Tod/Hinterbliebene, Familie/Kinder, Arbeitslosigkeit, Wohnen und Soziale Ausgrenzung.

### Sozialversicherungen

In der Schweiz sind die wichtigsten Zweige der Sozialversicherungen eidgenössisch geregelt: Alters- und Hinterlassenenversicherung, Invalidenversicherung, Krankenversicherung, Unfallversicherung, Berufliche Vorsorge, Arbeitslosenversicherung, Erwerbsersatz für Dienstleistende und Mütter. Im Bedarfsfall haben Rentnerinnen und Rentner der ersten Säule (AHV und IV) Anspruch auf Ergänzungsleistungen. In diesem Kapitel stehen, mit Ausnahme der Krankenkassenprämien im Kanton Bern, keine Zahlen zu den Sozialversicherungen. Diese sind bei den entsprechenden Stellen der Stadtverwaltung, des Kantons resp. des Bundes zu beziehen.

Die Sozialversicherungen decken die wirtschaftlichen Folgen bestimmter Risiken ab. Die Auswahl dieser Risiken wird über die Gesetzgebung von der Politik getroffen.

### Sozialhilfe/Fürsorge

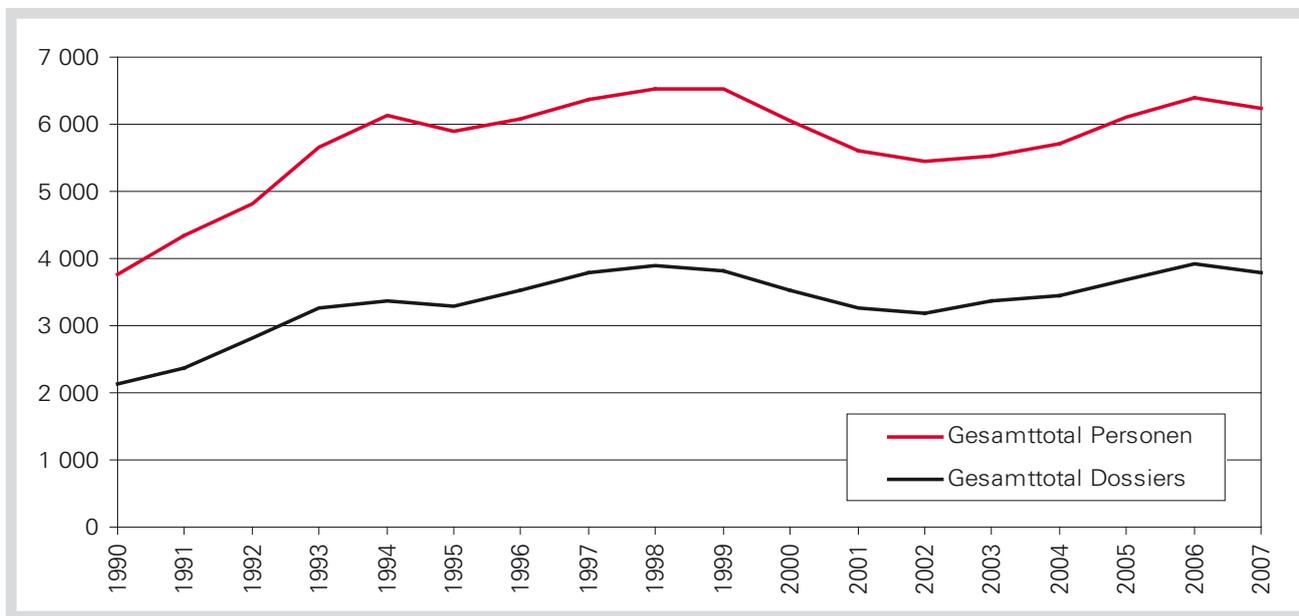
Risiken und daraus entstehende Lasten, welche die Politik nicht in die Zuständigkeit der Sozialversicherungen geben will, werden durch die Sozialhilfe (öffentliche Fürsorge) abgedeckt. Zu denken ist hier in erster Linie an die Risiken und Belastungen von Working Poor, Alleinerziehenden, kinderreichen Familien und jungen Erwachsenen. Neben den Ergänzungsleistungen zur AHV/IV ist die Sozialhilfe das zweite Standbein der Existenzsicherung. Sie ist das letzte finanzielle Auffangnetz, die gesetzlich vorgeschriebene und nicht zum voraus abgegrenzte Tätigkeit des Gemeinwesens. Das Sozialhilferecht liegt im Kompetenzbereich der Kantone, wobei den Gemeinden beim Vollzug ein erhebliches Ermessen zusteht. Finanziert wird Sozialhilfe ausschliesslich durch Ausgaben der öffentlichen Hand.

### Inhalt und Quellen

Die Daten in diesem Kapitel beziehen sich auf die Stadtberner Sozialhilfe, die vormundschaftlichen Massnahmen und die kantonalen Krankenkassenprämien und stammen von der Direktion für Bildung, Soziales und Sport der Stadt Bern (Direktionsfinanzdienst, Sozialamt, Jugendamt, Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz) und vom Bundesamt für Gesundheit.

## Entwicklung der Klientinnen- und Klientenzahlen im Sozialdienst der Stadt Bern seit 1990

G 13.7.010



Quelle: Sozialamt Stadt Bern

### Leichter Rückgang der Fürsorgefälle gegenüber dem Vorjahr

Nach einem Rückgang bis 2002 nahm die Zahl der Fürsorgefälle

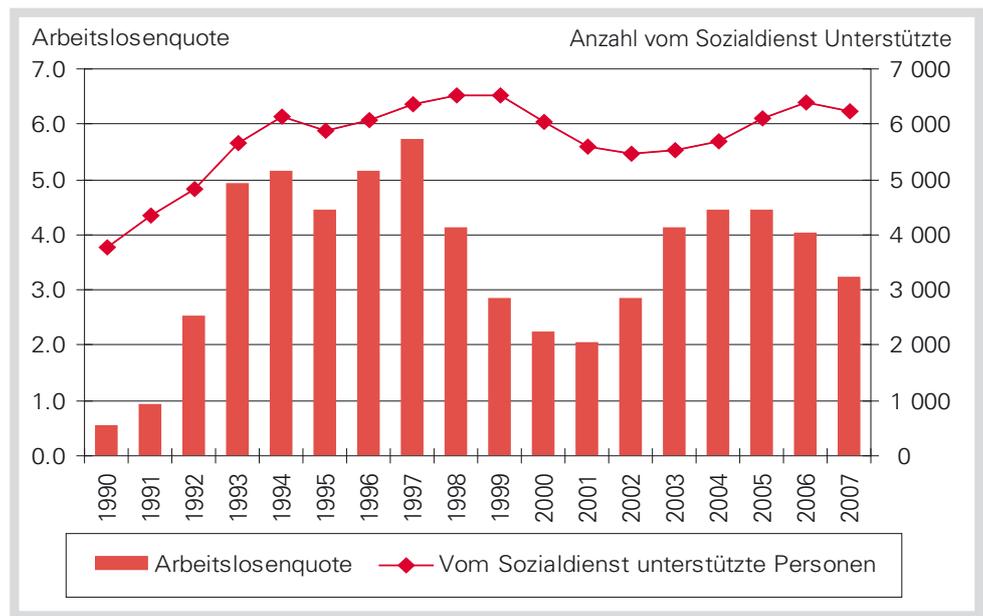
(Dossiers) und der unterstützten Personen bis 2006 konjunkturbedingt zu. Im letzten Jahr war wieder eine leichte Entspannung zu verzeichnen.

**Die Arbeitslosenquote als Gradmesser der Entwicklung bei den Sozialhilfepersonen**

Vergleichen wir die Entwicklung der Arbeitslosenquote mit der Entwicklung bei den Fürsorgezahlen seit 1990, fällt zum einen die Ähnlichkeit der beiden Verläufe auf. Zum anderen sehen wir, dass die Kurve, welche die Zahlen der vom Sozialdienst unterstützten Personen anzeigt, zeitlich etwa zwei Jahre hinter dem Verlauf der Arbeitslosenquote zurückliegt: Zum Beispiel war die höchste Arbeitslosenquote der letzten 18 Jahre 1997 (5,7%), am meisten Sozialhilfepersonen gab es zwei Jahre später im Jahr 1999 (6524 Personen). Aufgrund dieser Verzögerung ist für 2008 ein weiterer Rückgang der Anzahl Sozialhilfeempfänger/innen zu erwarten.

**Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Unterstützung durch den Sozialdienst in der Stadt Bern 1990 bis 2007**

G 13.7.015



Quellen: Sozialamt Stadt Bern, Staatssekretariat für Wirtschaft/Arbeitsmarktstatistik

**Fallkennzahlen der Fürsorgefälle des Sozialdienstes 2006 und 2007  
Stadt Bern**

T 13.1.010

	2006	2007
Neuanmeldungen/Abklärungen <sup>1</sup>	2 663	2 370
darunter Fälle mit Dossiereröffnung	1 259	1 003
Im Berichtsjahr abgeschlossene Beratungen <sup>2</sup>	1 017	1 101
Beratene Klientensysteme total (Dossiers/Fälle) <sup>3</sup>	3 924	3 781
davon Auszahlung durch Fonds	90	52
Unterstützung durch Sozialdienst	3 834	3 729
nach Zivilstand der Dossierträgerinnen/-träger:		
ledig	1 711	1 651
verheiratet	898	840
getrennt/geschieden	1 183	1 200
verwitwet	42	38
darunter im Konkubinat	120	112

<sup>1</sup> Neue Gesuche um Sozialhilfe

<sup>2</sup> Unterstützungseinheiten, die seit mindestens sechs Monaten keine bedarfsabhängigen, direkten finanziellen Leistungen bezogen bzw. keine Ausgaben verursacht haben.

<sup>3</sup> Unterstützungseinheiten, die mindestens einmal im Erhebungszeitraum eine bedarfsabhängige, direkte finanzielle Leistung erhalten haben.

Quelle: Sozialamt Stadt Bern

**Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene häufig im Dossier der Eltern...**

Die Anzahl Dossierträger/innen ist vor allem bei jungen Menschen deutlich tiefer als die Zahl der unterstützten Personen. Denn viele Junge werden nicht direkt, sondern über ihre Eltern von der Sozialhilfe unterstützt. Im Schnitt kommen auf ein Sozialhilfedossier rund 1,7 Personen. In nebenstehender Tabelle wird die starke Vertretung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Sozialhilfe ersichtlich: 2 von 5 Sozialhilfeempfänger/innen sind jünger als 26 Jahre.

**Personenkennzahlen der Fürsorgefälle des Sozialdienstes 2006 und 2007**

**Stadt Bern**

T 13.1.020

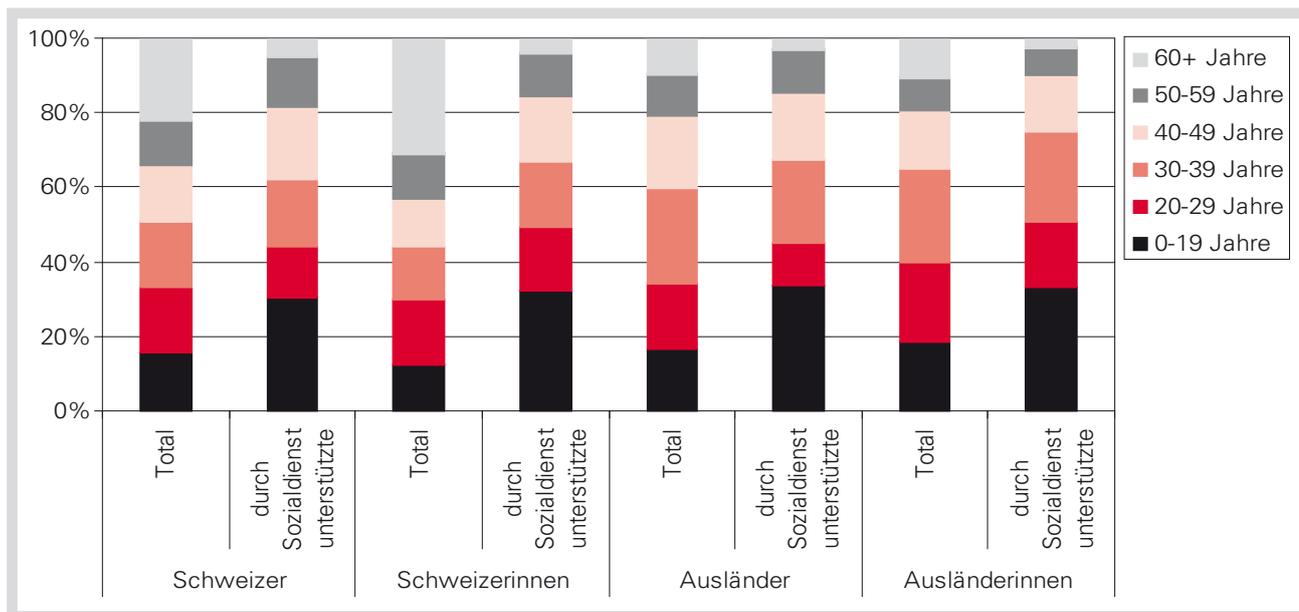
	Absolute Zahlen		Prozentzahlen	
	2006	2007	2006	2007
Sozialhilfepersonen (betroffene Personen inkl. Kinder) <sup>1</sup>	6 384	6 232	100	100
nach Geschlecht und Heimat:				
Schweizer	1 826	1 777	28.6	28.5
Schweizerinnen	1 584	1 608	24.8	25.8
Ausländer	1 527	1 445	23.9	23.2
Ausländerinnen	1 447	1 402	22.7	22.5
nach Alter:				
bis 17 Jahre	1 770	1 785	27.7	28.6
18 bis 25 Jahre	728	635	11.4	10.2
26 bis 35 Jahre	1 254	1 184	19.6	19.0
36 bis 50 Jahre	1 809	1 774	28.3	28.5
51 bis 65 Jahre	808	836	12.7	13.4
über 65 Jahre	15	18	0.2	0.3

<sup>1</sup> Ohne Sozialhilfefälle/Personen betreut durch Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz (200 Pers.), Jugendamt (Personen unter 18 Jahren; 164 Pers.) oder unterstützt durch Hilfsfonds (52 Pers.)

Quelle: Sozialamt Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Altersstruktur der Wohnbevölkerung im Vergleich zur Altersstruktur der durch den Sozialdienst unterstützten Personen nach Geschlecht und Heimat 2007, Stadt Bern**

G 13.1.010



Quellen: Sozialamt Stadt Bern, Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank) - Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**... und im Vergleich zum Bevölkerungsanteil in der Sozialhilfe massiv übervertreten**

Kinder und Jugendliche sind stark von Sozialhilfe betroffen. Dies gilt sowohl bei Schweizer/innen wie auch bei Ausländer/innen. Jede neunte Person der bis 19-Jährigen in Bern

ist von der Sozialhilfe abhängig (10,9%). Bei den Schweizer/innen beträgt diese Quote 7,7%, bei Personen ausländischer Nationalität werden gar 20,1% der unter 20-Jährigen vom Sozialdienst unterstützt. Weitere Risikogruppen neben jungen Personen sind Working Poor, Grossfamilien, Alleinstehende

und nicht zuletzt Alleinerziehende, die einen Grossanteil der Sozialhilfe beziehenden 20- bis 49-jährigen Schweizerinnen ausmachen dürften. Rentnerinnen und Rentner sind aufgrund der Alterssicherung kaum auf Sozialhilfe angewiesen.

**Steigende Ausgaben**

Die Ausgaben für Unterstützungen durch die Fürsorge stiegen im letzten Jahr um 2,8%. Die grössten Posten machen dabei die Barunterstützungen (inkl. Ausbildungen) und Mietzinsen aus.

**Ausgaben für Unterstützungen durch Fürsorge 2006 und 2007****Stadt Bern**

T 13.1.030

Ausgaben	Beiträge in CHF	
	2006	2007
<b>Offene Fürsorge</b>		
Barunterstützungen (inkl. Berufserlernungen), Kleider	32 381 711	34 557 695
Mietzinse	24 751 536	23 418 723
Spitalpflege, Kuren (inkl. Taschengeld)	36 758	112 967
Arzt- und Zahnarztkosten, Medikamente, Therapie	6 268 509	6 880 389
Übrige Unterstützungen (Lebensmittel, Brennmaterial, Mobiliar, diverse Anschaffungen, Versicherungen usw.)	7 360 111	7 945 603
Ablieferungen ohne Unterstützungscharakter	3 280 269	3 782 488
Alimentenbevorschussung	5 582 628	5 258 539
<b>Zusammen</b>	<b>79 661 522</b>	<b>81 956 404</b>
<b>Geschlossene Fürsorge</b>		
Pflegegelder in Heimen und Spezialkliniken	6 340 637	6 371 515
Pflegegelder in privaten Pflegeplätzen	1 338 811	1 491 576
<b>Zusammen</b>	<b>7 679 448</b>	<b>7 863 091</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>87 340 970</b>	<b>89 819 495</b>

Quelle: Direktion für Bildung, Soziales und Sport Stadt Bern, Direktionsfinanzdienst

**Einnahmen aus Unterstützungen durch Fürsorge 2006 und 2007****Stadt Bern**

T 13.1.040

Einnahmen	Beiträge in CHF	
	2006	2007
Rückerstattungen und Rückvergütungen	12 748 144	12 232 483
Beiträge der Angehörigen	3 211 751	4 418 566
Bundes- und zusätzliche Renten, inkl. Invalidenrenten	13 208 114	14 398 051
<b>Zusammen<sup>1</sup></b>	<b>29 168 009</b>	<b>31 049 100</b>

<sup>1</sup> Ohne Beiträge des Staates

Quelle: Direktion für Bildung, Soziales und Sport Stadt Bern, Direktionsfinanzdienst

**Hinweis**

Die Aufnahme von Unmündigen ausserhalb des Elternhauses bedarf einer Bewilligung der Vormundschaftsbehörde am Ort der Unterbringung.

**Pflegekinderaufsicht 2007****Stadt Bern**

T 13.1.050

Merkmal	Knaben	Mädchen	Total <sup>1</sup>
Anfangsbestand	23	21	44
Anmeldungen	3	7	10
Abmeldungen	6	5	11
<b>Endbestand Jahr 2007</b>	<b>20</b>	<b>23</b>	<b>43</b>
2006	23	21	44

<sup>1</sup> Ohne Pflegekinder betreut durch Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz

Quelle: Jugendamt Stadt Bern

**Begriffserklärungen**

**Vormundschaft:** Der Entzug der Handlungsfähigkeit ist unter folgenden Voraussetzungen möglich: Geisteschwäche/Geisteskrankheit, Verschwendungs- und Trunksucht, lasterhafter Lebenswandel und Misswirtschaft, Freiheitsstrafe. Zusätzlich auf eigenes Begehren, wenn die eigenen Anliegen wegen Altersschwäche oder Krankheit nicht mehr selber wahrgenommen werden können.

**Beiratschaft:** Entzug der Handlungsfähigkeit nur für bestimmte Bereiche: Mitwirkungsbeiratschaft für bestimmte Geschäfte, Verwaltungsbeiratschaft für das Vermögen.

**Beistandschaft:** Vertretungsbeistandschaft für einen oder mehrere Lebensbereiche, Verwaltungsbeistandschaft für finanzielle Angelegenheiten und die Verwaltung des Vermögens. Der Klient oder die Klientin bleibt voll handlungsfähig. Die Beistandschaft kann auch selbst beantragt werden.

**Art der angeordneten vormundschaftlichen Massnahmen 2006 und 2007**

**Stadt Bern**

T 13.1.060

Personengruppe	2006		2007		
	Total	Vormundschaft	Beiratschaft	Beistandschaft	Total
Kinder					
männlich	50	6	–	68	74
weiblich	64	5	–	58	63
Erwachsene					
männlich	109	1	–	102	103
weiblich	132	–	–	143	143
Insgesamt 2007	...	12	–	371	383
2006	355	15	2	338	...

Quelle: Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz Stadt Bern

**Grund der angeordneten vormundschaftlichen Massnahmen 2006 und 2007**

**Stadt Bern**

T 13.1.070

Personengruppe	2006				2007	
	Total		Männlich	Weiblich	Total	
	absolut	Prozentanteil			absolut	Prozentanteil
Kinder						
Vormundschaft						
Vormundschaftliche Aufsicht	–	–	2	4	6	4.4
Entzug der elterlichen Sorge	11	9.6	4	1	5	3.6
Tod der Eltern, Unmündigkeit der Mutter, Übernahme	–	–	–	–	–	–
Beistandschaft						
Vertretungsbeistandschaft	5	4.4	9	7	16	11.7
Erziehungs- und/oder Inkassobeistandschaft	93	81.6	56	49	105	76.6
Scheidungsbeistandschaft	–	–	–	–	–	–
Übernahme	5	4.4	3	2	5	3.6
Zusammen	114	100.0	74	63	137	100.0
Erwachsene						
Vormundschaft						
Geisteskrankheiten, Geisteschwäche	–	–	–	–	–	–
Trunksucht, lasterhafter Lebenswandel usw.	–	–	–	–	–	–
Eigenes Begehren wegen Altersschwäche usw.	–	–	1	–	1	0.4
Übernahme	4	1.7	–	–	–	–
Beiratschaft						
Mitwirkungs- u./o. Verwaltungsbeiratschaft	2	0.8	–	–	–	–
Übernahme	–	–	–	–	–	–
Beistandschaft						
Vertretungsbeistandschaft	–	–	3	7	10	4.1
Verwaltungsbeistandschaft	–	–	–	2	2	0.8
Kombinierte Beistandschaft	83	34.4	41	51	92	37.4
Eigenes Begehren wegen Altersschwäche usw.	144	59.8	58	83	141	57.3
Übernahme	8	3.3	–	–	–	–
Zusammen	241	100.0	103	143	246	100.0

Quelle: Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Art der aufgehobenen vormundschaftlichen Massnahmen 2006 und 2007

### Stadt Bern

T 13.1.080

Personengruppe	2006		2007		
	Total	Vormundschaft	Beiratschaft	Beistandschaft	Total
Kinder					
männlich	46	9	–	54	63
weiblich	67	7	–	68	75
Erwachsene					
männlich	72	5	1	67	73
weiblich	85	8	2	70	80
Insgesamt 2007	...	29	3	259	291
2006	270	29	5	236	...

Quelle: Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz Stadt Bern

## Grund der aufgehobenen vormundschaftlichen Massnahmen 2006 und 2007

### Stadt Bern

T 13.1.090

Personengruppe Aufhebungsgrund	2006		Männlich	Weiblich	2007	
	Total				Total	
	absolut	Prozentanteil	absolut	Prozentanteil		
Kinder						
Vormundschaft						
Mündigkeit	2	1.8	1	2	3	2.2
Adoption	15	13.3	8	5	13	9.4
Wiederherstellung der elterlichen Sorge	–	–	–	–	–	–
Übertragung	–	–	–	–	–	–
Tod des Kindes	–	–	–	–	–	–
Beistandschaft						
Mündigkeit	47	41.6	21	29	50	36.2
Adoption	7	6.2	6	8	14	10.1
Wegfall der Verbeistandungsgründe	36	31.9	22	25	47	34.1
Übertragung	6	5.3	5	6	11	8.0
Tod des Kindes	–	–	–	–	–	–
Zusammen	113	100.0	63	75	138	100.0
Erwachsene						
Vormundschaft						
Tod	5	3.2	4	3	7	4.6
Aufhebung aus anderen Gründen	7	4.5	1	5	6	3.9
Übertragung	–	–	–	–	–	–
Beiratschaft						
Tod	5	3.2	1	2	3	2.0
Übertragung	–	–	–	–	–	–
Beistandschaft						
Tod	97	61.8	54	45	99	64.7
Aufhebung	34	21.7	10	19	29	19.0
Übertragung	9	5.7	3	6	9	5.9
Zusammen	157	100.0	73	80	153	100.0

Quelle: Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Personen mit Unterstützung durch Sozialdienst Ende 2007

### Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 13.2.010

Statistische Bezirke Stadtteile	Total Fälle <sup>1</sup>	Fälle mit . . . unterstützten Personen			Total unter- stützte Personen	Unterstützte in Prozent der Wohnbevölkerung <sup>2</sup>
		1	2	3 und mehr		
1 Schwarzes Quartier	29	27	2	–	31	2.7
2 Weisses Quartier	11	11	–	–	11	1.2
3 Grünes Quartier	21	20	1	–	21	1.8
4 Gelbes Quartier	4	3	1	–	5	2.6
5 Rotes Quartier	15	15	–	–	15	3.4
I Innere Stadt	80	76	4	–	83	2.2
6 Engeried	10	8	–	2	15	1.4
7 Felsenau	91	66	16	9	136	3.8
8 Neufeld	84	68	10	6	111	2.3
9 Länggasse	42	36	1	5	56	1.9
10 Stadtbach	17	15	1	1	20	1.2
11 Muesmatt	72	56	8	8	105	2.6
II Länggasse-Felsenau	316	249	36	31	443	2.4
12 Holligen	269	199	32	38	409	6.4
13 Weissenstein	24	20	2	2	32	2.0
14 Mattenhof	210	164	21	25	303	4.9
15 Monbijou	40	30	6	4	57	2.0
16 Weissenbühl	132	95	17	20	206	3.1
17 Sandrain	109	87	10	12	153	4.0
III Mattenhof-Weissenbühl	784	595	88	101	1 160	4.2
18 Kirchenfeld	26	22	4	–	31	0.9
19 Gryphenhübeli	17	15	–	2	21	1.3
20 Brunnadern	38	31	2	5	55	1.3
21 Murifeld	123	70	23	30	234	5.3
22 Schosshalde	143	98	27	18	215	3.0
23 Beundenfeld	46	32	8	6	76	3.0
IV Kirchenfeld-Schosshalde	393	268	64	61	632	2.7
24 Altenberg	13	13	–	–	13	0.9
25 Spitalacker	102	85	10	7	132	1.9
26 Breitfeld	157	100	29	28	257	4.3
27 Breitenrain	228	157	35	36	361	6.0
28 Lorraine	164	130	21	13	218	5.7
V Breitenrain-Lorraine	664	485	95	84	981	4.1
29 Bümpliz	732	457	119	156	1 277	8.1
30 Oberbottigen	23	9	4	10	63	5.3
31 Stöckacker	119	76	20	23	199	10.6
32 Bethlehem	657	379	107	171	1 266	10.1
VI Bümpliz-Oberbottigen	1 531	921	250	360	2 805	9.0
Adresse unbekannt	144	104	22	18	208	...
Stadt Bern <sup>3</sup>	3 912	2 698	559	655	6 312	4.9

1 Dossierträger/innen

2 Mittlere Wohnbevölkerung 2007

3 Die Differenz zu den gesamtstädtischen Zahlen der Fürsorgefälle und unterstützten Personen bilden Personen mit Wohnort ausserhalb der Stadt Bern

Quelle: Sozialamt Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Methodisches:** Die Zahlen umfassen die Fälle und Personen mit Unterstützung durch den Sozialdienst der Stadt Bern. Neu sind darin auch diejenigen Personen enthalten, die durch das Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz oder durch das Jugendamt betreut werden, welche sogenannten «wirtschaftliche Hilfe» nach kantonalem Sozialhilfegesetz (SHG) erhalten. Zum einen des-

halb und zum anderen infolge der unterstützten Personen mit Wohnort ausserhalb der Stadt Bern stimmen die hier publizierten Zahlen nicht mit denjenigen der Tabellen T13.1.010 und T13.1.020 überein.

**Unterschiedliche Verteilung der Sozialfälle im Stadtgebiet**  
Gesamtstädtisch werden 4,9 % der Wohnbevölkerung vom Sozialdienst unterstützt. Klein-

räumig weist der Anteil der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger an der Wohnbevölkerung grosse Unterschiede auf. Während in den Stadtteilen Innere Stadt, Länggasse-Felsenau und Kirchenfeld-Schosshalde jeweils nur zwischen 2,2 und 2,7 % der Bevölkerung vom Sozialdienst unterstützt werden, beträgt dieser Anteil im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen 9,0 %.

## Städtische Fürsorge, vormundschaftliche Massnahmen, Pflegekinderaufsicht seit 1930

### Stadt Bern

T 13.7010

Jahr	Fürsorge		Vormundschaftliche Massnahmen <sup>1</sup>			Pflegekinder- aufsicht Endbestand
	Unterstützte Personen insgesamt	Ausgerichtete Unterstützungen brutto Mio CHF	angeordnete		aufgehobene	
			Kinder	Erwachsene		
1930	12 406	2.329	341	180	339	503
1935	15 432	3.232	342	215	456	490
1940	16 295	2.973	277	152	449	494
1945	12 145	3.610	310	227	528	506
1950	8 449	3.657	321	195	502	570 <sup>2</sup>
1955	7 827	4.427	253	251	445	663
1960	6 870	5.079	217	215	429	576
1961	5 622	5.290	195	179	425	568
1962	4 495 <sup>3</sup>	5.376	174	187	493	530
1963	4 416	5.519	142	200	420	529
1964	4 158	6.027	178	161	459	501
1965	3 771	6.402	141	133	392	413
1966	3 720	6.707	155	174	361	430
1967	3 313	7.225	107	150	412	440
1968	3 157	6.363	112	144	348	434
1969	2 980	6.483	132	138	347	428
1970	2 883	6.799	90	132	348	433
1971	2 856	7.238	112	154	370	425
1972	2 750	7.760	117	111	281	423
1973	2 706	9.901	81	108	282	412
1974	2 882	10.410	78	127	397	370
1975	3 473	12.954	78	136	376	342
1976	3 839	15.072	66	167	303	343
1977	3 913	15.590	55	136	304	335
1978	3 724	15.922	87	147	308	431
1979	3 737	16.257	146	108	282	406
1980	3 730	16.617	152	126	268	363
1981	3 792	17.751	158	106	276	352
1982	3 699	19.521	142	129	266	327
1983	4 005	22.497	107	132	269	289
1984	4 314	25.119	99	125	265	298
1985	4 454	26.425	96	142	234	120 <sup>4</sup>
1986	4 345	26.557	73	155	231	104
1987	4 433	27.508	93	152	243	103
1988	4 171	29.159	95	164	306	95
1989	4 417	31.883	101	183	245	103
1990	4 304	34.416	75	125	246	99
1991	4 723	41.470	64	185	194	87
1992	5 395	53.055	56	197	296	85
1993	5 916	61.564	61	167	242	81
1994	6 420	64.824	92	135	243	83
1995	6 423	68.118	66	185	207	86
1996	6 917	72.260	73	213	255	85
1997	7 135	71.458	54	203	246	73
1998	8 181	74.901	69	211	206	70
1999	...	79.521	69	196	176	45 <sup>5</sup>
2000	...	74.450	54	225	202	50
2001	...	70.841	69	245	202	40
2002	...	71.307	75	260	229	44
2003	...	75.003	77	273	248	50
2004	...	76.342	93	258	233	47
2005	...	83.460	142	209	260	39
2006	...	87.341	114	241	270	44
2007	...	89.819	137	246	291	43

<sup>1</sup> Vormundschaft, Beistandschaft und Beiratschaft

<sup>2</sup> Seit 1946 einschliesslich Pflegekinder der Amtsvormundschaft

<sup>3</sup> Ab 1962 ohne Mitunterstützte

<sup>4</sup> Rückgang infolge Praxisänderung bei der Unterstellung unter die Pflegekinderaufsicht

<sup>5</sup> Neue Erhebungsbasis (ohne Pflegekinder der Amtsvormundschaft)

Quellen: Sozialdienst, Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz Stadt Bern

**Sozialhilfe konjunkturabhängig**

Die finanziellen Aufwendungen und die Zahl der Fälle sind stark konjunkturabhängig. Hohe Arbeitslosenquoten verringern die Arbeitschancen von Sozialhilfebezügern. Die Verschärfung der Bezugsbedingungen der Arbeitslosenkasse 2003 verstärkte den Druck auf die Sozialhilfe zusätzlich.

**Sozialhilfeaufwendungen und Fallstatistik Sozialdienst seit 1990  
Stadt Bern**

T 13.7.020

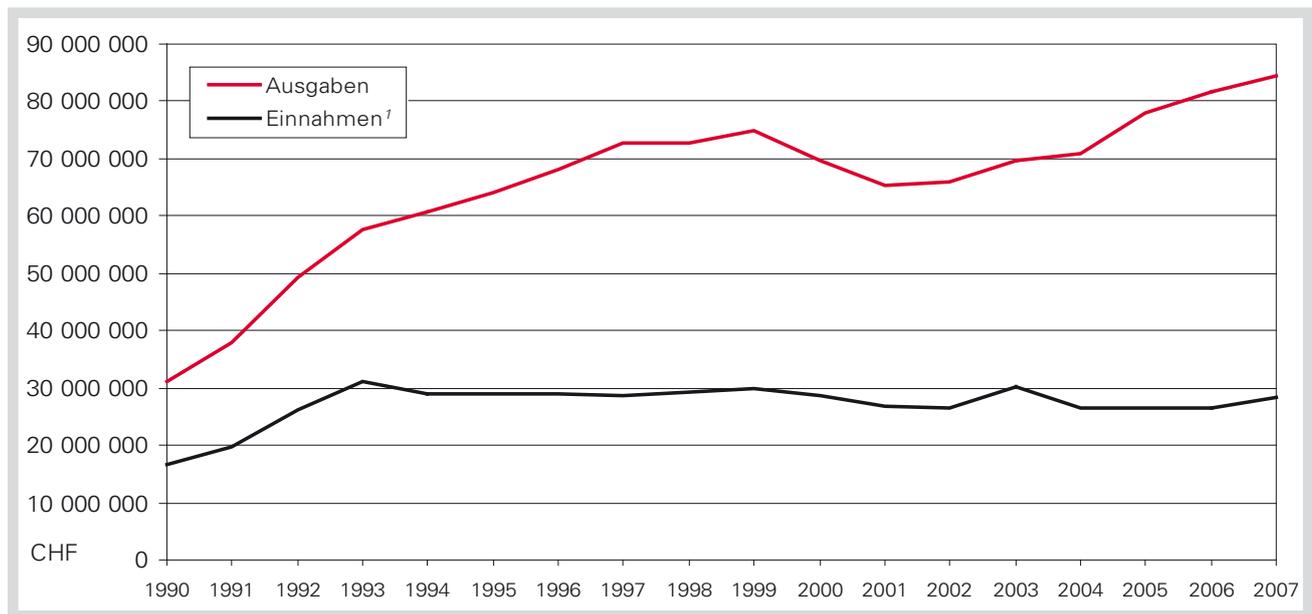
Jahr	Sozialhilfeaufwendungen in CHF 1000 <sup>1</sup>			Fallstatistik Sozialdienst		
	Ausgaben	Einnahmen	Nettoausgaben	Anzahl Personen	Anzahl Dossiers <sup>2</sup>	Anzahl Abklärungsfälle <sup>3</sup>
1990	31 166	16 598	14 568	3 764	2 126	...
1991	38 035	19 854	18 180	4 337	2 363	...
1992	49 405	26 312	23 092	4 811	2 812	...
1993	57 749	31 247	26 501	5 666	3 267	...
1994	60 831	29 072	31 759	6 131	3 374	...
1995	64 015	28 896	35 119	5 887	3 290	...
1996	68 150	35 665	32 485	6 075	3 532	...
1997	72 735	35 247	37 487	6 358	3 782	...
1998	72 797	29 185	43 611	6 514	3 883	...
1999	75 047	29 797	45 250	6 524	3 810	1 914
2000	69 588	28 791	40 797	6 050	3 525	2 049
2001	65 490	26 724	38 766	5 601	3 257	2 113
2002	65 986	26 360	39 627	5 457	3 193	2 068
2003	69 634	30 174	39 460	5 525	3 373	2 344
2004	71 008	26 431	44 577	5 698	3 445	2 340
2005	77 982	26 616	51 366	6 114	3 686	2 654
2006	81 758	26 368	55 391	6 384	3 924	2 663
2007	84 561	28 328	56 233	6 232	3 781	2 370

<sup>1</sup> Ohne Abrechnungsfälle und Alimentenbevorschussung  
<sup>2</sup> Inkl. Fälle, die durch Hilfsfonds unterstützt werden  
<sup>3</sup> Neuanmeldungen, Abklärungen

Quelle: Sozialamt Stadt Bern

**Sozialhilfeaufwendungen in der Stadt Bern seit 1990**

G 13.7.020



<sup>1</sup> Einnahmen ohne Beiträge des Staates

Quelle: Sozialamt Stadt Bern

**Methodisches:** Monatliche Prämien für einen Erwachsenen ab 26 Jahren (Krankenpflegegrundversicherung inkl. Unfall, Franchise 230 bzw. ab 2004 300 CHF).

**Weiterhin steigende Krankenkassenprämien**

Auch in der Prämienregion 1 des Kantons Bern, zu der die Stadt Bern gehört, verzeichnen die Krankenkassenprämien in den letzten Jahren starke Anstiege. Die durchschnittliche Prämie nahm 2007/2008 um 1,6 % zu. Weiterhin gross ist der Unterschied zwischen der niedrigsten und der höchsten Prämie.

## Krankenkassenprämien seit 1996

### Kanton Bern

T 13.7030

Jahr	Monatliche Prämie in CHF		
	Durchschnittliche Prämie im Kanton Bern <sup>1</sup>	Niedrigste Prämie in der Region 1 <sup>2</sup>	Höchste Prämie in der Region 1 <sup>2</sup>
1996	159.00	130.00	210.00
1997	179.00	138.00	265.00
1998	189.00	147.00	265.00
1999	201.00	172.00	265.00
2000	206.00	191.80	255.80
2001	214.00	191.80	275.30
2002	236.80	211.60	311.00
2003	260.20	221.00	340.00
2004	272.00	249.00	339.00
2005	285.00	261.00	365.60
2006	313.50	287.00	411.00
2007	328.00	290.00	430.00
2008	333.30	295.00	440.00

<sup>1</sup> Durchschnitt über die Prämienregionen 1 bis 3, mit Unfall

<sup>2</sup> Teuerste Region im Kanton Bern (u.a. Stadt Bern)

Quelle: Bundesamt für Gesundheit, Kranken- und Unfallversicherung



## Gesundheit

# 14

Krankenhäuser	189
Stationäre Alterseinrichtungen	189
Spitex	190

<i>Betriebszählung 2005</i>	
Arbeitsstätten und Beschäftigte im Gesundheitswesen	191

<i>Langfristtabellen</i>	
Medizinalpersonen, Apotheken	192
Krankenhäuser	193
Spitex	193
Bestattungen	194

# Gesundheit

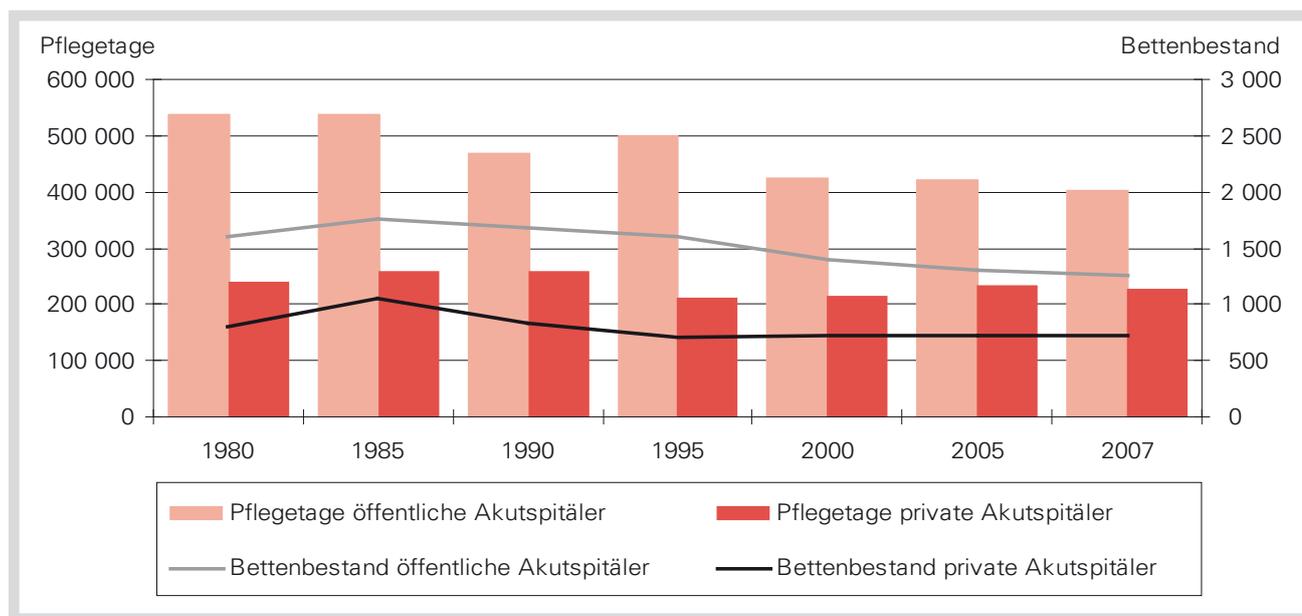
## Inhalt und Quellen

Der Inhalt in diesem Kapitel reicht von Pflergetagen und dem Bettenbestand in Spitälern über die Anzahl Ärztinnen und Ärzte sowie Apotheken bis hin zu den stationären Alterseinrichtungen in der Stadt Bern. Weiter wird auf die verschiedenen Bestat-

tungsarten eingegangen. Die Daten stammen vom Gesundheitsdienst der Stadt Bern, vom Alters- und Versicherungsamt der Stadt Bern, von der Spitex Bern, der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, vom Medizinischen Bezirksverein Bern, dem Polizeiinspektorat (Bestattungswesen) und vom Bundesamt für Statistik (Eidg. Betriebszählung).

## Bettenbestand und Pflergetage in Akutspitälern der Stadt Bern seit 1980

G 14.7010

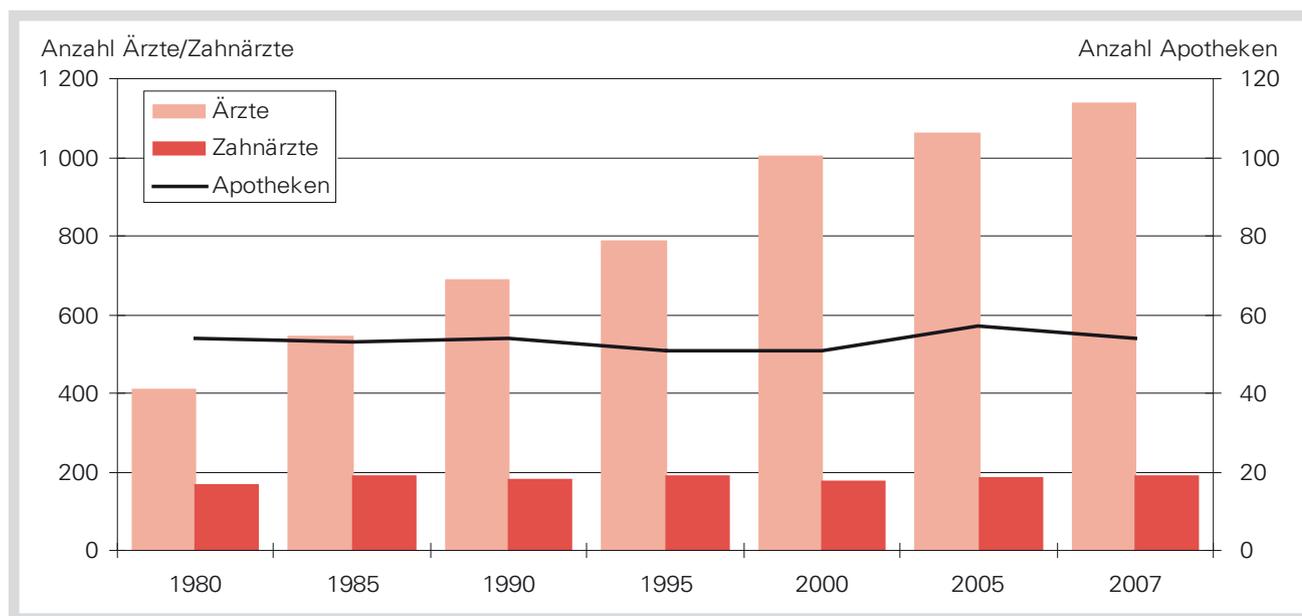


Quelle: Gesundheitsdienst der Stadt Bern

## Medizinalpersonen und Apotheken in der Stadt Bern seit 1980

G 14.7020

14



Quelle: Medizinischer Bezirksverein Bern, Gesundheits- und Fürsorgedirektion Kanton Bern

## Bettenbestand, Patientenzahl, Pflegetage und Belegung der Krankenhäuser 2007

### Stadt Bern

T 14.1.010

Krankenhaus	Akut-Betten	Patienten	Pflege tage	Belegung in Prozent
Spital Bern: Tiefenau- und Zieglerspital	326	10 940	104 962	88.2
Inselspital (inkl. Frauenspital) <sup>1 2 3</sup>	929	43 678	298 313	88.0
Öffentliche Akutspitäler zusammen	1 255	54 618	403 275	88.1
Universitäre Psychiatrische Dienste Bern <sup>4</sup>	365	3 031	120 894	90.8
Öffentliche Krankenhäuser total	1 620	57 649	524 169	89.4
Beau-Site <sup>5</sup>	93	6 061	30 710	90.5
Lindenhof <sup>2</sup>	237	14 463	80 627	86.5
Salem <sup>1 5</sup>	169	9 329	48 505	78.6
Sonnenhof und Engeried <sup>2</sup>	182	10 712	53 954	83.6
Permanence West <sup>5</sup>	47	3 453	12 063	70.3
Private Akutspitäler total	728	44 018	225 859	81.9
Insgesamt 2007	2 348	101 667	750 028	85.7
2006	2 425	103 392	761 571 <sup>r</sup>	84.6

1 Ohne gesunde Säuglinge

2 Patienten und Pflege tage inkl. teilstationär

3 Inkl. teilstationär belegte Betten

4 Akut- und Langzeitbetten

5 Mitternachtszensus

Quelle: Gesundheitsdienst der Stadt Bern

## Stationäre Alterseinrichtungen nach Pflegeheimplätzen 2007

### Stadt Bern

T 14.1.030

Alterseinrichtung	Anzahl Pflegeheimplätze	Alterseinrichtung	Anzahl Pflegeheimplätze
<b>Öffentliche Heime</b>		<b>Private Heime</b>	
Domicil Ahornweg	43	Alters- und Pflegeheim Oranienburg	66
Domicil Alexandra	66	Alters- und Pflegeheim Panorama	20
Domicil Baumgarten	39	Alters- und Wohnheim Heilsarmee Lorrainehof	63
Domicil Bethlehemacker	72	Altersheim Annaheim	–
Domicil Egelmoos	31	Altersheim Wildermettpark AG	41
Domicil Elfenau	23	Alterssiedlung Bümpliz	18
Domicil Lentulus	33	Alterssiedlung Dammweg	11
Domicil Monbijou	46	Alterswohn- und Pflegeheim Engeried	35
Domicil Nydegg	32	Alterswohn- und Pflegeheim Jolimont	46
Domicil Schöneegg	83	Altersheim Mon Soleil	17
Domicil Schwabgut	120	Alterswohnheim Fellerhut	44
Domicil Spitalackerpark	48	Betagenheim Mattenhof	41
Domicil Steigerhubel	31	Burgerheim Bern	100
Domicil Wyler	110	Elfenaupark	120
Total Domicile	777	Haus für Pflege Bern	21
Bremgarten-Engelhalbinsel	20	Palliativ Station	–
Burgerspital	80	Pflegeheim Belvoir	45
Krankenheim Elfenau	80	Pflegeheim Résidence	35
Kühlewil	176	Seniorenvilla Grüneck	47
Neufeldhaus	45	Stiftung Senioren-Appartements Eggholzli	27
Stiftung Krankenheim Altenberg	75	Viktoria	100
tilia Pflegezentrum Wittigkofen	115	Villa Sarepta	–
Universitäre Psychiatrische Dienste Bern	–	Total Private Heime	897
Total Öffentliche Heime	1 368	Total Öffentliche und Private Heime	2 265

Quelle: Alters- und Versicherungsamt der Stadt Bern

**Spitex Bern**

Das Leben im eigenen Zuhause ist bei den meisten Menschen die beliebteste Wohnform. Damit dies auch im hohen Alter oder im Fall einer Krankheit möglich ist, gibt es die Dienstleistungen der Spitex. Im Jahr 2007 wurden von 378 Mitarbeitenden der Spitex Bern 4628 Klientinnen und Klienten betreut. Dabei kam es zu 345 631 Einsätzen, das entspricht einem Einsatz alle 1,5 Minuten.

## Spitex Bern: Klientinnen und Klienten, Einsätze und eingesetzte Stunden, Personal und Stellen 2006 und 2007

### Stadt Bern

T 14.1.020

Merkmal	2006		2007
	absolut	absolut <sup>1</sup>	in Prozent
Anzahl Klientinnen und Klienten total (1.1. bis 31.12.)	4 409	4 628	...
Anzahl Einsätze <sup>2</sup> total	313 290	345 631	100.0
dipl. Krankenpflegepersonal	238 889	288 708	83.5
Hauspflege-/Haushilfepersonal	74 401	56 923	16.5
Eingesetzte Stunden total	252 368	273 294	100.0
Pflegeleistungen nach KLV <sup>3</sup>	148 154	167 007	61.1
Hauswirtschaftliche und Nicht-KLV-Leistungen	104 214	106 287	38.9
Personal per 31.12.	344	378	...
Stellen (Vollzeit) per 31.12.	236	263	...

<sup>1</sup> Betriebe Wittigkofen-Elfenau, Ostring-Schosshalde, Spitalacker, Wankdorf, Lorraine-Wyler, Länggasse Nord und Süd, Sulgenbach-Kirchenfeld, Fischermätteli, Bümpliz Nord und Süd, Bethlehem. Ohne diverse private Anbieter auf Stadtgebiet.

<sup>2</sup> Ab 1. 1. 2005 neue Erfassungsmethode

<sup>3</sup> Krankenpflege-Leistungsverordnung

Quelle: Spitex Bern

## Arbeitsstätten und Beschäftigte des Gesundheitswesens nach Wirtschaftsart, Betriebszählung 2005

### Stadt Bern

T 14.4.010

Wirtschaftsart	Arbeitsstätten		Beschäftigte		
	insgesamt	darunter öffentlich-rechtlicher Bereich <sup>1</sup>	insgesamt	darunter öffentlich-rechtlicher Bereich <sup>1</sup>	Frauenanteil in %
Total	1 026	31	23 324	3 238	73.4
Gesundheitsdienste	789	30	19 184	3 029	77.0
Krankenhäuser	30	19	12 548	2 568	75.8
Allgemeine Krankenhäuser	9	3	10 884	1 541	77.0
Spezialkliniken	21	16	1 664	1 027	68.2
Sozialmedizinische Institutionen <sup>2</sup>	59	2	3 070	270	82.6
Altersheime	6	–	146	–	87.0
Pflegeheime	36	2	2 362	270	84.5
Institutionen für Behinderte	7	–	470	–	76.4
Institutionen für Suchtkranke	7	–	73	–	57.5
Institutionen für psychosoziale Fälle	3	–	19	–	68.4
Arztpraxen	377	3	1 316	34	70.8
Praxen von Ärzten für Allgemeinmedizin	238	2	844	7	72.3
Praxen von Fachärzten	139	1	472	27	68.2
Zahnarztpraxen	114	2	651	40	82.2
Gesundheitswesen a.n.g. <sup>3</sup>	209	4	1 599	117	78.5
Psychotherapie und Psychologie	51	–	72	–	55.6
Physiotherapie	61	–	173	–	69.4
Aktivitäten der Krankenschwestern und Hebammen, Hauspflege	12	–	532	–	93.8
Sonstige Aktivitäten der nicht-ärztlichen Medizinalberufe <sup>4</sup>	63	3	283	115	62.2
Medizinische Labors	12	1	322	2	80.4
Sonstiges Gesundheitswesen a.n.g. <sup>5</sup>	10	–	217	–	74.2
Industrie und Handel	202	–	2 945	–	51.8
Industrie und Gewerbe	78	–	1 572	–	35.8
Herst. v. pharm. Grundstoffen, Spezialitäten und sonstigen Erzeugnissen	6	–	1 152	–	37.3
Herst. v. med. und chirurg. Geräten, orthop. Erzeugnissen und Brillen	20	–	254	–	33.1
Zahntechnische Laboratorien	52	–	166	–	29.5
Grosshandel	21	–	463	–	52.1
Detailhandel	103	–	910	–	79.2
Apotheken	54	–	623	–	89.7
Drogerien	5	–	36	–	66.7
Detailhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln	3	–	15	–	20.0
Detailhandel mit Brillen und anderen Sehhilfen	41	–	236	–	57.2
Verwaltung und Prävention <sup>6</sup>	35	1	1 195	209	68.2
Sozialversicherung	18	1	943	209	68.5
Organisationen des Gesundheitswesens	17	–	252	–	67.1

<sup>1</sup> Ohne Arbeitsstätten der öffentlichen Hand mit privatwirtschaftlicher Rechtsform, resp. deren Beschäftigte

<sup>2</sup> Heime (NOGA 85.31), nur Institutionen, die pflegebedürftige Personen aufnehmen, ohne Wohnheime für Kinder und Jugendliche, Erziehungsheime usw.

<sup>3</sup> Gesundheitswesen, soweit andersweitig nicht genannt

<sup>4</sup> Ergotherapie, Logopädie, Homöopathie, Akupunktur, Ernährungsberatung, Podologie, Bandagisten, Dentalhygiene, Optometrie

<sup>5</sup> Patiententransport in Krankenwagen, einschl. in Flugzeugen, Blut-, Samen- und Organspendezentren, sonstige Tätigkeiten im Gesundheitswesen ohne gesetzliche Zulassung (Heiler, Hypnotiseure usw.)

<sup>6</sup> Ohne die Gesundheitsdienste der Kantone, Gemeinden und des Bundes

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2005 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Grosse Bedeutung des Gesundheitswesens in der Stadt Bern

Gemäss der Eidg. Betriebszählung 2005 entfallen rund 16 % aller Beschäftigten in der Stadt Bern auf den Gesundheitssektor. Deutlich über 10 000 Personen arbeiten allein in den privaten und öffentlichen Spitälern in Bern. 2362 Personen sind in Pflegeheimen angestellt. Der ambulante Sektor (vor allem Arztpraxen) zählt rund 3600 Beschäftigte.

## Medizinalpersonen, Apotheken seit 1910/1986

### Stadt Bern

T 14.7.010

Jahr	Ärztinnen und Ärzte <sup>1</sup>		Einwohner/innen <sup>2</sup> auf einen Arzt der ambulanten Grund- versorgung	Zahnärztinnen/ Zahnärzte <sup>1</sup>	Hebammen	Apotheken		
	ambulante Grund- versorgung <sup>3</sup>	übrige Ärzte mit eigener Praxis						
1910	...	...	114	...	...	...		
1920	...	...	159	...	...	...		
1925	...	...	169	...	...	...		
1930	...	...	179	...	...	...		
1935	...	...	199	...	101	35		
1940	...	...	...	...	116	30		
1945	...	...	196	...	125	27		
1950	...	...	211	...	140	29		
1955	...	...	247	...	149	40		
1960	...	...	285	...	155	50		
1965	...	...	296	...	159	55		
1970	...	...	332	...	138	43		
1971	...	...	339	...	148	46		
1972	...	...	345	...	154	49		
1973	...	...	346	...	157	54		
1974	...	...	355	...	157	53		
1975	...	...	365	...	158	57		
1976	...	...	364	...	162	60		
1977	...	...	377	...	162	61		
1978	...	...	394	...	162	62		
1979	...	...	405	...	163	66		
1980	...	...	410	...	165	68		
1981	...	...	424	...	170	73		
1982	...	...	...	...	171	78		
1983	...	...	481	...	178	83		
1984	...	...	507	...	184	82		
1985	...	...	543	...	187	91		
1986 <sup>4</sup>	276	197	89	562	499	166	...	53
1987	281	187	120	588	486	169	115	54
1988	287	193	145	625	472	172	121	54
1989	282	201	165	648	478	175	120	54
1990 <sup>5</sup>	319	235	133	687	420	178	154	54
1991	314	235	140	689	428	177	161	52
1992 <sup>6</sup>	321	220	117	721	416	182	166	52
1993	318	226	200	744	418	184	160	52
1994	324	230	213	767	409	183	161	52
1995	328	232	225	785	402	190	163	51
1996 <sup>7</sup>	354	295	168	817	369	194	157	53
1997	373	311	171	855	347	199	156	53
1998	...	...	...	887	...	198	155	53
1999 <sup>7</sup>	345	276	319	940	367	193	165	49
2000	361	253	387	1 001	350	175	66 <sup>8</sup>	51
2001	368	256	360	984	345	177	74	51
2002	359	265	399	1 023	354	186	73	51
2003	365	269	405	1 039	349	187	74	52
2004	373	275	398	1 046	342	186	75	52
2005	389	283	390	1 062	327	186	78	57
2006	366	297	448	1 111	349	186	79	57
2007	364	288	486	1 138	352	190	82	54

<sup>1</sup> Mit kantonaler Bewilligung zur Berufsausübung

<sup>2</sup> Mittlere Wohnbevölkerung

<sup>3</sup> Allgemeinpraktiker, Chirurgen, Gynäkologen, Internisten und Pädiater mit eigener Praxis

<sup>4</sup> Ab 1986 neue Erfassungsart (vor 1986: Ärzte mit eigener Praxis, Spital- und Bezirksärzte und Universitätsprofessoren zusammen)

<sup>5</sup> Ärzte: neue Erfassungsmethode; Daten von April 1991 (statt Ende 1990)

<sup>6</sup> Ärzte: neue Erfassungsmethode; Daten von März 1993 (statt Ende 1992)

<sup>7</sup> Ärzte mit eigener Praxis: Quelle: 1996–1997 elektronisches Telefonverzeichnis, ab 1999: Medizinischer Bezirksverein Bern

<sup>8</sup> In der Stadt Bern wohnhafte Hebammen mit Berufsbewilligung

Quellen: Medizinischer Bezirksverein Bern / Gesundheits- und Fürsorgedirektion Kanton Bern

### Weniger Pflergetage in öffentlichen Spitälern

In den öffentlichen Akutspitälern nahm die Anzahl Pflergetage von 423 651 im Jahr 2006 auf 403 275 ab (-4,8%). Jene in den Privatspitälern erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 215 213 auf 225 859, also um 4,9%.

## Bettenbestand und Pflergetage in Krankenhäusern seit 1980

### Stadt Bern

T 14.7020

Jahr	Bettenbestand	Pflergetage			
		Öffentliche Akutspitäler	Universitäre psychiatrische Dienste <sup>1</sup>	Private Akutspitäler	Krankenhäuser insgesamt
1980	3 206	538 480	192 745	237 741	968 966
1981	3 267	539 994	181 587	260 077	981 658
1982	3 251	543 977	185 789	262 477	992 243
1983	3 209	563 269	190 445	265 037	1 018 751
1984	3 165	554 920	185 050	267 209	1 007 179
1985	3 126	537 299	181 882	257 327	976 508
1986	3 143	548 216	164 290	249 340	961 846
1987	3 061	519 640	149 194	268 348	937 182
1988	3 045	519 799	142 461	225 267	887 527
1989	2 860	492 352	128 362	241 595	862 309
1990	2 910	468 166	112 532	258 749	839 447
1991	2 899	477 308	117 171	243 006	837 485
1992	2 886	501 194	111 937	239 068	852 199
1993	2 891	500 635	112 267	244 204	857 106
1994	2 848	513 393	112 505	242 813	868 711
1995	2 683	498 499	114 959	208 939	822 397
1996	2 744	486 264	131 605	222 403	840 272
1997	2 644	471 287	124 780	203 666	799 733
1998	2 554	463 035	131 545	201 770	796 350
1999	2 562	449 595	131 802	206 700	788 097
2000	2 504	425 269	137 167	214 724	777 160
2001	2 406	413 384	137 170	209 641	760 195
2002	2 486	429 337	127 672	215 964	772 973
2003	2 253	430 158	150 284	214 507	794 949
2004	2 434	425 797	131 177	223 475	780 449
2005	2 415	421 233	124 888	232 032	778 153
2006	2 425	423 651	122 707 <sup>r</sup>	215 213	761 571 <sup>r</sup>
2007	2 348	403 275	120 894	225 859	750 028

<sup>1</sup> Bis 1995 Psychiatrische Klinik Waldau.

Quelle: Gesundheitsdienst der Stadt Bern

## Spitex Bern: Klientinnen und Klienten, Einsätze und eingesetzte Stunden, Personal und Stellen seit 1999

### Stadt Bern

T 14.7030

Jahr	Klientinnen und Klienten total	Anzahl Einsätze total	Eingesetzte Stunden total	Personal per 31.12.	Stellen (Vollzeit) per 31.12.
1999	5 148	198 343	288 866	...	...
2000	4 880	229 090	274 317	328	221
2001	4 449	360 002	253 664	320	214
2002	4 388	272 967	241 838	322	203
2003	4 463	265 506	237 611	300	203
2004	4 255	272 867	243 528	310	214
2005	4 390	292 660 <sup>1</sup>	243 123	317	219
2006	4 409	313 290	252 368	344	236
2007	4 628	345 631	273 294	378	263

<sup>1</sup> Ab 1.1.2005 neue Erfassungsmethode

Quelle: Spitex Bern

**Bestattungen seit 1900****Stadt Bern**

T 14.7040

Jahr	Beerdigungen <sup>1</sup>	Kremationen <sup>2</sup>	Bestattungen total
1900	1 506	–	1 506
1905	1 423	–	1 423
1910	1 353	119	1 472
1915	1 151	197	1 348
1920	1 249	207	1 456
1925	1 028	318	1 346
1930	878	397	1 275
1931	833	482	1 315
1932	830	537	1 367
1933	826	557	1 383
1934	863	548	1 411
1935	820	556	1 376
1936	751	561	1 312
1937	771	604	1 375
1938	686	651	1 337
1939	657	629	1 286
1940	789	655	1 444
1941	721	611	1 332
1942	731	643	1 374
1943	753	600	1 353
1944	760	787	1 547
1945	828	782	1 610
1946	725	823	1 548
1947	747	837	1 584
1948	721	894	1 615
1949	684	895	1 579
1950	586	919	1 505
1951	616	968	1 584
1952	603	1 007	1 610
1953	601	1 021	1 622
1954	573	1 070	1 643
1955	622	1 083	1 705
1956	615	1 111	1 726
1957	615	1 171	1 786
1958	602	1 128	1 730
1959	593	1 179	1 772
1960	590	1 213	1 803
1961	556	1 235	1 791
1962	602	1 391	1 993
1963	547	1 360	1 907
1964	570	1 355	1 925
1965	570	1 415	1 985
1966	564	1 511	2 075
1967	537	1 516	2 053
1968	499	1 654	2 153
1969	525	1 761	2 286
1970	494	1 718	2 212

Jahr	Beerdigungen	Kremationen <sup>2</sup>	Bestattungen total
1971	432	1 852	2 284
1972	424	1 687	2 111
1973	376	1 788	2 164
1974	350	1 803	2 153
1975	369	1 883	2 252
1976	382	1 905	2 287
1977	365	1 896	2 261
1978	307	2 021	2 328
1979	328	1 995	2 323
1980	309	2 054	2 363
1981	355	2 096	2 451
1982	353	2 043	2 396
1983	364	2 093	2 457
1984	315	2 104	2 419
1985	364	2 181	2 545
1986	348	2 244	2 592
1987	325	2 235	2 560
1988	303	2 351	2 654
1989	334	2 476	2 810
1990	308	2 552	2 860
1991	306	2 532	2 838
1992	317	2 514	2 831
1993	280	2 545	2 825
1994	242	2 523	2 765
1995	258	2 665	2 923
1996	257	2 649	2 906
1997	268	2 621	2 889
1998	229	2 608	2 837
1999	246	2 760	3 006
2000	229	2 766	2 995
2001	210	2 791	3 001
2002	189	2 896	3 085
2003	207	2 761	2 968
2004	190	2 708	2 898
2005	203	2 730	2 933
2006	170	2 773	2 943
2007	153	2 894	3 047

<sup>1</sup> Vor 1920 ohne Friedhof Bümpliz. 1940–1963 einschliesslich Beerdigungen im Friedhof Bremgarten (total 66)

<sup>2</sup> Kremationen im Krematorium Bern (Inbetriebnahme 1908) unabhängig vom Beisetzungsort

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Bestattungswesen)

**Begriffserklärungen**

Unter dem Oberbegriff «Bestattungen» werden die Beerdigungen (Erdbestattung des Toten) und die Beisetzungen (Bestattung kremierter Leichen in einer Urne) verstanden.

Mit «Kremation» wird die Verbrennung der Leiche im Krematorium unabhängig vom Beisetzungsort bezeichnet.

## Beerdigungen und Urnenbeisetzungen in Bern seit 1971

### Stadt Bern

T 14.7050

Jahr	Beerdi- gungen	Kremationen mit Beisetzung in Bern		Total	Bremgarten friedhof	Schoss- halden- friedhof	Friedhof- Bümpliz	Friedhof- Wankdorf	Bestattungen		Kremationen in Bern mit Beisetzung auswärts
		absolut	in % des Totals						Gemein- schafts- Gräber <sup>1</sup>		
1971	432	1 190	73.4	1 622	662	627	161	9	163	663	
1972	424	1 079	71.8	1 503	610	557	173	8	155	608	
1973	376	1 134	75.1	1 510	586	551	170	14	189	654	
1974	350	1 132	76.4	1 482	567	535	175	15	190	671	
1975	369	1 171	76.0	1 540	588	555	170	16	211	712	
1976	382	1 220	76.2	1 602	624	544	170	14	250	685	
1977	365	1 112	75.3	1 477	528	522	166	17	244	784	
1978	307	1 226	80.0	1 533	534	545	169	9	276	795	
1979	328	1 197	78.5	1 525	525	524	176	14	286	798	
1980	309	1 239	80.0	1 548	520	494	178	14	342	815	
1981	355	1 173	76.8	1 528	509	486	193	11	329	923	
1982	353	1 181	77.0	1 534	486	496	187	6	359	862	
1983	364	1 191	76.6	1 555	452	521	193	14	375	902	
1984	315	1 215	79.4	1 530	470	505	195	12	348	889	
1985	364	1 248	77.4	1 612	453	524	196	15	424	933	
1986	348	1 342	79.4	1 690	461	532	208	14	475	902	
1987	325	1 312	80.1	1 637	428	494	199	9	507	923	
1988	303	1 356	81.7	1 659	486	483	177	9	504	995	
1989	334	1 379	80.5	1 713	436	516	203	6	552	1 097	
1990	308	1 379	81.7	1 687	428	492	176	6	585	1 173	
1991	306	1 390	82.0	1 696	389	476	189	10	636	1 142	
1992	317	1 338	80.8	1 655	383	486	189	12	585	1 176	
1993	280	1 274	82.0	1 554	367	445	169	9	564	1 271	
1994	242	1 273	84.0	1 515	328	417	152	8	610	1 250	
1995	258	1 323	83.7	1 581	345	404	202	9	621	1 342	
1996	257	1 307	83.6	1 564	285	399	165	8	707	1 342	
1997	268	1 314	83.1	1 582	294	387	172	8	721	1 307	
1998	229	1 229	84.3	1 458	294	339	179	4	642	1 379	
1999	246	1 246	83.5	1 492	323	407	136	11	615	1 514	
2000	229	1 193	83.9	1 422	264	343	169	6	640	1 573	
2001	210	1 155	84.6	1 365	218	314	159	3	671	1 636	
2002	189	1 194	86.3	1 383	210	343	142	12	676	1 702	
2003	207	1 059	83.6	1 266	185	304	147	10	620	1 702	
2004	190	1 009	84.2	1 199	203	274	101	6	615	1 699	
2005	203	998	83.1	1 201	196	309	96	8	592	1 732	
2006	170	971	85.1	1 141	195	241	103	5	597	1 802	
2007	153	966	86.3	1 119	175	237	84	7	616	1 928	

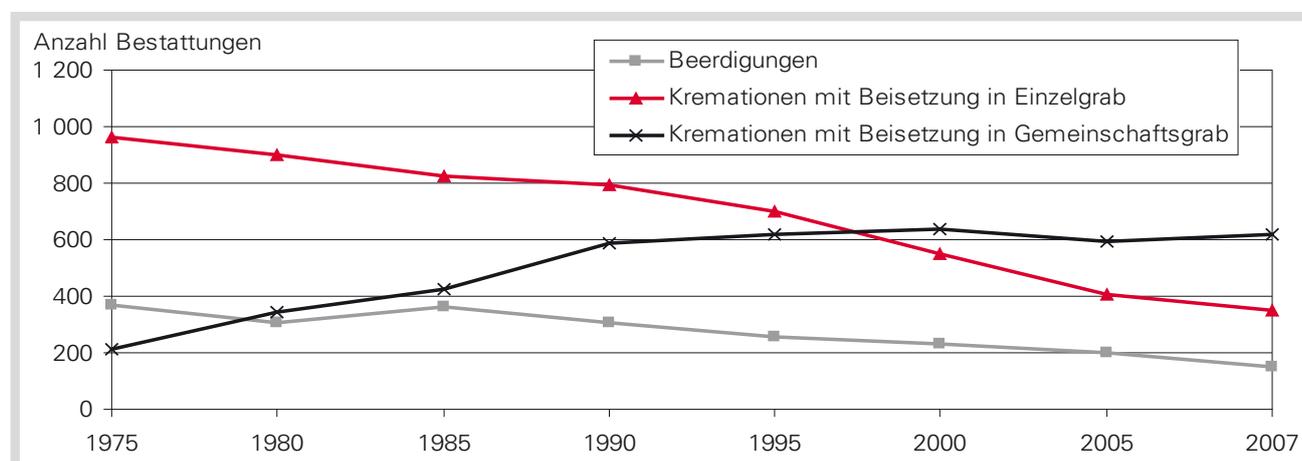
<sup>1</sup> Urnenbeisetzungen in den drei Gemeinschaftsgräbern

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Bestattungswesen

14

## Bestattungen in der Stadt Bern nach Art seit 1975

G 14.7030



Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Bestattungswesen)



## Bildung und Wissenschaft

# 15

Städtische Volksschulen	200
Schulaustretende	201
Berufsvorbereitendes Schuljahr (10. Schuljahr)	202
Höhere Mittelschulen	203
Berufsschulen	204
Fachhochschulen Bern	205
Universität Bern	206
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	208/209
<i>Eidgenössische Volkszählung 2000</i>	
Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung	209
Pendelnde	210
<i>Langfristtabellen</i>	
Volksschulen	211
Mittelschulen	212
Berufsschulen	213
Fachhochschulen	213
Universität	214

## Bildung und Wissenschaft

### Lernen fürs Leben

Den Bernerinnen und Bernern steht die ganze Palette der Bildungsangebote zur Verfügung vom Kindergarten über die Volksschule, die Berufsschule und das Gymnasium bis hin zu Fachhochschule und Universität. Grundpfeiler des bernischen Bildungswesens ist nach wie vor die Volksschule, wo die Jugendlichen in neun Jahren das Rüstzeug fürs Leben bekommen. Die Primarstufe umfasst die ersten sechs Jahre, während die Sekundarstufe I die verbleibenden drei bildet.

Nach der Volksschule absolviert der grössere Teil der Jugendlichen eine Berufslehre. Ergänzen lässt sich diese mit der Berufsmaturität, die zum Eintritt in eine Fachhochschule berechtigt. Der kleinere Teil entscheidet sich für eine der allgemein bildenden Schulen: Die Maturität öffnet den Zugang zur Universität, der Ausweis einer Fachmittelschule zu den Fachhochschulen.

Mit mehr als 13 000 Studierenden gehört die Uni Bern zu den grossen Schweizer Universitäten. Sie bietet das gesamte Spektrum universitärer Ausbildung an. Übrigens hat sie als eine der ersten europäischen Universitäten bereits 1870 Frauen zum Studium zugelassen und 1898 die erste Dozentin Europas eingestellt. Heute stellen die Frauen mehr als die Hälfte der Studierenden.

An den Berner Fachhochschulen studieren gegen 8000 junge Menschen. Im Unterschied zur Universität bauen die meisten Studiengänge auf Kenntnissen und Fähigkeiten auf, die in einer Berufsausbildung erworben wurden. Das Spektrum reicht von den Ingenieurwissenschaften über Betriebswirtschaft und Sozialarbeit bis hin zu musischen Fachrichtungen.

Abgerundet wird das Angebot durch die Pädagogische Hochschule (PH) Bern, welche mehr als 2000 angehende Lehrkräfte ausbildet.

### Stichwort «Bologna-Reform»

Die «Bologna-Reform» zielt auf die Verwirklichung eines wettbewerbsfähigen und dynamischen Hochschul- und Forschungsraums Europa. Kernpunkte der Reform sind das zweistufige Studiensystem mit Bachelor und Master und die Einführung

eines Leistungspunktesystems, das Transparenz und Mobilität fördert. Die Schweiz zählte 1999 zu den erstunterzeichnenden Ländern der Bologna-Deklaration und hat die Reform im internationalen Vergleich zügig umgesetzt. Zusätzliche Informationen zum Bologna-System finden sich in den Fusszeilen oder in den Begleittexten neben oder unterhalb der entsprechenden Tabellen.

### Studierendenstatistik der Universität Bern

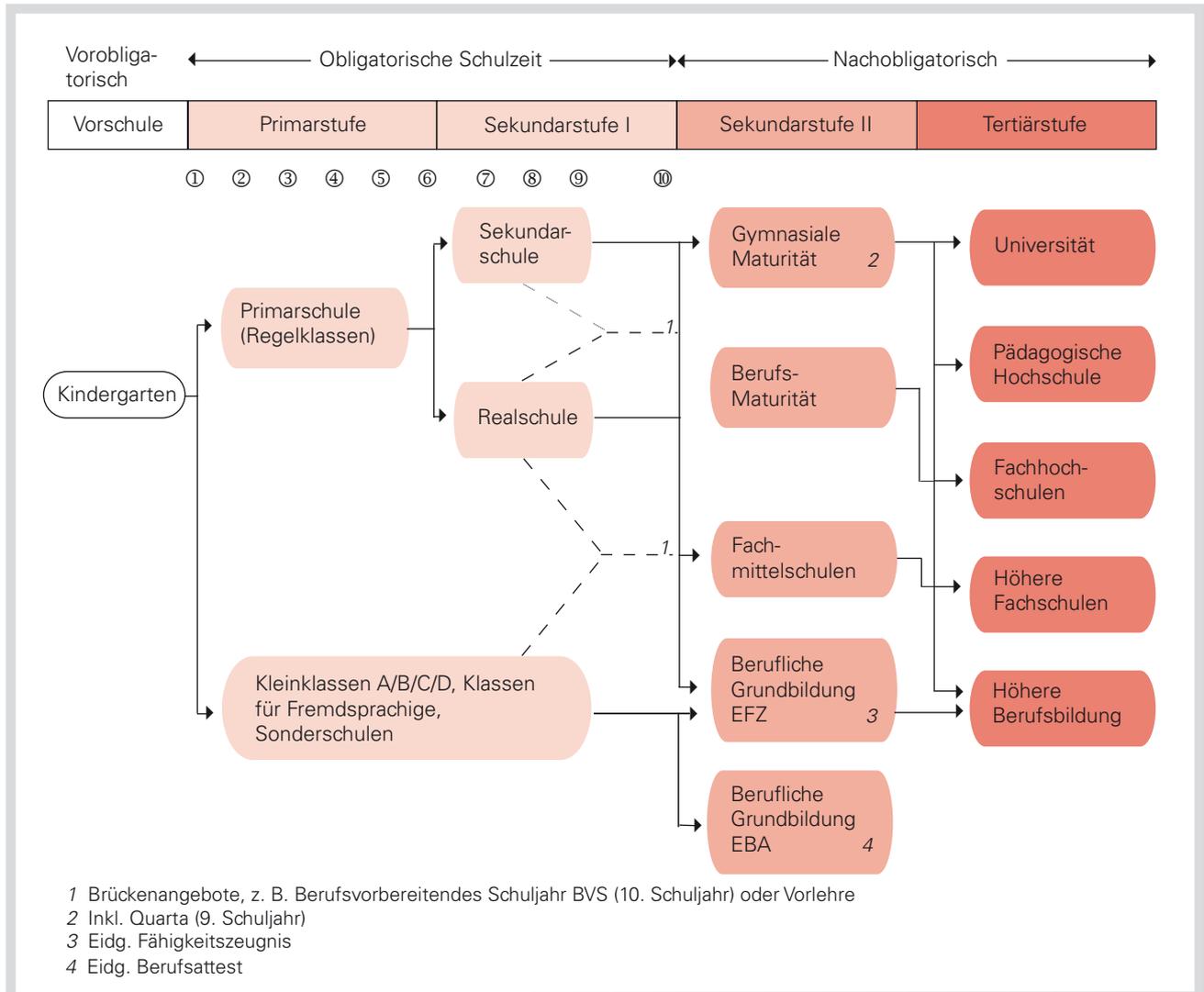
Jeder Studiengang wird einem Fach zugeordnet und jedes Fach einem Fachbereich. Dies geschieht nach den Vorgaben des Schweizerischen Hochschul-Information-Systems (SHIS) des Bundesamtes für Statistik (BFS). Darin geht das BFS von rund 90 Fachrichtungen aus, die zu 20 gesamtschweizerisch vergleichbaren Fachbereichen zusammengefasst werden. Der Vorteil dieser Neuerung liegt in der Vergleichbarkeit der Studierendenzahlen mit anderen Hochschulen und mit uni-internen Personal- und Finanzdaten. Die publizierten Statistiken gründen auf den Zahlen des Herbstsemesters 2007 und weisen sowohl die Studierenden im Hauptfach mit Hinblick auf ein Lizentiat/Diplom/Staatsexamen als auch die Studierenden im Hauptfach der Bologna-konformen Bachelor- und Masterstudiengänge aus. Im vorliegenden Jahrbuch publizieren die Statistikdienste zum zweiten Mal eine Tabelle mit den Studierenden im Haupt- und Nebenfach.

### Forschungsstandort mit Tradition

Die Nobelpreisträger Albert Einstein und Theodor Kocher haben in Bern geforscht. Eugen Huber, der Vater des Schweizerischen Zivilgesetzbuches, hat hier gelehrt. In Bern ausgetüftelte Produkte haben es sogar bis in den Weltraum geschafft: Bei der ersten Mondlandung 1969 war ein Sonnensegel mit dabei. Und 30 Jahre später landete ein an der Uni Bern entwickeltes Mikroskop auf dem Mars. Aber nicht nur innovative Forschungstätigkeit, sondern auch eine solide Grundausbildung und das vielfältige Angebot sind verantwortlich für den guten Ruf des bernischen Bildungswesens. Weiter stehen der Bevölkerung auch verschiedene Angebote in der Erwachsenenbildung und der beruflichen Fortbildung zur Verfügung. Träger sind nebst der öffentlichen Hand zahlreiche private Organisationen.

## Vereinfachtes Schema der Bildungsgänge (Kanton Bern)

G 15.1.010



Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

### Rückläufige Zahl der Sek-Schülerinnen und -Schüler

Zwischen 2003 und 2006 haben die Zahlen der Schülerinnen und Schüler in den Regelklassen der Primarstufe stetig abgenommen, während jene in den Regelklassen der Sekundarstufe I angestiegen sind. Im Jahr 2007 hat eine Umkehr stattgefunden: Primarstufe +10 Kinder, Sekundarstufe I –69 Kinder (Abnahme von 3,5 % gegenüber dem Vorjahr). Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der städtischen Volksschulen ist von 8780 im Jahr 2006 auf 8694 (2007) gesunken, was einer Abnahme um 1,0 % entspricht.

## Schülerinnen und Schüler nach Schultyp und Klassen 2006 und 2007 Stadt Bern

T 15.1.010

Schultyp	15. September 2006			14. September 2007		
	Schüler/innen	Klassen	Schüler/innen pro Klasse	Schüler/innen	Klassen	Schüler/innen pro Klasse
Städtische Volksschulen						
Kindergärten	1 596	89	17.9	1 568	88	17.8
Primarstufe (Regelklassen)	4 525	240	18.9	4 535	239	19.0
Sekundarstufe I (Regelklassen) <sup>1</sup>	1 999	110	18.2	1 930	105	18.4
Besondere Klassen						
Kleinklassen A	290	33	8.8	265	31	8.5
Kleinklassen B	76	8	9.5	76	9	8.4
Kleinklassen C	72	8	9.0	72	8	9.0
Kleinklassen D	155	16	9.7	155	16	9.7
Klassen für Fremdsprachige	67	10	6.7	93	12	7.7
Zusammen	660	75	8.8	661	76	8.7
Total städtische Volksschulen	8 780	514	17.1	8 694	508	17.1
Nicht städtische Volksschulen (Primarstufe, Sekundarstufe I) <sup>2</sup>	787	...	...	821	...	...
IV-Sonderschulen <sup>2 3</sup>	48	...	...	47	...	...

<sup>1</sup> Real- und Sekundarschulklassen

<sup>2</sup> Nur Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz in der Stadt Bern

<sup>3</sup> Davon Heilpädagogische Sonderschule (städtisch) 18, private Sonderschulen 29

Quelle: Schulamt Stadt Bern

## Städtische Volksschulen: Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der Primarstufe 2007 Stadt Bern

T 15.1.020

Klassen/Schulen <sup>1</sup>	Schuljahr												Schüler/innen	Total Klassen	Klassendurchschnitt	
	1.		2.		3.		4.		5.		6.					
	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.				
Regelklassen																
Kirchenfeld-Schosshalde	186	8.5	153	8.5	174	9	156	8	177	9	163	8	1 009	51	19.8	
Mattenhof-Weissenbühl	149	7	128	7	133	7	121	7	125	5	125	6	781	39	20.0	
Breitenrain-Lorraine	130	7	150	7	122	6	97	5	119	6	132	7	750	38	19.7	
Länggasse-Felsenau	93	5	92	4.5	106	5.5	66	4	98	5	64	4	519	28	18.5	
Bümpliz	114	6.5	115	7	119	5.5	107	5.5	129	8	130	7.5	714	40	17.9	
Bethlehem	125	8.25	117	6.25	121	7.25	138	7.25	122	7	139	7	762	43	17.7	
Total Primarstufe <sup>2</sup> 2007	797	42.25	755	40.25	775	40.25	685	36.75	770	40	753	39.5	4 535	239	19.0	
2006	715	39.75	792	41.75	703	38.25	793	40.75	784	39.5	738	40	4 525	240	18.9	

<sup>1</sup> Stand am 14. September 2007

<sup>2</sup> Ohne besondere Klassen und Klassen für Fremdsprachige

Quelle: Schulamt Stadt Bern

### Methodisches

Aufgrund des am 1. 8. 2006 in Kraft getretenen Reglementes über das Schulwesen wird das Gebiet der Stadt Bern nur noch in sechs Schulkreise (bisher 18) eingeteilt. Diese orientieren sich an den Stadtteilen (Abweichungen: Bümpliz und Bethlehem bilden je eigene Schulkreise, die Innere Stadt wird auf die umliegenden Kreise aufgeteilt). Die halben oder Viertelsklassen kommen dadurch zustande, dass an einzelnen Schulen Mischklassen mit Schülerinnen und Schülern von zwei oder mehreren Schuljah-

ren geführt werden. Die 21 Schülerinnen und Schüler der Schulversuchsklasse Basisstufe Bümpliz/Höhe sind in der Tabelle nicht enthalten.

### Durchschnittliche Klassengrösse

Die durchschnittliche Klassengrösse der Primarstufe bewegt sich – bezogen auf das Total aller Schülerinnen und Schüler der einzelnen 6 Stufen – zwischen 18,64 (4. Schuljahr) und 19,25 (3. und 5. Klasse). Vergleicht man die Klassendurchschnitte in den einzelnen **Schulkreisen**, so lassen sich grössere Schwankungen feststellen. Bethlehem weist mit 17,72 die geringste Durchschnittszahl aus, während im Mattenhof-Weissenbühl im Mittel 20,03 Schülerinnen und Schüler eine Klasse ausmachen.

### Ungleiche Aufteilung auf die Real- und Sekundarschule

Von den gesamthaft 1930 Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I besuchen 792 oder 41,0 % die Realschule. In vier der sechs Schulkreise dominieren die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule. In den Schulkreisen Bümpliz und Bethlehem sind es jene der Realklassen.

## Städtische Volksschulen: Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der Sekundarstufe I 2007

### Stadt Bern

T 15.1.030

Klassen/Schulen <sup>1</sup>	Schülerinnen/Schüler		Klassen		Klassendurchschnitt
	Real	Sekundar	Real	Sekundar	
Regelklassen					
Kirchenfeld-Schosshalde	109	278	7	14	–
Mattenhof-Weissenbühl	104	206	3	8	6
Breitenrain-Lorraine	121	210	7	9	2
Länggasse-Felsenau	86	125	4	5	3
Bümpliz	176	157	3	3	12
Bethlehem	196	162	11	8	–
Total Sekundarstufe I <sup>2</sup>					
2007	792	1 138	35	47	23
2006	898	1 101	39	46	25

<sup>1</sup> Stand am 14. September 2007; 7. bis 9. Schuljahr

<sup>2</sup> Ohne besondere Klassen und Klassen für Fremdsprachige

Quelle: Schulamt Stadt Bern

## Schulaustretende nach voraussichtlicher Tätigkeit, bisheriger Schule und Geschlecht 2007

### Stadt Bern

T 15.1.040

Voraussichtliche Tätigkeit	Total 2006 <sup>1</sup>	Total 2007 <sup>1</sup>	Geschlecht		Kleinklassen		Realklassen		Bisherige Schule	
			Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Sekundarklassen	
									Mädchen	Knaben
Lehrvertrag	202	212	55	157	1	7	19	63	35	87
Lehrstellensuche	36	35	17	18	2	3	11	10	4	5
Höhere Mittelschule	87	100	52	48	–	–	1	2	51	46
Berufsvorbereitendes Schuljahr <sup>2</sup>	286	325	158	167	11	18	107	109	40	40
Mittelschule unter 3 J.	31	32	25	7	–	–	1	–	24	7
Praktisches Zwischenjahr <sup>3</sup>	20	19	13	6	1	–	5	6	7	–
Arbeitsstelle	6	4	2	2	–	1	1	1	1	–
Unentschlossene	18	18	8	10	1	1	4	8	3	1
Gesamtzahl 2007	...	745	330	415	16	30	149	199	165	186
2006	686	...	321	365	23	37	122	164	176	164

<sup>1</sup> Stand im Juni

<sup>2</sup> Inkl. privates 10. Schuljahr

<sup>3</sup> Inkl. Fremdsprachen- oder Auslandsaufenthalt

Quelle: Schulamt Stadt Bern

### Wie weiter nach Absolvierung der obligatorischen Schulpflicht?

Der grösste Teil der Schulaustretenden (43,6 %) entscheidet sich für ein **berufsvorbereitendes Schuljahr**: Von den 330 Mädchen sind es 158 oder 47,9 %, vom Total der Knaben (415) sind es 167 oder 40,2 %. An zweiter Stelle liegt die Option einen **Lehrvertrag**

abzuschliessen: 37,8 % aller Knaben wählen diesen Weg, während es bei den Mädchen 16,7 % sind. Auf dem 3. Rang figuriert die **Höhere Mittelschule**, welche genau 100 junge Erwachsene (13,4 %) als Anschlusslösung wählen. Von den Mädchen sind es 15,8 %, während der Anteil bei den Knaben 11,6 % ausmacht.

## Berufsvorbereitendes Schuljahr: Schülerinnen und Schüler sowie Klassen nach Ausbildungsrichtung 2007

### Stadt/Kanton Bern

T 15.1.050

Richtung <sup>1</sup>	Schülerinnen und Schüler <sup>2</sup>			Klassen <sup>2</sup> Kurse
	Männlich	Weiblich	Zusammen	
Schwerpunkt Allgemeinbildung (BSA)	229	321	550	27
Schwerpunkt Integration von Fremdsprachigen (BSI)	38	40	78	5
Schwerpunkt Praktische Ausbildung (BSP)	94	65	159	12
Aufstarten	15	17	32	1
Zusammen 2007 <sup>2</sup>	376	443	819	45
2006 <sup>2</sup>	398	452	850	47

<sup>1</sup> Berufsvorbereitendes Schuljahr: 10. Schuljahr

<sup>2</sup> Stand zum Schuljahresbeginn (August des jeweiligen Jahres)

Quelle: Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule BFF, Bern

#### Berufsvorbereitendes Schuljahr BVS

Viele Jugendliche benötigen nach Abschluss der Volksschule ein zusätzliches Jahr, um ihre Berufsziele zu erreichen. Das berufsvorbereitende Schuljahr gibt ihnen die Gelegenheit, gezielt schulische Lücken zu schliessen und sich Kenntnisse und Fertigkeiten im Hinblick auf die Berufsausbildung anzueignen. Die Jugendlichen werden auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz begleitet und unterstützt und erhalten Impulse, um den künftigen Berufsanforderungen besser gewachsen zu sein. Das berufsvorbereitende Schuljahr wird in drei Schwerpunkten angeboten (der Vorkurs für Berufe im Gesundheitswesen existiert nicht mehr):

- **Allgemeinbildung (BSA):** Erweiterung des Schulwissens, um sich auf einen Beruf mit erhöhten Anforderungen vorzubereiten (individuelle Lernförderung, Unterstützung bei der Berufswahl, Vorbereitung auf die berufliche Ausbildung).
- **Integration von Fremdsprachigen (BSI):** Richtet sich an Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichen und die eine minimale schulische Vorbildung mitbringen (individuelle Betreuung).
- **Praktische Ausbildung (BSP):** Für Jugendliche mit grossem Interesse am praktischen Unterricht (individuelle Betreuung und Förderung im persönlichen, praktischen und schulischen Bereich bei fehlender Berufswahlreife sowie Mangel an wichtigen Kenntnissen und Fertigkeiten für den Berufseinstieg).

#### Projekt Aufstarten

Das alternative Projekt Aufstarten richtet sich vorwiegend an Jugendliche aus Real- und Kleinklassen, die aus Verhaltens-, Leistungs- und/oder sprachlichen Gründen erhebliche Probleme bei der beruflichen Integration haben und gegenüber Gleichaltrigen stark benachteiligt sind. Sie haben in der Regel das 9. Schuljahr absolviert. Das Ziel besteht darin, dass die Jugendlichen nach diesem Jahr eine berufliche Ausbildung mit Erfolg abschliessen und ihr Leben als Berufsleute später selbständig gestalten lernen.

BSI-Klassen werden ausschliesslich in Bern geführt, BSP-Klassen in Bern, Köniz und Rüeggisberg und BSA-Klassen in Bern, Köniz, Helgisried, Ostermundigen und Zollikofen. Die in der Tabelle ausgewiesenen Schülerzahlen der BFF Bern beziehen sich auf sämtliche Schülerinnen und Schüler der Abteilung Berufsvorbereitung (inkl. Aussenstandorte).

**Methodisches**

Die **Sekundarstufe II** setzt die Ausbildung nach der obligatorischen Basisausbildung fort. Sie beginnt ungefähr neun Jahre nach Primarschulstart (etwa 16. Lebensjahr) und umfasst berufsorientierte (siehe Berufsschulen) und allgemein bildende Ausbildungsgänge (siehe Höhere Mittelschulen). Die Ausbildungen dauern in der Regel drei bis vier Jahre und werden mit einem Maturitätsausweis, einem Fachmittelschulenausweis bzw. einem eidgenössischen Fähigkeitsausweis abgeschlossen.

## Schülerinnen und Schüler der kantonalen Gymnasien und Fachmittelschule, Bern 2006 und 2007

### Stadt Bern

T 15.1.060

Schule <sup>1</sup> Schwerpunktfach <sup>2</sup>	2006 Total	2007 Schülerinnen und Schüler			
		männlich	weiblich	Total	darunter Auswärtige
K Gymnasialer Unterricht (Quarta)	187	78	107	185	80
N Gymnasialer Unterricht (Quarta)	122	76	76	152	82
K Griechisch	1	–	–	–	–
N Griechisch	8	3	4	7	4
K Latein	3	1	2	3	3
K Englisch	32	7	19	26	10
N Englisch	32	4	24	28	17
K Italienisch	24	2	17	19	9
N Italienisch	24	5	17	22	17
K Spanisch	121	25	88	113	59
N Spanisch	150	32	112	144	116
K Russisch	23	2	8	10	9
K Physik und Anwendungen der Mathematik	86	75	26	101	71
N Physik und Anwendungen der Mathematik	88	66	17	83	57
K Biologie und Chemie	81	47	46	93	67
N Biologie und Chemie	108	61	60	121	87
K Wirtschaft und Recht	233	140	93	233	154
N Wirtschaft und Recht	180	130	59	189	157
K Philosophie / Pädagogik / Psychologie	99	29	79	108	72
N Philosophie / Pädagogik / Psychologie	91	19	71	90	72
K Bildnerisches Gestalten	–	8	14	22	7
N Bildnerisches Gestalten	–	5	13	18	14
K Musik	–	2	10	12	8
N Musik	–	6	3	9	5
K 1. Jahr ohne Schwerpunktfach	–	–	1	1	–
Gymnasien mit Quarta total	1 693	823	966	1 789	1 177
Fachmittelschule Bern	165	16	165	181	149
Gymnasien und Fachmittelschule zusammen	1 858	839	1 131	1 970	1 326

<sup>1</sup> Gymnasien Kirchenfeld (K) und Neufeld (N), Bern; Fachmittelschule Bern

<sup>2</sup> Ab dem 10. Schuljahr besuchen die Schülerinnen und Schüler neben den obligatorischen Grundlagenfächern ein selbst gewähltes Schwerpunktfach

Quelle: Arsis Informatik, Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Mehr Schülerinnen, grosse Zahl Auswärtiger

Die gymnasiale Bildung umfasst ab dem 9. Schuljahr die obligatorischen Grundlagenfächer, welche ab dem 10. Schuljahr um das Schwerpunktfach und ab dem 11. Schuljahr um das Ergänzungsfach erweitert werden. Erstmals werden in T 15.1.060 diese individuell gewählten Ausbildungsprofile zahlenmässig dargestellt. Die Ausbildung schliesst

mit der Maturitätsprüfung ab. Die Attraktivität des Maturitätsausweises spiegelt sich wider in den seit 2002 steigenden Schülerzahlen. Im Berichtsjahr beläuft sich die Zunahme gegenüber dem Vorjahr auf 5,7 %. Während 3,0 % mehr Männer als vor Jahresfrist die Schulbank drücken, sind es 8,1 % mehr Frauen. Seit 2005 hat sich der Frauenanteil am Total von 52 % auf 54 % erhöht. Die auswärtigen

Schüler machen seit 2005 konstant zwei Drittel der Gesamtzahl aus.

Die Ausbildung an einer Fachmittelschule dauert drei Jahre, wobei ab dem 2. Schuljahr Lektionen zu den Berufsfeldern Gesundheit und Soziale Arbeit vermittelt werden. Abgeschlossen wird sie mit dem Fachmittelschulenausweis. Danach kann die Fachmaturität Gesundheit und/oder Sozi-

ale Arbeit erworben werden (Voraussetzungen: Praktikum und Fachmaturitätsarbeit).

Die Fachmittelschule verzeichnet eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von knapp 10 % auf 181 Schülerinnen und Schüler. Mehr als 90 % davon sind weiblich, was sich durch die bevorzugt von Frauen gewählten Unterrichtsthemen erklären lässt. Der Anteil der Auswärtigen schlägt mit mehr als vier Fünfteln zu Buche.

**Methodisches**

Die Zahlen umfassen nur den obligatorischen Unterricht, ohne berufsvorbereitende Klassen, Weiterbildungskurse und Tertiärausbildung.

Die Herkunft der Schüler nach Wohngemeinden wird von der Erziehungsdirektion des Kantons Bern nicht mehr erhoben, da sämtliche Kosten der Berufsschulen durch Kanton und Bund getragen werden.

**Lernende der Berufsschulen 2007****Stadt Bern**

T 15.1.070

Schule	2006 Total	2007				Total
		Berufsbegleitender Unterricht		Vollzeitunterricht		
		Lehr- linge	Lehr- frauen	Lehr- linge	Lehr- frauen	
<b>Kantonale Berufsschulen</b>						
Wirtschaftsmittelschule	319	–	–	169	209	378
Gewerblich-Industrielle Berufsschule	6 884	5 579	953	–	–	6 532
Schule für Gestaltung	943	404	463	47	66	980
Lehrwerkstätten	113	–	–	114	4	118
Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule	969	100	1 114	1	77	1 292
Zusammen	9 228	6 083	2 530	331	356	9 300
<b>Subventionierte Berufsschulen<sup>1</sup></b>						
Berufsschule für Verwaltung	481	145	308	–	–	453
Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern	2 076	504	1 030	–	–	1 534
Berufsschule des Detailhandels Bern	1 020	344	902	–	–	1 246
Zusammen	3 577	993	2 240	–	–	3 233
<b>Total Berufsschulen</b>	<b>12 805</b>	<b>7 076</b>	<b>4 770</b>	<b>331</b>	<b>356</b>	<b>12 533</b>

<sup>1</sup> Öffentlich-rechtlich finanzierte Berufsschulen mit privater Trägerschaft

Quelle: Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Abteilung Berufsschulen, Bern

## Studierende an den Fachhochschulen nach Departementen und Diplomstudiengängen sowie Frauen- bzw. Ausländeranteil 2007

### Stadt/Kanton Bern

T 15.1.080

Fachhochschule <sup>1</sup>	2006 Studierende insgesamt	Studierende insgesamt	2007			
			Nachdiplom- studien- gängen	Studierende in		
				Diplom-/Bachelorstudien- gängen	Gesamt	Frauen- anteil in %
Departemente der Berner Fachhochschule (BFH) <sup>2</sup>						
Technik und Informatik (TI) Biel/Burgdorf/Bern	1 732	1 489	202	1 287	6	6
Architektur, Holz und Bau (AHB) Burgdorf/Biel	489	485	2	483	19	11
Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit, Soziale Arbeit (WGS) Bern	1 721	1 679	336	1 343	55	4
Künste, Design und Konservierung/ Restauration (HKB) Bern/Biel	718	785	17	768	58	27
Abegg-Stiftung Riggisberg (Textilkonservierung/-restauration)	6	6	–	6	100	100
Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft (SHL) Zollikofen	338	381	–	381	37	6
Eidgenössische Hochschule für Sport (EHSM) Magglingen	119	118	–	118	32	1
Departemente der Berner Fachhochschule (BFH) zusammen	5 123 <sup>5</sup>	4 943 <sup>5</sup>	557	4 386	35	10
Pädagogische Hochschule (PH) Bern, Bern <sup>3</sup>						
Grundausbildungen/Zusatzausbildungen	2 466 <sup>5</sup>	2 393 <sup>5</sup>	329	2 064	70	...
PHW Hochschule Wirtschaft Bern, Bern <sup>4</sup>	...	348	174	174	37	17
Fachhochschulen zusammen	7 589	7 684	1 060	6 624	46	...

<sup>1</sup> Nur anerkannte Studiengänge mit Fachhochschuldiplomausbildung und Nachdiplomausbildung (NDS)

<sup>2</sup> Studienjahr 2007/2008, Stichtag 15.10.07

<sup>3</sup> Frühjahrsemester 2007, Stichtag 15.4.07; die Pädagogische Hochschule (PH) Bern hat als öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit am 1.9.05 ihren operativen Betrieb aufgenommen. Bei der PH Bern ist in der Grundausbildung das Private Institut Vorschulstufe und Primarstufe NMS (151 Studierende, davon 141 Frauen) angegliedert und unter Diplomstudiengängen enthalten. Die Zusatzausbildungen der PH Bern beinhalten folgende Studiengänge: Zusatzausbildung 1/2. Schuljahr, Fachdiplomstudium Sekundarstufe I und Nachdiplomstudium Unterricht an Realklassen, welche unter Nachdiplomstudiengängen aufgeführt sind.

<sup>4</sup> Bis 31.12.06 unter dem Dach der Berner Fachhochschule; seit 1.1.07 gehört die PHW Hochschule Wirtschaft Bern zur Kalaidos Fachhochschule; Studienjahr 2007/2008, Stichtag 31.12.07.

<sup>5</sup> Die in dieser Tabelle publizierten Werte unterscheiden sich von den Zahlen des BFS, weil Studierende, die an mehreren Fachhochschulen immatrikuliert sind, beim BFS nur an einer Fachhochschule gezählt werden (siehe Tabelle T 15.7.030).

Quellen: Berner Fachhochschule (BFH), Bern; Pädagogische Hochschule (PH) Bern, Bern; PHW Hochschule Wirtschaft, Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Tertiärstufe – Hochschul- landschaft im Wandel

Auf der Tertiärstufe wird unterschieden zwischen der Höheren Berufsbildung und der Hochschulausbildung. Letztere befindet sich inmitten eines Wandels. Sie wurde mit der Gründung der Fachhochschulen und der Pädagogischen Hochschulen diversifiziert und das bestehende Angebot der universitären Hochschulen dadurch ergänzt. Die Deklaration von Bologna beinhaltet auch eine tief greifende Veränderung der Hochschullandschaft, damit die gemeinsamen Ziele des europäischen Hochschulraumes bis 2010 umgesetzt werden können.

Das Hochschulsystem der Schweiz umfasst derzeit zehn kantonale Universitäten, die beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen, die Pädagogische Hochschule St. Gallen und acht vom Bund anerkannte Fachhochschulen. Zudem zählen noch einige nicht integrierte Fachhochschulen sowie einzelne nicht integrierte Pädagogische Hochschulen zum Hochschulsystem. Im Bereich der Höheren Berufsbildung besteht eine Vielfalt von Ausbildungswegen. Sie setzen eine abgeschlossene Ausbildung auf der Sekundarstufe II und für höhere Fach- und Berufsprüfungen auch einige Jahre Berufspraxis voraus.

### Methodisches

Die **Berner Fachhochschule BFH** mit ihren sechs Departementen erhielt 2007 (also im Jahr ihres 10-jährigen Bestehens) vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement die Bewilligung zum Ausbau der zweiten Stufe der Bologna-Reform mit Masterstudiengängen. Diese bauen auf den Bachelorstudiengängen auf und dauern anderthalb bis zwei Jahre.

Die **Pädagogische Hochschule (PH) Bern** hat ihren operativen Betrieb am 1.9.05 aufgenommen. Ihre zentrale Aufgabe ist die Grundausbildung und die Weiterbildung der Lehrpersonen für die Vorschulstufe,

die Primarstufe, die Sekundarstufen I und II sowie die Ausbildung der Lehrpersonen für schulische Heilpädagogik.

Die **PHW Hochschule Wirtschaft Bern** gehört seit 2007 nicht mehr zur BFH sondern ist Teil der anerkannten Kalaidos Fachhochschule mit Standorten in Aarau, Bern, Basel, Lugano, St. Gallen und Zürich. Sie wurde im April 2005 mit der bundesrätlichen Anerkennung als eidgenössisch genehmigte und beaufsichtigte Fachhochschule eigenständig.

## Studierende an der Universität Bern nach Fakultät und Studienstufe im Hauptfach

Herbstsemester 2007

Stadt Bern

T 15.1.090

Fakultät Fachbereich	Immatrikulierte Studierende im Hauptfach <sup>1</sup>								
	Grundausbildung <sup>2</sup>			Total- Grund- ausbil- dung	wf. Ausbildung <sup>3</sup>		Zwischen- total inkl. wf. Ausb.	Weiter- bildung <sup>4</sup> NDS-MAS	Total Uni
	Liz./ Dipl./ Staats.	Bachelor	Master		Ergän- zung (Minor)	Doktorat			
Christkatholische und Evangelische Theologische Fakultät	50	102	9	161	2	30	193	59	252
Rechtswissenschaftliche Fakultät	193	1 014	517	1 724	–	154	1 878	153	2 036
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	263	1 384	297	1 944	1	110	2 055	58	2 113
Medizinische Fakultät	946	183	58	1 187	–	548	1 735	119	1 855
davon Humanmedizin	790	145	–	935	–	373	1 308	4	1 313
Zahnmedizin	156	38	–	194	–	81	275	15	290
übrige	–	–	58	58	–	94	152	100	252
Vetsuisse-Fakultät (Veterinär-med.)	247	68	–	315	–	103	418	2	420
Philosophisch-historische Fakultät	714	1 422	93	2 229	9	259	2 497	18	2 516
Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät	661	1 125	70	1 856	1	80	1 937	120	2 060
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät	377	1 065	112	1 554	7	438	1 999	22	2 021
davon Pharmazie	50	–	–	50	–	1	51	–	51
Interfakultäre, interdisziplinäre Angebote (Sport, Ökologie)	–	–	–	–	–	–	–	49	49
Studierende: Herbstsemester 2007	3 451	6 363	1 156	10 970	20	1 722	12 712	600	13 322 <sup>5</sup>
darunter Frauen	1 910	3 292	550	5 752	5	839	6 596	304	6 900
Frauenanteil	55.3	51.7	47.6	52.4	25.0	48.7	51.9	50.7	51.8

1 Die Immatrikulations- und Rückmeldefristen für das Herbstsemester sind bis 15. November berücksichtigt.

2 Studien im Hinblick auf ein Lizentiat/Diplom oder einen nichtakademischen Abschluss. Gemäss den «Bologna-Richtlinien» der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) werden die Lizentiats- und Diplomstudiengänge an den universitären Hochschulen durch zweistufige Bachelor- (Richtstudienzeit im Vollzeitstudium Ø 3 Jahre) und Masterstudiengänge (Richtstudienzeit im Vollzeitstudium 1½ bis 2 Jahre) ersetzt. Die Umsetzung der neuen Strukturen soll bis Ende 2010 abgeschlossen sein. Die unter Master aufgeführten Studierenden beinhalten Masterstudiengänge ohne Studiengänge im Bereich der universitären Weiterbildung.

3 Stufe Ergänzung: Studiengänge im Umfang von mindestens 60 ECTS-Punkten, die in der Regel direkt an den Erwerb eines universitären Abschlusses der zweiten Stufe (Master, Lizentiat/Diplom) anschliessen. Sie bereiten Studierende entweder auf die Berufspraxis oder auf eine künftige Forschungstätigkeit vor. An der Uni Bern wird vorwiegend ein zusätzliches Nebenfach (Minor) nach Abschluss der 2. Stufe belegt. Stufe Doktorat: Studien im Hinblick auf ein Doktorat.

4 Auf Stufe Weiterbildung wird zwischen Angeboten, die weniger als 60 ECTS-Punkte umfassen und Angeboten mit mindestens 60 ECTS-Punkten (z. B. Nachdiplomstudien NDS oder Master of Advanced Studies MAS) unterschieden. In dieser Spalte wurden diese Angebote zusammengefasst.

5 Inkl. 10 Doppelimmatrikulationen nach BFS

Quelle: Universität Bern, EDV-System STUDIS des Immatrikulationsdienstes – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Universität Bern

Seit dem Wintersemester 2005/06 sind die Studiengänge der Universität Bern gemäss der Bologna-Reform gestaltet: Bachelor- und Masterstudium zusammen ersetzen das bisherige Diplom- bzw. Lizentiatsstudium. Kernpunkte der Bologna-Reform sind das zweistufige Studiensystem mit Bachelor (Erstabschluss, Dauer 3 Jahre) und Master (Zweitabschluss, Dauer 1,5–2 Jahre) und die Einführung eines Leistungspunktesystems, das Transparenz und Mobilität fördert. Die Neu-

erungen erhöhen die Konkurrenzfähigkeit der Ausbildungsstätten und ermöglichen den Studierenden den Erwerb national und international anerkannter Berufsqualifikationen. ECTS: Alle Studienleistungen sind mit Kreditpunkten nach dem ECTS (European Credit Transfer and Accumulation System) versehen. Ein ECTS-Punkt entspricht einem durchschnittlichen studentischen Arbeitspensum von 30 Stunden. Ein Bachelorstudium umfasst 180, ein Masterstudium 90 oder 120 ECTS-Punkte.

An der Universität Bern sind mit Ausnahme der Monofächer alle Studiengänge aus einem Major (Hauptfach) und einem oder mehreren Minor (Nebenfach) zusammen gesetzt. Die Studienstruktur, d. h. in welchem Umfang Major und ein oder mehrere Minor belegt werden müssen, ist im Studienplan des Major festgelegt.

### Neue Fakultät seit 2005/2006

Psychologie, Erziehungs- und Sportwissenschaft bilden neu die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät.

## Studierende an der Universität Bern nach Fakultät und Hauptfach sowie Herkunft bzw. Nebenfach

Herbstsemester 2007

Stadt Bern

T 15.1.095

Fakultät Fachbereich	Immatrikulierte Studierende im Haupt- und Nebenfach <sup>1</sup>							
	Herkunft <sup>4</sup>			insgesamt <sup>5</sup>	Hauptfach <sup>2</sup>		Nebenfach <sup>3</sup>	
	Kanton Bern	übrige Schweiz	Ausland		darunter Frauen	Frauenanteil in %	insgesamt	darunter Hauptfach an anderer Hochschule
Christkatholische und Evangelische Theologische Fakultät	140	84	28	252	125	49.6	57	6
Rechtswissenschaftliche Fakultät	1 128	725	178	2 036	1 063	52.2	544	47
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	1 051	890	172	2 113	738	34.9	2 045	83
Medizinische Fakultät	872	797	185	1 855	1 007	54.3	195	1
davon Humanmedizin	656	554	102	1 313	762	58.0	–	–
Zahnmedizin	152	120	18	290	137	47.2	–	–
übrige	64	123	65	252	108	42.9	–	–
Vetsuisse-Fakultät (Veterinär-med.)	116	259	45	420	335	79.8	–	–
Philosophisch-historische Fakultät	1 194	1 105	216	2 516	1 465	58.2	2 787	159
Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät	795	1 150	112	2 060	1 385	67.2	1 795	11
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät	1 049	718	254	2 021	763	37.8	1 429	44
davon Pharmazie	42	9	–	51	36	70.6	–	–
Interfakultäre, interdisziplinäre Angebote (Sport, Ökologie)	9	36	4	49	19	38.8	121	1
Nebenfach an anderer Hochschule	...	...	...	...	...	...	105	–
Studierende: Herbstsemester 2007	6 354	5 764	1 194	13 322	6 900	51.8	9 078	352

<sup>1</sup> Die Immatrikulations- und Rückmeldefristen für das Herbstsemester sind bis 15. November berücksichtigt.

<sup>2</sup> Pro Person und Semester wird nur eine Fachrichtung erhoben. Bei Studierenden, die mehrere Fächer belegen, zählt das Hauptfach (Major): inkl. Liz./Dipl./Staats., Bachelor, Master, Ergänzung (Minor), Doktorat und Weiterbildung; siehe Tabelle T 15.1.090.

<sup>3</sup> Pro Person und Semester werden alle angemeldeten Nebenfächer erhoben. Pro Studierende sind deshalb Mehrfachnennungen möglich: inkl. Liz./Dipl./Staats., Bachelor, Master, Ergänzung (Minor).

<sup>4</sup> Wohnkanton vor Studienbeginn: Gesetzlicher Wohnsitz bei Erwerb des Studienberechtigungsausweises (z. B. Maturität); Ausland: Person mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die beim Erwerb der Hochschulzulassung ihren Wohnsitz im Ausland hatte.

<sup>5</sup> Inkl. 10 Doppelimmatrikulationen nach BFS

Quelle: Universität Bern, EDV-System STUDIS des Immatrikulationsdienstes – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Zählung der Studentenschaft

Erstmals liegen Zahlen vor, die zeigen, wie viele Studierende die Regelstudienzeit von 12 Semestern überschritten haben (Regelstudienzeit beim Lizentiat/Diplom: 12 Semester, in der Medizin: 15 Semester, für den Bachelor gelten 6, für den Master 4 Semester). Die letztes Jahr abschliessenden Studierenden der Wirtschaftswissenschaften brauchten beispielsweise im Schnitt nur ein Semester länger als vorgesehen. Während für 58 % die Regelstudienzeit ausreichte, beanspruchten 42 % mindestens 1 Semester mehr.

In der Rechtswissenschaft überschritt etwas mehr als ein Fünftel die vorgegebene Zeit. Zügig absolvierten die angehenden Tierärztinnen und -ärzte ihr Studium: nur jede/r 50. lag darüber. Auch 94 % der bei den Exakten und bei den Naturwissenschaften Eingeschriebenen trödelten nicht und schlossen in der Regel nach nur 10 Semestern mit einem Lizentiat oder einem Diplom ab. Angaben über die Dauer bis zum Bachelor oder Master sind noch nicht aussagekräftig, da diese Studiengänge zum Teil erst 2006 eingeführt wurden.

### Einheimisch oder ausländisch?

Attraktiv ist die Universität Bern für ausländische Studienanfänger geworden, vor allem in den Fachbereichen Sprache und Literaturen (14 %), Sozialwissenschaften (11 %) und Exakte (11 %) und Naturwissenschaften (10 %). Der Leistungsauftrag des Kantons verlangt aber vor allem auf Stufe Master und Doktorat eine bestimmte Quote an ausländischen Studierenden, um die Universität international erfolgreich zu positionieren. Offenbar ist Bern auf Kurs, die neuen Masterstudiengänge sind im Ausland begehrt. In den Historischen und Kulturwissenschaft-

ten stammte auf dieser Stufe bereits jeder zweite aus dem Ausland, in den Geistes- und Sozialwissenschaften waren es 44 %, bei den Exakten und Naturwissenschaften immer noch gut 3 von 10. Am gefragtesten ist im Herbst 2007 bei Einheimischen wie Ausländern der «Master of Law», gefolgt vom «Master of Science in Psychology» und vom «Master in Business Administration». Die ausländischen Studierenden stammen aus insgesamt 95 Ländern – einer Palette, die von Afghanistan bis Zypern reicht. Am meisten kommen aus Deutschland (434), gefolgt von Italien (92), Liechtenstein (46) und Österreich (38).

**Methodisches**

Auf den 1. August 2006 wurden die sieben regionalen Berufsberatungs- und Informationszentren (BIZ) im zentralen BIZ Bern-Mittelland vereint. Dieser Strukturwandel hat zur Folge, dass der Vergleich mit früheren Daten nur unter Vorbehalten möglich ist und detaillierte Zahlen für die Stadt Bern nicht mehr für jeden Bereich vorliegen. Bei den für die Stadt Bern ausgewiesenen Beratungen fällt auf, dass es sich bei den total 1945 Ratsuchenden nur bei 39 % um Jugendliche handelte, während es im Vorjahr 55 % waren. Dies mag darauf zurückzuführen sein, dass einhergehend mit der Zentralisierung ein umfangreiches dezentrales Angebot – direkt an den Oberstufenschulen der ganzen Region – realisiert wurde. Dieses umfasst Veranstaltungen und Angebote im Rahmen eines neuen Konzeptes zur Berufswahlvorbereitung und als Kernstück die dezentralen beratenden Kurzgespräche im Schulhaus. Überdurchschnittlich häufig wird das Angebot durch Realschülerinnen und -schüler in der 8. Klasse genutzt. Sekundarschülerinnen und -schüler benutzen hingegen etwas häufiger die Beratung im Zentrum.

**Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung 2006 und 2007**

**Stadt Bern/Bern-Mittelland**

T 15.1.100

Dienstleistungen	Bern-Mittelland		Stadt Bern	
	2006	2007	2006	2007
Informationsdienste (Infothek)				
Infothekbesuche <sup>1</sup>	46 500	44 000	...	...
Informationsgespräche	5 800	6 775	...	...
Telefonische und schriftliche Auskünfte	7 250	9 062	...	...
Ausgeliehene Informationsmittel <sup>2</sup>	38 000	25 961	...	...
Informationsveranstaltungen				
Klassenveranstaltungen	288	338	...	...
Elternveranstaltungen	149	146	...	...
Informationsveranstaltungen für weitere Zielgruppen	14	28	...	...
Berufsinformationsveranstaltungen	9	10	...	...
Ratsuchende Personen				
Beratungen (Ratsuchende)	5 445	5 895	1 169	1 945
Jugendliche (bis 19) in %	59	56	55	39
Erwachsene (ab 20) in %	41	44	45	61
Beraterische Kurzgespräche <sup>1</sup>	4 062	6 775	...	...

<sup>1</sup> Bei den für die Berufs- und Laufbahnwahl der Jugendlichen und Erwachsenen wichtigen Dienstleistungen Infothekbesuche und Kurzgespräche werden keine Personalien erfasst. Entsprechende Stadt Berner-Werte entfallen deshalb ab 2006.  
<sup>2</sup> Die ausgeliehenen Informationsmittel sind stark rückläufig; dieser Trend erstreckt sich auf das ganze Kantonsgebiet.

Quelle: Erziehungsdirektion des Kantons Bern; Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung; BIZ Bern-Mittelland, Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Studien- und Laufbahnberatung

Für Fragen der Studienwahl und für Laufbahnfragen nach dem Universitätsstudium ist das BIZ Biel für die Region Biel-See-land und das BIZ Bern-Mittelland für den übrigen deutschsprachigen Kanton zuständig. Im Jahr 2007 nutzten 17 Personen mehr als im Vorjahr diese Angebote. Auffallend sind die Zunahmen in der Altersgruppe der mehr als 40-Jährigen (+28 Personen) sowie bei den unter 19-Jährigen (+13 Personen). Abgenommen hat die Nachfrage von Ratsuchenden zwischen 20 und 39 Jahren.

### Studien- und Laufbahnberatung (ehemals Akademische Berufsberatung) 2006 und 2007

#### Stadt Bern

T 15.1.110

Beratungsfälle nach Alter und Altersgruppe der Ratsuchenden <sup>1</sup>	2006 Total	2007		
		Total	davon	
			männlich	weiblich
bis 15 Jahre	4	2	1	1
16 bis 17 Jahre	16	20	9	11
18 bis 19 Jahre	48	59	22	37
0 bis 19 Jahre	68	81	32	49
20 bis 24 Jahre	64	63	21	42
25 bis 29 Jahre	114	97	38	59
30 bis 39 Jahre	149	143	60	83
40 bis 49 Jahre	46	63	23	40
50 Plus	3	14	6	8
20 bis 99 Jahre	376	380	148	232
Zusammen	444	461	180	281

<sup>1</sup> Beratene Personen, welche die Abteilung Studien- und Laufbahnberatung besucht haben und in der Stadt Bern wohnhaft sind (PLZ 3000 bis 3030).

Quelle: Erziehungsdirektion des Kantons Bern; Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung; BIZ Bern-Mittelland, Bern

### Zunehmend höhere Bildungsabschlüsse

Im Vergleich der 30- bis 34-Jährigen zu den 60- bis 64-Jährigen zeigen sich zwei Aspekte: Auf der einen Seite nehmen die höheren Bildungsabschlüsse (Höhere Berufsbildung, Universität, Fachhochschule) deutlich zu und die Zahl der Personen ohne abgeschlossene Ausbildung oder nur mit obligatorischer Schulausbildung ebenso deutlich ab. Auf der anderen Seite werden Unterschiede zwischen den Geschlechtern, die bei den 60- bis 64-Jährigen noch merklich zutage treten, zunehmend geringer.

### Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung sowie Heimat und Geschlecht, Volkszählung 2000

#### Stadt Bern

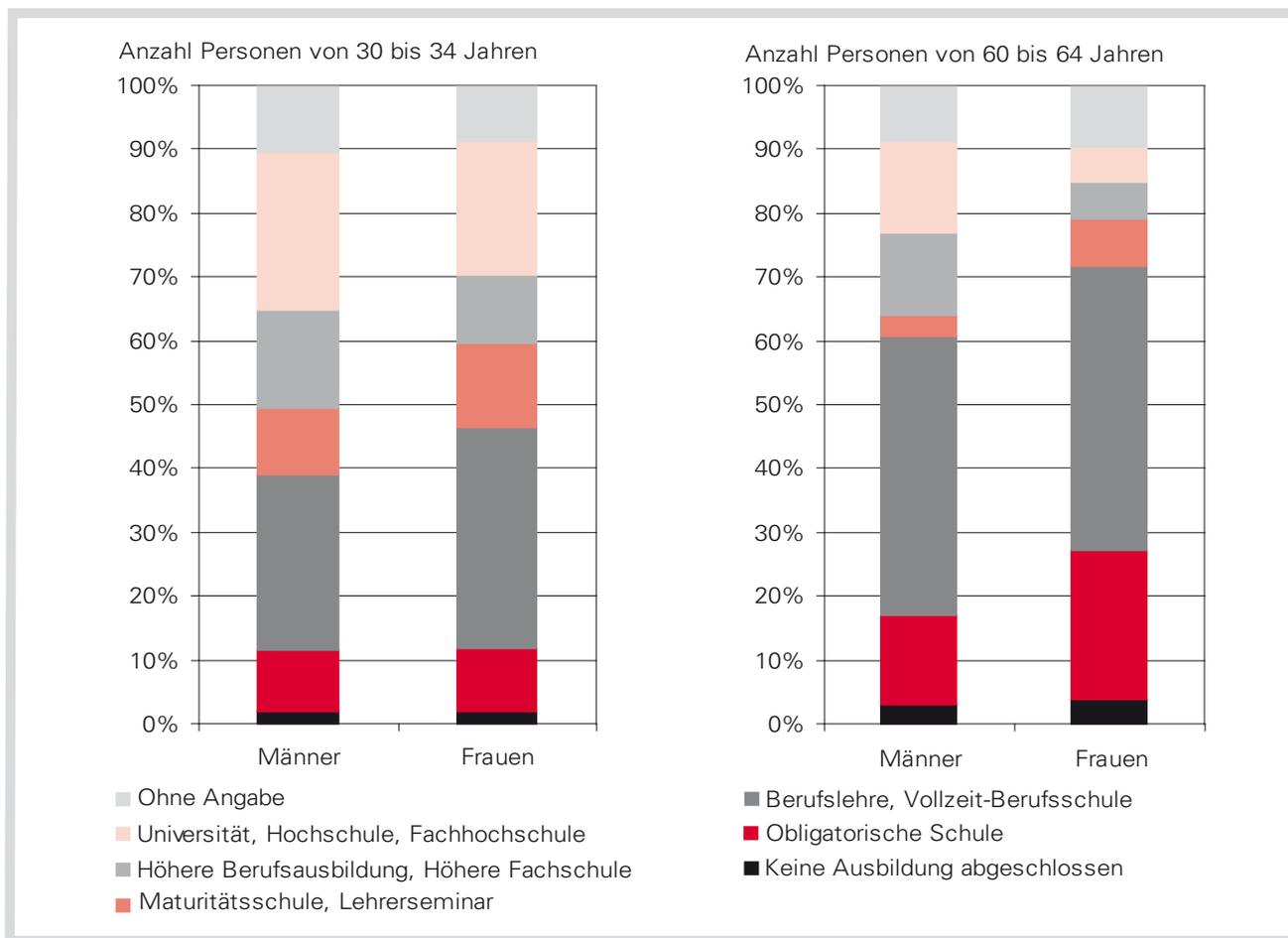
T 15.4.010

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Schweiz		Ausland		Insgesamt
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Keine Ausbildung abgeschlossen	762	1 243	994	976	3 975
Obligatorische Schule	4 041	8 652	3 457	3 147	19 297
Diplommittelschule oder berufsvorbereitende Schule	603	2 170	320	366	3 459
Berufslehre, Vollzeit-Berufsschule	14 663	19 318	2 077	1 374	37 432
Maturitätsschule	3 448	4 267	709	718	9 142
Lehrerseminar	915	2 752	64	113	3 844
Höhere Fach- und Berufsausbildung	3 346	2 340	345	284	6 315
Höhere Fachschule	2 047	894	184	122	3 247
Fachhochschule	575	512	195	134	1 416
Universität, Hochschule	6 565	4 286	1 440	1 042	13 333
Schulpflichtig	3 224	2 939	1 638	1 534	9 335
Noch nicht schulpflichtig	1 639	1 619	931	842	5 031
Ohne Angabe	2 833	4 911	2 712	2 352	12 808
Insgesamt	44 661	55 903	15 066	13 004	128 634

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählung 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Bevölkerung der Stadt Bern nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Geschlecht, Volkszählung 2000

G 15.4.020



## Vervollständigte Pendlerbilanz der Schülerinnen und Schüler sowie der Studierenden nach Geschlecht, Volkszählungen 1990 und 2000

### Stadt Bern

T 15.4.020

Merkmal <sup>1</sup>	1990		2000		Veränderung 1990 bis 2000	
	Total	männlich weiblich	Total	männlich weiblich	absolut	2000, wenn 1990 = 100
Schüler/-innen und Studierende mit Wohnort Stadt Bern	14 520	7 447 7 073	13 930	6 997 6 933	- 590	95.9
abzüglich Wegpendelnde aus der Stadt Bern	898	429 469	1 185	538 647	287	132.0
Schüler/-innen und Studierende mit Wohn- und Ausbildungsort Stadt Bern (Binnenpendelnde)	13 622	7 018 6 604	12 745	6 459 6 286	- 877	93.6
zuzüglich Zupendelnde in die Stadt Bern	9 372	4 802 4 570	9 045	4 425 4 620	- 327	96.5
Schüler/-innen und Studierende mit Ausbildungsort Stadt Bern	22 994	11 820 11 174	21 790	10 884 10 906	- 1 204	94.8
Pendlersaldo (Zu- minus Wegpendelnde)	8 474	4 373 4 101	7 860	3 887 3 973	- 614	92.8

<sup>1</sup> Um Doppelzählungen beim Zusammensetzen von Tabellen zu vermeiden, werden die Lehrlinge und die erwerbstätigen Studierenden bei den «Erwerbstätigen» einbezogen und nicht bei der Bevölkerungsgruppe «Schüler/-innen und Studierende» berücksichtigt.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Volkszählungen; Schätzungen: Sektion Räumliche Analysen

### Weiteres zum Thema

Angaben zu den Berufspendelnden sind im Kapitel 03 zu finden.

## Kindergartenbesuch, Schuleintritte sowie Schülerinnen und Schüler an städtischen Primar- und Mittelschulen 1880 bis 1996

### Stadt Bern

T 15.7010

Jahr	Kinder in Kindergärten	Schuleintritte	Primarschüler/innen <sup>1</sup>			Schüler/innen der unteren und höheren Mittelschulen				
			Unterstufe	Oberstufe	Total	Sekundarschulen	Höhere Mittelschule Marzili <sup>2</sup>	Untergymnasium <sup>3</sup>	Gymnasium	Total
1880	...	...	...	...	4 113	620	76	273	123	1 092
1890	...	...	...	...	5 079	1 016	152	319	171	1 658
1900	...	...	...	...	6 487	1 138	193	398	242	1 971
1910	...	...	...	...	9 240	2 182	276	634	402	3 494
1920	...	1 764	...	...	10 469	3 099	278	633	644	4 654
1930	...	1 629	...	...	9 246	2 908	287	585	686	4 466
1940	...	1 308	...	...	8 503	2 775	414	562	850	4 601
1945	1 469	1 284	...	...	7 753	2 563	396	578	793	4 330
1950	2 167	2 061	6 789	2 659	9 448	2 552	488	563	768	4 371
1955	2 372	2 267	8 496	3 854	12 350	3 499	485	826	802	5 612
1960	2 370	1 919	7 307	5 108	12 415	3 538	620	866	1 204	6 228
1961	2 386	1 935	7 170	4 936	12 106	3 477	635	878	1 331	6 321
1962	2 422	1 994	7 074	4 708	11 782	3 422	665	919	1 347	6 353
1963	2 398	1 837	6 972	4 494	11 466	3 381	708	949	1 413	6 451
1964	2 462	1 883	6 968	4 183	11 151	3 338	714	958	1 438	6 448
1965	2 411	1 877	6 927	4 112	11 039	3 487	727	<u>746</u>	1 510	6 470
1966	2 403	1 839	6 963	4 011	10 974	3 553	705	565 <sup>4</sup>	1 510	6 333
1967	2 405	1 766	6 928	4 026	10 954	3 459	709	557	1 632	6 357
1968	2 384	1 779	6 907	4 039	10 946	3 435	717	566	1 696	6 414
1969	2 400	1 777	6 961	4 064	11 025	3 389	732	520	1 768	6 409
1970	2 377	1 810	6 850	4 038	10 888	3 423	759	492	1 711	6 385
1971	2 226	1 796	6 860	3 982	10 842	3 459	798	495	1 751	6 503
1972	2 216	1 628	6 672	3 936	10 608	3 483	827	477	1 827	6 614
1973	2 104	1 566	6 486	4 013	10 499	3 462	835	479	1 888	6 664
1974	2 080	1 564	6 290	4 009	10 299	<u>3 427</u>	494	<u>470</u>	1 923	6 314
1975	2 037	1 405	5 938	3 955	9 893	3 375 <sup>5</sup>	486	464 <sup>5</sup>	1 939	6 345
1976	1 963	1 411	5 800	3 789	9 589	3 326	484	445	1 944	6 357
1977	1 917	1 255	5 540	3 604	9 144	3 286	448	449	2 014	6 439
1978	1 853	1 152	5 232	3 400	8 632	3 173	407	421	1 980	6 300
1979	1 733	1 074	4 851	3 230	8 081	3 082	405	408	2 055	6 316
1980	1 691	1 000	4 505	3 051	7 556	2 973	397	395	2 081	6 232
1981	1 634	1 013	4 360	3 021	7 381	2 881	352	408	2 093	6 103
1982	1 577	923	4 088	<u>2 842</u>	6 930	<u>2 730</u>	387	<u>400</u>	2 137	6 006
1983	1 533	927	3 920	2 756 <sup>5</sup>	6 676	2 800 <sup>5</sup>	390	392 <sup>5</sup>	2 122	5 704
1984	1 543	864	3 755	2 523	6 278	2 689	412	350	2 095	5 546
1985	1 469	892	3 624	2 353	5 977	2 505	379	344	2 046	5 274
1986	1 542	838	3 570	2 134	5 704	2 370	371	338	1 929	5 008
1987	1 585	<u>864</u>	3 501	<u>2 040</u>	<u>5 541</u>	<u>2 252</u>	351	330	1 898	<u>4 831</u>
1988	1 504	965 <sup>6</sup>	3 670	1 953 <sup>7</sup>	5 623 <sup>7</sup>	2 115 <sup>7</sup>	349	337	1 865	4 666 <sup>7</sup>
1989	1 424	942 <sup>6</sup>	3 744	1 778	5 522	2 095	356	360	1 871	4 682
1990	1 490	<u>837</u> <sup>6</sup>	3 688	1 739	5 427	2 029	367	352	1 941	4 689
1991	1 436	883	3 658	1 701	5 359	1 992	363	373	1 996	4 724
1992	1 481	808	3 559	1 695	5 254	2 010	339	341	2 008	4 698
1993	1 512	810	<u>3 390</u> <sup>8</sup>	<u>1 693</u> <sup>9</sup>	<u>5 083</u>	<u>2 095</u> <sup>9</sup>	339	311	2 066	<u>4 811</u>
1994	1 584	871	4 182 <sup>10</sup>	1 376 <sup>10</sup>	5 558 <sup>10</sup>	1 632 <sup>10</sup>	337	324	2 059	4 352 <sup>10</sup>
1995	1 655	881	5 061 <sup>11</sup>	1 032 <sup>11</sup>	6 093 <sup>11</sup>	1 127 <sup>11</sup>	336	<u>319</u>	2 133	3 915 <sup>11</sup>
1996	1 658	889	5 127	1 038	6 165	1 165	330	169 <sup>12</sup>	2 231	3 895

<sup>1</sup> Inklusive Spezialklassen

<sup>2</sup> Bis 1958 Oberabteilung Mädchenschule, 1959 bis 1973 Höhere Mädchenschule Marzili und Töchterhandelsschule, 1974 bis 1982 Höhere Mädchenschule Marzili, ab 1983 Höhere Mittelschule Marzili

<sup>3</sup> Vor 1965 vierstufiges Progymnasium, 1965 Übergangsjahr

<sup>4</sup> Ab 1966 zweistufiges Untergymnasium

<sup>5</sup> 1975 bis 1982 sind die Schüler des Schulversuchs Manuel nur in den Totalzahlen der Mittelschüler enthalten. Infolge Überführung des Schulversuchs Manuel in eine Regelschule werden sie ab 1983 bei den betreffenden Schultypen ausgewiesen.

<sup>6</sup> Infolge Umstellung zum Sommerschulbeginn umfassen die Schuleintritte in der Übergangsphase 13 Geburtsmonate.

<sup>7</sup> 1988 bis 1996 ohne Schulversuch Bern-West (1988 66, 1995 209, 1996 150 Schüler)

<sup>8</sup> Bis 1993 1. bis 4. Klasse (Schulsystem 4/5)

<sup>9</sup> Bis 1993 5. bis 9. Klasse (Schulsystem 4/5)

<sup>10</sup> Umstellung auf Schulsystem 6/3 (Übergangsjahr): volle 5. Klassen in Primarschule/Unterstufe; Primarschule/Oberstufe und Sekundarschule ab 6. Klasse

<sup>11</sup> Ab 1995 Schulsystem 6/3: Primarschule/Unterstufe bis 6. Klasse, Primarschule/Oberstufe und Sekundarschule ab 7. Klasse

<sup>12</sup> Nur 8. Schuljahr (auslaufendes Untergymnasium)

Quellen: Schulamts Stadt Bern/Arsis Informatik, Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Methodisches**

Das städtische Schulwesen umfasst die Volksschule mit zwei Jahren Kindergarten, sechs Jahren Primarstufe und drei Jahren Sekundarstufe I sowie Klein- und Sonderklassen. Da bereits heute ein Recht auf den Besuch von zwei Jahren Kindergarten besteht, sind die entsprechenden Zahlen im Total der städtischen Volksschulen enthalten.

**Kindergartenbesuch sowie Schülerinnen und Schüler an städtischen Volksschulen seit 1996**

**Stadt Bern**

T 15.7014

Jahr	Kinder in städtischen Kindergärten	Schülerinnen und Schüler			Total städtische Volksschulen
		Primarstufe	Regelklassen Sekundarstufe I	Besondere Klassen und Klassen für Fremdsprachige	
1996	1 611	4 672	2 352	626	9 261
1997	1 648	4 616 <sup>r</sup>	2 140 <sup>r</sup>	746	9 150 <sup>r</sup>
1998	1 641	4 631	1 949	703	8 924
1999	1 587	4 794	1 914	715	9 010
2000	1 594	4 825	1 873	734	9 026
2001	1 593	4 809	1 898	752	9 052
2002	1 490	4 792	1 943	779	9 004
2003	1 479	4 792	1 912	785	8 968
2004	1 598	4 655	1 916	713	8 882
2005	1 608	4 585	1 990	720	8 903
2006	1 596	4 525	1 999	660	8 780
2007	1 568	4 535	1 930	661	8 694

Quelle: Schulamts Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Methodisches**

Infolge mehrerer Umstellungen in der Sekundarstufe II enthalten die langjährigen Tabellen (T15.7010 und T15.7018) verschiedene Brüche in den Zahlenreihen. Die letzte Umstellung betrifft die Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Mit der Aufhebung der Lehrerseminare (Höhere Mittelschule Marzili u. a.) erfolgt die Ausbildung für alle Schulstufen zunächst an den Gymnasien mit Maturabschluss und anschliessend an der Universität Bern bzw. ab Wintersemester 2005/2006 an der Pädagogischen Hochschule Bern.

**Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der kantonalen Höheren Mittelschulen seit 1996**

**Stadt Bern**

T 15.7018

Jahr	Höhere Mittelschule Marzili / Fachmittelschule Bern <sup>1</sup>		Gymnasien (inkl. Quarta)		Total kantonale Höhere Mittelschulen		
	Schülerinnen und Schüler	Klassen	Schülerinnen und Schüler	Klassen	Schülerinnen und Schüler	Klassen	Schüler/innen pro Klasse
1996	330	17	2 231	112	2 561	129	19.9
1997	328	17	2 136	112	2 464	129	19.1
1998	301	15	2 121	107	2 422	122	19.9
1999	290	14	2 076	104	2 366	118	20.1
2000	230	11	1 986	102	2 216	113	19.6
2001	148	7	1 544 <sup>2</sup>	78 <sup>2</sup>	1 692	85	19.9
2002	88 <sup>3</sup>	4 <sup>3</sup>	1 504	77	1 592	81	19.7
2003	81	4	1 553	97	1 634	101	16.2
2004	79	4	1 595	80	1 674	84	19.9
2005	92	4	1 636	84	1 728	88	19.6
2006	165	8	1 693	86	1 858	94	19.8
2007	181	10	1 789	90	1 970	100	19.7

<sup>1</sup> Bis 2001 Höhere Mittelschule Marzili (Lehrerbildung, Diplommittelschule), ab 2002 nur Kantonale Diplommittelschule Bern, ab 2004 Fachmittelschule Bern

<sup>2</sup> Ab 2001 Gymnasien Tertia bis Prima (keine Oberprima mehr), Umstellung bei Lehrerbildung

<sup>3</sup> Ab 2002 Lehrerbildung ganz unter Universität Bern (ab Wintersemester 2005/2006 bei der Pädagogischen Hochschule Bern, mit Ausnahme der Lehrerbildung am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Bern)

Quelle: Arsis Informatik, Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Sekundarstufe II geht an Kanton

Im Rahmen der Aufgabentrennung zwischen Kanton und Gemeinden geht im Bereich des Bildungswesens die Trägerschaft für die Institutionen im nachobligatorischen Bereich (Sekundarstufe II) an den Kanton über. Bei den Höheren Mittelschulen (Schulbetriebe der Gymnasien sowie die Höhere Mittelschule Marzili) und der Akademischen Berufsberatung ist dieser Schritt bereits per 1. Januar 1998 vollzogen worden. In einer zweiten Etappe sind auch die Berufsschulen (siehe Kantonale Berufsschulen, T 15.1.070) sowie die Berufs- und Laufbahnberatung (siehe T 15.1.100) am 1. Januar 2001 an den Kanton überführt worden.

## Lernende der Berufsschulen seit 1992 Stadt Bern

T 15.7020

Jahr	Lernende <sup>1</sup>				
	Berufsbegleitender Unterricht		Vollzeitunterricht		Total Berufsschulen
	Lehrlinge	Lehrfrauen	Lehrlinge	Lehrfrauen	
1992	6 691	4 098	717	947	12 453
1993	6 526	3 985	824	1 002	12 337
1994	6 546	4 005	794	974	12 319
1995	6 364	3 909	814	967	12 054
1996	6 454	4 020	815	1 009	12 298
1997	6 436	3 996	856	1 028	12 316
1998	6 676	4 060	888	1 002	12 626
1999	6 751	4 294	873	953	12 871
2000 <sup>2</sup>	6 873	4 567	627	464	12 531
2001	6 701	4 455	442	362	11 960
2002	6 778	4 665	488	382	12 313
2003	6 601	4 481	503	385	11 970
2004	6 626	4 798	507	284	12 215
2005	6 751	4 845	325	339	12 260
2006	6 863	5 347	273	322	12 805
2007	7 076	4 770	331	356	12 533

<sup>1</sup> Ohne Weiterbildungskurse und Tertiärausbildung

<sup>2</sup> Ab 2000 nur obligatorischer Unterricht, ohne Schülerinnen und Schüler der berufsvorbereitenden Klassen

Quelle: Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Abteilung Berufsschulen, Bern

## Methodisches

**Berner Fachhochschule:** Die Zusammenlegung der Fachhochschulen im Kanton Bern in sechs Departemente führte zu Schulen mit mehreren Standorten, die nicht mehr getrennt ausgewiesen werden können. Die Zahlen sind deshalb ab 2004 mit den vorhergehenden Jahren nicht mehr vergleichbar.

## Studierende an den Fachhochschulen ab 2000 Stadt/Kanton Bern und ausserhalb Kanton Bern

T 15.7030

Jahr	Studierende <sup>1</sup>					
	Insgesamt	Geschlecht		Wohnort vor Studienbeginn		
		Männer	Frauen	Stadt Bern	übriger Kt. Bern	ausserhalb Kt. Bern
2000	2 139	1 528	611	342	1 038	759
2001	3 618	2 780	838	430	1 178	2 010
2002	3 847	2 944	903	501	1 253	2 093
2003	3 703	2 744	959	508	1 274	1 921
2004 <sup>2</sup>	5 921	4 661	1 260	598	2 351	2 972
2005	6 773	4 082	2 691	811	3 611	2 351
2006	7 069	4 175	2 894	804	3 751	2 514
2007	7 248	4 066	3 182	766	3 805	2 677

<sup>1</sup> Die in dieser Tabelle publizierten Werte unterscheiden sich von den Zahlen der Fachhochschulen, (T15.1.080), weil Studierende, die an mehreren Fachhochschulen immatrikuliert sind, beim BFS nur an einer Fachhochschule gezählt werden.

<sup>2</sup> Neue Struktur der Berner Fachhochschule, Studierende nicht mehr nach Studienort aufteilbar

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Hochschulwesen; Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern  
Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Studierende (Hauptfach) an der Universität Bern nach Fakultät 1835 bis 2000/2001

### Stadt Bern

T 15.7040

Wintersemester	Immatrikulierte Studierende im Hauptfach <sup>1</sup>										Auskultant/-innen		
	Fakultät							Total	darunter Frauen	darunter aus dem Ausland	Total	darunter Frauen	
	Evangelisch-Theologische	Christkath. Theologische <sup>2</sup>	Rechts- u. Wirtschaftswiss.	Medizinische	Veterinärmedizin <sup>3</sup>	Phil.-historische	Phil.-naturwiss. <sup>4</sup>						
1835	35	...	80	43	15	14 <sup>5</sup>	187	-	5	-	...	...	
1850/51	23	...	73	61	20	24	201	-	10	-	...	...	
1860/61	27	...	60	51	14	33	185	-	7	-	...	...	
1870/71	26	...	59	135	24 <sup>3</sup>	27	271	1	12	1	53	...	
1880/81	21	8	102	159	34	70	394	28	68	...	83	...	
1890/91	42	8	136	263	66	97	612	75	123	...	108	67	
1900/01	25	8	203	388	46	441	1 111	301	497	253	128	79	
1910/11	33	14	400	351	51	353	275	1 470	290	516	208	276	127
1920/21	52	10	618	396	109	295	293	1 773	179	281	43	353	201
1930/31	33	12	613	321	51	180	197	1 407	143	190	15	331	222
1940/41	87	6	841	494	88	258	299	2 073	244	100	18	197	138
1950/51	48	16	1 078	646	102	368	318	2 576	259	333	49	247	152
1960/61	65	10	718	621	56	464	546	2 480	360	307	60	421	216
1961/62	70	9	801	666	53	517	550	2 666	425	312	56	365	185
1962/63	93	9	863	679	55	577	627	2 903	506	360	81	251	129
1963/64	102	8	993	737	58	651	700	3 249	562	421	85	285	150
1964/65	85	9	1 128	822	72	735	792	3 643	667	464	97	310	154
1965/66	80	9	1 259	1 099	88	809	793	4 137	788	480	102	348	201
1966/67	83	9	1 192	1 158	103	763	771	4 079	790	433	102	311	110
1967/68	97	9	1 256	1 291	129	790	892	4 464	867	417	109	354	175
1968/69	84	8	1 317	1 290	152	941	1 034	4 826	950	468	135	350	198
1969/70	86	10	1 359	1 464	180	1 030	1 097 <sup>6</sup>	5 226	1 030	491	135	342	189
1970/71	91	9	1 388	1 536	216	1 154	1 145	5 539	1 107	586	158	288	159
1971/72	106	12	1 495	1 549	224	1 318	1 251	5 955	1 259	587	157	328	184
1972/73	106	8	1 603	1 547	225	1 417	1 337	6 243	1 396	561	155	221	102
1973/74	95	7	1 606	1 497	212	1 501	1 396	6 314	1 432	524	147	242	104
1974/75	92	10	1 677	1 487	218	1 642	1 426	6 552	1 584	512	138	244	133
1975/76	112	9	1 758	1 532	216	1 724	1 466	6 817	1 647	486	129	204	96
1976/77	128	9	1 812	1 576	218	1 692	1 444	6 879	1 674	369	101	225	105
1977/78	121	6	1 956	1 536	244	1 724	1 428	7 015	1 789	325	99	212	104
1978/79	141	6	1 963	1 538	268	1 797	1 445	7 158	1 886	312	96	212	113
1979/80	151	7	1 973	1 510	297	1 924	1 448	7 310	2 001	322	102	206	109
1980/81	202	8	2 017	1 504	316	2 062	1 492	7 601	2 187	370	121	200	107
1981/82	204	12	2 030	1 512	322	2 166	1 517	7 763	2 316	392	129	196	106
1982/83	222	12	2 015	1 477	297	2 237	1 507	7 767	2 486	395	144	229	107
1983/84	255	12	2 102	1 510	300	2 393	1 642	8 214	2 740	512	205	154	81
1984/85	308	10	2 253	1 488	308	2 473	1 704	8 544	2 937	530	202	195	112
1985/86	333	14	2 388	1 467	303	2 458	1 777	8 740	3 017	563	224	241	133
1986/87	358	10	2 492	1 520	274	2 507	1 791	8 952	3 119	685	264	218	111
1987/88	365	16	2 551	1 484	281	2 027 <sup>7</sup>	1 469 <sup>7</sup>	9 059	3 179	454	193	173	99
1988/89	352	17	2 680	1 526	283	2 110	1 494	9 295	3 366	486	222	187	117
1989/90	335	15	2 822	1 514	283	2 161	1 552	9 508	3 516	475	226	294	157
1990/91	338	19	2 926	1 513	283	2 265	1 588	9 744	3 677	525	253	231	136
1991/92	323	20	2 971	1 467	292	2 418	1 611	9 909	3 859	542	275	345	192
1992/93	290	15	2 952	1 459	306	2 513	1 599	9 928	3 914	539	268	251	118
1993/94	253	14	3 027	1 488	297	2 691	1 673	10 235	4 132	555	275	271	171
1994/95	231	15	3 024	1 465	299	2 663	1 627	10 090	4 206	507	238	291	162
1995/96	197	11	3 018	1 404	301	2 660	1 608	9 923	4 258	478	223	323	160
1996/97	211	11	2 989	1 314	330	2 742	1 560	9 864	4 353	491	233	355	190
1997/98	205	13	2 999	1 408	373	2 813	1 654	10 241	4 571	574	270	282	140
1998/99	213	10	2 889	1 406	345	2 801	1 674	10 151	4 695	535	263	252	140
1999/00	196	12	2 868	1 386	326	2 810	1 668	10 135	4 741	547	284	...	...
2000/01	179	14	2 958	1 389	371	2 868	1 646	10 202	4 916	574	299	...	...

<sup>1</sup> Immatrikulierte und beurlaubte Studierende mit Ziel Erstabschluss, Doktorat und Weiterbildung (exkl. NDS)

<sup>2</sup> Eröffnet am 11. Dezember 1874

<sup>3</sup> Bis 1868 bei der Medizinischen Fakultät, 1869 bis 1900 von der Hochschule abgetrennte Tierarzneischule

<sup>4</sup> Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät: exkl. Studierende in den Medizinalberufen im 1. Studienjahr (MED/VET)

<sup>5</sup> Bis 1921 Philosophische Fakultät mit philologisch-philosophisch-historischer und mathematisch-naturwissenschaftlicher Sektion

<sup>6</sup> Seit 1969/70 einschliesslich sämtlicher Turnlehrer

<sup>7</sup> Seit 1987/88 Studierende der Lehrerbildungsinstitute ohne Fakultätszugehörigkeit nur noch im Total inbegriffen (1987/88 866, 2000/01 777 Studierende)

Quelle: Universität Bern, EDV-System STUDIS des Immatrikulationsdienstes – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Studierende (Hauptfach) an der Universität Bern nach Fakultät seit 2000/2001

### Stadt Bern

T 15.7050

Winter/ Herbst- semester <sup>1</sup>	Immatrikulierte Studierende im Hauptfach <sup>2</sup>											
	Christ- kath. und Evang. Theol.	Rechts- wissen- schaft- liche	Wirtsch.- u. Sozial- wissen- schaft- liche	Medizi- nische <sup>3</sup>	Veteri- närmedi- zinische	Philo- sophisch- histo- rische <sup>4</sup>	Philo- sophisch- humanwis- sensschaft- liche <sup>4</sup>	Philo- sophisch- naturwis- senschaft- liche <sup>3</sup>	Fakultät	Lehrer- innen- und Lehrer- bildung <sup>5</sup>	Total	darunter Frauen
2000/2001 <sup>7</sup>	193	1 267	1 691	1 389	371	2 868	...	1 646	777	10 202	4 916	574
2001/2002	185	1 292	1 892	1 462	400	2 979	...	1 670	869	10 749	5 337	641
2002/2003	190	1 268	2 110	1 518	416	3 204	...	1 763	1 171	11 640	5 951	745
2003/2004	179	1 452	2 177	1 561	407	3 297	...	1 896	1 066	12 570	6 489	827
2004/2005	181	1 591	2 096	1 571	408	3 465	...	1 957	2 017	13 286	7 005	926
2005/2006	191	1 754	2 065	1 607	420	2 383	1 693	1 943	...	12 056	6 144	1 008
2006/2007 <sup>8</sup>	237	1 933	2 065	1 749	431	2 496	1 864	2 045	...	12 844	6 606	1 103
2007	252	2 036	2 113	1 855	420	2 516	2 060	2 021	...	13 322	6 900	1 194

<sup>1</sup> Wintersemester bis 2006/07, ab 2007 Herbstsemester. Semesterbeginn und -ende bleiben unverändert.

<sup>2</sup> Immatrikulierte und beurlaubte Studierende mit Ziel Erstabschluss, Doktorat und Weiterbildung (exkl. NDS/MAS[2005/2006]), ab 2006/2007 siehe Fusszeile 8

<sup>3</sup> Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät: exkl. Studierende in den Medizinalberufen im 1. Studienjahr (MED/VET), ab 2006/2007 Grundstudium Pharmazie neu in der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät enthalten

<sup>4</sup> Ab 2005/2006 Ausgliederung von Psychologie, Erziehungswissenschaft und Sportwissenschaft in die neu gebildete Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät

<sup>5</sup> Ab 2001/2002 Neuorganisation der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, ab 2005/2006 Übergabe der Studierenden an die Pädagogische Hochschule (PH) Bern (mit Ausnahme des Instituts für Sport- und Sportwissenschaft ISSW: diese Studierende werden bei der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät gezählt)

<sup>6</sup> Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die beim Erwerb der Hochschulzulassung ihren Wohnsitz im Ausland hatten

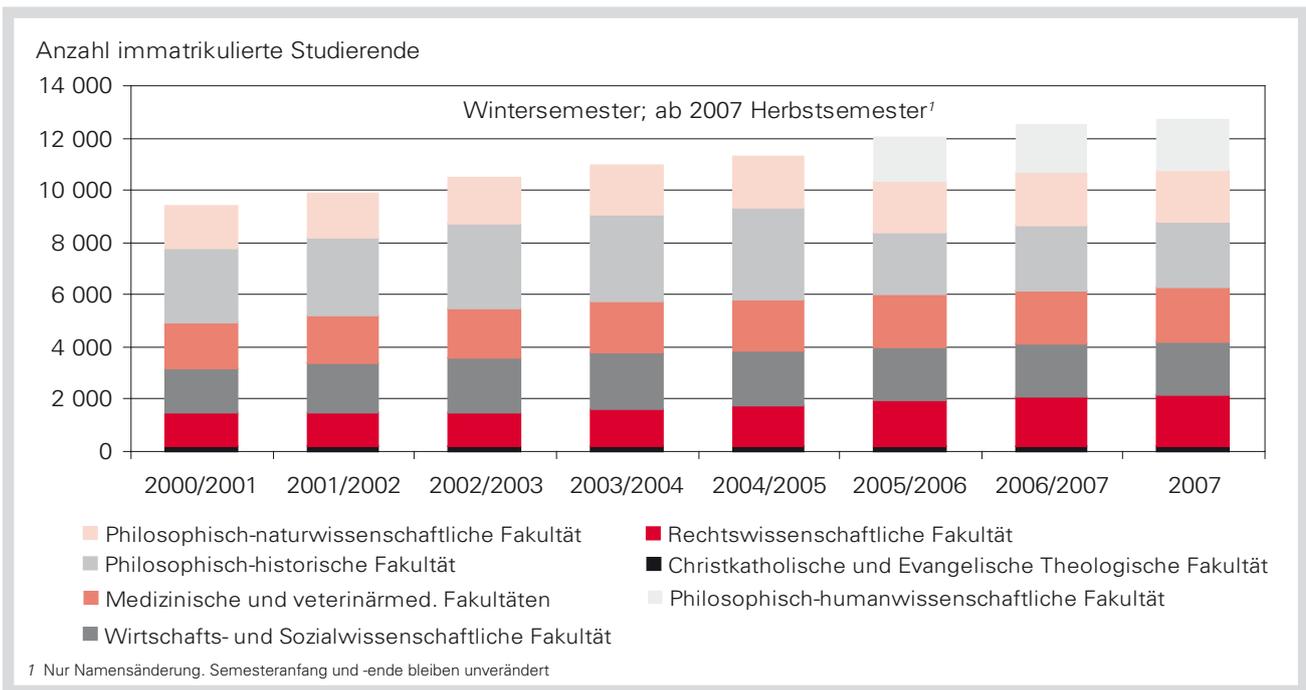
<sup>7</sup> Christkatholische und Evangelische Theologische Fakultät noch getrennt (14 bzw. 179 Studierende), Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät noch zusammen (2958 Studierende)

<sup>8</sup> Ab 2006/2007 werden Studierende gezählt, wenn diese immatrikuliert und nicht beurlaubt sind, auch wenn sie zurzeit an einer anderen Uni ein Gastsemester absolvieren (inkl. Weiterbildung [KWV] NDS/MAS >60 ECTS). In den Studierendenzahlen nicht enthalten sind exmatrikulierte Studierende sowie solche, die an einer anderen Hochschule immatrikuliert sind und in Bern ein Gastsemester durchlaufen oder nur ein Teil- oder Nebenfach (z. B. Studierende der PH Bern) belegen. Lernende der Senioren- oder Kinder-Uni sind nicht erfasst.

Quelle: Universität Bern, EDV-System STUDIS des Immatrikulationsdienstes – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Studierende (Hauptfach) an der Universität Bern nach Fakultät (ohne Lehrer/innen-Bildung) seit 2000/2001

G 15.7010



Quelle: Universität Bern, Controllerdienst, EDV-System STUDIS des Immatrikulationsdienstes – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Erneut steigende Zahl der Studierenden

Im Herbstsemester 2007 sind an der Universität Bern 12 722 Studierende immatrikuliert. Zusätzlich absolvieren insgesamt 600 Studierende eine universitär organisierte Weiterbildung. Im Vergleich zur

Vorjahresperiode (15.12.2006) nimmt die Zahl der immatrikulierten Studierenden erneut zu, nämlich um 268 Studierende (+2,1%). Unter Berücksichtigung der Weiterbildungsstudierenden ergibt sich eine Zuwachsrate von 3,7%.

## Kultur, Medien, Zeitverwendung

# 16

<i>Wohnbevölkerung nach Konfession</i>	219
<i>Kirchgemeinden</i>	219
<i>Bibliotheken</i>	220
<i>Theater</i>	220
<i>Kinos</i>	220
<i>Eidgenössische Volkszählung 2000</i>	
<i>Bevölkerung nach Sprache</i>	
<i>und Religionszugehörigkeit</i>	221
<i>Langfristtabellen</i>	
<i>Tierpark</i>	222
<i>Bibliotheken</i>	223
<i>Theater</i>	223
<i>Kinos</i>	224
<i>Bäder und Eisbahnen</i>	224

## Kultur, Medien, Zeitverwendung

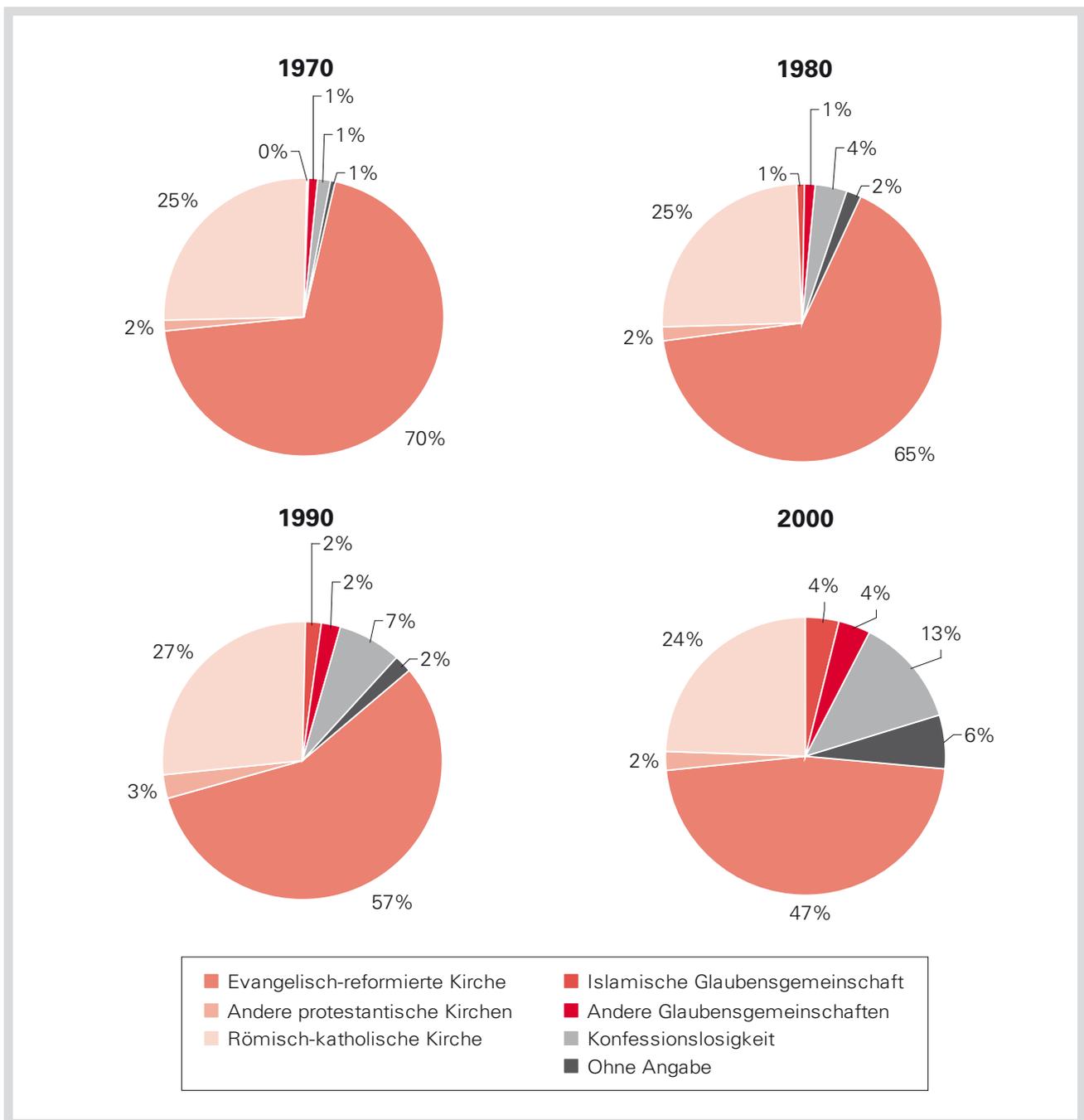
### Begriffserklärung und Quellen

Der Begriff Kultur ist sehr weit gefasst und gibt Raum für unzählige Definitionen. In anthropologischer und soziologischer Denktradition wird Kultur oft in ihrem globalen und durchgreifenden Charakter gesehen. Sie beinhaltet dort die Gesamtheit der typischen Lebensformen grösserer Gruppen einschliesslich der sie tragenden Geistesverfassung, besonders der Werteinstellungen. Kultur gilt im weitesten Sinn als Inbegriff für die – in Abgrenzung zur Natur – selbst geschaffene Welt des Menschen.

Diese Weite des Kulturfeldes lässt sich hier nicht abbilden. Im Bereich der amtlichen Statistik ist eine bescheidenere Definition angebracht: Kulturstatistik zielt auf das bessere Verständnis des kulturellen Lebens hinsichtlich der quantitativ erfassbaren Bereiche Kulturproduktion, -rezeption und -finanzierung. Hinzu kommen Themen der Soziokultur wie Konfessionszugehörigkeit und Sprachgruppen. Die Daten in diesem Kapitel stammen vom Polizeiinspektorat der Stadt Bern (Einwohnerdatenbank), Bundesamt für Statistik, Schweizerischen Bühnenverband, Tierpark Dählhölzli, von ProCinema und aus den Eidgenössischen Volkszählungen.

### Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Religionsgruppen 1970 bis 2000

G 16.7010



Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählungen 1970 bis 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Methodisches**

In der Einwohnerdatenbank werden im Gegensatz zur Volkszählung seit 2000 nur noch die im Kanton Bern staatlich anerkannten Religionen und Konfessionen erfasst. Es sind dies die evangelisch-reformierte, die evangelisch-lutherische, die römisch-katholische und die christkatholische Konfession sowie die israelitische Religionszugehörigkeit. Volkszählungsdaten zum Thema Religion finden Sie auf Seite 221.

**Wohnbevölkerung nach Konfession und Heimat 2000, 2006, 2007****Stadt Bern**

T 16.1.010

Konfession	Wohnbevölkerung	Wohnbevölkerung	Wohnbevölkerung		Veränderung des Totals 2000–2007 in %
	31.12.2000	31.12.2006	Total	davon Ausländer/ innen	
	Total	Total	Total		
Evangelisch-reformiert	64 853	59 586	58 834	1 914	– 9.3
darunter Eglise française réformée évangélique	1 084	920	945	64	– 12.8
Evangelisch-lutherisch	440	390	423	291	– 3.9
Römisch-katholisch	33 403	31 759	31 436	11 276	– 5.9
darunter Paroisse catholique de langue française	837	637	610	6	– 27.1
Christkatholisch	308	285	303	53	– 1.6
Israelitisch	355	298	293	33	– 17.5
Ohne Angabe <sup>1</sup>	27 393	35 564	37 056	13 688	+ 35.3
<b>Total</b>	<b>126 752</b>	<b>127 882</b>	<b>128 345</b>	<b>27 255</b>	<b>+ 1.3</b>

<sup>1</sup> Inkl. Personen von nicht staatlich anerkannten Kirchen und Konfessionslose

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Methodisches**

Die evangelisch-reformierten und die römisch-katholischen Kirchgemeinden werden je zu einer Gesamtkirchgemeinde zusammengefasst, deren Gebiet jeweils über die Stadt Bern hinausgeht. Die Tabelle umfasst nur die Angehörigen der Konfessionen auf Stadtgebiet. Infolge Überarbeitung der Quartierzuordnung zu den reformierten und katholischen Kirchgemeinden haben sich die Zahlen der Jahre 2000 und 2006 gegenüber früheren Publikationen verändert.

**Weiterhin schrumpfende Mitgliederzahlen der Landeskirchen**

Ende 2007 gehören 46 % der Stadtberner Bevölkerung der evangelisch-reformierten Kirche an. Im Jahr 2000 war es noch rund die Hälfte. Blicken wir auf die Veränderung der Kirchgemeindegrossen, zeigt sich v.a. im Westen der Stadt, in Bethlehem, Bümpliz und Oberbottigen, eine deutliche Abnahme.

Die römisch-katholische Kirche umfasst 2007 knapp einen Viertel der Stadtbevölkerung. Auch hier sind Anteil (–1,9 Prozentpunkte) und Mitgliederzahlen seit 2000 rückläufig, wenn auch nicht so markant wie bei der evangelisch-reformierten Kirche.

**Wohnbevölkerung nach Konfession und Heimat 2000, 2006, 2007****Kirchgemeinden der Stadt Bern**

T 16.2.020

Kirchgemeinde (Gebiet)	Wohnbevölkerung	Wohnbevölkerung	Wohnbevölkerung		Veränderung des Totals 2000–2007 in %
	31.12.2000	31.12.2006	Total	davon Ausländer/ innen	
	Total	Total	Total		
Evangelisch-reformierte Konfession					
Heiliggeist (Altstadt-Monbijou)	6 433	6 075	6 130	279	– 4.7
Münster (Altstadt-Kirchenfeld)	2 920	2 769	2 743	112	– 6.1
Nydegg (Matte-Schosshalde)	5 034	4 696	4 638	107	– 7.9
Petrus (Brunnadern-Murifeld)	7 410	6 938	6 826	159	– 7.9
Johannes (Spitalacker-Breitenrain)	6 826	6 570	6 480	245	– 5.1
Markus (Breitfeld-Wylergut)	4 360	3 934	3 861	80	– 11.4
Paulus (Länggasse-Engeried)	7 526	7 182	7 042	314	– 6.4
Matthäus (Felsenau-Tiefenau) <sup>1</sup>	1 944	1 757	1 765	47	– 9.2
Frieden (Holligen-Mattenhof)	6 229	5 795	5 745	230	– 7.8
Bümpliz (Bümpliz-Oberbottigen)	9 521	8 291	8 129	185	– 14.6
Bethlehem (Bethlehem)	5 566	4 659	4 530	92	– 18.6
Französische Gemeinde <sup>1</sup>	1 084	920	945	64	– 12.8
<b>Evang.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern<sup>1</sup></b>	<b>64 853</b>	<b>59 586</b>	<b>58 834</b>	<b>1 914</b>	<b>– 9.3</b>
Römisch-katholische Konfession					
Dreifaltigkeit (Länggasse-Innere Stadt-Monbijou-Holligen)	12 252	11 832	11 806	3 781	– 3.6
St. Marien (Nordquartier)	6 492	6 122	6 016	2 123	– 7.3
St. Antonius (Bümpliz-Oberbottigen) <sup>2</sup>	5 561	5 274	5 151	2 492	– 7.4
St. Mauritius (Bethlehem-Riedbach) <sup>2</sup>	2 871	2 665	2 644	1 397	– 7.9
Bruderklau (Schosshalde-Murifeld) <sup>2</sup>	3 837	3 775	3 777	1 007	– 1.6
Guthirt (Burgfeld) <sup>2</sup>	337	311	310	130	– 8.0
Heiligkreuz (Felsenau-Tiefenau) <sup>2</sup>	907	805	785	255	– 13.5
St. Michael (Schönau-Aarhalde) <sup>2</sup>	309	338	337	85	9.1
Französische Gemeinde <sup>2</sup>	837	637	610	6	– 27.1
<b>Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung<sup>2,3</sup></b>	<b>33 403</b>	<b>31 759</b>	<b>31 436</b>	<b>11 276</b>	<b>– 5.9</b>

<sup>1</sup> Nur soweit auf dem Gebiet der Stadt Bern. Evangelisch-reformierte Gesamtkirchgemeinde Bern Ende 2007 insgesamt 62 844 (inkl. Matthäus-Bremgarten, Franz. Gemeinde ausserhalb Stadt Bern)

<sup>2</sup> Nur soweit auf dem Gebiet der Stadt Bern

<sup>3</sup> Die Kirchgemeinden St. Franziskus Zollikofen, St. Josef Köniz und St. Martin Worb liegen vollumfänglich ausserhalb der Stadt Bern

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank) – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Bibliotheken: Bestände, eingetragene Entleiherinnen und Entleiher sowie Ausleihen 2007****Stadt Bern**

T 16.1.030

Bibliothek	Bestände		Einge- tragene Entleiher/ innen	Ausleihen			Insgesamt
	Druckschriften	Andere Medien <sup>1</sup>		Direkte Ausleihen <sup>2</sup>	Ausleihen an andere Bibliotheken <sup>3</sup>	Ausleihen von anderen Bibliotheken <sup>3</sup>	
Wissenschaftliche Bibliotheken							
Schweizerische Landesbibliothek	3 508 950	1 523 409 <sup>4</sup>	3 409	75 348	1 596	692	77 636
Stadt- und Universitätsbibliothek Bern	1 863 023	116 938	20 974	404 755	8 844	10 369	423 968
Allgemeine öffentliche Bibliotheken							
Kornhausbibliothek Bern	287 180	75 634	49 393	1 735 012	4	1	1 735 017
<b>Bibliotheken total</b>	<b>5 659 153</b>	<b>1 715 981</b>	<b>73 776</b>	<b>2 215 115</b>	<b>10 444</b>	<b>11 062</b>	<b>2 236 621</b>

<sup>1</sup> Handschriften, Mikroformen, Tonaufnahmen, Bilddokumente, EDV-Datenträger, audiovisuelle Dokumente<sup>2</sup> In den Lesesaal, nach Hause, Versand und Verlängerungen<sup>3</sup> Interbibliothekarischer Leihverkehr<sup>4</sup> Grosse Differenz zum Vorjahr durch die Integration des Eidg. Archivs für Denkmalpflege (ca. 1 Mio Bilddokumente).

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Politik, Kultur und Medien

**Theateraufführungen und Theaterbesuch in der Saison 2006/2007****Stadt Bern**

T 16.1.040

Merkmal	Oper, Operette, Musical	Schauspiel	Ballett	Anderes	Gastspiele Dritter	Total <sup>1</sup>	
						2006/07	2005/06
Aufführungen							
Stadttheater Bern	96	179	18	7	16	316	352
Theater an der Effingerstrasse	–	227	–	–	–	227	225
<b>Aufführungen total</b>	<b>96</b>	<b>406</b>	<b>18</b>	<b>7</b>	<b>16</b>	<b>543</b>	<b>577</b>
Besucherinnen und Besucher <sup>2</sup>							
Stadttheater Bern	44 117	34 228	4 590	5 443	...	88 378	102 524
Theater an der Effingerstrasse	–	27 392	–	–	...	27 392	27 592
<b>Besucherinnen und Besucher total</b>	<b>44 117</b>	<b>61 620</b>	<b>4 590</b>	<b>5 443</b>	<b>...</b>	<b>115 770</b>	<b>130 116</b>

<sup>1</sup> Besucherzahlen ohne Gastspiele Dritter<sup>2</sup> Zahlende Besucher/innen

Quelle: Schweizerischer Bühnenverband

**Erneut ein  
Computeranimationsfilm  
an der Spitze**

Wie im Vorjahr («Ice Age 2») strich auch 2007 ein Animationsfilm die meisten Kinoeintritte in Bern ein. Knapp 45 000 Tickets wurden für «Ratatouille» verkauft. Auf dem zweiten Rang landete der dritte Teil der «Fluch der Karibik»-Reihe. Am drittmeisten wurde «The Simpsons Movie» geschaut. Auch schweizweit nahmen «Ratatouille» und «Pirates of The Caribbean 3» die Spitzenplätze ein. Die Entwicklung der Kinos und Besucherzahlen seit 2000 können Sie auf Seite 224 nachlesen.

**Top 20 der Kinofilme nach Eintritten 2007****Stadt Bern und Schweiz**

T 16.1.050

Filmtitel	Genre	Stadt Bern		Schweiz	
		Anzahl Eintritte <sup>1</sup>	Rang	Anzahl Eintritte <sup>1</sup>	Rang
Ratatouille	Animation	44 855	(1)	741 719	(1)
Pirates Of the Caribbean 3: At World's End	Abenteuer	30 899	(2)	624 497	(2)
The Simpsons Movie	Animation	26 781	(3)	449 547	(4)
Harry Potter 5: The Order Of Phoenix	Fantasy	25 135	(4)	529 767	(3)
Shrek The Third	Animation	23 293	(5)	436 792	(5)
Babel	Drama	22 898	(6)	191 700	(15)
Ocean's Thirteen	Action	17 985	(7)	270'271	(8)
The Bourne Ultimatum	Action	16 268	(8)	241'184	(10)
Die Hard 4.0: Live Free Or Die Hard	Action	15 760	(9)	258'455	(9)
Mr. Bean's Holiday	Komödie	15 415	(10)	349'242	(6)
Spider-Man 3	Action	14 660	(11)	332'920	(7)
Death At A Funeral	Komödie	13 636	(12)	127'872	(21)
The Blood Diamond	Abenteuer	13 564	(13)	218 231	(14)
Die Herbstzeitlosen	Komödie	13 396	(14)	219 996	(12)
The Golden Compass	Action	12 722	(15)	227 663	(11)
Music And Lyrics	Romantik	12 100	(16)	169 612	(17)
Casino Royale	Action	12 096	(17)	122 422	(25)
Saint-Jacques... La Mecque	Komödie	10 760	(18)	31 581	(102)
American Gangster	Action	10 615	(19)	162 302	(19)
2 Days In Paris	Komödie	10 606	(20)	77 791	(40)

<sup>1</sup> Ohne Open-Airs, Festivals, cine-clubs und Porno-Säle

Quelle: ProCinema

### Für vier von fünf Berner/innen ist Deutsch die Hauptsprache

Gemäss Volkszählung ist die Hauptsprache jene Sprache, in der jemand denkt und die jemand am besten beherrscht. 89 % verwenden im Jahr 2000 eine der vier Landessprachen als Hauptsprache. Dies ist ein Prozentpunkt weniger als 1990. Grösste Sprachgemeinschaft nach Deutsch ist Italienisch, gefolgt von Französisch und Spanisch. Portugiesisch und Englisch sind auf dem Vormarsch.

## Wohnbevölkerung nach Sprache, Geschlecht und Heimat, Volkszählung 1990, 2000

### Stadt Bern

T 16.4.010

Hauptsprache	1990 Total	2000				2000, wenn 1990=100
		Total	Männer	Frauen	Ausländer/ Schweizer/ innen in %	
Landessprachen						
Deutsch	110 279	104 465	47 688	56 777	10 652	89.9
Französisch	5 236	4 671	1 966	2 705	975	79.1
Italienisch	7 134	5 062	2 719	2 343	4 047	20.1
Rätoromanisch	224	171	84	87	34	80.1
Andere europäische Sprachen						
Albanisch	...	1 300	737	563	1 254	3.5
Englisch	1 242	1 417	734	683	1 016	28.3
Portugiesisch	720	1 047	463	584	939	10.3
Serbisch und Kroatisch	...	1 455	710	745	1 367	6.0
Spanisch	4 535	3 012	1 513	1 499	2 722	9.6
Türkisch	815	703	390	313	627	10.8
Übrige europäische Sprachen	3 857 <sup>1</sup>	1 644	705	939	1 227	25.4
Andere Sprachen						
Afrikanische Sprachen	...	364	221	143	332	8.8
Arabisch	...	540	370	170	437	19.1
Asiatische Sprachen	...	2 745	1 405	1 340	2 417	11.9
Übrige Sprachen	2 087 <sup>2</sup>	38	24	14	24	36.8
<b>Total</b>	<b>136 338</b>	<b>128 634</b>	<b>59 729</b>	<b>68 905</b>	<b>28 070</b>	<b>78.2</b>

<sup>1</sup> Inkl. Serbisch, Kroatisch, Albanisch

<sup>2</sup> Aussereuropäische Sprachen zusammen

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählungen 1990 und 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Methodisches

Mit den Volkszählungsdaten lässt sich ein detaillierter Blick auf die Religionsgruppen werfen. Neben den staatlich anerkannten Kirchen sind hier auch die weiteren, in der Stadt Bern vertretenen Glaubensgemeinschaften ausgewiesen. Im Unterschied zur Einwohnerdatenbank, welche die eingeschriebenen Kirchenmitglieder erfasst, beruhen die Daten der Volkszählung auf Selbstdeklaration. Zum Beispiel ist es möglich, dass eine Person Mitglied der evangelisch-reformierten Kirche ist, sich im Volkszählungs-Fragebogen aber als konfessionslos bezeichnet. Dann ist sie in den Volkszählungsdaten als konfessionslos registriert.

## Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit und Heimat 1970 bis 2000

### Stadt Bern

T 16.4.020

Religionszugehörigkeit	1970 Total	1980 Total	1990 Total	2000		2000, wenn 1970=100
				Total	davon Ausländer /innen	
Evangelisch-reformierte Kirche	113 205	95 634	77 375	60 455	1 581	53.4
Andere protestantische Kirchen <sup>1</sup>	2 489	2 370	3 777	2 650	334	106.5
Römisch-katholische Kirche	41 374	36 531	36 723	31 510	12 081	76.2
Christkatholische Kirche	635	480	335	229	4	36.1
Christlich-orthodoxe Kirchen	454	590	1 024	1 874	1 385	412.8
Andere christliche Gemeinschaften	85	399	181	231	72	271.8
Jüdische Glaubensgemeinschaft	561	403	334	324	52	57.8
Islamische Gemeinschaften	383	962	2 494	4 907	4 135	1 281.2
Andere Glaubensgemeinschaften <sup>2</sup>	215	270	1 081	2 236	1 714	1 040.0
Konfessionslosigkeit	1 885	5 334	10 006	16 363	3 025	868.1
Ohne Angabe	1 119	2 281	3 008	7 855	3 687	702.0
<b>Total</b>	<b>162 405</b>	<b>145 254</b>	<b>136 338</b>	<b>128 634</b>	<b>28 070</b>	<b>79.2</b>

<sup>1</sup> Inkl. Evangelisch-methodistische Kirche, Neuapostolische Kirche, Zeugen Jehovas

<sup>2</sup> Inkl. Buddhistische und Hinduistische Glaubensgemeinschaften

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählungen 1970 bis 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Markanter Wandel in der Berner Religionslandschaft

Drei Trends prägten die Religions- und Konfessionszugehörigkeit in der Stadt Bern zwischen 1970 und 2000: Der deutliche Rückgang der Evangelisch-Reformierten, die rasante Zunahme von Perso-

nen, die sich zu keiner Konfession bekennen sowie eine stärkere Vertretung islamischer, christlich-orthodoxer und anderer Glaubensgemeinschaften. Die Konfessionsstruktur in der Stadt Bern ist seit 1970 deutlich vielfältiger geworden, was in der Grafik auf Seite

218 zum Ausdruck kommt. Ob die Religionslandschaft in Zukunft noch heterogener wird, hängt von Kirchenaustritten, von der Zuwanderung ausländischer Personen und von der Konfession ab, welche die Kinder gemischtreligiöser Eltern erhalten.

**Ein wissenschaftlicher Zoo**

Der Tierpark Dählhölzli ist als Abteilung der Stadtverwaltung Bern einer der wissenschaftlichen Zoos der Schweiz. Darin befinden sich zurzeit 219 Tierarten. Der Zoo bringt Menschen, Natur und Tiere zusammen, bietet Erholung und Information. Es wird Forschung betrieben und geholfen, Arten zu schützen. Wissen über die Wildtiere kann im Zoo nur dann vermittelt, d.h. beobachtbar und erlebbar gemacht werden, wenn die Tiere die Gelegenheit erhalten, möglichst ihr gesamtes Verhaltensrepertoire auszuüben. Dafür braucht es Tieranlagen, die genügend Platz und Ausstattung bieten und Ausschnitte eines natürlichen Lebensraumes sind. Darum: «Mehr Platz für weniger Tiere».

## Besuchende und Einnahmen des Tierparks Dählhölzli seit 1941

### Stadt Bern

T 16.7010

Jahr	Vivarium (Aquarium, Terrarium, Volière und Freigehege)			
	Erwachsene	Kinder	Besuchende insgesamt	Eingenommene Eintrittsgelder in CHF
1941	32 072	21 869	53 941	19 370
1945	36 006	25 249	61 255	21 875
1950	57 100	36 048	93 148	34 715
1955	70 082	45 800	115 882	42 891
1960	80 756	49 482	130 238	48 920
1961	83 881	50 351	134 232	50 564
1962	79 216	49 490	118 706	76 796
1963	76 193	37 015	113 208	73 606
1964	74 096	36 083	110 179	71 727
1965	73 626	37 963	111 589	71 896
1966	81 728	45 236	126 964	80 983
1967	80 688	43 886	124 574	79 830
1968	84 370	46 365	130 735	103 790
1969	76 424	43 254	119 678	94 132
1970	77 030	44 368	121 398	95 468
1971	82 405	44 209	126 614	102 782
1972	82 835	45 868	128 703	102 849
1973	103 127	56 835	159 962	165 236
1974	130 273	65 516	195 789	223 161
1975	143 735	69 879	213 614	242 581
1976	150 005	75 434	225 439	254 947
1977	127 080	64 754	191 834	216 146
1978	106 785	72 055	178 840	267 793
1979	104 890	70 699	175 589	270 679
1980	105 353	85 490	190 843	274 886
1981	120 396	87 466	207 862	311 749
1982	108 579	75 762	184 341	277 843
1983	118 397	83 991	202 388	305 675
1984	111 275	76 854	188 129	286 679
1985	109 613	74 032	183 645	278 524
1986 <sup>1</sup>	88 054	58 619	146 673	166 790
1987 <sup>1</sup>	110 568	76 316	186 884	216 618
1988 <sup>2</sup>	230 949	76 866	307 815	771 532
1989	220 694	77 373	298 067	1 016 788
1990	156 710	56 982	213 692	740 936
1991	156 967	57 917	214 884	741 543
1992	147 555	52 166	199 721	686 119
1993	170 786	60 494	231 280	795 891
1994	163 087	57 448	220 535	753 779
1995	179 492	51 891	231 383	846 144
1996	177 630	50 836	228 466	844 018
1997	170 978	50 603	221 581	805 870
1998	157 462	47 953	205 415	792 662
1999	136 747	31 196	167 943	767 498
2000	149 680	33 166	182 846	865 295
2001	178 447	33 856	212 303	844 286
2002	198 688	36 271	234 959	946 065
2003	213 082	36 336	249 418	1 019 282
2004	217 905	33 522	251 427	1 154 860
2005	201 570	33 009	234 579	1 086 788
2006	233 229	36 800	270 029	1 252 084
2007	237 353	39 460	276 813	1 307 558

<sup>1</sup> Umbau des Vivariums und teilweise Schliessung; reduzierte Eintrittspreise

<sup>2</sup> Neueröffnung Vivarium: 17. 9. 1988

Quelle: Tierpark Dählhölzli, Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Bibliotheken: Bestände und Ausleihen seit 1992****Stadt Bern**

T 16.7020

Bibliotheken <sup>1</sup>	Bestände		Ausleihen	
	Druckschriften	Andere Medien <sup>2</sup>	Direkte Ausleihen <sup>3</sup>	Ausleihen an andere Bibliotheken <sup>4</sup>
1992	4 568 080	399 364	1 310 826	15 506
1993	4 638 605	404 083	1 192 029	15 501
1994	4 745 045	416 164	1 204 587	12 242
1995	4 830 451	421 811	1 210 399	13 111
1996	4 904 647	457 900	1 274 835	16 990
1997	5 214 333	476 206	1 424 788	21 914
1998	5 335 811	494 327	1 540 945	18 972
1999	5 435 055	508 304	1 660 906	20 834
2000	5 527 767	517 856	1 725 100	21 315
2001	5 625 166	539 955	1 804 604	24 835
2002	5 716 097	554 370	1 947 529	34 135
2003	5 760 583	570 578	2 024 143	62 786
2004	5 815 337	587 501	2 139 819	44 228
2005	5 870 389	713 275	2 131 527	21 351
2006	5 956 553	583 525	2 176 143	18 576
2007	5 659 153	1 715 981 <sup>5</sup>	2 215 115	10 444

<sup>1</sup> Schweizerische Landesbibliothek Bern, Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, Kornhausbibliothek Bern (bis 1998 Regionalbibliothek Bern)

<sup>2</sup> Handschriften, Mikroformen, Tonaufnahmen, Bilddokumente, EDV-Datenträger, audiovisuelle Dokumente

<sup>3</sup> In den Lesesaal, nach Hause, Versand und Verlängerungen (letztere ab 2003)

<sup>4</sup> Interbibliothekarischer Leihverkehr

<sup>5</sup> Grosse Differenz zum Vorjahr durch die Integration des Eidg. Archivs für Denkmalpflege bei der Schweizerischen Landesbibliothek (ca. 1 Mio Bilddokumente).

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Politik, Kultur und Medien

**Theateraufführungen und Theaterbesuch seit 1989/1990****Stadt Bern**

T 16.7030

Spielzeit	Aufführungen <sup>1</sup>	Zahlende Besucherinnen und Besucher
1989/1990	537	157 615
1990/1991	538	165 651
1991/1992	711	199 022
1992/1993	636	165 559
1993/1994	519	153 970
1994/1995	508	151 155
1995/1996	504	156 366
1996/1997	528	158 135
1997/1998	531	154 470
1998/1999	544	157 878
1999/2000	583	151 473
2000/2001	576	149 126
2001/2002	568	142 875
2002/2003	536	133 195
2003/2004	492	134 437
2004/2005	527	122 700
2005/2006	577	130 116
2006/2007	543	115 770

<sup>1</sup> Stadttheater Bern und Theater an der Effingerstrasse (früher Ateliertheater)

Quelle: Schweizerischer Bühnenverband

### Deutlich gesunkene Kinobesucherzahlen 2007

Von 2002 bis 2005 sanken die Besucherzahlen stetig. Im Jahr 2006 verzeichneten die Kinos der Stadt Bern dann rund 82 000 Eintritte mehr als im Vorjahr. Im Jahr 2007 gingen die Eintritte wieder zurück, erstmals seit der Jahrtausendwende auf unter eine Million.

## Kinos und Kinobesuchende seit 2000

### Stadt Bern

T 16.7040

Jahr	Anzahl Kinos <sup>1</sup>	Anzahl Säle	Anzahl Sitze	Besucher/innen	Veränderung Besucherzahlen gegenüber Vorjahr (in %)
2000	16	24	5 065	1 209 367	...
2001	16	24	5 071	1 250 861	+ 3.4
2002	16	24	5 071	1 359 067	+ 8.7
2003	16	24	5 071	1 148 038	- 15.5
2004	19	27	5 264	1 143 880	- 0.4
2005	19	27	5 256	1 002 545	- 12.4
2006	19	27	5 256	1 084 264	+ 8.2
2007	18	26	5 156	866 748	- 20.1

<sup>1</sup> Ohne Open-Airs, Festivals, cine-clubs und Porno-Säle

Quelle: ProCinema

### Weniger Freibadeintritte als im Jahr 2006

Gegenüber dem Vorjahr zählten die Freibäder der Stadt Bern im Jahr 2007 rund einen Viertel weniger Besuchende. Mit rund 198 000 Eintritten ist das Weyermannshaus das meistbesuchte Berner Bad 2007. In den Jahren zuvor verzeichnete das Marzili jeweils die meisten Eintritte.

## Besuchende der Freibäder seit 2002

### Stadt Bern

T 16.7050

Jahr	Freibäder							Total
	Ka-We-De	Lorraine	Marzili	Weyermannshaus	Wylers	Eichholz (Liegewiese)	Eichholz Camping	
2002	46 854	13 120	248 420	118 584	110 200	119 547	23 916	680 641
2003	80 933	33 510	566 320	276 461	194 530	147 761	27 631	1 327 146
2004	40 252	18 185	293 020	125 758	83 357	94 452	27 287	682 311
2005	41 790	16 780	241 410	77 263	78 912	80 546	26 048	562 749
2006	44 271	19 943	263 926	194 765	129 135	101 846	25 193	779 079
2007	29 161	11 674	163 466	198 093	69 027	91 867	23 661	586 949

Quelle: Stadt Bern/ NSB-Jahresbericht 2007

### Konstante Zahl bei den Hallenbadeintritten

Zwischen 2002 und 2006 nahm die Zahl der Hallenbadeintritte jedes Jahr zu. Im Jahr 2007 blieb nun der Wert auf etwa demselben Niveau wie im Vorjahr.

## Besuchende der Hallenbäder seit 2002

### Stadt Bern

T 16.7060

Jahr	Hallenbäder			
	Hirschengraben	Weyermannshaus	Wylers	Total
2002	126 451	126 848	114 626	367 925
2003	138 409	125 536	107 105	371 050
2004	145 732	135 657	116 566	397 955
2005	141 686	133 920	123 091	398 697
2006	144 429	137 911	133 955	416 295
2007	141 124	140 361	132 947	414 432

Quelle: Stadt Bern/ NSB-Jahresbericht 2007

16

### Leistungsvertrag mit der Bern Arena Stadion AG

Seit April 2002 besteht zwischen der Stadt Bern und der Bern Arena Stadion AG ein Leistungsvertrag. Geregelt wird darin vor allem der öffentliche Eislaufer auf dem Areal der ehemaligen BernArena. So war die Betreiberin verpflichtet, in den Bereichen Eislauferunterricht in der Schule, Eislaufer im freiwilligen Schulsport, Feriensportkurse, Breiten-sport-Eishockey sowie Kurse des Sportamts die entsprechenden Reservationen vorzunehmen. Seit 2007 heisst das Stadion PostFinance Arena.

## Besuchende der Kunsteisbahnen seit 2002

### Stadt Bern

T 16.7070

Jahr	Städtische Kunsteisbahnen			Saison	Kunsteisbahn BernArena, ab 2007 PostFinance Arena
	Ka-We-De	Weyermannshaus	Total		
2002	77 793	70 097	147 890	2002/2003	98 859
2003	88 201	80 338	168 539	2003/2004	102 970
2004	80 998	76 553	157 551	2004/2005	107 740
2005	81 785	75 142	156 927	2005/2006	96 103
2006	82 512	72 902	155 414	2006/2007	95 515
2007	79 103	72 459	151 562	2007/2008 <sup>1</sup>	-

<sup>1</sup> Umbau der PostFinance Arena, kein öffentlicher Eislaufer

Quellen: Stadt Bern/ NSB-Jahresbericht 2007, Bern Arena Stadion AG

*Politik*

17

*Wahlberechtigte und Wählende* 227  
*Sitzverteilung im Stadtrat* 228

*Statistische Bezirke/Stadtteile*  
*Wahlberechtigte und Wählende* 229

*Langfristtabellen*  
*Wahlberechtigte* 230  
*Sitzverteilung im Gemeinde- und Stadtrat* 230

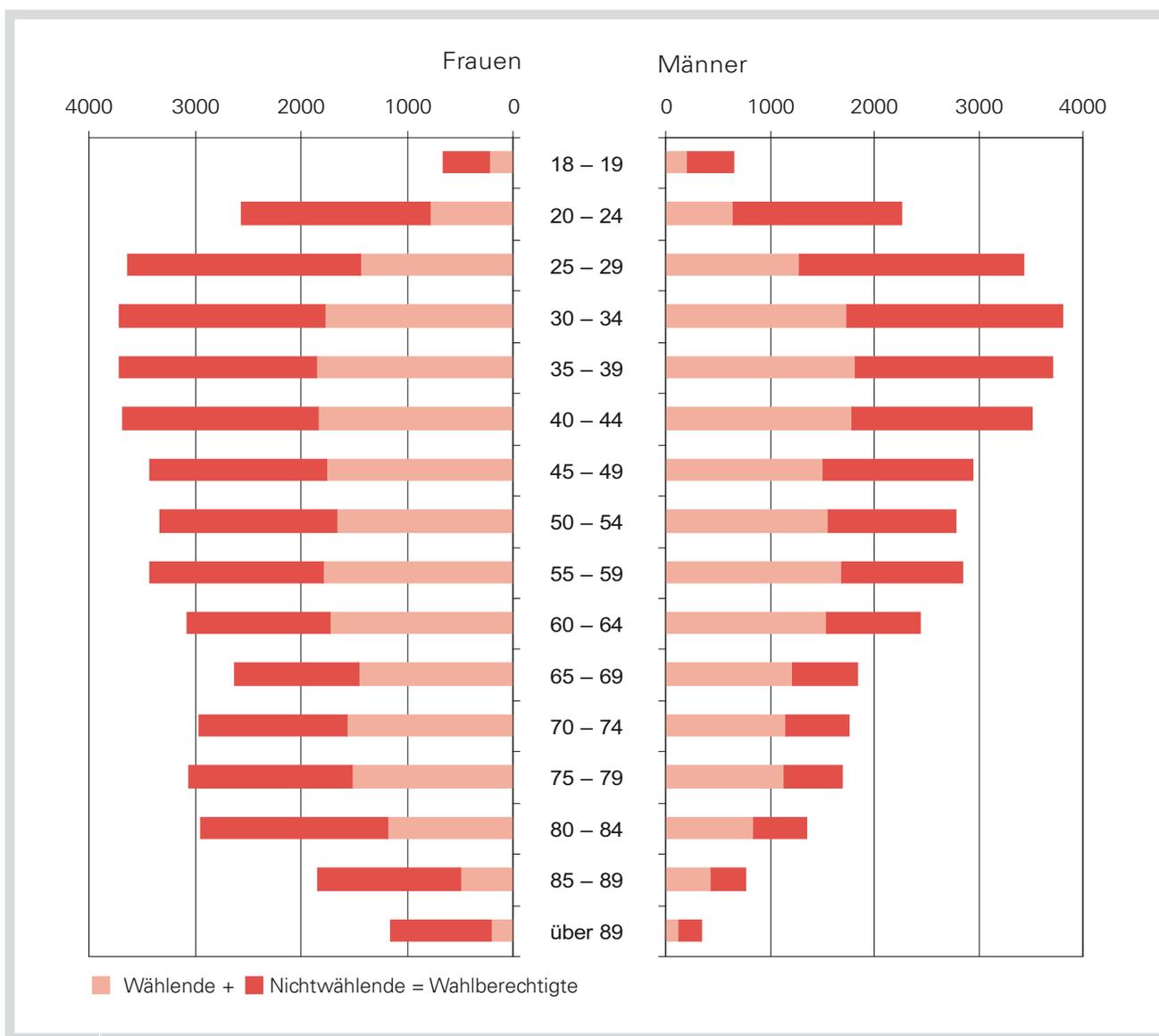
# Politik

## Wahlbeteiligung

Seit 1980 wird anlässlich der Gemeindewahlen eine Statistik der Wahlbeteiligung erstellt, die Aussagen über die geschlechts-, alters- und quartierspezifische Wahlbeteiligung (Wählende bzw. Nichtwählende) erlaubt. Die – hier für die Gemeindewahlen 2004 dargestellte – Auswertung basiert auf den eingereichten Stimmausweiskarten.

### Wahlberechtigte nach Wählenden und Nichtwählenden sowie Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004

G 174.010



### Mehr Frauen wahlberechtigt als Männer

Nicht nur absolut waren im Jahr 2004 mehr Frauen (45 774) wahlberechtigt als Männer (36 100). Auch der Anteil der Wahlberechtigten an der entsprechenden Wohnbevölkerung lag bei den Frauen mit 67,6 % deutlich über jenem der Männer mit 60,4 %.

## Wohnbevölkerung, Wahlberechtigte und Wählende nach Geschlecht, Gemeindewahlen 2004

### Stadt Bern

T 174.010

Gruppe	Männer		Frauen		Total
	abs.	in Prozent <sup>2</sup>	abs.	in Prozent <sup>2</sup>	
Wohnbevölkerung (1. Dez. 2004) <sup>1</sup>	59 778	46.9	67 685	53.1	127 463
Wahlberechtigte	36 100	44.1	45 774	55.9	81 874
Wählende	18 774	46.8	21 329	53.2	40 103
Urnenwählende	2 888	49.8	2 910	50.2	5 798
Briefwählende	15 886	46.3	18 419	53.7	34 305
Nichtwählende	17 326	41.5	24 445	58.5	41 771

<sup>1</sup> Wohnbevölkerung gemäss wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff insgesamt inklusive ausländische Personen  
<sup>2</sup> In Prozent des Zeilentotals

Quelle: Stadt Bern

### Aktivste Wählende sind Männer zwischen 75 und 79

Mit einer Wahlbeteiligung von 67,3 % ist die Bevölkerungsschicht der 75- bis 79-jährigen männlichen Wahlberechtigten die aktivste Wählergruppe. Die aktivsten Wählerinnen, mit einer Wahlbeteiligung von 56,1 %, sind in der Alterskategorie zwischen 60 und 64 Jahren. Die tiefste Wahlbeteiligung wurde bei den Männern von 20 bis 24 Jahren ausgemacht: 28,8 %.

## Wahlberechtigte, Wählende und prozentuale Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004

### Stadt Bern

T 174.020

Altersklasse (Jahre)	Wahlberechtigte			Wählende			Wahlbeteiligung in Prozent		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
18 – 19	646	649	1 295	217	231	448	33.6	35.6	34.6
20 – 24	2 262	2 565	4 827	651	785	1 436	28.8	30.6	29.7
25 – 29	3 436	3 630	7 066	1 292	1 438	2 730	37.6	39.6	38.6
30 – 34	3 807	3 713	7 520	1 734	1 782	3 516	45.5	48.0	46.8
35 – 39	3 709	3 720	7 429	1 828	1 860	3 688	49.3	50.0	49.6
40 – 44	3 506	3 675	7 181	1 796	1 844	3 640	51.2	50.2	50.7
45 – 49	2 942	3 432	6 374	1 520	1 764	3 284	51.7	51.4	51.5
50 – 54	2 784	3 334	6 118	1 559	1 671	3 230	56.0	50.1	52.8
55 – 59	2 842	3 418	6 260	1 688	1 797	3 485	59.4	52.6	55.7
60 – 64	2 435	3 069	5 504	1 550	1 722	3 272	63.7	56.1	59.4
65 – 69	1 839	2 624	4 463	1 227	1 461	2 688	66.7	55.7	60.2
70 – 74	1 750	2 953	4 703	1 160	1 571	2 731	66.3	53.2	58.1
75 – 79	1 689	3 062	4 751	1 136	1 513	2 649	67.3	49.4	55.8
80 und mehr	2 453	5 930	8 383	1 416	1 890	3 306	57.7	31.9	39.4
Total	36 100	45 774	81 874	18 774	21 329	40 103	52.0	46.6	49.0

Quelle: Stadt Bern

### Sechs von Sieben wählen postalisch

Rund jede siebte wählende Person ging im wahrsten Sinne des Wortes an die Urne. Am wenigsten beliebt war die Urnenwahl bei Frauen von 25 bis 29 Jahren (Anteil an den Wählenden: 6,8 %); am häufigsten nutzten diese Form der Wahl 45- bis 49-jährige Männer (20,9 %).

## Wählende, Urnenwählende und Briefwählende nach Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004

### Stadt Bern

T 174.030

Altersklasse (Jahre)	Wählende			Urnenwählende			Briefwählende		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
18 – 19	217	231	448	34	42	76	183	189	372
20 – 24	651	785	1 436	69	58	127	582	727	1 309
25 – 29	1 292	1 438	2 730	129	98	227	1 163	1 340	2 503
30 – 34	1 734	1 782	3 516	199	195	394	1 535	1 587	3 122
35 – 39	1 828	1 860	3 688	285	253	538	1 543	1 607	3 150
40 – 44	1 796	1 844	3 640	347	353	700	1 449	1 491	2 940
45 – 49	1 520	1 764	3 284	318	341	659	1 202	1 423	2 625
50 – 54	1 559	1 671	3 230	291	277	568	1 268	1 394	2 662
55 – 59	1 688	1 797	3 485	284	271	555	1 404	1 526	2 930
60 – 64	1 550	1 722	3 272	227	218	445	1 323	1 504	2 827
65 – 69	1 227	1 461	2 688	156	176	332	1 071	1 285	2 356
70 – 74	1 160	1 571	2 731	156	190	346	1 004	1 381	2 385
75 – 79	1 136	1 513	2 649	170	219	389	966	1 294	2 260
80 und mehr	1 416	1 890	3 306	223	219	442	1 193	1 671	2 864
Total	18 774	21 329	40 103	2 888	2 910	5 798	15 886	18 419	34 305

Quelle: Stadt Bern

**Grünes Bündnis mit höchstem Frauenanteil**

Mit fünf in den Stadtrat gewählten Kandidatinnen weist das Grüne Bündnis mit 62,5% den höchsten Frauenanteil der fünf stärksten Parteien auf. Unter diesen Parteien war der Anteil der Frauen bei der Schweizerischen Volkspartei am geringsten: Neun der zehn Gewählten waren Männer.

**Verteilung der Stadtratssitze nach Parteien und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004****Stadt Bern**

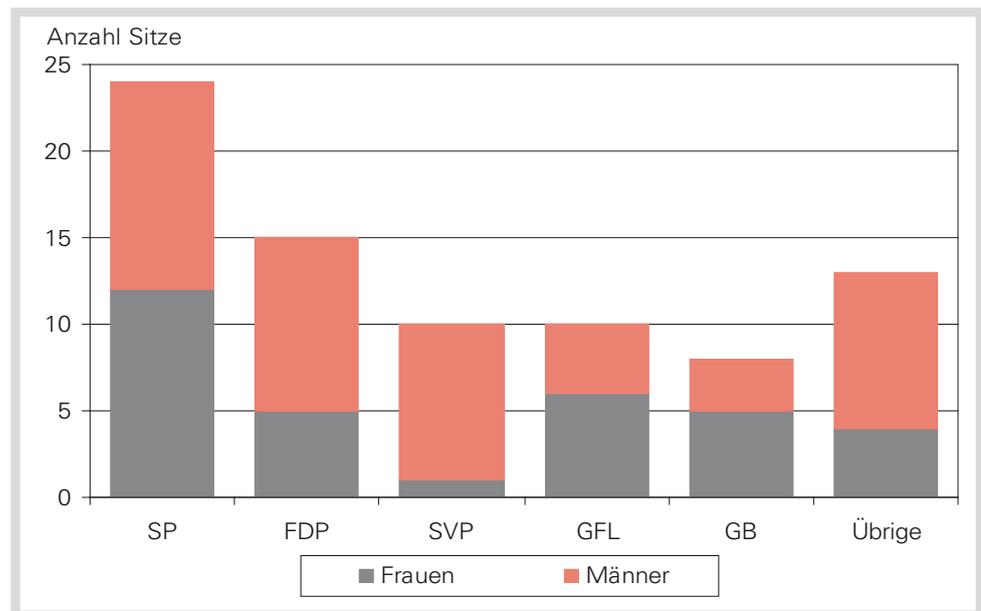
T 174.040

Partei	Frauen	Männer	Total
SP Sozialdemokratische Partei	12	12	24
FDP Freisinnig-Demokratische Partei	5	10	15
SVP Schweizerische Volkspartei	1	9	10
GFL Grüne Freie Liste	6	4	10
GB Grünes Bündnis	5	3	8
CVP Christlich-Demokratische Volkspartei	–	3	3
SD Schweizer Demokraten	1	1	2
EVP Evangelische Volkspartei	1	1	2
JA Junge Alternative JA!	1	1	2
GPB Grüne Partei Bern	–	1	1
ARP Arbeitnehmer- und Rentnerpartei	–	1	1
EDU Eidgenössisch-Demokratische Union	–	1	1
PdA Partei der Arbeit	1	–	1
<b>Total</b>	<b>33</b>	<b>47</b>	<b>80</b>

Quelle: Stadt Bern

**Verteilung der Stadtratssitze nach Parteien und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004**

G 174.020



Quelle: Stadt Bern

## Wahlberechtigte, Wählende und prozentuale Wahlbeteiligung nach Geschlecht, Gemeindewahlen 2004

### Stadtteile und Statistische Bezirke

T 175.010

Statistischer Bezirk Stadtteil	Wahlberechtigte			Wählende			Wahlbeteiligung in Prozent		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
1 Schwarzes Quartier	415	439	854	202	197	399	48.7	44.9	46.7
2 Weisses Quartier	331	310	641	205	175	380	61.9	56.5	59.3
3 Grünes Quartier	427	355	782	230	182	412	53.9	51.3	52.7
4 Gelbes Quartier	57	34	91	25	14	39	43.9	41.2	42.9
5 Rotes Quartier	120	143	263	36	40	76	30.0	28.0	28.9
I Innere Stadt	1 350	1 281	2 631	698	608	1 306	51.7	47.5	49.6
6 Engeried	307	493	800	208	264	472	67.8	53.5	59.0
7 Felsenau	1 027	1 253	2 280	488	542	1 030	47.5	43.3	45.2
8 Neufeld	1 426	1 848	3 274	792	922	1 714	55.5	49.9	52.4
9 Länggasse	889	1 180	2 069	480	573	1 053	54.0	48.6	50.9
10 Stadtbach	453	604	1 057	272	314	586	60.0	52.0	55.4
11 Muesmatt	1 006	1 181	2 187	541	609	1 150	53.8	51.6	52.6
II Länggasse-Felsenau	5 108	6 559	11 667	2 781	3 224	6 005	54.4	49.2	51.5
12 Holligen	1 527	1 915	3 442	647	762	1 409	42.4	39.8	40.9
13 Weissenstein	459	600	1 059	284	298	582	61.9	49.7	55.0
14 Mattenhof	1 612	2 015	3 627	851	960	1 811	52.8	47.6	49.9
15 Monbijou	800	963	1 763	434	462	896	54.3	48.0	50.8
16 Weissenbühl	1 860	2 416	4 276	1 044	1 237	2 281	56.1	51.2	53.3
17 Sandrain	1 125	1 372	2 497	609	698	1 307	54.1	50.9	52.3
III Mattenhof-Weissenbühl	7 383	9 281	16 664	3 869	4 417	8 286	52.4	47.6	49.7
18 Kirchenfeld	1 114	1 270	2 384	717	778	1 495	64.4	61.3	62.7
19 Gryphenhübeli	538	649	1 187	350	404	754	65.1	62.2	63.5
20 Brunnadern	1 260	1 880	3 140	828	1 056	1 884	65.7	56.2	60.0
21 Murifeld	1 297	1 791	3 088	704	884	1 588	54.3	49.4	51.4
22 Schosshalde	2 178	2 995	5 173	1 348	1 607	2 955	61.9	53.7	57.1
23 Beundenfeld	757	977	1 734	412	460	872	54.4	47.1	50.3
IV Kirchenfeld-Schosshalde	7 144	9 562	16 706	4 359	5 189	9 548	61.0	54.3	57.2
24 Altenberg	428	669	1 097	268	382	650	62.6	57.1	59.3
25 Spitalacker	2 087	2 700	4 787	1 184	1 400	2 584	56.7	51.9	54.0
26 Breitfeld	1 755	2 332	4 087	883	1 031	1 914	50.3	44.2	46.8
27 Breitenrain	1 651	2 033	3 684	805	865	1 670	48.8	42.5	45.3
28 Lorraine	1 046	1 220	2 266	542	590	1 132	51.8	48.4	50.0
V Breitenrain-Lorraine	6 967	8 954	15 921	3 682	4 268	7 950	52.8	47.7	49.9
29 Bümpliz	4 239	5 427	9 666	1 845	2 041	3 886	43.5	37.6	40.2
30 Oberbottigen	412	387	799	225	201	426	54.6	51.9	53.3
31 Stöckacker	465	621	1 086	190	217	407	40.9	34.9	37.5
32 Bethlehem	3 032	3 702	6 734	1 125	1 164	2 289	37.1	31.4	34.0
VI Bümpliz-Oberbottigen	8 148	10 137	18 285	3 385	3 623	7 008	41.5	35.7	38.3
Stadt Bern	36 100	45 774	81 874	18 774	21 329	40 103	52.0	46.6	49.0

Quelle: Stadt Bern

#### Kirchenfeld-Schosshalde mit höchster Wahlbeteiligung

Als Stadtteil mit den aktivsten Wählenden stellte sich Kirchenfeld-Schosshalde heraus: 57,2 % der Berechtigten gingen zur Wahl. Die geringste Wahlbeteiligung wurde mit 38,3 % in Bümpliz-Oberbottigen verzeichnet, womit dieser Stadtteil, trotz grösstem absolutem Potenzial, nur den vierten Platz bei der Anzahl Wählenden belegt.

### Gemeinderatswahlen 2004 mussten nachgezählt werden

Bei den Wahlen vom 28. November 2004 hatte Frau Regula Rytz (Grünes Bündnis) mit 19 Stimmen Vorsprung auf Herrn Alec von Graffenried (Grüne Freie Liste) den Einzug in die Stadtregierung geschafft. Die Berner Regierungsstatthalterin und später der Regierungsrat wiesen Beschwerden ab, mit denen eine Nachzählung verlangt worden war. Das Bundesgericht hiess die daraufhin zu ihm weitergezogene Stimmrechtsbeschwerde jedoch gut.

Im Oktober 2005 gab die Stadtkanzlei Bern das Resultat der Nachzählung der Wahlzettel bekannt. Frau Regula Rytz bleibt gewählt, mit 20 758 Stimmen gegenüber Herrn Alec von Graffenried mit 20 752 Stimmen.

## Indizes für die Wohnbevölkerung und die an Gemeindewahlen Wahlberechtigten von 1895 bis 2004

### Stadt Bern

T 17.7010

Wahljahr	Wohnbevölkerung am Jahresende <sup>1</sup>	Wahlberechtigte		Index Wohnbevölkerung	Index Wahlberechtigte
		absolut	in Prozent		
1895	56 060	8 484	15.1	100.0	100.0
1901	66 211	10 506	15.9	118.1	123.8
1911	88 255	16 545	18.8	157.4	195.0
1921	103 532	26 863	26.0	184.7	316.6
1931	114 277	31 843	27.9	203.9	375.3
1935	121 671	36 371	29.9	217.0	428.7
1939	124 953	38 061	30.5	222.9	448.6
1943	133 514	41 926	31.4	238.2	494.2
1947	140 969	43 612	30.9	251.5	514.1
1951	148 795	44 594	30.0	265.4	525.6
1955	153 920	44 844	29.1	274.6	528.6
1959	159 593	46 000	28.8	284.7	542.2
1963	165 700	46 088	27.8	295.6	543.2
1967	162 904	45 167	27.7	290.6	532.4
1971 <sup>2</sup>	158 776	103 413	65.1	283.2	1 218.9
1976	150 442	100 801	67.0	268.4	1 188.1
1980	144 637	98 387	68.0	258.0	1 159.7
1984	139 575	96 652	69.3	249.0	1 139.2
1988	134 114	92 859	69.2	239.2	1 094.5
1992 <sup>3</sup>	132 809	91 578	69.0	236.9	1 079.4
1996	130 128	86 632	66.6	232.1	1 021.1
2000	126 752	83 054	65.5	226.1	978.9
2004	127 352	81 874	64.3	227.2	965.0

<sup>1</sup> Wohnbevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff

<sup>2</sup> Einführung des Frauenstimmrechts auf kommunaler Ebene (1.1.70)

<sup>3</sup> Senkung des Stimmrechters auf 18 Jahre (1.1.89)

Quelle: Stadt Bern

### «5 statt 7»

Mit der Abstimmung vom 8. Februar 2004 nahm die Stimmbevölkerung die Initiative «5 statt 7 Gemeinderatsmitglieder» an. Der Initiative folgend, wurde mit der Gemeinderatswahl 2004 der Gemeinderat von sieben auf fünf Mitglieder verkleinert und die Anzahl Verwaltungsdirektionen ebenfalls von sieben auf fünf reduziert. Die Änderungen traten auf die neue Legislatur hin, die am 1. Januar 2005 begann, in Kraft.

## Sitzverteilung im Gemeinderat nach Parteien seit 1971

### Stadt Bern

T 17.7020

Partei	1971	1976	1980	1984	1988	1992	1996	2000	2004
SP Sozialdemokratische Partei	3	3	3	2	2	2	2	3	2
FDP Freisinnig-Demokratische Partei	2	1	2	2	2	2	1	1	2
SVP Schweizerische Volkspartei	1	1	1	1	1	1	1	1	–
GFL Grüne Freie Liste	1	1	–	–	1	1	–	–	–
GB Grünes Bündnis	–	–	–	–	–	1	1	1	1
CVP Christlich-Demokratische Volkspartei	–	–	–	1	1	–	1	1	–
SD Schweizer Demokraten	–	–	–	–	–	–	–	–	–
EVP Evangelische Volkspartei	–	–	–	–	–	–	–	–	–
JA Junge Alternative JA!	–	–	–	–	–	–	–	–	–
GPB Grüne Partei Bern	–	–	–	–	–	–	–	–	–
ARP Arbeitnehmer- und Rentnerpartei	–	–	–	–	–	–	–	–	–
EDU Eidgenössisch-Demokratische Union	–	–	–	–	–	–	–	–	–
PdA Partei der Arbeit	–	–	–	–	–	–	–	–	–
JF Jungfreisinnige Stadt Bern	–	–	–	–	–	–	–	–	–
FP Freiheits-Partei Bern	–	–	–	–	–	–	–	–	–
LdU Landesring der Unabhängigen	–	–	–	–	–	–	1	–	–
Übrige	–	1 <sup>1</sup>	1 <sup>1</sup>	1 <sup>1</sup>	–	–	–	–	–
Total	7	7	7	7	7	7	7	7	5

<sup>1</sup> Aktionskomitee

Quelle: Stadt Bern

**Methodisches**

In den hier publizierten Daten werden junge Parteien, aus Gründen der Vergleichbarkeit der einzelnen Parteien und der zeitlichen Kontinuität, zur ihrer entsprechenden Mutterpartei zugerechnet – dies ungeachtet dessen, ob sie mit einer eigenen Liste bei den Wahlen angetreten sind oder nicht: JUSO zur SP, JSVP zur SVP und JF zur FDP.

**Sitzverteilung im Stadtrat nach Parteien seit 1971****Stadt Bern**

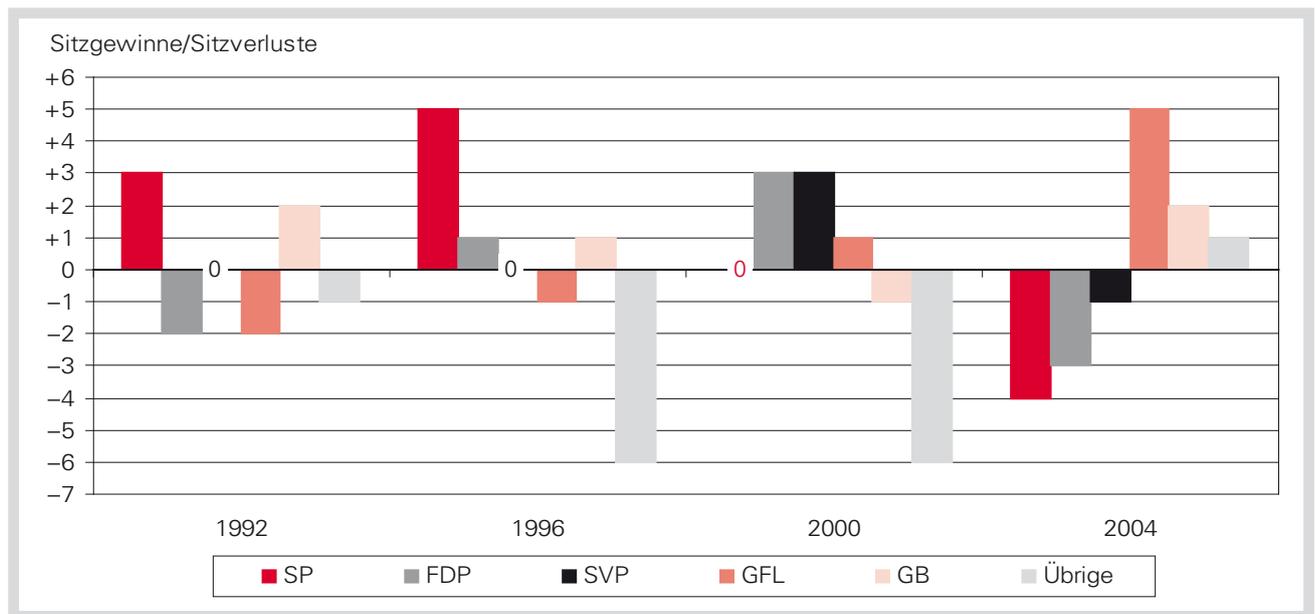
T 17.7030

Partei	1971	1976	1980	1984	1988	1992	1996	2000	2004
SP Sozialdemokratische Partei	33	27	27	23	20	23	28	28	24
FDP Freisinnig-Demokratische Partei	17	16	17	18	16	14	15	18	15
SVP Schweizerische Volkspartei	9	9	9	7	8	8	8	11	10
GFL Grüne Freie Liste	5	7	6	6	7	5	4	5	10
GB Grünes Bündnis	–	–	–	–	4	6	7	6	8
CVP Christlich-Demokratische Volkspartei	4	5	5	4	4	3	2	3	3
SD Schweizer Demokraten	–	4	4	9	7	4	4	3	2
EVP Evangelische Volkspartei	4	4	4	3	2	3	2	2	2
JA Junge Alternative JA!	–	–	–	–	–	–	2	2	2
GPB Grüne Partei Bern	–	–	–	–	–	2	1	1	1
ARP Arbeitnehmer- und Rentnerpartei	–	–	–	–	–	–	2	1	1
EDU Eidgenössisch-Demokratische Union	–	–	–	–	1	1	1	–	1
PdA Partei der Arbeit	–	–	–	–	–	–	–	–	1
FP Freiheits-Partei Bern	–	–	–	–	4	5	2	–	–
LdU Landesring der Unabhängigen	7	5	3	3	2	2	2	–	–
Übrige	1	3	5	7	5	4	–	–	–
Total	80	80	80	80	80	80	80	80	80

Quelle: Stadt Bern

**Sitzgewinne und -verluste im Stadtrat gegenüber der vorangehenden Wahl nach Parteien seit 1992**

G 17.7010



Quelle: Stadt Bern



## Öffentliche Verwaltung und Finanzen

# 18

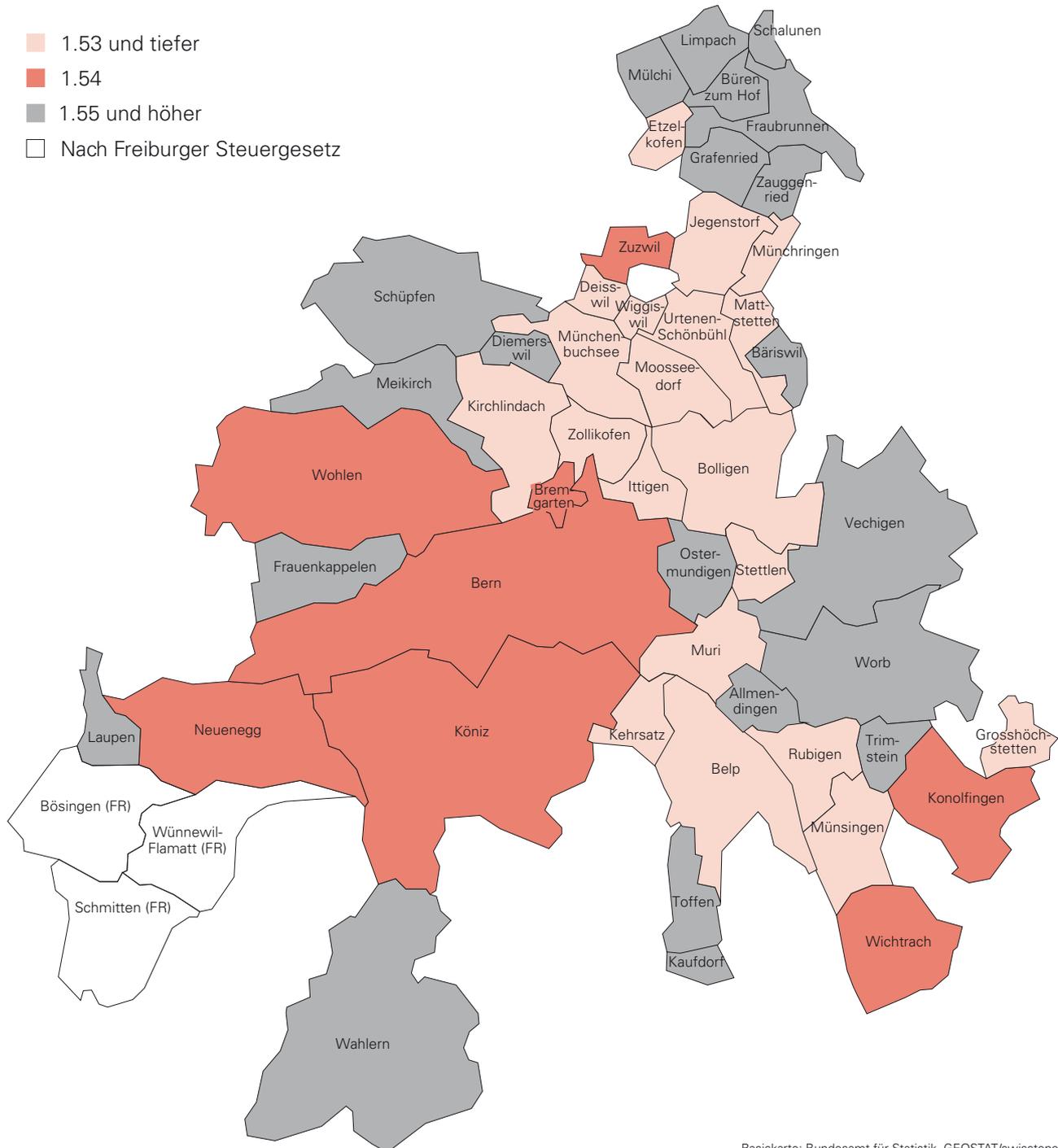
<i>Personalaufwand der Stadt Bern</i>	235
<i>    Gemeindepersonal</i>	235
<i>    Laufende Rechnung</i>	235
<i>    Bestandesrechnung</i>	236
<i>    Erfolgsrechnungen     der städtischen Anstalten</i>	236
<i>Ertragsentwicklung nach Steuerarten</i>	237
<i>    Brandfälle</i>	237
<i>    Region/Agglomeration</i>	
<i>    Steueranlagen</i>	238
<i>    Langfristtabellen</i>	
<i>Abschlüsse Laufende Rechnung</i>	239
<i>    Feuerwehr</i>	240

# Öffentliche Verwaltung und Finanzen

Die Stadt Bern erstellt jährlich einen detaillierten Bericht, welcher seit dem Jahr 2004 in drei Bände unterteilt ist: Jahresrechnung, Produktgruppenrechnung und Statistik. Nur einige der Hauptergebnisse werden im vorliegenden Kapitel aufgegriffen und in regionalen oder zeitlichen Kontext gestellt.

## Steueranlagen in der Region und Agglomeration Bern 2007

G 18.3.010



### Anstieg des Personalaufwands

Das Total der Bruttolohnbestandteile in der Stadtverwaltung stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,5 %. Während sich die Summe der Grundlöhne um 1,4 % erhöhte, stiegen die Sozialzulagen um 1,9 %; die restlichen Zulagen stiegen insgesamt um 2,7 %. Zum Vergleich: Der Gemeindepersonalbestand (Teilzeitbeschäftigte auf Vollzeit umgerechnet) wuchs zwischen 2006 und 2007 um 1,1 % und die Jahressteuerung zwischen November 2006 und 2007 betrug 1,8 %.

### Überdurchschnittlicher Anstieg bei Lernenden/Praktikanten

Innert Jahresfrist stieg die Anzahl der Lernenden und Praktikanten bei der städtischen Verwaltung um 13,1 %. Dies gegenüber einem Anstieg um 0,2 % beim übrigen Personal.

## Personalaufwand nach seiner Zusammensetzung 2006 und 2007

### Stadt Bern

T 18.1.010

Aufwandposten <sup>1</sup>	2007	2006
	CHF	CHF
Grundlöhne ohne Stundenlohn	230 318 698	227 270 766
Grundlöhne im Stundenlohn	5 714 077	5 436 010
Sozialzulagen	8 106 945	7 952 213
Übrige feste Zulagen	3 422 922	3 416 264
Variable Zulagen	7 538 479	7 259 330
<b>Total Bruttolohn</b>	<b>255 101 121</b>	<b>251 334 583</b>

<sup>1</sup> ohne Anstalten

Quelle: Personalamt Stadt Bern

## Gemeindepersonal nach Personalkategorien 2006 und 2007

### Stadt Bern

T 18.1.020

Personalkategorie <sup>1</sup>	Personalbestand <sup>2</sup>		Besoldungssumme in Franken	
	2007	2006	2007	2006
Öffentlich-rechtliche Angestellte <sup>3</sup>	2 574	2 590	232 761 597	228 580 187
Vertragsangestellte	306	283	19 249 494	20 168 879
Lernende/Praktikanten	233	206	3 090 030	2 585 518
<b>Total</b>	<b>3 113</b>	<b>3 079</b>	<b>255 101 121</b>	<b>251 334 583</b>

<sup>1</sup> ohne Anstalten

<sup>2</sup> Teilzeitbeschäftigte in Vollbeschäftigte umgerechnet

<sup>3</sup> inkl. Heim- und Pflegepersonal

Quelle: Personalamt Stadt Bern

## Laufende Rechnung 2007

### Stadt Bern

T 18.1.030

Dienststelle	Rechnung 2007		Rechnung 2006	
	Aufwand	Ertrag	Nettoaufwand (-) Nettoertrag (+)	Nettoaufwand (-) Nettoertrag (+)
	CHF	CHF	CHF	CHF
Gemeinde, Behörden	16 945 927	4 603 895	- 12 342 032	- 12 739 177
Präsidialdirektion	55 391 140	9 433 926	- 45 957 214	- 45 679 909
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie	148 327 662	123 572 668	- 24 754 994	- 28 987 105
Direktion für Bildung, Soziales und Sport	452 044 822	239 864 189	- 212 180 633	- 202 409 906
Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün	126 202 219	41 152 647	- 85 049 572	- 87 852 134
Direktion für Finanzen, Personal und Informatik	198 327 641	578 612 087	+ 380 284 445	+ 377 668 231
davon Steuerwesen	21 812 889	447 225 926	+ 425 413 037	+ 383 092 099
<b>Verwaltungsdirektionen insgesamt</b>	<b>997 239 411</b>	<b>997 239 411</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

Quelle: Jahresbericht Stadt Bern

### Methodisches

Nachdem im Jahr 2007 62 359 786,05 CHF abgeschrieben werden konnten, hat die Stadt Bern noch einen verbleibenden **altrechtlichen Bilanzfehlbetrag** von 123 361 312,05 CHF abzutragen; dies bei einer Vorgabe von maximal 187 200 000,00 CHF gemäss Sanierungsplan

des Regierungsrates des Kantons Bern vom 8. Dezember 1999 und gewährtem Moratorium für die Jahre 2007 und 2008. Dieser Abbau erscheint als Aufwandposten bei der Direktion für Finanzen, Personal und Informatik womit das Gesamtergebnis der laufenden Rechnung (wie in den Jahren seit 2000) ausgeglichen wird.

## Bestandesrechnung 31. 12. 2006 und 31. 12. 2007

### Stadt Bern

T 18.1.040

Gesamtbilanz (konsolidiert)	31. 12. 2007		31. 12. 2006		Veränderung CHF
	absolut CHF	Prozent- anteil	absolut CHF	Prozent- anteil	
1 Aktiven	3 444 527 896	100.00	3 304 858 354	100.00	139 669 542
10 Finanzvermögen	1 379 179 963	40.04	1 317 260 087	39.86	61 919 876
100 Flüssige Mittel	117 159 187	3.40	72 356 536	2.19	44 802 651
101 Guthaben	459 951 261	13.35	489 226 952	14.80	- 29 275 691
102 Anlagen	725 439 616	21.06	681 190 350	20.61	44 249 266
103 Transitorische Aktiven	76 629 899	2.22	74 486 249	2.25	2 143 649
11 Verwaltungsvermögen	1 932 265 552	56.10	1 793 075 912	54.26	139 189 640
114 Sachgüter	1 663 656 436	48.30	1 569 947 771	47.50	93 708 665
115 Darlehen und Beteiligungen	208 118 686	6.04	155 234 206	4.70	52 884 480
116 Investitionsbeiträge	29 368 479	0.85	31 976 868	0.97	- 2 608 389
117 Übrige aktivierte Ausgaben	31 121 951	0.90	35 917 066	1.09	- 4 795 115
12 Spezialfinanzierungen	9 721 069	0.28	8 801 257	0.27	919 812
13 Bilanzfehlbetrag	123 361 312	3.58	185 721 098	5.62	- 62 359 786
2 Passiven	3 444 527 896	100.00	3 304 858 354	100.00	139 669 542
20 Fremdkapital	2 499 327 535	72.56	2 400 191 971	72.63	99 135 563
200 Laufende Verpflichtungen	187 924 996	5.46	208 074 063	6.30	- 20 149 067
201 Kurzfristige Schulden	196 825 769	5.71	81 080 813	2.45	115 744 956
202 Mittel- und langfristige Schulden	1 636 566 703	47.51	1 688 144 333	51.08	- 51 577 630
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	84 055 427	2.44	81 647 432	2.47	2 407 995
204 Rückstellungen	285 131 433	8.28	248 209 447	7.51	36 921 987
205 Transitorische Passiven	108 823 207	3.16	93 035 884	2.82	15 787 323
22 Spezialfinanzierungen	911 290 915	26.46	870 284 977	26.33	41 005 938
Bilanzergebnis Gewinn	33 909 446	0.98	34 381 405	1.04	- 471 959

Quelle: Jahresbericht 2007 Stadt Bern

### Gewinnanteil an die Stadtkasse

Von den 68,91 Mio. CHF, welche Energie Wasser Bern (ewb) als Gewinn auswies, wurde ein Gewinnanteil von 35,00 Mio. CHF an die Stadtkasse abgeliefert. Vom Gewinn der Stadtbauten von 15,40 Mio. CHF gingen 15,39 Mio. CHF an die Stadtkasse.

## Erfolgsrechnungen der städtischen Anstalten 2007

### Stadt Bern

T 18.1.050

Anstalten	Rechnung 2007			Rechnung 2006
	Aufwand	Ertrag	Gewinn (+) Verlust (-)	Gewinn (+) Verlust (-)
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Bernmobil	126 623	127 615	+ 992	- 1 373
Energie Wasser Bern <sup>1</sup>	352 527	421 433	+ 68 906	+ 62 871
Elektrizität	154 324	222 201	+ 67 877	+ 47 948
Erdgas	97 551	92 671	- 4 880	+ 3 240
Wasser	53 959	52 818	- 1 141	+ 2 102
Kehrichtverwertung/ Fernwärmeversorgung	34 537	41 893	+ 7 356	+ 9 575
Stadtbauten Bern	50 895	66 292	+ 15 397	+ 16 960

<sup>1</sup> Die Werte zu Aufwand und Ertrag der Gesamtunternehmung sind konsolidiert und entsprechen nicht der Summe der vier Sparten (die gegenseitigen Lieferungen, Leistungen usw. wurden eliminiert)

Quellen: Bernmobil, Energie Wasser Bern, Stadtbauten Bern

**Steigende Steuereinnahmen**

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Nettoertrag der städtischen Steuerverwaltung um 11,0%; ein Jahr zuvor lag der Zuwachs noch bei 8,5%. Die reinen Steuereinnahmen (ohne Gemeindesteuerteilung und andere Einnahmen) stiegen zwischen 2006 und 2007 um 6,5%.

**Ertragsentwicklung der städtischen Steuerverwaltung nach Steuerarten 2006 und 2007**

**Stadt Bern**

T 18.1.060

Hauptsteuerarten	2007 CHF	2006 CHF	Veränderung in Prozent
Einkommenssteuer <sup>1</sup>	241 219 966	230 514 012	+ 4.6
Vermögenssteuer <sup>1</sup>	24 321 784	22 314 687	+ 9.0
Quellensteuer <sup>1</sup>	19 436 553	18 293 203	+ 6.3
Gewinnsteuer <sup>2</sup>	110 655 081	102 431 736	+ 8.0
Kapitalsteuer <sup>3</sup>	9 764 258	7 571 373	+ 29.0
Liegenschaftssteuer	35 176 473	33 962 841	+ 3.6
Übrige Steuern	8 212 593	6 405 704	+ 28.2
Gemeindesteuerteilung	- 14 464 780	- 29 532 159	- 51.0
Andere Einnahmen	12 903 998	12 994 401	- 0.7
<b>Einnahmen zusammen</b>	<b>447 225 926</b>	<b>404 955 798</b>	<b>+ 10.4</b>
<b>Ausgaben</b>	<b>21 812 889</b>	<b>21 863 699</b>	<b>- 0.2</b>
<b>Nettoertrag</b>	<b>425 413 037</b>	<b>383 092 099</b>	<b>+ 11.0</b>

<sup>1</sup> Natürliche Personen

<sup>2</sup> Juristische Personen (Gewinnsteuern von Kapitalgesellschaften, Holdingsteuer von Holding- und Domizilgesellschaften sowie Gewinnsteuern von Genossenschaften und Einkommenssteuern von übrigen juristischen Personen)

<sup>3</sup> Juristische Personen (Kapitalsteuern von Kapitalgesellschaften und Genossenschaften sowie Vermögenssteuern von übrigen juristischen Personen)

Quelle: Steuerverwaltung Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Brandfälle nach Art und Grösse 2006 und 2007**

**Stadt Bern**

T 18.1.070

Merkmal	2007				2006			
	Gross- ereig- nisse	Mittel- ereig- nisse	Klein- ereig- nisse	Total	Gross- ereig- nisse	Mittel- ereig- nisse	Klein- ereig- nisse	Total
Keller- und Heizungsbrände	-	-	6	6	-	1	3	4
Küchen-, Zimmer-, Wohnungsbrände	1	3	27	31	1	5	18	24
Dachstock-, Mansarden-, Estrichbrände	-	-	1	1	-	1	-	1
Wohn-, Bauernhausbrände	-	-	-	-	-	-	-	-
Schuppen-, Lagerhaus-, Tribünenbrände	-	-	3	3	-	1	5	6
Geschäfts-, Warenhausbrände	-	2	2	4	-	-	3	3
Hotel-, Restaurantbrände	-	-	3	3	-	-	1	1
Schulhaus-, Heime-, Spitalbrände	-	-	-	-	-	-	3	3
Garagen-, Werkstatt-, Fabrikbrände	2	-	1	3	-	-	1	1
Fahrzeugbrände	-	-	19	19	-	-	13	13
Ölofenbrände, Brände bei Ölfeuerungsanlagen	-	-	-	-	-	-	1	1
Kamin-, Rohr-, Gasleitungsbrände	-	-	2	2	-	-	5	5
Rauchrückschläge, Rauchentwicklungen	-	-	2	2	-	-	7	7
Brände bei elektrischen Einrichtungen	-	1	34	35	-	-	31	31
Explosionen mit Brand	-	1	1	2	-	-	1	1
Baum-, Wald-, Gras-, Abfall-, Schuttbrände	-	-	55	55	-	-	29	29
Spezielle Brände: Benzin, Öl, Teer, Chemikalien	-	-	1	1	-	-	1	1
Verschiedene Brände	-	1	58	59	-	1	102	103
Brände ausserhalb der Gemeinde	2	1	20	23	-	3	25	28
<b>Zusammen</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>235</b>	<b>249</b>	<b>1</b>	<b>12</b>	<b>249</b>	<b>262</b>
Hilfeleistungen	5	17	1 605	1 627	...	...	...	1 292
<b>Brandfälle und Hilfeleistungen insgesamt</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>1 876</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>1 554</b>
übrige Alarme <sup>1</sup>	...	...	...	727	...	...	...	826
<b>Alarme total</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>2 603</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>2 380</b>

<sup>1</sup> Einsätze für die Gemeinde, automatische Alarme ohne Einsatz sowie mutwillige Falschmeldungen

Quelle: Feuerwehr Stadt Bern

**Ein Gross- und Mittelbrand pro Monat**

Die Zahl der Brände sank zwischen dem Vorjahr und 2007 um 14 Fälle (- 5%). Die Anzahl

der Mittel- und Grossbrände blieb mit 14 Fällen gegenüber dem Vorjahr (13 Fälle) stabil bei durchschnittlich rund einem Ereignis pro Monat.

**Stadt Bern, Limpach, Moosseedorf und Schalunen mit höchstem Liegenschaftssteuersatz**

Neben der Stadt Bern und Moosseedorf weisen innerhalb der Region Bern einzig die zwei neu zur Region Bern gestossenen Gemeinden Limpach und Schalunen einen Liegenschaftssteuersatz von 1,5 Promille des amtlichen Wertes aus. Der tiefste Wert von 0,5 Promille ist in der Gemeinde Muri zu entrichten, welche mit einem Wert von 0,99 Einheiten auch die niedrigste Gemeindesteueranlage der bisherigen Regionsgemeinden aufweist. Noch tiefere Gemeindesteueranlagen sind bei den neuen Regionsgemeinden Wiggiswil (0,88) und Deisswil bei Münchenbuchsee (0,89) zu finden.

**Steueranlagen 1980, 1990, 2000, 2005 und 2007  
Region/Agglomeration Bern**

T 18.3.010

Gemeinde	Gemeindesteueranlage					Liegenschaftssteuersatz <sup>2</sup>
	1980 <sup>1</sup>	1990 <sup>1</sup>	2000 <sup>1</sup>	2006	2007	2007
Stadt Bern	2.3	2.2	2.3	1.54	1.54	1.50
Allmendingen	1.9	2.0	1.8	1.65	1.65	1.00
Bäriswil	2.6	2.8	2.5	1.74	1.64	1.20
Belp	2.3	2.2	2.2	1.44	1.44	1.00
Bolligen	2.2	2.0	2.3	1.40	1.40	0.80
Bremgarten	2.0	2.1	2.2	1.54	1.54	1.20
Büren zum Hof	2.5	2.5	2.2	1.80	1.80	1.25
Deisswil bei Münchenbuchsee	2.4	2.0	1.6	0.89	0.89	1.30
Etzelkofen	2.8	2.5	2.5	1.50	1.50	1.00
Fraubrunnen	2.4	2.6	2.5	1.60	1.60	1.00
Frauenkappelen	2.4	2.3	2.3	1.64	1.64	1.20
Grafenried	2.6	2.6	2.6	1.70	1.70	1.00
Ittigen	2.2	2.1	1.9	1.34	1.34	1.10
Jegenstorf	2.3	2.3	2.3	1.45	1.45	1.00
Kehrsatz	2.2	2.0	2.2	1.33	1.49	1.00
Kirchlindach	2.2	2.0	1.9	1.40	1.40	1.00
Köniz	2.2	2.0	2.1	1.54	1.54	1.20
Limpach	2.8	2.8	2.6	1.95	1.95	1.50
Mattstetten	2.6	2.1	2.3	1.40	1.30	1.00
Meikirch	2.4	2.8	2.3	1.90	1.65	1.00
Moosseedorf	2.1	2.2	2.2	1.54	1.50	1.50
Mülchi	2.8	2.8	2.8	2.04	2.04	1.00
Münchenbuchsee	2.3	2.3	2.3	1.48	1.48	1.00
Münchringen	2.3	2.1	2.1	1.44	1.44	1.00
Muri	1.9	1.6	1.2	0.99	0.99	0.50
Neuenegg	2.5	2.4	2.3	1.60	1.54	1.00
Ostermundigen	2.3	2.2	2.4	1.65	1.65	1.20
Schalunen	2.6	2.5	2.5	1.60	1.60	1.50
Stettlen	2.0	1.9	2.1	1.35	1.35	1.20
Urtenen-Schönbühl	2.5	2.5	2.3	1.50	1.48	1.20
Vechigen	2.4	2.6	2.4	1.64	1.64	1.30
Wahlern	2.4	2.4	2.7	1.94	1.94	1.40
Wiggiswil	2.4	2.2	1.8	0.88	0.88	1.00
Wohlen	2.2	2.1	2.3	1.54	1.54	1.00
Worb	2.5	2.4	2.5	1.60	1.60	1.20
Zauggenried	2.7	2.6	2.5	1.85	1.85	1.20
Zollikofen	2.1	2.2	2.1	1.45	1.45	1.00
Zuzwil	2.3	2.3	2.3	1.54	1.54	1.00
Region Bern VRB <sup>3</sup>	2.27	2.18	2.22	1.89	1.51	...
Region VRB ohne Stadt Bern <sup>3</sup>	2.25	2.16	2.17	1.64	1.50	...
Agglomeration Bern <sup>3 4</sup>	2.28	2.18	2.22	1.94	1.51	...

<sup>1</sup> Alte Gemeindesteueranlage. 2002 wurden die Gemeindesteueranlagen aufgrund der Steuerbelastungsverschiebung zum Kanton um 0,76 Einheiten gesenkt.

<sup>2</sup> In Promille des amtlichen Wertes

<sup>3</sup> Mit der Zahl der Wohnbevölkerung (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff) gewichteter Durchschnitt der Gemeindesteueranlagen. Im Jahr 1980 nach wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff

<sup>4</sup> Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000, nur Gemeinden des Kantons Bern

Quelle: Finanzverwaltung des Kantons Bern

## Abschlüsse der Laufenden Rechnung seit 1860

## Stadt Bern

T 18.7010

Jahr	Reinaufwand <sup>1</sup> in 1000 CHF	Reinertrag <sup>1</sup> in 1000 CHF	Überschuss in 1000 CHF	Jahr	Reinaufwand <sup>1</sup> in 1000 CHF	Reinertrag <sup>1</sup> in 1000 CHF	Überschuss in 1000 CHF
1860	...	...	- 145	1981	566 831	567 058	227
1880	...	...	47	1982	586 468	586 615	146
1900	...	...	- 128	1983	633 480	633 644	164
1910	...	...	46	1984	657 804	657 950	145
1920	...	...	885	1985	704 058	712 548	8 490
1930	...	...	169	1986	712 839	740 224	27 385
1940	...	...	32	1987	730 979	766 706	35 727
1950	...	...	115	1988	751 302	767 517	16 214
				1989	788 588	794 133	5 545
				1990	874 737	863 428	- 11 309
1951	...	...	96	1991	975 467	942 226	- 33 241
1952	...	...	59	1992	1 082 244	1 007 756	- 74 487
1953	74 872	74 917	46	1993	1 076 011	1 029 113	- 46 898
1954	74 631	75 145	514	1994	1 087 760	1 045 642	- 42 118
1955	80 435	81 051	615	1995	1 088 864	1 077 896	- 10 968
1956	82 710	83 087	377	1996	1 086 302	1 067 258	- 19 044
1957	89 500	89 635	135	1997	1 048 171	995 259	- 52 912
1958	93 676	93 729	53	1998	1 090 953	1 057 114	- 33 839
1959	104 142	104 604	462	1999	1 101 288	1 055 208	- 46 080
1960	113 024	113 498	474	2000	1 147 942	1 147 942	-
1961	122 857	123 439	581	2001	1 116 576	1 116 576	-
1962	137 569	138 185	616	2002	1 021 053	1 021 053	-
1963	155 053	155 611	559	2003	890 481	890 481	-
1964	158 073	158 565	492	2004	868 458	868 458	-
1965	178 431	178 520	89	2005	881 201	881 201	-
1966	183 877	184 123	246	2006	937 739	937 739	-
1967	199 125	200 026	901	2007	997 239	997 239	-
1968	215 177	215 502	325				
1969	249 993	250 102	109				
1970	253 810	254 220	410				
1971	301 660	283 309	- 18 351				
1972	343 611	308 606	- 35 005				
1973	386 592	379 482	- 7 110				
1974	423 559	406 118	- 17 441				
1975	496 988	490 617	- 6 371				
1976	495 992	494 370	- 1 622				
1977	514 036	515 106	1 070				
1978	517 669	518 701	1 032				
1979	514 305	515 362	1 058				
1980	540 320	541 385	1 065				

<sup>1</sup> Stadtbetriebe und Heime nur mit Nettoergebnissen enthalten

Quelle: Jahresbericht Stadt Bern

**Methodisch**

Der Tabelle T 18.7010 können die Abschlüsse der Laufenden Rechnungen der Stadt Bern weit zurückreichend betrachtet werden. Bei Vergleichen verschiedener Perioden ist jedoch zu berücksichtigen, dass **strukturelle Änderungen**, beispielsweise Verschiebungen bei der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden, Anpassungen beim Finanz- und Lastenausgleich, Änderungen bei der Steueranlage sowie die Auslagerung der Anstalten einen teils starken Einfluss auf die Rechnung hatten.

**Feuerwehreinsätze nicht nur bei Bränden**

Neben den Bränden, welche in den bisherigen Statistiken in die Kategorien gross, mittel und klein eingeteilt werden, erbringt die Berufsfeuerwehr der Stadt Bern eine Vielzahl von Hilfeleistungen. Diese wurden bis anhin undifferenziert aufsummiert, obschon hier ebenfalls eine sehr grosse Spannweite der eingesetzten Ressourcen besteht. Um dieser Tatsache besser gerecht zu werden, teilt die Berufsfeuerwehr ab dem Jahr 2008 auch die Hilfeleistungen einzelnen Grössenkatgorien zu.

**Feuerwehr seit 1953  
Stadt Bern**

T 18.7020

Jahr	Feuerwehralarme <sup>1</sup>					
	Grossbrände	Mittelbrände	Kleinbrände	andere Hilfeleistung	übrige Alarmer <sup>3</sup>	Alarmer total
1953	3	4	180	166	8	361
1954	6	3	162	238	11	420
1955	9	6	138	797	18	968
1956	4	18	151	528	15	716
1957	8	24	153	536	17	738
1958	3	12	186	944	25	1 170
1959	1	15	188	924	13	1 141
1960	3	13	226	1 012	11	1 265
1961	5	17	203	1 009	21	1 255
1962	16	33	214	1 065	35	1 363
1963	8	27	182	1 256	34	1 507
1964	13	22	189	1 035	32	1 291
1965	11	20	174	1 122	30	1 357
1966	12	19	215	1 039	32	1 317
1967	18	10	213	935	39	1 215
1968	22	12	204	1 138	39	1 415
1969	9	11	195	1 408	47	1 670
1970	9	14	204	1 247	42	1 516
1971	22	27	210	1 618	65	1 942
1972	22	32	215	1 358	64	1 691
1973	9	19	202	1 847	82	2 159
1974	8	20	202	1 362	88	1 680
1975	10	12	213	1 546	76	1 857
1976	9	19	239	2 024	83	2 374
1977	10	29	218	2 086	164	2 507
1978	16	32	242	2 061	199	2 550
1979	9	16	261	1 883	218	2 387
1980	6	26	275	2 535	159	3 001
1981	12	13	295	2 367	207	2 894
1982	13	30	332	2 735	235	3 345
1983	8	12	311	2 520	299	3 150
1984	7	25	304	2 560	421	3 317
1985	4	13	327	2 332	572	3 248
1986	7	13	316	2 722	593	3 651
1987	12	13	343	2 731	569	3 668
1988	6	15	326	2 364	642	3 353
1989	5	15	380	2 378	748	3 526
1990	9	18	374	2 448	710	3 559
1991	8	20	443	2 231	548	3 250
1992	8	23	365	1 953	518	2 867
1993	7	20	384	2 032	596	3 039
1994	3	21	308	1 397	684	2 413
1995	7	15	291	1 536	782	2 631
1996	7	13	311 <sup>2</sup>	1 373	911	2 615
1997	7	11	287	1 187	1 052	2 544
1998	1	15	315	1 298	1 031	2 660
1999	2	15	319	1 708	1 104	3 148
2000	3	20	271	1 279	1 080	2 653
2001	7	13	368	1 294	885	2 567
2002	5	13	335	1 224	749	2 326
2003	2	8	368	1 363	715	2 456
2004	8	16	303	1 279	761	2 367
2005	3	21	353	1 162	741	2 280
2006	1	12	249	1 292	826	2 380
2007	5	9	235	1 627	727	2 603

<sup>1</sup> Inkl. Tätigkeit ausserhalb der Gemeinde

<sup>2</sup> Ab 1996 inkl. Fahrzeugbrände

<sup>3</sup> Einsätze für die Gemeinde, automatische Alarmer ohne Einsatz sowie mutwillige Falschmeldungen

Quelle: Feuerwehr Stadt Bern

## *Rechtspflege*

# 19

*Kriminalstatistik* 243

*Langfristtabelle  
Kriminalstatistik* 244

## Rechtspflege

### Kriminalstatistik

Die Kriminalstatistik listet unter anderem Delikte wie strafbare Handlungen gegen Leib und Leben, gegen das Vermögen, gegen die sexuelle Integrität und gegen die öffentliche Gewalt sowie Verbrechen und Vergehen gegen die Ehre und Freiheit, gegen die Familie, gegen den öffentlichen Verkehr, gegen den öffentlichen Frieden und gegen die Rechtspflege auf. Für obige Straftaten werden von der Stadtpolizei Bern je die Anzahl gemeldeter bzw. abgeklärter Fälle erfasst. Jedoch liegen keine Angaben zum Übergang von den polizeilichen Ermittlungen zur eigentlichen Strafuntersuchung und der Weg von der Untersuchung zur Anklageerhebung vor.

Die Kriminalstatistik im vorliegenden Jahrbuch bezieht sich auf die gemeldeten Delikte. Ein Täter oder eine Täterin kann einmal straffällig werden oder auch mehrere Delikte verübt haben. Polizeilich nicht erfasste Ereignisse (Dunkelziffer) finden in dieser Statistik keinen Eingang. Auch Straftaten, die im Strassenverkehr begangen wurden, sind nicht enthalten. Die Strassen- und Verkehrsunfälle sind im Kapitel 11 (Verkehr und Nachrichtenwesen) ersichtlich.

Bei Vergleichen mit den vom Bundesamt für Statistik erhobenen nationalen Daten gilt es zu berücksichtigen, dass kantonale und kommunale unterschiedliche Erfassungs- und Zählregeln, Kodierungsweisen der Straftaten sowie Erfassungs- resp. Auswertungszeitpunkte bestehen.

Verfassungsänderungen auf staatsrechtlicher und Gesetzes- sowie Ordnungsänderungen auf strafrechtlicher Seite des öffentlichen Rechts beeinflussen das Vorgehen gegen Regelverstöße, was sich auch in der Kriminalstatistik niederschlägt. Dieser Effekt kann gut an folgenden Delikten verdeutlicht werden:

Bundesgesetz über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe (Betäubungsmittelgesetz, BetmG), seit Juni 1952 in Kraft

- Mit dem Gemeinderatsbeschluss vom März 1992 soll die Neubildung von offenen Szenen verhindert werden.
- Als Folge ist ein Anstieg der Fallzahlen bei Widerhandlungen

gegen bundesrechtliche Bestimmungen in den Folgejahren aufgrund des Beschlusses entsprechenden Vorgehens festzustellen.

Bundesgesetz über die Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht, seit Februar 1995 in Kraft

- Mit diesem Gesetz wird die zuständige Behörde ermächtigt, einer Person, die keine Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung besitzt und die öffentliche Sicherheit und Ordnung stört oder gefährdet ein ihr zugewiesenes Gebiet nicht zu verlassen oder ein bestimmtes Gebiet nicht zu betreten.
- Das entsprechende Vorgehen hat einen Anstieg bei den Widerhandlungen gegen bundesrechtliche Bestimmungen zur Folge.

Polizeiliche Massnahmen des Polizeigesetzes (PoLG) des Kantons Bern: Wegweisung und Fernhaltung, Sicherheitsgewahrsam, seit Januar 1998 in Kraft

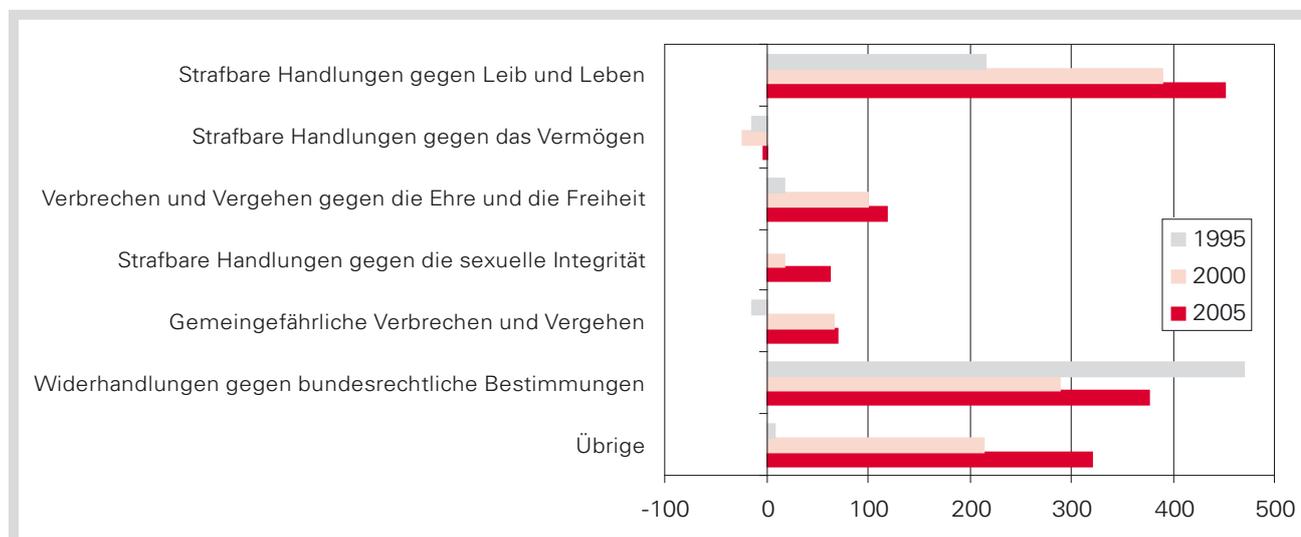
- Die Polizei kann Personen von einem Ort vorübergehend wegweisen oder fernhalten, sofern der begründete Verdacht besteht, dass sie oder andere, die der gleichen Ansammlung zuzurechnen sind, die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährden oder stören.
- Seit Inkrafttreten geht die Polizei unter dem Begriff «Aktion Citro» in konzentrierter Form gegen die Drogenszene und insbesondere gegen den Drogenhandel vor.
- Die konstante Anwendung der Wegweisungsverfügungen hat ein Anstieg bei den strafbaren Handlungen gegen die öffentliche Gewalt/Übrige zur Folge.

Gesetzesrevision des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB): Strafverfolgung in der Ehe und in der Partnerschaft, seit April 2004 in Kraft

- Diverse Antragsdelikte (sogenannte «Häusliche Gewalt») wurden mit dieser Revision zu Officialdelikten erklärt, falls diese während der Ehe oder innerhalb eines Jahres nach der Scheidung begangen werden. Ein Officialdelikt muss von Amtes wegen verfolgt werden, unabhängig vom Willen der Beteiligten.
- Die neuen Officialdelikte führen zu einem Anstieg bei den strafbaren Handlungen gegen Leib und Leben sowie bei Verbrechen oder Vergehen gegen die Freiheit.

### Entwicklung der Straftaten 1995, 2000 und 2005 (Index Basis: 1990=100)

G 19.7010



Quelle: Stadtpolizei, Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

### Gemeldete und abgeklärte Fälle

In der Kriminalstatistik der Stadtpolizei Bern stehen im Jahr 2007 den 20 103 gemeldeten Fällen 8703 abgeklärte Fälle gegenüber, was einer Abklärungsrate von 43,3 % entspricht. Hierbei gilt zu berücksichtigen, dass sich einerseits die abgeklärten Fälle auch auf Delikte beziehen können, welche vor 2007 gemeldet wurden und andererseits im laufenden Jahr gemeldete Fälle noch in den Folgejahren abgeschlossen werden können.

### Täterinnen und Täter

Bei den 8703 abgeklärten Fällen wurden insgesamt 9179 Täterinnen und Täter mit Mindestalter acht Jahren ermittelt. 1,1 % der Delinquenten waren Kinder (8- bis 15-jährige), 10,8 % Jugendliche (15- bis 18-jährige) und 88,0 % Erwachsene (über 18 Jahre). Bei gut 82 % handelte es sich um männliche Delinquenten.

### Überzeitabbau

Der reduzierte Polizeieinsatz aufgrund des angeordneten Überzeitabbaus hat in den Jahren 2006 und 2007 gegenüber den Vorjahren einen Rückgang der Ahndung von Verstössen gegen das Betäubungsmittelgesetz zur Folge.

## Kriminalstatistik 2006 und 2007

### Stadt Bern

T 19.1.010

Bezeichnung des Delikts <sup>1</sup>	Gemeldete Fälle	
	2007	2006
Total der Delikte	20 103	20 849
Delikte gemäss Strafgesetzbuch (StGB) im Ganzen	16 125	16 632
Strafbare Handlungen gegen Leib und Leben	513	570
darunter Tötungsdelikte (inkl. fahrlässige Tötung)	5	5
davon Versuche	5	2
Körperverletzung	218	230
Tätlichkeiten und Gefährdung des Lebens	279	321
Strafbare Handlungen gegen das Vermögen	13 558	14 115
darunter einfacher Diebstahl, Diebstahl durch Entreissen	4 957	5 729
davon Versuche	51	56
Einbruchdiebstahl (ohne Einbruch in Fahrzeuge)	1 691	1 695
davon Versuche	322	476
Einbruchdiebstahl in Fahrzeuge	958	878
Mofa- und Fahrraddiebstahl	2 607	2 592
Sachbeschädigung	2 568	2 316
Betrug	118	129
davon Versuche	10	24
Raub	161	148
davon Versuche	23	24
Veruntreuung	29	31
Betrüg. Missbrauch einer Datenverarbeitungsanlage	85	161
Verbrechen und Vergehen gegen die Ehre und die Freiheit	768	727
darunter üble Nachrede, Verleumdung, Beschimpfung	125	137
Drohung	196	276
Hausfriedensbruch	383	183
Strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität	133	131
darunter Sexuelle Handlungen mit Kindern	13	18
Sex. Nötigung, Vergewaltigung	40	27
öffentliche unzüchtige Handlungen	80	86
Verbrechen und Vergehen gegen die Familie	2	3
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	39	56
darunter Brandstiftung	19	27
fahrlässige Verursachung eines Brandes	15	20
Verbrechen und Vergehen gegen den öffentlichen Verkehr	5	2
Fälschung von Geld, amtlichen Wertzeichen usw.	82	86
Urkundenfälschung	91	157
Verbrechen und Vergehen gegen den öffentlichen Frieden	39	18
Strafbare Handlungen gegen die öffentliche Gewalt	852	666
Verbrechen und Vergehen gegen die Rechtspflege	43	101
Widerhandlungen gegen bundesrechtliche Bestimmungen (Bundesgesetze)	3 813	4 067
darunter gegen das Betäubungsmittelgesetz <sup>2</sup>	2 927	2 963
gegen Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer	722	891
Delikte gemäss Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch (EG zum StGB)	165	150
darunter Nachtlärm, unanständiges Benehmen	97	99
Namensverweigerung	55	40

<sup>1</sup> Bei der Stadtpolizei eingegangene Strafanzeigen. Die Strafanzeigen gemäss Strassenverkehrsgesetz (2007: 13 418, 2006: 17 211) sind in der Kriminalstatistik nicht enthalten.

<sup>2</sup> Inkl. Kurzanzeigen gegen Drogenkonsumenten der Einsatzgruppe Krokus der Stadtpolizei Bern

Quelle: Stadtpolizei, Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Kriminalstatistik seit 1990

## Stadt Bern

T 19.7.010

Jahr <sup>1</sup>	Strafbare Handlungen gegen Leib und Leben	Strafbare Handlungen gegen das Vermögen	Verbrechen und Vergehen gegen die Ehre und die Freiheit	Strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität	Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	Widerhandlungen gegen bundesrechtliche Bestimmungen	Übrige	Total
1990	194 <sup>1</sup>	15 800	253	94	41	1 139	549	18 070 <sup>1</sup>
1991	282	15 796	197	93	83	1 552	587	18 590
1992	260	13 733	183	120	47	3 495 <sup>2</sup>	534	18 372
1993	225	13 517	236	79	68	3 427	454	18 006
1994	283	13 084	251	79	68	4 273	628	18 666
1995	288	13 709	298	95	35	6 500 <sup>3</sup>	593	21 518
1996	324	14 299	296	96	53	6 391	553	22 012
1997	335	16 387	335	106	51	6 665	723	24 602
1998	343	13 945	377	112	44	7 409	1 008 <sup>4</sup>	23 238
1999	388	13 122	426	99	63	4 231	1 349	19 678
2000	446	12 128	504	110	68	4 430	1 724	19 410
2001	378	13 681	436	109	59	3 679	1 453	19 795
2002	352	16 417	406	85	55	4 357	1 445	23 117
2003	429	17 267	434	127	50	5 058	1 320	24 685
2004	447 <sup>5</sup>	15 170	499 <sup>5</sup>	125 <sup>5</sup>	51	5 913	1 768	23 973
2005	501	15 399	553	153	70	5 428	2 304	24 408
2006	570	14 115	727	131	56	4 067	1 183	20 849
2007	513	13 558	768	133	39	3 813	1 279	20 103

<sup>1</sup> Bei der Stadtpolizei eingegangene Strafanzeigen (Delikte und Versuche)

<sup>2</sup> Gemeinderatsbeschluss vom März 1992, welcher die Neubildung offener Szenen verhindern soll

<sup>3</sup> Bundesgesetzesänderung, in Kraft Februar 1995: Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht

<sup>4</sup> Änderung des Polizeigesetzes des Kantons Bern, in Kraft Januar 1998: Wegweisung und Fernhaltung, Sicherheitsgewahrsam (häusliche Gewalt und Gewalt im sozialen und gesellschaftlichen Beziehungsnetz)

<sup>5</sup> Gesetzesrevision des Schweizerischen Strafgesetzbuches, in Kraft April 2004: Strafverfolgung in der Ehe und in der Partnerschaft (diverse Antragsdelikte wurden zu Offizialdelikten)

Quelle: Stadtpolizei, Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

## Methodisches

Die **Holkriminalität** (Kontrollkriminalität) bezeichnet Delikte, bei deren Verfolgung die Polizei kaum auf Anzeigen setzen kann. Durch Aufklärungs- und Streifenfälligkeit muss sie sich die Straftäter selbst «holen». Neben Menschenhandel und Umweltvergehen zählt unter anderem der Betäubungsmittelbereich zur sogenannten Holkriminalität. Die registrierten Zunahmen widerspiegeln immer auch die Intensität polizeilicher Ermittlungsarbeit sowie die strategischen Schwerpunktsetzungen.

## Schliessung offener Szenen in Bern und Zürich

Die Verdoppelung der Widerhandlungen gegen bundesrechtliche Bestimmungen (darunter fällt das Betäubungsmittelgesetz) zwischen 1991 und 1992 lässt sich auf die Räumung der offenen Drogenszene im Kocherpark und dessen Schliessung im Jahr 1992 zurückführen. Die Schliessung der offenen Szene beim stillgelegten Bahnhof Letten in Zürich (Kreis 5) hat ab Februar 1995 eine weitere Zunahme der Stadtberner Anzeigen gegen das Betäubungsmittelgesetz bewirkt.

## *Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung*

# 20

### *Bevölkerungsbefragung der Stadt Bern*

<i>Positive Punkte</i>	247
<i>Problemnennungen</i>	248
<i>Handlungsbedarfsindex</i>	249
<i>Lebensqualitätsfaktoren</i>	250

## Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

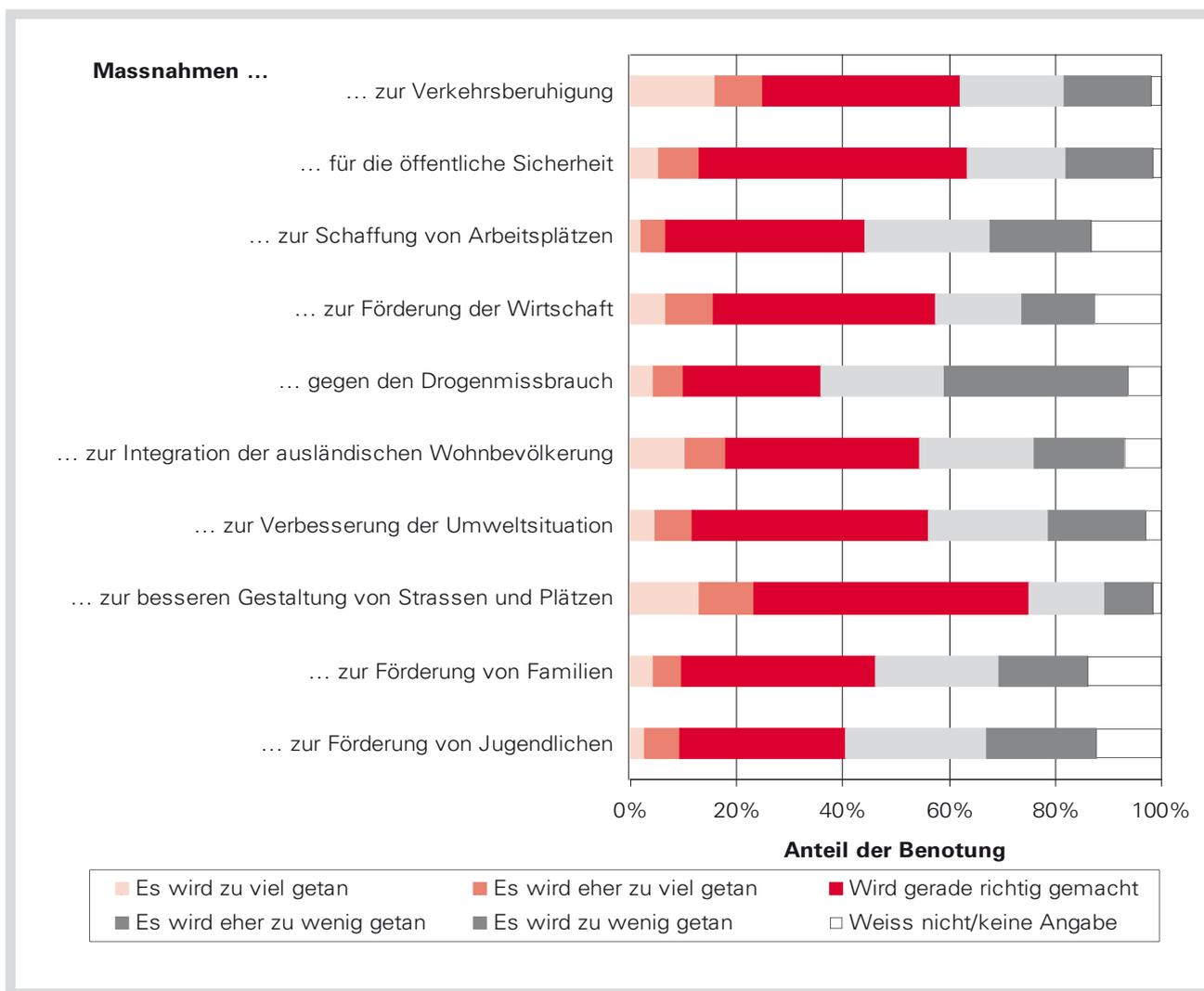
Dieses Kapitel wird zum ersten Mal im Statistischen Jahrbuch der Stadt Bern aufgeführt. Darin werden Daten präsentiert, die aus den Berner Bevölkerungsbefragungen stammen. Seit 1995 führen die Statistikdienste im Auftrag des Gemeinderats solche Befragungen durch. Anfangs im Jahresrhythmus wurden die Befragungen ab 1999 alle zwei Jahre verwirklicht. Im Juli 2007 wurde die neunte Befragung abgeschlossen. Neben dem allgemeinen Teil – einem Kern von Fragen, der seit 1995 weitgehend

unverändert blieb und einen längerfristigen Vergleich ermöglicht – bildete wie schon 2003 das Thema Lebensqualität den Schwerpunkt. 2005 war der Verkehr Hauptthema. Auf den folgenden Seiten werden v.a. aktuelle Daten gezeigt. Resultate aus früheren Befragungen finden sich auf unserer Homepage.

Um zu repräsentativen Resultaten für die Stadt Bern zu gelangen, wird jeweils eine Stichprobe von rund 1000 Personen befragt. Eine Über- resp. Untervertretung einzelner Bevölkerungsgruppen in der Stichprobe (z.B. ausländische Frauen, über 65-jährige Männer) wird durch Gewichtung ausgeglichen. Bei den hier publizierten Daten handelt es sich um gewichtete Zahlen.

### Beurteilung des Umfangs verschiedener Massnahmen in der Stadt Bern 2007

G 20.1.010



Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Bevölkerungsbefragung 2007

#### Beurteilung des Umfangs von Massnahmen

Frage: Wird für folgende Bereiche in der Stadt Bern zu wenig oder zu viel getan oder ist der Aufwand gerade richtig? Noten von 1 (zu wenig) bis 5 (zu viel), 3 heisst gerade richtig.

Am ausgewogensten fallen die Bewertung der Massnahmen zur besseren Gestaltung von Strassen und Plätzen sowie die Bewertung der Massnahmen für die öffentliche Sicherheit aus. Je gut die Hälfte der Befragten hält den Umfang die-

ser Massnahmen für gerade richtig. Gegenüber der Befragung von 2005 ist die Zufriedenheit mit den wirtschaftlichen Massnahmen (Wirtschaftsförderung, Schaffung von Arbeitsplätzen) deutlich gestiegen.

## Positive Punkte in der Stadt Bern

Frage: Was ist Ihrer Meinung nach sehr positiv in der Stadt Bern? Offene Frage, maximal drei Antworten.

Beim Themenbereich «Lebensgefühl und Umfeld» werden die (baulich) schöne Stadt sowie die überschaubare Grösse von Bern besonders hervorgehoben (von 36% resp. 31% der Befragten). Bezüglich «Angebot und Infrastruktur» nennen die interviewten Personen trotz Umbaus von Bahnhofplatz und weiteren Teilen der oberen Altstadt am meisten den öffentlichen Verkehr (15%) und die allgemeinen Verkehrsbedingungen (12%). Jede neunte Person findet zudem das vielfältige kulturelle Angebot in Bern positiv.

## Positive Punkte 2005 und 2007 Stadt Bern

T 20.1.010

Positive Merkmale	% - Anteil der Befragten <sup>1</sup>	
	2005	2007
<b>Lebensgefühl und Umfeld</b>	<b>84.1<sup>2</sup></b>	<b>87.5<sup>2</sup></b>
Schöne Stadt	31.8	36.1
Überschaubare Grösse	25.3	30.8
Lebensqualität allgemein	15.3	21.7
Stimmung/Klima	19.5	20.7
Grüne Stadt	15.6	18.4
Lage allgemein	11.8	11.5
Lage an der Aare	8.0	10.8
Internationalität/Zentralität	5.0	5.9
Kinderfreundlichkeit	0.3	0.5
<b>Angebot und Infrastruktur</b>	<b>51.6<sup>2</sup></b>	<b>54.9<sup>2</sup></b>
Öffentlicher Verkehr	12.0	14.9
Verkehrsverbindungen allgemein	12.1	12.3
Kulturelles Angebot	11.6	10.7
Einkaufsmöglichkeiten	6.3	8.3
Infrastruktur allgemein	4.3	6.4
Naherholungsgebiete	3.8	4.6
Alles funktioniert	2.0	3.5
Unterhaltungsangebot	3.5	3.2
Sauberkeit	2.2	2.9
Sportangebot	1.5	2.3
Verkehrsregelung	2.8	2.2
Wirtschaftliche Möglichkeiten	1.4	1.9
Sicherheit	1.5	1.3
Bildungsangebot	1.6	1.1
Gesundheitsangebot	0.7	0.5
Kinderbetreuungsangebot	0.3	0.3
Sozialleistungen	0.3	0.1
Anderes	5.7	1.8
Weiss nicht	1.7	0.6
Keine Angabe	1.5	2.2

<sup>1</sup> 2005: 1007 Befragte/2133 Nennungen, 2007: 998 Befragte/2313 Nennungen

<sup>2</sup> Mehrfachnennungen innerhalb des Oberbegriffs nur ein Mal gezählt

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Bevölkerungsbefragungen 2005 und 2007

**Probleme in der Stadt Bern**

Frage: Welches sind aus Ihrer Sicht zurzeit die grössten Probleme in der Stadt Bern? Offene Frage, maximal drei Antworten.

Es erstaunt kaum, dass 2007 die Baustellen auf dem Bahnhofplatz und in Teilen der Altstadt von 35% der Befragten und damit von den meisten als Problem genannt wurden. Rund ein Drittel nennt den Problembereich Verkehr, was im Vergleich zu 2005 einer deutlichen Verringerung um 14 Prozentpunkte entspricht. Damals nannte fast die Hälfte der Befragten den Verkehr. Jedoch war er seinerzeit das Spezialthema, weshalb einige Personen mehr zur Angabe des Verkehrs tendiert haben könnten. Gegenüber der Befragung von 2005 ist die Angabe von Drogen- und Alkoholproblemen deutlich um 5,5 Prozentpunkte gestiegen. Nicht erreicht werden allerdings die Werte von 1997/1998, als jeweils gut die Hälfte der Befragten in den Drogen ein Problem in Bern sah. Die grössten Abnahmen im Vergleich zu 2005 mit jeweils rund 4 Prozentpunkten betreffen die Themenbereiche Arbeitslosigkeit, wirtschaftliche Lage und Wohnungsprobleme, Mietpreis.

**Reihenfolge und Häufigkeit der Problemnennungen 2001 bis 2007**  
**Stadt Bern**

T 20.1.020

Problembereich	% - Anteil der Befragten <sup>1</sup>			
	2001	2003	2005	2007
Baustellen (Bahnhofplatz u.a.) <sup>2</sup>	...	...	...	34.7
Verkehr, Parkplätze, Verkehrsberuhigung	38.4	30.6	47.4	33.4
Dreck, Schmierereien, Vandalismus	32.9	37.2	31.0	31.9
Drogen, Alkoholprobleme	21.9	21.3	18.9	24.4
Steuern zu hoch, Gebühren	15.5	11.7	9.8	12.6
Armut, Obdachlosigkeit, Bettlerei	7.3	6.2	13.1	12.6
Kriminalität, Sicherheit nachts	11.8	20.2	11.6	12.6
Ausländerfragen, Rassismus	17.1	11.0	9.2	9.4
Regierung, Verwaltung, Politik	6.3	11.0	7.2	8.2
Finanzen der Stadt	10.2	10.0	4.8	6.5
Arbeitslosigkeit, wirtschaftliche Lage	3.8	8.7	9.7	5.9
Umweltbelastung (Gestank, Lärm)	6.5	4.6	5.2	5.6
Kulturelle Fragen	4.2	1.8	3.2	4.3
Soziale Sicherheit	4.4	7.1	3.4	3.7
Bevölkerung (Struktur, Abwanderung)	1.6	1.2	1.5	3.1
Wohnungsprobleme, Mietpreis	5.2	5.0	6.8	3.0
Schule	2.1	1.9	2.9	1.1
Demonstrationen <sup>3</sup>	...	5.8	1.0	0.9
Anderes <sup>4</sup>	22.5	20.5	25.4	15.7
Weiss nicht/Keine Angabe	6.9	6.5	3.8	3.5

<sup>1</sup> 2001: 1004 Interviews/2127 Nennungen, 2003: 991 Interviews/2140 Nennungen, 2005: 1007 Interviews/2133 Nennungen, 2007: 998 Interviews/2327 Nennungen

<sup>2</sup> 2007 neu gebildete Kategorie

<sup>3</sup> Neu ab 2003

<sup>4</sup> Anderes 2007: ÖV 3.8%, Einkaufsmöglichkeiten 2.3%, Kinderunfreundlichkeit 2.1%, Reithalle 1.5%, Jugendliche 1.4% u.a.

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Bevölkerungsbefragungen 2005 und 2007

## Wichtigkeit von und Zufriedenheit mit Lebensbedingungen/Einrichtungen in der Stadt Bern und Handlungsbedarfsindex 2005 und 2007

### Stadt Bern

T 20.1.030

Nr.	Lebensbedingungen / Einrichtungen	Wichtigkeit		Zufriedenheit		Handlungsbedarfsindex (Zufriedenheit minus Wichtigkeit)			
		Wert 2005	Wert 2007	Wert 2005	Wert 2007	Wert 2005	Wert 2007		
1	Öffentliche Verkehrsmittel (Tram, Bus)	5.52	5.58	5.04	5.16	- 0.48	- 0.42		
2	Umweltsituation (Schutz vor Lärm, Gestank)	5.44	5.47	4.06	4.12	- 1.38	- 1.35		
3	Grünanlagen, Parks und Spielplätze	5.41	5.46	4.72	4.90	- 0.69	- 0.56		
4	Abfallbeseitigung, Kehrichtabfuhr	5.36	5.37	5.03	4.90	- 0.33	- 0.47		
5	Verkehrssicherheit im Quartier (neu)	...	5.24	...	4.49	...	- 0.75		
6	Bildungs- und Weiterbildungsangebot	5.20	5.22	4.78	4.78	- 0.42	- 0.44		
7	Sauberkeit auf Strassen und Plätzen	5.17	5.18	4.16	3.96	- 1.01	- 1.22		
8	Einkaufsmöglichkeiten im Quartier	5.13	5.08	4.79	4.87	- 0.34	- 0.21		
9	Kinderfreundliches Wohnumfeld (neu)	...	5.02	...	4.42	...	- 0.60		
10	Kulturangebot	4.95	4.93	4.63	4.68	- 0.32	- 0.25		
11	Wohnungsangebot, Wohnungsmarkt	4.97	4.89	3.76	3.98	- 1.21	- 0.91		
12	Gestaltung und Erhaltung von Gebäuden	4.92	4.86	4.59	4.68	- 0.33	- 0.18		
13	Sportanlagen und Schwimmbäder	4.73	4.68	4.88	4.77	0.15	0.09		
14	Kinderbetreuungsangebot	4.66	4.58	3.88	4.01	- 0.78	- 0.57		
15	Möglichkeiten zum Ausgehen	4.61	4.54	4.74	4.65	0.13	0.11		
16	Treffpunkte und Freizeiteinrichtungen	4.45	4.39	4.41	4.40	- 0.04	0.01		
17	Parkplatzangebot in der Innenstadt	3.26	3.14	3.38	3.59	0.12	0.45		
Reihenfolge absteigend nach dem Wert der Wichtigkeit 2007									
Wert des Handlungsbedarfsindex:						- 0.50 bis - 0.99		- 1.00 und mehr	

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Bevölkerungsbefragungen 2005 und 2007

### Wichtigkeit von und Zufriedenheit mit Lebensbedingungen und Einrichtungen

Frage: Wie wichtig sind Ihnen bestimmte Lebensbedingungen und Einrichtungen in der Stadt Bern und wie zufrieden sind Sie damit? Noten von 1 (überhaupt nicht wichtig/zufrieden) bis 6 (sehr wichtig/zufrieden). In der Tabelle sind die Mittelwerte angegeben.

Für die Berner Bevölkerung sind die wichtigsten Einrichtungen und Lebensbedingungen gemäss der Befragung 2007 der öffentliche Verkehr (durchschnittliche Note 5.58), die

Umweltsituation (5.47), Grünanlagen und Parks (5.46), die Abfallbeseitigung (5.37) und die Verkehrssicherheit im Quartier (5.24). Auch auf das Bildungsangebot (5.22) sowie die Sauberkeit auf Strassen und Plätzen (5.18) legen die Befragten Wert. Mit dem ÖV sind die Bernerinnen und Berner zufrieden (5.16), ebenso mit den Grünanlagen, der Abfallbeseitigung (je 4.90) und den Bildungsangeboten (4.78). Weniger zufrieden sind sie hingegen mit der Umweltsituation (4.12) und der öffentlichen Sauberkeit (3.98). Mittelmässig bewertet wird die Verkehrssicherheit

im Wohnquartier (4.49). Durch die doppelte Fragestellung kann die Wichtigkeit eines Bereichs der jeweiligen Zufriedenheit gegenübergestellt werden. Aus der Differenz zwischen der Beurteilung von Zufriedenheit und Wichtigkeit lässt sich ein Handlungsbedarfsindex ableiten. Fällt er negativ aus, kann von einem Zufriedenheitsdefizit gesprochen werden. Deutlichster Handlungsbedarf besteht gemäss den befragten Personen bei der Umweltsituation und der Sauberkeit.

**Lebensqualität in der Stadt Bern**

Frage: Woran denken Sie zuerst beim Stichwort Lebensqualität? Offene Frage, maximal drei Antworten.

Zur Lebensqualität gehört für die Bernerinnen und Berner in erster Linie das Wohnumfeld. 29 % der Befragten hieven den Aspekt Umwelt, Ruhe auf den zweiten Platz, und für rund einen Viertel gehört die Gesundheit, das persönliche Wohlbefinden zur Lebensqualität.

Bezüglich der beiden letzt genannten Aspekte bestehen zwischen den Geschlechtern deutliche Unterschiede. Während für die Männer die Umwelt ein zentralerer Bestandteil von Lebensqualität darstellt, wird von den Frauen die Gesundheit häufiger angegeben. Dies mag mit der höheren Lebenserwartung der Frauen zusammenhängen. Naturgemäss gerät das Thema Gesundheit mit ansteigendem Alter ins Zentrum. So erstaunt nicht, dass beim Vergleich der Altersgruppen für 33 % der Personen ab 65 Jahren die persönliche Gesundheit zur Lebensqualität gehört (bei nur 22 % der 18- bis 64-jährigen). Interessant ist ausserdem, dass Frauen, wenn es um Lebensqualität geht, die Arbeit vor die Freizeit stellen (12 zu 6 %). Bei den Männern verhält es sich, wenn auch nicht so ausgeprägt, umgekehrt: 10 % nennen Freizeit, 9 % die Arbeit. Ein weiterer Gegensatz zwischen den Geschlechtern zeigt sich im Bereich der Sicherheit: Während bei den befragten Frauen die finanzielle Sicherheit (19 %) mehr Nennungen erhält als die Sicherheit vor Kriminalität (14 %), ist das Antwortverhalten der Männer wiederum umgekehrt (14 zu 19 %).

**Lebensqualität nach Geschlecht und Altersgruppe 2007  
Stadt Bern**

T 20.1.040

Lebensqualitätsfaktor	% - Anteil der Befragten				Total (N=998)
	Geschlecht		Altersgruppe		
	Männer (N=457)	Frauen (N=541)	18 bis 64 Jahre (N=765)	65+ Jahre (N=233)	
Wohnumfeld	30.9	32.0	32.2	28.8	31.5
Umwelt, Ruhe	<b>33.0</b>	<b>25.9</b>	28.5	31.3	29.2
Persönliche Gesundheit, Wohlbefinden	<b>21.7</b>	<b>27.4</b>	<b>22.2</b>	<b>32.6</b>	24.7
Geld, finanzielle Sicherheit	<b>14.0</b>	<b>18.9</b>	16.5	17.2	16.6
Sicherheit (vor Kriminalität)	18.8	14.2	16.9	13.7	16.3
Wohnung	11.8	15.9	13.2	17.2	14.0
Arbeit	9.2	12.2	<b>13.3</b>	<b>2.6</b>	10.8
Kulturelles Angebot	11.6	9.2	11.0	8.6	10.3
Grünanlagen, Erholungsraum, Natur	8.8	10.2	<b>10.5</b>	<b>6.0</b>	9.5
Familie	8.3	7.8	<b>9.3</b>	<b>3.9</b>	8.0
Freizeit	<b>10.3</b>	<b>6.1</b>	<b>9.8</b>	<b>2.6</b>	8.0
Infrastruktur	<b>7.7</b>	<b>4.4</b>	6.4	4.3	5.9
Öffentlicher Verkehr	4.8	6.1	5.9	3.9	5.5
Freunde und Freundinnen	<b>3.7</b>	<b>6.7</b>	5.9	3.4	5.3
Selbstbestimmung, Unabhängigkeit, Freiheit	4.4	4.3	4.6	3.4	4.3
Sauberkeit	3.7	3.3	<b>2.9</b>	<b>5.6</b>	3.5
Ausgangsmöglichkeiten	3.7	2.4	3.5	1.3	3.0
Bildung	2.2	3.5	<b>3.7</b>	<b>0.9</b>	2.9
Ernährung	2.6	3.0	2.5	3.9	2.8
Anderes	<b>26.7</b>	<b>20.9</b>	<b>25.1</b>	<b>18.9</b>	23.5

**Fett Kursiv:** Signifikante Unterschiede gemäss Chi-Quadrat-Test

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Bevölkerungsbefragung 2007

**Lesehilfe**

Für 30,9 % der befragten Männer und 32,0 % der befragten Frauen gehört das Wohnumfeld zur Lebensqualität. Dieser Unterschied zwischen den Geschlechtern ist statistisch nicht signifikant. Im Gegensatz zum Lebensqualitätsfaktor Umwelt, Ruhe, den 33,0 % der

befragten Männer und 25,9 % der befragten Frauen nennen. Hier handelt es sich um einen statistisch signifikanten Unterschied. Das bedeutet, er beruht mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht auf Zufall und kann auf die Grundgesamtheit (Gesamtbevölkerung der Stadt Bern) verallgemeinert werden.

## Stadtteile und Statistische Bezirke

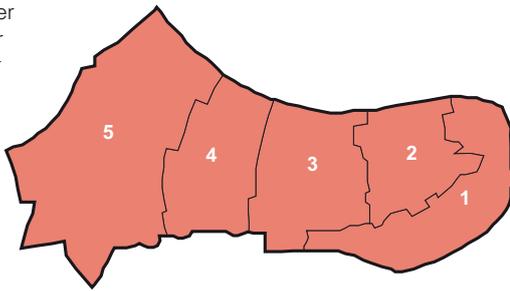
Stadtteil I	Innere Stadt	252
Stadtteil II	Länggasse-Felsenau	256
Stadtteil III	Mattenhof-Weissenbühl	260
Stadtteil IV	Kirchenfeld-Schosshalde	264
Stadtteil V	Breitenrain-Lorraine	268
Stadtteil VI	Bümpliz-Oberbottigen	272

# Stadtteil I

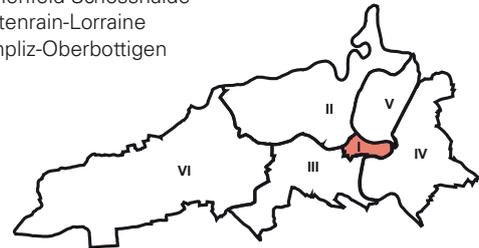
## Innere Stadt

Bestehend aus den Statistischen Bezirken

- 1 Schwarzes Quartier
- 2 Weisses Quartier
- 3 Grünes Quartier
- 4 Gelbes Quartier
- 5 Rotes Quartier



- I Innere Stadt
- II Länggasse-Felsenau
- III Mattenhof-Weissenbühl
- IV Kirchenfeld-Schosshalde
- V Breitenrain-Lorraine
- VI Bümpliz-Oberbottigen



### Wohnbevölkerung 2007

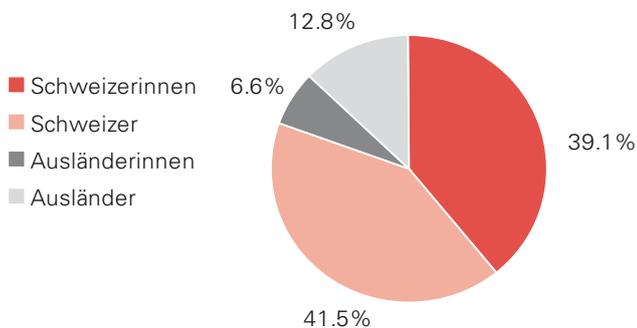
#### Bestand Ende 2007

Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
3 883	128 345	3.0%
3 780	127 882	3.0%
+ 103	+ 463	...

#### Geschlecht

Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
1 775	67 739	2.6%
2 108	60 606	3.5%
45.7	52.8	...

### Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2007



### Ausländer/-innen

Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
755	27 255	2.8%
443	10 695	4.1%
21	1 948	1.1%
18	1 294	1.4%
10	1 175	0.9%
6	1 090	0.6%
11	1 084	1.0%
2	1 065	0.2%
244	8 904	2.7%
19.4	21.2	...

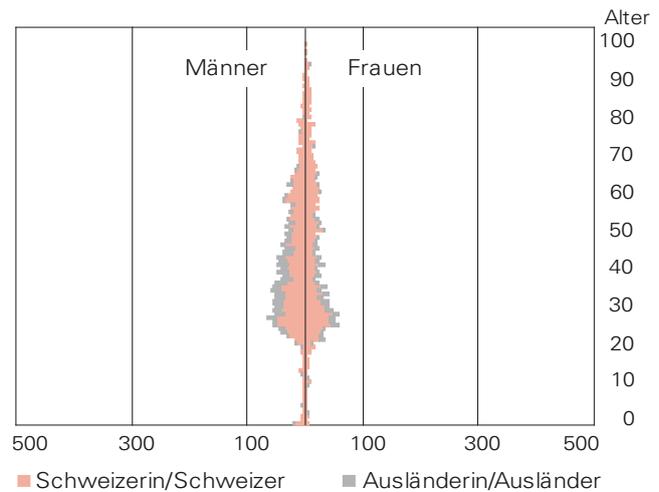
### Zivilstand

Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
2 280	64 779	3.5%
1 032	45 218	2.3%
155	7 825	2.0%
410	10 430	3.9%
6	92	6.5%
-	1	-

### Altersklassen

Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
88	6 968	1.3%
89	7 898	1.1%
49	3 916	1.3%
3 053	86 439	3.5%
416	14 597	2.8%
188	8 527	2.2%

### Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2007



### Religion

Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
1 836	58 834	3.1%
834	31 436	2.7%
1 213	38 075	3.2%

### Natürliche Bevölkerungsbew.

Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
31	1 298	2.4%
48	1 359	3.5%
- 17	- 61	...

### Wanderungen

Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
647	11 857	5.5%
456	11 286	4.0%
+ 191	+ 571	...

### Wanderungssaldo innerstädt.

- 79	...	...
------	-----	-----

**Innere Stadt**

**Eidg. Volkszählung 2000**

	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Bevölkerungsbestand 2000	3 861	128 634	3.0%
Bevölkerungsbestand 1990	4 467	136 338	3.3%
Veränderung 1990 bis 2000	- 606	- 7 704	...

**Hauptsprache**

	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Deutsch	3 306	104 465	3.2%
Andere Landessprache	229	9 904	2.3%
Übrige Sprachen	326	14 265	2.3%

**Erwerbspersonen**

	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Erwerbstätige	2 731	74 267	3.7%
Erwerbslose	2 643	70 604	3.7%
	88	3 663	2.4%

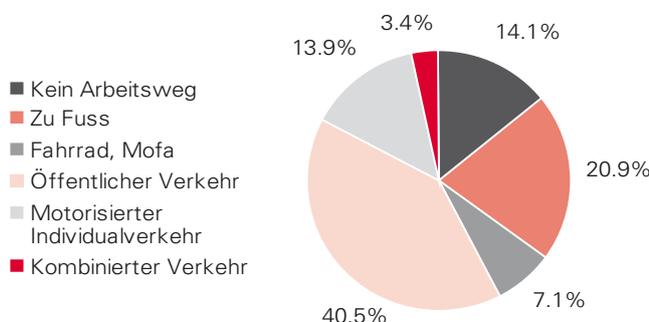
**Nichterwerbspersonen**

	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
	1 130	54 367	2.1%

**Verkehrsmittelwahl der erwerbstätigen Bevölkerung**

	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Kein Arbeitsweg	309	3 647	8.5%
Zu Fuss	458	6 022	7.6%
Fahrrad, Mofa	156	6 768	2.3%
Öffentlicher Verkehr (ÖV)	888	27 193	3.3%
Motorisierter Individualverkehr (mot. IV)	305	13 682	2.2%
Kombinierter Verkehr (ÖV + mot. IV)	75	2 377	3.2%
Keine Angabe	452	10 915	4.1%

**Verkehrsmittel der erwerbstätigen Wohnbevölkerung Eidg. Volkszählung 2000**



**Privathaushalte**

	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Einpersonen-Haushalte	2 390	67 115	3.6%
Paare ohne Kinder	1 622	34 981	4.6%
Paare mit Kindern	443	16 056	2.8%
Elternteil mit Kindern	120	9 877	1.2%
Einzelperson mit Eltern(teil)	81	3 057	2.6%
	4	292	1.4%
Nichtfamilien-Haushalte	120	2 852	4.2%

**Bodennutzung in ha 2007**

	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	84.2	5 161.7	1.6%
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	48.0	1 693.0	2.8%
Bahnen, Strassen, Wege	13.2	2 923.0	0.5%
	23.0	545.7	4.2%

Stadtteil I Stadt Bern Anteil an Stadt Bern

	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
--	-------------	------------	----------------------

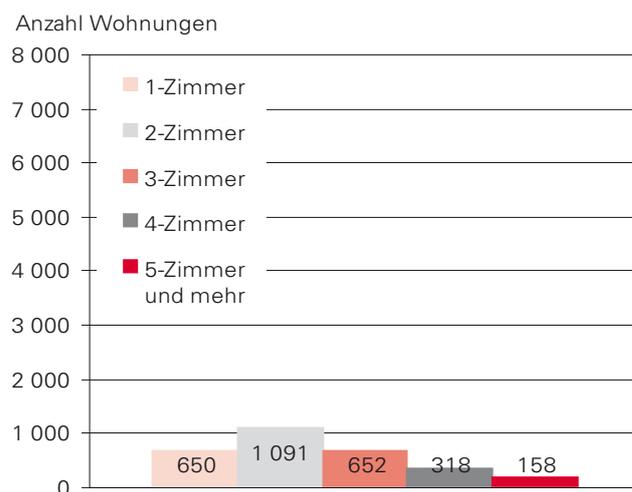
**Gebäude bewohnt Dez. 2007**

	690	14 049	4.9%
--	-----	--------	------

**Wohnungsbestand Dez. 2007**

	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Wohnungsbestand	2 869	73 671	3.9%
1-Zimmer	650	8 490	7.7%
2-Zimmer	1 091	16 734	6.5%
3-Zimmer	652	28 288	2.3%
4-Zimmer	318	13 821	2.3%
5-Zimmer und mehr	158	6 338	2.5%

**Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2007**



**Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2007**

	Stadtteil I	Stadt Bern	Diff. zu Stadt Bern
1-Zimmer	736	621	18.5%
2-Zimmer	1 078	881	22.4%
3-Zimmer	1 492	1 077	38.5%
4-Zimmer	1 897	1 390	36.5%
5-Zimmer und mehr	2 351	1 801	30.5%

**Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2007**

	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Leer stehende Wohnungen	17	302	5.6%

**Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2007**

	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Anzahl	33	172	19.2%
Fläche in m <sup>2</sup>	5 330	51 693	10.3%

**Eidg. Betriebszählung 2005**

	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Arbeitsstätten	2 402	8 733	27.5%
Beschäftigte	32 707	148 145	22.1%
Wirtschaftssektor 2	830	16 484	5.0%
Wirtschaftssektor 3	31 877	131 661	24.2%

## Statistischer Bezirk 1 – Schwarzes Quartier

### Matte, Nydegg

	Schwarzes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I		Schwarzes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	1 145	3 883	29.5%	<b>Erwerbspersonen</b>	763	2 731	27.9%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 3	+ 103	...	Erwerbstätige	729	2 643	27.6%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	83.9	85.4	...
<b>Geschlecht</b>				<b>Privathaushalte</b>	739	2 390	30.9%
Frauen	565	1 775	31.8%	Einpersonen-Haushalte	488	1 622	30.1%
Männer	580	2 108	27.5%	Familien-Haushalte	217	648	33.5%
Frauenanteil in %	49.3	45.7	...	Nichtfamilien-Haushalte	34	120	28.3%
<b>Nationalität</b>				<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	151	690	21.9%
Schweizer/-innen	1 003	3 128	32.1%	<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	810	2 869	28.2%
Ausländer/-innen	142	755	18.8%				
Ausländeranteil in %	12.4	19.4	...	<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
				Arbeitsstätten	171	2 402	7.1%
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>				Beschäftigte	863	32 707	2.6%
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	1 152	3 861	29.8%				
Veränderung 1990 bis 2000	- 64	- 606	...				

## Statistischer Bezirk 2 – Weisses Quartier

### Nydegg bis Kreuzgasse (Gerechtigkeitsgasse)

	Weisses Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I		Weisses Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	893	3 883	23.0%	<b>Erwerbspersonen</b>	683	2 731	25.0%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 21	+ 103	...	Erwerbstätige	666	2 643	25.2%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	85.1	85.4	...
<b>Geschlecht</b>				<b>Privathaushalte</b>	616	2 390	25.8%
Frauen	416	1 775	23.4%	Einpersonen-Haushalte	413	1 622	25.5%
Männer	477	2 108	22.6%	Familien-Haushalte	172	648	26.5%
Frauenanteil in %	46.6	45.7	...	Nichtfamilien-Haushalte	31	120	25.8%
<b>Nationalität</b>				<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	153	690	22.2%
Schweizer/-innen	753	3 128	24.1%	<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	732	2 869	25.5%
Ausländer/-innen	140	755	18.5%				
Ausländeranteil in %	15.7	19.4	...	<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
				Arbeitsstätten	180	2 402	7.5%
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>				Beschäftigte	1 378	32 707	4.2%
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	936	3 861	24.2%				
Veränderung 1990 bis 2000	- 104	- 606	...				

## Statistischer Bezirk 3 – Grünes Quartier

### Kreuzgasse bis Zeitglockenturm (Kramgasse)

	Grünes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I		Grünes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	1 174	3 883	30.2%	<b>Erwerbspersonen</b>	860	2 731	31.5%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 3	+ 103	...	Erwerbstätige	831	2 643	31.4%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	87.2	85.4	...
<b>Geschlecht</b>				<b>Privathaushalte</b>	758	2 390	31.7%
Frauen	516	1 775	29.1%	Einpersonen-Haushalte	552	1 622	34.0%
Männer	658	2 108	31.2%	Familien-Haushalte	170	648	26.2%
Frauenanteil in %	44.0	45.7	...	Nichtfamilien-Haushalte	36	120	30.0%
<b>Nationalität</b>				<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	216	690	31.3%
Schweizer/-innen	956	3 128	30.6%	<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	995	2 869	34.7%
Ausländer/-innen	218	755	28.9%				
Ausländeranteil in %	18.6	19.4	...	<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
				Arbeitsstätten	478	2 402	19.9%
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>				Beschäftigte	3 045	32 707	9.3%
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	1 104	3 861	28.6%				
Veränderung 1990 bis 2000	- 123	- 606	...				

## Statistischer Bezirk 4 – Gelbes Quartier

### Zeitglockenturm bis Käfigturm (Marktasse)

	Gelbes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I		Gelbes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	204	3 883	5.3%	<b>Erwerbspersonen</b>	131	2 731	4.8%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 22	+ 103	...	Erwerbstätige	130	2 643	4.9%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	89.7	85.4	...
<b>Geschlecht</b>				<b>Privathaushalte</b>	86	2 390	3.6%
Frauen	86	1 775	4.8%	Einpersonen-Haushalte	48	1 622	3.0%
Männer	118	2 108	5.6%	Familien-Haushalte	31	648	4.8%
Frauenanteil in %	39.7	45.7	...	Nichtfamilien-Haushalte	7	120	5.8%
<b>Nationalität</b>				<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	60	690	8.7%
Schweizer/-innen	130	3 128	4.2%	<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	117	2 869	4.1%
Ausländer/-innen	74	755	9.8%				
Ausländeranteil in %	34.3	19.4	...	<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
				Arbeitsstätten	473	2 402	19.7%
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>				Beschäftigte	6 802	32 707	20.8%
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	170	3 861	4.4%				
Veränderung 1990 bis 2000	- 60	- 606	...				

## Statistischer Bezirk 5 – Rotes Quartier

### Käfigturm bis Hirschengraben (Spitalgasse, Bubenbergplatz)

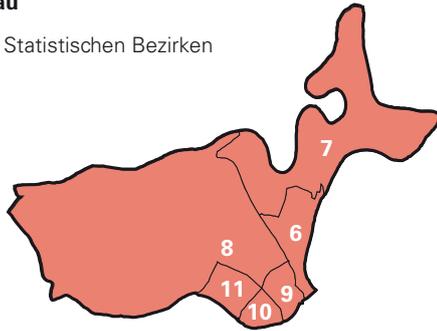
	Rotes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I		Rotes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	467	3 883	12.0%	<b>Erwerbspersonen</b>	294	2 731	10.8%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 54	+ 103	...	Erwerbstätige	287	2 643	10.9%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	83.2	85.4	...
<b>Geschlecht</b>				<b>Privathaushalte</b>	191	2 390	8.0%
Frauen	192	1 775	10.8%	Einpersonen-Haushalte	121	1 622	7.5%
Männer	275	2 108	13.0%	Familien-Haushalte	58	648	9.0%
Frauenanteil in %	41.1	45.7	...	Nichtfamilien-Haushalte	12	120	10.0%
<b>Nationalität</b>				<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	110	690	15.9%
Schweizer/-innen	286	3 128	9.1%	<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	215	2 869	7.5%
Ausländer/-innen	181	755	24.0%				
Ausländeranteil in %	38.8	19.4	...	<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
				Arbeitsstätten	1 100	2 402	45.8%
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>				Beschäftigte	20 619	32 707	63.0%
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	499	3 861	12.9%				
Veränderung 1990 bis 2000	- 255	- 606	...				

# Stadtteil II

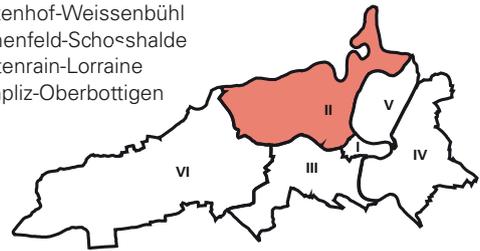
## Länggasse-Felsenau

Bestehend aus den Statistischen Bezirken

- 6 Engeried
- 7 Felsenau
- 8 Neufeld
- 9 Länggasse
- 10 Stadtbach
- 11 Muesmatt



- I Innere Stadt
- II Länggasse-Felsenau
- III Mattenhof-Weissenbühl
- IV Kirchenfeld-Schöschhalde
- V Breitenrain-Lorraine
- VI Bümpliz-Oberbottigen



II

### Wohnbevölkerung 2007

#### Bestand Ende 2007

Bestand Ende 2006  
Veränderung 2006 bis 2007

	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
--	--------------	------------	----------------------

	18 109	128 345	14.1%
	18 123	127 882	14.2%
	-14	+ 463	...

### Geschlecht

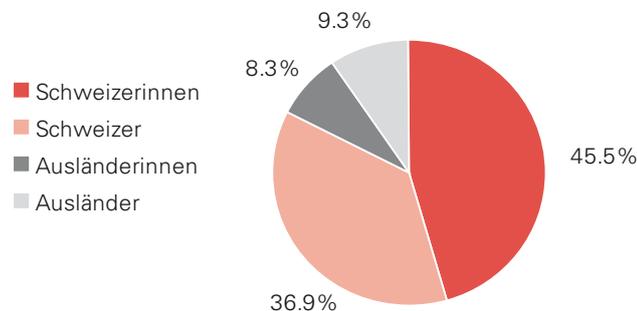
Frauen  
Männer  
Frauenanteil in %

	9 743	67 739	14.4%
	8 366	60 606	13.8%
	53.8	52.8	...

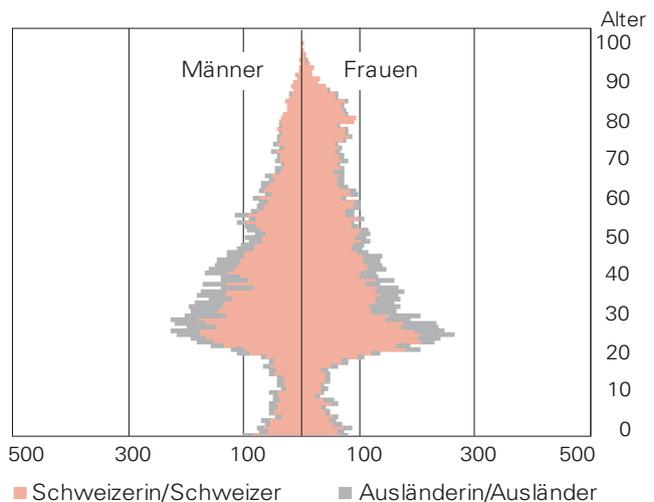
### Altersklassen

	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
0- 6 Jahre	957	6 968	13.7%
7-15 Jahre	836	7 898	10.6%
16-19 Jahre	466	3 916	11.9%
20-64 Jahre	12 772	86 439	14.8%
65-79 Jahre	1 805	14 597	12.4%
80 und mehr Jahre	1 273	8 527	14.9%

### Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2007



### Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2007



### Ausländer/-innen

Nachbarländer (A/D/F/FL/I)  
Spanien  
Portugal  
Sri Lanka  
Kosovo  
Türkei  
Mazedonien  
Übriges Ausland  
Ausländeranteil in %

	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
--	--------------	------------	----------------------

	3 183	27 255	11.7%
	1 530	10 695	14.3%
	247	1 948	12.7%
	108	1 294	8.3%
	157	1 175	13.4%
	60	1 090	5.5%
	61	1 084	5.6%
	51	1 065	4.8%
	969	8 904	10.9%
	17.6	21.2	...

### Zivilstand

Ledig  
Verheiratet  
Verwitwet  
Geschieden  
Eingetragene Partnerschaft  
Aufgelöste Partnerschaft

	10 203	64 779	15.8%
	5 491	45 218	12.1%
	1 073	7 825	13.7%
	1 320	10 430	12.7%
	22	92	23.9%
	-	1	-

### Religion

Evangelisch-reformiert  
Römisch-katholisch  
Andere oder konfessionslos

	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
--	--------------	------------	----------------------

	8 779	58 834	14.9%
	4 509	31 436	14.3%
	4 821	38 075	12.7%

### Natürliche Bevölkerungsbew.

Lebendgeborene  
Gestorbene  
Saldo nat. Bevölkerungsbew.

	199	1 298	15.3%
	216	1 359	15.9%
	- 17	- 61	...

### Wanderungen

Zuzüge in Stadt Bern  
Wegzüge aus Stadt Bern  
Wanderungssaldo

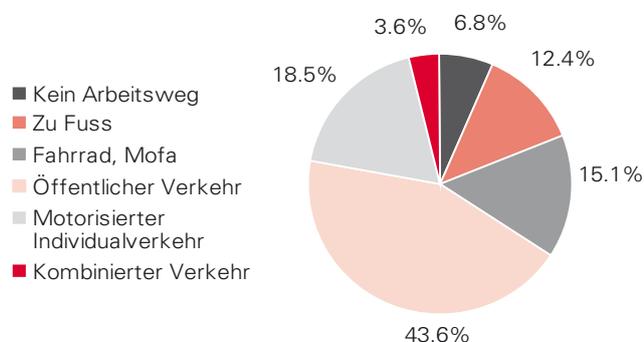
	1 800	11 857	15.2%
	1 717	11 286	15.2%
	+ 83	+ 571	...

### Wanderungssaldo innerstädt.

	- 89	...	...
--	------	-----	-----

Länggasse-Felsenau	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	17 975	128 634	14.0%
Bevölkerungsbestand 1990	19 212	136 338	14.1%
Veränderung 1990 bis 2000	- 1 237	- 7 704	...
<b>Hauptsprache</b>			
Deutsch	15 123	104 465	14.5%
Andere Landessprache	1 322	9 904	13.3%
Übrige Sprachen	1 530	14 265	10.7%
<b>Erwerbspersonen</b>	10 733	74 267	14.5%
Erwerbstätige	10 297	70 604	14.6%
Erwerbslose	436	3 663	11.9%
<b>Nichterwerbspersonen</b>	7 242	54 367	13.3%
<b>Verkehrsmittelwahl der erwerbstätigen Bevölkerung</b>			
Kein Arbeitsweg	597	3 647	16.4%
Zu Fuss	1 097	6 022	18.2%
Fahrrad, Mofa	1 329	6 768	19.6%
Öffentlicher Verkehr (ÖV)	3 848	27 193	14.2%
Motorisierter Individualverkehr (mot. IV)	1 637	13 682	12.0%
Kombinierter Verkehr (ÖV + mot. IV)	322	2 377	13.5%
Keine Angabe	1 467	10 915	13.4%

**Verkehrsmittel der erwerbstätigen Wohnbevölkerung Eidg. Volkszählung 2000**

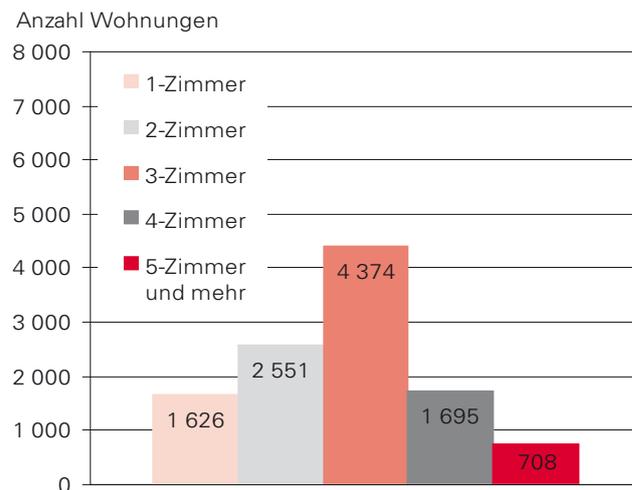


Privathaushalte	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Einpersonen-Haushalte	9 837	67 115	14.7%
Paare ohne Kinder	5 555	34 981	15.9%
Paare mit Kindern	2 151	16 056	13.4%
Elternteil mit Kindern	1 172	9 877	11.9%
Elternteil mit Kindern	362	3 057	11.8%
Einzelperson mit Eltern(teil)	31	292	10.6%
Nichtfamilien-Haushalte	566	2 852	19.8%

Bodennutzung in ha 2007	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	1 133.8	5 161.7	22.0%
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	210.2	1 693.0	12.4%
Bahnen, Strassen, Wege	816.1	2 923.0	27.9%
	107.5	545.7	19.7%

Gebäude bewohnt Dez. 2007	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
	1 962	14 049	14.0%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	10 954	73 671	14.9%
1-Zimmer	1 626	8 490	19.2%
2-Zimmer	2 551	16 734	15.2%
3-Zimmer	4 374	28 288	15.5%
4-Zimmer	1 695	13 821	12.3%
5-Zimmer und mehr	708	6 338	11.2%

**Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2007**



**Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2007**

	Stadtteil II	Stadt Bern	Diff. zu Stadt Bern
1-Zimmer	614	621	- 1.2%
2-Zimmer	892	881	1.3%
3-Zimmer	1 142	1 077	6.0%
4-Zimmer	1 583	1 390	13.9%
5-Zimmer und mehr	1 820	1 801	1.0%

**Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2007**

	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
	21	302	7.0%

**Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2007**

	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Anzahl	15	172	8.7%
Fläche in m <sup>2</sup>	2 296	51 693	4.4%

**Eidg. Betriebszählung 2005**

	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Arbeitsstätten	899	8 733	10.3%
Beschäftigte	17 252	148 145	11.6%
Wirtschaftssektor 2	1 194	16 484	7.2%
Wirtschaftssektor 3	16 058	131 661	12.2%

## Statistischer Bezirk 6 – Engeried

Innere Enge, Viererfeld, Vordere Engehalde

	Engeried	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	1 074	18 109	5.9%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 24	- 14	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	602	9 743	6.2%
Männer	472	8 366	5.6%
Frauenanteil in %	56.1	53.8	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	938	14 926	6.3%
Ausländer/-innen	136	3 183	4.3%
Ausländeranteil in %	12.7	17.6	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	1 103	17 975	6.1%
Veränderung 1990 bis 2000	- 87	- 1 237	...

	Engeried	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
<b>Erwerbspersonen</b>	552	10 733	5.1%
Erwerbstätige	537	10 297	5.2%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	80.4	80.3	...
<b>Privathaushalte</b>	451	9 837	4.6%
Einpersonen-Haushalte	212	5 555	3.8%
Familien-Haushalte	216	3 716	5.8%
Nichtfamilien-Haushalte	23	566	4.1%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	144	1 962	7.3%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	504	10 954	4.6%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	76	899	8.5%
Beschäftigte	2 364	17 252	13.7%

## Statistischer Bezirk 7 – Felsenau

Neubrück, Äussere Enge, Hintere Engehalde, Felsenau, Rossfeld, Tiefenau, Aaregg

	Felsenau	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	3 602	18 109	19.9%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 46	- 14	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	1 903	9 743	19.5%
Männer	1 699	8 366	20.3%
Frauenanteil in %	52.8	53.8	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	2 948	14 926	19.8%
Ausländer/-innen	654	3 183	20.5%
Ausländeranteil in %	18.2	17.6	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	3 633	17 975	20.2%
Veränderung 1990 bis 2000	- 127	- 1 237	...

	Felsenau	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
<b>Erwerbspersonen</b>	2 110	10 733	19.7%
Erwerbstätige	1 990	10 297	19.3%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	79.7	80.3	...
<b>Privathaushalte</b>	1 798	9 837	18.3%
Einpersonen-Haushalte	862	5 555	15.5%
Familien-Haushalte	869	3 716	23.4%
Nichtfamilien-Haushalte	67	566	11.8%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	486	1 962	24.8%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	1 971	10 954	18.0%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	99	899	11.0%
Beschäftigte	1 610	17 252	9.3%

## Statistischer Bezirk 8 – Neufeld

Brückfeld, Neufeld, Hochfeld, Grosser Bremgartenwald

	Neufeld	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	4 878	18 109	26.9%
Veränderung 2006 bis 2007	- 44	- 14	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	2 661	9 743	27.3%
Männer	2 217	8 366	26.5%
Frauenanteil in %	54.6	53.8	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	4 061	14 926	27.2%
Ausländer/-innen	817	3 183	25.7%
Ausländeranteil in %	16.7	17.6	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	5 018	17 975	27.9%
Veränderung 1990 bis 2000	- 422	- 1 237	...

	Neufeld	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
<b>Erwerbspersonen</b>	3 070	10 733	28.6%
Erwerbstätige	2 965	10 297	28.8%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	81.3	80.3	...
<b>Privathaushalte</b>	2 890	9 837	29.4%
Einpersonen-Haushalte	1 700	5 555	30.6%
Familien-Haushalte	1 005	3 716	27.0%
Nichtfamilien-Haushalte	185	566	32.7%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	470	1 962	24.0%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	3 162	10 954	28.9%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	213	899	23.7%
Beschäftigte	4 445	17 252	25.8%

## Statistischer Bezirk 9 – Länggasse

### Grosse Schanze, Bierhübeli, Vordere Länggasse

	Länggasse	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	2 957	18 109	16.3%
Veränderung 2006 bis 2007	- 2	- 14	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	1 632	9 743	16.8%
Männer	1 325	8 366	15.8%
Frauenanteil in %	55.2	53.8	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	2 507	14 926	16.8%
Ausländer/-innen	450	3 183	14.1%
Ausländeranteil in %	15.2	17.6	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	2 959	17 975	16.5%
Veränderung 1990 bis 2000	- 249	- 1 237	...

	Länggasse	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
<b>Erwerbspersonen</b>	1 757	10 733	16.4%
Erwerbstätige	1 696	10 297	16.5%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	81.8	80.3	...
<b>Privathaushalte</b>	1 728	9 837	17.6%
Einpersonen-Haushalte	1 053	5 555	19.0%
Familien-Haushalte	562	3 716	15.1%
Nichtfamilien-Haushalte	113	566	20.0%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	251	1 962	12.8%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	1 924	10 954	17.6%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	198	899	22.0%
Beschäftigte	4 229	17 252	24.5%

## Statistischer Bezirk 10 – Stadtbach

### Stadtbach

	Stadtbach	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	1 628	18 109	9.0%
Veränderung 2006 bis 2007	- 14	- 14	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	877	9 743	9.0%
Männer	751	8 366	9.0%
Frauenanteil in %	53.9	53.8	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	1 357	14 926	9.1%
Ausländer/-innen	271	3 183	8.5%
Ausländeranteil in %	16.6	17.6	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	1 550	17 975	8.6%
Veränderung 1990 bis 2000	- 61	- 1 237	...

	Stadtbach	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
<b>Erwerbspersonen</b>	865	10 733	8.1%
Erwerbstätige	832	10 297	8.1%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	78.1	80.3	...
<b>Privathaushalte</b>	830	9 837	8.4%
Einpersonen-Haushalte	483	5 555	8.7%
Familien-Haushalte	303	3 716	8.2%
Nichtfamilien-Haushalte	44	566	7.8%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	175	1 962	8.9%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	929	10 954	8.5%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	145	899	16.1%
Beschäftigte	2 003	17 252	11.6%

## Statistischer Bezirk 11 – Muesmatt

### Muesmatt

	Muesmatt	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	3 970	18 109	21.9%
Veränderung 2006 bis 2007	- 24	- 14	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	2 068	9 743	21.2%
Männer	1 902	8 366	22.7%
Frauenanteil in %	52.1	53.8	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	3 115	14 926	20.9%
Ausländer/-innen	855	3 183	26.9%
Ausländeranteil in %	21.5	17.6	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	3 712	17 975	20.7%
Veränderung 1990 bis 2000	- 291	- 1 237	...

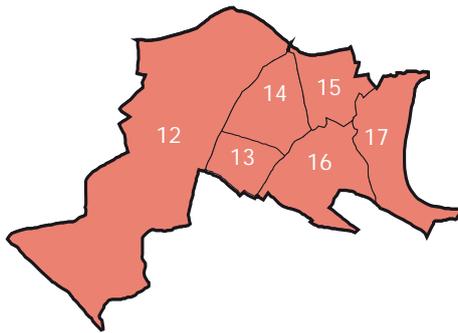
	Muesmatt	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
<b>Erwerbspersonen</b>	2 379	10 733	22.2%
Erwerbstätige	2 277	10 297	22.1%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	79.3	80.3	...
<b>Privathaushalte</b>	2 140	9 837	21.8%
Einpersonen-Haushalte	1 245	5 555	22.4%
Familien-Haushalte	761	3 716	20.5%
Nichtfamilien-Haushalte	134	566	23.7%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	436	1 962	22.2%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	2 464	10 954	22.5%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	168	899	18.7%
Beschäftigte	2 601	17 252	15.1%

# Stadtteil III

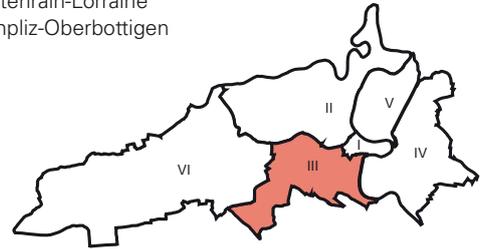
## Mattenhof-Weissenbühl

Bestehend aus den Statistischen Bezirken

- 12 Holligen
- 13 Weissenstein
- 14 Mattenhof
- 15 Monbijou
- 16 Weissenbühl
- 17 Sandrain



- I Innere Stadt
- II Länggasse-Felsenau
- III Mattenhof-Weissenbühl
- IV Kirchenfeld-Schosshalde
- V Breitenrain-Lorraine
- VI Bümpliz-Oberbottigen



### Wohnbevölkerung 2007

#### Bestand Ende 2007

Bestand Ende 2006  
Veränderung 2006 bis 2007

	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Bestand Ende 2007	27 519	128 345	21.4%
Bestand Ende 2006	27 091	127 882	21.2%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 428	+ 463	...

### Geschlecht

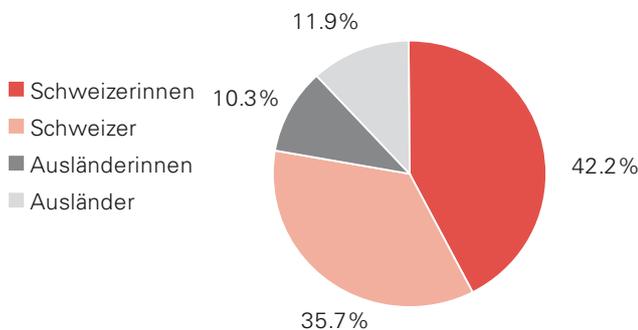
Frauen  
Männer  
Frauenanteil in %

Frauen	14 439	67 739	21.3%
Männer	13 080	60 606	21.6%
Frauenanteil in %	52.5	52.8	...

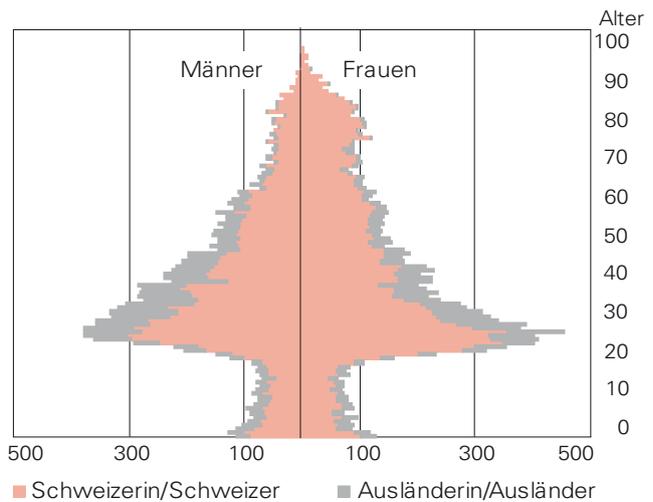
### Altersklassen

	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
0– 6 Jahre	1 409	6 968	20.2%
7–15 Jahre	1 415	7 898	17.9%
16–19 Jahre	666	3 916	17.0%
20–64 Jahre	20 083	86 439	23.2%
65–79 Jahre	2 396	14 597	16.4%
80 und mehr Jahre	1 550	8 527	18.2%

### Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2007



### Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2007



### Ausländer/-innen

Nachbarländer (A/D/F/FL/I)  
Spanien  
Portugal  
Sri Lanka  
Kosovo  
Türkei  
Mazedonien  
Übriges Ausland  
Ausländeranteil in %

	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Ausländer/-innen	6 089	27 255	22.3%
Nachbarländer (A/D/F/FL/I)	2 727	10 695	25.5%
Spanien	412	1 948	21.1%
Portugal	222	1 294	17.2%
Sri Lanka	334	1 175	28.4%
Kosovo	172	1 090	15.8%
Türkei	182	1 084	16.8%
Mazedonien	111	1 065	10.4%
Übriges Ausland	1 929	8 904	21.7%
Ausländeranteil in %	22.1	21.2	...

### Zivilstand

Ledig  
Verheiratet  
Verwitwet  
Geschieden  
Eingetragene Partnerschaft  
Aufgelöste Partnerschaft

Ledig	15 671	64 779	24.2%
Verheiratet	8 447	45 218	18.7%
Verwitwet	1 359	7 825	17.4%
Geschieden	2 021	10 430	19.4%
Eingetragene Partnerschaft	20	92	21.7%
Aufgelöste Partnerschaft	1	1	100.0%

### Religion

	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Evangelisch-reformiert	12 077	58 834	20.5%
Römisch-katholisch	7 213	31 436	22.9%
Andere oder konfessionslos	8 229	38 075	21.6%

### Natürliche Bevölkerungsbew.

Lebendgeborene	284	1 298	21.9%
Gestorbene	231	1 359	17.0%
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	+ 53	- 61	...

### Wanderungen

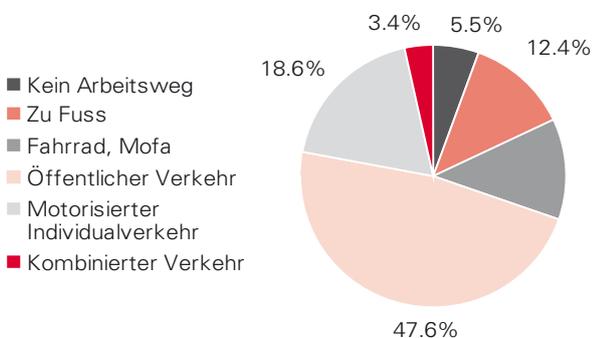
Zuzüge in Stadt Bern	3 253	11 857	27.4%
Wegzüge aus Stadt Bern	2 917	11 286	25.8%
Wanderungssaldo	+ 336	+ 571	...

### Wanderungssaldo innerstädt.

Wanderungssaldo innerstädt.	+ 64	...	...
-----------------------------	------	-----	-----

Mattenhof-Weissenbühl	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	27 001	128 634	21.0%
Bevölkerungsbestand 1990	28 867	136 338	21.2%
Veränderung 1990 bis 2000	- 1 866	- 7 704	...
<b>Hauptsprache</b>			
Deutsch	21 469	104 465	20.6%
Andere Landessprache	2 343	9 904	23.7%
Übrige Sprachen	3 189	14 265	22.4%
<b>Erwerbspersonen</b>	16 452	74 267	22.2%
Erwerbstätige	15 655	70 604	22.2%
Erwerbslose	797	3 663	21.8%
<b>Nichterwerbspersonen</b>	10 549	54 367	19.4%
<b>Verkehrsmittelwahl der erwerbstätigen Bevölkerung</b>			
Kein Arbeitsweg	734	3 647	20.1%
Zu Fuss	1 653	6 022	27.4%
Fahrrad, Mofa	1 648	6 768	24.3%
Öffentlicher Verkehr (ÖV)	6 318	27 193	23.2%
Motorisierter Individualverkehr (mot. IV)	2 471	13 682	18.1%
Kombinierter Verkehr (ÖV + mot. IV)	457	2 377	19.2%
Keine Angabe	2 374	10 915	21.7%

**Verkehrsmittel der erwerbstätigen Wohnbevölkerung Eidg. Volkszählung 2000**

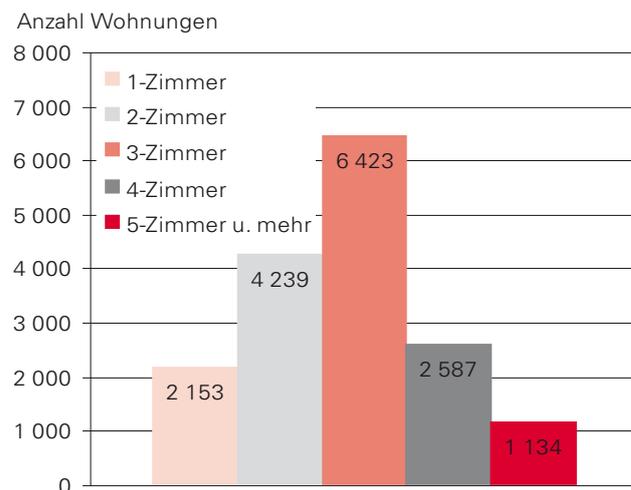


Privathaushalte	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Einpersonen-Haushalte	14 839	67 115	22.1%
Paare ohne Kinder	8 293	34 981	23.7%
Paare mit Kindern	3 252	16 056	20.3%
Elternteil mit Kindern	1 829	9 877	18.5%
Elternteil mit Kindern	618	3 057	20.2%
Einzelperson mit Eltern(teil)	47	292	16.1%
Nichtfamilien-Haushalte	800	2 852	28.1%

Bodennutzung in ha 2007	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	692.8	5 161.7	13.4%
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	337.1	1 693.0	19.9%
Bahnen, Strassen, Wege	251.2	2 923.0	8.6%
	104.4	545.7	19.1%

Gebäude bewohnt Dez. 2007	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
	2 912	14 049	20.7%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	16 536	73 671	22.4%
1-Zimmer	2 153	8 490	25.4%
2-Zimmer	4 239	16 734	25.3%
3-Zimmer	6 423	28 288	22.7%
4-Zimmer	2 587	13 821	18.7%
5-Zimmer und mehr	1 134	6 338	17.9%

**Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2007**



Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2007	Stadtteil III	Stadt Bern	Diff. zu Stadt Bern
1-Zimmer	605	621	- 2.6%
2-Zimmer	881	881	0.1%
3-Zimmer	1 147	1 077	6.5%
4-Zimmer	1 448	1 390	4.1%
5-Zimmer und mehr	1 741	1 801	- 3.3%

Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2007	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
	90	302	29.8%

Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2007	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Anzahl	53	172	30.8%
Fläche in m <sup>2</sup>	24 615	51 693	47.6%

Eidg. Betriebszählung 2005	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Arbeitsstätten	2 076	8 733	23.8%
Beschäftigte	43 269	148 145	29.2%
Wirtschaftssektor 2	3 168	16 484	19.2%
Wirtschaftssektor 3	40 101	131 661	30.5%

## Statistischer Bezirk 12 – Holligen

Linde, Insel, Weyermannshaus, Oberholligen, Steigerhubel, Holligen, Ausserholligen, Fischermätteli, Könizbergwald

	Holligen	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	6 400	27 519	23.3%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 11	+ 428	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	3 321	14 439	23.0%
Männer	3 079	13 080	23.5%
Frauenanteil in %	51.9	52.5	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	4 463	21 430	20.8%
Ausländer/-innen	1 937	6 089	31.8%
Ausländeranteil in %	30.3	22.1	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	6 413	27 001	23.8%
Veränderung 1990 bis 2000	-941	- 1 866	...

	Holligen	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
<b>Erwerbspersonen</b>	3 684	16 452	22.4%
Erwerbstätige	3 438	15 655	22.0%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	77.0	80.5	...
<b>Privathaushalte</b>	3 425	14 839	23.1%
Einpersonen-Haushalte	1 849	8 293	22.3%
Familien-Haushalte	1 418	5 746	24.7%
Nichtfamilien-Haushalte	158	800	19.8%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	507	2 912	17.4%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	3 860	16 536	23.3%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	363	2 076	17.5%
Beschäftigte	12 546	43 269	29.0%

## Statistischer Bezirk 13 – Weissenstein

Weissenstein

	Weissenstein	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	1 576	27 519	5.7%
Veränderung 2006 bis 2007	-	+ 428	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	869	14 439	6.0%
Männer	707	13 080	5.4%
Frauenanteil in %	55.1	52.5	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	1 394	21 430	6.5%
Ausländer/-innen	182	6 089	3.0%
Ausländeranteil in %	11.5	22.1	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	1 535	27 001	5.7%
Veränderung 1990 bis 2000	- 38	- 1 866	...

	Weissenstein	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
<b>Erwerbspersonen</b>	730	16 452	4.4%
Erwerbstätige	701	15 655	4.5%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	75.6	80.5	...
<b>Privathaushalte</b>	717	14 839	4.8%
Einpersonen-Haushalte	304	8 293	3.7%
Familien-Haushalte	390	5 746	6.8%
Nichtfamilien-Haushalte	23	800	2.9%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	337	2 912	11.6%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	803	16 536	4.9%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	17	2 076	0.8%
Beschäftigte	131	43 269	0.3%

## Statistischer Bezirk 14 – Mattenhof

Brunnmatt, Mattenhof, Hubelmatt

	Mattenhof	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	6 221	27 519	22.6%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 52	+ 428	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	3 284	14 439	22.7%
Männer	2 937	13 080	22.5%
Frauenanteil in %	52.8	52.5	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	4 826	21 430	22.5%
Ausländer/-innen	1 395	6 089	22.9%
Ausländeranteil in %	22.4	22.1	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	6 209	27 001	23.0%
Veränderung 1990 bis 2000	-476	- 1 866	...

	Mattenhof	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
<b>Erwerbspersonen</b>	4 011	16 452	24.4%
Erwerbstätige	3 796	15 655	24.2%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	80.1	80.5	...
<b>Privathaushalte</b>	3 519	14 839	23.7%
Einpersonen-Haushalte	2 021	8 293	24.4%
Familien-Haushalte	1 271	5 746	22.1%
Nichtfamilien-Haushalte	227	800	28.4%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	697	2 912	23.9%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	3 815	16 536	23.1%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	322	2 076	15.5%
Beschäftigte	4 787	43 269	11.1%

## Statistischer Bezirk 15 – Monbijou

Villette, Monbijou

	Monbijou	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	2 861	27 519	10.4%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 141	+ 428	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	1 451	14 439	10.0%
Männer	1 410	13 080	10.8%
Frauenanteil in %	50.7	52.5	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	2 219	21 430	10.4%
Ausländer/-innen	642	6 089	10.5%
Ausländeranteil in %	22.4	22.1	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	2 870	27 001	10.6%
Veränderung 1990 bis 2000	+ 31	- 1 866	...

	Monbijou	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
<b>Erwerbspersonen</b>	1 940	16 452	11.8%
Erwerbstätige	1 874	15 655	12.0%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	84.6	80.5	...
<b>Privathaushalte</b>	1 611	14 839	10.9%
Einpersonen-Haushalte	926	8 293	11.2%
Familien-Haushalte	565	5 746	9.8%
Nichtfamilien-Haushalte	120	800	15.0%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	278	2 912	9.5%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	1 811	16 536	11.0%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	819	2 076	39.5%
Beschäftigte	16 306	43 269	37.7%

## Statistischer Bezirk 16 – Weissenbühl

Beaumont, Sulgenbach, Weissenbühl, Steinhölzli

	Weissenbühl	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	6 629	27 519	24.1%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 151	+ 428	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	3 549	14 439	24.6%
Männer	3 080	13 080	23.5%
Frauenanteil in %	53.5	52.5	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	5 404	21 430	25.2%
Ausländer/-innen	1 225	6 089	20.1%
Ausländeranteil in %	18.5	22.1	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	6 304	27 001	23.3%
Veränderung 1990 bis 2000	- 368	- 1 866	...

	Weissenbühl	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
<b>Erwerbspersonen</b>	3 872	16 452	23.5%
Erwerbstätige	3 734	15 655	23.9%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	83.1	80.5	...
<b>Privathaushalte</b>	3 464	14 839	23.3%
Einpersonen-Haushalte	1 911	8 293	23.0%
Familien-Haushalte	1 363	5 746	23.7%
Nichtfamilien-Haushalte	190	800	23.8%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	680	2 912	23.4%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	3 875	16 536	23.4%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	331	2 076	15.9%
Beschäftigte	5 318	43 269	12.3%

## Statistischer Bezirk 17 – Sandrain

Marzili, Sulgeneck, Sandrain, Schöneegg, Schönau, Aarbühl

	Sandrain	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	3 832	27 519	13.9%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 73	+ 428	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	1 965	14 439	13.6%
Männer	1 867	13 080	14.3%
Frauenanteil in %	51.3	52.5	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	3 124	21 430	14.6%
Ausländer/-innen	708	6 089	11.6%
Ausländeranteil in %	18.5	22.1	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	3 670	27 001	13.6%
Veränderung 1990 bis 2000	- 74	- 1 866	...

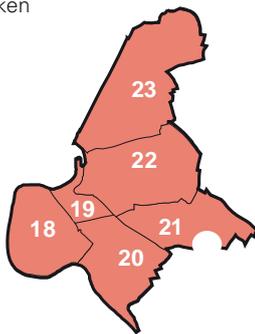
	Sandrain	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
<b>Erwerbspersonen</b>	2 215	16 452	13.5%
Erwerbstätige	2 112	15 655	13.5%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	80.5	80.5	...
<b>Privathaushalte</b>	2 103	14 839	14.2%
Einpersonen-Haushalte	1 282	8 293	15.5%
Familien-Haushalte	739	5 746	12.9%
Nichtfamilien-Haushalte	82	800	10.3%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	413	2 912	14.2%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	2 372	16 536	14.3%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	224	2 076	10.8%
Beschäftigte	4 181	43 269	9.7%

# Stadtteil IV

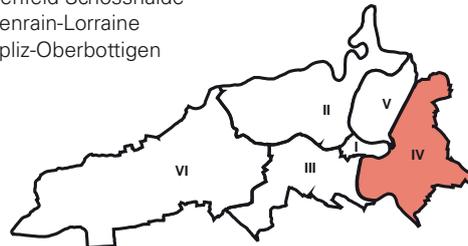
## Kirchenfeld-Schosshalde

Bestehend aus den Statistischen Bezirken

- 18 Kirchenfeld
- 19 Gryphenhübeli
- 20 Brunnadern
- 21 Murifeld
- 22 Schosshalde
- 23 Beundenfeld



- I Innere Stadt
- II Länggasse-Felsenau
- III Mattenhof-Weissenbühl
- IV Kirchenfeld-Schosshalde
- V Breitenrain-Lorraine
- VI Bümpliz-Oberbottigen



### Wohnbevölkerung 2007

	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
<b>Bestand Ende 2007</b>	23 457	128 345	18.3%
Bestand Ende 2006	23 455	127 882	18.3%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 2	+ 463	...

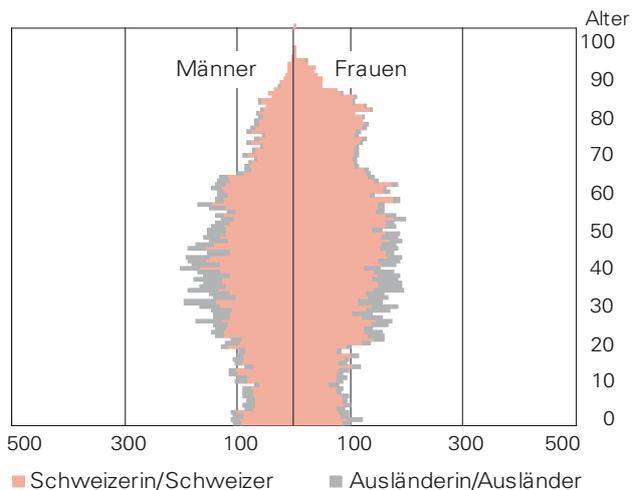
### Geschlecht

	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Frauen	12 747	67 739	18.8%
Männer	10 710	60 606	17.7%
Frauenanteil in %	54.3	52.8	...

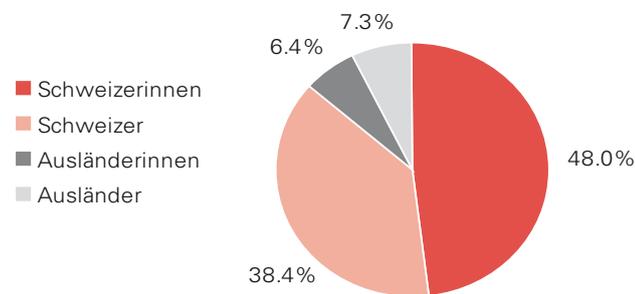
### Altersklassen

	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
0– 6 Jahre	1 394	6 968	20.0%
7–15 Jahre	1 692	7 898	21.4%
16–19 Jahre	798	3 916	20.4%
20–64 Jahre	14 545	86 439	16.8%
65–79 Jahre	3 053	14 597	20.9%
80 und mehr Jahre	1 975	8 527	23.2%

### Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2007



### Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2007



### Ausländer/-innen

	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
<b>Ausländer/-innen</b>	3 196	27 255	11.7%
Nachbarländer (A/D/F/FL/I)	1 480	10 695	13.8%
Spanien	194	1 948	10.0%
Portugal	133	1 294	10.3%
Sri Lanka	75	1 175	6.4%
Kosovo	42	1 090	3.9%
Türkei	80	1 084	7.4%
Mazedonien	40	1 065	3.8%
Übriges Ausland	1 152	8 904	12.9%
Ausländeranteil in %	13.6	21.2	...

### Zivilstand

	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
<b>Ledig</b>	10 725	64 779	16.6%
Verheiratet	9 128	45 218	20.2%
Verwitwet	1 609	7 825	20.6%
Geschieden	1 977	10 430	19.0%
Eingetragene Partnerschaft	18	92	19.6%
Aufgelöste Partnerschaft	–	1	–

### Religion

	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
<b>Evangelisch-reformiert</b>	12 121	58 834	20.6%
Römisch-katholisch	5 152	31 436	16.4%
Andere oder konfessionslos	6 184	38 075	16.2%

### Natürliche Bevölkerungsbew.

	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
<b>Lebendgeborene</b>	229	1 298	17.6%
Gestorbene	275	1 359	20.2%
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	– 46	– 61	...

### Wanderungen

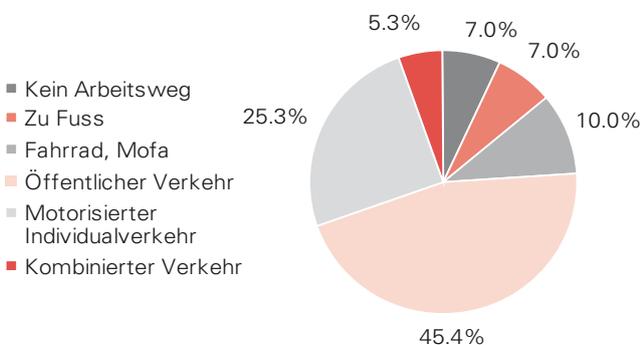
	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
<b>Zuzüge in Stadt Bern</b>	1 723	11 857	14.5%
Wegzüge aus Stadt Bern	1 759	11 286	15.6%
Wanderungssaldo	– 36	+ 571	...

### Wanderungssaldo innerstädt.

	+ 110	...	...
--	-------	-----	-----

Kirchenfeld-Schosshalde	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	24 238	128 634	18.8%
Bevölkerungsbestand 1990	24 241	136 338	17.8%
Veränderung 1990 bis 2000	- 3	- 7 704	...
<b>Hauptsprache</b>			
Deutsch	20 154	104 465	19.3%
Andere Landessprache	1 823	9 904	18.4%
Übrige Sprachen	2 261	14 265	15.9%
<b>Erwerbspersonen</b>	13 061	74 267	17.6%
Erwerbstätige	12 589	70 604	17.8%
Erwerbslose	472	3 663	12.9%
<b>Nichterwerbspersonen</b>	11 177	54 367	20.6%
<b>Verkehrsmittelwahl der erwerbstätigen Bevölkerung</b>			
Kein Arbeitsweg	730	3 647	20.0%
Zu Fuss	727	6 022	21.1%
Fahrrad, Mofa	1 038	6 768	15.3%
Öffentlicher Verkehr (ÖV)	4 696	27 193	17.3%
Motorisierter Individualverkehr (mot. IV)	2 619	13 682	19.1%
Kombinierter Verkehr (ÖV + mot. IV)	545	2 377	22.9%
Keine Angabe	2 234	10 915	20.5%

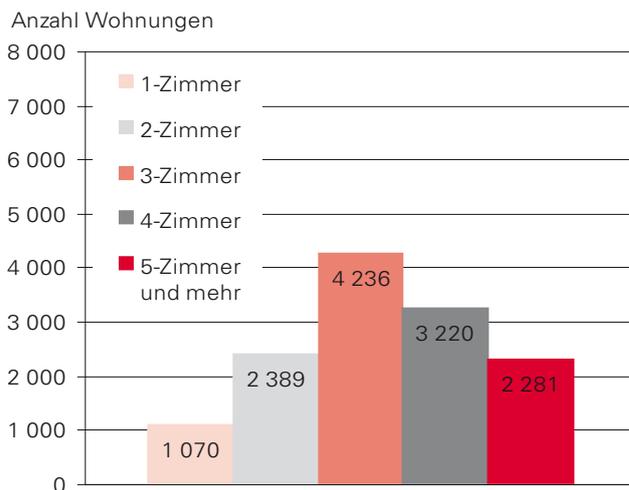
**Verkehrsmittel der erwerbstätigen Wohnbevölkerung Eidg. Volkszählung 2000**



	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
<b>Privathaushalte</b>	11 696	67 115	17.4%
Einpersonen-Haushalte	5 641	34 981	16.1%
Paare ohne Kinder	3 062	16 056	19.1%
Paare mit Kindern	2 008	9 877	20.3%
Elternteil mit Kindern	556	3 057	18.2%
Einzelperson mit Eltern(teil)	76	292	26.0%
Nichtfamilien-Haushalte	353	2 852	12.4%
<b>Bodennutzung in ha 2007</b>	844.2	5 161.7	16.4%
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	465.4	1 693.0	27.5%
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	265.8	2 923.0	9.1%
Bahnen, Strassen, Wege	113.1	545.7	20.7%

	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	3 292	14 049	23.4%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	13 196	73 671	17.9%
1-Zimmer	1 070	8 490	12.6%
2-Zimmer	2 389	16 734	14.3%
3-Zimmer	4 236	28 288	15.0%
4-Zimmer	3 220	13 821	23.3%
5-Zimmer und mehr	2 281	6 338	36.0%

**Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2007**



**Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2007**

	Stadtteil IV	Stadt Bern	Diff. zu Stadt Bern
1-Zimmer	631	621	1.7%
2-Zimmer	955	881	8.4%
3-Zimmer	1 129	1 077	4.8%
4-Zimmer	1 521	1 390	9.4%
5-Zimmer und mehr	2 011	1 801	11.7%

**Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2007**

	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
1. Juni 2007	38	302	12.6%

**Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2007**

	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Anzahl	22	172	12.8%
Fläche in m <sup>2</sup>	10 024	51 693	19.4%

**Eidg. Betriebszählung 2005**

	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Arbeitsstätten	1 207	8 733	13.8%
Beschäftigte	19 764	148 145	13.3%
Wirtschaftssektor 2	1 874	16 484	11.4%
Wirtschaftssektor 3	11 680	131 661	8.9%

## Statistischer Bezirk 18 – Kirchenfeld

Kirchenfeld, Dalmazi, Dählhölzli

	Kirchenfeld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	3 370	23 457	14.4%
Veränderung 2006 bis 2007	-32	+ 2	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	1 729	12 747	13.6%
Männer	1 641	10 710	15.3%
Frauenanteil in %	51.3	54.3	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	2 966	20 261	14.6%
Ausländer/-innen	404	3 196	12.6%
Ausländeranteil in %	12.0	13.6	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	3 438	24 238	14.2%
Veränderung 1990 bis 2000	+ 14	- 3	...

	Kirchenfeld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
<b>Erwerbspersonen</b>	2 077	13 061	15.9%
Erwerbstätige	2 037	12 589	16.2%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	83.9	80.0	...
<b>Privathaushalte</b>	1 690	11 696	14.4%
Einpersonen-Haushalte	819	5 641	14.5%
Familien-Haushalte	822	5 702	14.4%
Nichtfamilien-Haushalte	49	353	13.9%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	636	3 292	19.3%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	1 846	13 196	14.0%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	344	1 207	28.5%
Beschäftigte	3 244	19 764	16.4%

## Statistischer Bezirk 19 – Gryphenhübeli

Klösterli, Gryphenhübeli

	Gryphenhübeli	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	1 633	23 457	7.0%
Veränderung 2006 bis 2007	- 4	+ 2	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	852	12 747	6.7%
Männer	781	10 710	7.3%
Frauenanteil in %	52.2	54.3	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	1 448	20 261	7.1%
Ausländer/-innen	185	3 196	5.8%
Ausländeranteil in %	11.3	13.6	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	1 682	24 238	6.9%
Veränderung 1990 bis 2000	- 78	- 3	...

	Gryphenhübeli	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
<b>Erwerbspersonen</b>	984	13 061	7.5%
Erwerbstätige	945	12 589	7.5%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	79.7	80.0	...
<b>Privathaushalte</b>	750	11 696	6.4%
Einpersonen-Haushalte	323	5 641	5.7%
Familien-Haushalte	397	5 702	7.0%
Nichtfamilien-Haushalte	30	353	8.5%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	272	3 292	8.3%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	879	13 196	6.7%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	103	1 207	8.5%
Beschäftigte	955	19 764	4.8%

## Statistischer Bezirk 20 – Brunnadern

Lindenfeld, Brunnadern, Efenau, Unteres Murfeld

	Brunnadern	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	4 256	23 457	18.1%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 22	+ 2	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	2 425	12 747	19.0%
Männer	1 831	10 710	17.1%
Frauenanteil in %	57.0	54.3	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	3 813	20 261	18.8%
Ausländer/-innen	443	3 196	13.9%
Ausländeranteil in %	10.4	13.6	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	4 571	24 238	18.9%
Veränderung 1990 bis 2000	+ 92	- 3	...

	Brunnadern	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
<b>Erwerbspersonen</b>	2 264	13 061	17.3%
Erwerbstätige	2 180	12 589	17.3%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	81.2	80.0	...
<b>Privathaushalte</b>	2 005	11 696	17.1%
Einpersonen-Haushalte	991	5 641	17.6%
Familien-Haushalte	962	5 702	16.9%
Nichtfamilien-Haushalte	52	353	14.7%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	664	3 292	20.2%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	2 243	13 196	17.0%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	140	1 207	11.6%
Beschäftigte	1 342	19 764	6.8%

## Statistischer Bezirk 21 – Murifeld

Jolimont, Oberes Murifeld, Wittigkofen, Saali

	Murifeld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	4 426	23 457	18.9%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 3	+ 2	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	2 438	12 747	19.1%
Männer	1 988	10 710	18.6%
Frauenanteil in %	55.1	54.3	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	3 692	20 261	18.2%
Ausländer/-innen	734	3 196	23.0%
Ausländeranteil in %	16.6	13.6	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	4 771	24 238	19.7%
Veränderung 1990 bis 2000	- 61	- 3	...

	Murifeld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
<b>Erwerbspersonen</b>	2 377	13 061	18.2%
Erwerbstätige	2 250	12 589	17.9%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	76.1	80.0	...
<b>Privathaushalte</b>	2 141	11 696	18.3%
Einpersonen-Haushalte	927	5 641	16.4%
Familien-Haushalte	1 157	5 702	20.3%
Nichtfamilien-Haushalte	57	353	16.1%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	319	3 292	9.7%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	2 518	13 196	19.1%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	124	1 207	10.3%
Beschäftigte	2 590	19 764	13.1%

## Statistischer Bezirk 22 – Schosshalde

Ostring, Schosshalde, Hintere Schosshalde, Tiefenmösli, Schöngrün, Egelsee, Obstberg, Schönberg, Oberes Galgenfeld

	Schoss- halde	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	7 217	23 457	30.8%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 15	+ 2	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	3 947	12 747	31.0%
Männer	3 270	10 710	30.5%
Frauenanteil in %	54.7	54.3	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	6 193	20 261	30.6%
Ausländer/-innen	1 024	3 196	32.0%
Ausländeranteil in %	14.2	13.6	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	7 192	24 238	29.7%
Veränderung 1990 bis 2000	- 7	- 3	...

	Schoss- halde	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
<b>Erwerbspersonen</b>	4 016	13 061	30.7%
Erwerbstätige	3 869	12 589	30.7%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	81.2	80.0	...
<b>Privathaushalte</b>	3 887	11 696	33.2%
Einpersonen-Haushalte	2 036	5 641	36.1%
Familien-Haushalte	1 729	5 702	30.3%
Nichtfamilien-Haushalte	122	353	34.6%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	1 055	3 292	32.0%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	4 373	13 196	33.1%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	224	1 207	18.6%
Beschäftigte	2 100	19 764	10.6%

IV

## Statistischer Bezirk 23 – Beundenfeld

Baumgarten, Beundenfeld, Unteres Galgenfeld, Allmend, Burgfeld, Waldau

	Beunden- feld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	2 555	23 457	10.9%
Veränderung 2006 bis 2007	- 2	+ 2	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	1 356	12 747	10.6%
Männer	1 199	10 710	11.2%
Frauenanteil in %	53.1	54.3	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	2 149	20 261	10.6%
Ausländer/-innen	406	3 196	12.7%
Ausländeranteil in %	15.9	13.6	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	2 584	24 238	10.7%
Veränderung 1990 bis 2000	+ 37	- 3	...

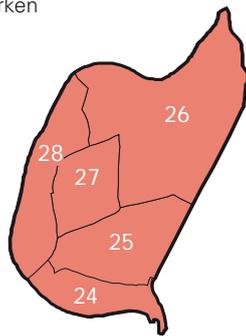
	Beunden- feld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
<b>Erwerbspersonen</b>	1 343	13 061	10.3%
Erwerbstätige	1 308	12 589	10.4%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	76.1	80.0	...
<b>Privathaushalte</b>	1 223	11 696	10.5%
Einpersonen-Haushalte	545	5 641	9.7%
Familien-Haushalte	635	5 702	11.1%
Nichtfamilien-Haushalte	43	353	12.2%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	346	3 292	10.5%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	1 337	13 196	10.1%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	272	1 207	22.5%
Beschäftigte	9 533	19 764	48.2%

# Stadtteil V

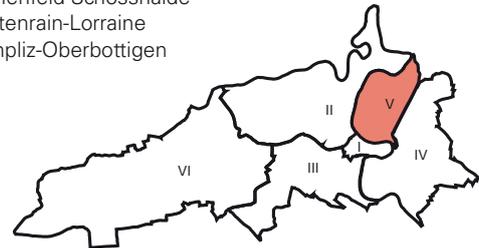
## Breitenrain-Lorraine

Bestehend aus den Statistischen Bezirken

- 24 Altenberg
- 25 Spitalacker
- 26 Breitfeld
- 27 Breitenrain
- 28 Lorraine



- I Innere Stadt
- II Länggasse-Felsenau
- III Mattenhof-Weissenbühl
- IV Kirchenfeld-Schosshalde
- V Breitenrain-Lorraine
- VI Bümpliz-Oberbottigen



### Wohnbevölkerung 2007

#### Bestand Ende 2007

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Bestand Ende 2007	24 056	128 345	18.7%
Bestand Ende 2006	24 090	127 882	18.8%
Veränderung 2006 bis 2007	- 34	+ 463	...

#### Geschlecht

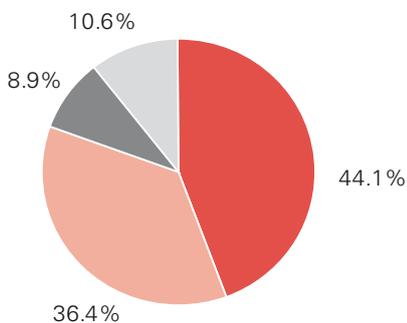
	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Frauen	12 757	67 739	18.8%
Männer	11 299	60 606	18.6%
Frauenanteil in %	53.0	52.8	...

### Altersklassen

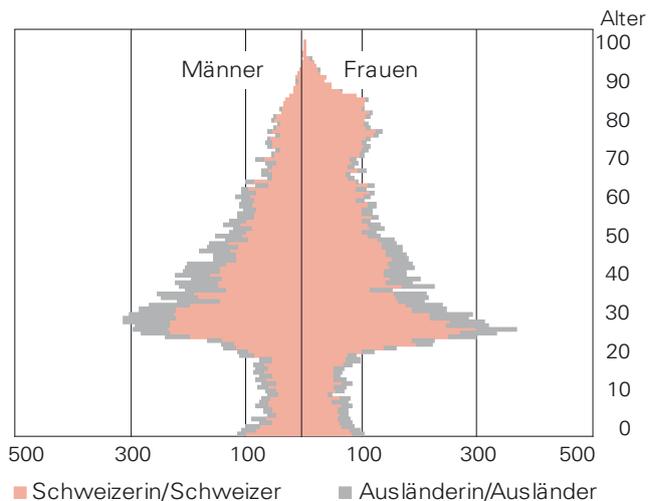
	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
0- 6 Jahre	1 220	6 968	17.5%
7-15 Jahre	1 332	7 898	16.9%
16-19 Jahre	653	3 916	16.7%
20-64 Jahre	16 613	86 439	19.2%
65-79 Jahre	2 557	14 597	17.5%
80 und mehr Jahre	1 681	8 527	19.7%

### Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2007

- Schweizerinnen
- Schweizer
- Ausländerinnen
- Ausländer



### Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2007



### Ausländer/-innen

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Nachbarländer (A/D/F/FL/I)	1 972	10 695	18.4%
Spanien	396	1 948	20.3%
Portugal	221	1 294	17.1%
Sri Lanka	186	1 175	15.8%
Kosovo	199	1 090	18.3%
Türkei	148	1 084	13.7%
Mazedonien	73	1 065	6.9%
Übriges Ausland	1 482	8 904	16.6%
Ausländeranteil in %	19.4	21.2	...

### Zivilstand

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Ledig	13 165	64 779	20.3%
Verheiratet	7 449	45 218	16.5%
Verwitwet	1 465	7 825	18.7%
Geschieden	1 963	10 430	18.8%
Eingetragene Partnerschaft	14	92	15.2%
Aufgelöste Partnerschaft	-	1	-

### Religion

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Evangelisch-reformiert	11 257	58 834	19.1%
Römisch-katholisch	5 864	31 436	18.7%
Andere oder konfessionslos	6 935	38 075	18.2%

### Natürliche Bevölkerungsbew.

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Lebendgeborene	259	1 298	20.0%
Gestorbene	262	1 359	19.3%
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	- 3	- 61	...

### Wanderungen

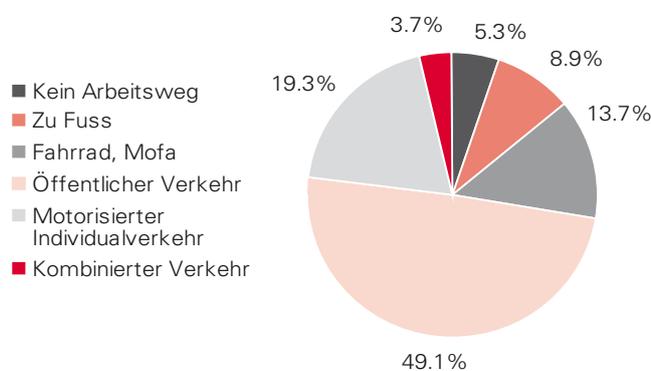
	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Zuzüge in Stadt Bern	2 157	11 857	18.2%
Wegzüge aus Stadt Bern	2 146	11 286	19.0%
Wanderungssaldo	+ 11	+ 571	...

### Wanderungssaldo innerstädt.

	- 56	...	...
--	------	-----	-----

Breitenrain-Lorraine	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	24 081	128 634	18.7%
Bevölkerungsbestand 1990	25 914	136 338	19.0%
Veränderung 1990 bis 2000	- 1 833	- 7 704	...
<b>Hauptsprache</b>			
Deutsch	20 001	104 465	19.1%
Andere Landessprache	1 757	9 904	17.7%
Übrige Sprachen	2 323	14 265	16.3%
<b>Erwerbspersonen</b>	14 177	74 267	19.1%
Erwerbstätige	13 463	70 604	19.1%
Erwerbslose	714	3 663	19.5%
<b>Nichterwerbspersonen</b>	9 904	54 367	18.2%
<b>Verkehrsmittelwahl der erwerbstätigen Bevölkerung</b>			
Kein Arbeitsweg	609	3 647	16.7%
Zu Fuss	1 035	6 022	17.2%
Fahrrad, Mofa	1 584	6 768	23.4%
Öffentlicher Verkehr (ÖV)	5 685	27 193	20.9%
Motorisierter Individualverkehr (mot. IV)	2 238	13 682	16.4%
Kombinierter Verkehr (ÖV + mot. IV)	432	2 377	18.2%
Keine Angabe	1 880	10 915	17.2%

**Verkehrsmittel der erwerbstätigen Wohnbevölkerung Eidg. Volkszählung 2000**

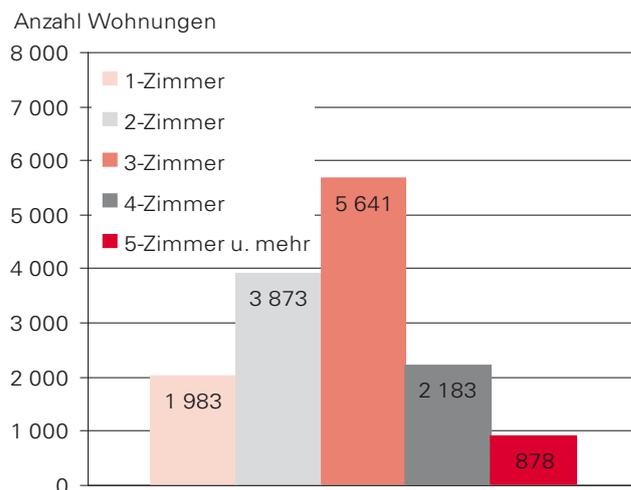


Privathaushalte	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Einpersonen-Haushalte	13 470	67 115	20.1%
Paare ohne Kinder	7 602	34 981	21.7%
Paare mit Kindern	2 908	16 056	18.1%
Paare mit Kindern	1 613	9 877	16.3%
Elternteil mit Kindern	600	3 057	19.6%
Einzelperson mit Eltern(teil)	57	292	19.5%
Nichtfamilien-Haushalte	690	2 852	24.2%

Bodennutzung in ha 2007	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	383.8	5 161.7	7.4%
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	248.0	1 693.0	14.6%
Bahnen, Strassen, Wege	60.0	2 923.0	2.1%
	75.8	545.7	13.9%

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	2 370	14 049	16.9%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	14 558	73 671	19.8%
1-Zimmer	1 983	8 490	23.4%
2-Zimmer	3 873	16 734	23.1%
3-Zimmer	5 641	28 288	19.9%
4-Zimmer	2 183	13 821	15.8%
5-Zimmer und mehr	878	6 338	13.9%

**Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2007**



**Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2007**

	Stadtteil V	Stadt Bern	Diff. zu Stadt Bern
1-Zimmer	603	621	- 2.8%
2-Zimmer	844	881	- 4.2%
3-Zimmer	1 114	1 077	3.4%
4-Zimmer	1 506	1 390	8.3%
5-Zimmer und mehr	1 813	1 801	0.7%

**Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2007**

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Leer stehende Wohnungen	47	302	15.6%

**Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2007**

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Anzahl	20	172	11.6%
Fläche in m <sup>2</sup>	4 001	51 693	7.7%

**Eidg. Betriebszählung 2005**

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Arbeitsstätten	1 143	8 733	13.1%
Beschäftigte	21 348	148 145	14.4%
Wirtschaftssektor 2	4 915	16 484	29.8%
Wirtschaftssektor 3	16 433	131 661	12.5%

## Statistischer Bezirk 24 – Altenberg

### Rabbental, Altenberg

	Altenberg	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	1 447	24 056	6.0%
Veränderung 2006 bis 2007	–	– 34	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	852	12 757	6.7%
Männer	595	11 299	5.3%
Frauenanteil in %	58.9	53.0	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	1 288	19 379	6.6%
Ausländer/-innen	159	4 677	3.4%
Ausländeranteil in %	11.0	19.4	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	1 622	24 081	6.7%
Veränderung 1990 bis 2000	– 275	– 1 833	...

	Altenberg	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
<b>Erwerbspersonen</b>	763	14 177	5.4%
Erwerbstätige	740	13 463	5.5%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	80.5	81.1	...
<b>Privathaushalte</b>	622	13 470	4.6%
Einpersonen-Haushalte	310	7 602	4.1%
Familien-Haushalte	284	5 178	5.5%
Nichtfamilien-Haushalte	28	690	4.1%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	190	2 370	8.0%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	707	14 558	4.9%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	66	1 143	5.8%
Beschäftigte	1 916	21 348	9.0%

## Statistischer Bezirk 25 – Spitalacker

### Viktorarain, Spitalacker, Schönburg, Kaserne

	Spitalacker	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	6 830	24 056	28.4%
Veränderung 2006 bis 2007	– 76	– 34	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	3 616	12 757	28.3%
Männer	3 214	11 299	28.4%
Frauenanteil in %	52.9	53.0	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	5 697	19 379	29.4%
Ausländer/-innen	1 133	4 677	24.2%
Ausländeranteil in %	16.6	19.4	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	6 839	24 081	28.4%
Veränderung 1990 bis 2000	– 506	– 1 833	...

	Spitalacker	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
<b>Erwerbspersonen</b>	4 176	14 177	29.5%
Erwerbstätige	4 013	13 463	29.8%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	83.1	81.1	...
<b>Privathaushalte</b>	3 922	13 470	29.1%
Einpersonen-Haushalte	2 175	7 602	28.6%
Familien-Haushalte	1 498	5 178	28.9%
Nichtfamilien-Haushalte	249	690	36.1%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	617	2 370	26.0%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	4 284	14 558	29.4%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	408	1 143	35.7%
Beschäftigte	5 878	21 348	27.5%

## Statistischer Bezirk 26 – Breitfeld

### Breitfeld, Wankdorffeld, Wylerholz, Löchligut

	Breitfeld	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	5 937	24 056	24.7%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 39	– 34	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	3 226	12 757	25.3%
Männer	2 711	11 299	24.0%
Frauenanteil in %	54.3	53.0	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	4 794	19 379	24.7%
Ausländer/-innen	1 143	4 677	24.4%
Ausländeranteil in %	19.3	19.4	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	5 896	24 081	24.5%
Veränderung 1990 bis 2000	– 393	– 1 833	...

	Breitfeld	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
<b>Erwerbspersonen</b>	3 206	14 177	22.6%
Erwerbstätige	3 047	13 463	22.6%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	81.0	81.1	...
<b>Privathaushalte</b>	3 525	13 470	26.2%
Einpersonen-Haushalte	1 989	7 602	26.2%
Familien-Haushalte	1 394	5 178	26.9%
Nichtfamilien-Haushalte	142	690	20.6%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	528	2 370	22.3%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	3 730	14 558	25.6%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	285	1 143	24.9%
Beschäftigte	7 500	21 348	35.1%

## Statistischer Bezirk 27 – Breitenrain

### Breitenrain, Wyler

	Breitenrain	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	5 969	24 056	24.8%
Veränderung 2006 bis 2007	- 56	- 34	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	3 144	12 757	24.6%
Männer	2 825	11 299	25.0%
Frauenanteil in %	52.7	53.0	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	4 578	19 379	23.6%
Ausländer/-innen	1 391	4 677	29.7%
Ausländeranteil in %	23.3	19.4	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	6 027	24 081	25.0%
Veränderung 1990 bis 2000	- 239	- 1 833	...

	Breitenrain	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
<b>Erwerbspersonen</b>	3 771	14 177	26.6%
Erwerbstätige	3 539	13 463	26.3%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	80.4	81.1	...
<b>Privathaushalte</b>	3 418	13 470	25.4%
Einpersonen-Haushalte	2 007	7 602	26.4%
Familien-Haushalte	1 245	5 178	24.0%
Nichtfamilien-Haushalte	166	690	24.1%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	498	2 370	21.0%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	3 651	14 558	25.1%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	224	1 143	19.6%
Beschäftigte	4 004	21 348	18.8%

## Statistischer Bezirk 28 – Lorraine

### Lorraine, Wylergut

	Lorraine	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	3 873	24 056	16.1%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 59	- 34	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	1 919	12 757	15.0%
Männer	1 954	11 299	17.3%
Frauenanteil in %	49.5	53.0	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	3 022	19 379	15.6%
Ausländer/-innen	851	4 677	18.2%
Ausländeranteil in %	22.0	19.4	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	3 697	24 081	15.4%
Veränderung 1990 bis 2000	- 420	- 1 833	...

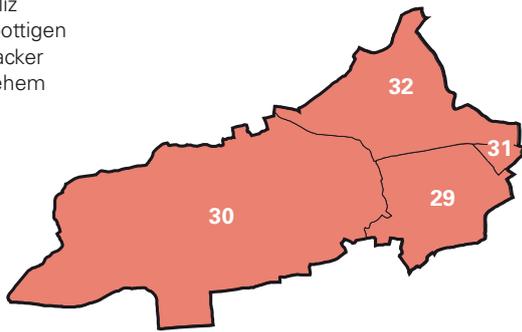
	Lorraine	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
<b>Erwerbspersonen</b>	2 261	14 177	15.9%
Erwerbstätige	2 124	13 463	15.8%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	79.0	81.1	...
<b>Privathaushalte</b>	1 983	13 470	14.7%
Einpersonen-Haushalte	1 121	7 602	14.7%
Familien-Haushalte	757	5 178	14.6%
Nichtfamilien-Haushalte	105	690	15.2%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	537	2 370	22.7%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	2 186	14 558	15.0%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	160	1 143	14.0%
Beschäftigte	2 050	21 348	9.6%

# Stadtteil VI

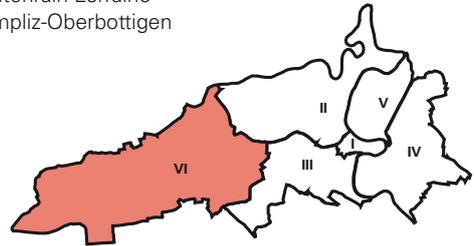
## Bümpliz-Oberbottigen

Bestehend aus den Statistischen Bezirken

- 29 Bümpliz
- 30 Oberbottigen
- 31 Stöckacker
- 32 Bethlehem



- I Innere Stadt
- II Länggasse-Felsenau
- III Mattenhof-Weissenbühl
- IV Kirchenfeld-Schosshalde
- V Breitenrain-Lorraine
- VI Bümpliz-Oberbottigen



### Wohnbevölkerung 2007

#### Bestand Ende 2007

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Bestand Ende 2007	31 321	128 345	24.4%
Bestand Ende 2006	31 343	127 882	24.5%
Veränderung 2006 bis 2007	- 22	+ 463	...

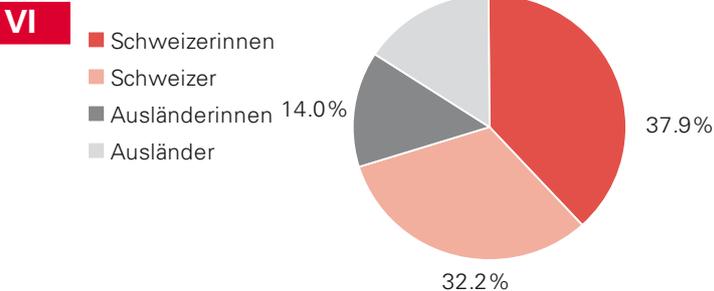
#### Geschlecht

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Frauen	16 278	67 739	24.0%
Männer	15 043	60 606	24.8%
Frauenanteil in %	52.0	52.8	...

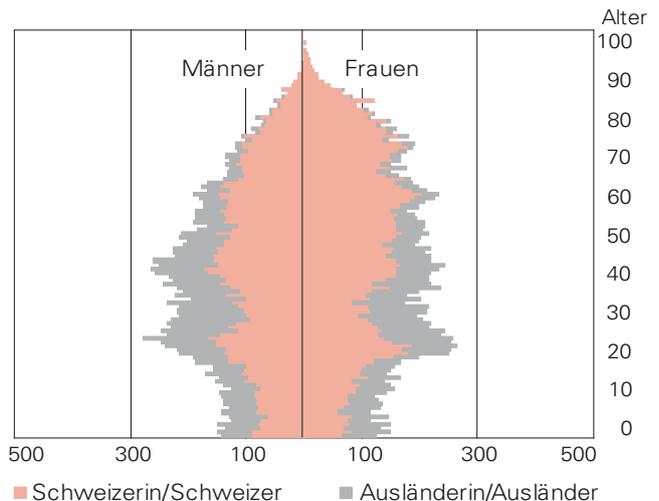
### Altersklassen

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
0- 6 Jahre	1 900	6 968	27.3%
7-15 Jahre	2 534	7 898	32.1%
16-19 Jahre	1 284	3 916	32.8%
20-64 Jahre	19 373	86 439	22.4%
65-79 Jahre	4 370	14 597	29.9%
80 und mehr Jahre	1 860	8 527	21.8%

### Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2007



### Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2007



### Ausländer/-innen

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Ausländer/-innen	9 355	27 255	34.3%
Nachbarländer (A/D/F/FL/I)	2 543	10 695	23.8%
Spanien	678	1 948	34.8%
Portugal	592	1 294	45.7%
Sri Lanka	413	1 175	35.1%
Kosovo	611	1 090	56.1%
Türkei	602	1 084	55.5%
Mazedonien	788	1 065	74.0%
Übriges Ausland	3 128	8 904	35.1%
Ausländeranteil in %	29.9	21.2	...

### Zivilstand

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Ledig	12 735	64 779	19.7%
Verheiratet	13 671	45 218	30.2%
Verwitwet	2 164	7 825	27.7%
Geschieden	2 739	10 430	26.3%
Eingetragene Partnerschaft	12	92	13.0%
Aufgelöste Partnerschaft	-	1	-

### Religion

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Evangelisch-reformiert	12 764	58 834	21.7%
Römisch-katholisch	7 864	31 436	25.0%
Andere oder konfessionslos	10 693	38 075	28.1%

### Natürliche Bevölkerungsbew.

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Lebendgeborene	296	1 298	22.8%
Gestorbene	327	1 359	24.1%
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	- 31	- 61	...

### Wanderungen

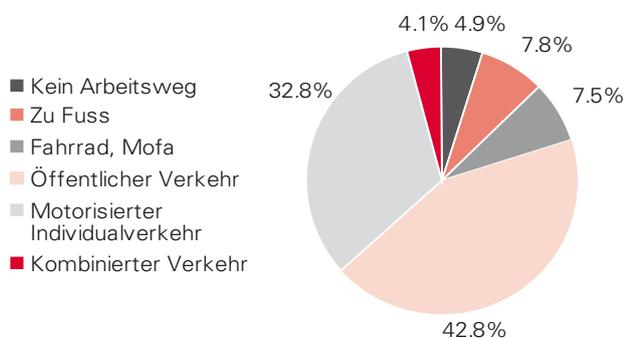
	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Zuzüge in Stadt Bern	2 187	11 857	18.4%
Wegzüge aus Stadt Bern	2 218	11 286	19.7%
Wanderungssaldo	- 31	+ 571	...

### Wanderungssaldo innerstädt.

Wanderungssaldo innerstädt.	+ 50	...	...
-----------------------------	------	-----	-----

Bümpliz-Oberbottigen	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	31 380	128 634	24.4%
Bevölkerungsbestand 1990	33 509	136 338	24.6%
Veränderung 1990 bis 2000	- 2 129	- 7 704	...
<b>Hauptsprache</b>			
Deutsch	24 361	104 465	23.3%
Andere Landessprache	2 411	9 904	24.3%
Übrige Sprachen	4 608	14 265	32.3%
<b>Erwerbspersonen</b>	17 049	74 267	23.0%
Erwerbstätige	15 896	70 604	22.5%
Erwerbslose	1 153	3 663	31.5%
<b>Nichterwerbspersonen</b>	14 331	54 367	26.4%
<b>Verkehrsmittelwahl der erwerbstätigen Bevölkerung</b>			
Kein Arbeitsweg	663	3 647	18.2%
Zu Fuss	1 047	6 022	17.4%
Fahrrad, Mofa	1 012	6 768	15.0%
Öffentlicher Verkehr (ÖV)	5 752	27 193	21.2%
Motorisierter Individualverkehr (mot. IV)	4 406	13 682	32.2%
Kombinierter Verkehr (ÖV + mot. IV)	545	2 377	22.9%
Keine Angabe	2 471	10 915	22.6%

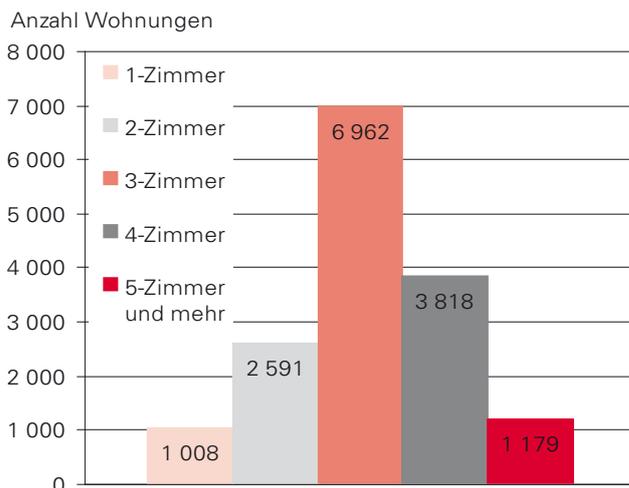
**Verkehrsmittel der erwerbstätigen Wohnbevölkerung Eidg. Volkszählung 2000**



	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
<b>Privathaushalte</b>	14 883	67 115	22.2%
Einpersonen-Haushalte	6 268	34 981	17.9%
Paare ohne Kinder	4 240	16 056	26.4%
Paare mit Kindern	3 135	9 877	31.7%
Elternteil mit Kindern	840	3 057	27.5%
Einzelperson mit Eltern(teil)	77	292	26.4%
Nichtfamilien-Haushalte	323	2 852	11.3%
<b>Bodennutzung in ha 2007</b>	2 022.9	5 161.7	39.2%
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	384.3	1 693.0	22.7%
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	1 516.7	2 923.0	51.9%
Bahnen, Strassen, Wege	121.9	545.7	22.3%

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	2 823	14 049	20.1%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	15 558	73 671	21.1%
1-Zimmer	1 008	8 490	11.9%
2-Zimmer	2 591	16 734	15.5%
3-Zimmer	6 962	28 288	24.6%
4-Zimmer	3 818	13 821	27.6%
5-Zimmer und mehr	1 179	6 338	18.6%

**Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2007**



**Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2007**

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Diff. zu Stadt Bern
1-Zimmer	615	621	- 0.9%
2-Zimmer	772	881	- 12.3%
3-Zimmer	872	1 077	- 19.1%
4-Zimmer	1 048	1 390	- 24.6%
5-Zimmer und mehr	1 446	1 801	- 19.7%

**Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2007**

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Leer stehende Wohnungen	89	302	29.5%

**Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2007**

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Anzahl	29	172	16.9%
Fläche in m <sup>2</sup>	5 427	51 693	10.5%

**Eidg. Betriebszählung 2005**

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Arbeitsstätten	1 006	8 733	11.5%
Beschäftigte	13 805	148 145	9.3%
Wirtschaftssektor 2	4 503	16 484	27.3%
Wirtschaftssektor 3	9 302	31 661	7.1%

## Statistischer Bezirk 29 – Bümpliz

Höhe, Schwabgut, Bodenweid, Hohliebi, Obermatt, Rehlag, Kleefeld, Winterhalde, Stapfenacker, Fellergut, Bümpliz

	Bümpliz	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	15 671	31 321	50.0%
Veränderung 2006 bis 2007	- 164	- 22	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	8 331	16 278	51.2%
Männer	7 340	15 043	48.8%
Frauenanteil in %	53.2	52.0	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	11 376	21 966	51.8%
Ausländer/-innen	4 295	9 355	45.9%
Ausländeranteil in %	27.4	29.9	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	15 832	31 380	50.5%
Veränderung 1990 bis 2000	- 1 384	- 2 129	...

	Bümpliz	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
<b>Erwerbspersonen</b>	8 346	17 049	49.0%
Erwerbstätige	7 817	15 896	49.2%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	75.7	76.1	...
<b>Privathaushalte</b>	7 669	14 883	51.5%
Einpersonen-Haushalte	3 328	6 268	53.1%
Familien-Haushalte	4 177	8 292	50.4%
Nichtfamilien-Haushalte	164	323	50.8%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	1 512	2 823	53.6%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	8 054	15 558	51.8%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	583	1 006	58.0%
Beschäftigte	8 133	13 805	58.9%

## Statistischer Bezirk 30 – Oberbottigen

Niederbottigen, Oberbottigen, Matzenried, Riedbach, Buech, Forst

	Oberbottigen	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	1 209	31 321	3.9%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 43	- 22	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	578	16 278	3.6%
Männer	631	15 043	4.2%
Frauenanteil in %	47.8	52.0	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	1 122	21 966	5.1%
Ausländer/-innen	87	9 355	0.9%
Ausländeranteil in %	7.2	29.9	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	1 074	31 380	3.4%
Veränderung 1990 bis 2000	+ 85	- 2 129	...

	Oberbottigen	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
<b>Erwerbspersonen</b>	576	17 049	3.4%
Erwerbstätige	558	15 896	3.5%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	80.8	76.1	...
<b>Privathaushalte</b>	438	14 883	2.9%
Einpersonen-Haushalte	127	6 268	2.0%
Familien-Haushalte	302	8 292	3.6%
Nichtfamilien-Haushalte	9	323	2.8%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	341	2 823	12.1%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	492	15 558	3.2%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	59	1 006	5.9%
Beschäftigte	1 636	13 805	11.9%

## Statistischer Bezirk 31 – Stöckacker

Stöckacker, Ladenwandgut

	Stöckacker	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	1 914	31 321	6.1%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 76	- 22	...
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	1 002	16 278	6.2%
Männer	912	15 043	6.1%
Frauenanteil in %	52.4	52.0	...
<b>Nationalität</b>			
Schweizer/-innen	1 308	21 966	6.0%
Ausländer/-innen	606	9 355	6.5%
Ausländeranteil in %	31.7	29.9	...
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>			
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	1 819	31 380	5.8%
Veränderung 1990 bis 2000	- 108	- 2 129	...

	Stöckacker	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
<b>Erwerbspersonen</b>	1 007	17 049	5.9%
Erwerbstätige	925	15 896	5.8%
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	77.1	76.1	...
<b>Privathaushalte</b>	1 003	14 883	6.7%
Einpersonen-Haushalte	502	6 268	8.0%
Familien-Haushalte	473	8 292	5.7%
Nichtfamilien-Haushalte	28	323	8.7%
<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	187	2 823	6.6%
<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	1 068	15 558	6.9%
<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
Arbeitsstätten	40	1 006	4.0%
Beschäftigte	317	13 805	2.3%

## Statistischer Bezirk 32 – Bethlehem

Untermatt, Neuhaus, Bethlehemacker, Blumenfeld, Tscharnergut, Holenacker, Brünnen, Gäbelbach, Riedern, Eymatt

	Bethlehem	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI		Bethlehem	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
<b>Wohnbevölkerung Ende 2007</b>	12 527	31 321	40.0%	<b>Erwerbspersonen</b>	7 120	17 049	41.8%
Veränderung 2006 bis 2007	+ 23	- 22	...	Erwerbstätige	6 596	15 896	41.5%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	76.0	76.1	...
<b>Geschlecht</b>				<b>Privathaushalte</b>	5 773	14 883	38.8%
Frauen	6 367	16 278	39.1%	Einpersonen-Haushalte	2 311	6 268	36.9%
Männer	6 160	15 043	40.9%	Familien-Haushalte	3 340	8 292	40.3%
Frauenanteil in %	50.8	52.0	...	Nichtfamilien-Haushalte	122	323	37.8%
<b>Nationalität</b>				<b>Gebäude bewohnt Dez. 2007</b>	783	2 823	27.7%
Schweizer/-innen	8 160	21 966	37.1%	<b>Wohnungsbestand Dez. 2007</b>	5 944	15 558	38.2%
Ausländer/-innen	4 367	9 355	46.7%				
Ausländeranteil in %	34.9	29.9	...	<b>Eidg. Betriebszählung 2005</b>			
<b>Eidg. Volkszählung 2000</b>				Arbeitsstätten	324	1 006	32.2%
<b>Bevölkerungsbestand 2000</b>	12 655	31 380	40.3%	Beschäftigte	3 719	13 805	26.9%
Veränderung 1990 bis 2000	- 722	- 2 129	...				



## Anhang

<i>Tabellenverzeichnis</i>	278
<i>Seit 2004 nicht mehr erschienene Tabellen</i>	283
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	284
<i>Stichwortverzeichnis</i>	286
<i>Nützliche Adressen</i>	290
<i>Publikationenverzeichnis</i>	291

## Tabellenverzeichnis

Die Quellenangaben zu den einzelnen Tabellen finden Sie auf den entsprechenden Seiten rechtsbündig, unterhalb der Tabelle.

Code	Seite	Titel
<b>01 Bevölkerung</b>		
T 01.1.010	18	Entwicklung der Wohnbevölkerung 2007
T 01.1.130	19	Wohnbevölkerung nach Altersklasse, Heimat und Geschlecht Ende 2007
T 01.1.140	20	Wohnbevölkerung nach Heimat, Geschlecht und Zivilstand Ende 2007
T 01.1.150	20	Wohnbevölkerung nach Altersklasse und Zivilstand Ende 2007
T 01.1.030	21	Geburten 2007 nach Heimat und Geschlecht sowie Zivilstand der Eltern
T 01.1.050	21	Eheschliessungen 2007 nach Heimat und Zivilstand
T 01.1.060	22	Ehescheidungen 2007 nach Anzahl Kinder und Ehedauer
T 01.1.070	22	Ehescheidungen 2007 nach Heimatstaat/-kontinent der Partner vor der Eheschliessung
T 01.1.090	22	Todesfälle 2007 nach Altersgruppen und Geschlecht
T 01.1.100	23	Herkunftsort bzw. Wanderungsziel der Gewanderten und Wanderungssaldo 2007
T 01.1.110	24	Wanderungen nach Heimat bzw. Geschlecht und Alter 2007
T 01.1.080	25	Nationalitätswechsel 2007
T 01.1.020	25	Schweizerische Bevölkerung nach Wohnsitzbegriff und Geschlecht 2007
T 01.1.160	26	Schweizerische Wohnbevölkerung nach Heimatkanton/Grossregion Ende 2007
T 01.1.170	27	Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat und Bewilligungsart Ende 2007
T 01.1.180	28	Entwicklung des Bestandes der ausländischen Wohnbevölkerung nach Bewilligungsart und Heimatstaat 2007
T 01.1.190	30	Diplomatinnen und Diplomaten, diplomatisches Hilfspersonal sowie internationale Funktionärinnen und Funktionäre nach Legitimationstyp und Art der Organisation Ende 2007
T 01.1.200	30	Diplomatinnen und Diplomaten, diplomatisches Hilfspersonal sowie internationale Funktionärinnen und Funktionäre nach Legitimationstyp und Personenart Ende 2007
T 01.2.030	31	Bevölkerungsbestand nach Geschlecht und Heimat Ende 2007
T 01.2.020	32	Bevölkerungsbestand nach Heimat bzw. Altersgruppen Ende 2007
T 01.2.010	33	Bevölkerungsbewegung 2007
T 01.2.040	34	Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat Ende 2007 (Anfang)
T 01.2.050	35	Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat Ende 2007 (Fortsetzung)
T 01.2.060	36	Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat Ende 2007 (Schluss)
T 01.2.070	37	Diplomatinnen und Diplomaten, Angestellte diplomatischer Vertretungen sowie internationale Funktionärinnen und Funktionäre nach Personenart Ende 2007
T 01.3.010	38	Entwicklung der Wohnbevölkerung 2007
T 01.3.020	39	Mittlere Wohnbevölkerung, Eheschliessungen, Lebendgeborene, Todesfälle 2007
T 01.3.030	40	Wanderungen 2007
T 01.4.040	41	Wohnbevölkerung nach Wohnsitzbegriff und Heimat, Volkszählung 2000
T 01.4.030	41	Wohnbevölkerung nach demografischen Merkmalen, Volkszählungen 1970 bis 2000
T 01.4.050	42	Haushalte nach Struktur, Grösse und Personenzahl, Volkszählungen 1990 und 2000
T 01.5.010	44	Wohnbevölkerung (Total, Ausländer/innen, Erwerbspersonen), Volkszählung 2000
T 01.5.020	45	Privathaushalte nach Typ, Volkszählung 2000
T 01.6.020	46	Wohnbevölkerung, Volkszählungen 1970 bis 2000
T 01.6.030	47	Haushalte nach Haushaltstyp, Volkszählung 2000
T 01.7.010	48	Bevölkerungsbestand, Haushaltungen seit 1850
T 01.7.030	49	Natürliche Bevölkerungsbewegung seit 1890
T 01.7.020	50	Wanderungsbewegungen seit 1900
T 01.9.010	51	Bevölkerungsbestand seit 1990
T 01.9.020	51	Umfang und Entwicklung der Wohnbevölkerung, Volkszählungen seit 1930
<b>02 Raum und Umwelt</b>		
T 02.1.010	55	Wichtige Punkte des Gemeindegebietes und die Wetterstationen in Köniz und Zollikofen nach Höhenlage
T 02.1.030	55	Abflussmengen und Wasserstände der Aare in Bern-Schönau 2006 und 2007
T 02.1.040	55	Luftdruck, Niederschlag 2007
T 02.1.050	56	Temperatur, Sonnenscheindauer 2007
T 02.1.060	57	Bewölkung, Gewitter, Nebel 2007
T 02.1.070	57	Heiztage und Heizgradtage 2006 und 2007
T 02.1.080	58	Immissionsmessungen 2007
T 02.1.090	59	Abwasserentsorgung 2006 und 2007
T 02.1.100	59	Gesammelte Siedlungsabfälle in Tonnen 2004 bis 2007
T 02.2.020	60	Gemeindegebiet nach Bodennutzung und Stadtteilen in Hektaren Ende 2007
T 02.2.022	60	Gemeindegebiet nach Eigentümerkategorien und Stadtteilen in Hektaren 2007
T 02.2.010	61	Fläche Ende 2007

Code	Seite	Titel
T 02.3.010	62	Gemeindegebiete nach Gemeinden und Bodennutzung in Hektaren 2004/05
T 02.7.020	64	Temperatur, Niederschlag, Bewölkung, Sonnenscheindauer seit 1918
T 02.7.030	65	Wassertemperaturen Aare-Bern, Schönau seit 1971
<b>03 Arbeit und Erwerb</b>		
T 03.1.010	70	Arbeitslose nach Geschlecht, Nationalität, Alter, Erwerbsstatus, Dauer der Arbeitslosigkeit, Erwerbssituation bzw. ausgeübter Funktion und Quartal 2007
T 03.1.020	71	Ganz Arbeitslose nach Berufsgruppe und Quartal 2007
T 03.1.030	71	Teilweise Arbeitslose nach Berufsgruppe und Quartal 2007
T 03.1.040	72	Offene Vollzeitstellen nach Berufsgruppe und Quartal 2007
T 03.1.050	72	Offene Teilzeitstellen nach Berufsgruppe und Quartal 2007
T 03.1.060	73	Vollzeit- und Teilzeitstellensuchende sowie offene Vollzeit- und Teilzeitstellen nach Monaten und Geschlecht 2007
T 03.1.070	73	Ganz und teilweise Arbeitslose nach Monaten und Geschlecht 2007
T 03.1.080	74	Arbeitslose nach Monaten und Altersklassen 2007
T 03.1.100	74	Wöchentliche Arbeitszeit in Gesamtarbeitsverträgen nach Berufen 2006 und 2007
T 03.4.010	75	Erwerbspersonen nach Umfang der Erwerbstätigkeit, Heimat, Geschlecht bzw. Zivilstand und Alter, Volkszählung 2000
T 03.4.020	76	Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Pendelnde nach Wirtschaftssektor, Volkszählungen 1980 bis 2000
T 03.4.025	77	Vervollständigte Pendlerbilanz der Erwerbstätigen nach Geschlecht, Volkszählungen 1990 und 2000
T 03.4.030	77	Erwerbstätige nach sozio-professionellen Kategorien und Geschlecht sowie Umfang der Erwerbstätigkeit, Volkszählung 2000
T 03.4.040	78	Arbeitsstätten, Beschäftigte und Vollzeitbeschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt und Geschlecht, Betriebszählung 2005
T 03.4.050	79	Teilzeitbeschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt und Beschäftigungsgrad sowie Geschlecht, Betriebszählung 2005
T 03.4.060	80	Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilung und Beschäftigungsgrad, Betriebszählung 2005
T 03.4.070	81	Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilung und Beschäftigungsgrad, Betriebszählung 2005 (Fortsetzung)
T 03.4.080	82	Vollzeitbeschäftigte des 2. und 3. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftsabschnitt, Betriebszählungen 1985 bis 2005
T 03.4.090	83	Teilzeitbeschäftigte (50 bis 90 %) des 2. und 3. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftsabschnitt, Betriebszählungen 1985 bis 2005
T 03.4.095	84	Teilzeitbeschäftigte (unter 50 %) des 2. und 3. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftsabschnitt, Betriebszählungen 1985 bis 2005
T 03.4.100	85	Beschäftigte nach Beschäftigungsgrad sowie Wirtschaftszweig und Geschlecht, Betriebszählungen 2001 und 2005
T 03.5.010	86	Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren, Betriebszählung 2005
T 03.6.010	87	Arbeitsstätten, Beschäftigte und Vollzeitbeschäftigte des 2. Wirtschaftssektors nach Geschlecht, Betriebszählung 2005
T 03.6.020	88	Teilzeitbeschäftigte des 2. Wirtschaftssektors nach Beschäftigungsgrad sowie Geschlecht, Betriebszählung 2005
T 03.6.030	89	Arbeitsstätten, Beschäftigte und Vollzeitbeschäftigte des 3. Wirtschaftssektors nach Geschlecht, Betriebszählung 2005
T 03.6.040	90	Teilzeitbeschäftigte des 3. Wirtschaftssektors nach Beschäftigungsgrad sowie Geschlecht, Betriebszählung 2005
T 03.7.010	91	Arbeitslose, Arbeitslosenquote und offene Stellen nach Monaten seit 1997
T 03.7.020	92	Ganz und teilweise Arbeitslose bzw. Voll- und Teilzeitstellensuchende nach Geschlecht seit 1921
T 03.7.040	93	Wöchentliche Arbeitszeit in Gesamtarbeitsverträgen nach Berufen seit 1960
T 03.9.010	94	Beschäftigungsindex nach Wirtschaftssektoren seit 1995
<b>04 Volkswirtschaft</b>		
T 04.7.010	97	Volkseinkommen pro Kopf seit 1998
T 04.9.010	97	Volkseinkommen seit 1998
T 04.9.020	98	Volkseinkommen nach Wirtschaftssubjekten seit 1998
T 04.9.030	98	Bruttoinlandprodukt seit 2000
<b>05 Preise</b>		
T 05.1.020	102	Berner Index der Wohnungsmietpreise nach Wohnungsgrösse, November 2006 und 2007
T 05.2.010	102	Durchschnittliche Monatsmietpreise nach Wohnungsgrösse, November 2007
T 05.3.015	103	Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Getränke, Energie, Treibstoff, Zeitungen und Mahlzeiten 2007
T 05.3.040	104	Landesindex der Konsumentenpreise nach Güterarten 2007
T 05.3.050	104	Landesindex der Konsumentenpreise nach Hauptgruppen 2007
T 05.3.060	105	Baupreisindex nach Kostenart, Neubau Mehrfamilienhaus 2006 und 2007 (Anfang)
T 05.3.070	106	Baupreisindex nach Kostenart, Neubau Mehrfamilienhaus 2006 und 2007 (Schluss)
T 05.3.080	107	Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus aus Holz 2006 und 2007
T 05.3.090	107	Baupreisindex, Neubau Bürogebäude 2006 und 2007
T 05.3.100	107	Baupreisindex, Renovation Mehrfamilienhaus 2006 und 2007
T 05.3.110	108	Baupreisindex, Neubau Strasse 2006 und 2007
T 05.3.120	108	Baupreisindex, Neubau Unterführung aus Stahlbeton 2006 und 2007
T 05.7.020	108	Durchschnittliche Monatsmietpreise nach Wohnungsgrösse seit 1990

Code	Seite	Titel
T 05.7.040	109	Berner Index der Wohnungsmietpreise nach Wohnungsgrösse seit 1982
T 05.7.042	109	Berner Index der Wohnungsmietpreise nach Wohnungsgrösse seit 2003
T 05.7.125	110	Berner Index der Konsumentenpreise seit 1940
T 05.7.145	111	Berner Index der Wohnbaukosten seit 1945
T 05.9.015	112	Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Getränke, Energie, Treibstoff, Zeitungen und Mahlzeiten 2007 seit 2000 (Anfang)
T 05.9.025	112	Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Getränke, Energie, Treibstoff, Zeitungen und Mahlzeiten 2007 seit 2000 (Fortsetzung)
T 05.9.035	113	Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Getränke, Energie, Treibstoff, Zeitungen und Mahlzeiten 2007 seit 2000 (Schluss)
T 05.9.050	114	Landesindex der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen seit 2000
T 05.9.060	114	Preisentwicklung der Hauptgruppen des Landesindex der Konsumentenpreise seit 2001
T 05.9.070	114	Gewichtungen des Landesindex der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen seit 2000
T 05.9.080	115	Landesindex der Konsumentenpreise nach Monaten seit 2000
T 05.9.090	115	Jahresteuerung des Landesindex der Konsumentenpreise in Prozent nach Monaten seit 2000
T 05.9.100	115	Baupreisindizes nach Bauwerksarten seit 1998
T 05.9.110	116	Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus nach Kostenarten seit 1998
<b>06 Industrie und Dienstleistungen</b>		
T 06.3.010	119	Aussenhandel (Exporte) nach Warengruppen 2006 und 2007
T 06.9.010	119	Zahlungsbefehle, Pfändungsvollzüge, Verwertungen und Konkurse seit 1994
<b>07 Land- und Forstwirtschaft</b>		
T 07.4.010	123	Landwirtschaft nach Betrieben, Nutzfläche, Beschäftigten bzw. Nutztierbestand, Landwirtschaftliche Betriebszählungen 1985 bis 2007
T 07.4.020	124	Feldobstbau nach Baumbestand, Obstbaumzählungen 1971 bis 2001
<b>08 Energie</b>		
T 08.1.010	127	Gas- und Wasserversorgung 2007
T 08.1.020	127	Kehrichtverwertungsanlage und Fernwärmeversorgung 2007
T 08.1.030	128	Erzeugung, Bezug und Abgabe von Elektrizität 2007
T 08.1.040	128	Endenergieverbrauch nach Energieträger bzw. Energieart 2004 bis 2007
T 08.7.010	129	Gas- und Wasserversorgung, Elektrizitätswerk seit 1910
T 08.7.020	130	Kehrichtverwertungsanlage seit 1954
<b>09 Bau- und Wohnungswesen</b>		
T 09.1.010	133	Baubewilligte Gebäude mit Wohnungen nach Gebäudeart und Wohnungsgrösse 2007
T 09.1.020	133	Erstellte Neubauten mit Wohnungen nach Gebäudeart, Stadtteil bzw. Ersteller und Wohnungsgrösse 2007
T 09.1.030	134	Wohnungszuwachs und -bestand nach Wohnungsgrösse 2007
T 09.2.010	134	Zuwachs von Gebäuden und Wohnungen 2007
T 09.2.020	135	Gebäude- und Wohnungsbestand nach Anzahl Zimmer 1990 und 2007
T 09.2.030	136	Leer stehende Wohnungen nach Stadtteil und Wohnungsgrösse 2007
T 09.2.040	136	Leer stehende Wohnungen nach Stadtteil und Bauperiode 2007
T 09.2.050	137	Anzahl leer stehender Arbeitsräume nach Stadtteil und Nutzungsart 2007
T 09.2.060	137	Fläche der leer stehenden Arbeitsräume nach Stadtteil und Nutzungsart 2007
T 09.3.005	138	Wohnungszuwachs und -bestand nach Wohnungsgrösse 2007
T 09.3.010	139	Leer stehende Wohnungen nach Wohnungsgrösse am 1. Juni 2007
T 09.4.010	140	Gebäude mit Wohneinheiten nach Bauperioden, Geschosszahl bzw. Eigentümerkategorien, Volkszählungen 1970 bis 2000
T 09.4.020	141	Wohneinheiten nach Bauperioden des Gebäudes, Raumzahl, Bewohnertyp, Heizungsart bzw. Wohndichte, Volkszählungen 1970 bis 2000
T 09.4.030	142	Wohnungen nach Bruttowohnfläche bzw. Mietpreis, Volkszählungen 1970 bis 2000
T 09.7.010	143	Bauausgaben und Bauvorhaben im öffentlichen und privaten Bau seit 1951
T 09.7.020	144	Öffentliche Bauausgaben nach Bausparte bzw. Auftraggeber seit 1951
T 09.7.030	145	Private Bauausgaben nach Bauobjektkategorie bzw. Auftraggeber seit 1951
T 09.7.040	145	Bewohnte Gebäude und Wohnungen nach Anzahl Zimmer, Eidg. Gebäude- und Wohnungszählungen 1860 bis 2000
T 09.7.050	146	Bewohnte Gebäude und Wohnungen nach Jahreszahlen und Anzahl Zimmer seit 1990 per Ende Dezember (Fort-schreibung)
T 09.7.055	147	Baubewilligte Gebäude, Wohnungen und Neubauwohnungen nach Anzahl Zimmer seit 1981
T 09.7.060	148	Wohnungszuwachs und Neubauten nach Anzahl Zimmer seit 1910
T 09.7.065	149	Leerwohnungsbestand und leer stehende Arbeitsräume seit 1896
T 09.7.070	150	Freihandkäufe und Abtretungen von Grundstücken 1951 bis 2003
<b>10 Tourismus</b>		
T 10.1.010	153	Gastgewerbebetriebe nach Patentart 2006 und 2007

Code	Seite	Titel
T 10.1.020	153	Hotelbetriebe, Betten- und Zimmerkapazität nach Kategorien 2006 und 2007
T 10.1.040	153	Hotelbetriebe und Zimmerbelegung nach Monaten 2007
T 10.1.050	154	Gästekünfte in Hotelbetrieben nach Monaten und Kategorien 2007
T 10.1.060	154	Übernachtungen in Hotelbetrieben nach Monaten und Kategorien 2007
T 10.1.070	155	Gästekünfte und Übernachtungen in Hotelbetrieben nach Herkunftsland 2006 und 2007
T 10.1.080	156	Gästekünfte und Übernachtungen in Hotelbetrieben nach Monaten und Herkunft 2007
T 10.1.090	156	Bettenbelegung in Hotelbetrieben nach Monaten und Kategorien 2007
T 10.7.010	157	Gästekünfte, Übernachtungen, Hotelbetriebe und Bettenauslastung seit 1895
<b>11 Verkehr und Nachrichtenwesen</b>		
T 11.1.010	161	Erfolgsrechnung 2006 und 2007
T 11.1.020	161	Fahrgäste und Fahrleistungen nach Traktionsart 2007
T 11.1.030	162	Flugbewegungen und -passagierzahlen nach Verkehrskategorie 2006 und 2007
T 11.1.040	162	Abfliegende Lokalpassagiere nach Destination 2006 und 2007
T 11.1.050	162	Taxibetriebe, -fahrzeuge und -führer/innen Dezember 2006 und 2007
T 11.1.060	163	Motorfahrzeuge und Motorfahräder nach Fahrzeugart 2006 und 2007
T 11.1.070	163	Autobahnen auf Stadtgebiet 2007
T 11.1.075	163	Kantons- und Gemeindestrassen auf Stadtgebiet 2007
T 11.1.080	163	Unfälle und verunfallte Personen auf Autobahnen nach Quartalen 2007
T 11.1.090	164	Verunfallte Personen nach Quartalen 2007
T 11.1.100	164	An Strassenverkehrsunfällen Beteiligte, Unfallart bzw. -stelle nach Quartalen 2007
T 11.3.010	165	Motorfahrzeuge nach Fahrzeugart 2007
T 11.7.010	166	Beförderte Personen nach Traktionsart und Ertrag seit 1900
T 11.7.020	167	Luftverkehr nach Verkehrskategorie seit 1929
T 11.7.030	168	Automatische Verkehrszählungen nach Zählstellen auf Hauptstrassen bzw. Autobahnen seit 1969
T 11.7.040	169	Strassennetz, Motorfahrzeugbestand, Fahrradbestand und Strassenverkehrsunfälle seit 1852
<b>12 Geld, Banken, Versicherungen</b>		
T 12.1.010	173	Berner Börse nach Umsätzen bzw. Neukotierungen 2006 und 2007
T 12.3.010	173	Zinssätze der Berner Kantonalbank nach Geschäftssparte in Prozent 2006 und 2007
T 12.3.020	174	Brand- und elementarschadenversicherte Gebäude und Versicherungssumme 2007
<b>13 Soziale Sicherheit</b>		
T 13.1.010	177	Fallkennzahlen der Fürsorgefälle des Sozialdienstes 2006 und 2007
T 13.1.020	178	Personenkennzahlen der Fürsorgefälle des Sozialdienstes 2006 und 2007
T 13.1.030	179	Ausgaben für Unterstützungen durch Fürsorge 2006 und 2007
T 13.1.040	179	Einnahmen aus Unterstützungen durch Fürsorge 2006 und 2007
T 13.1.050	179	Pflegekinderaufsicht 2007
T 13.1.060	180	Art der angeordneten vormundschaftlichen Massnahmen 2006 und 2007
T 13.1.070	180	Grund der angeordneten vormundschaftlichen Massnahmen 2006 und 2007
T 13.1.080	181	Art der aufgehobenen vormundschaftlichen Massnahmen 2006 und 2007
T 13.1.090	181	Grund der aufgehobenen vormundschaftlichen Massnahmen 2006 und 2007
T 13.2.010	182	Personen mit Unterstützung durch Sozialdienst Ende 2007
T 13.7.010	183	Städtische Fürsorge, vormundschaftliche Massnahmen, Pflegekinderaufsicht seit 1930
T 13.7.020	184	Sozialhilfearaufwendungen und Fallstatistik Sozialdienst seit 1990
T 13.7.030	185	Krankenkassenprämien seit 1996
<b>14 Gesundheit</b>		
T 14.1.010	189	Bettenbestand, Patientenzahl, Pflagetage und Belegung der Krankenhäuser 2007
T 14.1.030	189	Stationäre Alterseinrichtungen nach Pflegeheimplätzen 2007
T 14.1.020	190	Spitex Bern: Klientinnen und Klienten, Einsätze und eingesetzte Stunden, Personal und Stellen 2006 und 2007
T 14.4.010	191	Arbeitsstätten und Beschäftigte des Gesundheitswesens nach Wirtschaftsart, Betriebszählung 2005
T 14.7.010	192	Medizinalpersonen, Apotheken seit 1910/1986
T 14.7.020	193	Bettenbestand und Pflagetage in Krankenhäusern seit 1980
T 14.7.030	193	Spitex Bern: Klientinnen und Klienten, Einsätze und eingesetzte Stunden, Personal und Stellen seit 1999
T 14.7.040	194	Bestattungen seit 1900
T 14.7.050	195	Beerdigungen und Urnenbeisetzungen in Bern seit 1971
<b>15 Bildung und Wissenschaft</b>		
T 15.1.010	200	Schülerinnen und Schüler nach Schultyp und Klassen 2006 und 2007
T 15.1.020	200	Städtische Volksschulen: Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der Primarstufe 2007
T 15.1.030	201	Städtische Volksschulen: Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der Sekundarstufe I 2007
T 15.1.040	201	Schulaustretende nach voraussichtlicher Tätigkeit, bisheriger Schule und Geschlecht 2007
T 15.1.050	202	Berufsvorbereitendes Schuljahr: Schülerinnen und Schüler sowie Klassen nach Ausbildungsrichtung 2007
T 15.1.060	203	Schülerinnen und Schüler der kantonalen Gymnasien und Fachmittelschule, Bern 2006 und 2007
T 15.1.070	204	Lernende der Berufsschulen 2007

Code	Seite	Titel
T 15.1.080	205	Studierende an den Fachhochschulen nach Departementen und Diplomstudiengängen sowie Frauen- bzw. Ausländeranteil 2007
T 15.1.090	206	Studierende an der Universität Bern nach Fakultät und Studienstufe im Hauptfach
T 15.1.095	207	Studierende an der Universität Bern nach Fakultät und Hauptfach sowie Herkunft bzw. Nebenfach
T 15.1.100	208	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung 2006 und 2007
T 15.1.110	209	Studien- und Laufbahnberatung (ehemals Akademische Berufsberatung) 2006 und 2007
T 15.4.010	209	Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung sowie Heimat und Geschlecht, Volkszählung 2000
T 15.4.020	210	Vervollständigte Pendlerbilanz der Schülerinnen und Schüler sowie der Studierenden nach Geschlecht, Volkszählungen 1990 und 2000
T 15.7.010	211	Kindergartenbesuch, Schuleintritte sowie Schülerinnen und Schüler an städtischen Primar- und Mittelschulen 1880 bis 1996
T 15.7.014	212	Kindergartenbesuch sowie Schülerinnen und Schüler an städtischen Volksschulen seit 1996
T 15.7.018	212	Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der kantonalen Höheren Mittelschulen seit 1996
T 15.7.020	213	Lernende der Berufsschulen seit 1992
T 15.7.030	213	Studierende an den Fachhochschulen ab 2000
T 15.7.040	214	Studierende (Hauptfach) an der Universität Bern nach Fakultät 1835 bis 2000/2001
T 15.7.050	215	Studierende (Hauptfach) an der Universität Bern nach Fakultät seit 2000/2001
<b>16 Kultur, Medien, Zeitverwendung</b>		
T 16.1.010	219	Wohnbevölkerung nach Konfession und Heimat 2000, 2006, 2007
T 16.2.020	219	Wohnbevölkerung nach Konfession und Heimat 2000, 2006, 2007
T 16.1.030	220	Bibliotheken: Bestände, eingetragene Entleiherinnen und Entleiher sowie Ausleihen 2007
T 16.1.040	220	Theateraufführungen und Theaterbesuch in der Saison 2006/2007
T 16.1.050	220	Top 20 der Kinofilme nach Eintritten 2007
T 16.4.010	221	Wohnbevölkerung nach Sprache, Geschlecht und Heimat, Volkszählung 1990, 2000
T 16.4.020	221	Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit und Heimat 1970 bis 2000
T 16.7.010	222	Besuchende und Einnahmen des Tierparks Dählhölzli seit 1941
T 16.7.020	223	Bibliotheken: Bestände und Ausleihen seit 1992
T 16.7.030	223	Theateraufführungen und Theaterbesuch seit 1989/1990
T 16.7.040	224	Kinos und Kinobesuchende seit 2000
T 16.7.050	224	Besuchende der Freibäder seit 2002
T 16.7.060	224	Besuchende der Hallenbäder seit 2002
T 16.7.070	224	Besuchende der Kunsteisbahnen seit 2002
<b>17 Politik</b>		
T 17.4.010	227	Wohnbevölkerung, Wahlberechtigte und Wählende nach Geschlecht, Gemeindewahlen 2004
T 17.4.020	227	Wahlberechtigte, Wählende und prozentuale Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004
T 17.4.030	227	Wählende, Urnenwählende und Briefwählende nach Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004
T 17.4.040	228	Verteilung der Stadtratssitze nach Parteien und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004
T 17.5.010	229	Wahlberechtigte, Wählende und prozentuale Wahlbeteiligung nach Geschlecht, Gemeindewahlen 2004
T 17.7.010	230	Indizes für die Wohnbevölkerung und die an Gemeindewahlen Wahlberechtigten von 1895 bis 2004
T 17.7.020	230	Sitzverteilung im Gemeinderat nach Parteien seit 1971
T 17.7.030	231	Sitzverteilung im Stadtrat nach Parteien seit 1971
<b>18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen</b>		
T 18.1.010	235	Personalaufwand nach seiner Zusammensetzung 2006 und 2007
T 18.1.020	235	Gemeindepersonal nach Personalkategorien 2006 und 2007
T 18.1.030	235	Laufende Rechnung 2007
T 18.1.040	236	Bestandesrechnung 31. 12. 2006 und 31. 12. 2007
T 18.1.050	236	Erfolgsrechnungen der städtischen Anstalten 2007
T 18.1.060	237	Ertragsentwicklung der städtischen Steuerverwaltung nach Steuerarten 2006 und 2007
T 18.1.070	237	Brandfälle nach Art und Grösse 2006 und 2007
T 18.3.010	238	Steueranlagen 1980, 1990, 2000, 2005 und 2007
T 18.7.010	239	Abschlüsse der Laufenden Rechnung seit 1860
T 18.7.020	240	Feuerwehr seit 1953
<b>19 Rechtspflege</b>		
T 19.1.010	243	Kriminalstatistik 2006 und 2007
T 19.7.010	244	Kriminalstatistik seit 1990
<b>20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung</b>		
T 20.1.010	247	Positive Punkte 2005 und 2007
T 20.1.020	248	Reihenfolge und Häufigkeit der Problemnennungen 2001 bis 2007
T 20.1.030	249	Wichtigkeit von und Zufriedenheit mit Lebensbedingungen/Einrichtungen in der Stadt Bern und Handlungsbedarfsindex 2005 und 2007
T 20.1.040	250	Lebensqualität nach Geschlecht und Altersgruppe 2007

## Seit 2004 nicht mehr erschienene Tabellen

Code	Jahr	Seite	Titel
<b>01 Bevölkerung</b>			
T 01.1.120	2005	25	Ordentliche Einbürgerungen in die Einwohner- und Burgergemeinde nach bisheriger Nationalität 2005
T 01.1.125	2005	25	Ordentliche Einbürgerungen nach Geschlecht und Art sowie Altersgruppe 2005
T 01.4.010	2005	40	Wohnbevölkerung nach Zivilstand bzw. Altersgruppen und Heimat sowie Geschlecht, Volkszählung 2000
T 01.4.020	2005	42	Ausländische Wohnbevölkerung nach Altersgruppe bzw. Heimatstaat und Bewilligungsart, VZ 2000
T 01.4.060	2004	44	Paarhaushalte nach Art der Verbindung des Paares, Volkszählungen 1990 und 2000
T 01.6.010	2005	47	Wohnbevölkerung nach Heimat bzw. Alter, Volkszählung 2000
<b>02 Raum und Umwelt</b>			
T 02.7.010	2006	63	Gemeindegebiet nach Gemeinden und Bodennutzung in Hektaren 1993/94
<b>03 Arbeit und Erwerb</b>			
T 03.2.010	2004	73	Arbeitslose nach Geschlecht sowie Heimat bzw. Erwerbsstatus 2004
<b>05 Preise</b>			
T 05.3.010	2006	103	Konsumentenpreise für Nahrungsmittel 2006 (wird ersetzt durch T 05.3.015)
T 05.3.020	2006	104	Konsumentenpreise für Kartoffeln, Gemüse und Früchte 2006
T 05.3.030	2006	104	Konsumentenpreise für Treibstoff, Heizöl, Gas, elektrischen Strom und Fernwärme 2006
T 05.7.050	2005	113	Berner Index der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen 1978 bis 1982 (Basis: September 1977=100)
T 05.7.060	2005	113	Berner Index der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen 1983 bis 1992 (Basis: Dezember 1982=100)
T 05.7.070	2005	113	Berner Index der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen 1993 bis 1999 (Basis: Mai 1993=100)
T 05.7.080	2005	114	Berner Index der Konsumentenpreise seit 1940 (Basis: August 1939=100) Fusioniert zu 05.7.125
T 05.7.090	2005	114	Berner Index der Konsumentenpreise seit 1967 (Basis: September 1966=100) Fusioniert zu 05.7.125
T 05.7.100	2005	114	Berner Index der Konsumentenpreise seit 1978 (Basis: September 1977=100) Fusioniert zu 05.7.125
T 05.7.110	2005	115	Berner Index der Konsumentenpreise seit 1983 (Basis: Dezember 1982=100) Fusioniert zu 05.7.125
T 05.7.120	2005	115	Berner Index der Konsumentenpreise seit 1993 (Basis: Mai 1993=100) Fusioniert zu 05.7.125
T 05.7.130	2005	115	Berner Index der Wohnbaukosten seit 1987 (Basis: 1. April 1987=100) Fusioniert zu 05.7.145
T 05.7.140	2005	116	Berner Index der Wohnbaukosten seit 1967 (Basis: 1967=100) Fusioniert zu 05.7.145
T 05.9.010	2006	113	Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Heizöl, Gas, Strom und Benzin (wird ersetzt durch T 05.9.015)
T 05.9.020	2006	114	Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Heizöl, Gas, Strom und Benzin (wird ersetzt durch T 05.9.025)
T 05.9.030	2006	115	Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Heizöl, Gas, Strom und Benzin (wird ersetzt durch T 05.9.035)
T 05.9.040	2006	117	Konsumentenpreise für Kartoffeln, Gemüse und Früchte seit 1914
T 05.9.120	2005	125	Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus aus Holz nach Kostenarten seit 2003 (Basis: April 2003=100)
T 05.9.130	2005	125	Baupreisindex, Neubau Bürogebäude nach Kostenarten seit 1998 (Basis: Oktober 1998=100)
T 05.9.140	2005	126	Baupreisindex, Renovation Mehrfamilienhaus nach Kostenarten seit 1998 (Basis: Oktober 1998=100)
T 05.9.150	2005	126	Baupreisindex, Neubau Strasse nach Kostenarten seit 1998 (Basis: Oktober 1998=100)
T 05.9.160	2005	127	Baupreisindex, Neubau Unterführung aus Stahlbeton nach Kostenarten seit 2001 (Basis: April 2001=100)
<b>06 Industrie und Dienstleistungen</b>			
T 06.1.010	2005	131	Schlachtungen nach Tierart und Stückzahl bzw. Gewicht 2004 und 2005
T 06.7.010	2006	131	Schlachtungen nach Stückzahl und Gewicht sowie Tierart seit 1880
<b>10 Tourismus</b>			
T 10.1.030	2004	155	Hotelbetriebe und Zimmerkapazität nach Kategorien 2003 und 2004

## Abbildungsverzeichnis

Die Quellenangaben zu den einzelnen Abbildungen finden Sie auf den entsprechenden Seiten rechtsbündig, unterhalb der Abbildung.

Code	Seite	Titel
<b>Räumliche Gliederungen</b>		
G 00.3.010	09	Das Gebiet der Region/Agglomeration Bern
G 00.3.020	10	Gemeinden der Region/Agglomeration Bern nach Gemeindetypen
G 00.9.010	11	Das Gebiet der Agglomeration Bern seit 1930
G 00.3.050	12	Wirtschaftsregionen 2007
G 00.3.040	13	Metropolräume und multipolare Agglomerationssysteme
G 00.3.030	14	Statistische Grossregionen
<b>01 Bevölkerung</b>		
G 01.7.005	17	Entwicklung der Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Heimat seit 1961
G 01.7.010	17	Monatlicher Bevölkerungssaldo im Vergleich zum Vorjahresmonat seit 2000, Stadt Bern
G 01.1.010	18	Bevölkerungsbewegungen nach Heimat 2007, Stadt Bern
G 01.1.050	19	Altersstruktur der Wohnbevölkerung nach Heimat und Geschlecht Ende 2007, Stadt Bern
G 01.1.060	21	Lebendgeborene pro 100 Frauen je Altersgruppe 2007, Stadt Bern
G 01.1.020	23	Wanderungsbewegungen nach Zu- bzw. Wegzugsgebiet, Familienstatus und Heimat 2007
G 01.1.030	24	Wanderungssaldo nach Heimat und Altersgruppen 2007, Stadt Bern
G 01.7.020	26	Veränderung der schweizerischen Bevölkerung nach Bewilligungsart seit 1990, Stadt Bern
G 01.7.030	29	Entwicklung der ausländischen Bevölkerung nach Nationalität seit 1990, Stadt Bern
G 01.2.010	31	Veränderung der Altersstruktur 1995 bis 2007 in den Berner Stadtteilen
G 01.4.050	42	Privathaushalte und Personen in Privathaushalten in der Stadt Bern nach Wohnform, Volkszählung 2000
G 01.4.060	43	Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Geschlecht, Alter und Wohnform (Privathaushalte), Volkszählung 2000
G 01.9.010	52	Agglomeration Bern 1930 bis 2000: Anteile Kernstadt/Agglomerationsgemeinden, Volkszählungen
<b>02 Raum und Umwelt</b>		
G 02.7.010	54	Mittlere jährliche Temperatur-Abweichung der Monate Juni, Juli, August 1864 bis 2007 von der Sommer-Jahresnorm (1961 bis 1990), Stadt Bern
G 02.1.010	54	Sommer 2005 bis 2007 und langjähriges Mittel in der Stadt Bern
G 02.7.020	56	Sonnenscheindauer und Niederschlagsmenge Sommer 2005 bis 2007, Stadt Bern
G 02.1.020	58	Monatswerte für Stickstoffdioxid und Ozon 2007, Stadt Bern
G 02.1.030	59	Siedlungsabfälle nach Kategorien 2007, Stadt Bern
G 02.2.010	61	Fläche und Bevölkerungsbestand der Berner Stadtteile Ende 2007
G 02.7.030	63	Gemeindegebiet nach Bodennutzung seit 1927, Stadt Bern
<b>03 Arbeit und Erwerb</b>		
G 03.1.010	68	Arbeitsangebot und -nachfrage
G 03.1.020	69	Erwerbslose, Stellensuchende und registrierte Arbeitslose
G 03.7.010	82	Beschäftigte in der Stadt Bern im 2. und 3. Wirtschaftssektor, Betriebszählungen
G 03.7.020	83	Beschäftigte in der Stadt Bern im 2. Wirtschaftssektor, Betriebszählungen
G 03.7.030	84	Beschäftigte in der Stadt Bern im 3. Wirtschaftssektor, Betriebszählungen
G 03.9.010	94	Beschäftigungsindex Espace Mittelland nach Wirtschaftssektoren seit 1995
<b>04 Volkswirtschaft</b>		
G 04.9.010	96	Volkseinkommen pro Kopf in Stadt, Region, Agglomeration, Kanton Bern und Schweiz 1998 bis 2005
G 04.9.020	98	Veränderung des Bruttoinlandprodukts in Region Bern, Wirtschaftsregion Bern-Mittelland, Kanton Bern und Schweiz seit 2003
<b>05 Preise</b>		
G 05.9.010	100	Landesindex der Konsumentenpreise Entwicklung der Gewichtungen 2005 bis 2007
G 05.9.020	101	Landesindex der Konsumentenpreise Index der Hauptgruppen, Jahresdurchschnitt 2005 bis 2007
G 05.1.010	102	Mietpreise der Stadt Bern nach Wohnungsgrösse und Stadtteil im November 2007
G 05.9.035	112	Entwicklung der Konsumentenpreise für Fleisch seit 2000
G 05.9.045	113	Entwicklung der Konsumentenpreise für Nahrungsmittel seit 2000
G 05.9.055	113	Entwicklung der Konsumentenpreise für Heizöl und Treibstoff seit 2000
G 05.9.060	116	Entwicklung des Baupreisindex Neubau Mehrfamilienhaus für den Espace Mittelland nach Hauptgruppen
<b>06 Industrie und Dienstleistungen</b>		
G 06.9.010	118	Entwicklung der Konkurseröffnungen im Kanton Bern, im Espace Mittelland und in der Schweiz
<b>07 Land- und Forstwirtschaft</b>		
G 07.4.010	122	Nutztierbestand in der Stadt Bern seit 1985
G 07.4.020	124	Obstbäume in der Stadt Bern 2001

Code	Seite	Titel
<b>08 Energie</b>		
G 08.7.010	126	Gasabgabe im Versorgungsgebiet der ewb seit 1981
G 08.7.020	127	Kehrichtverbrennung der Stadt Bern seit 1981
G 08.1.010	128	Energieverbrauch in der Stadt Bern 2006
<b>09 Bau- und Wohnungswesen</b>		
G 09.7.010	143	Bauausgaben im öffentlichen und privaten Bau in der Stadt Bern seit 1994
G 09.7.020	144	Öffentliche Bauausgaben in der Stadt Bern nach Bauparte seit 1994
G 09.1.010	146	Wohnungsreinzuwachs resp. -rückgang gegenüber Vorjahr in der Stadt Bern nach Wohnungsgrösse 2007
G 09.7.030	147	Baubewilligte Wohnungen seit 1982
<b>10 Tourismus</b>		
G 10.1.060	152	Übernachtungen in der Stadt Bern nach Monaten 2006 und 2007
G 10.7.010	158	Übernachtungen in der Stadt Bern seit 2004
<b>11 Verkehr und Nachrichtenwesen</b>		
G 11.7.010	160	Durch BERNMOBIL beförderte Personen seit 1998
G 11.7.020	170	Flughafen Bern-Belp: Lokal- und Transferpassagiere im Linien- und Charterverkehr seit 2001
<b>12 Geld, Banken, Versicherungen</b>		
G 12.3.010	172	Zinsband der variablen Hypotheken der Berner Kantonalbank seit Januar 1996
<b>13 Soziale Sicherheit</b>		
G 13.7.010	176	Entwicklung der Klientinnen- und Klientenzahlen im Sozialdienst der Stadt Bern seit 1990
G 13.7.015	177	Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Unterstützung durch den Sozialdienst in der Stadt Bern 1990 bis 2007
G 13.1.010	178	Altersstruktur der Wohnbevölkerung im Vergleich zur Altersstruktur der durch den Sozialdienst unterstützten Personen nach Geschlecht und Heimat 2007, Stadt Bern
G 13.7.020	184	Sozialhilfeaufwendungen in der Stadt Bern seit 1990
<b>14 Gesundheit</b>		
G 14.7.010	188	Bettenbestand und Pfl egetage in Akutspitälern der Stadt Bern seit 1980
G 14.7.020	188	Medizinalpersonen und Apotheken in der Stadt Bern seit 1980
G 14.7.030	195	Bestattungen in der Stadt Bern nach Art seit 1975
<b>15 Bildung und Wissenschaft</b>		
G 15.1.010	199	Vereinfachtes Schema der Bildungsgänge (Kanton Bern)
G 15.4.020	210	Bevölkerung der Stadt Bern nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Geschlecht, Volkszählung 2000
G 15.7.010	216	Studierende (Hauptfach) an der Universität Bern nach Fakultät (ohne Lehrer/innen-Bildung) seit 2000/2001
<b>16 Kultur, Medien, Zeitverwendung</b>		
G 16.7.010	218	Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Religionsgruppen 1970 bis 2000
<b>17 Politik</b>		
G 17.4.010	226	Wahlberechtigte nach Wählenden und Nichtwählenden sowie Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004
G 17.4.020	228	Verteilung der Stadtratssitze nach Parteien und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004
G 17.7.010	231	Sitzgewinne und -verluste im Stadtrat gegenüber der vorangehenden Wahl nach Parteien seit 1992
<b>18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen</b>		
G 18.3.010	234	Steueranlagen in der Region und Agglomeration Bern 2007
<b>19 Rechtspflege</b>		
G 19.7.010	242	Entwicklung der Straftaten 1995, 2000 und 2005
<b>20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung</b>		
G 20.1.010	246	Beurteilung des Umfangs verschiedener Massnahmen in der Stadt Bern 2007

## Stichwortverzeichnis

### A

Aare 55, 65  
 Abbrüche 134, 147  
 Abfallentsorgung 59  
 Abflussmengen 55  
 Abtretungen 150  
 Abwasserentsorgung 59  
 Abwasserreinigung 81  
 Adoption 181  
 Agglomeration 38–40, 46, 51, 238  
 Agglomeration Bern 87–90, 138, 139, 165, 174  
 Aktien 173  
 Alterseinrichtungen 189  
 Altersklassen 19, 20, 74  
 Anbauten 133, 134  
 Anhänger 163  
 Ankünfte 154–157  
 Anstalten 236  
 Apotheken 192  
 Apparate der Elektroindustrie 119  
 Apparate der Elektronik 119  
 Arbeitslose 70, 71, 73, 74, 91, 92  
 Arbeitslosenquote 91  
 Arbeitslosigkeit 70, 71, 73, 74, 91, 92  
 Arbeitsort 76, 77, 210  
 Arbeitsräume, leer stehende 137, 149  
 Arbeitsstätten 80, 81, 86, 87, 89  
 Arbeitszeit 74, 78–90, 93  
 Arealstatistik 62  
 Ärzte 191, 192  
 Arztpraxen 191  
 Aufbauten 133, 134  
 Auffahrunfälle 164  
 Aufwand 161  
 Ausbildung 209  
 Auskultanten 214  
 Auslandsgäste 156, 157  
 Ausländische Wohnbevölkerung 27, 28, 31, 34–36  
 Aussenhandel 119  
 Autobahnen 163, 168  
 Autobus 161, 163, 166  
 Autocar 163

### B

Banken 81, 173  
 Baracken 140  
 Basisnetz 163  
 Bauausgaben 143–145  
 Baubewilligte Gebäude 147  
 Baubewilligte Neubauten 147  
 Baubewilligte Wohnungen 147  
 Baubewilligungen 133, 147  
 Baugenossenschaften 133, 140  
 Baugewerbe 71, 72, 74, 78–80, 82–85, 93  
 Baukredite 173  
 Baumbestand 124  
 Bauperioden 136, 140, 141  
 Baupreisindex 105–108, 115, 116  
 Bauvorhaben 143

Beerdigungen 194  
 Beiratschaft 180, 181  
 Beistandschaft 180, 181  
 BERNMOBIL 161, 166, 236  
 Berufe 77  
 Berufsberatung 208, 209  
 Berufsschulen 204, 213  
 Berufsvorbereitung 202  
 Beschäftigte 78–90, 123  
 Beschäftigungsindex 94  
 Beschimpfung 243  
 Bestandesrechnung 236  
 Bestattungen 194  
 Betäubungsmittelgesetz 243  
 Betreibungshandlungen 119  
 Betriebsbewilligung 153  
 Betriebszählung 78–90, 229  
 Betrug 243  
 Bettenauslastung 157  
 Bettenbelegung 156  
 Bettenbestand 189  
 Bevölkerungsbefragung 247–250  
 Bevölkerungsbestand 19, 20, 31, 32, 34–36, 44, 46, 48  
 Bevölkerungsbewegung 18, 21, 23, 24, 38–40, 49, 50  
 Bewölkung 57, 64  
 Bibliotheken 220, 223  
 Bijouterie 119  
 Binnenpendelnde 76, 77, 210  
 BIP 98  
 Blankokredite 173  
 Bodennutzung Wald 60  
 Börse 173  
 Börsenumsätze 173  
 Brände 237  
 Brandstiftung 243  
 Briefwählende 227  
 Bruttoinlandprodukt 98  
 Bruttowohnfläche 142  
 Bundesflüge 162  
 Bundesgesetz 243, 244  
 Büro-/Praxisräume 137

### C

Car 164  
 Charterverkehr 162  
 Chemie 71, 72  
 Chemikalien 119

### D

Diebstahl 243  
 Diplomaten 30, 37  
 Diplommittelschule 203  
 Drohung 243  
 Druckgewerbe 78–80, 82–84

### E

Ehepaare 42  
 Ehescheidungen 22  
 Eheschliessungen 21, 39

Eigentümerkategorien 60  
 Einfamilienhäuser 133, 140  
 Einkommenssteuern 237  
 Einpersonenhaushalte 42  
 Eisbahn, Kunsteisbahn 224  
 Elektrizität 128  
 Elektrizitätswerk 128, 236  
 Energieerzeugung 128  
 Energieverbrauch 128  
 Energieversorgung 80  
 Erdgas 128  
 Erfolgsrechnung 161  
 Ersteller 133  
 Ertrag 161  
 Erwerbslose 75  
 Erwerbspersonen 44, 75–77  
 Erwerbsquote 76, 77  
 Erwerbssituation 70  
 Erwerbsstatus 70  
 Erwerbstätige 75–77, 209, 210  
 Espace Mittelland 94  
 Etagenheizung 141  
 Exporte 119

**F**

Fachhochschule 205, 213  
 Fachmittelschule 203  
 Fahrradbestand 169  
 Fahrräder 164  
 Fahrzeugbau 78–80, 82–84  
 Fahrzeuge 119, 163, 165, 169  
 Fakultät 207  
 Familienhaushalte 42  
 Feinmechanik 78–80, 82–84  
 Feldobstbau 124  
 Fernheizung 141, 236  
 Feuerwehr 237, 240  
 Finanzvermögen 236  
 Fischerei 119  
 Fläche 61, 137, 149, 150  
 Flugbewegungen 162, 167  
 Flugdestination 162  
 Flughafen 162, 167  
 Flugpassagiere 162, 167  
 Forstwirtschaft 78–80  
 Forstwirtschaftliche Produkte 119  
 Fracht 162, 167  
 Freibad 224  
 Freihandkäufe 150  
 Frosttage 56  
 Fürsorge 177–179, 183, 184  
 Fussgänger 164

**G**

Gas 127, 236  
 Gastbetten 153, 156, 157  
 Gäste 154–157  
 Gastgewerbe 71, 72, 78, 79, 81–85, 153–157  
 Gastzimmer 153  
 GAV 74, 93  
 Gebäude 133–135, 140, 145–147, 174  
 Gebäudeabgang 134  
 Gebäudebestand 135, 140, 145, 146  
 Gebäudeeigentümer 140

Gebäudeversicherung 174  
 Gebäudezählung 134, 135, 138, 145, 146  
 Gebäudezugang 134  
 Geburten 21, 38, 39  
 Gemeindegebiet 61  
 Gemeindesteueranlage 238  
 Gemeindesteuerteilung 237  
 Gemeindestrassen 163  
 Gemeindestruktur 11  
 Gemeindetypen 10  
 Gemeindetypologie 10  
 Gemeindewahlen 227–230, 231  
 Geographische Lage 55  
 Gesamtarbeitsverträge 74, 93  
 Geschosszahl 140  
 Gesundheitswesen 81, 191  
 Gewichtung 114  
 Gewitter 57  
 Grafische Erzeugnisse 119  
 Grossregionen 14  
 Grundstücke 150  
 Gymnasien 203, 209, 212

**H**

Hallenbad 224  
 Handänderungen 150  
 Hauptgruppen 104, 114  
 Hauptstrassen 168  
 Hausfriedensbruch 243  
 Haushalte 42, 47  
 Hebammen 191  
 Heimatkanton 26  
 Heimatstaat 27, 28, 31, 34–36  
 Heiztage 57  
 Heizungsart 141  
 Helikopterschulung 162  
 Hochbau 144  
 Hochschule 205, 209  
 Hochschulen 81  
 Hotelkategorie 153, 154, 156  
 Hypotheken 173

**I**

Immissionsmessungen 58  
 Immobilienwesen 78, 79, 81–85  
 Industriefahrzeuge 163, 165  
 Industriemaschinen 119  
 Informatik 78, 79, 81–85  
 Inlandgäste 156, 157  
 Investitionsbeiträge 236

**J**

Jahresaufenthalter 28  
 Jahreststeuerung 102, 104, 115

**K**

Kantonalbank 173  
 Kanton Bern 119, 173  
 Kantonsstrassen 163  
 Kapitalsteuer 237

Kartongewerbe 80  
 Kassenobligationen 173  
 Kehrichtabfuhr 59, 127  
 Kehrichtverbrennung 127  
 Kinder 42  
 Kindergärten 81, 200, 211, 212  
 Kinos 224  
 Kirchgemeinden 219  
 Kleinbus 163, 164  
 Kleinklassen 200  
 Kleinmotorräder 163  
 Kliniken 191  
 Kollektivhaushalte 42  
 Konfession 219, 221  
 Konkurse 119  
 Konsumentenpreise 103, 110–114  
 Konsumentenpreisindex 104, 114  
 Körperverletzung 243  
 Krankenhaus 189  
 Krankenkassenprämien 185  
 Kremationen 194  
 Kriminalstatistik 243, 244  
 Kühe 123

**L**

Lagerräume 137  
 Landesindex 104, 114, 115  
 Landwirtschaft 123  
 Landwirtschaftliche Produkte 119  
 Landwirtschaftsbetriebe 123  
 Landwirtschaftsfahrzeuge 163, 165  
 Lastwagen 163, 164  
 Lebendgeborene 18, 21  
 Lebensbedingungen 249  
 Lebensqualität 250  
 leer stehende Arbeitsräume 137, 149  
 Leerwohnungsbestand 136, 139, 149  
 Leerwohnungsziffer 136, 139  
 Lehrtöchter/Lehrlinge 235  
 Lernende 213  
 Lieferwagen 163, 164  
 Liegenschaftssteuer 237  
 LIK 104, 114  
 Linienverkehr 162  
 Luftdruck 55  
 Luftfahrt 81, 162, 167  
 Luftfracht 162, 167  
 Luftverkehr 162, 167

**M**

Malerei 71, 72  
 Maschinen 119  
 Maschinenbau 71, 72, 78–80, 82–84  
 Medizinalpersonen 192  
 Mehrfamilienhäuser 133, 140  
 Metalle 119  
 Metropolräume 13  
 Mietindex 102, 109  
 Mietpreiserhebung 102, 108  
 Mittelschulen 203, 211, 212  
 Monatsmietpreise 102, 108, 142  
 Motorfahräder 163, 164  
 Motorfahrzeugbestand 163, 165, 169  
 Motorflugschulung 162

Motorräder 163–165, 169  
 Motorwagen 163–165, 169  
 Muttersprache 221

**N**

Nachlassverfahren 119  
 Nachlassverträge 119  
 Nachrichtenübermittlung 78, 79, 81–85  
 Nachtlärm 243  
 Namensverweigerung 243  
 Nationalitätswechsel 18, 25  
 Nebel 57  
 Neubauten 133, 134, 148  
 Neubauwohnungen 133, 134, 147, 148  
 Neukotierungen 173  
 Niedergelassene 28  
 Niederschlagsmenge 55  
 Nutzfläche 123, 137, 149  
 Nutztierbestand 123

**O**

Obligationen 173  
 Obstbäume 124  
 OeV-Fahrzeuge 164  
 Ozon 58

**P**

Papier/-waren 119  
 Parteien 228, 230, 231  
 Patentart 153  
 Pendler/-innen 210  
 Pendler/innen 76, 77  
 Pensionskassen 140  
 Personalaufwand 235  
 Personenschaden 164  
 Personentransporter 163, 165  
 Personenwagen 163–165, 169  
 Pfändungsvollzüge 119  
 Pflegeheime 189  
 Pflegekinder 183  
 Pflagetage 189  
 Positive Punkte 247  
 Präzisionsinstrumente 119  
 Primäreinkommen 98  
 Primarlehrer/-lehrerinnen 209  
 Primarschule 200, 211  
 Privatflüge 162  
 Privathaushalte 42, 45  
 Probleme in Bern 248

**Q**

Quartiernetz 163

**R**

Ratsuchende 208  
 Raub 243  
 Regelklassen 200, 201  
 Region Bern 51, 87–90, 138, 139, 163, 165, 174  
 Regionsgemeinden 38, 40, 46, 47,  
 62, 87–90, 138, 139, 165, 174, 238  
 Religionszugehörigkeit 221

Rindvieh 123  
Rundflüge 162

## S

Sachbeschädigung 243  
Sachschaden 164  
Sachtransporter 163, 165  
Sattelmotorfahrzeuge 163, 164  
Sattelschlepper 163  
Schafe 123  
Scheidungen 22  
Schleuderunfälle 164  
Schulaustretende 201  
Schuleintritte 211  
Schulen 201, 203, 204, 209  
Schüler/-innen 210  
Schuljahr, 10. 202  
Schulkreise 200, 201  
Schweine 123  
Schweiz 119  
Sekundarschule 211  
Sekundarstufe 200, 201, 203, 212  
Selbstunfälle 164  
Sexuelle Nötigung 243  
Sonnenscheindauer 56, 64  
Sozialdienst 182  
Sozialhilfe 177, 178, 184  
Sozialwesen 78, 79, 81–85  
Sozio-professionelle Kategorien 77  
Sparhefte 173  
Spitäler 189, 193  
Spitex 190, 193  
Sprache 221  
Städtische Anstalten 236  
Städtische Verkehrsbetriebe 161, 166, 236  
Stadtrat 228, 231  
Stadtteile 8  
Statistische Bezirke 8  
Stellensuchende 73, 92  
Steueranlagen 238  
Steuerarten 237  
Stiftungen 140  
Stockwerkeigentum 140  
Strafgesetzbuch 243, 244  
Strassennetz 163, 169  
Strassenverkehrsunfälle 163, 164, 169  
Studierende 205–207, 209, 210, 213–215

## T

Tabak 81  
Tagesmitteltemperatur 57  
Tätlichkeiten 243  
Taxibetriebe 162  
Taxifahrzeuge 162  
Taxiführer 162  
Taxihalterbewilligungen 162  
Teilerwerbstätige 75, 77  
Teilzeit 123  
Teilzeitbeschäftigte 79–81, 83–86, 88, 90  
Teilzeitstellen 72, 91  
Teilzeitstellensuchende 73, 92  
Temperatur 56, 64  
Textilien 78, 79, 80, 82–84  
Theater 220, 223

Tiefbau 80, 144  
Tierpark 222  
Tierunfälle 164  
Todesfälle 22  
Tötungsdelikte 243  
Tram 161, 164, 166  
Transitpassagiere 162  
Transportflüge 162  
Trolleybus 161, 166

## U

Übergangsnetz 163  
Übernachtungen 154–157  
Üble Nachrede 243  
Uhren 119  
Umbauten 133, 134, 147  
Umsätze 173  
Unfallart 164  
Unfallbeteiligte 164  
Unfälle 163, 164, 169  
Unfallstelle 164  
Universität 206, 207, 214, 215  
Untergymnasium 211  
Unterrichtswesen 78, 79, 81–85  
Unterstützung 182  
Unterstützungen 179  
Urkundenfälschung 243  
Urnenwähler 227

## V

Vereine 140  
Vergewaltigung 243  
Verkaufsräume 137  
Verkehr 71, 72, 81  
Verkehrsertrag 161, 166  
Verkehrszählung 168  
Verleumdung 243  
Vermögenssteuer 237  
Versicherung 174  
Versicherungen 78, 79, 81–85  
Verunfallte 163, 164, 169  
Veruntreuung 243  
Verwertungen 119  
Volkseinkommen 97, 98  
Volksschulen 81, 200, 201, 212  
Vollerwerbstätige 75, 77  
Vollzeit 123  
Vollzeitbeschäftigte 78, 80–82, 85–89  
Vollzeitstellen 72, 91  
Vollzeitstellensuchende 73, 92  
Vormundschaft 180, 181, 183  
VRB 9

## W

Wahlberechtigte 227, 229, 230  
Wahlbeteiligung 227  
Wählende 229  
Wald 62  
Wanderungsbewegungen 24, 40, 50  
Wanderungsziel 23  
Warengruppen 119  
Wärme 56, 127  
Wasserkraft 128

Wasserstände 55  
Wassertemperatur 65  
Wasserversorgung 78–80, 82–85, 127, 236  
Wasserwerk 127  
Wegpendelnde 76, 77, 210  
Wegzug 23, 24  
Werkstatt/Fabrikation 137  
Wetter 55–57, 64  
Wirtschaftsregion 12  
Wirtschaftsregion Bern-Mittelland 119  
Wirtschaftssektor 76, 78–90, 94, 210  
Wirtschaftszweige 78–85  
Witterung 55–57, 64  
Wohnbau 145  
Wohnbautätigkeit 133–135, 138, 146–148  
Wohndichte 141  
Wohneinheiten 141  
Wohnsitzbegriff 25, 41  
Wohn- und Geschäftshäuser 133  
Wohnungen 133–136, 138, 139, 142, 145–147

Wohnungsabgang 134, 148  
Wohnungsbestand 134, 135, 138, 141, 145, 146  
Wohnungseigentümer 141  
Wohnungsgrösse 133–136, 138, 139, 141, 142, 145–147  
Wohnungsreinzuwachs 134, 138, 148  
Wohnungszählung 134, 135, 138, 145, 146  
Wohnungszugang 134, 148  
Wohnwagen 140

## **Z**

Zahlungsbefehle 119  
Zeichenerklärung 6  
Zentralheizung 141  
Zimmerbelegung 153  
Zinssätze 173  
Zivilstand 20, 21, 41, 75  
Zupendelnde 76, 77, 210  
Zuzug 23, 24  
Zweifamilienhäuser 140

## **Nützliche Adressen**

### **Bundesamt für Statistik (BFS)**

Espace de l'Europe 10  
2010 Neuenburg Telefon 032 713 60 11  
info@bfs.admin.ch  
www.statistik.admin.ch

### **Kanton Bern**

Finanzverwaltung des Kantons Bern  
Abteilung Finanzausgleich, Statistikstelle  
Kramgasse 61, 3011 Bern  
Telefon 031 633 48 17  
www.be.ch

### **Verein Region Bern VRB**

Holzikofenweg 22  
Postfach  
3001 Bern  
Telefon: 031 378 80 20  
info@regionbern.ch  
www.regionbern.ch

### **Konferenz der regionalen statistischen Ämter der Schweiz (KORSTAT)**

www.corstat.ch

## Verzeichnis der aktuellen Veröffentlichungen der Statistikdienste

Die folgenden Veröffentlichungen können bei den Statistikdiensten der Stadt Bern bezogen werden.

### Periodika

Monatsbericht	Einzelnummer	CHF 3.–
Monatsberichte	Jahresabonnement	CHF 35.–
Statistisches Jahrbuch der Stadt Bern		CHF 50.–
Statistisches Jahrbuch und Jahresabonnement Monatsberichte		CHF 75.–
Kurzbericht Demographische Struktur und Entwicklung der Stadt Bern und längerfristige Entwicklung (jährlich)		CHF 8.–
Kurzbericht Wohnbautätigkeit in der Stadt Bern (jährlich)		CHF 7.–
Kurzbericht Zählung der leerstehenden Wohnungen und Arbeitsräume (jährlich)		CHF 7.–
Kurzbericht Baupreisindex (jährlich)		CHF 12.–
Kurzbericht Erhebung der Wohnungsmietpreise (jährlich)		CHF 10.–

### Statistische Berichte

Mobilität und Zufriedenheit mit der Verkehrssituation in der Stadt Bern	CHF 20.–
Bevölkerungsentwicklung 1960 bis 2006 in ausgewählten Bebauungstypen	CHF 20.–
Sozialräumliche Stadtentwicklung in Bern	CHF 30.–
Sozialraumanalysen 1990/2000: Stadt Bern nach Quartieren	CHF 35.–
Stadt Bern: Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragung 2005 mit Vergleichen zu den früheren Befragungen	CHF 30.–
Stadt Bern: Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragung 2003 (Vergleich mit früheren Befragungen in Bern und Befragung 2003 in Zürich und Basel)	CHF 30.–
Ergebnisse der Eigenössischen Volkszählung 2000 für die Stadt Bern: Demographische Struktur, Ausbildung und Erwerbssituation	CHF 30.–
Die Motive der umziehenden Personen (Befragung Oktober bis November 2000)	CHF 20.–

### Verschiedenes

#### EURO2008, Statistische Daten für Medienschaffende

Städtevergleich Bevölkerungsbefragungen 2007 in Basel, Bern, St. Gallen, Winterthur und Zürich (Kurzbericht)	CHF 4.–
Bevölkerungsbefragung der Stadt Bern 2007 (Ergebnisse der allgemeinen Teils)	CHF 4.–
Städtevergleich Bevölkerungsbefragungen 2005 in Basel-Stadt, Bern, St. Gallen und Zürich (Kurzbericht)	CHF 4.–
Arbeitslosigkeit in der Stadt Bern Ende 2000/Ende 2003: Daten nach Altersgruppen und Teilgebieten (Kurzbericht)	CHF 8.–
Eidg. Volkszählung 2000: Haushaltungen und Familien in der Stadt Bern (Kurzbericht)	CHF 10.–
Stadt Bern: Quartiereinteilung zur Eidgenössischen Betriebszählung – Übersichtsplan 1 : 10 000 (Betriebszählungsquartiere, Statistische Bezirke, Stadtteile)	CHF 20.–
Stadt Bern: Quartiereinteilung zur Eidgenössischen Volkszählung 2000 – Übersichtsplan 1 : 10 000 (Volkszählungsquartiere, Statistische Bezirke, Stadtteile)	CHF 20.–
Strassenverzeichnis nach Statistischen Bezirken	CHF 10.–

